A 507705

Digitized by Google

ARTES VERITAS SCIENTIA
1837
LIBRARY OF THE
UNIVERSITY OF MICHIGAN
E PLURIBUS UNUM
TUEBOR
SI QUAERIS PENINSULAM AMOENAM
CIRCUMSPICE

THE GIFT OF
Miss M. Asher

828
13996
t

Digitized by Google

Digitized by Google

P. C. Geissler del.

Carl Mayer's Kunst-Anstalt in Nurnberg

DON JUAN.

IIr Theil

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Lord Byron's ſämmtliche Werke.

Nach den Anforderungen unſerer Zeit

neu überſetzt

von

Mehreren.

Neunter Band.

Stuttgart.

Hoffmann'ſche Verlags-Buchhandlung.

1839.

Digitized by Google

Digitized by Google

Inhalt des neunten Bandes:

Don Juan. Ueberſetzt von Dr. Kottenkamp. Sechster bis dreizehnter Geſang.

267824

Digitized by Google

Don Juan.

(Fortſetzung.)

Sechster Geſang.

1.

Die Ebb' und Fluth erfahren oft die Männer,
Und kömmt die Fluth — Ihr kennt ſchon das Citat;
Gar Mancher iſt von dieſem Vers ein Kenner
Und glaubt es, kommt zu ſpät der gute Rath,
Beim Menſchen oft ein unbekannter Nenner,
Ob auch zuletzt ein guter Ausgang nah't,
Der ſich zuletzt denn doch erweist am Ende.
Die ſchlimmſte Lage bringt des Guten Spende.

2.

Die Ebb' und Fluth erfahren auch die Weiber,
Und kömmt die Fluth — Gott weiß wohin ſie fahren!
Der beſte Schiffer weiß es kaum, und bleib' er
Auch bei den Fahrten, die erprobt ſchon waren.
Mit ihren Grillen kann wohl ein Beſchreiber
Nicht einmal die von Jacob Böhme paaren.
Der Männer Kopf erdenkt ſich dies und das,
Der Weiber Herz — der Himmel nur weiß was!

3.

Und dennoch will der Kopf von einer Sie,
Die jung, ſchön, kühn, ſelbſt einen Thron verlieren,
Die Welt ſogar, damit ſich ihr verlieh
Der Mann, den ſie gewünſcht; ſie will entführen

Digitized by Google

Vom Firmament die Sterne, war ſie nie
So frei wie Wellen, ehe d i e gefrieren.
S i e gleicht ſogar dem Teufel (exiſtirt er?)
Und macht auch Ketzer ſo (und die verführt er).

4.

Die Throne, Welten und ſo weiter werden
So oft durch Ehrgeiz nur geſtürzt, daß wann
Die Leidenſchaft dies einmal weckt auf Erden,
Man raſche Liebe leicht verzeihen kann.
Denkt jetzt man noch an Marc Anton's Gefährden,
Geſchieht dies nicht, weil er ein tapfrer Mann,
Doch Actium für Cleopatra verloren,
Gilt mehr, als Siege der Imperatoren.

5.

Er ſtarb als Mann für S i e, die in den Vierzig.
O! wären ſie nur jünger zwanzig Jahr.
Gold, Macht gilt dann für Nichts, wo Lieb' iſt würzig.
Auch ich, dem keine Welt doch eigen war,
Gab damals alles, was ich hatte (ſtürz' ich
Mich in die Zeit) — ein Herz, und offenbar
Darf ich das Herz als eine Welt wohl ſchätzen.
Die Welt kann uns kein rein Gefühl erſetzen.

6.

Es war „der Wittwe Scherflein“ und vielleicht
Wird es dereinſt geſchätzt, wenn auch nicht jetzt.
Mag dies der Fall ſein, oder nicht, es reicht
Das Leben Nichts, was wie die Liebe letzt.
Es heißt, daß unſer Gott der Liebe gleicht;
Einſt wurde Lieb' als Gottheit eingeſetzt,
Als ſie der Sünden, Thränen, Runzeln baar,
Als — die Chronologie nennt euch das Jahr.

Digitized by Google

7.

Den Held und unſre dritte Heldinn ließen
Wir zwar in ſchlimmen, doch gewohnten Lagen,
Denn oft ja müſſen Herren ſich entſchließen,
Für Weiber ihre Haut zu Markt zu tragen.
Sultane pflegt die Sünde zu verdrießen;
Nie gleicht dem weiſen Römer ihr Betragen
Dem tugendhaften Cato, der zum Kuß
Sein Weib geliehn dem Freund Hortenſius.

8.

Wohl weiß ich, daß Gulbevaz Unrecht hatte,
Und ſag' es, und beklag' es und verdamm' es,
Doch da ich nimmer Lügen mir geſtatte,
Sag' ich die klare Wahrheit nur, entflamm' es
Die Tugend auch. — Schwach war ihr Kopf. Ihr Gatte
Hat jetzt das Herz ſchon eines welken Schwammes,
Und fünfzig Jahre, die nicht lieblich ſchienen,
Und ferner fünfzehnhundert Conkubinen.

9.

Wie Caſſio [1] hat mich Rechnen ſtets verwirrt,
Doch ſcheint mir nach der Bücher=Theorie,
Wenn ich ſummirt, ſo wie ein guter Wirth,
Und auch des Sultans Jahr' addirte hie,
Daß jetzt die Sultaninn aus Hunger irrt.
Iſt gleich der Sultan ſeinem Harem=Vieh,
Erhält ſie nur ein Fünfzehnhunderttheilchen
Von ſeinem Herz, und dies nur auf ein Weilchen.

10.

Man hat bemerkt, daß Weiber gerne zanken,
Sobald es irgend wie Beſitz betrifft,
Beſonders die in Frömmigkeit verſanken,
Weil doppelt heilig dann die Unterſchrift,

Wo ihnen Advokaten viel verdanken,
Wenn Gatten man auf böſen Thaten trifft,
Und wenn ſie denken, daß noch Andre theilen,
Was nach dem Recht ihr Eigenthum einſtweilen.

11.

Wenn dies geſchieht in einem Chriſtenland,
Sind Heiden auch, und die zwar noch mehr krittlich,
Geneigt hoch aufzunehmen ſolchen Tand
Nach Art der Herrſcher impoſant und ſittlich.
Ihr Eherecht wird als gar ſtreng erkannt,
Und wird es je verletzt, auch unerbittlich.
Da nun ein vierfach Recht vier Weiber haben,
Iſt Eiferſucht am Tigris ſelbſt erhaben.

12.

Gulbeyaz, vierte Frau und Favoritin,
Hielt nun die Gunſt für lange nicht genug.
Polygamie iſt ſündlich und man ſieht in
Ihr auch zugleich der größten Dummheit Fluch.
Der Weiſe nimmt ein Weib, nicht infinit in
Dem Punkte; mehr ſcheint nimmer mir als klug.
Wir wollen ja, wie's Türken nimmer thuen,
Behaglich in dem Ehebette ruhen.

13.

Die Hoheit, die erhabenſte der Welt —
So nennet ja den Herrſcher ſtets ſein Diener,
Bis ihn das Grab als eine Speiſ' erhält
Für Würmer, die als freche Jakobiner
Den höchſten Fürſten freſſen, nie geprellt —
Der Sultan ſah Gulbeyaz an, auch ſchien er
Zu wollen, daß ſie zärtlich ihn begrüßt,
Wie dies man häufig in Romanen lieſt.

Digitized by Google

14.

Doch hier muß man genauer diſtinguiren,
Denn Kuß und was die Weiber ſich erlauben,
Läßt oft ſich als ein „gar Nichts“ definiren;
So wie ein Hut, vielmehr als wie die Hauben
Wird's aufgeſetzt. Sie wollen dann nur zieren
Das Haupt ſich oder Herz, und höher ſchrauben
Durch dieſen Putz, der nicht das Haupt indeſſen
So wenig wie das Herz ſind die Careſſen.

15.

Erröthen, ſanftes Zittern und die Art
Des ruhigen Entzückens, das gezeigt
Im Augenlid mehr wie im Auge ward
Und das noch größ're Freude dann verſchweigt,
Sind dem Beſcheidnen Gaben hold und zart
Der Liebe, die ſich ſanft und ſüß ihm reicht
Aus eines Weibes Bruſt, allein zu Warm
Und auch zu Kalt ſcheint mir an Reizen arm.

16.

Zu Warm, wenn falſch, iſt ſchlimmer noch als wahr,
Und iſt es wahr, iſt kurz nur ſeine Dauer,
Denn jeder, der bereits erfahren war,
Denkt an die Gluth nur mit gewiſſem Schauer;
Sie iſt vorübergehend und fürwahr,
Es kauft ſie leicht ein anderer Beſchauer
Und viel Diskonto koſtet der Verkauf. —
Sehr dumm erſcheint der kalten Weiber Hauf,

17.

Das heißt, gar ſchlecht erſcheint uns ihr Geſchmack,
Uns, die wir Herrn, die wir ja Männer ſind,
Und eine Flamme hegen unter'm Frack
Mitunter auch ſentimental geſinnt.

Digitized by Google

So liebte Sanct Franciscus ſelbſt den Schnack
Beim Schnee, im Kloſter bei dem Winterwind.[2]
Kurz, Lieb' iſt ſchön und wahrlich lieb' ich ſie bis
Auf des Horaz Medio tu tutissimus ibis.

18.

Das „tu“ iſt hier zu viel, doch laſſ' ich's ſtehen,
Der Vers erfordert dies; die Reime tanzen
Und wollen wie Hexameter nicht gehen.
Der letzte Vers iſt zwar nicht ſchön im Ganzen,
Und das Latein kann nicht ſo gut beſtehen
Bei Reimen und beim Falle meiner Stanzen;
Es ſtimmt nicht mit der Proſodie Geſetzen,
Jedoch mit Wahrheit, wollt ihr's überſetzen.

19.

Ob der Gulbeyaz Gruß zu ſehr erglüht,
Weiß ich nicht ganz, doch wirkt' er gut, und dies
Iſt ſtets genug, ob nun das Herz erſprüht,
Ob andrer Putz als wirkſam ſich erwies. —
Am Stolz nur hat ſich Weiberliſt verbrüht:
Sie lügen ſo wie wir, und lieben ſüß,
Und Tugend nicht, nur Hunger ſtört im Ganzen
Das Laſter, unſre Gattung fortzupflanzen.

20.

Jetzt laſſ' ich ſeiner Ruh das Kaiſerpaar.
Sein Bett' iſt ja kein Thron, drum mag es ſchlafen,
Ob ſüß und ob geſtört ſein Schlummer war.
Genüſſe, die uns, ach! entgingen trafen
Uns ſchwerer wohl, wie andrer Leiden Schaar.
Man weinet zwar bei manchen Schickſalsſtrafen,
Doch Sorge, täglich, wirkt auf Herzen ein,
So wie ein Tropfenfall auf einen Stein.

Digitized by Google

21.

Ein zänkiſch Weib, ein ſtörrig Kind, ein Wechſel,
Der proteſtirt und den man diskontirt
Mit viel Verluſt, ein kranker Sohn, ein Dächſel,
Ein andrer Hund, ein Lieblingspferd krepirt,
Ein altes Weib, das euch vermacht den Heckſel,
Der abfällt vom Vermögen und ihr giert
Ja nach dem Ganzen: dies ſind Kleinigkeiten,
Doch pflegen ſie viel Aerger zu bereiten.

22.

Als Philoſoph ſchick' ich zum Teufel Alle
Die Wechſel, Thiere, Männer — nie die Frauen! —
Mit dieſem Fluch entſchwindet meine Galle;
Jetzt kann ich ſtoiſch keinen Fall mehr ſchauen,
Der uns bedrängt mit alles Uebels Schwalle.
Drum mag' die Seel' und das Gemüth verdauen —
Doch was iſt Seele, was Gemüth? — ein Zweifel
Wird in mir wach. — Es hol' auch ſie der Teufel!

23.

Da Alles ich verdammt, bin ich ſo ruhig,
Als hätt' ich Athanaſius' Fluch geleſen, [3]
Der Gläubigen ſo ſehr gefällt, wozu ich
Nur ſagen kann, er iſt ſo grob geweſen,
Als knieteſt du auf deinem Feind, und du, ich,
Wir beide können nie die Kraft erleſen.
Selbſt ein Gebetbuch darf ihn wohl empfangen;
Dort würd' er wie ein Regenbogen prangen.

24.

Gulbeyaz und ihr Herr nun ſchlummert. Prellen
Wird nimmer ihn der Schlaf. — Die Nacht war ſchlimm,
Denn liebt ein Weib je einen Junggeſellen,
Erwartet ſie den Morgen ſtets mit Grimm.

Digitized by Google

Sie blickt zum Fenſter, ob ſich wohl erhellen
Das Dunkel wird im Schein der Seraphim,
Sie wälzt ſich in dem Kiſſen oft und zittert,
Ob wohl ihr Schlafgenoß den Unrath wittert.

25.

Don Juan nun hat in ſeinem Weiberkleid,
So wie der hübſchen Mädel lange Schaar,
Sich tief verbeugt vor der Erhabenheit,
Und als das Zeichen auch gegeben war,
Ging er zur Kammer, die ein Winkel leiht
In dem Seraglio, wo ſo manches Jahr
In zarten Gliedern tauſend Herzen ſchlagen,
Wie die von Vögeln, die im Käficht lagen.

26.

Ich liebe Frau'n. Oft wünſch' ich umzukehren
Den Wunſch Caligula's, nur Einen Hals
Der Menſchenart auf einmal abzuſcheeren.
So groß iſt nicht mein Wunſch, doch jedenfalls
Gar zart und wird der Füße nicht entbehren.
Er iſt: (zwar jetzt nicht mehr, doch einſtens als
Ich jung) daß alle Weiber haben müſſen
Nur Einen Mund, auf einmal ſie zu küſſen.

27.

O Briareus, beneidenswerth, wenn du
Nach dem Verhältniß deiner Köpf' und Arme
Dir jedes Ding vervielfacht auch dazu!
Doch meine Muſe ſcheut ſich jetzt, die arme,
In's Rieſenland zu wandern, und mit Ruh
Kehr' ich nach Liliput und zu dem Schwarme
Des Labyrinths der Lieb' und überdies
Zu unſrem Helden, den ich dort verließ.

Digitized by Google

28.

Er war gegangen mit den Odalisken,
Als ihrem Zug das Zeichen war gegeben.
Zwar wagt er einen Tod, und einen brüsken,
Doch konnt' er manchen Blicks ſich nicht entheben,
(Er blickte zwar nicht gleich den Baſilisken,
Die Folgen aber ſind dort ſchlimmer eben,
Wie je bei uns, wo Tugend wir nur loben),
Der Reiz' erforſcht von unten bis nach oben.

29.

Jedoch vergißt er nicht ſein Kleid. Es ſchwanken
Der Mädel ſchöne Reihn durch manches Zimmer,
Durch Gallerien, Eunuchen an den Flanken.
Voran marſchirt ein altes Weib, der immer
Die Andren dort die Disciplin verdanken,
Denn niemals rührt ſich je ein Frauenzimmer,
Wenn ſie es nicht erlaubt auf den Paraden;
„Der Jungfrau'n Mutter“ nennt man Ihro Gnaden.

30.

Nicht weiß ich, ob als Mutter je ſie flott,
Auch nicht ob jene Mädchen Jungfrau'n waren,
Doch dieſes iſt ihr Titel. Keinen Spott
Verdient er, wie auch andre Titelſchaaren.
Ihr Amt (leſ't Cantemir und auch de Tott)
War vor der ſchlimmen Neigung zu bewahren
An fünfzehnhundert Mädel, und zu wachen,
Und auch zu zücht'gen, wenn ſie Böcke machen.

31.

Wahrhaftig, keine Sinekur! Doch leicht,
Da alle Männer hier entfernt der Riegel,
Nur nicht den Sultan, der mit ihr erreicht,
Durch Wachen, manchmal auch durch leichten Striegel,

Digitized by Google

Der Andren dann ein ſchönes Beiſpiel reicht,
In dieſem Schwarm ein jeglich Aufgewiegel
Zu hindern, wie in italien'ſchem Kloſter,
Wo Sturm nur Einen Ausgang findet, toſ't er.

32.

Iſt der die Andacht? — Doch weßhalb denn fragt
Ihr ſo impertinent? — Ich fahre fort.
Der hübſche Schwarm marſchirt, wie ich geſagt,
(Er war geſammelt aus gar manchem Ort
Für Einen Mann) gar langſam, ſehr verzagt,
Wie Waſſerlilien auf dem Bache dort —
(Nein, auf dem See, der Bach fließt ja geſchwinde) —
Im Mädelſchritt, den ich trübſelig finde.

33.

Doch als ſie nun in ihr Gemach gekommen,
Da lärmen ſie, wie Buben und Verrückte,
Wie Wogen, die in Springfluth hergeſchwommen,
Wie Weiber auch, wenn dies ſich irgend ſchickte,
Wie Briten, denen Räuſche gut bekommen.
Die Wachen waren fort und man erblickte
Ja jeden Zwang entfernt; ſie ſingen, tanzen,
Sie ſchnattern, lachen, ſpielen, firlefanzen,

34.

Und ſprechen auch von Juan, wie ganz natürlich,
Von ſeinen Augen, Haar und dann ſo weiter;
Die Kleidung, meinen Manche, ſcheint nicht zierlich;
Es paßt der Ohrring nicht, ſie iſt nicht heiter;
Viel Jahre zählt ſie ſchon, die ruinirlich;
Nein, ſie noch im Frühling jetzt, doch ſchnei't er;
Im Wuchs iſt ſie zu männlich und zu groß;
Auch Manche wünſcht, Juan ſei kein Mädel blos.

Digitized by Google

36.

Doch Keine zweifelt, daß er das geweſen,
Was ſeine Kleidung ſagt, ein Mädel ſchön
Und friſch, von Schönheit, die, ganz auserleſen,
Mit der Tſcherkeſſiens kann Vergleich beſtehn.
Gulbeyaz, heißt es, iſt ein dummes Weſen,
Die Sclavin zu erkaufen, die geſehn
(Und dies war ſtets bei ſeiner Hoheit Brauch)
Thron, Macht mit ihr wohl theilt, und Andres auch.

37.

Doch ſonderbar war's bei dem Jungfrau=Schwarm,
Der freilich Neid genug empfinden mochte,
Als er zuerſt geprieſen hat ſo warm,
Daß Keine dann auf manchen Flecken pochte
In ihrer neuen Freundinn Form, ein Harm,
Der ja von je in Weiberherzen kochte,
Wann Frau'n mit Chriſten= oder Heiden=Augen
Beſchau'n, wie viel ein neu Geſicht mag taugen.

38.

Sie hegten zwar genug an kleinem Neid,
Wie Alle, doch bei dieſem Anlaß fühlten
Sie ſämmtlich, was die Sympathie uns beut,
Uns unbewußt, ob wir's für ſchlecht auch hielten,
(Obgleich ſie nicht durchſchau'n das Weiberkleid,)
Ein ſüß Gefühl, was ſämmtlich ſie erzielten,
Von Magnetismus, Teufelei, und was
Ihr ſonſt noch wollt. — Nicht zank' ich über das —:

39.

Kurzum, für ſie, die neu in ihrem Reigen,
Noch etwas Neueres, als wäre dies
Freundſchaft, gefühlvoll und im höchſten Steigen.
Sie alle wünſchen ſie zur Schweſter ſüß,

Digitized by Google

Auch Ein'ge wünſchen ſie — doch dieſe ſchweigen
Noch klüglich — auch zum Bruder überdies,
Mit dem ſie, wann zu Haus bei den Tſcherkeſſen,
Padiſcha ſo wie Paſchas gern vergeſſen.

40.

Wohl, unter denen, die ſehr viel Genie
Für dieſe Freundſchaft hegten, waren drei:
Lolah, Katinka und Dudu (doch hie
Will kurz ich ſein) und Schönheit mancherlei
War ihr Beſitz, den der Bericht verlieh,
Wie ſehr auch jene wohl verſchieden ſei
Nach Klima, Alter, Farbe, Vaterland.
Sie haben Juan als Freundinn anerkannt.

41.

Lolah war braun, aus Indien und ſo warm;
Katinka aus Georgien, weiß und roth
Mit blauem Auge, mit gar ſchönem Arm,
So kleinem Fuß, daß kaum er Spuren bot,
Wenn er dahin glitt; und Dudu nicht arm
An Fülle war für's Bett ein täglich Brod,
Breit, ſchmachtend, ſchläfrig, faul, doch eine Schöne,
Die wohl Verrücktheit weckt und viel Geſtöhne.

42.

Sie war die Venus, die im Schlaf verdaut,
Doch konnte Schlaf ſie morden auch in denen,
Die ihrer Wangen ſanften Schein geſchaut,
Die Züge, die in Griechenform ſich dehnen.
Zwar war ſie ſonder Winkel auch gebaut,
Auch darf ſie ſich nach Magerkeit wohl ſehnen,
Doch würd' ich wohl verwirrt, ſollt' ich entſcheiden,
Wo irgend einen Reiz man kann beſchneiden.

Digitized by Google

43.

Sie war nicht grade lebhaft, und beſing
Euch wie im Mai ein holder Abendſchein.
Die Augen ſtrahlten nicht, doch die umfing
Solch Schmachten, daß ein zart Gefühl ſie leih'n
Sie war (das Gleichniß iſt ganz neu) ein Ding,
Das aufwacht in Pygmalions Marmorſtein,
Wo Stein und Leben mit einander ſtreiten,
Voll Scheu ein friſches Leben zu bereiten.

44.

Lolah frägt, wie die neue Freundinn heißt:
Juana. — So? der Nam' iſt wohllautreich. —
Katinka frägt, von wo ſie hergereist —
Aus Spanien. — So? Wo liegt das Land? — So ſchweig
Und ſchäme dich, wie dumm du dich erweist,
Sprach Lolah zu dem armen Mädel gleich,
Iſt Spanien ja doch eine Inſel ſchier
Und liegt ja in Marocco bei Tangier.

45.

Dudu ſagt Nichts, ſetzt ſich bei Juana nieder
Und ſpielt mit ihrem Schleier oder Haar,
Blickt ſtarr und ſeufzt und ſeufzt dann immer wieder,
Als ſei ſie nicht ſehr vielen Mitleids baar
Für eine Fremde, ſonder Freunde, Brüder,
Und hierauf ſtarrt die ganze Mädel-Schaar,
Wie's mancher arme Fremde ſchon verflucht,
Wann Neugier ſein Geſicht ſich unterſucht.

46.

Da aber tritt die Jungfrau-Mutter ein,
Mit: Damen, Zeit zum Schlafen iſt gekommen.
Ich weiß nicht, wie ſchon jetzt, mein Mädel klein,
Sagt ſie zu Juana, du kannſt unterkommen.

Digitized by Google

Ganz unerwartet kamſt du hier herein,
Und jedes Bett iſt in Beſitz genommen.
Am beſten iſt's, du ſchläfſt bei mir und morgen
Will ich für beſſ'res Unterkommen ſorgen.

47.

Lolah legt ſich in's Mittel hier: Mama,
Ihr ſchlaft nicht tief Ich könnt' es nicht ertragen,
Daß Jemand euch beläſtigt. Juana da
Nehm' ich zu mir. Wir ſind ja dünn und ragen
Wie Ihr nicht in die Breite. Sagt nur ja,
Ich werde mich mit Juana wohl vertragen.
Hier aber fleht Katinka um die Wette:
Auch ich hab' Mitleid ja und auch ein Bette.

48.

Auch ſchlaf' ich ja nicht gern allein. — Weßhalb?
Sagt finſter die Mama. — Aus Furcht vor Geiſtern.
Heut Nacht seh ich gewiß ein wüthig Kalb
An jedem der vier Pfoſten feſt ſich kleiſtern.
Mit Träumen quält mich auch gewiß der Alp,
Von Guebren, Giaurs und Gins und Hexenmeiſtern.
Da ſagt die Dame: dann wohl gönnte kaum
Dein Traum der armen Juana einen Traum.

49.

Du Lolah ſchläfſt noch ein'ge Zeit allein,
Aus Gründen, die du nicht verſtehſt, und du
Katinka auch, bis es muß anders ſein.
Juana ſchläft heute Nacht bei dir, Dudu,
Die ruhig, harmlos und auch ſtill gar fein.
Die rührt ſich nicht, und ſchnattert nicht dazu.
Was ſagſt du Kind? — Dudu erwiedert nur,
Wie ſchweigſam ſie und ruhig von Natur.

Digitized by Google

50.

Doch ſie ſtand auf und küßt dem alten Weib
Die Stirn und Lolah dann auf beide Wangen,
Katinka auch, verbeugt den zarten Leib,
Da einen Knix die Türken nicht verlangen,
Nimmt Juana bei der Hand, die Zeitvertreib
Schon hofft, zeigt ihr das Bett und läßt voll Bangen
Die andren über die Matrone knurren,
Wobei jedoch ertönt kein lautes Murren.

51.

Es war ein weit Gemach und Oda hieß
Es bei den Türken; Polſter an den Wänden,
Auch mancher Putztiſch und vielmehr als dies
Sah' ich, als dort ich war, allein bewenden
Laß ich's bei dieſem nur. Kein Mangel ließ
Sich ſchaun, das Zimmer prangt an allen Enden
Mit dem, was Damen brauchen; was noch fehlt,
War näher, als man ahnt, obgleich verhehlt.

52.

Dudu war lieblich, wie ich ſchon geſagt,
Nicht heftig reizend, aber ſehr gewinnend,
Indem der Griechen Form im Antlitz ragt,
Für Maler ſchwer zu treffen, ſelbſt wenn minnend
Der ausdrucksvolle Zug wird gleich gewagt
Im Zeichnen, wann auf ein Porträt ſie ſinnend
Den Umriß ziehn; ob häßlich oder ſchön,
Wird man doch ſtets ihn gleich als ähnlich ſehn.

53.

Sie glich der Landſchaft von gar fetter Weide,
Wo alles Ruhe, Harmonie euch beut,
Von Reichthum ſchwellend, heiter, ſonder Freude.
Dies gibt kein Glück, doch was es auch verleiht,

Digitized by Google

Kömmt jenem näher, als die Gluth voll Eide,
Die ſchön man nennt, bis man ſich ihr geweiht.
Ich ſah ein ſtürmiſch Meer, ſah Weiber toſen
Und jetzt bedaur' ich Gatten nicht Matroſen.

54.

Sie war mehr ſinnend, als betrübt und düſter,
Mehr ernſt, als grübelnd, oder heiter auch.
Wahrſcheinlich hat ein Einfall nie, ein wüſter,
Bis jetzt ſie noch gequält mit böſem Rauch.
Und (ſonderbar!) ob noch ſo ſchön, Geflüſter
Hat ſie noch nicht geahnt, das Weiberbrauch,
Ob ſchön ſie, oder häßlich, ſchlecht gewachſen.
Sie denkt an ſich ſo wenig, wie an Faxen.

55.

Drum war ſie mild, ſo wie die goldne Zeit,
(In der man ja das Gold noch nicht gekannt,
Das jener Zeit den ſchönen Namen leiht.
Die Etymologie iſt ſo gewandt,
Wie bei Lucus a non lucendo heut,
Ein Styl, der häufig jetzt wird angewandt.
Wohl, unſrer Zeit Metall kann jetzt der Teufel
Wohl ſcheiden, doch nicht bilden, ſonder Zweifel.

56.

Ich glaub', es iſt gewiß corinthiſch Erz,
Gemiſcht aus jederlei Metall, doch Kupfer
Der Hauptbeſtandtheil.) Leſer, dieſen Scherz
Der Parentheſe nimm nicht übel; Schnupfer
Sind dem Tabak nicht hold, wie ihr mein Herz.
Und iſt der Leſer böſe, nun ſo rupf' er
Sich an dem Ohr, um Nachſicht herzutreiben,
Und will er's nicht — nun wohl, ſo läßt er's bleiben.

Digitized by Google

57.

Doch will ich jetzt zu meiner Mähre kehren,
Und deßhalb fahr' ich alſo fort: — Dudu
Führt ohne ſehr die Höflichkeit zu mehren
Juan oder Juana, überall mit Ruh
Im Labyrinth herum, ihn zu belehren,
Und ſpricht (wie wunderbar!) nicht viel dazu:
Ein Gleichniß paßt, (ein Bock, doch mir entronn' er)
Ein ſtummes Weib gleicht einem ſtummen Donner.

58.

Sie gab ihr (ihr ſag' ich, weil das Geſchlecht
Noch generis communis; äußerlich
Füg' ich hinzu als Rückhalt und mit Recht)
Ein Bild vom Oſten, wo noch ſäuberlich
Erhalten wird das ſtrengſte Keuſchheitsrecht,
Obgleich der Harem nicht vermindert ſich,
Wo deſto ſtrikter nach Veſtalen-Pflichten
Sich ſupernumeräre Glieder richten.

59.

Dann gab ſie Juan auch einen keuſchen Kuß,
Sie küßte gern, auch glaub' ich, Niemand wird
Daran wohl finden etwa viel Verdruß,
Denn es iſt ſüß, wenn eine Frau ſo girrt;
Es führt, küßt ſie ein ander Weib, zum Schluß,
Daß wohl nichts Beſſeres ſie jetzt umſchwirrt.
Kuß reimt ſich mit Genuß nicht nur im Verſe,
O hätt' er oft nur Folgen nicht, diverſe!

60.

In höchſter Unſchuld legt ſie ab das Kleid,
Und dies macht ihr nicht Mühe, denn ſie war
Wie ein Naturkind leicht von Putz umreiht.
Sie äugelt mit ſich ſelbſt im Spiegel zwar,

Digitized by Google

Doch nur ſo wie ein Reh am See. Der leiht
Dem Reh ſein Bild als zweites Exemplar;
Das Reh erſchrickt, läuft fort und kömmt dann wieder
Und blickt erſtaunt auf ſich in's Waſſer nieder.

61.

Es wird ein jeglich Kleidungsſtück gar leicht
Nun abgelegt; zuvor wird dargeboten
Auch Juan viel Hülfe, der nun aber weicht
Mit zu viel Keuſchheit aus und löſ't die Knoten
Sich ſelbſt. Es ging auch gut, aus Noth vielleicht,
Doch litt er dennoch manches an den Pfoten,
Wo die verfluchten Nadeln ihn verwunden. —
Die hat ob unſrer Sünden man erfunden.

62.

Es wird durch ſie ein Weib zum Stachelſchwein,
Dem man mit Vorſicht nah't. Noch ärger Grauen
Erwecken dir ſie, der als Jüngling fein
Sich ließ als einer Dame Magd erſchauen
Auf Maskeraden, wie das Schickſal wein,
Und viele Müh' hat's mich gekoſtet, traun!
Viel Nadeln ſteckt' ich ein, doch ſonderbar
Auch keine, die am rechten Orte war.

63.

Doch dieſes gilt für Thorheit nur dem Weiſen
Und Weisheit lieb' ich mehr, wie ſie mich liebt.
Jetzt will ich mich als Philoſoph erweiſen,
So daß kein einzig Ding mich mehr betrübt:
Doch kann ich nicht der Weisheit Mahl verſpeiſen.
Was ſind wir, und woher, und was wohl ſchiebt
Uns einſt ein Ultimatum zu, was jetzt?
Sind Fragen ſonder Antwort mir zuletzt.

Digitized by Google

64.

Im Zimmer herrſchte Schweigen, düſter brannten
Die Kerzen, in Entfernung, hier und dort.
Des Schlummers ſanfte Schwingen aber wandten
Sich zu den Schläferinnen immerfort. —
Gibt es Geſpenſter auch, von den galanten,
So ſollten ſie ſich müh'n an dieſen Ort
Geputzt, anſtatt im Kirchhof, in Ruinen
Den Ruf des Ungeſchmacks ſich zu verdienen.

65.

Sehr viele Schönen liegen in der Runde
Wie Blumen aus verſchiedenen Klimaten,
Von denen uns ein Treibhaus gibt die Kunde
Nebſt allen ſo erreichten Reſultaten.
Die Eine mit des Haars gelöstem Bunde,
Mit Brauen, die, geſenkt, gleich wie Granaten
Vom Baume nicken, ſchlummert ſanft; es zeigt
Die Lippe manchen Zahn, der Perlen gleicht.

66.

Die Andre ſtützt das Haupt auf weichen Arm.
Das Rabenhaar umwallt in dichten Locken
Die weiße Stirn. Sie träumt gar ſüß und warm.
Es läßt ſich durch den Traum, gleich Strahlenflocken
Des Monds durch Wolken, nicht an Schönheit arm,
Gar mancher Reiz aus der Verhüllung locken,
Sich ſchamhaft aus der Deck' empor zu ringen,
Die Nacht benutzend, um an's Licht zu dringen.

67.

Dies klingt als Widerſpruch, doch iſt es keiner,
Es brannten Lampen ja, wie ich geſagt.
In ſanfter Marmorbläſſe bei noch Einer
Iſt's Kummer wohl, der aus den Zügen ragt,

Digitized by Google

Ein Traum wohl an ein Land, das ſchöner, feiner
Geliebt und jetzt verlaſſen und beklagt.
Es ſcheint, wie Nachtthau an Cypreſſen flimmert,
Daß eine Thräne durch die Wimpern ſchimmert.

68.

Die vierte lag wie eine Statue, ſtill,
Faſt athemlos und ſchlief ſo wie ein Stein.
Kalt, rein, ſo wie ein Bach, der vor April
Noch zugefroren, wie des Gletſchers Schein,
Lot's Weib in Salz, und was man ſonſt noch will.
Greift drum in meinen Gleichniß-Haufen ein,
Doch ſeid ihr wohl mit einer Frau zufrieden,
Die einem Monument in Stein beſchieden.

69.

Hu! eine fünfte noch, und was iſt die?
Von dem gewiſſen Alter und das heißt
Schon alt gewiß. Allein wie alt war ſie?
Nicht zähl' ich nach den zwanzigen zumeiſt.
Sie ſchlief; ſo ſchön nicht zu beſchreiben hie,
Als ehe ſich die grauſe Zeit erweist,
Die Männer ſo wie Weiber auf den Sand
Ja ſetzt, zu denken an der Sünden Tand.

70.

Schläft oder träumt die ganze Zeit Dudu?
Wie ſehr ich auch geforſcht, ich hört' es nicht
Und füge nie ein falſches Wort hinzu.
Doch lang eh' noch begann das Tageslicht,
Als ſchwach der Lampenſchein, als keine Ruh
Geſpenſter haben, wann ſie ihr Geſicht
Dem Menſchen zeigen, der es gerne ſchaut,
Der die Geſellſchaft liebt: — da kreiſcht ſie laut:

Digitized by Google

71.

Und kreiſcht ſo laut, daß Alle das Gewimmer
Erweckt; ſie ſpringen auf und voll Tumult,
Matrone, Jungfrau'n, ſolche, die wohl nimmer
Das Ein' und Andre; Keiner bleibt Geduld;
Wie Wogen lärmen ſie und noch wohl ſchlimmer
Und zittern; Keine weiß, was der Inſult
Bedeutet; ich auch kann es nicht verkünden,
Weßhalb Dudu den Lärm gemacht, den blinden.

72.

Doch war ſie nicht mehr ſchläfrig. Vor dem Bette
Drängt ſich im Hemd und mit gelöstem Haar
Unruhig leichten Schritt's ſich um die Wette,
An manchem Glied entblößt der Mädel Schaar;
Manch Glied erglänzt wie 'n Meteor ſo nette
Am Nordpol. — Kurz, ſie fragen was wohl war
Der Grund, der ihr den grauſen Schrecken bot,
Weßhalb das Auge wild, die Wange roth.

73.

Juana — dies erweist den hohen Segen
Des tiefen Schlaf's — lag gleichſam eingeſargt,
Und iſt beinah' als Eh'mann da gelegen,
Der ſeine heil'ge Gattenpflicht verſchnarcht.
Der ganze Lärm kann nimmer ſie erregen,
Bis man ſie ſchüttelt, ihr den Schlaf verargt.
Sie reibt die Augen ſich nach Schläferbrauch
Und gähnt gar oft, und zeigt Erſtaunen auch.

74.

Und dann begannen ſehr genaue Fragen.
Doch weil die Andren all' auf einmal ſchnattern,
Erſtaunen und ſogar Vermuthung wagen,
Verhindert dies ja bei Berichterſtattern,

Digitized by Google

Daß ſie auch klar genug die Worte ſagen.
Dudu's Verſtand gehörte zu den glatter'n,
Doch war ſie „nicht wie Brutus Redner je“ *
Und jetzt fehlt ihr zugleich auch die Idee.

75.

Zuletzt erzählt ſie, als ſie ruhig ſchlief,
Führt ſie ein Traum in einem Wald ſpazieren
In einen dunklen Wald, wo Dante tief
Im Alter drang, wo Sünde wir nicht ſpüren,
Des Lebens halber Station, wo ſchief
Die Nebenwege Frauen nicht verführen) —
Und dieſer Wald war voll von ſchönen Früchten,
Von Bäumen, die gar ſtolz empor ſich richten;

76.

Und einen goldnen Apfel ſieht ſie dort,
Gar wunderbar und ſchön, doch hing er hoch
Und auch entfernt. Sie muß den Blick ſofort
Ihm ſenden, und ihn wünſchen. Dann nun flog
Vor ihr ein Stein hinauf, doch an dem Ort
Blieb ſtets der Apfel, der ſie doch bewog,
Ihn abzupflücken, und er reizt ſie immer,
Doch er erfordert einen guten Klimmer.

77.

Und als ſie ſchon die Hoffnung aufgegeben,
Fällt er herab und liegt zu ihren Füßen.
Natürlich bückt ſie ſich ihn aufzuheben,
Um gleich hineinzubeißen, in den ſüßen.
Als nun den Mund ſie öffnet, muß entſchweben
Der Goldfrucht, die ſie ſicher darf genießen,
Ein Bienchen, das ihr in das Herz geſtochen,
Und da iſt ſie in Schreien ausgebrochen.

Digitized by Google

78.

Verwirrt erzählt ſie wie der Traum entſchwand,
Und dieſe Folgen ſieht man—ja bei Träumen,
Die ſchlimm, wenn eben Keiner bei der Hand,
Der euch beweiſt, wie ſie nur gleich den Schäumen.
Und dennoch hab' ich manchen Traum gekannt
Mit einer künft'gen Wahrheit ſich'ren Keimen
Des „ſonderbaren Zufalls," einer Phraſe,
Die jetzt erläutert der Propheten Naſe.

79.

Die Mädel hatten ſämmtlich großen Harm
Sich ſchon gedacht, und als die Furcht vergangen,
Nun ſchmähten ſie ob der Dudu Alarm,
Durch den ſie ſich um Nichts dem Schlaf entrangen;
Auch die Mama zürnt, aus dem Bett ſo warm
Gejagt zu ſein durch eines Traumes Bangen;
Dudu nun ſagt, wie's Höflichkeit erheiſcht,
Wie ſehr ihr leid, daß ſie ſo laut gekreiſcht. —

80.

„Wohl hört' ich Träume von dem wüth'gen Kalb,
Doch Träume von dem Apfel und der Biene
Uns aus dem Schlaf zu ſtören und um halb
Ein Uhr uns aus dem Bett zu jagen, ſchiene
Mir wohl als ſei jetzt Vollmond deinethalb.
Kind, du biſt krank, damit dir morgen diene
Der Arzt von ſeiner Hoheit, der wird ſagen,
Ob du die Viſion auch kannſt vertragen.

81.

Die arme Juana auch! Die erſte Nacht
Des Kindes hier wird alſo aufgeſtört
Durch ſolch' Gekreiſch! Ich habe mir gedacht,
Der jungen Fremden wird ein Glück beſcheert,

Digitized by Google

Schläft ſie zu zweit. Drum nahm ich dich in Acht,
Als ruhig, ſo daß Nichts den Schlaf ihr wehrt.
Doch muß ich jetzt ſie Lolah übertragen,
Obgleich ihr Bett als ſchmal iſt zu beklagen.“

82.

Die Blicke Lolah's funkeln bei den Worten.
Dudu, die arme, weint gar bittre Thränen,
Die bei dem Schmählen ſicher nicht erdorrten,
Und ſagt, Verzeihung ſei jetzt all' ihr Sehnen
Für dieſen erſten Fehl von ſchlimmer Sorten.
Doch will ſie Juana (und die Töne dehnen
Sich ſanft und mild) um jeden Preis behalten
Und den zukünft'gen Traum auch bei ſich halten.

83.

Und dann verheißt ſie keinen andern Traum,
Der wenigſtens nicht laut, wie eben jetzt.
Weßhalb ſie ſchrie, kann ſie begreifen kaum;
Es war nervös, ſehr dumm, daß ſie verletzt
Der Alp, zwar angenehm, doch gibt er Raum
Zum Spotten. Jetzt hat ſich der Sturm geſetzt.
Sie bittet um Verzeihung. Ueberwunden
Iſt jede Schwäche; gleich iſt ſie verſchwunden.

84.

Da eint ſich Juana ihren Bitten auch,
Und ſagt, wie ſie ſich äußerſt wohl befinde,
Wo jetzt ſie ſei, obgleich des Schlafes Rauch
Der Lärm vertheilt, gleich einem Sturmeswinde;
Sie ſei auch nicht geneigt, den Freundſchaftsbrauch
Jetzt zu verletzen dieſem holden Kinde,
Das keinen Fehler anders zeigte wo,
Als dieſen einz'gen Traum mal — à propos.

Digitized by Google

85.

Als dies Juana ſprach, hat ſich gewendet
Dudu und birgt die Wang' an ihrer Bruſt.
Man ſah den Hals nur, der die Farben ſpendet
Der Roſe, die erbricht die Knospe juſt.
Weßhalb? — Das weiß ich nicht, auch nicht was endet
Geheimnißvoll die Ruh, die Schlafesluſt,
Nur weiß ich das, was ich zum Reim erleſen
Iſt alſo wahr, wie manches Ding geweſen.

86.

Drum wünſch' ich ihnen gute Nacht. — O nein!
Auch guten Morgen, denn es kräht der Hahn,
Das Licht erſcheint auf Aſiens Hügelreih'n;
Der Halbmond der Moſchee zeigt ſchon die Bahn
Den Karawanen, die im Morgenſchein
Sich durch die Felſen windend müde nahn,
Die Felſen, die der Bai ein Bollwerk wurden,
In Aſien, wo Kaffa blickt auf Kurden.

87.

Im Morgenſtrahl, vielmehr im Morgengrau,
Stand auf Gulbeyaz, ruhelos und blaß,
Wie Leidenſchaft, der ſchon der Buſen rauh.
Der Putz kömmt jetzt ihr immer mehr zu Paß.
Die Nachtigall, die mit dem Schmerzen=Thau
Im Herzen ſingt, (die Fabel kündet das)
Iſt leichter in dem Herzen und im Sang,
Als Jemand in der Leidenſchaften Drang.

88.

Und dies iſt die Moral von meiner Mähr,
Wenn dieſes Ziel zu ſchauen euer Wille;
Doch dieſes will man jetzt ja nimmermehr.
Der güt'ge Leſer richtet die Pupille

Digitized by Google

Des Auges nie auf's rechte Licht ja her;
Der güt'ge Autor liebt des Zankens Fülle
Mit ſeines Gleichen und dies iſt natürlich;
Wir ſind zu viel zum Schmeicheln, das gebührlich.

89.

Die Sultanin ſtand auf aus ihrem Bette, das
Weich wie beim Sybariten der geweint,
Weil er ſolch zart und weich Gefühl jetzt hätte, das
Ein Roſenblatt, das er verſchoben meint,
Nicht dulden kann. Sie war ſo ſchön und nette, daß
Sie Kunſt nicht braucht, doch da dem Stolz ſich eint
Die Liebe, war ſie blaß, und fühlt den Striegel,
So daß ſogar ſie nicht beſchaut den Spiegel.

90.

Dann auch ſtand auf faſt um dieſelbe Zeit,
Nur etwas ſpäter, ihr Gemahl, erhaben,
Der dreißig Reiche muß voll Herrlichkeit
Und eine Frau, die ihn verabſcheut haben,
Was dort zwar nicht ſo großen Trouble leiht
Dem Herrn, der, reich genug an Mammons Gaben,
Die Weiberladung ſich zuſammenpackt,
Wie dem, der nur ſich mit zwei Weibern plackt.

91.

Er dachte drum nicht viel an dieſe Sache,
So wenig wie an andre, nur als Mann,
Wünſcht er ſich Weiber von dem hübſchen Fache,
Wie man ſich einen Fächer wünſchen kann.
Drum hat er viel Tſcherkeſſen unterm Dache
Als ein Vergnügen oft nach dem Diwan.
Doch macht' ein ungewöhnliches Gefühl
Ihm ſeiner ſchönen vierten Frau zum Spiel.

Digitized by Google

92.

Wohl, er ſtand auf; es folgte die Waſchung auch,
Wie ſie erheiſchen der Levante Sitten,
Alsdann Gebet und andrer fromme Brauch.
Drei Taſſen Kaffee trank er nach der dritten,
Und hört alsdann nach ſeinem Herrſcherbrauch
Vom Sieg des Ruſſenheers, das jüngſt geſtritten
Von Catharin' entſendet ſeinen Fluren,
Die groß iſt unter Fürſtinnen und H.....

93.

Doch du, o legitimer Alexander,
Laß dir durch dieſe Phraſe nicht verletzen
Dein Ohr. Man lies't den Reim zwar oft und fand er
Den Weg nach Petersburg, kann er wohl hetzen
Vielleicht ſogar der ſchlimmen Fluth Mäander,
Daß dieſe mag alsdann den Belt noch ſetzen
In Aufruhr einſt, doch da es dir beſchieden,
Daß du der Sohn von Paul, bin ich zufrieden.

94.

Nennt man die Leute jetzt der Liebe Kinder,
Und ihre Mütter Timon's Antipoden,
Des Menſchenhaſſers, ſo iſt dies nicht minder
Pasquill, wie jemals nach des Reims Methoden.
Jedoch bei unſren Ahnen iſt man linder,
Und nimmt ein Damen-Fehl den feſten Boden
Dem kommenden Geſchlecht, mögt' ich erfahren,
Was für ein Stammbaum Reinheit kann bewahren.

95.

Wenn Catharina nebſt dem Sultan auch
Ihr wahres Intereſſe wohl verſtanden,
Ob gleich nicht immer dies bei Fürſten Brauch,
Bis ſie den Kelch ein wenig bitter fanden,

Digitized by Google

So kam ihr wohl, zugleich mit jenem Gauch
Ein Frieden ohne Friedensſchluß zu Handen,
Wenn ſie die Gard', er ſein Serail entließ,
Und beide dann ſich trafen überdies,

96.

Doch wie es war, muß auch der Sultan halten
Den Diwan täglich über Weg' und Mittel,
Um jene böſe Sieben abzuhalten,
Die Amazon' und Kaiſerinn. Ein Drittel
Der höchſten Noth von ſeinen wohlbeſtallten
Pfeilern des Reichs ſchreibt nimmer mein Gekrittel,
Und jene ruht oft ſchwer auf ihren Rücken,
Wenn ihnen nicht die neuen Steuern glücken.

97.

Gulbeyaz, als ihr Herr gegangen war,
Ging in ihr Zimmer, ihren Lieblingsplatz
Zum Frühſtück oder Liebesſcherz ſogar,
Denn es war einſam, lieblich für den Schmatz,
So ſchön wie oft bei Frau'n; es war nicht baar
Der Gemmen, und auch reich an manchem Schatz.
Gefeſſelt ſtanden Blumen dort in Vaſen,
Die ſich Gefang'ne ſtets ſo gern erlaſen.

98.

Die Perlenmutter, Marmor und Porphyr
Wetteifern mit einander auch in Pracht;
Singvögel hört man draußen zwitſchern hier;
Gefärbtes Glas hat jeden Strahl gebracht
In buntem Flimmern. — Doch es mindert dir
Beſchreibung den Effekt; drum nehm' in Acht
Ich Kürze jetzt, ein Umriß iſt das Beſte,
Die Phantaſie verhelfe dir zum Reſte.

Digitized by Google

99.

Hieher citirt ſie Baba und verlangt
Mit ihm auch unſern Helden und Bericht
Von Allem, was geſchah ſeit fortgeſchwankt
Die Zofen. Ob Juan in der Oda nicht?
Ob Alles ſo geſchah, wie ſie verlangt?
Ob er erfüllte der Verkleidung Pflicht?
Vor Allem aber wann und wo und wie
Die Nacht er ſchlief? Dies Alles fragte ſie.

100.

Baba erwiedert nun verlegen ſehr
Auf dieſen langen Fragenkatechismus,
Den leicht man macht, doch nur erwiedert ſchwer,
Wie Alles er gethan, ſo wie er dies muß.
Nur einen Punkt verbirgt er auch nunmehr,
Doch ſo, daß ihn verräth ſein Euphemismus.
Er kratzt ſich hinter's Ohr, das ew'ge Zeichen,
Das euch die ſehr verlegnen Leute reichen.

101.

Gulbeyaz war kein Muſter von Geduld
Und wartete nicht gern in Wort und That.
An Langſamkeiten war ſie nimmer Schuld.
Als ſie die Antwort ſtolpern ſieht, da that
Sie friſche Fragen ſchnell voll Ungeduld;
Als Baba's Rede dann wird ungerad,
Da wird ſie roth, und ſchaut mit Blicken, grellen;
Die Adern ihrer ſtolzen Stirne ſchwellen.

102.

Als Baba die Symptome ſieht, die Spur
Von ſchlimmem Sturm, will ihren Zorn er mildern;
Und fleht, ſie möge doch ihn hören nur;
Er iſt nicht Schuld an dem, was er will ſchildern.

Digitized by Google

So hört ſie endlich ohne Calembour,
Juan ſchlafe bei Dudu, ſie zu verwildern.
Doch Baba trägt die Schuld nicht dieſes Fehls;
Er ſchwört's beim heil'gen Höcker des Kameels.

103.

Die Jungfrau'n-Mutter, welche Disciplin
Ja in dem ganzen Harem muß beſorgen,
Sobald die Mädel in die Zimmer ziehn,
(Er hat für Alles weit're nicht zu ſorgen)
Hat es gewollt; er durfte ſich nicht mühn,
Die Sache ſelbſt zu leiten bis zum Morgen,
Dies hätte ja Verdacht erregt und ſchlimmer
Die Sache ja gemacht, wie dies noch nimmer.

104.

Er hofft und weiß es ſelbſt auch ganz genau,
Der Sclav verrieth ſich nicht; gewiß nur rein
War ſein Betragen ja, war ſelbſt er ſchlau;
Ein Narrenſtreich bringt ihm Gefahr ja fein,
Er wird entdeckt und eingeſackt, um rauh
Noch heute ſelbſt in's Meer verſenkt zu ſein.
So ſprach Baba gar ſchön ohn' Unterlaß,
Nur nicht vom Traum Dudu's. Der war kein Spaß!

105.

Den hielt er klüglich in dem Hintergrund.
Er ſchwatzte, konnte ſchwatzen ſelbſt bis jetzt,
Denn Antwort ſchließt ihm nimmer da den Mund,
Da wüth'ger Zorn Gulbeyaz aufgehetzt.
Es dreht ſich ihr Gehirn, ſie ſieht nur bunt,
Als hätt' ein Schlag den Schädel ihr verletzt,
Kalt wird die Stirn, die kalter Schweiß umfängt,
Wie Morgenthau kalt an der Lilie hängt.

Digitized by Google

106.

Obgleich ſie nie zur Ohnmacht ſonſt geneigt,
Glaubt Baba ſie wird ſinken, doch er irrt.
Es war ein kurzer Krampf, dem nimmer gleicht
Ein andrer wohl. Wir wiſſen, oft umſchwirrt
Uns ein Gefühl, wo jeder Sinn entweicht,
Wenn uns ein plötzlich Unglück wohl verwirrt. —
Gulbeyaz fühlt in ſchnellem Krampf, was ſie
Nicht ſagen kann, drum kann auch ich es nie.

107.

Wie einſt die Pythia auf dem Dreifuß weilte,
So ſtand ſie da, vom wüth'gen Krampf zerriſſen,
Als ob der Pein Begeiſt'rung ſie ereilte,
Als ob ihr Herz zerſtochen von Horniſſen.
Als drauf des Krampfs Gewalt gar bald enteilte,
Als ſeine Schnelligkeit zuletzt verſchliſſen,
Sinkt nur allmählig auf den Sitz ſie wieder;
Ihr zitternd Haupt beugt auf das Knie ſich nieder.

108.

Ihr Antlitz wurde nicht erblickt; das Haar
Weilt gleich der langgedehnten Thränenweide
Auf Marmor, dem ihr Fleiſch vergleichbar war,
Zum Sopha nieder, deſſen weichſte Seide
Sie jetzt empfängt. So wie der Wellen Schaar
Wogt hoch ihr Buſen, die an ſcharfer Schneide
Der Klippen ſich zerſchellen. Sie durchdrangen
Die Felſen nie, die nur das Wrack empfangen.

109.

Es ſinkt ihr Haupt. Ihr Antlitz iſt entwandt
Dem Blick, da ſchleiergleich ihr Haar entwallt;
Auf ſeidnem Kiſſen ruht die eine Hand;
Dem Alabaſter gleichet die Geſtalt;

Digitized by Google

O, wär' ich Maler! dann würd' euch bekannt,
Was in Beſchreibung und im Vers verhallt!
O, wären Worte Farben! doch vielleicht
Wird euch dadurch ein Umriß wohl gereicht.

110.

Baba, der trefflich aus Erfahrung weiß,
Wann ſprechen und das Maul er halten muß,
Schweigt bis vorüber jene Wuth ſo heiß;
Er ſtielt noch nicht die ihm ſo harte Nuß. —
Zuletzt erhebt ſie ſich, noch immer weiß,
Und geht durch's Zimmer ſchweigend. Der Verdruß
Verließ die Stirn, doch in dem Blick lag Weh.
Es ſchwieg der Sturm, doch wallte noch die See.

111.

Dann ſteht ſie ſtill, ſie will auch ſprechen, ſchweigt
Und wandelt wieder mit gar ſchnellen Schritten,
Dann wieder langſam. — Solchen Gang nur reicht
Die tiefſte Leidenſchaft und in den Tritten
Kann dann Gefühl man ſchau'n. Man ſieht dies leicht
Aus dem Salluſt, wie Catilin geſchritten,
Gepeitſcht von jeder Leidenſchaft Dämonen.
Sein Fuß enthüllt, daß Teufel in ihm wohnen.

112.

Dann ſteht ſie ſtill und ſpricht zu Baba: Sclav,
Bring die zwei Sclaven! — Leiſe war der Ton,
Doch Baba trotzte nicht, als er ihn traf,
Er wagt es nicht, und zögert, ſchaudert ſchon
Und fragt demüthig als ein ſanftes Schaaf
(Den Sinn verſtand er wohl) nach der Perſon
Der Sclaven, die ſie wünſche jetzt zu ſehen,
Damit ſich nicht ereignet ein Verſehen.

Digitized by Google

113.

Dudu mit ihrem Buhlen: ſagte dann
Die kaiſerliche Braut. — Halt auch das Boot
An dem geheimen Thor bereit. Der Bann
Iſt dir bekannt. — Als letztres Wort ſich bot,
Blieb's in dem Schlund, wie ſehr auch als Tyrann
Die Wuth ſie quält. Baba bemerkt die Noth,
Und fleht bei jedem Haar in Mahom's Bart,
Daß ſie Befehl ertheilt, der nicht ſo hart.

114.

„Gehorchen, Hören iſt zwar eins, jedoch
Denkt Sultaninn an böſe Folgen auch.
Befehl' von Euch vollführt' ich immer noch,
Sogar die ſtrengſten, wie's allhier Gebrauch.
Doch Uebereilung iſt ein ſchlimmer Koch
Und Ihr empfindet ſelbſt wohl ſeinen Rauch;
Ich meine nicht den Tod und nicht die Schande,
Wenn man entdeckt die ganze Contrebande:

115.

Nur Euer Herz; wird alles Andre jetzt
Die Meeresfluth verbergen, die ſchon oft
Den Buſen, der an Liebe ſich geletzt,
In tiefem Grund verborgen, unverhofft;
So habt Ihr ja den Knaben ſehr geſchätzt,
Und wenn von ſeinem Tod Ihr Lindrung hofft —
Entſchuldigt meine Frechheit — muß ich ſagen,
Daß dies Euch nicht kurirt von Euren Plagen.“

116.

Elender, was weißt du von dem Gefühle!
So kreiſcht ſie aus und ihre Blicke funkeln.
Thu was ich will! — Er zittert. Aus dem Spiele
Der Züge, ſprach er weiter, mußt' er munkeln,

Digitized by Google

Daß ſeinen Hals die ſeidne Schnur erziele.
Obgleich die Ausſicht Andren zu verdunkeln
Er ſehnlichſt wünſcht, war doch der eigne Hals
Ihm noch bei Weitem lieber, jedenfalls.

117.

So ging er denn, den Auftrag auszuführen,
Und knurrt dabei in guten Türkenphraſen,
Schimpft auf die Weiber, welchen Stand ſie zieren,
Auf Sultaninnen, ihr verrücktes Raſen,
Weil ſie mit Eigenſinn und Stolz regieren,
Und täglich andern Willen ſich erlaſen,
Ihn ſelbſt zu hetzen mit der Immoral.
Welch Glück für ihn, daß er allein neutral!

118.

Und dann rief er zu Hülfe ſeine Brüder
Und läßt darauf auch ſagen unſrem Paar,
Daß es ſogleich ſich ſchmücken muß die Glieder,
Und ſich vor Allem kämmen fein das Haar.
Es ſoll zur Kaiſerinn, die jetzt ſchon wieder
Nach ihm gefragt, da ſie ſehr gnädig war.
Dudu blickt ſonderbar und Juan verlegen,
Doch beide mußten, es hilft nichts dagegen.

119.

Hier laß ich ſie, daß ſie zur Audienz
Sich vorbereiten; ob Gulbeyaz nun
Mitleid empfunden ob des Fallimentſ,
Ob ſie befahl die Beiden wegzuthun
In Säcken nach der Türken Convenienz:
Dies wird wohl jetzt auf einem Härchen ruhn,
Doch ich kann nimmer ja voraus entſcheiden,
Woran ſich wohl die Weiberlaunen weiden.

Digitized by Google

120.

Drum laſſ' ich ſie mit Wünſchen, und mit friſchen;
Ich zweifl' an ihrem Heil, doch ſuch' ich jetzt
Euch andere Geſchichten aufzutiſchen,
Da ihr an manchen Schüſſeln euch ergötzt.
Ich hoffe, Juan entgeht wohl noch den Fiſchen,
Obgleich das Schickſal ihn ſchon wieder hetzt,
Die Digreſſion führt jetzt mich in den Kampf;
Es riecht die Muſe ſchon den Pulverdampf.

Anmerkungen.

1 (Stanze 9.) In Othello.

2 (St. 17.) Der Dichter denkt hiebei offenbar an die Liebeslieder des St. Franciscus von Aſſiſi in der Langue d'oc.

3 (St. 23.) Der Dichter denkt hier an eine allen gebildeten Briten bekannte Stelle des Triſtram Shandy, die alle nur möglichen Flucharten ſyſtematiſch und gedrängt zuſammenſtellt.

4 (St. 74.) Den deutſchen Leſer braucht man wohl kaum auf des Antonius' Worte in Shakeſpeare's Julius Cäſar aufmerkſam zu machen.

Siebenter Geſang.

(Die Quellen des Dichters in den folgenden Geſängen ſind: La nouvelle Russie und das berüchtigte Leben der Catharina, welches 1798 in Paris herauskam. Beide Bücher ſind natürlich jetzt nur hiſtoriſche Quellen.)

1.

O Lieb'! o Ruhm! was ſeid ihr? Ihr umflattert
Uns ſtets und bleibt ja nimmer doch uns ſtehen.
Kein Nordlicht, das von Fern' am Himmel knattert,
Iſt alſo hell und flüchtig anzuſehen.
Wir heben, von der kalten Erd' umgattert,
Den Blick, uns nach dem ſchönen Licht zu drehen.
In tauſend Farben zeigt ſich uns der Schimmer,
Doch wenn wir's ſchauen, fröſteln wir auch immer.

Digitized by Google

2.

So iſt mein Lied die Miſchung manchen Kali's,
Ein Reim, der ſtets euch Stoff bringt, einen andern,
In Verſen die Aurora borealis,
Die über kaltes Eis und Schnee muß wandern.
Uns kommen Leiden ſtets ja im Pluralis,
Doch Lachen, hoff' ich, bleibt uns unter Andern
Noch wohl erlaubt; ich mögte gerne wiſſen,
Ob wir den Spott an einem Ding vermiſſen?

3.

Man ſagt von mir — von mir, der jetzt ich ſchreibe
Vorliegendes Gedicht — ich weiß nicht, was!
Daß ich die Tugend mir zum Zeitvertreibe
Und Menſchenmacht gewählt und Alles das.
Grob iſt dies Urtheil über mein Geſchreibe.
Bei Gott! ich ahne nicht, wozu der Haß.
Ich ſage ja nicht mehr, wie ihr in Dante's
Terzinen leſ't, in Salomo, Cervantes,

4.

Im Swift und Macchiavel und Rochefoucault,
Im Fenelon, im Luther und im Plato,
Im Tillotſon und Wesley und Rouſſeau —
Der ſpricht von der Geburt als ſchlimmſten Dato —
Was kümmert's mich, ob dieſes wirklich ſo?
Ich will durchaus ja auch nicht ſein ein Cato,
Auch nicht Diogenes. Wir leben, ſterben;
Ihr wißt ja ſelbſt, was beſſer zu erwerben.

5.

Es ſagt ja Socrates: das beſte Wiſſen
Iſt dies: wir wiſſen Nichts! — Wie angenehm!
Zum Eſel wird der Menſch emporgeriſſen.
Durch dieſes Wort iſt Weisheit ſehr bequem.

Digitized by Google

Newton (der Seele Sinnbild), ſo befliſſen
Der Wahrheit, als er ſchuf ſein groß Syſtem,
Sprach, daß er ſelbſt ein Knabe nur geweſen,
Der Stein' am Weisheitsmeer hat aufgeleſen.

6.

Sagt Salomo doch: o ihr Eitelkeiten!
Und neue Theologen ſprechen's nach,
Damit ſie's durch den Wandel bewahrheiten;
Kurz, Alle hören's hunderttauſendfach.
Nun ſoll ich von den großen Traurigkeiten,
Wovon der Weiſe, Dichter, Heil'ge ſprach,
Allein nicht reden, und aus Furcht vor Zanken
Dort nimmer hin verlocken die Gedanken.

7.

Ihr Menſchen oder Hunde (Schmeichelei
Iſt dies, denn Hunde ſind von beſſrer Raſſe),
Lest oder nicht, wie ich euch frank und frei,
Was ihr in jeden Formen, ſehen laſſe.
Es ſcheint der Mond, ob, daß verdunkelt ſei
Sein Schein, der Wolf auch heult, und ich entlaſſe
Nicht einen Strahl von meiner Muſe Glanz;
Drum heult und bellt, ſie leuchtet eurem Tanz.

8.

„Treuloſen Krieg und ſtolze Lieb'," ich weiß
Nicht recht, ob dies die richt'ge Lesart iſt;
Doch einerlei, die Sache bleibt im Gleis:
Sie ſing' ich jetzt und will auch, daß ihr's wißt,
Beſchießen eine Stadt, wobei man heiß
Gekämpft, und die belagert ſonder Friſt
Zu Waſſer und zu Land Held Suwaroff,
Der's Blut geliebt, wie 'n Rathsherr Nahrungsſtoff.

Digitized by Google

9.

Die Feſtung nun heißt Jsmaïl und liegt
Am linken Donauarm den Strand entlang,
Mit Häuſern, wie der Orient ſie fügt,
Doch eine Feſtung von dem erſten Rang,
Bis ſie zerſtört der Krieger, der geſiegt,
Und dem iſt täglich Brod ein ſolcher Fang.
Sie liegt vom Meere Werſten mancherlei
Und hat im Umfang Toiſen tauſend drei.

10.

Im Umfang dieſer Fortifikation
Lag auch ein Flecken links auf einer Höhe,
Der durch die Lage ſelbſt das Polygon
Der Stadt beherrſcht und dort auch hat zum Wehe
Ein Grieche Paliſſaden im Trigon
Senkrecht erbaut, doch ſo, daß dieſes ehe
Das Feuer jetzt verhindert der Belagerten,
Als derer, die vor Jsmaïl jetzt lagerten.

11.

Der Umſtand gibt euch Kunde vom Talente,
Das dieſer neue Vauban hier gezeigt,
Doch war der Graben tief, ſo daß er könnte
Dem Meere gleichen, und die Mauer reicht
Zum Hängen Höhe. Vorſicht war abſente.
(Den Ingeniör verzeiht ihr mir wohl leicht,)
Kein Vorwerk, kein bedeckter Weg ſind Boten,
Daß wenigſtens der Durchgang hier verboten.

12.

Auch eine Steinbaſtion, ſo dick wie nimmer
Ein Schädel, und mit niedrem Parapette,
Zwei Batterien, die gut bedient noch immer,
In Caſematten, ſo wie à Barbette

Digitized by Google

Entſenden oft des Feuerns raſchen Schimmer.
Kanonen, zwei und zwanzig, um die Wette,
Drohn rechts, wie Borſten ſtehend, fernhin ſchier
Dem Feind auf einem hohen Cavalier.

13.

Doch an dem Ufer war die Feſtung offen,
Weil ſich die Tüken dachten: Ruſſenſchiffe
Trägt ja die Donau nicht, und dieſes hoffen
Sie bis Erfahrung ändert die Begriffe,
Wo es zu ſpät, da ſchon der Blitz getroffen.
Doch weil die Donau Schwimmer ja ergriffe,
So ſehn ſie auf die ruſſiſche Flotilla
Und rufen Allah! nur, und dann Bismillah!

14.

Das Ruſſenheer ſtand fertig zu Attaken.
O Göttin du des Ruhms von Kampfrevieren!
Wie ſchreib' ich jetzt die Namen der Koſacken,
Die ruhmreich, könnte man ſie buchſtabiren?
Ach! die Vergeſſenheit wird jetzt ſie packen!
Der Grimm Achill's iſt nicht ſo ſchlimm zu ſpüren,
Wie der von dieſem feinen Volk, und dann
Geſchieht's, daß man den Held nicht nennen kann!

15.

Nur Ein'ge nenn' ich hier, in einem Striche.
(Wie ſchön es klingt!) Starkanoff, Schlaganoff,
Meknop, Sergelwdw, Arſeniew (ein Grieche),
Und Tſchitſchakoff, und Roganoff, und Chokanoff.
Auch andre, wo ich Conſonanten rieche,
Erläſ' ich wohl der Zeitung, ob auch ſchroff
Es klingt; doch hat das Menſch, die Fama, ja
Wie die Trompet' ein Ohr, und ich kann da

Digitized by Google

16.

Die Diſſonanz in meinen Reim nicht ſchaffen,
Wie ſchön die Namen auch in Moskau klingen.
Doch ſie verdienten Ruhm und keinen ſchlaffen,
Wie manche Jungfrau in den Reim wir bringen.
Die Worte ſind ſo ſüß, daß wohl entraffen
Sie Londonderry [1] wird, um ſich emporzuſchwingen
Zum Redner: Iſchkin, uskin, iffſchky, usky,
Hier kann ich nennen nur den Raſumusky,

17.

Scheresatoff und Chrematoff, Koklufti,
Koklopsky, Kurakin, Muskin Puskin,
So gut dreſſirt, wie jeder, der gerupft hie
Mit ſeinem Säbel einen Feind am Kinn.
Nichts galten ihnen Mahomet und Mufti,
Als nur für eines Trommelfells Gewinn
Aus ihrer Haut, wenn Pergament zu theuer
Und ſonſt kein Subſtitut zur Hand, im Feuer.

18.

Auch Fremde waren da von vielen Namen,
Verſchiednem Volk, und zwar als Volontäre,
Die zwar nicht für ihr Land zu fechten kamen,
Doch Brigadier-Rang wollten und auch Ehre,
Und plündern, wenn ſie eine Feſtung nahmen,
Was jungen Leuten angenehm wohl wäre.
Auch Briten ſah man dort von grobem Schnitte.
An ſechszehn Thomſon's und an neunzehn Schmitte.

19.

Jack Thomſon und Bill Thomſon, denn die andern
Nur hießen Jemmy [2] nach dem großen Dichter.
Sie hatten zwar kein Wappen unter andern,
Doch ſolch ein Pathe adelt das Gelichter.

Digitized by Google

Drei Schmitte hießen Peter. Es wird wandern
Der Ruhm des Einen. Jeden Feind zerbricht er.
In Garniſon zu Portsmouth war ſeit Jahren
Er ſchon berühmt. Jetzt dient er den Tartaren.

20.

Die andren hießen Jack und Gill[3] und Bill;[4]
Füg' ich hinzu, der ältere Jack Smith
War aus Hampſhire's zerbröckeltem Gerüll,
Und daß ſein Vater war der Hufe Schmitt,
Bin ich von Allem, was ich weiß nicht ſtill.
Er ſteht in der Depeſche, von Schmackſchmitt
Datirt, dem Dorf der Moldau, wo er fiel.
Das Bulletin erwähnt ihn mit Gefühl.

21.

Wohl preiſ' ich Mars als Gott, doch möcht' ich fragen,
Steht in dem Bulletin auch euer Namen,
Könnt ihr den Bullet[5] in dem Bauch vertragen?
Die Frag' iſt keine Sünde, denn es kamen,
Muß ich mich ſelbſt als Dummkopf auch beklagen,
Mir die Gedanken vor in Shakſpeare's Dramen,
Wo dann die Phraſe ſtets den Mund ja ziert,
Denn witzig gilt ja der, wer ihn citirt.

22.

Jung, munter, tapfer ſah man dort Franzoſen,
Doch bin zu ſehr ich Patriot, um hier
Sie zu erwähnen bei des Ruhmes Looſen.
Wohl möcht' ich lieber zehnmal lügen ſchier.
Der iſt Verräther, wer ſie nennt, und toſen
Wirſt du, John Bull, voll Abſcheu nenn' ich dir
Franzoſen, außer ſag' ich wohlgemeint,
Wie du den Frieden machſt, Franzoſenfeind.

Digitized by Google

23.

Die Ruſſen bauten Batterieen zwei
Auf einer Inſel und zu Zwecken zweien;
Der erſt' iſt Bombardiren und dabei
Auch zu vernichten manche Häuſerreihen,
Daß armes Volk zugleich vernichtet ſei.
Die Stadt ſchien dem Verfahren ſich zu weihen.
Da amphitheatraliſch ſie gebaut,
Wird jeglich Haus als ſchönſtes Ziel erſchaut.

24.

Und zweitens, die Beſtürzung zu benutzen,
Die dann gewiß ſich überall verbreitet,
Und ſo die Türkenflotte wegzuputzen,
Die ankernd ſich gar holde Ruh bereitet,
Und drittens wohl die Stadt auch zu verdutzen,
Wo Uebergabe dann den Sturm beſeitet,
Ein Ding, das Krieger oft in Kopf ſich ſetzen,
Im Augenblick, wo ſie das Wild nicht hetzen.

25.

Gewohnheit, tadelnswerth in allen Fällen,
Die Feinde zu verachten, wenn man ſtritt,
Wie's oft geſchieh't, war Schuld an einem ſchnellen
Kanonentod von Tchitzstshiskoff und Smith. —
O weh! daß ich vermiſſe, muß erhellen
Jetzt E i n e n, den ich reimt' auf g r o b e n S c h n i t t.
Doch S m i t h iſt allgemein, wie H e r r und M a d a m.
Faſt glaub' ich, ſo hieß ſelbſt zuerſt ſchon Adam.

26.

Die Batterieen waren incomplet,
Weil man ſie nur errichtet hat in Eile.
Derſelbe Grund, den ihr bei Verſen ſeh't,
Die Longmann und John Murray nicht zum Heile,

Digitized by Google

Wenn der Verlag nicht gut und ſchleunig geht,
Und man geklagt, wie er im Lager weile!
Derſelbe Grund hält auf die Mähr, worunter
Was Mord bisweilen heißt, und Ruhm mitunter.

27.

War's eine Dummheit jetzt des Corps d'genie,
War's Haſt, war's Raſt, es kümmert mich nicht weiter;
War's eines Lieferanten Gier, der hie
Die Seele retten will, weil kein Bereiter
Von Mord er ſein mag? Kurz, die Batterie
War ſchlecht; es ſchoß ja ſtets vorbei ihr Leiter,
Wobei ihr Ziel die Türken nie vermißten.
So wurden denn gar lang die Todtenliſten.

28.

Verrechnung über die Diſtanz, gar fein,
Macht auch die Schiffsmanöver inkorrekt.
Drei Brander gaben auf ihr holdes Sein,
Bevor ſie noch bewirkten den Effekt.
Die Lunt' iſt angebrannt zu früh. Es leihn
Sich keine Gegenmittel dem Defekt.
Sie fliegen auf, eh' ſie auf Feinde trafen,
Wobei die Türken ſanft und ruhig ſchlafen.

29.

Zuletzt erwachen ſie um ſieben Uhr.
Die Ruſſenflotte regt ſich auch indeſſen,
Und fließt ganz ungeſtört der Feſte zu.
Um neun Uhr kann vor Jsmaïl ſie meſſen
Nur eine Kabelläng' und ſchießt im Nu,
Die Türken aber zahlen mit Intreſſen,
In Flintenſalven und Kartätſchen auch,
In Bomben, und was ſonſt der Kriegsgebrauch.

Digitized by Google

30.

Sechs Stunden ſtehn die Ruſſen in dem Feuer,
Von ihren Landbatt'rieen unterſtützt.
Es donnert ihr Geſchütz auch ungeheuer.
Sie ſeh'n zuletzt, daß, ob's auch ſehr geblitzt,
Die Stadt ſich doch befindet ganz geheuer,
Drum hat die Flott' im Rückzug ſich geſchützt.
Ein Schiff flog auf, ein andres, dicht am Walle,
Saß feſt, daß es in Türkenhände falle.

31.

Die Moslem auch verloren Schiff' und Leute,
Doch als den Feind ſie auf dem Rückzug ſahen,
Bemannten Delhis Boote, nach der Seite
Der Ruſſen fahrend, die ihr Feu'r empfahen.
Sie landen, doch als ſich der Kampf erneute,
Ging's ihnen ſchlimmer, als ſie ſich verſahen,
Graf Damas trieb in's Waſſer ſie zurück.
Dies Blutbad füllt ein ganzes Zeitungsſtück.

32.

Könnt' ich, ſpricht der Hiſtoriker, berichten,
Was Alles an dem Tag die Ruſſen thaten,
Verwendet' ich viel Bände den Berichten,
Und dennoch wär's vollſtändig nicht gerathen.
So ſchweigt er denn. Doch will er ſich verpflichten
Noch ein'ge fremde Ruhmeskandidaten,
Den Prinz de Ligne und Langeron und Damas,
Mit Namen groß in den Diplomen Fama's.

33.

Iſt dies der Fall, ſo ſieht man, was der Ruhm iſt;
Weiß wohl der Leſer, was von dieſen dreien
Preux chevaliers denn wohl das Heldenthum iſt?
Sie mögen jetzt ſich noch des Lebens freuen,

Digitized by Google

Wiſst ihr's genau? — Fortuna's Eigenthum iſt
Wahrhaftig Ehre, das die Würfel leihen.
Des Fürſt de Ligne Memoiren zeigen nur
Von ſeinem Daſein jetzt euch eine Spur.

34.

Hier nun ſind Männer, die gar tapfer fochten,
So tapfer wie nur je der größte Held,
Sie ſind verſteckt im Thatendrang verflochten,
Man ſucht ſie kaum wohl noch in dieſer Welt.
Der gute Ruf, worauf ſo manche pochten,
Erliſcht zu früh. Drum iſt er ſchlecht beſtellt.
Aus jeder neu'ren Schlacht nennt ihr, ich rette
Neun Namen kaum, nach einer Zeitung, nette.

35.

Kurz, dieſer Angriff, ob mit Ruhm genannt,
Erwies, daſs irgend wo ein Fehler war,
Und Admiral Ribas, damals bekannt,
Verlangt den Sturm von ſeiner Truppen Schaar.
Doch Alt und Jung will ihn nicht angewandt.
Man zankte lang. — Des Athems wär ich baar,
Beſchrieb' ich, was geſagt der Krieger Reigen.
Kein Leſer dann würd' auf die Breſche ſteigen.

36.

Es war ein Mann — darf man ihn ſo benennen.
Die Mannheit darf man nicht in Zweifel zieh'n,
Denn war er nicht ein Hercules, gewännen
Die Tage, welche Jugend ihm verliehn,
Die Magenſchwäche früh, an deren Brennen
Er ſtarb dort unter eines Baumes Grün
Im grünen Lande, das er mehr verheert,
Wie die Locuſta je das Feld geleert:

Digitized by Google

37.

Er hieß Potemkin, groß in jenen Tagen,
Als Mord und Buhlerei die Größe ſchuf.
Wenn Titel, Orden in die Nachwelt ragen,
Iſt groß wie ſein Vermögen auch ſein Ruf,
Und dieſer Kerl, ſechs Fuß hoch, weckt Behagen
Der Ruſſenfürſtinn, die zu dem Behuf
In dem Verhältniß Männer ſich erlas,
Wie man von einem Kirchthurm nimmt das Maaß.

38.

Ribas nun ſendet, da die Lage ſchwankte,
Courier' an dieſen Fürſten; ihm gelang,
Daß er auch ſeinen Willen bald erlangte.
Nicht weiß ich, wie er ſeinen Wunſch errang,
Doch hatt' er Urſach, daß er ſich bedankte.
Die Batterieen kamen dann in Gang;
Es feuern achtzig Stück' am Donauſtrand;
Die Antwort wird nach Ordnung auch entſandt.

39.

Doch endlich, als ein Theil der Truppen ſchon
Entſendet, die Belag'rung aufzuheben,
Kommt ein Bericht von wahrhaft heitrem Ton
Für Herrn, die auf das Zeitungslob was geben,
Und auch erharren edlen Krieges Lohn.
Wohl, die Depeſche ſagt nachdrücklich eben,
Feldmarſchall Suwarow, bereits bekannt
Als Held, ſei jetzt zum Kommandör ernannt.

40.

Des Fürſten Brief an jenen General
War eines Sparters würdig, wäre nur
Die Sache guten Herzen kein Skandal,
Galt es das Recht, galt es die Heimathflur.

Digitized by Google

Doch Herrſchſucht gab nur ein der Worte Wahl;
Deßhalb verdiente Lob die Stylfigur
Nur ob der Form. Es ſtand dort Schwarz auf Weiß;
Ihr nehmet Ismaïl um jeden Preis.

41.

Gott ſprach es werde Licht; das Licht erwacht.
Es ſpricht der Menſch: „Es werde Blut“ und Ströme
Ergießen ſich. Was jener Sohn der Nacht
(Kein Tag ſah ſein Verdienſt) im Anatheme
Geſchrieben, hat mehr Uebel angefacht
In einer Stunde, wie wir je vernehmen,
Daß dreißig Sommer heilen. Selbſt im Eden
Wird Krieg die Wurzel nach dem Zweig veröden.

42.

Der Türk nun, unſer Freund, ſchreit Allah laut,
Um ſo des Ruſſen Rückzug zu begrüßen.
Doch irrt er ſich. Wer wohl hat mißgetraut,
Wähnt er, daß Zeichen ihm den Sieg verhießen?
(Mißtraut, wenn viel ihr auf Grammatik baut,
Die mir entgeht, wenn meine Reime fließen.)
Der Türke, ſag' ich, muß in Irrthum ſinken;
Ob Schwein' er haßt, liebt er die eignen Schinken.

43.

Bald kamen an zwei Reiter in Carrière.
Man hielt ſie ein'ge Zeit nur für Koſacken,
Bis ſie erreicht des Lagers Barrière.
Man ſah, daß ſie ſich mit Gepäck nicht placken,
Denn dies beſtand aus dreier Hemden Schwere
Für zwei auf ihrer kleinen Roſſe Nacken.
Doch als ſie nahen, hat man angezeigt,
Daß Suwarow das Lager hat erreicht.

Digitized by Google

44.

Es jubelt London, ruft ein großer Narr,
Als man die Straßen Londons hat erleuchtet,
John Bull, bei ſeinen Flaſchen felſenſtarr,
Wenn ihn ein ſüßer Rauſch zum Heile leitet.
Die Häuſer ſind von bunten Lampen ſtarr,
Drum gibt der weiſe John, von Ruhm befeuchtet,
Geld, Seele, Weisheit, ſelbſt den Unverſtand,
Der Motte gleich, für dieſen Lichterbrand.

45.

Er ſagt nicht mehr: „Verdammt ſind mir die Augen!“ [6]
Sie ſind es ſchon. Der einſt berühmte Fluch
Wird bei dem Teufel nimmer mehr was taugen,
Denn Herr John Bull iſt wahrlich blind genug.
Er iſt ja reich, weil Steuern an ihm ſaugen.
Der dürre Hunger gilt ihm eitel Trug;
Wenn der ihn droht, ſo wird er nicht verſcheucht,
Denn Ceres hat natürlich ihn erzeugt. [7]

46.

Zu meiner Mähr. — Im Lager große Freude,
Bei Ruſſen, Briten, Franken und Koſacken,
Denn Suwarow iſt ihnen Augenweide,
Als der Verkünder blitzender Attacken,
Ein tanzend Irrlicht auf moraſt'ger Weide
Die Wandrer in dem Sumpf zu ſchabernacken,
Die ſämmtlich folgen, wenn umher es fliegt,
Ob es ſie richtig führt, und ob es trügt.

47.

Es ſcheint, daß ſich die Dinge reformiren.
Begeiſt'rung und auch Beifall ließ ſich hören;
Die Truppen mit der Flotte ſalutiren;
Kurzum, Fortuna ſcheint ſich umzukehren.

Digitized by Google

Es läßt das Heer dicht vor den Platz ſich führen;
Man bauet Leitern, ſucht auch zu bewehren
Das alte Werk, verſieht ſich mit Faſchinen
Und jeder Art wohlwollender Maſchinen.

48.

So führt der Geiſt von einem Menſchenkind
Viel andre Maſſen hin zum ſelben Pfade,
So wie die Wogen rollen vor dem Wind,
So wie die Heerde folgt dem Ochſen grade,
So wie dem kleinen Hunde folgt, wer blind,
So wie die Schaaf' auf ihrer Promenade
Dem Hammel, der ſie hin zur Weide ſchafft.
Dies iſt des übermächt'gen Geiſtes Kraft.

49.

Das Lager jubelt. Ja, man konnte denken,
Daß Alle jetzt zu einer Hochzeit gingen.
(Dies Bild wird ſicher zum Verſtändniß lenken,
Da beide Dinge Zwietracht baldigſt bringen.)
Ein jeder Troßknecht träumt von den Geſchenken
Der Beute, durch Gefahr ſie zu erringen.
Weßhalb? Weil jetzt ein alter kleiner Mann,
Beinah' im Hemd, den Vortrab leiten kann.

50.

So war's, und jede Vorbereitung ward
Mit Eifer jetzt betrieben. Drei Kolonnen
Sind ſchon als erſtes Treffen dicht geſchaart,
Und warten ſchon auf das Signal mit Wonnen.
Im zweiten Treffen dann wird auch gewahrt
Dieſelbe Zahl, um an des Ruhmes Bronnen
Den Durſt zu löſchen in dem See von Blut.
Das dritte Treffen naht ſich auf der Fluth.

Digitized by Google

51.

Batt'rieen ſtellt man auf, dann wird gehalten
Ein Kriegsrath, wo Einſtimmigkeit verweilte,
Die ſonſt in keinem Rathe pflegt zu walten,
Bis große Noth von jedem Zanken heilte.
Als alle Widerſprüche nun verhallten,
Da dämmert Ruhm, der hellen Schein ertheilte,
Und Suwarow, voll Luſt, ihn zu erringen,
Lehrt mit den Bayonetten einzudringen.

52.

Es iſt gewiß, daß er als Kommandör=
En chef die linkiſchen Rekruten drillte,
Und den Beruf mit allem Zubehör,
So wie ein bloßer Korporal erfüllte.
Der Ruſſe dann fraß Feuer Contre-coeur
Wie 'n Salamander, ohne daß er brüllte,
Und lernt, wie Leitern man erſteigt (doch nicht
Die Jakobsleiter), wie den Feind man bricht.

53.

Zu dieſem Zweck putzt Suwarow Faſchinen,
Mit Turban, Säbel, Dolch, den Türken gleich,
Und Bajonette ſtürmen die Maſchinen.
So gibt er über Kriegskunſt Fingerzeig.
Als die Soldaten hierin Lob verdienen,
Hält er ſie für geſchickt zum Sturm ſogleich,
Was weiſen Herrn viel Spott geliefert hat.
Er ſchwieg dabei, allein er nahm die Stadt.

54.

Der Abend vor dem Sturme war gekommen.
Im Lager herrſchte ſchon die tiefſte Stille.
Dies, wähnt ihr wohl, iſt einer Mähr entnommen;
Doch iſt das Aeußerſte des Mannes Wille,

Digitized by Google

So ſchweigt er ſtets; er iſt gefaßt, beklommen.
Kein Laut ertönte heftig mit Geſchrille.
Der Eine denkt an ſeiner Lieben Noth,
Der Andre nur an ſich und an den Tod.

55.

Vor Allem nun war Suwarow gar munter;
Er exercirt, er ſcherzt, befiehlt und ſinnt;
Ich ſag' es dreiſt, kein Menſchengeiſt war bunter,
Der euch durch Wechſel Staunen abgewinnt;
Held, Teufel, Narr, und auch viel Schmutz darunter,
Lehrt, betet, raubt er und verheert und minnt,
Halb Mars, halb Momus auch in jeder Form,
Beim Sturm ein Harlequin in Uniform.

56.

Am Abend vor dem Sturm — er drillte grade
Und ſpielt' als Held zugleich den Korporal,
Fängt ein Koſackentrupp auf ſeinem Pfade,
Wo er geſchwärmt, als ſchon der Himmel fahl,
Ein Häuflein. Einer nur ſpricht ungerade
Auch Ruſſiſch; ſie verſtehn ihn halb zumal;
Doch aus den Worten und aus der Manier
Wird er erkannt als Ruſſenoffizier.

57.

Weil er es ſich erbat, wird er darum
Zum Hauptquartier mit Allen gleich gebracht.
Ihr Kleid war türkiſch, doch das Heidenthum
Errieth man leicht als Mask' in dieſer Tracht,
Und daß im Kaftan jetzt das Chriſtenthum
Sich barg. Dies nimmt ja oft die Form in Acht,
Und iſt mit ihr als Hauptprinzip bekleidet,
Wo man Verſehen ſchwerlich dann vermeidet.

Digitized by Google

58.

Im Hemd ſtand Suwarow und drillte grade
Jetzt von Kalmucken eine Kompagnie.
Er flucht, ſcherzt, ſchimpft und lehrt mit aller Suade
Des Tödtens edle Kunſt voll Energie.
Er hielt den Menſchen nur für eine Made,
Und trichtert jetzo die Philoſophie
Soldaten ein, daß dieſe wohl begreifen,
Es ſei zum Tode, wie zum Sold zu greifen.

59.

Da ſieht er die Koſacken mit dem Fang.
Er ſendet jenem einen ſcharfen Blick,
Der aus der kleinen Augen Feuer drang. —
Woher? — Aus Stambul grade, wo mit Glück
Wir aus der Haft entflohn, noch gar nicht lang. —
Wer ſeid ihr? — Was Ihr ſeht. — Mit dem Geſchick
Wird das Geſpräch geführt. Wer Antwort gab,
Kennt Suwarow und ſpricht drum kurzweg ab.

60.

Die Namen? — Johnſon heiß ich, dieſer Juan.
Die zwei ſind Frauen, weder Mann, noch Frau
Iſt Jener. — Suwarow blickt flüchtig an
Die kleine Schaar. Er ſpricht: ich weiß genau
Jetzt, wer ihr ſeid. Nicht kenn' ich jenen Mann.
Allein wie dumm; hier brauch' ich keine Frau.
Mag's ſein! Ihr habt gedient im Heer des Zaars,
Beim Regiment Nikolajew. — So war's.

61.

Bei Widdin? — Ja. — Ihr habt den Sturm geführt? —
So war's. — Und dann? — Das weiß ich kaum noch jetzt. —
Ihr wart voran? — Nun, ſo war ich placirt,
Daß folgen konnte, wen Gefahr ergötzt. —

Digitized by Google

Was dann? — Durch einen Schuß ward ich bleſſirt,
Und als Gefangner auf den Sand geſetzt. —
Ja, Rache ſollt Ihr haben; jene Stadt
Iſt ſtark, wie ſie, die Euch verwundet hat.

62.

Wo wollt Ihr dienen? — Wo Ihr wollt. — Ich weiß,
Stets ſeid Ihr da, wo die Gefahr am größten.
Ihr wollt voran, ſobald das Feuer heiß,
Um Euch für Eure Leiden ſchnell zu tröſten.
Allein was kann der Burſch ſo milchig weiß
Und ſo zerlumpt wohl jetzt noch thun am eh'ſten? —
Wenn Glück im Krieg ſo günſtig wie in Liebe,
Wär's gut, daß er im Sturm zurück nicht bliebe. —

63.

Er fechte, wenn er's wagt. — Don Juan verneigt
Sich tief, wie's ſolch ein Kompliment verdient.
Und Suwarow fährt fort: Gott hat gereicht
Euch Glück; das Regiment, in dem ihr dient,
Stürmt ja zuerſt, noch heute Nacht vielleicht.
Ich ſchwur, daß künftig dort ein Acker grünt,
Wo Ismaïl jetzt ſteht, daß dort das Kraut
Einſt wächst, wo jetzt man die Moſchee erſchaut.

64.

Soldaten, auf zum Ruhm! — Er dreht ſich um,
Und drillte, wie's bei Ruſſen der Gebrauch,
Bis jeder Buſen heldenmüthig drum
Für Geld und Sieg entbrannt', als hätt' ihn auch
Ein Geiſtlicher ermahnt (der nimmer ſtumm
Den Mammon ſchmäht, nur nicht der Zehnten Brauch)
Die Heiden zu erſchlagen, die ſich wehren
Und ſchlagen mit Cathrinen's Chriſtenheeren.

Digitized by Google

65.

Johnſon, der ſich durch des Geſpräches Länge
Als Günſtling kennt, ſpricht dann zu Suwarow,
Ob dieſer laut auch brüllte beim Gedränge
Des Drillens: Wohl hab' ich zum Danke Stoff,
Weil Ihr mich ſchickt in's vordre Handgemenge,
Doch ſagt auch gütigſt deutlich, wo ich ſchroff
Mit meinem Freund im Kampf mich tummeln kann,
Daß wir auf unſre Poſten gehn ſodann. —

66.

Weil ich beſchäftigt war, vergaß ich's ganz,
Geht hin zu Eurer Truppe, die in Waffen.
Du Katskoff, magſt (er ſpricht's zur Ordonnanz)
Ihn gleich zu ſeinem Regimente ſchaffen
(Es iſt Nicolajew) zum Kriegestanz.
Der Fremde bleibt. Er iſt ſehr wohl beſchaffen.
Ein hübſcher Burſch! Die Weiber mag man ſchicken
Zum Troß und wo Doktoren Wunden flicken.

67.

Doch da begann auch eine Jammerſcene.
Die Frau'n, die ſicher noch gewohnt nicht waren,
So fortgeſchickt zu werden, ſonder gêne,
Obgleich gewiß im Harem jüngſt erfahren
In jenen Beſten aller Phänomene,
Dem leidenden Gehorſam, offenbaren
Jetzt Widerſtand. Sie kreiſchen, weinen, ſtrecken
Die Arme, Hennen gleich, die jach erſchrecken

68.

Nach unſrem avancirten Heldenpaar,
Das ſo geehrt vom größten General,
Von dem die Hölle ſchon bevölkert war,
Der Reiche ſchon gefüllt mit grauſer Qual.

Digitized by Google

O Menſchenthoren, des Verſtandes baar!
O Lorbeer! nur für eines Blattes Wahl.
Von deinem eingebildet ew'gen Baum
Fließt eine See von Thränen, Blutesſchaum!

69.

Der General, den Thränen wenig kümmern,
Der nie für Blut auch Mitleid noch gefühlt,
Sieht jene Weiber alſo kläglich wimmern.
Ein leicht Gefühl hat um ſein Herz geſpielt.
Mag dort Gewohnheit Mitgefühl zertrümmern,
Für Millionen, wenn das Handwerk zielt
Auf Menſchenſchlachten, rührt den Helden ſchroff
Ein Schmerz aus vielen — ſo war Suwarow.

70.

Er ſprach im artigſten Kalmuckenton:
Freund Johnſon, was zum Teufel ſoll es heißen,
Daß Ihr uns Weiber bringt. Ich thue ſchon
Ja Alles, was ich kann. Die Kugeln beißen
Nicht in's Gepäck, wo nie Gefahren drohn.
Ihr wißt ja ſolchen Packs ſich zu befleißen
Selbſt bei der Ambulance thut nimmer gut.
Rekruten, die vermählt, ſind ohne Muth.

71.

Verzeihet, Excellenz, erwiedert dann
Der Brite, dieſe hier ſind fremde Frau'n,
Die unſren nicht. Da ich Geſchick gewann
Im Dienſt mit Kameraden, werd' ich traun
Mein Weib nicht bringen in des Lagers Bann.
Ich weiß, daß Nichts ſo ſchwer iſt zu verdau'n,
Wann in dem Angriff wir den Feind erfaſſen,
Als eine Frau in Noth zurückzulaſſen.

Digitized by Google

72.

Dies hier ſind Türkenfrau'n, die mit dem Dritten
Die Flucht aus Feindeshand befördert haben,
Die dann an unſrer Seite treulich ſchritten,
Als tauſendfach Gefahren ſich ergaben.
Viel Aehnliches hab' ich zuvor gelitten;
Sie mußten traurig ſich dabei behaben.
Ihr müßt deßhalb, ſoll jetzt ich muthig ſtreiten,
Den Armen dort ein gütig Loos bereiten.

73.

Die armen Mädel weinten unterdeſſen
Und blickten ſo, als ob ſie recht nicht trauten
Selbſt den Beſchützern. Größer war indeſſen
Ihr Staunen (und mit Recht), als ſie erſchauten
Den wilden Mann, der ſonder Politeſſen
So ſchlicht erſchien, den Staub und Schmutz bethauten,
Der in der Weſte, die der Reinheit baar,
Noch mehr gefürchtet wie der Sultan war:

74.

Denn Alles ſchien zu folgen ſeinen Winken.
Sie laſen dies in jedem Blick. Für ſie,
Die nur den Sultan ſahn im höchſten Blinken,
Das göttergleich der Gemmenglanz ihm lieh,
Gleich einem Pfau ſich ſpreizen und auch ſchminken
(Deß Schweif ſo königlich ſcheint unter'm Vieh),
Mit allem Pomp der Macht, war's unbegreiflich.
Woher die Macht, die dennoch unbezweiflich.

75.

John Johnſon, als ihr Kummer heftig ward,
Gab jetzt, ob mit des Orients Gefühlen
Auch nicht bekannt, doch Troſt nach ſeiner Art;
Juan aber weiß ſentimental zu fühlen;

Digitized by Google

Sie ſehn ihn morgen früh, ſchwört er gar zart,
Sonſt will im Ruſſenheer er mordend wühlen.
Wie ſonderbar! Sie fanden hierin Troſt.
Frau'n ſind bei Uebertreibung nie erbost.

76.

Mit Thränen, Seufzern und mit leichten Küſſen
Wird dann geſchieden. Unſre Frau'n erharren,
Ob wohl die Kugeln treffen oder miſſen
Nach dem, was Zufall nennen keine Narren,
(Die Ungewißheit iſt ein ſanftes Kiſſen;
Ein Pfandbrief auf die Menſchheit für den Sparren)
Und ihre Freunde legen Waffen an,
Ob nie die Stadt auch ihnen Harm gethan.

77.

Die Dinge ſah nur Suwarow in Maſſen,
Viel zu maſſiv auf das Detail zu ſeh'n.
Das Leben galt ihm gut für's Aderlaſſen
Und Klagen müſſen in dem Wind verweh'n.
Wenn die Armee verliert, bleibt er gelaſſen
(Wenn nur zuletzt des Sieges Fahnen wehn)
Wie Hiob's Weib bei ihres Mannes Beulen.
Was kümmert's ihn, ob beide Weiber heulen?

78.

Befördert wird nun ſchnell das Werk der Ehre.
Man rüſtet ſich zu einer Kanonade,
Wie ſie bei Ilion geweſen wäre,
Fand nur Homer auch Mörſer fertig grade.
Doch jetzt ſtatt von Achill und Hector's Speere
Zu ſingen, reim' ich nur mit Eskalade,
Bomben, Baſtei'n, Batt'rieen, Bayonetten,
Die kaum die Muſe kann zuſammenketten.

Digitized by Google

79.

Ew'ger Homer! der nie an Reizen arm
Für jede Zeit, die du ſo lang entzückt,
Weil Waffen einſt geführt dein Dichterarm,
Die nie man mehr in einer Hand erblickt,
Wenn nicht das Pulver endlich ſonder Harm,
Was ſicher dann gar manchen Hof berückt,
Der jetzt der Zeiten Geiſt zu feſſeln ſtrebt,
Ob der auch wohl (kein Troja) ewig lebt:

80.

Ew'ger Homer, den Sturm beſchreib ich jetzt,
Worin mehr Menſchen durch die Kriegsmaſchinen
Und ſchneller wurden in den Tod gehetzt,
Wie einſt, als deine Zeitung iſt erſchienen.
Doch nimmer hab' ich mir als Ziel geſetzt,
Auch deinen ew'gen Lorbeer zu verdienen.
Kein Bach wird mit dem Ocean ſich meſſen;
Doch iſt man noch, wie du, auf Blut verſeſſen,

81.

Wo nicht in dem Gedicht, doch in dem Factum,
Und dies iſt Wahrheit und Deſideratum.
Beſchreibt davon die Muſe nur ein Actum,
So will ſie dennoch auch ein klein Subſtratum. —
Der Sturm beginnt, und der iſt kein Abſtractum! —
Wie ſtimm' ich meinen Sang, den ihr empfah't, um? —
Ihr Geiſter von Gen'rälen! Mit Depeſchen
Wird Phöbus doch den Strahlenglanz nicht löſchen?

82.

Erhabne Bulletins von Bonapart,
Und ihr erhabnen langen Todtenliſten!
Leonidas, der einſt gefochten hart,
Wie jetzt die armen Griechen kämpfen müßten!

Digitized by Google

O Cäſar's Kommentare. Jetzt erharrt
Von euch der Reime Zahl, was ſie vermißten,
Ein Theilchen eurer welken Zwielichtsfarben,
Wonach die Muſen auch ſehr hungrig darben.

83.

Welk nenn' ich die Unſterblichkeit der Helden,
Weil jetzo doch in jedem Menſchenalter,
In jedem Jahr und Tag ſich neue melden,
Die zur Erhebung zwingt ein Zeitungshalter.
Will man der Thaten Summe dann vermelden,
Wie viel an Glück geſchaffen ſolch ein Walter
Wird er als thät'ger Schlächter nur entdeckt,
Der jungen Leuten ſehr viel Schwindel weckt.

84.

Medaille, Band, Beſatz und Stickerei
Sind ja unſterblich für die Menſchenkinder,
Wie babylon'ſcher Hure Gaukelei.
Die Uniform iſt Knaben ja nicht minder
Was Fächer Weibern. Sieht ein Burſch, juchhei!
Sich bunt, hält er ſich für des Ruhmes Finder,
Und Ruhm iſt Ruhm. Wollt ihr es wiſſen ſtrikt,
So fragt ein Schwein, das ja den Wind erblickt.

85.

Der Burſch nun fühlt ihn, oder ſieht ihn auch,
Er läuft ja vor ihm her, ſo wie ein Schwein,
Und ſcheint euch dieſer Satz von grobem Brauch,
So ſegelt er wie eine Brieg meerein,
Ein Schooner — doch hier halt ich an den Hauch,
In dieſem Sang, eh' matt die Muſe mein.
Der nächſte lautet Sturm, daß ihr erſchreckt,
Als ob im Dorf euch Feuerlärm geweckt.

Digitized by Google

86.

Horch! durch die ſtille, düſtre, kalte Nacht
Rauſcht leicht das Heer. Es ſucht ſich einzureihen.
Die dichten Maſſen ziehn hinab ſich ſacht
An ihrem Wall, am Fluß. Die Waffen leihen
Der Borſten Bild. Nur ſchwache Lichter facht
Ein Stern vereinzelt an in Wolkenreihen.
Die ringeln ſich gar ſonderbar — der Rauch
Der Höll' umfängt bald Manchen dunkler auch.

87.

Hier ruh' ich, da hier eine Pauſe grade
So furchtbar zwiſchen Leben, zwiſchen Tod,
Die Männer jetzt ergreift auf ihrem Pfade,
Der Manchem ſeine Todesſtunde bot.
Ein Augenblick! — Es geht zur Eskalade.
Der Marſch, der Sturm, des Kampfgeſchrei's Gebot
Hurrah und Allah! — Noch ein Augenblick
Und Todesruf hallt in den Kampf zurück.

Anmerkungen.

1 (Stanze 16.) Dies wird zweiſylbig von den Engländern ausgeſprochen. — Der Dichter hat, wie man ſchon früher geſehen hat, wie alle ſeine Zeitgenoſſen, über Caſtlereaghs (Marquis of Londonderry) Beredſamkeit geſpottet. Hier denkt er offenbar an den irländiſchen Dialekt, den ſich jener Miniſter nicht abgewöhnen konnte, und wodurch er ſich oft genug lächerlich machte.

2 (St. 19.) Ein Spottname für den Dichter Thomſon, den Verfaſſer der „Jahreszeiten," der aus folgendem Vorfall ſich herſchreibt. In ſeinem Trauerſpiele Sophonisba fand ſich folgender Vers:

Oh Sophonisba! Sophonisba oh!

Ein Zuhörer rief bei der erſten Aufführung aus dem Parterre nach dieſem Vers in demſelben Tone, wie der Schauſpieler:

Oh Jemmy Thomson! Jemmy Thomson oh!

Jemmy iſt ſchon an ſich eine komiſche Verdrehung des Namens James.

Digitized by Google

3 (St. 20.) Giles.
4 (St. 20.) William.
5 (St. 21.) Kugel. Der Ueberſetzer ſah ſich wegen des Wortſpiels genöthigt, das engliſche Wort herzuſetzen.
6 (St. 45.) Der bekannte Fluch: Damn my eyes, (Verdamme meine Augen.)
7 (St. 45.) Die britiſchen Korngeſetze.
8 (St. 84.) Nach einem Aberglauben engliſcher Landleute.

Achter Geſang.

1.

O Blut und Donner und o Blut und Wunden!
Es ſcheint vielleicht dir dieſer Fluch gemein
Und wird dir Leſer auch vielleicht nicht munden,
Ich glaub' es, doch ſo wird enträthſelt ſein
Des Ruhmes Traum, und da die Muſe Kunde
Dir hievon gibt, weil jetzt dies Thema mein,
Ruf' ich ſie an. Du magſt ſie Mars dir nennen,
Und wie du willſt, kann nur der Krieg entbrennen.

2.

Bereit war Alles, Feuer, Schwert, Soldaten,
Um es zu führen in den Schreckensreihen.
Das Heer marſchirt zu wilder Löwen Thaten,
Jach aufgeregt dem Feinde Tod zu leihen,
Der Hydra gleich, von der des Todes Saaten
Auf dem gewundnen Wege ſchnell gedeihen,
Mit Heldenköpfen, die ſogleich inmitten
Der Wunde ſich erneun, wann abgeſchnitten.

3.

Geſchichte nimmt die Dinge nur en gros,
Doch wüßte man auch das Detail, vielleicht
Vergliche man Verluſt, Profite ſo,
Daß keinem Krieg man viel Verdienſte reicht,

Digitized by Google

Weil man verſchwendet hat für eitel Stroh
Des Siegs und der Erob'rung Gold ſo leicht.
Das Trocknen einer einz'gen Unglückszähre
Bringt weit mehr Ruhm, als Ströme Blutes Ehre.

4.

Weßhalb? Bewußtſein billigt ſelbſt es ſchon.
Der andre Ruhm, mag er auch glänzend ſcheinen,
Mit Jubeln, Penſionen der Nation,
Die jetzo ſparen muß (ſo ſollt' ich meinen)
Mit Bögen, Titeln der Pärie als Lohn,
Wird den Verdorbnen wohl als groß erſcheinen,
Doch ſind (hier nehm' ich aus den Freiheitskampf)
Die Andren Kinder nur von Mord und Dampf.

5.

So iſt's. Und endlich wird ihr Ruhm zerſtieben.
Nicht bei Leonidas und Washington.
Ihr Schlachtfeld iſt ein heil'ger Grund geblieben.
Sie retteten, verheerten nie. Der Ton
Klingt ſüß dem Ohr. Die andren Namen lieben
Und preiſen hoch Servile, die wir ſchon
Verachten. Jene Namen werden ſein
Ein Loſungswort, wo Menſchen ſich befrei'n.

6.

Schwarz war die Nacht; die dichten Nebel ließen
Nichts als die Flammen der Geſchütze blicken,
Die abgeſpiegelt, wo die Wogen fließen,
Auch an die Wolken helles Leuchten ſchicken.
Des Feuers Brüllen und beim ſchnellſten Schießen
Schall ſtets auf Schall, muß mehr den Sinn erdrücken,
Wie Donner, denn des Himmels Blitz wird ſchonen,
Des Menſchen Blitz vernichtet Millionen.

Digitized by Google

7.

Als ſtürmend die Kolonnen ſich bewegen
Nur wenig jenſeits ihrer Batterien,
Begannen auch die Moslem ſich zu regen,
So daß dem Feuer Antwort ſie verlieh'n.
Luft, Erde, Strom umfängt ein Gluthenregen,
Der Boden bebt von der Geſchütze Sprüh'n,
Der Wall ſpeit Flammen einem Aetna gleich,
Wenn der Titan ſich regt im Feuer=Reich.

8.

Und als gar laut der Allah=Ruf ſich hebt
Zur ſelben Zeit, laut, daß er ſelbſt das Schallen
Der tödtlichen Maſchinen jetzt durchbebt,
Trotzt er dem Feind; die Stadt, der Strom erhallen;
Der Wolken Schaar, die dicht am Himmel ſchwebt
Dort über jenem Feld, wo Krieger wallen,
Vibrirt beim ew'aen Namen. Horch! im Nu
Tönt durch den Schlachtenlärm das „Allah hu.“ [1]

9.

Es drangen die Kolonnen ſämmtlich vor,
Doch da, wo auf dem Fluß man attackirte
Wird weit eröffnet jetzt das Todesthor,
Obgleich Arſeniew dort kommandirte,
Den groß als Sohn das Blutbad ſich erkor.
Iſt dies die Tochter Gottes (ſo verzierte
Es Wordsworth [2] ja), iſt Chriſt ihr nah verwandt.
Sie wirkte jetzt wie einſt im heil'gen Land.

10.

Der Prinz de Ligne ward in dem Knie verwundet;
Graf Chapeau=bras kriegt zwiſchen ſeinem Hut
Und Kopf auch eine Kugel. Dies bekundet
Der Kopf war adlich aus dem beſten Blut,

Digitized by Google

Drum ward er nicht beſchädigt, abgerundet,
So wenig, wie der Hut. Die Kugel thut
Nie Harm dem legitimen Haupt, das frei:
Zum Staube Staub, doch nimmer Blei zu Blei.

11.

Als Gen'ral Markow dann darauf beſtand,
Es ſolle ſich der Prinz hinwegbegeben,
Wo ſterbend man ſchon viele Tauſend fand
Gemeines Volk, das Winſeln wogte eben
Vor taubem Ohr nach Waſſer und Verband:
Markow, der ſo nun den Beweis gegeben
Der Sympathie für Rang, verliert ſein Bein
Zum Angedenken, um belehrt zu ſein.

12.

Dreihundert Röhre ſpeien ihr Emeticum
Und dreißigtauſend Flinten ihre Pillen,
Für Menſchenblut ein trefflich Diuretikum.
O Tod! die Wochenrechnung mußt du füllen
Mit Peſt, Arzt, Hunger. Stets klingt die Aſcetik um
Die Ohren, wie die Todtenuhr; es brüllen
Uns Uebel zu ja alle Verba-Zeiten.
Doch wird ein Schlachtfeld Schlimmres noch bereiten.

13.

Des Stöhnens Wechſel, der ſich ſtets vervielt,
Bis jeder für den Laut verhärtet ward
Und Mitleid für den Todeskrampf nicht fühlt,
Den man erſchaut in jeder Schmerzensart,
Im Seufzer, Sturz, im Blick, der ſelbſt ſich wühlt
Bis in das Augenlid; den Lohn gewahrt
Ihr dort bei Tauſend. Zehnen wird vielleicht
Ein bloßes Band zum Schmuck der Bruſt gereicht.

Digitized by Google

14.

Doch ſag' ich, Ruhm gehört zu großen Dingen,
Weil er vermag, fängt euer Alter an,
Des Königs Gnadenſold euch einzubringen.
Penſionen liebt ja mancher weiſe Mann.
Alsdann kann euch ein Dichter auch beſingen,
Was beſſer noch, denn eure Kriege kann
Der ew'ge Reim ja führen. Man beſcheert
Den Halbſold auch. Dies iſt des Tödtens Werth.

15.

Die ausgeſchifften Truppen drangen vor
Zur Batterie, die rechts; als ausgeladen
Die andren Schiffe den Soldatenchor,
Kämpft der ſo gut, wie ſeine Kameraden.
Die Grenadiere klimmen froh empor,
Wie Kinder, die zur Mutterbruſt geladen,
Nur einzeln, zu den Paliſſaden, Wällen,
Wie ſie gewohnt im Glied ſich aufzuſtellen.

16.

Dies ſcheint bewundrungswerth. Das Feuer war
So heiß, daß, wäre der Veſuv gefüllt
Mit Allem, was Geſchützen ſchleuderbar,
Er wohl gewiß mehr Unheil nicht erfüllt.
Von Offizieren fiel ein Drittel gar,
So daß des Sieges Hoffnung ſehr geſtillt
Den Herren ward. Stürzt je ein Jäger nieder,
So finden Hunde leicht die Spur nicht wieder.

17.

Hier laſſ' ich jetzt die große Sturmgeſchichte
Und führe meinen Held jetzt hin zum Ruhm.
Für ihn hab' ich beſondere Berichte,
Und Fünfzigtauſend, die durch Heldenthum

Digitized by Google

Verdienten, daß ich manche Stanze dichte
Nebſt Elegien auf ihr Ritterthum,
Die würden mir ein Lexikon wohl ſchaffen,
Und (ſchlimmer noch) die Mähr in's Breite raffen.

18.

Deßhalb laſſ' ich anjeẓt die größre Zahl
Dem Zeitungsſchreiber, der viel Ruhm ertheilt
Dem Todten an der Paliſſade Pfahl,
Auch dem, deß Leib im Graben jeẓt verweilt,
Wo er zuleẓt empfand des Lebens Qual.
O glücklich er, den nur das Glück ereilt,
Daß man ihn richtig ſchreibt. Herr Groce, bekannt
Mit mir, wird Grove im Bülletin genannt. [3]

19.

Johnſon und Juan gehn nun mit einem Corps
Und fechten tapfer, ohne daß ſie wiſſen
Den Weg, den Keiner ja betrat zuvor,
Und dieſen durch die Ahnung nicht vermiſſen.
Stets vorwärts über Leichen ging's im Chor
Mit Feuern, Stoßen, Schlagen, Schwiẓen-müſſen.
Verwegen fechten beide jeẓt; ſie ſinnen,
Ein ganzes Bülletin ſich zu gewinnen.

20.

Sie waten vorwärts in dem blut'gen Koth,
Wo Tauſende ſchon lagen, und bisweilen
Gewinnen ſie an Boden, daß mit Noth
Zwei Ellen näher ſie zum Winkel eilen,
Wohin man ſtürmt, wo ſich ein Regen bot
Der Hölle, nicht des Himmels, doch zuweilen
Geht's auch zurück; und da nun ſtolpern ſie
An einem Kamerad in Agonie.

Digitized by Google

21.

Das erſte Mal, daß Juan zu Felde zieht!
Der ſtille Marſch, die nächtliche Revue,
Das Dunkel, wo der Muth nicht heiß erglüht,
Wie in dem Glanze, den man ihm verlieh,
Läßt ihn wohl zittern, daß er aufwärts ſieht
Zum Himmel, ob es wohl ſchon Morgens früh,
(Der war voll Wolken, die wie Steife dick)
Jedoch trotz dem lief nimmer er zurück.

22.

Er konnt' es nicht. Doch hätt' er es gethan?
Es gab und gibt [4] noch Helden, die damit
Und ſchlechter noch begannen ihre Bahn.
Floh Friedrich doch, als er bei Molwitz ſtritt,
Zum erſten=letzten Mal. Denn wie ein Hahn,
So wie ein Falk, ficht nach dem erſten Schritt
Der Menſch an Kampf gewöhnt ſtets magnifik,
Dem Teufel gleich, für Sold und Politik.

23.

Er war, was Erin nennet, ſo erhaben
Im alten Erſiſch, Iriſch oder Puniſch,
(Denn Forſcher, ſo die Zeit gepachtet haben,
Die Alles ausgleicht, römiſch, griechiſch, runiſch,
Behaupten Pat [5] muß ſich an Worten laben
Des Hannibal; er hat ſogar neptuniſch
Der Urwelt Alphabet, und rational
Iſt dies geſagt und nicht nur national). [6]

24.

Juan war „die Rindfleiſchbrüh von einem Jungen,"
Ein Kind des Augenblicks, ein Kind des Sanges,
Bald nur von Luſt und von Gefühl durchdrungen
(Von Senſation, des Philoſophenklanges

Mich zu bedienen). Ward er aufgeſchwungen
Zum Ruhme, durch Gefährten muth'gen Dranges,
Die ſich erfreu'n am Sturm und Schlachtenkampf,
So roch er gern auch wohl den Pulverdampf.

25.

Doch ohne Bosheit ſtets. So wie er liebt,
So kämpft er auch, mit beſter Abſicht; ſo
Heißt das Trumpf=Aß der Menſchheit, das man ſchiebt
In's Spiel hinein bei Sünden, à propos.
Der Staatsmann, Held, Juriſt, die Hure trübt
So jeder Unterſuchung Bohnenſtroh.
Ihr Will' iſt gut. So ſagen ſie, Wie Schade,
Daß man damit die Hölle pflaſtert grade.[7]

26.

Beinah' hätt' ich mir kürzlich auch gedacht,
Ob's Höllenpflaſter, wenn es ſo beſchaffen,
Nicht abgetreten ward in ſeiner Pracht,
Von Jenen nicht mit guter Abſicht Waffen,
Allein von Andren, die man hergebracht
Ob guter Abſicht nicht, die einſt erſchaffen
Die ſchöne, die bequeme Höllenſtraße,
Die Pallmall[8] gleicht in einem großen Maaße.

27.

Juan ward durch ſonderbaren Zufall nun,
Der Krieger oft auf ihrer Laufbahn trennt,
Wie Frau'n, die in dem Ehebette ruh'n,
Wie Gatten, wenn der Liebesſtoff verbrennt,
Kurzum, durch der Fortuna launig Thun,
Etwas verlegen, wie man dies ſo nennt,
Als vorwärts ſeine Freunde nicht ſpazieren,
(Er blieb allein) und ſämmtlich retiriren.

Digitized by Google

28.

Nicht weiß ich, wie es kam, ich glaube faſt,
Die Meiſten waren todt ſchon und verwundet,
Die Andren machten rechtsum, in der Haſt.
Den Umſtand hat ja Cäſar ſelbſt erkundet
Als ſehr verdrießlich, da ein Schild er faßt
Vor ſeinem Heer, (und ſicher hat gemundet
Der Kampf den Römern, die ſo groß erſcheinen)
Um die zerſtreuten Schaaren zu vereinen.

29.

Juan, dem kein Schild zur Hand in dem Bereich,
Der auch kein Cäſär, nur ein ſchmuckes Bübel,
Der grade focht, weil ihn des Schickſals Streich
Hieher gebracht, ſtand ſtill und mit Gegrübel
Auf ein'ge Zeit; dann einem Eſel gleich,
(Erſchrick nicht, Leſer, weil Homer nicht übel
Dies Gleichniß bringt bei Ajax, ſo wird Juan
Drob mehr ſich freu'n, als er's bei neuen kann.)

30.

Dem Eſel gleich nun lief er ſeiner Wege,
Und ſonderbar! ſah ſich nicht einmal um.
Da blickt' er auch ein heftig Feuer rege,
Das blenden konnte jeden, der darum
Hinein nicht blicken kann. Auf ſeinem Stege
Läuft er dorthin, um für ſein Studium
Des Kriegs den Arm auch andren Corps zu reichen,
Von denen ſchon der größre Theil nur Leichen.

31.

Da er nun nicht den Kommandör erblickt
Von ſeinem Corps und da ſein Corps verſchwunden,
Gott nur weiß wie. — (Ich bin auch nicht geſchickt,
Hier einen jeden Klatſch euch zu erkunden,

Digitized by Google

Doch concedirt ihr, es iſt kein Delict,
Daß ſolch ein Burſch, dem Ruhmes-Thaten munden,
Voran blickt, daß ihn ſeines Corps'es Pack
So kümmert, wie die Priſe von Taback.) —

32.

Da Kommandör, Soldaten ſich nicht fanden,
Da er, wie'n junger Erbe, ganz allein,
Der nicht recht weiß, wie in der Welt zu landen,
Wie Wandrer, die im Sumpf dem Irrlichtſchein
Nachrennen, wie Matroſen nach dem Stranden
Zur erſten, beſten Hütte traten ein,
So nun folgt Juan dem Ruhm und ſeiner Naſe
Nach eines dichten Feuers Kampfgeraſe.

33.

Er weiß nicht, wo er iſt, was kümmert's ihn?
Er war voll Schwindel und die Adern all'
Mit Blitz gefüllt. Es theilt der Stunde Glüh'n
Sein Geiſt, wie's bei Sanguinikern der Fall.
Wo die Kanonendonner laut ſich lieh'n,
Wo man erblickt des ſtärkſten Feuers Schwall,
Da ſtürzt er hin, wo Erde, Luft erzittert
Durch das Geſchenk, das Baco[9] ausgewittert.

34.

Als fort er ſtürmte, kam er zu der Schaar,
Die unter den Kolonnen jüngſt die zweite,
Die Gen'ral Lascy kommandirt. Sie war
Geſchmolzen, wie der Folianten Weite
Zum zierlichen Extrakt (der Maſſe baar)
Des Heldenthums, dem ſie ſich tapfer weih'te.
Sie ſtellt ſich bei den Andren auf, die hie
Noch Waffen richten gegen das Glacis.

Digitized by Google

35.

Juſt in der Criſe nun kam Johnſon auch,
Der retirirt, wie's in der Phraſe heißt,
Wenn man davon läuft, ſtatt des Todes Hauch
Zu ſuchen, wo des Teufels Rachen beißt.
Doch Johnſon war gewandt, bei ihm war Brauch
Das Gehn und Wiederkommen; er erweist
Dies jetzt. Er läuft allein, wo Laufen iſt
Nur eine tapfre Art von Kriegesliſt.

36.

Als nun ſein Corps ſchon todt und ſterbend war,
Nur nicht Don Juan. — Ein Neuling, deſſen Muth
Jungfräulich noch nicht ahnet die Gefahr,
An Flucht nicht denkt, und deſſen junges Blut
Der Unſchuld gleich, die der Erfahrung baar,
Sorglos vertraut auf ſeiner Sinne Glut —
Zieht Johnſon ſich zurück, die zu vereinen,
Die ſich im Todesthal erkältet meinen.

37.

Ein wenig vor den Schüſſen dann geſchützt,
Die von Baſtei'n, Batt'rieen, Parapetten,
Wall, Caſematten, Häuſern auch geblitzt —
In dieſer Stadt, wo Chriſten um die Wetten
Jetzt ſtürmen, war ein jeder Platz benützt
Zum Teufelskampf, dem Feind im Grund zu betten —
Fand er Chaſſeurs, die ſchon zerſtreut vom Wild,
Das ſie gejagt, und dem die Borſte ſchwillt.

38.

Er ſammelt ſie, und ſonderbar! ſie kamen
Auf ſeinen Ruf, den Geiſtern ungleich, die
In ihrer Tiefe bleiben, ob bei Namen
Ihr ſie auch ruft, ſagt Hotspur, weiſe hie.

Digitized by Google

Die Ungewiſsheit, Schaam, daſs ſie ſich nahmen
In Acht vor der Geſchütze wild Geſprüh,
Vor Bomben und Kartätſchen regt ſie auf,
Auch folgt ja ſtets dem Führer jeder Hauf.

39.

Bei Zeus! Freund Johnſon war ein tapfrer Mann,
Ob auch ſein Name lieblich nicht genug
Klingt, wie Achill. Doch ſeines Gleichen kann
Die Sonne nicht beſcheinen. Ruhig trug
Den Tod er vorwärts, wie in gradem Bann
Der Monſun weht zwei Mond' in einem Zug.
Nie ſchnitt er Fratzen, wechſelte die Farben,
Er focht, daſs ſelbſt die Locken nicht verdarben.

40.

Und deſshalb, wenn er lief, geſchah dies nur,
Weil er bedenkt, daſs er noch Andre findet,
Die gerne wohl vom Halſe durch Bravur
Die Furcht ſich ſchafften, die den Magen windet,
Den Winden gleich. Ob auch der Blicke Spur
Dann oft entweicht, ſind Helden nicht erblindet.
Seh'n ſie, der Tod droht ihnen unverholen,
Gehn ſie abſeits, um Athem erſt zu holen.

41.

Johnſon nun war gelaufen, umzukehren
Mit vielen andern Kriegern, wie geſagt.
Die ſich an jenen dunklen Styx nicht kehren,
(Deſs Furth, nach Hamlet, iſt mit Grau'n umragt)
Doch unſer John will ſich daran nicht kehren,
Sein Geiſt (wie Galvanismus Leichen plagt)
Elektriſirt Lebend'ge, wie durch Draht.
In's dickſte Feuer folgt ihm der Soldat.

Digitized by Google

42.

Bei Gott! Sie fanden jetzt zum zweiten Mal,
Was ſie zuvor ſchon für genügend hielten,
Um wegzulaufen, trotz der hohen Wahl
Des Ruhmes, und was ſonſt die Helden fühlten,
Was Regimenter füllt, (den Sold zumal,
Den Schilling, den Soldaten jüngſt erhielten,
Nehm ich hier aus). Sie fanden ein Willkommen,
Um in die Höllenflammen ſchnell zu kommen.

43.

Wie Frucht durch Hagel fielen ſie gar dicht,
Wie Gras vor Senſen, vor den Sicheln Korn,
Und zeigten ſo, daß falſch das Sprüchwort nicht
Vom Leben, und was ſonſt uns weckt den Zorn;
Die Türken dreſchen ſie, ſo wie nach Pflicht
Ein guter Boxer euch zerſchlägt, von vorn,
Wobei zuerſt die Tapfren Tod empfah'n,
Bevor ſie noch geſpannt den Flintenhahn.

44.

Die Türken feuern hinter Parapetten
Der nächſten Baſtion wie wahre Teufel,
So daß ſich ganze Reihn im Staube betten,
Jedoch das Schickſal, welches ſonder Zweifel
Stets umwälzt Städte, Völker, Welten-Ketten,
Fügt es, daß Johnſon in dem Blutgeträufel
Mit wenigen, von denen Keiner weicht,
Des Walles neue Böſchung hat erreicht.

45.

Erſt einer, zwei, ſechs, dann ein Dutzend auch
Steigt ſchnell hinauf. Es galt nur Leben, Sterben,
Denn überall iſt Glut und Pulverrauch;
Es galt im Wall, im Graben zu verderben,

Digitized by Google

Daß kaum man ahn't, was jetzt der klügſte Brauch,
Ob man zuerſt im Wall will Ruhm erwerben,
Weil dort das Kriegerantlitz man gezeigt,
Und ob man auch noch warten will vielleicht.

46.

Die ſo vorangeſtiegen fanden aus
Des Griechen=Türken=Coehorn [10] großen Bock,
In dem Bereich des Paliſſaden=Bau's.
Säh't ihr in Frankreich einen ſolchen Pflock,
In Belgien auch, erfüllt' euch dies mit Graus.
(Gibraltar nenn' ich nicht; ein ganzes Schock
Von Feſten iſt es werth;) im Parapette
Stehn jene Paliſſaden gar nicht nette:

47.

So daß zehn Schritt an Raum auf jeder Seite
Noch blieben, wo man jetzt marſchiren kann,
Ein großer Vortheil für der Ruſſen Leute,
Die leben blieben ſeit der Kampf begann.
Sie konnten bilden einer Linie Weite,
Die einen andren Vortheil auch gewann,
Sie überſchritt die Paliſſade leicht,
Die kaum des Halmes Höhe hat erreicht.

48.

Hier war voran — der erſte ſag' ich nicht —
Bei dieſem Fall wirkt dieſe Präcedenz
Gar oft, daß ſelbſt ein Todeszorn entbricht
Bei Freunden, Völkern auch, mit Vehemenz.
Der Brit' iſt wahrlich frech, der gegen Pflicht
John Bull's Geduld erprobt mit Inſolenz,
Sobald er ſagt, das Well'sley ward geſchlagen
Bei Waterloo, wie's auch die Preußen ſagen.

Digitized by Google

49.

Und wäre Blücher, Bulow, Gneiſenau
Und Gott weiß ſonſt wie viel' in au und ow
Zur rechten Zeit nicht kommen, um gar rauh
Die zu erſchrecken, die gar kriegesfroh,
Wie Tiger, denen leer des Magens Bau
Gefochten, könnte Well'sley nirgendswo
Die Orden zeigen, die Penſion beziehn,
Die ihm die Briten ſonder Maß verliehn.

50.

Doch einerlei. „Die Kön'ge ſchütze Gott.“
Thut er's nicht, thun es Menſchen auch nicht länger.
Ich glaub', ein kleiner Vogel ſingt ſchon flott;
Die Völker werden nach und nach auch Dränger.
Schindmähren ſchlagen aus, wenn beim Getrott
Zu ſtark in's Fleiſch die Trenſe zieht ihr Dränger,
Mehr wie's der Poſtgebrauch. — Der Pöbel flucht
Doch auch zuletzt, daß Hiobs Heil er ſucht.

51.

Er knurret anfangs, fluchet auch, mit Steinen
Wirft dann ein David gegen einen Rieſen.
Zuletzt greift man zu Waffen, ſollt' ich meinen,
Die Menſchen in Verzweiflung ſich erkieſen.
Dann kommt der Krieg. Ich glaub' es iſt im Reinen.
Einſt kommt er wieder; gern verflucht ich dieſen,
Bemerkt ich nicht, daß Revolutionen
Erlöſen von des Teufels Pollutionen.

52.

Zu meiner Mähr. Der erſte ſag' ich nicht,
Voran nur war der kleine Freund Don Juan,
Da er die Mauer jetzt erſteigt. Der Wicht
Schien dran gewöhnt, ob Neuling auch; (ich kann

Digitized by Google

Dies Allen wünſchen). Freud' am Ruhm, deß Sicht
Euch durch und durch erregt, geht's drauf und dran
Durchdrang ihn jetzt, ob edel und gediegen
Im Herz er war, und weiblich in den Zügen.

53.

Dort war er jetzt, Er, der an Bruſt der Frauen
Von Kindheit auf ſo kindlich fühlt. Indeſſen
Kann ſonſt auf ſeine Mannheit man vertrauen.
Ihm ſchienen paradieſiſch die Careſſen.
Die Weiber konnten nie bei ihm erſchauen
Die Prüfung, die auch Rouſſeau nicht vergeſſen:
„Beachtet nach Umarmung, die euch lieben.“
Juan ließ ſie nie, ſo lange Reize blieben,

54.

Wenn Schickſal, Woge, Wind ihn nicht entwandt,
Auch die Verwandten, die daſſelbe ſind.
Dort war er, wo ein jedes holde Band
Zerriſſen wird, wo grauſer Mord beginnt,
Er deſſen Leib als Seele faſt erkannt;
Hieher geriſſen durch den Wirbelwind
Des Schickſals und der Leiden, ſtürzt er dort,
Wie ein geſporntes Blutpferd weiter fort.

55.

Der Widerſtand regt auf des Blutes Streben,
So wie den Jäger am geſchloſſnen Thor,
Am Pfoſten, Gitter, wo der Briten Leben
Abhängt von dem Gewicht bei dem Effort,
Wo Magre ſicher ſind.[11] Er haßt nur eben
Die Grauſamkeit, von fern geſehn, wovor
Die Menſchen ſchaudern, bis erhitzt ihr Blut.
Doch ſchaudert Juan beim Aechzen, trotz der Wuth.

Digitized by Google

56.

Der Gen'ral Lascy war ſchon ſehr beengt,
Als der gelegnen Hülfe Rufe ſchallen,
Von hundert Jungen, Bruſt an Bruſt gedrängt,
Die gleichſam wie vom Mond herunterfallen;
Er wendet ſich zu Juan, dem Dank er ſchenkt
(Juan ſtand ihm nah) und meint, die Stadt wird fallen.
Er glaubt Juan ſei kein niedriger Bezone,
(Wie's Piſtol nennet) ſondern ein Kurone.

57.

Drum ſagt' er's Juan auf Deutſch; doch der verſtand
Das Deutſche wie den Sanskrit. Er verbeugt
Vor ihm ſich, unter deß Befehl er ſtand;
Denn als dem Blick ſich manches Band gereicht
Blau, ſchwarz, an dem ſich mancher Stern befand,
Als er den blut'gen Degen ſieht, wird leicht
Von ihm erkannt der Offizier von Rang,
Der, nach dem Ton, ihm ſpendet ſeinen Dank.

58.

Ein kurz Geſpräch wird von zwei Herrn geführt,
Die in der Mundart unverſtändlich ſprechen,
Auch außerdem im Kampfe ja verliert
Sich jeder Rede Wort, und manch Verbrechen
Wird dann verübt, eh' noch im Ohr vibrirt
Der Laute Schall, die ſich im Schauder brechen
Des Heulens, Betens, Stöhnens nach dem Sturz.
Drum iſt die Unterhaltung dann nur kurz.

59.

Deßhalb geſchah, was jetzt ich in zwei Stanzen
Erzählt in der Minute kurzer Zeit;
Doch aller Sünden Liſte ward im Ganzen
Auch dieſem kurzen Zeittheil eingereiht.

Digitized by Google

Kanonen übertönt ſchon auf den Schanzen
Der Lärm. Den Hänfling hörtet ihr ſo weit,
Wie jetzt die Donner, die mit allen Stimmen
Der allgemeinen Agonie verſchwimmen.

60.

O Ewigkeit! — Jetzt dringt man in die Stadt. —
„Der Menſch erſchuf die Stadt und Gott das Land,“
So ſagt uns Cowper. Ob dies auch wohl matt,
So glaub' ich's doch. Es ſank ja in den Sand,
Rom, Babylon, Carthago. Jeder hat
Die Namen ſchon gehört und unbekannt
Iſt Vieler Ort. Schau ich der Zeit Gewalt,
Denk' ich, dereinſt wird Heimath uns ein Wald.

61.

Von allen Menſchen, Sylla ausgenommen,
Der Männerſchlächter, der für glücklich gilt,
Ward unter Allen, die von Ruhm umglommen,
Dem Gen'ral Boon in Kentucky's Gefild
Ein Glück zu Theil, beneidenswerth, vollkommen,
Denn Bären tödtend, und des Panthers Wild,
Genoß er einſam ſeines Alters Tage
Im Labyrinth des Urwalds ſonder Plage.

62.

Verbrechen naht' ihm nie. Es iſt kein Kind
Der Einſamkeit. Geſundheit blieb ihm treu,
Denn ihre Heimath iſt das Waldgewind,
Wo Menſchen ſie nicht ſuchen, da ſie frei
Den Tod ſich wählen (weil ſie Trug umſpinnt)
In eingeſchloſſner Stadt. — Vergebung ſei
Der Thorheit! — Dies führ' ich hier an als einzig.
Boon lebte jagend länger noch als neunzig.

Digitized by Google

63.

Und ſonderbar, der Ruhm, den er ſich ſchuf,
Für den viel andre Völker dezimiren,
Zugleich war gut, und ohne guten Ruf
Wird ſich der Ruhm im Wirthshaus ſelbſt verlieren.
Einfach und heiter übt er den Beruf.
Neid, Haß vermochte nie ihm Schmach zu ſchüren.
Ein thät'ger Eremit, im Alter flink,
Der Mann von Roß, [12] der in die Wildniß ging.

64.

Zwar wich er Menſchen aus, ſelbſt Landesleuten,
Die Häuſer ſich in ſeinem Wald erbauten.
Dann pflegt er fünfzig Stunden fortzuſchreiten,
Wo mehr Naturgenuß bei wen'ger Bauten,
Denn die Kultur wird Ungemach bereiten,
Das wir die Andren nie zufrieden ſchauten
Mit uns. Doch traf er einen Wandrer an,
War er ſo gütig, wie's ein Menſch nur kann.

65.

Er war nicht ganz allein. Es wuchs um ihn
Ein Stamm von Söhnen jener Waldesjagd,
Für die der Welt Genüſſe friſch erblühn,
Bei denen Kummer nimmer angefacht
Der Stirne Runzeln, die ſich immer ziehn
Als trotzend der Natur und Menſchenmacht.
Der freie Wald erhielt ſie frei, und wach
Und friſch, ſo wie ein Baum am klaren Bach.

66.

Sie waren ſchlank und ſtark, im Laufe flink,
Unähnlich einer Mißgeburt der Stadt,
Weil Habſucht, Kummer nie den Sinn befing.
Es war der Wald ihr Theil. Das Alter hat

Digitized by Google

Sie nie gequält, daß Schlaffheit ſie umfing,
Die Mode nie, bis ſie durch Aeffen glatt.
Sie blieben einfach. Ihrer Büchſe Ziel
Ward ſtets erreicht, doch nicht für Kinderſpiel.

67.

Des Tags Bewegung, Nachts der Ruhe Wahl;
Und Heiterkeit Genoſſinn ihrer Mühen;
Nicht zu gering, zu ſtark nicht ihre Zahl.
Verderbniß konnte nie ihr Herz umziehen,
Da Wolluſt, welche ſticht, da Glanzesqual
Den freien Waldbewohnern nie ſich liehen.
Nur heiter, nimmer düſter war das Leben,
Dem jene Waldbewohner ſich ergeben.

68.

Genug von der Natur; ich liebe Wechſel,
Und kehre jetzt zurück zu der Kultur,
Zu der Geſellſchaft, und auch zu dem Hechſel,
Der abfällt durch die Peſt, durch Kriege nur.
Auch zu dem Ruhm mit allem Scheingedrechſel,
Zum Tödten für den Sold als Wunderkur,
Zum Boudoir Cath'rinens, die längſt vierzig alt,
Und auch zum Sturm; ſo werd' ich ſüß und würzig halt!

69.

Jetzt drängt man die Stadt. Die erſte Schaar
Stürzt blutig ein. Die zweite folgt gemehrt.
Das Bayonett, den Degen nimmt man wahr
Gekreuzt mit Türkenſäbeln. Fernhin hört
Man Frauen- und Kinderſchrei der Hoffnung baar.
Die Luft gar dicht mit Schwefeldampf bewehrt
Erſtickt den Morgenſchein, wo auf den Straßen
Die Türken toll ſich mit den Ruſſen maßen.

Digitized by Google

70.

Doch Kutuſow, der ſpäter ſchnell genug
Mit Hülfe, die ihm Schnee und Froſt verlieh,
Gejagt des Frankenkaiſers blut'gen Zug,
Wird diesmal ſelbſt zurückgeſchlagen hie.
Er war ein muntrer Mann und gab ſich klug
Den Witz vor Freund und Feind zu zeigen Müh,
Wann Leben, Tod, Sieg auf dem Spiele ſtanden.
Doch jetzt kam ihm ſogar ſein Witz abhanden.

71.

Denn da er eingedrungen in den Graben,
Gefolgt von Grenadieren in der Haſt,
Die dem Moraſt auch rothe Farbe gaben,
Klimmt er empor zum Parapette faſt.
Doch hier muß ſein Projekt geendet haben,
(Der Tod, der Gen'ral Ripaupierre erfaßt,
Wird ſehr beklagt) da jetzt der Moslem Leute
Zurück ihn ſtoßen in des Grabens Breite.

72.

Und wären ein'ge Truppen nicht verirrt,
Gelandet, wo der Strom ſie hingetrieben,
Und zwar bereits ſchon im Verſtand verwirrt,
Da ſie marſchirend hin und her ſich trieben,
Bis etwas wie ein Thor erkundet wird,
Als ſich die Schatten dieſer Nacht zerſtieben.
So wäre Kutuſow, dem muntren Held,
Das Grab der Meiſten ſeiner Schaar beſtellt.

73.

Als dieſe Truppe nun am Wall marſchirt,
Da Kutuſow's verwegne Leute noch,
Nachdem der „Cavalier“ eſcaladirt,
So etwas Furcht anjetzt empfinden doch,

Digitized by Google

Hat ſie das Thor von Kilia forcirt
Für Helden, die in einem ſumpf'gen Loch
Bis an die Kniee waten, denn das Eis
War aufgethaut durch Menſchenblut, ſo heiß.

74.

Die Koſacks, oder wenn ihr wollt Koſacken,
(Nicht kümmr' ich hier mich um Orthographie,
Kann ich die Facta nur zuſammenpacken,
Mit Taktik, Politik, Geographie)
Die nimmer ſich bisher zu Fuße placken,
Die keine Dilettanten der Topographie,
Und die nur fechten nach des Führers Willen:
Sie müſſen all' die Todtenliſten füllen.

75.

Ihr Trupp, ob ihn Batt'rieen auch vermindern,
Hat doch in Ordnung noch den Wall erreicht,
Und denkt natürlich, jetzt beginnt das Plündern,
Wobei ſich ihm kein Widerſtand mehr reicht;
Hier ſchoß er einen Bock, und keinen blinder'n,
Wie Helden oft, Obgleich der Türke weicht,
Lockt er ihn zwiſchen zwei Baſtei'n hinein,
Und tränkt es dann den Chriſtenhunden ein.

76.

Er packt ſie an dem Schweif und ſolch ein Griff
Iſt unheilvoll dem Biſchof, wie Soldaten.
Als der Koſack aus letztem Loche pfiff,
Merkt er zuletzt, der Marſch iſt nicht gerathen.
Er ſtarb gar kalt, was er vielleicht begriff,
Worauf der Leitern Dienſt die Leichen thaten.
Es ſteigt der Oberſt=Lieutenant Jeſſuzki
Hinauf mit ſeinem Bataillon Poluzki.

Digitized by Google

77.

Der tapfre Mann ſchlug Türken todt wie Stroh,
Doch konnt' er ſie nicht freſſen, da er fiel
Von ein'gen Säbeln, weil der Türk nicht ſo
Die Stadt verbrennen ließ, als wie zum Spiel.
Es iſt der Wall anjetzt erſtürmt, doch wo
Man Grund zur Trauer hat, iſt Zweifel viel.
Schlag folgt auf Schlag, man kämpft um jeden Zoll,
Da Keiner weicht, durch wilden Muth wie toll.

78.

Auch eine andre Schaar hat viel gelitten,
Und hier ſchreib ich es meinem Autor nach,
Daß man Kartätſchen ſparen muß inmitten
Des Handgemeng's, wo größter Ruhm iſt wach,
Wenn Truppen mit dem Bajonette ſtritten,
Und wo auch Alle vorwärts eilen jach.
Wenn man alsdann zu ſehr am Leben hängt,
Wird oft die Kugel über's Ziel gelenkt.

79.

Zuletzt auch kam des Gen'ral Meknop Schaar,
Doch ohne den Gen'ral; der war gefallen,
Als er gehörig unterſtützt nicht war.
Sie eint mit Andren ſich, hinaufzuwallen
Noch einmal dort, wo Tod und wo Gefahr.
Sie nahmen dann, wie ſehr die Türken knallen,
Auch die Baſtei, die Jen' um hohen Preis
Vertheid'gen; der Seraskier kämpft gar heiß.

80.

Johnſon und Juan und ein'ge Volontäre,
Die vorne fochten, boten ihm Pardon,
Doch darin ſchau'n Seraskier nimmer Ehre,
Zum wenigſten nicht dieſer Tartarſohn,

Digitized by Google

Und der verdiente ſeines Landes Zähre;
Er ſtarb als Märtyrer für die Nation.
Ein Brite ruft, er ſolle ſich ergeben!
Allein dafür verliert er auch ſein Leben,

81.

Denn ein Piſtolenſchuß hat ihm gezeigt
Den Türkenmuth. Er liegt im Sand geſtreckt,
Worauf die Andren ſonder Zaudern leicht
Mit Stahl und Blei Vernichtung ſchnell geweckt,
Mit heiligen Metallen, die man reicht
In ſolchem Fall. Kein einzig Haupt entdeckt
Man lebend, und drei Tauſend Moslem fielen
Als ſechzehn Bajonett' im Führer wühlen.

82.

Genommen war die Stadt, doch Alles ſetzten
Die Türken dran. In jeder Straße waltet
Der Kampf von manchen Herzen bis zum Letzten,
Das für die Lieben focht, gar bald erkaltet.
Des Krieg's Vernichtungskünſte ſelbſt entſetzten
Sich vor dem Grimm, womit Natur geſchaltet;
Das Blutbad zeugt Verbrechen wie bei'm Nil
Der heiße Schlamm monſtröſe Schlangen viel.

83.

Ein Ruſſenoffizier, der krieg'riſch tritt
Auf Leichenhaufen, fühlt in ſeinen Hacken
So heft'gen Biß, wie von der Schlange Schnitt,
Die Eva lehrte, menſchlich ſich zu placken.
Vergeblich blutet, windet ſich ſein Tritt,
Er heult, ſo wie ein Wolf, den Hunde packen.
Es hält der Zahn die Beute nach Belieben,
Wie jene Schlange, die man einſt beſchrieben.

Digitized by Google

84.

Ein Moslem ſterbend fühlt auf ſeiner Bruſt
Des Feindes Fuß; er ſchnappt nach ihm und beißt
In jenen Nerv', der ſo empfindlich juſt,
Daß man ihn ja nach dir Achilles heißt;
Der Zahn dringt ein und hält ſich feſt mit Luſt,
Er ließ nicht nach, ſelbſt als man ihm entreißt
Die Lebenskraft. Das Haupt, ſchon abgehauen,
Ließ am lebend'gen Bein ſich noch erſchauen.

85.

Wie's auch geſchah, ſo viel bleibt ganz gewiß,
Der Offizier blieb lahm ſein ganzes Leben,
Da jener Zahn wie Spieße feſter biß.
Der Ruſſe muß als Invalid ſich geben.
Der Regimentsarzt heilte nie den Biß
Und iſt auch wohl nicht mehr zu tadeln eben,
Wie jener Feindeskopf, der abgeſchnitten,
Selbſt dann noch mit den Ruſſen hat geſtritten.

86.

Ein Faktum bleibt ein Faktum. Dichter wiſſen
Gewiß ſich fern zu halten von Fiktion.
Denn es iſt keine Kunſt des Trugs befliſſen,
Den Verſen zu entziehn die Reſtriktion
Der Proſa, ob ſie gleich ſich fügen müſſen
Bisweilen auch poetiſcher Diktion,
Und jener ſcheuslichen Begier zu lügen,
Womit der Teufelt angelt, wie mit Fliegen.

87.

Man nahm die Stadt, doch ſie ergab ſich nicht,
Kein Moslem hat den Säbel überreicht,
Floß auch das Blut, wie an der Mauer dicht
Der Donau breite Fluthen. Niemand zeigt

Digitized by Google

Die Todesfurcht, bis ihm das Auge bricht,
Ob ihn auch lauter Siegesruf erreicht
Des Ruſſenheers. Des letzten Moslem Stöhnen
Erwiedern Ruſſen mit denſelben Tönen.

88.

Es ſticht das Bajonett, der Säbel ſpaltet
Und überall wird mit dem Tod verſchwendet,
So wie der Wind mit welken Blättern ſchaltet,
Wenn Winter froſt'ge Luft dem Walde ſpendet.
Der ſeufzt. So klagt die Stadt, wo Morden waltet,
Wenn ihr die Beſten, Lieblichſten entwendet,
Doch fällt ſie noch mit furchtbar grauſen Splittern,
Wie Eichen, tauſendjährig, nach Gewittern.

89.

Welch' grauſenhafter Stoff! — Doch nimmer iſt
Es meine Rolle, Grauſen aufzudecken,
Denn da dem Schachbrett gleich, ſo wie ihr wißt,
Das Leben reich an weißen, ſchwarzen Flecken,
So daß man nie wohl düſtren Spott vermißt,
Wird „ſtets daſſelb'“ euch endlich Schlaf erwecken,
Drum ſchildr' ich eure Welt, ſo wie ſie geht,
Und ärg're Freund, wie Feind, als ein Poet.

90.

Ja, eine gute That bei viel Verbrechen
Iſt „ſehr erfriſchend,“ wie die Phraſe heißt,
Der ſüßen Gegenwart, die voll Gebrechen,
Wo Milch und Honig in den Worten fleußt.
Ich will davon in meinen Reimen ſprechen,
Die von dem Feuer und vom Mord zumeiſt
Mir jetzt verſengt erſcheinen, ob dies gleich
Ein Epos trefflich mach und ſchönheitsreich.

Digitized by Google

91.

Auf einer Baſtion, die man genommen,
Wo Tauſende von Männern und von Frauen,
Die dorthin floh'n, gemordet ſind, (beklommen
Muß dieſen Platz ein edles Herz erſchauen,)
Lag alſo ſchön, wie je der Mai geglommen,
Ein kleines Mädchen auch. Sie ſucht voll Grauen
Vergeblich unter jenen Leichenbergen
Die kleine Bruſt voll Schauder zu verbergen.

92.

Zwei elende Koſacken folgen ihr
Mit blanken Waffen. Wann ihr je verglicht
Mit ihnen ſelbſt Sibiriens wildes Thier,
Hegt dies Gefühl ſo rein wie Gemmenlicht;
Mild ſcheint der Bär und ſanft des Wolfes Gier,
Doch wen trifft ſolcher blutg'gen That Gericht?
Sie ſelbſt, die Führer, die Zerſtörung lehren,
Bis Alle ſich mit blut'ger Gier bewehren?

93.

Die Säbel glänzen über'm kleinen Haupt,
Das die gelösten Haare dicht umwallen.
Sie birgt das Antlitz, wo der Tod geraubt,
Da ſah ſie Juan auf Leichen niederfallen.
Nicht ſag' ich, was er ſprach, denn dieſes glaubt
Ihr wohl, wird feinem Ohr nicht lieblich hallen,
Doch was er that war ſchnelles Säbelhacken,
Die beſte Redensart für die Koſacken.

94.

Dem Einen haut er in das Bein, dem Zweiten
Tief in die Schulter ein und trieb ſie fort
Laut heulend zum Chirurgus hin zu ſchreiten,
Ob der verdiente Wunden heilt ſofort,

Digitized by Google

Nebſt ihrer Wuth und ihrem Schmerz. Es gleiten
Die Blicke Juan's auf jenen blut'gen Ort.
Er hebt das Kind von einem Leichenhauf,
Der als ein Grab ihm droht', zu ſich hinauf.

95.

Sie war ſchon kalt; ein Streifen im Geſicht
Zeigt blutig an, wie Untergang ſich bot,
Der durch den Mord ihr ganz Geſchlecht zerbricht,
Der Säbelhieb, von dem die Mutter roth,
Ließ ihrer Stirn die Spur, die ſie verflicht
Mit Allem, was ihr theuer war und todt.
Sonſt unverwundet ſtarrt ſie unſren Juan
Erſtaunt, geſchreckt mit wilden Blicken an.

96.

Im Augenblick, wo beider Augenpaar
Sich anſchaut, ſtrahlend und von Glanz erweitet,
Als Juan voll Freude, voll Beſorgniß war,
Weil er gerettet, ob ihm wohl entgleitet,
Dies Kind, das jetzt ſchon jeder Hoffnung baar,
So ſtarrt, als ob Extaſ' ihr Auge breitet,
Im Antlitz blaß, durchſichtig, ſtrahlend, rein,
So wie der Alabaſter-Vaſe Schein:

97.

Kommt Johnſon (hier nun nenn' ich ihn nicht John,
Denn dies iſt ein gemeiner, kalter Klang
Bei großen Dingen, wie dem Sturm, den ſchon
Von Ismaïl ſo eben ich beſang,)
Mit ein'gen Hundert in dem Bataillon
Und ruft: Juan, Juano welch' ein Thatendrang!
Ich wette Moskau gegen einen Thaler,
Uns wird ein Orden, und gewiß kein ſchmaler!

Digitized by Google

98.

Wohl! der Seraſkier lieget ſchon erſchlagen.
Die Steinbaſtion iſt nur noch übrig dort.
Da ſitzt der Paſcha, wo die Todten ragen,
Und raucht Taback im Pulverdampfe fort.
Man ſagt, ſo hoch ſind unſrer Todten Lagen,
Daß ſie das Parapett an jenem Ort
Bereits erreichen, denn er ſchießt, ich glaube,
Kartätſchen dick, wie eines Winzer's Traube.

99.

Komm mit. Doch Juan erwiedert: Sieh das Kind.
Ich rettet' es. Nicht darf ich jetzt ſein Leben
Dem Zufall laſſen. Zeig mir nur geſchwind
Wo's ſicher wen'ger braucht in Furcht zu ſchweben,
So folg' ich. — Johnſon blickt es an, gar lind
Dann zupft er ſich am Aermel ſehr, und eben
Am Halstuch auch, und ſagt: Recht thuſt du nun.
Das arme Ding! Allein was iſt zu thun?

100.

Juan ſagt: Was auch zu thun iſt, nimmer hier
Verlaſſ' ich es, bis ſicher es erſcheint
Für jetzt und bald, und mehr noch ſelbſt als wir.
Johnſon nun ſagt: Kein Leben, wie's mir ſcheint,
Könnt' ich aſſekuriren, aber dir
Wird doch der Ehre Tod. Juan ſpricht: Mein Freund,
Was auch geſchieht, ertrag' ich, doch dies Kind
Geb' ich nicht auf, da todt die Eltern ſind.

101.

Johnſon ſagt: Juan, Zeit iſt nicht zu verlieren,
Das Kind iſt hübſch, wie nie mir ein's gefiel.
Nie ſah ich ſolch' ein Augenpaar brilliren.
Doch wählen mußt du zwiſchen Ruhm, Gefühl,

Digitized by Google

Horch, wie es knallt! Entſchuld'gung anzuführen
Beim Plündern iſt ein eitel Gaukelſpiel.
Marſchir' ich ohne dich, iſt mir es leid.
Bei Gott! Schon iſt vorbei der erſte Streit!

102.

Doch unerſchütterlich blieb hier Don Juan,
Bis Johnſon, der ihn liebt in ſeiner Art,
Aus den Soldaten ein'ge wählen kann,
Wo Beuteluſt nicht ſehr erwartet ward.
Er ſchwur, erſchießen läßt er jeden Mann,
Der dieſes Kind vor Unglück nicht bewahrt,
Doch wird es ausgeliefert ganz geſund,
Bekömmt ein jeder fünfzig Rubel rund,

103.

Und einen guten Theil auch aus der Beute,
In dem Verhältniß ihrer Kameraden.
Da nun marſchirte Juan wie andre Leute
Zu jenes mörderiſchen Feuers Pfaden.
Die ſtürzen munter vor zu jenem Streite,
Denn jetzt ſind ſie zum Plündern eingeladen,
Dem man ja überall Verehrung zollt.
Es ficht kein Held nur für den halben Sold.

104.

Dies iſt der Sieg und dafür kämpft der Mann,
Neun Zehntel wenigſtens der Männer. Wohl
Nennt Gott dies anders, wie der Menſch es kann,
Sonſt führt der Weg nicht hin zum ew'gen Wohl.
Zu meiner Mähr. — Ein braver Tartarchan,
(Sultan nennt ihn das Buch, aus dem ich ſtohl,
Und dem mein Vers muß ſehr viel Ehrfurcht reichen,
Weil Proſ' es iſt), nun will durchaus nicht weichen.

Digitized by Google

105.

Fünf Söhne ſtehn ihm bei. Polygamie
Zeugt Krieger dutzendweiſe, wo man keinen
Verklagt ſchon wegen einer Bigamie.
Er kann die Stadt noch nicht verloren meinen,
So lang ſein Zweig noch muthig grünt. — Nahm hie
Ich Pelens Sohn, ihn mit dem Reim zu einen?
Nein. Einen guten, mäß'gen, tapfren Greis,
Der mit fünf Söhnen ficht im Feuer heiß.

106.

Man will ihn fangen, denn die Tapfren ſind
Gerührt, wenn ſie der Tapfren Noth erſchauen,
So daß ein Held auf Schutz und Rettung ſinnt,
Ein Halbgott und halb thieriſch auch, voll Grauen,
Bald wüthend wie die Wog' im Wirbelwind,
Bald ſanft; wie Bäume, ſelbſt die welken, rauhen
Am Sommerwind, dem milden, ſich erfreuen,
Dringt Mitleid in die wilden Herzen ein.

107.

Doch er ergab ſich nicht. Die Antwort war,
Als man ihm ruft, den Säbel darzureichen,
Daß dieſer mäh't in jener Chriſtenſchaar,
Wie Carl in Bender nimmer wollte weichen.
Die Söhne fochten auch wie Teufel gar,
So daß der Ruſſen Pathos muß entweichen,
Denn dieſe Tugend wird wie die Geduld
Bald abgenutzt bei einer Handelsſchuld.

108.

Johnſon und Juan zum Trotz, die jetzo Beide
Erſchöpfen ihre Türken-Phraſeologie
Und flehn, er möge mit des Säbels Schneide
Doch wen'ger hau'n, damit auch ſie Apologie

Digitized by Google

Erhielten, ihn zu retten, hackt der Heide
Um ſich herum, wie'n Doktor der Theologie,
Der diſputirt; er haut mit einem Fluch
Die Freund', als ob ein Kind die Amme ſchlug.

109.

Er haut, doch er verwundet ſie nur leicht,
Worauf ſie dann, Juan ſeufzend, Johnſon fluchend,
Auf jene Sultanſchaft, die nimmer weicht,
Hinſtürzen, jenen Hieb zu rächen ſuchend.
Die ganze Schaar, der längſt die Mild' entweicht,
Bei Eigenſinn, ſo die Geduld verſuchend,
Dringt vor, wo er mit ſeinen Söhnen ſtand,
Wie Regen; doch der Türke widerſtand

110.

Wie Sand, der Regen trinkt. Die Söhne fallen.
Der zweite wird durch einen Schuß entrafft,
Durch's Schwert der dritte; dann, der ſtets vor allen
Geliebt, durch eines Bajonettes Schaft.
Der fünfte, deſſen erſtes Kinderlallen
Ein Chriſtenweib vernahm, der krüppelhaft
Und drum verſchmäht, mißhandelt, fiel für ihn,
Der ſich geſchämt, daß Leben er verliehn.

111.

Der erſte war der ſtolzeſte Tartar,
Und haßt, verachtet jeden Chriſtenſohn,
Wie je ein Märtyrer aus Mahom's Schaar.
Er ſieht den ſchwarzen Blick der Mädel ſchon,
Die Jedem, dem Pardon verächtlich war,
Im Paradies verheißen ſind als Lohn,
Der Huris, die mit dem Geſicht nicht minder
Dort ſchalten, wie die hübſchen Menſchenkinder.

Digitized by Google

112.

Was dort ſie thaten mit dem jungen Khan,
Das weiß ich nicht, und kann es nicht errathen,
Doch ſicher zieh'n ſie einen jungen Mann
Dem alten vor, wie's Frau'n auf Erden thaten.
Dies iſt vielleicht der Grund, weßhalb man kann,
Sobald man auf ein Schlachtfeld iſt gerathen,
Für eine Veteranenleiche ſehn
Zehntauſend dumme Jungen, die ſehr ſchön.

113.

Die Huris ſchnappen wohl mit viel Vergnügen
Auch ſicher nach den neu vermählten Gatten,
Bevor des erſten Mondes Tag' entfliegen,
Und die des zweiten kommen ſind, die ſatten,
Wo Reue Zeit hat uns ſich anzuſchmiegen,
Daß wir die Junggeſellenſchaft beſtatten.
So wollen wohl von friſcher Liebe Gaben
Die Huris auch die erſten Früchte haben.

114.

Der junge Khan, den Huris angefacht,
Denkt jetzt nicht mehr an vier ſehr ſchöne Frauen,
Und ſtürzt ſich in die erſte Himmelsnacht.
Ob wir hierin auch Stoff zum Lachen ſchauen,
Macht dies die Türken muthig in der Schlacht,
Als dürften ſie auf einen Himmel bauen,
Da doch, wenn über Höll' und Himmel wahr,
Was wir gehört, es wohl gibt ſieben gar.

115.

So hell ſtrahlt dies Phantom vor ſeinen Blicken,
Daß laut er Allah ruft, als ihm der Spieß
Selbſt in dem Herzen ſteckt. Er ſieht entrücken
Den Schleier, der umhüllt das Paradies,

Digitized by Google

Die Ewigkeit erfüllt ihn mit Entzücken,
Als Tag, den nie der Sonnenſchein verließ,
Mit Huris, Engeln, Heil'gen und Propheten,
Die ſterbend ihn mit Wolluſtſchein umweh'ten.

116.

Der gute Greis, der mit des Himmels Schimmer
In ſeinen Zügen lange ſchon nicht ſchaute
Der Huris Reiz, der auf die Sproſſen immer,
Die Cedern gleich um ihn erwuchſen, traute,
Als er den letzten Held, des Hauſes Trümmer,
Gleich dem gefällten Baume todt erſchaute;
Senkt ſeinen Säbel, den die Feinde netzten,
Und blickt auf ſeinen Sohn, den erſten, letzten.

117.

Die Krieger, die den Säbel ſenken ſehn
Nun halten ein, ſie gäben gern Pardon,
Entſchlöß' er ſich, vom Kämpfen abzuſtehn.
In kümmert nicht ihr Zeichen wie ihr Droh'n.
Zerriſſen iſt ſein Herz von Vaterwehn,
Dem Rohre gleich erzittert es, obſchon
Noch immer feſt Er blickt die Leichenreih'n
Und fühlt, ob nah dem Tode, ſich allein.

118.

Doch ſchnell vergeht ſein Zittern, denn er ſpringt
Und ſenkt die Bruſt in Ruſſen-Bajonette,
So ſorglos, wie die Mott' in Lichter dringt,
Worin ſie ſtirbt. Er drängt in's Todtenbette
Sich tief, daß ſichrer Tod ihn dort umſchlingt,
Wo ſeine Söhne ruhn im Parapette.
Als er noch einmal auf ſie hingeblickt,
Hat eine weite Wund' ihn jach entrückt.

Digitized by Google

119.

Und ſonderbar! Die rauhe Kriegerſchaar,
Die kein Geſchlecht verſchont und Alter nie,
Wird, als der Greis von ihr getödtet war,
Als er nun lag bei ſeinen Söhnen hie,
Durch ſeinen Heldenmuth gerührt ſogar.
Es ſchmilzt ihr Herz ob keine Zähre ſie
Dem Aug' entſenden, das vom Feuer roth.
Sie ehren hoch den tapfern Kriegertod.

120.

Die Steinbaſtei glüht noch vom Feuerſtrahl,
Wo noch der Paſcha ſeinen Poſten hält.
Die Ruſſen retiriren zwanzig Mal,
Ihr ganzes Heer wird dort zurückgeſchnellt,
Zuletzt nun iſt die Frage ſeine Wahl,
Wie's mit dem andren Theil der Stadt beſtellt,
Und als er hört, ſie ſei erſtürmt, entzündet
Schickt er 'nen Bey, der die Ergebung kündet.

121.

Sehr ruhig ſaß er mit gekreuzten Beinen
Bei dampfenden Ruinen und er raucht
Taback auf ſeinem Teppich. Solchen feinen
Beweis von Muth ſah Troja nie. Er ſchmaucht
Gar ſtoiſch. Nichts kann ſeine Ruh verkleinen.
Er ſtreicht ſehr zart von Flammengluth umhaucht
Sich ſeinen Bart und pafft aus ſeiner Pfeife,
Als hätt' er ſo drei Leben wie drei Schweife.

122.

Genommen war die Stadt. Ob jetzt er weicht
Mit der Baſtei, daran iſt nichts gelegen.
Sein kalter Muth hat keinen Schutz gereicht,
Denn Ismaïl iſt ſchon dem Feind erlegen.

Digitized by Google

Es ragt das Kreuz, wo ſich der Halbmond neigt,
Doch nicht mit des Erlöſers Blut; es regen
Sich Flammen ſchon und ſpiegeln ſich in Blut,
So wie der Mondesſchein in Waſſerfluth.

123.

Was ſtets die Seel' uns nur mit Schauder füllt,
Was Böſes je der Leib vollbringen kann,
Was je als Unheil und als Schmach uns gilt,
Was Satan in der Tollheit nur erſann,
Was uns an Gräueln ſelbſt das Wort verhüllt,
Was je bevölkert hat der Hölle Bann,
Kurz Menſchenthun, im Mißbrauch ihrer Macht
Ward hier, wie ſonſt zu oft nur, angefacht.

124.

Wenn hie und da das Mitleid zart und lind,
Wenn edle Herzen auch die blut'gen Ketten
Zerriſſen, um ein lieblich, ſchönes Kind
Und einen Greis auch, oder zwei, zu retten,
Gilt dieſes Nichts, wo Städte Trümmern ſind,
Wo tauſend Bande ſtets den Menſchen ketten.
Cockney's [13] von London, Gecken von Paris,
Bedenkt, wie Krieg als Zeitvertreib ſo ſüß.

125.

Bedenkt, wie eure Luſt am Zeitungsleſen
Durch Schmerz und durch Verbrechen aufgewogen,
Und gilt euch dieſes gleich, mögt ihr erleſen
Ein Unglück, das euch ſelbſt wird anerwogen;
Die Schuld [14] und Caſtlereagh ſind ja geweſen
Euch Winke, die wohl ſicher nicht gelogen,
Und dann auch denkt an Irlands Gegenwart,
Womit des Well'sley Ruhm gemäſtet ward.

Digitized by Google

126.

Doch wird der patriot'ſchen Nation,
Die Großbritannien und den König liebt,
Auch ſicherlich ein ſehr erhabner Lohn;
Ihr Muſen kündet ihn wie's euch beliebt!
Wie ſehr auch die Locuſten Feldern droh'n,
So daß der Aernten Tod ſich draus ergibt,
Bleibt doch vom Hunger ſtets der Thron geſund.
Die Iren [15] hungern. Gorg [16] wiegt tauſend Pfund.

127.

Doch will ich jetzt allhier mein Thema enden,
Denn Ismaïl war todt — die arme Stadt!
Die Donau glüht. Es brennt an allen Enden.
Roth fließt der Strom, den Schaam ergriffen hat.
Der Wuth Geſchrei, der Noth Gekreiſch entſenden
Die Menſchen lauter, da der Donner matt.
Von vierzig Tauſend, die der Türke bot,
Schlägt fünfzig noch das Herz. Die Andren todt!

128.

In *einem* Punkt muß ich die Ruſſen preiſen,
Wie ſie bei dieſem Anlaß ſich bedienen;
Es iſt die Tugend, die wir jetzt erweiſen,
Und die deßhalb Erwähnung muß verdienen.
Hier tret' ich auf mit zarten Phraſen, leiſen.
Vielleicht hat ſie die Sonne nicht beſchienen.
Vielleicht auch ſind ſie nicht gewöhnt zu eſſen.
Sie ſind ſehr keuſch, auf Nothzucht nicht verſeſſen.

129.

Sie tödten viel und rauben auch noch mehr,
Und hier und da kömmt auch wohl Nothzucht vor,
Jedoch noch nicht ſo unerträglich ſehr,
Als wenn der Frank, der liederliche Thor,

Digitized by Google

Ein Städtchen ſtürmt. Den Grund errath' ich ſchwer,
Wenn ich nicht Kält' und Mitleid mir erkor,
Doch alle Frau'n, nur hundert ausgenommen,
Sind mit der Jungfrauſchaft davon gekommen.

130.

Verſehen auch nun kamen vor im Dunkeln
Aus Mangel an Laternen und Geſchmack.
Im Rauche konnten Ruſſen auch nicht munkeln
Wer Freund und Feind. Dann ſpielt auch manchen Schnack
Die große Haſt, denn da, wo Lichter funkeln,
Errettet dies ehrwürd'ger Damen Wrack.
Sechs Frau'n, die ſich mit ſiebzig Jahren zieren,
Erlitten Nothzucht von den Grenadieren.

131.

Doch meiſtens zeigt der Ruſſ' Enthaltſamkeit,
So daß die Mädel ſehr getäuſcht ſich fanden,
Die da noch fühlten die Verdrießlichkeit
Des Cölibats, und die von deſſen Banden
(War's ihre Schuld, wenn ſich ein Unglück beut?)
Sich gern befreiten, eh' die Reize ſchwanden,
Durch eine römiſche Sabinerehe,
Wo Betten man erſpart und Koſtenwehe.

132.

Auch hörte man, wie reif gewordne Frauen
Sich wunderten, da jetzt die Stadt doch brenne,
(Es waren Wittwen, eingeſperrt, die ſchlauen!)
Weßhalb denn das Nothzüchten nicht begänne?
So lange Gier nach Blut und Raub zu ſchauen,
War keine Zeit zu dem, was ich nicht nenne.
Ob ſie davon gekommen, weiß ich nicht.
Ich hoff' es nur, und dies iſt Menſchenpflicht.

Digitized by Google

133.

Jetzt nun war Suwarow ein Held, Rival
Von Tſchingis, Timur in dem Handwerk worden.
Als der Moſcheen und als der Häuſer Zahl
Entbrennt, als donnernd noch Kanonen morden,
Schrieb den Bericht mit blut'ger Hand zumal
Er jetzo nieder in des Reim's Akkorden.
Gott und die Kaiſerin ſind groß; (wie kommen
Die Namen beieinander?) Smil [17] iſt nommen.

134.

Furchtbar erſcheint mir dieſes Wort vor Allen,
Seit Mene Mene Tekel Upharsin,
Worin die Klänge je nach Schwertern hallen.
O Gott! zum Pred'gen hab' ich keinen Sinn.
Was Daniel ſchrieb, war Gottes Wort und ſchallen
Wird es erhaben, ſtreng. Es ſtand darin
Kein Hohn auf Wehen. Doch der Ruſſe fand,
Ein Nero, Reime, da die Stadt gebrannt.

135.

Er ſang den eiſ'gen Reim, der ihm ſich lieh,
So daß ſich dieſem Todesſeufzer einen.
O ſingt ihn nie, doch auch vergeßt ihn nie!
Hier möcht' ich Wuth ertheilen ſelbſt den Steinen
Ob ſolchen Schauders; daß gewichen hie
Wir je der Macht, ſoll man dereinſt verneinen.
Ihr Enkel ſchaut, was einſt die Welt geweſen,
Eh' euch der Freiheit Loos ward auserleſen!

136.

Uns ſchlägt die Stunde nicht, die euch erwacht,
Und da ihr dann im tauſendjähr'gen Reich
Kaum wohl noch glaubt, welch' Unheil einſt erdacht,
Das wir noch ſchau'n, geb' ich die Schildrung euch.

Digitized by Google

O ſänke die Erinn'rung ſelbſt in Nacht!
Denkt ihr daran, verachtet ihr's zugleich
Mehr wie den Wilden, der noch nicht verderbt,
Den nackten Körper nicht mit Blute färbt.

137.

Und wenn Hiſtoriker von unſren Reichen
Euch ſprechen und von Herrſchern, wird's geſcheh'n,
So wie wir jetzt dem Mamuth Blicke reichen,
Erſtaunt, daß einſt die Welt ſolch' Thier geſehn,
Und wie die Hieroglyphen wir umſchleichen
Als Räthſel, die der Forſcher Hirn verdrehn,
Wobei wir rathen, was denn wohl hienieden
Bedeuten mag der Bau der Pyramiden.

138.

O Leſer, was im erſten Sang verſprochen,
Du finden wirſt, hab' ich dir jetzt gegeben,
Jetzt haſt du Liebe, Sturm und Krieg gerochen,
Und ſehr genau ließ Juan ich dies erleben.
Mein Epos darf gewiß auf Wahrheit pochen;
Den Bogen hab' ich nicht ſo ſtraff daneben
Geſpannt, wie meine Brüder. Sorglos ſing' ich
Und Phöbus leiht mir Saiten auch die klingig

139.

Zum Harfen, Fiedeln und ſogar zum Spotten.
Wie ferner mit dem Held, den ich erkoren,
Als Räthſel wohl des Fatums Poſten trotten,
Erzähl' ich, wenn ich nicht die Luſt verloren.
Jetzt brech' ich ab den Sang hier, dieſen flotten,
Der müde ward an einer Feſtung Thoren,
Als Juan mit der Depeſch' entſendet ward,
Die Petersburg bereits mit Gier erharrt.

Digitized by Google

140.

Die Ehre ward ihm deßhalb übertragen,
Weil er ſo tapfer, menſchlich ſich gezeigt.
Das letzte pflegt den Menſchen zu behagen,
Wann abgeſpannt die Grauſamkeit entweicht.
Das Kind hat ihm viel Rühmen eingetragen,
Weil er im tollen Mord ihm Schutz gereicht,
Auch glaub' ich, freut er ſich weit mehr an ihr,
Als an dem Orden von Sanct Wladimir.

141.

Mit dem Beſchützer ging die Moslemwaiſe,
Denn ſie war ſonder Hülfe, heimathlos;
Den Ihren, nach des Troër-Hauſes Weiſe,
Ward ſämmtlich in dem Kampf ein Todesloos.
Geſpenſterhaft ſind ihrer Heimath Gleiſe.
Nie hört man, wie zu der Moſcheen Schooß
Dort der Muezzin ruft. — Juan weint und fühlt
Und ſchwört, ſie zu beſchützen, was er hielt.

Anmerkungen.

1 (Stanze 8.) Allah hu iſt das Kriegsgeſchrei der Moslem; da ſie die letztere Sylbe ſehr lang dehnen, wird beſondere Wirkung dadurch hervorgebracht.

2 (St. 9.) Dein Werkzeug, das wir Alle fürchten,
Wann blutig ſich die Menſchen würgten,
Gott! bei der Abſicht gutem Ziel!
Dir iſt die Tochter Schlachtgewühl.
(Wordworth's Ode auf die Schlacht bei Waterloo.)

3 (St. 18.) Dies iſt Thatſache. Ein Freund des Dichters, der in der Schlacht bei Waterloo fiel und Groce hieß, wurde in den Zeitungen Grove genannt.

Digitized by Google

4 (St. 22.) Der Dichter meint hier offenbar den berühmteſten engliſchen General neuerer Zeit, dem Niemand gewiß den kaltblütigſten Muth abſprechen kann, der aber bei ſeiner erſten Affaire in Indien davon gelaufen ſein ſoll.

5 (St. 23.) Pat oder Paddy, ein Spottname für Irländer, wahrſcheinlich abzuleiten von S. Patrick, dem Schutzpatron Irlands.

6 (St. 23.) Dies iſt kein Scherz des Dichters. Im Anfange dieſes Jahrhunderts wurde von einem iriſchen Prieſter ein Werk herausgegeben, welches die Verwandtſchaft des Irländiſch-Celtiſchen mit dem Carthaginenſiſchen durch Ableitung der Namen erweiſen ſollte, und die Irländer griffen damals lächerlicher Weiſe dieſe Behauptung mit Begierde auf. Eine andere Lächerlichkeit der Irländer ſieht man in der folgenden Stanze. (Iriſh Bull.)

7 (St. 25.) Ein ſpaniſches und portugieſiſches Sprichwort: „Die Hölle iſt mit guten Abſichten gepflaſtert.“ Spaniſch:

El infierno es empedrado
Para buenas intenciones.

8 (St. 26.) Eine der ſchönſten Straßen in London, wo ſich damals die Bureau's mehrerer Miniſterien befanden.

9 (St. 33.) Frater Baco (Friar Baco) unter Heinrich III. durch Geſchicklichkeit in Mechanik und Chemie berühmt und damals als Zauberer berüchtigt, ſoll ſchon vor Berthold Schwarz das Pulver erfunden haben. In ſeinen Werken findet ſich wenigſtens ein dunkles (vielleicht alchymiſtiſches) Rezept, welches man durch das Pulver erklären will.

10 (St. 46.) Der bekannte Ingenieur Ludwig's XIV., der die neuere Fortifikationskunſt geſchaffen hat.

11 (St. 55.) Bei Fuchs- und Haſenjagden zu Pferde und der ſogenannten Steeple chace, wo die Reiter über alle Hinderniſſe, Gräben, Hecken u. ſ. w. hinwegſetzen.

12 (St. 63.) Ein durch Pope bekannt gewordener Einwohner dieſes Städtchens, der ohne Mittel ſeine Laufbahn begann, ſich ein bedeutendes Vermögen erwarb, und dieſes ausſchließlich zum Beſten ſeiner Mitbürger bei öffentlichen Anſtalten, Fabriken u. ſ. w. anwandte. Pope gab ihm den Namen: The Man of Ross, unter dem er denjenigen bekannt ſein wird, welche mit der engliſchen Literatur des vergangenen Jahrhunderts vertraut ſind, und die ſchon häufig Andeutungen auf Pope bei Byron gefunden haben werden, da dieſer jenen Dichter mehr ſchätzte und liebte, wie es ſonſt gegenwärtig der Fall iſt.

Digitized by Google

13 (St. 124.) Cockney's iſt ein ſpöttiſcher Name für die Einwohner Londons, der folgendermaßen erklärt wird: Ein Einwohner von London, der ſich mit ſeiner Familie zum erſten Mal auf's Land begibt, und einen Hahn krähen hört, ſagt zu ſeiner Frau: der Hahn wiehert. The Cock neys.

14 (St. 125.) Die Nationalſchuld.

15 (St. 126.) Irländer.

16 (St. 126.) Georg IV.

17 (St. 133.) Ein Name für Ismaïl.

Neunter Geſang.

1.

O Wellington, (Vilainton, denn der Ruhm
Spricht ſo des Namens Heldenſylben aus.
Den Frank beſiegte nicht dein Heldenthum;
Er braucht bei dir ja Spott, wie ſonſt den Strauß,
Und lacht ja ſelbſt bei jedem Heiligthum,)
Du ziehſt Penſion und machſt ein großes Haus,
Und wagt man deinen Ruhm zu mindern je,
Erhebt ſich Menſchlichkeit und donnert „Ne.“ [1]

2.

Nicht glaub' ich, daß bei Marinet's Spektakel
Du gut dich aufgeführt. Du warſt gemein,
Dies wird wohl in Weſtminſters Tabernakel
Gewiß kein Theil von deiner Grabſchrift ſein.
Viel anders ſcheint mir Frau'n und Thee-Gekackel,
Drum laß ich jetzt hier mich darauf nicht ein,
Jedoch obgleich ſich deine Jahre neigen,
Willſt du doch gern als ganzer Held dich zeigen.

3.

Wie viel Britannien dir auch zahlt zurücke,
Europa wohl verdankt dir noch viel mehr.
Der Legitimität haſt du die Krücke
Geflickt, als ſie gewiß nicht ſicher ſehr,

Und Spanien, Frankreich, Holland hat zum Glücke
Geſchaut, wie du im Reſtauriren hehr.
Bei Waterloo ward Schuldner dir die Welt.
O wäre beſſer nur dein Lob beſtellt!

4.

Du biſt „der größte Kehlabſchneider!“ — Halt!
Erſchrick nur nicht; von Shakespeare ſtammt dies Wort.
Krieg iſt des Mordens Kunſt, brutal, Gewalt,
Wo er nicht iſt zugleich des Rechtes Hort.
Ob einmal auch der Großmuth Lob dir galt,
Entſcheidet einſt die Welt, doch nicht, wer dort
Regiert. Nur hört' ich gern mit großen Wonnen,
Wer eigentlich bei Waterloo gewonnen.

5.

Ein Schmeichler bin ich nicht, mit Schmeichelei
Biſt du gefüttert, und du ſollſt ſie lieben.
Kein Wunder! der in Sturm und Fechterei
Gelebt, muß wohl nach etwas Andrem ſchnieben.
Er ſchnappt alsdann nach Lob und ſieht dabei,
Wie ihm ein Bock durch Glück iſt nicht verblieben.
Du heißt der Völker Retter, die bedrückt,
Europens Hort, das Sclaverei beglückt.

6.

Jetzt bin ich fertig. Iß von der Vaiſelle,
Die der Regent Braſiliens dir geſandt,
Und ſchicke dann der Schildwach' auch reell
Nur einen Biſſen von der Tafel Tand.
Es kämpfte ja mit dir doch der Geſell
Und hungert, da man lang ſich ſchlecht befand.
Gewiß verdienteſt du die Ration,
Doch Etwas gib zurück auch der Nation.[a]

Digitized by Google

7.

Nicht will ich ſchmäh'n: Ein Mann, ſo groß wie du,
Lord Herzog, iſt ſelbſt über Spott erhaben.
Der Ruhm des Cincinnat genießt der Ruh,
Und wird mit dir wohl nie Gemeinſchaft haben.
Als Ire liebſt Kartoffeln du dazu,
Doch brauchſt du ja nicht ſelbſt das Feld zu graben.
Für dein Sabinum eine Million,
Iſt viel. Dies ſag' ich ſicher nicht mit Hohn.

8.

Der große Mann lehnt großen Lohn auch ab.
Epaminondas ſchützte Theben, ſtarb,
Und hinterließ kein Geld, ſelbſt für ſein Grab.
Waſhington hatte Dank, den er erwarb,
Sonſt nichts, als Ruhm, den ihm ſein Leben gab.
Auch Pitt ſteht hoch, da nur um Ruhm er warb,
Ein großer Mann, Miniſter unſres Staates,
Den er ja ruinirt hat, und zwar gratis.

9.

Nie hatt' ein Mann Gelegenheit wie du
Und Bonapart, die ihr mißbrauchet beide.
Europens Freiheit bot in einem coup
Sich einſt euch dar. Dann wär't ihr frei vom Neide.
Doch jetzt? — Was iſt dein Ruhm? — Was ſoll dazu
Die Muſe ſagen, jetzt da bei dem Leide
Der Jubelruf des Pöbels muß verſiegen? —
Beſchau die Welt und fluche deinen Siegen.

10.

Da dieſe Sänge ſich den Krieg erleſen,
Wagt meine Muſe Wahrheit dir zu ſagen,
Die in der Zeitung ſchwerlich dir zu leſen.
Wohl iſt es Zeit, daß ſie den Landesplagen,

Digitized by Google

Die von des Volkes Blut beziehn die Speſen
Auch unbeſtochen, herb wird vorgetragen.
Du thateſt Großes, nur ein kleiner Gauch.
Ihn warfſt du nieder und die Menſchheit auch.

11.

Es grinst der Tod. Geht zum Skelett, dem Bild,
Womit der Menſch das unbekannte Ding
Sich darſtellt, das Vergangenheit umhüllt,
Die Nacht, die einen ſchön'ren Tag umfing.
Es grinst der Tod, wo euch die Thräne ſchwillt.
Schaut ihn! Sein Stachel, wenn er droht, befing
Das Leben ſtets mit Graus, ob in der Scheide;
Wie grinst der Mund, entblößt vom Lippenkleide!

12.

Seht, wie er grinst ob allem, was ihr ſeid!
Einſt war er, was ihr ſeid. Er lacht nicht mehr
Von Ohr zu Ohr, wo ſich kein Knorpel leiht.
Verſchwunden iſt ſchon lang der Muskeln Wehr,
Er lacht, und ihr, bald, ſpäter ihm geweiht,
Verliert das Kleid, das ihr geliebt ſo ſehr,
Mehr, wie des Schneiders Rock. Iſt Fleiſch verdorrt,
Weiß, kupfern, ſchwarz, bleicht das Gebein noch fort.

13.

So grinst der Tod. Gewiß kein ſüßes Lachen,
Doch iſt es ſo. Mit dieſem Beiſpiel nun,
Kann jeder ſtets zufrieden ſehr erwachen,
Mit Mächt'gen, die doch lächelnd Dinge thun,
Wodurch ſo ſchnell verſchwunden ſind die Schwachen,
Wie Blaſen auf den Meeren und Neptun
Iſt doch vergleichbar nicht der ew'gen Fluth,
Worin ſchon manche Welt verſunken ruht.

Digitized by Google

14.

„Zu ſein und nicht zu ſein, das ſind die Fragen,“
Sagt Shakeſpeare, der in Mode ja gekommen.
Nicht mag ich an das Heldenthum mich wagen,
Doch iſt abſtrakter Ruhm mir vorgekommen
Nicht ganz ſo gut, als wie ein guter Magen
Ob Bonney's [3] Magenkrebs. Wenn mir geglommen
Ruhm, ſowie Schmach von fünfzig Schlachten traun,
Hälf' es mir gar Nichts, könnt' ich nicht verdau'n.

15.

O, dura ilia, messorum. — O!
Du harter Schnittermagen. Ueberſetzen
Will ich's für euch, die nie des Magens froh,
Weil Indigeſtionen oft euch hetzen,
Die zu dem Styx die Leber machen ſo.
Der Herr wird gern alsdann ſein Gut verſetzen
Für ſeines Bauern Schweiß, der ſich geplagt.
Wer gut nur ſchläft, iſt glücklich wenn es tagt.

16.

„Zu ſein und nicht zu ſein.“ Eh' ich entſcheide,
Möcht' ich wohl wiſſen, was das Sein denn iſt.
Ihr ſpekulirt zwar trefflich, euch zum Leide,
Und glaubt, daß weil ihr ſeht, ihr deßhalb wißt.
Jetzt zankt euch nur. Ich ſchweige gern, bis Beide
Ihr euch verſöhnt, wie's Pflicht dem guten Chriſt,
Bisweilen denk' ich, Tod iſt nur das Leben;
Kein Philoſoph wird mir den Schleier heben.

17.

Que sais-je, war dereinſt Montaigne's Wort;
Ein Akademiker ſprach dies ihm nach.
Daß Alles Zweifel ſei, ward dann ſofort
Ein Lieblingsſatz, den man beſpricht gemach.

Digitized by Google

Gewißheit gibt es nicht. Auch ich will dort
Nichts holen für des Menſchenwiſſens Fach,
Die 'n Philoſoph ſo wenig ſtets begreifelt,
Daß er zuletzt den Zweifel ſelbſt bezweifelt.

18.

Jedoch wie ſchön, zu ſchweifen grad' und krumm
In einem Meer der Spekulation!
Schlägt je das Boot bei vollen Segeln um?
Der Philoſoph kennt nie Navigation;
Das ew'ge Schwimmen in Gedanken, dumm,
Ermüdet; die beſcheid'ne Station
Iſt an dem Strand, wo man ſogleich ſich bückt,
Wann eine ſchöne Muſchel man erblickt.

19.

Der Himmel iſt, ſagt Caſſio, überall,
Drum ſchweig' ich. Betet! von der Höllen ab
Die Seele wegzuziehn ſeit Adams Fall,
Durch den die Menſchheit ſtolpern muß in's Grab
Mit Fiſch und Vogel auch. „Des Sperlings Fall
Iſt Vorſehung.“ Wodurch er Anſtoß gab,
Iſt unbekannt. Vielleicht hat er geſeſſen
Auf Eva's Baum, worauf ſie ſo verſeſſen.

20.

Ihr ew'gen Götter, ſagt, was iſt Theogonie,
Und du o Menſch, vergänglich, was Philanthropie!
O Welt, die war und iſt, was iſt Cosmogonie?
In mir ſehn Viele jetzt Miſanthropie,
Doch weiß ich eben ſo, wie dies Mahagoni
An meinem Pult, weßhalb ſie's thun. Lykanthrophie
Verſteh' ich. Ohne daß ſie ſich verwandeln,
Sah ich die Menſchen oft wie Wölfe handeln.

Digitized by Google

21.

Doch ich der Menſchen mildeſter von Allen,
Ein Moſes, ein Melanchthon, der noch nie
Ein Leid gethan, das Andren muß mißfallen,
Obgleich ich einmal es nicht laſſe hie
Auf Wegen, die mir angenehm zu wallen,
Dem Schönen ſtets ſehr viel Vergnügen lieh; —
Weßhalb bin ich der Menſchen Feind? Sie haſſen mich,
Doch ich ſie nicht. — Wohl, hier nun muß ich faſſen mich,

22.

Denn es iſt Zeit, mich um die Mähr zu ſcheren,
Und dies iſt wahrlich, ich behaupt' es, gut
Selbſt in dem Vorwort, das ich weiß zu mehren.
Nur jetzt verſteht ſie nicht der Menſchen Brut.
Doch Wahrheit wird zuletzt heraus ſich kehren
Mit Attituden ſchön und wohlgemuth,
Bis dahin muß ich wohl zufrieden ſein,
Mit ihr mich in Verbannung zu erfreun.

23.

Mein Held und, lieber Leſer, deiner auch,
War unterwegs zu der berühmten Stadt
Der Bauern, die polirt durch Peters Hauch,
Wo ſich der Witz noch offenbart nicht hat.
Wohl weiß ich, Schmeichelei iſt jetzt der Brauch
Für jenes Reich. Bei Voltaire ſelbſt. (Wie Schad'!)
Doch hielt ich einen Autokraten immer
Nicht für barbariſch, ſondern noch für ſchlimmer.

24.

Nun will ich kämpfen, wenigſtens in Wort
(Auch in der That, wenn's ſein muß), mit den Herrn,
Die mit Gedanken kriegen, hie und dort,
Die ſie despotiſch, ſykophantiſch ſperr'n.

Digitized by Google

Wüßt' ich, wer ſiegt, ſo würde dies ſofort
Den Fluch doch nicht verhindern, den ich gern
In graden, klaren Worten möchte ſchreiben
Für eines jeden Despotismus Treiben.

25.

Dem Volk zu ſchmeicheln fiel mir nimmer ein.
Es gibt ja Demagogen ſchon in Maſſe,
Die jeden Kirchthurm ſehn mit Seelenpein,
Um zu erbau'n, was ihrem Hirne paſſe;
Ob ſie der Hölle Futter werden ſein,
Wie etwas herb ich oft mir ſagen laſſe,
Weiß ich noch nicht. Nur wünſch' ich, einſtens ſei
Vom Pöbel und Despot die Menſchheit frei.

26.

Da ich zu keiner Fahne ſo geſchworen,
Verletzt' ich die Parteien. Meinetwegen!
So hab' ich doch ein grader Wort erkoren,
Als wollt' ich nach dem Winde mich bewegen.
Wer nichts gewinnt, bei dem iſt Liſt verloren;
Wer ſtets ſich kann im freien Drange regen,
Kann frei auch reden, und ſo will ich's thun,
Und bei der Sclaven Schakalſchrei nicht ruhn.

27.

Es gibt ein gutes Gleichniß dieſer Schakal.
Ich hört' ihn einſt in Ephesus ja heulen,
Wie dies der Fall bei jenem Söldner=Pack all,
Der Macht Spionen, die mit Naſen, feilen,
Die Beute riechen, bis in den Cloak all.
Doch darf dem Schakal Unrecht ich ertheilen?
Er iſt des Löwen tapfrer Feind und beſſer,
Wie ſolch' ein Menſch, der gleich dem Spinnenfreſſer.

Digitized by Google

28.

Hebt nur den Arm, es iſt das Spinnweb fort,
Der Spinnen Gift und ihre gier'gen Klauen
Sind nutzlos. Völker, merkt euch dies mein Wort!
Ihr mögt an meinem Gleichniß euch erbauen.
Das Spinnweb jener Thier' an jedem Ort,
Vermehrt ſich, bis ſie all' vereint euch ſchauen.
Die ſpan'ſche Flieg' und att'ſche Biene nehm' ich
Hier aus. Die ſtechen jetzt ſchon unternehmig.*

29.

Don Juan, der im Gefecht ſich Ruhm errungen,
War auf dem Weg mit der Depeſche jetzt.
Auf dem vom Blute ſchnattern alle Zungen,
Von Leichen auch, womit der Wall beſetzt
Der ſtillen Stadt, wo man den Sieg errungen,
Cath'rinens Zeitvertreib, die ſich geletzt
Am Völkerkampf, wie wir am Hahnenfechten.
Sie ſieht in ihrem Hahn jetzt keinen ſchlechten.

30.

In der Kibitka rollt er nun dahin
(Des Fluches würdig iſt die Wagenart,
Wo kaum die Knochen heil, ſitzt man darin)
Und denkt an Ruhm und Ritter auf der Fahrt
Und auch an ſeines Heldenthums Beginn
Und wünſcht Poſtpferde hätten Schwingen zart
Wie Pegaſus und wenigſtens Poſtwägen
Nur Federn, wenn er fährt auf ſchlechten Stegen.

31.

Bei jedem Stoß, und deren gab es viele,
Blickt er das Kind, das er gerettet, an,
Als wünſcht' er, dieſem würde keine Schwiele
Wie ihm, der jetzt ſehr wohl erfahren kann,

Digitized by Google

Daß die Natur kein Pflaſter, keine Diele
Sich ſchuf, kein Schiff für einen Wandersmann
An den Kanälen hält, darob ſie ſchaltet,
Wo Gott See, Land und Fiſcherei verwaltet.

32.

Die Pacht bezahlt er nicht und darf mit Recht
Deßhalb als erſter der „Herrn Pächter“ [5] gelten;
Wie man dies nennet. Dieſen geht es ſchlecht,
So daß ſie kürzlich um das Pachtgeld prellten.
Die „Gentlemen“ nun paſſen nicht mehr recht,
Da „Pächter“ durch der Ceres Fall verſchellten.
Die fiel mit Bonney. Wie Ideen doch reizen,
Wenn Kaiſer alſo fallen, wie der Weizen.

33

Juan wendet ſeinen Blick zu der Trophäe,
Die er gerettet, als der Tod ihr nah.
O die ihr Monumente baut zum Wehe
Mit Leichen, wie der Sophy Nadir Schah, [6]
Der Hindoſtan einſt ſo verheert, das zähe,
Daß ſich der Mogul ohne Kaffee ſah,
Sein Leid zu mildern, der erſchlagen ward,
Weil Macht vor Unverdaulichkeit nicht wahrt.

34.

O Ihr, und Wir, und Er, und Sie, bedenkt
Ein Leben, jung und ſchön und hold, gerettet,
Hat ein Bewußtſein ſüßer ſtets geſchenkt,
Als Lorbeer, der an Leichen war gekettet,
Obgleich auch mit des Lobes Mähr getränkt,
Worin Geſchichte mit dem Liede wettet.
Preist jede Harf' euch laut, ſchallt ekel drein
Der Ruhm, ſtimmt euer Herz im Chor nicht ein.

Digitized by Google

35.

O ihr Autoren, ihr voluminöſen,
Ihr zweimalhunderttauſend Tagesfedern,
Von denen wir ſo manch Geſchreibſel leſen,
(Wann die Regierung ſchmiert an euren Rädern)
Daß uns die Schuld zum Heil ward auserleſen,
Auch ihr, die jetzt auf Hühneraugen ledern
Ihr täglich tretet, die das Volk ja füttert,
Weil ihr, daß es verhungert ausgewittert:

36.

O ihr Autoren — à propos des bottes —
Was ich euch ſagen will, hab' ich vergeſſen.
(So ging es größern Weiſen ſchon, bei Gott!)
Es war des Grimmes Milderung indeſſen
Für Hütten und Paläſte ſonder Spott.
Ihr hättet's wohl als nutzlos auch ermeſſen.
So tröſt' ich mich für meines Raths Verluſt,
Bin ich auch ſeiner Weisheit mir bewußt.

37.

So ſei es drum. Man wird vielleicht ihn finden,
In Dingen, aus der Urwelt einſt citirt,
Wenn dieſe Welt ſich wird als Urwelt künden,
Kopfüber ſtürzend und auch umgerührt,
Gebraten und erſäuft in tiefen Gründen,
Wie jede Vorwelt, die ſich reſtaurirt
Aus einem Chaos, wieder zu verſinken
In ein Subſtrat, in dem auch wir ertrinken.

38.

So ſagt uns Cuvier. Dann erwacht auf's Neue
Die Schöpfung, die aus unſrem Schutt erſteht,
Daß dieſe ſchwache Kunde dann verleihe
Von Dingen, die des Zweifels Hauch umweht,

Digitized by Google

Wie jetzt man denkt von der Titanen Reihe,
Die hundert Fuß hoch vor dem Sinn uns ſteht
(Nicht ſag' ich Meilen), wie das Mammuth-Thier,
Wie Krokodile mit der Flügel Zier.

39.

Wird Gorg der Vierte dann auch ausgegraben,
Muß ſich gewiß die neue Welt verwundern,
Wo ſolche Thiere Speiſe funden haben.
(Ob ſie den Kleinern dann und Ungeſundern
Wohl gleichen? Mißgeburten ſind ja Gaben
Der Welt, die oft gebärt, und von Erfundern
Iſt dargethan, daß ſich der Wuchs verkleint,
Da jetzt der Menſch ſchon eine Made ſcheint.)

40.

Wie wird dem jungen Volk, das juſt gekommen
Aus einem Paradieſe, pflügen muß
Und graben, ſchwitzen auch zu ſeinem Frommen,
Und pflanzen, mahlen, ſpinnen zum Verdruß,
Bis aller Künſte Licht emporgeglommen
(Vorzüglich Krieg, Finanzen, daß zum Schluß
Ich komme). — Wie wird ſolch ein Ungeheuer
Ihm ſcheinen im Muſeum werth und theuer?

41.

Doch hier gerath' ich in Metaphyſik.
Die Zeit iſt wirr. Ich bin's wahrhaftig auch,
Denn ich vergaß, mein Lied ſei Spottmuſik
Und ſchwatzte nach der Philoſophen Brauch.
Nie weiß ich, was ich ſage. Die Kritik
Nennt dies poetiſch. Zwar den Stoff-Verbrauch
Muß jeder kennen, doch bei Text und Noten
Wußt' ich noch nie, was mir zunächſt geboten.

Digitized by Google

42.

So geh' ich fort, bisweilen nur erzählend,
Bisweilen ſinnend. Ich erzähle jetzt. —
Don Juan verließ ich, ſich mit Pferden quälend,
Doch werde ſchnell die Reiſe fortgeſetzt,
Denn nimmer ſeht ihr mich zum Stoff ſie wählend;
Wir ſind zu ſehr mit Reiſen jetzt gehetzt.
Nach Petersburg verſetz' ihn die Idee,
Der ſchönen Stadt, die aus bemaltem Schnee.

43.

Denkt ihn von ſchöner Uniform verhüllt
Aus Roth, mit ſchwarzem Kragen, mit der Feder,
Die wie ein Segel ſchwankt, wenn Sturm entſchwillt,
Im vollen Zimmer, wo geſchmückt ein Jeder
Mit einem Beinkleid, das für glänzend gilt,
Von Caſimir, vielleicht auch gelbem Leder,
Mit Strümpfen, weiß wie friſche Milch, auf Beinen,
Die lieblich unter ſeidner Maſche ſcheinen.

44.

Denkt ihn mit Degen, mit gehaltnem Hute,
Schön von des Heeres Schneider eingefaßt,
Dem mächt'gen Zauberer, durch deſſen Ruthe
Die Schönheit gleich entſpringt, Natur erblaßt,
Weil Kunſt ſich macht zum beſſren Subſtitute,
(Sie ſchließt euch ein, wie ein Gefängniß faſt)
So ſtellt ihn auf damit ein Amor hie
Erſcheint als Lieutenant der Artill'rie.

45.

Denkt als Cravatte ſich ſein Köcherband,
Die Schwingen eingeſchrumpft als Epaulette,
Die Scheid' als Köcher, und der Pfeile Tand
Als einen Degen, der viel Schärf' auch hätte,

Digitized by Google

Wobei der Bogen ſich als Claquehut fand:
So hätte Pſyche wohl ſehr leicht, ich wette,
Wenn ſie ſo ſcharf, wie andre Weiber ſieht,
Gewiß ihn auch gehalten für Cupid.

46.

Der Höfling ſtarrt, es flüſtert manche Dame,
Die Kaiſ'rinn lächelt und ihr Günſtling knurrt;
Nicht weiß ich, wie des mächt'gen Herren Name,
Da von ſehr vielen die Geſchichte ſchnurrt,
Die wohlgefielen jener Polygame,
Seit ihr der todte Kaiſer nicht mehr murrt.
Man konnte ſie ſo groß und ſtark entdecken,
Um eines Patagoniers Neid zu wecken.

47.

Juan war nicht von der Art, nur ſchlank und dünn,
Bartlos und roth, und milchig auch, indeß
Lag irgendwie ein Etwas doch darin,
So wie im Blick vorzüglich, das expreß
An ihm verkündet eines Mannes Sinn,
Und unterm Seraphskleid auch wohl Exceß.
Die Kaiſ'rinn ferner wünſcht ſich einen Knaben,
Seitdem den ſchönen Lanskoi ſie begraben.

48.

Kein Wunder, Jermoloff und Momonoff
Und Scherbatoff und mancher Andre auch
Beſorgt, die Majeſtät hegt Liebesſtoff,
(In ihrem Buſen war dies ja der Brauch)
Und ſicherlich aus dem Gedanken troff
Viel Kummer Jedem, der von ſüßem Hauch
Und ſtinkendem, wie's damals Mode war,
„Die offiziellen Dienſte“ reichte dar.

Digitized by Google

49.

O zarte Damen, wünſcht ihr zu erfahren,
Was dieſes Diplomaten=Wort bedeutet,
Mögt ihr die Reden Caſtlereagh's gewahren,
Wie den Verſtand im Wort er ausgebeutet,
Und da, wo ſtolpern ſeine Phraſenſchaaren,
Die Manchen, der ihn nicht verſtand, geleitet:
So findet ihr den Unſinn aus vielleicht,
Das einz'ge Ding, das ſein Verſtand euch reicht. [7]

50.

Ich glaub', ich kann es ohne jenes Thier,
Das räthſelhafte, wohl erklären frei: —
Die Sphinx, an deren Wort gezweifelt hier
Auf ewig, wäre nicht die That dabei,
Das Ungeheuer, jene Rinne ſchier
Von Blut und Waſſer, Caſtlereagh von Blei —
So muß ich ein Geſchichtchen euch erzählen,
Doch kann ich, glücklich, ein ſehr kleines wählen.

51.

Ein engliſch Weib fragt einſtens ein italiſches,
Was denn die offiziellen Pflichten wären
Des Dings, was manche Frau ſieht als idealiſches
Des Cicisbe, Pygmalions, der mit hehren
Geſchickten Künſten oft viel Animaliſches
Den Statuen gibt, mit Glut ſie zu bewehren.
Die Dame nun, als nie die Fragen ruhten,
Sagt: Ich erſuch' euch, dieſes zu vermuthen.

52.

So muß ich jetzt euch zu vermuthen bitten
In milder weiblicher Erklärungs=Art,
Das Amt des kaiſerlichen Favoriten,
Das als das höchſte nur verwaltet ward,

Digitized by Google

Wenn nicht im Rang' auch. Kam nun hergeſchritten
Ein Mann, der's haben konnte, ward gewahrt
Natürlich Aerger, weil ein Schulternpaar
Die Stocks oft ſteigen ließ und ſinken gar.

53.

Juan ſagt' ich, war ein ſchöner ſchmucker Knabe
Und hatte ja ſein Milchgeſicht behalten
Noch länger, wie gewöhnlich, da die Gabe
Des Schnurrbarts hier zerſtörend pflegt zu ſchalten.
Pariſiſch war's, einſt Troja's Unglücksrabe,
Jetzt Glück der Doctors common's. [8] (In den alten
Und neuen Ehproceſſen fand ich als Entledigung,
Als erſte nämlich, Menelas' Entſchädigung.)

54.

Cath'rine liebte Jeden (nicht den Mann,
Der bei den Ahnen ſchlief) und galt dafür,
Daß Rieſen ſie bewunderte, (wie kann
Ein zierlich Mädel dies begreifen ſchier?)
Doch klebt ihr auch Gefühl ein wenig an.
Lanskoi war nur ein ſchlechter Grenadier,
Und dennoch ward von ihr beklagt ſein Tod,
Wobei ihr Auge manche Thräne bot.

55.

O Belli [9] causa, du teterrima,
Des Lebens Todesthor, du unbeſchrieben!
Wie kommen wir, wie gehn wir auch? — und da
Pauſir' ich ſinnend, wie aus dir ſich ſchieben
Die Seelen — wie man Adams Fall einſt ſah,
Das weiß ich nicht, da Nichts vom Baum geblieben,
Doch wie der Menſch zum Fallen kommt und ſteigt,
Haſt ſonder allen Zweifel du gezeigt.

Digitized by Google

56.

Man nennt dich ſchlimmſten Grund zum Krieg, doch ich
Nun halte für den beſten dich. Von dir
Kömmt Alles, zu dir geht man; ſicherlich
Darf man wohl bombardiren auch dafür,
Verwüſten auch. Man kennt ja ewig dich,
Daß du gefüllt der ganzen Welt Revier,
Und ohne dich erhielte nichts Beſtand,
Du See für unſres dürren Lebens Sand.

57.

Cath'rine, die ein großer Auszug war
Von dieſer belli causa, pacis auch,
Wie's euch beliebt, (da jedes Ding ſogar
Dadurch entſtand, wählt, was ihr wollt, zum Brauch)
Cath'rine, ſag' ich, freut ſich ſonderbar,
Als ſie den Burſch geſehn, von dem der Hauch
Des Sieges weht. Sie hat ſich nicht bemüht
Den Brief zu öffnen, als er niederknie't.

58.

Dann nimmt ſie an der Fürſtinn Majeſtät,
Doch nicht das Weib vergeſſend, das ein Drittel
Von ihrem Ganzen. Da der Mund ſich dreht,
Als ſie den Brief erbricht, war dies ein Mittel,
Den Hof zu ſtören, der den Zug erſpäh't,
Bis er ſchön Wetter heut in dem Kapitel
Aus einem Lächeln ſchaut. Ob etwas breit,
Zeigt ihr Geſicht doch Adel, Zierlichkeit.

59.

Ihr bot ſich Freude. Freuden wohl vielmehr.
Die Stadt erſtürmt und dreißig tauſend todt;
Der Sieg erglänzt in ihren Zügen hehr,
Wie auf den Meeren Indiens Morgenroth.

Digitized by Google

Der Ehrgeiz quält ſie im Moment nicht mehr.
So trinkt die Wüſte Regen, der ſich bot;
Doch eitel iſt der Thau dem dürren Sand,
Es wäſcht dem Ehrgeiz nur das Blut die Hand.

60.

Die zweite Freude war Humor zugleich.
Sie lächelt ob des Reims von Suwarow,
Der in zwei Verſen, nicht am Witze reich,
Die Menſchen drängt, die ſeinem Tödten Stoff.
Die dritte nun war weiblich, um ſogleich
Den Schauder zu entziehn, der ſtets uns ſchroff
Durchweht, wenn Fürſten ſich am Tödten freun,
Und Generäle drüber ſcherzen fein.

61.

Die erſten Freuden gehen ihren Lauf
Und wirken auf den Blick und auf den Mund.
Der ganze Hof wird gleich auch friſcher drauf,
Wie Blumen, wann bewäſſert iſt der Grund.
Doch als ein milder Blick mit in dem Kauf
Dem Lieutenant wird von jener Frau, die Grund
Zur Luſt an Schönheit und Depeſchen hat,
Lauſcht auch der Hof und lächelt lilienglatt.

62.

Ob etwas breit und üppig aufgeſchwellt
Im Grimme, war verjüngt ſie von Figur
Recht hübſch für Herrn, die roſig gut beſtellt
Die Früchte lieben, die voll Kraftnatur.
Den Liebesblick hat ſie zurückgeſchnellt
Mit Zinſen und dafür auch nahm ſie nur
Die volle Zahlung von Cupid auf Sicht,
Das Diskontiren aber litt ſie nicht.

Digitized by Google

63.

Das Letztre war, wenn auch bequem mitunter,
Bei ihr wohl ſehr nothwendig, denn man ſagt
Daß ſchön ſie war. Sie blickte ſanft und munter.
Nie gab ſie Grund, daß wohl ein Günſtling klagt.
Kam Jemand je in ihrem Zimmer unter,
So ward er nicht von böſem Glück geplagt.
Ob ſie auch Völker noch ſo gern zerſtiebt,
Hat ſie ein Individuum gern geliebt.

64.

Mann, du biſt ſonderbar, doch ſonderbarer
Sind Frau'n. Es iſt ihr Kopf ein Wirbelwind,
Ein Pfuhl, der drohendſten Gefahr Bewahrer,
Iſt an ihm Alles. Ob ſie Mütter ſind,
Ob nicht, nie kennt den Wind der beſte Fahrer.
Was ſie geſagt, gethan, wie ſie geſinnt,
Iſt für ihr fernres Thun ganz einerlei.
Dies Wort iſt alt, doch bleibt es ewig neu.

65.

O Catharina! (jed' Interjektion
Mit O und A gehört dir ja mit Recht
In Lieb' und Krieg) kurios verknüpft ſich ſchon
Bei dir der ſtolpernden Ideen Geflecht.
Die deinen ja zerlegt' ich durch Sektion.
Erſt denkſt du an des Sturmes Blutgefecht,
Dann, wen man jetzt zum friſchen Ritter macht,
Und dann an ihn, der dir den Brief gebracht.

66.

Shakeſpeare ſpricht von „Mercur, dem Götterboten,
Auf einer Höhe, die den Himmel küßt.“
Der Kaiſ'rin auch hat ſich dies Wort geboten,
Als Herold Juan jetzt vor ihr knieend iſt.

Digitized by Google

Hinauf zu klimmen ſchien ein gord'ſcher Knoten
Für einen Lieutenant; doch die Kunſt, ihr wißt,
Hat ſelbſt den Simplon jüngſt geebnet. Küſſen
Durch Gottes Segen wird ſich finden müſſen.

67.

Die Majeſtät blickt nieder, Juan empor.
Sie ſind verliebt. Juan ward's in ihr Geſicht
Und Gott weiß was. Der Trank Cupid's ja gohr
Oft ſchon beim erſten Schluck und erſter Sicht,
Ein Laudanum, aus dem ein Rauſch hervor
Sogleich ſich drängt, ob ihr zum Grund auch nicht
Den vollen Becher legt. Das Auge leert
Des Lebens Quell, ob Lieb' auch Thränen mehrt.

68.

Juan nun verſank, wenn er verliebt nicht war,
In eine zweite mächt'ge Leidenſchaft,
Selbſtliebe, wenn auf uns mit Liebe gar
Ein Coryphäe des Ballettes gafft,
Wenn eine Fürſtin auch geruht ſogar,
(Wie Pope ſagt) des Blickes Zauberkraft
Mir, Einem unter Vielen, darzureichen,
So werd' ich nimmer einem Andren weichen.

69.

Juan war auch noch in jenen muntern Jahren,
Wo wir auf Alter noch nicht ſehn, wo immer
Wir uns vor alten Frau'n ſo wenig wahren,
Wie Daniel vor den Leu'n und ihrem Zimmer.
Wir können unſre Sonne hin ja fahren,
Zum nächſten Meer, wohin uns lockt ein Schimmer,
Um Zwielicht zu erſchaffen, ſo wie Sol
In's ſalz'ge Meer zu Thetis ſinken ſoll.

Digitized by Google

70.

Cath'rine (hier ſing' ich ein gutes Ding),
Ob frech und blutig, war auch klug geſinnt,
Wann wechſelnd ſie die Leidenſchaft beſing,
Ward Fürſten gleich der Mann, den ſie geminnt,
Der nach der Liebe rechtlichem Beding
Auch ohne Sieg ein Herrſcherrecht gewinnt,
Und dieſes iſt der ſchlimmſte Theil der Ehe;
Sie ſchlürft den Honig und ſie nahm das Wehe.

71.

Und fügt ihr noch hinzu die Weiblichkeit
Im Mittag, Augen grau wohl oder blau,
(Die erſtren, wann ſich ihnen Seele leiht,
Gewähren oft ſogar noch beſſ're Schau.
Napoleon und Mary Stuart weiht
Ein überirdiſch Strahlen ſolchem Grau.
Dieſelbe Farbe wird auch Pallas ſchmücken;
Die iſt zu klug durch Schwarz und Blau zu blicken).

72.

Ihr Lächeln, die erhabene Figur,
Die Fülle, die Herablaſſung im Weſen.
Der Vorzug Juan's vor ſtärkerer Natur,
Die Meſſalinen wohl zu viel geweſen,
Die Lebenskraft, die ſaftige Struktur
Und Andres auch, was ihr nicht braucht zu leſen:
Dies Alles, oder Etwas nur, erklärt,
Daß unſres Burſchen Eitelkeit ſich mehrt.

73.

Dies iſt genug, denn eitel iſt das Lieben,
Selbſtſüchtig im Beginnen wie im Enden,
Entſpringt es nicht aus bloßer Tollheit Trieben;
(Wo uns Verrücktheit ſucht den Blick zu blenden

Digitized by Google

Mit äußren Reizen, die gar ſchnell zerſtieben,
Um die ſich Leidenſchaft dann ſcheint zu wenden);
Drum ſehen Heidenphiloſophen auch
Der Welten Hauptquell in der Liebe Brauch.

74.

Nebſt Plato's Liebe, nebſt dem Liebesglauben,
Nebſt Liebe des Gefühls, nebſt der von Paaren,
(Hier muß den Reim ich ſuchen bei den Tauben,
Dem guten alten Dampfboot, das die Schaaren
Des Reim's bugſirt, wann mit Vernunft wir klauben,
Und die läßt nimmer ſich im Reim gewahren,
Der ſie Nichts kümmert.) — Nebſt der vielen Minne
Gibt's noch ein Ding. Man nennet es die Sinne,

75.

Die Regung und das Wachsthum in dem Leib,
Das einen Jeden aus der Grube drängt
Zu einer Göttinn (einem jeden Weib
Wird im Beginnen dieſes Wort geſchenkt).
Wie ſchön des Augenblickes Zeitvertreib!
Wie ſonderbar das Fieber, das uns lenkt
Zu dem Tumult! Auf ſonderbaren Wegen
Läßt ſich die Seel' in Menſchenformen legen.

76.

Die ſchönſte Liebesart nun iſt platoniſch,
Die man zuerſt und dann zuletzt auch fand.
Die zweite läßt ſich taufen als canoniſch;
Es nimmt ſie ja die Geiſtlichkeit zur Hand.
Die dritte wirkt in allen Zeiten chroniſch
Und blühet ſehr in jedem Chriſtenland.
Wann eine keuſche Frau daran ſich weidet,
So nenn' ich dieſes „Ehe, die verkleidet.“

Digitized by Google

77.

Doch ich zergliedre nicht. Es ſpricht die Mähr
Ja für ſich ſelbſt. Die Kaiſ'rin war voll Trieben;
Juan freut ſich über Luſt und Liebe ſehr. —
Nicht kann ich ändern wohl, was ich geſchrieben,
Und Beides miſcht im Menſchen ſich nunmehr,
Die neben einem ſtets das Andre trieben:
Kurz, es benahm des Ruſſenreichs Entſcheiderinn
Sich eben ſo, wie nur die kleinſte Schneiderinn.

78.

Der Hof war in Geflüſter ganz zerſchmolzen
Und alle Lippen neigen ſich den Ohren.
Die ält'ren Frau'n ziehn Runzeln auf. die ſtolzen,
Die jüngern haben ſchlauen Blick erkoren;
Sie lächeln, denn ſie finden ſchon den Bolzen.
Auch Thränen haben bald darauf verloren
Die dunklen Augen jener Kriegerſchaar,
Die damals in dem Saal verſammelt war.

79.

Auch die Geſandten aller Mächte fragten,
Wer denn wohl ſei der alſo junge Mann,
Dem alſo prächtig die Proſpekte tagten,
So plötzlich und in wen'ger Stunden Bann.
Sie ſahen ſchon, wie Silberhaufen ragten,
So hoch wie dies der Rubel Maſſe kann,
In ſeinem Cabinett, wie bald ihn ſchmücken
Viel Orden, wie ihn Bauern auch beglücken.

80.

Großmüthig war Cath'rina. Solche Damen
Sind dieſes ſtets. Der Herzen Oeffner, Lieben,
Das jeden Weg geöffnet, wie wir kamen,
Ob großen, kleinen Zoll man eingetrieben —

Digitized by Google

(Zwar liebte ſie des Krieges grauſe Dramen
Und hat es mit dem Gatten ſo getrieben,
Wie Clytemnaeſtra, ob's auch beſſer iſt,
Daß ſolch ein Tod verhindert Ehezwiſt): —

81.

Cathrin' hat ſtets Geliebter Glück geſchaffen,
Der engliſchen Eliſabeth nicht gleich,
Die halb auch keuſch und geizig ſehr beſchaffen,
Wie die Geſchichte ſagt ſehr indiskret,
Ob Gram die letzten Tag' ihr auch, die ſchlaffen,
Verkürzt, weil Eſſex einſt durch ihr Dekret
Enthauptet ward, durch ihre Perfidie
Und Geiz iſt des Geſchlechtes Infamie.

82.

Als das Levee vorbei, als ſich die Kreiſe
Mit Lärmen aufgelöst, ſtehn die Geſandten
Von allen Staaten bei dem jungen Reiſe,
Glückwünſchend, das als Günſtling ſie erkannten.
Daneben rauſcht die ſanftre Seide leiſe
Der zarten Damen, die auf den Amanten
Mit ſchönen Zügen klüglich ſpekuliren,
Weil dieſ' ihn ja zu höh'ren Würden führen.

83.

Juan, dem man ſo viel Schmeichelei gezeigt,
Hat auch die feinr' Erwiedrung ſich erkoren
Und ſich dabei ſo zierlich auch verneigt,
Als ſei er zum Miniſter ſelbſt geboren.
Ob auch beſcheiden, hat Natur gereicht
Der freien Stirn den Adel, nie verloren.
Er ſprach nur wenig, aber klug, ſein Weſen
Iſt Zierde jedem Wort und Reiz geweſen.

Digitized by Google

84.

Wohl, ein Befehl der Kaiſerinn empfiehlt
Den Lieutenant der Beamten güt'ger Sorge,
Und jeder hat mit Lächeln gleich geſpielt,
(Zuerſt ſucht dies ein jeder, daß er's borge;
Jüngling bedenk's, worauf ich jetzt gezielt!)
Auch Madame Protosoff, daß ſie beſorge
Ihr Amt als Eprouveuſe klug und ſcharf,
Ein Amt, daß euch mein Lied nicht nennen darf.

85.

Juan nun, weil Dienſt er thut, entfernt ſich jetzt,
Und dieſes werd' ich auch, bis Pegaſus
Verdrießlich wird, weil ich ihn nicht gehetzt.
Wir ſind auf „Höhen mit des Himmels Kuß"
So hoch, daß mein Gehirn ein Schwindel wetzt.
Es dreht ſich, wie die Mühle durch den Fluß,
Und dieſes ſagt den Nerven, den kaſtei'ten,
Auf einem grünen Anger ſacht zu reiten.

Anmerkungen.

1 (Stanze 1.) Die Stelle war wegen des Wortſpiels nicht anders zu geben. Im Original ſteht

Humanity would rise and thunder Nay.

Der Dichter fügt in einer Anmerkung hinzu! Nay (nein) oder Ney. (Frage des Buchdrucker-Jungens (Printer's devil.) — Offenbar denkt hier der Dichter an Ney's Tod (der Name Ney wird bekanntlich von den Franzoſen wie Né ausgeſprochen) der dem Herzog von Wellington wegen der Kapitulation von Paris wahrlich zur Schande gereicht, eine Meinung, die damals auch in der britiſchen Armee laut ward.

2 (St. 6.) „Damals erhielt ich einen Poſten mit vier Andern. Ich war gänzlich erſchöpft. Wir mußten für die Hunde des Herzogs von Wellington aus Zwieback Futter bereiten. Wir waren ſehr hungrig, und wir fühlten deßhalb Gier nach dem Zwieback, einem Gericht, was uns mehrere Tage lang nicht zu Theil geworden war. Ich dachte

Digitized by Google

an den verſchwenderiſchen Sohn und meine vereitelten Hoffnungen, als ich die Hunde fütterte.“

Tagebuch eines Soldaten vom 7ten Regimente, während des ſpaniſchen Krieges.

3 (St. 14.) Eine bei den Engländern früher häufige Abkürzung für Bonaparte.

4 (St. 28.) Dieſer Geſang ward 1821 geſchrieben, ſo daß man die Andeutung leicht verſteht.

5 (St. 32.) Gentlemen Farmers. Während des Krieges waren die Getreidepreiſe durch die Continentalſperre zu einer ſolchen Höhe getrieben, daß faſt alle damaligen Pächter zu einem bedeutenden Vermögen, natürlich auf Koſten der übrigen Bevölkerung, gelangten, und thörichter Weiſe ſich zu einem Luxus verleiten ließen, der ſich weder für ihren Stand, noch für die natürlichen Verhältniſſe ihres Geſchäfts eignete. Man nannte ſie halbſpöttiſch Gentlemen Farmers. Als nach dem Frieden die Continentalſperre aufgehoben wurde, trat plötzlich in Betreff derſelben eine ſolche Ebbe ein, daß die meiſten bei ihrem Luxus bankerott machten, und ſogar dem Kirchſpiele als Arme anheimfielen, obgleich die damalige Toryregierung ſie durch die Korngeſetze zu ſchützen ſuchte. Der Dichter ſpottet in dieſer Stanze über jene Menſchenklaſſe, die natürlich allgemein damals verhaßt war.

6 (St. 33.) Nadir Schah ward durch Verſchworene getödtet, als ſein Verſtand durch Unverdaulichkeit verwirrt war, die er ſich durch Schlemmerei zugezogen hatte.

7 (St. 49.) Dieſe Stanze wurde vor dem Selbſtmord jenes Menſchen geſchrieben.

8 (St. 53.) Doctores communis juris, Doctoren des römiſchen Rechts. Bekanntlich haben die Engländer das römiſche Recht trotz aller Bemühungen der Krone und Geiſtlichkeit während des Mittelalters zurückgewieſen und ihr ſächſiſches Recht behalten. Die von den Univerſitäten ernannten Doctoren des Rechts haben ſomit nur einen kleinen Bereich, Scheidungsproceſſe, die Angelegenheiten der Univerſitäten u. ſ. w. Das ſind die Doctores common's. Ihr Gerichtshof wird als ſo unbedeutend betrachtet, daß etwas Lächerliches mit dem Namen verknüpft iſt.

9 (St. 55) Belli hier iſt ein Wortſpiel mit dem engliſchen Wort Belly, unüberſetzbar, welches Kenner der engliſchen Sprache und einiger bei Briten ſehr gewöhnlichen Toaſts ſich erklären mögen.

Digitized by Google

Zehnter Geſang.

1.

Als Newton eines Apfels Fall geblickt, [1]
Fand er von ſeinem Grübeln aufgeſchreckt,
So wie man ſagt, (ich bin nicht ſehr geſchickt
Zu riechen, wie die Weisheit man entdeckt)
Daß auch die Erd' im Wirbel vorwärts rückt,
Den ſehr natürlich ihr die Schwere weckt.
Hier war ſeit Adam auf dem Erdenball
Am wichtigſten der Apfel nebſt dem Fall.

2.

Durch Aepfel fiel der Menſch und ſtand auch auf,
Iſt dieſes wahr, denn ſicher gleicht die Art,
Wie in dem ungebahnten Sternenhauf
Durch Newton die Chauſſee geebnet ward,
Das Erdenelend aus, und zwar vollauf.
Seitdem hat ja des Menſchen Herz ſo zart,
So glühend nach Mechanik ſtets gegiert,
Daß wohl der Dampf uns einſt zum Monde führt.

3.

Weshalb denn dieſer Anfang? — Da ich grade
Dies Blatt Papier aus meinem Pulte hole,
Erglüht mein Herz und ſtrebt zum Ruhmespfade,
Mein Geiſt auch ſchneidet eine Capriole.
Zwar darf ſich nimmer meſſen meine Suade
Mit der von Herrn, die Sterne durch Buſſole
Durch Glas entdecken mit „des Windes Augen,“
Doch dazu möchte gern mein Liedchen taugen.

Digitized by Google

4.

Mit „Windes Augen“ ſagt ich drum anjezt,
Doch dunkel iſt mein Teleskop für Sterne.
So hab' ich denn mich ſchnell in Lauf geſezt,
Und möchte gern von Strand und Lande ferne
In's Meer der Ewigkeit, denn nicht entſezt
Vor Wogen-Brüllen iſt mein Schiff, im Kerne
Noch feſt, ob noch ſo klein, es kann noch ſchwimmen,
Wo viele ſcheiterten an Klippen, ſchlimmen.

5.

Wir ließen unſern Helden in der Blüthe
Der Günſtlingſchaft, doch noch nicht in der Reiſe;
Und hier nun werden ſich die Muſen hüten
(Sie tanzen alle Neun nach meiner Pfeife)
Jezt über Manches, was geſchah, zu brüten.
Genug, frei war er von der Kälte Reiſe,
Jung, ſchön und ſtark und auch begabt mit Dingen,
Die ſtark beſchneiden des Genuſſes Schwingen,

6.

Bis neu ſie wachſen und das Neſt verlaſſen.
„O hätt' ich Taubenflügel, fortzueilen,“
Spricht der Pſalmiſt, „zur Ruhe.“ Wenn gelaſſen
In Lieb' und Jugend die Gedanken weilen
Der Herrn, gehörend zu verwelkten Klaſſen,
Und wann gelähmt die Phantaſie bisweilen
Nicht weiter kann, ſo ſeufzten ſie doch da
Wie Söhne gern, nicht wie ein Großpapa.

7.

Doch Seufzer hören auf, ſo wie die Thränen
Bei Wittwen ſelbſt, die wie der Arno ſchwinden,
Voll Schaam vor ihrer Winterfluth Fontänen,
Die eine wüth'ge Ueberſchwemmung künden.

Drei Monde ſind genug. Ihr dürft nicht wähnen,
Stets Aernten auf des Grames Feld zu finden.
Es trägt nicht mehr. Dann pflügt die zweite Hand
Für neuer Freuden Keim das friſche Land.

8.

Nach Seufzern kommen Huſten. Dann und wann
Bevor auch Seufzer ſchwinden, denn das Eine
Bringt oft das Andre, eh' der Runzeln Bann
Die Stirn umfängt, ſelbſt vor dem Mittagsſcheine
Des Lebens gar, wann hektiſch ſich umſpann
Mit Roth, der Abendſonne gleich, die reine
Zu holde Wange. Tauſend glüh'n hienieden,
Sie lieben, ſterben. — Heil ward euch beſchieden!

9.

Doch unſer Juan ſoll noch ſo bald nicht ſterben.
Jetzt iſt er für den höchſten Ruhm empfänglich,
Den wir uns durch des Mondes Gunſt erwerben,
Durch Weiberlaunen auch, vielleicht vergänglich,
Doch wird man je den Monat Mai verderben,
Weil endlich doch das Jahr iſt untergänglich?
Drum ſammelt er mit Recht des Sommers Strahlen,
Als Wärmeſtoff für ſeines Winters Qualen.

10.

Auch hatt' er Eigenſchaften, die den Damen,
Wann älter, mehr gefallen, wie den jungen.
Die Erſt'ren wiſſen mehr, als jene zahmen
Kaum flüggen Hennen, die aus Tändelungen
Der Reime den Begriff der Liebe nahmen,
In Viſionen hoch emporgeſchwungen, —
Ihr wollt nach Jahren nur die Frau taxiren?
Der Mond wird euch auf beſſre Rechnung führen,

Digitized by Google

11.

Weil er veränderlich und keuſch ſo ſehr.
Und andre Gründe weiß ich nicht, ob auch
Wohl Mancher Argwohn hegt, daß ſich noch mehr
Hier riechen läßt, ein wahrlich ſchlechter Brauch
Ganz „ſonder Herz, Geſchmack,“ wie ſehr außer
Mein Freund, Herr Jeffrey,[2] ſchreibt, voll Liebeshauch.
Wohl, ich vergeb' ihm gern, wann er zum Schluß
Es ſich verzeiht, wo nicht, weil ich es muß.

12.

Ein alter Feind, der neuer Freund uns ward,
Muß Freund uns bleiben; dies iſt Punkt der Ehre.
Mir ſcheint ſo ſchmählich keiner Handlung Art,
Als alter Haß erneut, den ab ich wehre
Wie Knoblauch. Ob er ſelbſt ſich offenbart
Als hundertarmig, gilt ihm meine Wehre.
Ein Weib, dereinſt geliebt, wird bittrer Feind.
Schmach über ihn, der ſich mit ihr vereint!

13.

Der ſchändlichſte Verrath! die Renegados
Selbſt Southey nicht, die Lüg' in Fleiſch gerathen,
Erſchienen nimmer mehr bei Reformados,[3]
Die Er verließ für 'n Stall des Laureaten.[4]
Der brave Mann, von Island bis Barbados,
Von Peru's Anden bis zu den Karpathen,
Darf Wendung nicht bei jedem Winde wählen,
Noch, wenn ihr ihm nicht mehr gefallt, euch quälen.

14.

Juriſten, Kritiker beſchauen nur
Des Lebens und der Bücher ſchlimme Seiten.
Sie blicken Alles, doch man ſieht die Spur,
Daß ſie auch ſchweigen, wann in Zank ſie reiten.

Digitized by Google

Dem Pöbel deducirt nicht die Kultur,
Wie er verdaut, jedoch Juriſten leiten
Nebſt Anatomen zu dem klarſten Wiſſen,
Da Alles ſie genau zerlegen müſſen.

15.

Juriſten, Schornſteinfeger der Moral!
Dies iſt der Grund, weßhalb ihr ſchmutzig ſeid!
Der ew'ge Schmutz gibt euch ein ſchwarzes Mal,
Das nie verwiſcht des Hemdes Reinlichkeit.
Wie Schornſteinfeger ſeid ihr ſchwarz zumal.
Ob wohl ein Dutzend einen Weißen leiht?
Doch du biſt weiß. Der Toga gleich, umwand
Dich oft des Advokaten Rechtsgewand.

16.

Freund Jeffrey, unſer Zank, gewiß der meine,
Iſt jetzt vorbei. Einſt warſt du mir ein Feind,
Als Reim und als Kritik uns im Vereine
Gehetzt zu einem Boxen, wohlgemeint.
Alt Schottland! dieſer Toaſt iſt jetzt der meine.
Dich kenn' ich nicht. Auch glaub' ich, nimmer ſcheint
Mir noch dein Blick. Doch redlich haſt du dich
Benommen. Dies geſteh' ich männiglich.

17.

Der Toaſt, „Alt Schottland," den ich dargebracht,
Gilt dir zwar nicht, für mich nur deſto ſchlimmer;
Gern hätt' ich eine Nacht mit dir verbracht
Und Scot beim Wein in Edinboroughs Zimmer.
Dorthin zieht jetzt mich der Erinn'rung Macht.
Zwar ſtolz und auch ſehr witzig war ich nimmer,
Doch bin ein Schott' ich halb durch mein Geſchlecht,
Drum ſetzt mein Herz mir hier den Kopf zurecht.

Digitized by Google

18.

Alt Schottland! dies bringt mir dein Weſen all,
Den Plaid,[5] den Snood,[6] die Hügel, deine Flüſſe,
Den Du, den Don, Balgarnies Brückenwall,[7]
Die Kindheit auch und manchen Traums Genüſſe,
Der mir ertönt mit holden, ſüßem Hall,
Und ſcheint im Prunk von Banquo's Enkeln. Riſſe
Der Kindheit zeichnet neue Kindheit hier;
Mir gilt es gleich. Alt Schottland gab es mir.

19.

Obgleich ich, wie ihr wißt, in einem Krampf
Des Reims und Zorns, noch jung und lockig gar,
Auf Schotten ſpottete im Witzeskampf,
Der als ſehr gut und grob zu ſtempeln war,
So konnte doch des heft'gen Zornes Dampf
Mein jung Gefühl erſticken nimmerdar.
Nicht trieb ich aus den Schott aus meinem Blut,
Und liebte ſtets das „Land der Berg' und Fluth."

20.

Juan, der real war oder ideal —
Denn beides gleicht ſich, wann, was Menſchen denken,
Bei einem Sinne, der nicht ſehr real,
Auch exiſtirt. Der Geiſt pflegt ſie zu lenken,
Und zankt ſich mit des Körpers Futteral.
Jedoch iſt es verdrießlich zu bedenken
Am Rand der Ewigkeit, daß ohne Wiſſen
Wir hier und dort den Geiſt nur ahnen müſſen.

21.

Juan iſt ein feiner Ruſſe worden ſchier,
Wie ſag' ich nicht, weßhalb darf ich verſchweigen.
Ein Jüngling widerſteht nur ſelten hier,
Wann der Verſuchung Lockungen ſich zeigen.

Digitized by Google

Die reicht ihm jetzt ein Kiſſen dar als Zier,
Am Ehrenſitz, der einer Fürſtinn eigen.
Tanz, muntre Frau'n, baar Geld und manch Gelage
Weckt' ihm viel Sonnenſchein am Wintertage.

22.

Die Gunſt der Kaiſerinn war angenehm.
Zwar ward ſein Dienſt mitunter auch wohl hart,
Doch junges Volk verrichtet ſehr bequem
Gewöhnlich ein Geſchäft von dieſer Art.
Er wuchs ſo wie ein grüner Baum zudem,
Fruchtbar in Ehrgeiz, Krieg und Liebe zart.
Der lohnt uns, bis des Alters Langeweile
Uns endlich hinführt zu des Mammon Heile.

23.

Doch Juan, wie Leſer du vermuthet haſt,
Da Jugend, böſes Beiſpiel ihn verführt,
Ward etwas liederlich, ſo fürcht' ich faſt,
Und dies iſt ſchlimm, weil's unſer Herz verſchnürt;
Und weil es ſtets auch, da der Blick erfaßt
Nur ſchlimmer Menſchen Beiſpiel, die man ſpürt
Als nie zu beſſern, Eigennutz verliehn,
Um unſer Herz wie Schnecken einzuziehn.

24.

Dies übergeh' ich, und dazu auch noch
Die ganz gewöhnliche Intriguenſchau
Bei ungleichart'ger Liebe wie ſie doch
Bei einem Lieutenant und nicht alter Frau
Natürlich iſt, die nicht ſo jung annoch
Als einſt bei ſiebzehn Jahren ſüß und lau.
Wie mächtig Fürſten herrſchen in den Staaten,
Sind Runzeln doch verdammte Demokraten,

Digitized by Google

25.

Und Tod, „der Fürſten Fürſt,“ iſt ſicher auch
Ein Gracchus, deß *agrariſche* Geſetze
Das Gut der Herrn, die nach der Großen Brauch
In Feſten ſchwärmen und in Menſchenhetze,
Zu einem Plätzchen mindert, wo der Hauch,
Der Fäulniß ſchafft des Graſes Viertelmetze,
Wie bei den armen Teufeln ohne Land.
Als Jacobiner wird der Tod erkannt.

26.

Es trieb ihn fort (Juan, nicht den Tod,) die Welle
Des Schwärmens, Eilens, Schimmerns, Glanzes, Scheines
Im holden Clima ſchwarzer Bärenfelle,
Die (ſag' ich's nur, und nicht ſehr grob erſchein' es)
Man dort erblickt in eines Lärm's Gebelle
Durch allen Purpurſchmuck, durch Linnen, reines,
Was mehr für Babylon als Rußland paßt,
So daß der Scharlach wird verdunkelt faſt.

27.

Hier will ich nicht beſchreiben dieſen Staat;
Ich könnt' es nach Erinn'rung und nach Sagen,
Doch da, wenn's Leben Dante's Walde naht,
Des Aequinoctiums ſo ſchlimmen Tagen,
Dem halben Weg, wo ihr die Kneipe ſaht,
Von wo die Reiſenden nur ſachte wagen
Des Lebens Poſt in's Alter hin zu treiben,
Wo von der Jugend nur uns Thränen bleiben:

28.

Beſchreib' ich nicht, das heißt, kann ich's vermeiden,
Nicht will ich ſchmäh'n, das heißt, kann ich Gedanken
Zerſchlagen, die an mir ſo ſehr ſich weiden,
Wie Füllen an der Bruſt, ſo daß ich wanken

Digitized by Google

Vor keinem Abgrund kann. Läßt je ſich ſcheiden
Vom Fels die Soda? Wird die Lipp' erkranken
Im erſten Kuß? Doch hab' ich mir erleſen
Kein Grübeln hier. Ich will, man ſoll mich leſen.

29.

Juan ward hoſſirt, ſtatt daß er ſelbſt hoſſirte,
Was ſelten ſich ereignet. Er verdankt
Dies ſeiner Jugend, die der Muth auch zierte,
Dem Adel ſeines Bluts, den er erlangt,
So wie ein Renner; auch ſein Kleid ſtaffirte
Die Schönheit aus, worin ſein Körper prangt,
Wie Purpur, der die Sonn' umreiht im Oſten.
Jedoch ſehr viel verdankt er ſeinem Poſten.

30.

Er ſchrieb nach Haus. Die nächſten Anverwandten,
Sobald ſie ſahn, wie herrlich ſeine Lage,
Und daß ſich Vettern klüglich an ihn wandten,
Nun ſchrieben Antwort an demſelben Tage.
Auch Ein'ge wollten, was ſie *reiſen* nannten,
Und aßen Eis, und bald auch ging die Sage,
Daß, trüge man nur einen Pelz, den weichen,
Sich Moskaus und Madrids Klimate gleichen.

31.

Als Donna Ines, ſeine Mutter, fand,
Daß er, anſtatt von dem Banquier zu ziehen,
Wo nicht viel Geld für ihn auf Rechnung ſtand,
Viel Gold erhielt, wie's ihm das Glück verliehen,
Schrieb ſie: Sie ſei beglückt, daß durch den Tand
Der Jugendluſt er nicht ſei ſchlecht gediehen,
Und daß es ſtets der Weisheit Zeichen waren,
Wenn man beginne, ſehr viel Geld zu ſparen.

Digitized by Google

32.

Drum wünſcht ſie, daß er Gott empfohlen ſei,
Und Gottes Sohn und Gottes Mutter dann,
Und warnt ihn ſehr vor Griechenketzerei,
Wie dies ein guter Katholik wohl kann,
Doch ſoll er's äußerlich nicht zeigen frei.
Dann ſchreibt ſie ihm von einem zweiten Mann
Hab' er 'nen Bruder, und wie ihr vor Allen
Der Kaiſ'rin Mutterliebe muß gefallen.

33.

Sie kann die Kaiſ'rin nicht genügend preiſen,
Die durch die Gunſt ſo junge Herrn beglückt,
Bei denen Alter und nach beſſ'ren Weiſen,
Wo Volk und Klima jeden Klatſch erdrückt.
Zu Haus kann dieſer ſich als ſchlimm erweiſen,
Doch wo ein Froſt das Thermometer rückt
Auf Neun, Zehn, Null, da kann ſie nicht begreifen,
Wie Tugend wird verleitet, auszuſchweifen.

34.

O hätt ich Vierzig-Pfarrer-Kraft[8] zu ſingen
Dein Lob, o Heuchelei, im lauten Lied,
Laut, wie du läßt der Tugend Lob erklingen!
O wenn ihr Cherubs mir Trompeten lieht!
Könnt' ich nur ſelbſt die Ohrtrompete ſchwingen
Der alten Tante, der daraus geblüht
Viel Troſt, als ſie mit Brillen nicht mehr ſchaute,
Und drum ſich nicht am frommen Druck erbaute.

35.

Die gute Frau, die Heuchelei vermißte,
Ging zu dem Himmel auf ſo graden Wegen
Wie Wen'ge von der Auserkornen Liſte,
Die an dem jüngſten Tag den Güterregen

Digitized by Google

Von Himmelsland alſo vertheilen müßte,
Wie Wilhelm der Erobrer einſt die Degen
Von ſechzig Tauſend Rittern zu bezahlen,
Die Lehn kreirte, die Normannen ſtahlen.

36.

Doch muß ich ſchweigen, denn die eignen Ahnen
Sind auch darunter.[9] Achtundvierzig Leben
Ward Lohn, daß einſt ſie folgten Wilhelms Fahnen.
(Mag mein Gedächtniß einen Fehl begehen?)
Obgleich mich nun die innren Stimmen mahnen,
Daß ſie als Gerber zu der Sachſen Wehen
Sie ſehr geſchunden, haben Kirchen ſie
Gebaut. Zu frommen Zwecken raubten d i e.

37.

Juan blüht, obgleich er oft mit zarten Keimen
Wie Pflanzen fühlt, die ſenſitiv man nennt;
Sie zittern bei Berührung, wie vor Reimen
Ein Fürſt, wo er nicht Southey's Geiſt erkennt,
Juan fühlt im Froſte Sehnſucht im Geheimen,
Nach Ländern, wo vor Mai die Sonne brennt,
Das Eis zu thauen. Der Dienſt iſt ihm zuwider,
Im Arm der Macht ſeufzt er nach Schönheit wieder.

38.

Vielleicht — doch sans vielleicht, wir brauchen nicht
Nach Gründen lang zu ſuchen, oft ja ſieht
Den Krebs man auf der Wange Morgenlicht,
So wie er die verwelkte Form umzieht.
Die Sorge bringt ja wie nach Mägde=Pflicht
Die Rechnung. Schimpft, doch zahlet den Debit!
Sechs Tage ſind ſehr ſchön, und (mich verdamm er!)
Der ſiebente bringt euch den Katzenjammer.

Digitized by Google

39.

Ich weiß nicht wie, allein Juan wurde krank.
Die Kaiſ'rin war beſorgt, ihr Arzt auch fand,
(Einſt half er Petern,) wie des Pulſes Drang
Den Tod verheißt, denn er ſei, ſonder Tand,
So ſchnell und wild und trotzig auch im Gang,
Daß man erkenne ſchweren Fieberſtand.
Cath'rin' erſchrak, der Hof ward alarmirt,
Die Medicin verdoppelt eingerührt.

40.

Man flüſtert; manch' Gerücht ging auch herum,
Es hieß, Potemkin hab' ihm Gift gegeben;
Man ſprach gelehrt von Beulen, grad' und krumm,
Erſchöpfung und von andrem Uebel eben,
Von Säften, die verdorben auch, kurzum
Von Dingen, die zu ſchnell dem Blut ſich geben.
Noch And're meinten, ſicher ſei dies nur
Vom letzten Feldzug eine ſchlimme Spur.

41.

Hier ſchieb' ich ein Recept von vielen ein:
Sodae Sulph. ℥iij. i. j. Mannae optim. zwei
(Da kam der Wundarzt Juan zu ſchröpfen fein),
Aquae fervent. ℨ Sernae. Unzen drei
R. Pulv. Ippecacuanhae Unze ein,
(Doch hier meint Juan, daß es genug wohl ſei)
Bolus Potassae Sulphurat. sumendus
Et haustus, ter in die capiendus.

42.

So läßt der Arzt uns leben, ſo wie ſterben
Secundum artem. Ja, wenn wir geſund,
So ſpotten wir, doch wird den Spaß verderben
Die Krankheit; nimmer lacht dann Euer Mund.

Digitized by Google

Hiatus maxime deflendus! Erben,
Die Schaufel und der Karſt, des Grabes Schlund!
Dann iſt der Arzt, ſogar wenn ungeſchliffen,
Der einz'ge Wunſch, ſtatt auf dem Styx zu ſchiffen.

43.

Juan will durchaus für's Leben nicht quittiren;
Obgleich der Tod gedroht, ihm aufzukünden,
Mußt' ihn zuletzt die Jugendkraft kuriren,
Und hieß die Doktors andre Kunden finden,
Doch blieb ſein Zuſtand ſchwächlich und es zieren
Nur leichte Farben, die Geſundheit künden,
Die magre Wang' und ſcheinen aufzuweiſen
Den Bock der Fakultät. Sie räth zum Reiſen.

44.

Ihm ſei das Land zu kalt, um dort zu blühen,
So ſprach die Fakultät. Cath'rine ward
Verdrießlich erſt, daß Doktors ihr entziehen
So baldigſt ſchon den Liebling ſchön und zart.
Doch als Juan's Blicke trüber ſtets ſich liehen,
Wie bei dem Adler, den ein Käficht wahrt,
Beſchloß ſie ihn, als Diplomat zu ſenden,
Wie's ſeinem Stand gebührt, mit reichen Spenden.

45.

Rußlands und Englands mächt'ge Kabinette
Verhandlen grade damals den Traktat,
(Wobei man unterhandelt um die Wette,
Mit Ausflucht und mit manchem ſchlauen Rath,
Wie dies geziemt Europa's Staatenkette),
Ob manchen Rechts im Belt für jeden Staat,
Von Fellen, Talg, Thran, vom Gebiet der Thetis,
Das Briten gilt als uti possidetis.[10]

Digitized by Google

46.

Cath'rine, die ſich dankbar auch erwies
Geliebten ſtets, hat Don Juan übertragen
Hiebei ein Amt, das ihm als Lohn verhieß
Für ſeinen Dienſt, in ihrem Glanz zu ragen.
Er küßt der Kaiſ'rin Hand, wie Sitte dies,
Und lernt alsdann auch ſeine Karten ſchlagen.
Auch Gaben, Ehren wurden ihm gereicht,
Die den Verſtand der Fürſtin klar gezeigt.

47.

Doch ſie war glücklich; Königinnen ſind
Gewöhnlich ja ſehr glücklich im Regieren.
Iſt wohl das Glück partheiiſch hier geſinnt?
Doch fahr ich fort. Obgleich ſie vierzig zieren,
War ſie wie achtzehn alt, ſobald ſie minnt;
So ſehr war ſie betrübt, daß ſie verlieren
Den Liebling muß, ob gleich ſie ſtolz nicht klagt,
Daß ihr ſo bald kein andrer Mann behagt.

48.

Doch Zeit wird ihr zuletzt als Tröſter dienen,
Und vierundzwanzig, achtundvierzig Stunden,
Auch zeigen ihr viel Candidaten=Mienen;
Ein ſanfter Schlaf hat ſie deshalb umwunden.
Zwar will ſie ſich noch nicht in Haſt bedienen;
Doch mocht' ihr eine große Zahl wohl munden,
Und 'da ſie ſtets mit Umſicht ausgewählt,
Hat etwas die Rivalen ſie gequält.

49.

So lange ledig noch der Ehrenpoſten
Für ein'ge Tage, Leſer bitt' ich dich,
Mit meinen Helden reiſeſt du auf Poſten
Aus Petersburg hinaus; er ſetzte ſich

Digitized by Google

Auf die Pirutſche, die dereinſt zum Oſten
Der Krimm Cath'rine trug gar prächtiglich, [11]
Als Iphegenie in Tauris. Sie ertheilte
Dies Fuhrwerk ihrem Günſtling, der dort weilte

50.

Mit ſeinen, einem Pudel, einem Finken,
Und einem Wieſel, die er ſehr geliebt.
(Den Grund erforſcht aus Philoſophenwinken!)
Er liebte, wenn dies Wort euch hier beliebt,
Die Thiere, die Geſchmeiß man nennt, die ſtinken.
Die alte Jungfer, deren Geiſt ſich trübt,
Liebt Katzen und die Vögel nie ſo ſehr,
Wie Juan, und dennoch war kein Mädel Er.

51.

Genannte Thiere füllten ihren Platz,
Auch hatt' er Diener noch und Sekretäre
Und andere Möbel. Doch ein wahrer Schatz
Saß Leila neben ihm, die ſeine Wehre
Dereinſt gerettet auf dem Kampfesplatz.
Wie ſehr auch meine Muſe wild, die hehre,
Die edle Perle wird ſie nie vergeſſen,
Die Juan gerettet aus des Sturms Exceſſen.

52.

Die Arme! ſo gelehrig, voll Gefühl,
So ſchön und ſanft und ernſt, daß unſerm Weh
Jetzt der Charakter gilt als ein Foſſil
Des Menſchen, dir bei Mammuths Cuvier! [12]
Zu rein für unſrer Welt verdorbnes Spiel,
Wo jeder ſich verirrt im Winterſchnee.
Doch war ſie erſt zehn Jahre alt und deßhalb
Auch ruhig, ohne daß ſie weiß, weßhalb.

Digitized by Google

53.

Juan liebt ſie zart und ihn auch liebte ſie
Wie Tochter, Vater, Schweſter nimmer lieben.
Nicht kann ich, was es war, euch ſagen hie.
Er war noch viel zu jung zu Aeltertrieben,
Und die Geſchwiſterliebe hat ihm nie
Das Herz zu ſanftem Schlag emporgetrieben.
Nie hatt' er eine Schweſter ja beſeſſen,
Sonſt hätt' auch ihr er Liebe zugemeſſen.

54.

Die Liebe war auch ſinnlich nicht. Er war
Durch wilde Luſt ja nicht bereits ergraut,
Wo ſaure Frucht der Adern Reiz gebar,
So wie das Kali an der Säure thaut;
Obgleich, durch Macht des Schickſals offenbar,
Wir ihn bisher noch nicht als keuſch geſchaut,
Weilt Plato's Fühlen ſtets in ſeinem Herzen,
Das er jedoch vergaß bei Liebesſcherzen.

55.

Verſuchung und Gefahr nun bot ſich nicht.
Er liebt die Waiſe, die er jüngſt gerettet,
Wie wir das Volk, nach Patriotenpflicht.
Sein Stolz auch fühlt, daß Dank ihn an ſie kettet;
Auch war auf ihre Seel' er ſehr verpicht,
Damit er ſie im Schooß der Kirche bettet;
Doch ſonderbar, ich muß es leider ſagen,
Die Türkinn kann die Taufe nicht ertragen.

56.

Sie konnte ſich des Eindrucks nicht erwehren
Von Schickſalswechſel, Mord und Kriegesleiden.
Ein Biſchof ſelbſt ſucht hier ſie zu belehren,
Doch konnte ſie kein heilig Waſſer leiden;

Digitized by Google

Sie wollte ſich mit Beichte nimmer ſcheeren;
Vielleicht darf ſie die Beichte ſchuldlos meiden.
Ob Miſſionär' es auch ſehr ſchlau betrieben,
Iſt Mahomet doch ihr Prophet geblieben.

57.

Der einz'ge Chriſt, den ſie ertrug, war Juan:
Sie hatt' allein ihn ausgewählt vor Allen,
Statt ihrer Lieben, die der Tod gewann.
Natürlich muß ihm ſolch ein Kind gefallen.
Das Paar ſchien ſonderbar gewiß; ein Mann
Als Vormund jung, muß mit dem Mädel wallen,
Obgleich kein Band von Beiden man entdeckt,
Wo eben dies noch größre Liebe weckt.

58.

Die Reiſe ging zuerſt durch jenes Polen,
Berühmt durch Salz und auch durch Eiſenjoche;
Zuvor durch Kurland, wo dereinſt geſtohlen
Der Name Biron ward, worauf ich poche.[13]
Dies iſt die Gegend, wo ſich Mars zu holen
Den Schnupfen ging in einer kalten Woche,
Um durch den Froſt die Siege zu verlieren
Von hundert Schlachten, nebſt viel Grenadieren.

59.

Dies ſcheine nicht die Steig'rung zu verkleinen;
O meine Garde! rief der Gott von Thon.
Londonderry,[14] wie wird des Helden Fall dir ſcheinen,
Seitdem ein abgeſchnitt'ner Hals dein Lohn?
Ach! den erfrornen Ruhm muß man beweinen! —
Doch können wir bereits in Polen ſchon
Uns wärmen, wo Kosciusko's Nam' erblüht,
Wie Hecla, deſſen Feuer Eis durchglüht.

Digitized by Google

60.

Von Polen ging es durch das reine Preußen,
Durch Königsberg, wo man mit Ruhm genannt
Nebſt Kupfer= Blei= und Zinn= und Eiſen=Schweißen,
Den großen Herrn Profeſſor Doctor Kant.
Doch Juan will ſich der Weisheit nicht befleißen,
Drum ſetzt er fort die Fahrt im deutſchen Land,
Wo Fürſten von langſamen Millionen
Weit ſchärfer ſpornen, wie die Poſtillionen.

61.

Dann kam er nach Berlin und auch ſo weiter,
Bis er den burgbeſetzten Rhein erreicht.
O gothiſch edle Scenen! düſter, heiter
Befängt den Sinn der Eindruck, den ihr reicht.
Ruinen, roſt'ge Lanzen alter Streiter
Bewirken, daß mein Geiſt in's Land entweicht
Der alten Zeit, und daß von Rauſch umfangen
In luft'ge Reiche die Gedanken drangen.

62.

Juan fährt durch Mannheim, Bonn, wo er geblickt
Den Drachenfels als ein geſpenſtig Weſen,
Der Ritter=Zeit, die ewig uns entrückt,
Die hier jedoch zum Lied ich nicht erleſen.
Er wird vom Poſtillion nach Cöln geſchickt,
Zur Stadt, worin man ſieht, wie ich geleſen,
Sogar Elftauſend Jungfern=Köpf' in Knochen,
Die größte Zahl, wo Naſen je gerochen.

63.

Von da ging's nach dem Haag und Helvoetsluys,
Dem Waſſerland der Fröſche, wie der Gräben,
Wo der Wachholder gilt als edles Reis,
Das armem Volk ſchon manchen Troſt gegeben.

Digitized by Google

Der Weiſe zwar verweigert ihm den Preis,
Doch nimmt dem Volk man dieſe Stärkung eben,
Die Wärme ſtatt des Feuers, Kleides leiht,
Die ſchon genommen, ſcheint es Grauſamkeit.

64.

Er ſchifft ſich ein. Die breiten Segel ſchwellen,
Das Schiff eilt ſpringend hin zum Land der Freien.
Ein halber Sturm erweckt den Schlag der Wellen;
Es ſpritzt, die Wand ſchwankt in den Wogenreihen.
Schon werden blaß ſeekranke Fahrtgeſellen,
Doch Juan, dem einſt'ge Müben Kraft verleihen,
Steht auf dem Deck, um manches Schiff zu ſchauen;
Er will zuerſt die Klippen ſehn, die rauhen.

65.

Wohl, ſie erheben ſich als weiße Mauer
Am blauen Meeresrande. Juan nun fühlt,
Was ſtets gefühlt ein jeglicher Beſchauer,
Wann Albion's Kreideſchein der Blick erzielt,
Den Stolz, daß bald er weilt im Land der Brauer,
Wo ſtolz der Krämer mit Edikten ſpielt,
Die er mit Trotz von Pol zu Pole ſendet,
So daß die Woge ſelbſt Tribut ihm ſpendet.

66.

Nicht hab' ich Grund, den Erdenfleck zu lieben,
Der wohl das größte Volk enthalten könnte.
Mir iſt nur die Geburt von ihm verblieben,
Doch daß der Ruhm, der Werth, den ich ihm gönnte,
Sich täglich mindert, muß mich ſehr betrüben.
Schon ſieben Jahr auf einem Continente
(Des Transportirens Zeit) muß ſonder Zweifel
Den Zorn entziehn, wenn England geht zum Teufel.

Digitized by Google

67.

Ach! wüßt' es nur genau, ſich ſelbſt zum Glück,
Wie man mit Abſcheu ſeinen Namen nennt,
Wie jeglich Volk erharrt den Augenblick,
Wo einſt das Schwert in ſeinen Buſen rennt,
Wie jeglich Volk auf England ſeinen Blick
Als ſchlimmſten Feind gewendet, den es kennt
Als falſchen Freund, der Freiheit einſt verſprach
Und jetzt ſogar Gedanken feſſeln mag. [18]

68.

Kann es voll Stolz ſich ſeiner Freiheit freun,
Der Sclaven Erſter? Die Nationen ſind
Gefeſſelt, doch was wird der Schließer ſein?
Er iſt der Feſſeln Opfer, klein geſinnt.
Iſt Freiheit je das Recht ſich darzuleih'n
Als Eingeſchloſſner Wächter? Es entrinnt
Ja ihm auch der Genuß der Luft und Erde.
Wann ſtets er ſpäh't, daß ſie befreit nicht werde.

69.

Don Juan hat Albion's erſten Reiz erſchaut,
Lieb Dover deinen Hafen, die Hotelle,
Dein Zollhaus, das ſo Manchen ſchon erbaut,
Und deine Kellner, die ſo flink und ſchnelle,
Poſtſchiffe, wo vom Paſſagier die Mauth
So Mancher nimmt, der Land bewohnt und Welle,
Und dann, was Fremden ſehr ſcheint ungezogen,
Die Rechnung, wo auch Nichts wird abgezogen.

70.

Juan, obgleich jung, freigebig, ſorglos auch
Mit Rubeln, Diamanten und Kredit,
Der Nichts zurücklegt nach der Jugend Brauch,
Bezahlt, doch ſtutzt' er, als den Schwall er ſieht,

Digitized by Google

(Sein Maggior duom', ein ſchlauer Griechengauch
Summirt die Rechnung, die für Juan erblüht)
Doch iſt die Luft, ob ſonnig gleich nur ſelten,
Ja frei und darf deßhalb für theuer gelten.

71.

Vorwärts mit Pferden nach Canterb'ry[16] hin,
Fort über Kieſel, durch Moraſt und Pfützen!
Hurrah! wie luſtig fliegt die Poſt dahin,
Nicht wie in Deutſchland, wo im Dreck ſie ſitzen
Und ſchleichen ſo, als ob des Lohns Gewinn
Nichts gelte, wo ſie halten zu benützen
Den *Schnapps. Hundfot, Verfluchter* wirkt ſo ſehr,
Als wie der Blitz auf einen Conductör.

72.

Nun wird euch nichts ſo ſehr in Gährung ſetzen,
Nebſt Pfeffer von Cayenne, der Adern Blut,
Als ſchnelles Reiſen. Schnelles Weiterhetzen,
Wobei die Richtung nimmer etwas thut,
Muß ob des eignen Werthes ſehr man ſchätzen.
Je wen'ger Grund bewirkt der Eile Wuth,
Um deſto größre Luſt wird offenbaren
Des Reiſens großer Zweck, und *der* iſt Fahren.

73.

Sie ſahn die Cathedrale jener Stadt,
Des *Schwarzen Prinzen*[17] Helm und *Becket's*[18] Stein,
Die wie gewohnt ein Mann gewieſen hat,
Wobei er ſprach im Leiertron, ſehr fein.
Hier ſeht ihr, was dem Ruhme kömmt zu Statt,
Ein roſt'ger Helm, ein ungewiß Gebein,
In Soda und Magneſien verweht,
Worin des Menſchen bittrer Stoff beſteht.

Digitized by Google

74.

Juan ſah natürlich hier Erhabenheit;
Er haucht an tauſend Creſſy's, als er blickt
Den Helm, der nimmer wich, als nur der Zeit.
Voll Ehrfurcht denkt er, wie den Mönch entrückt
Der damals große Bann, den er geweiht
Dem Könige, der nur nach Geſetzen ſtrict
Jetzt tödten darf. Die kleine Leila richtet
Die Frag' an Juan, weßhalb der Bau errichtet.

75.

Als man ihr ſagt, daß Gottes Haus es ſei,
Meint ſie er wohne gut, doch ſonderbar
Erſchein' es ihr, daß er Abgötterei
Grauſamer Nazarener leide gar,
Die doch Moſcheen der Gläub'gen ſonder Scheu
Vernichtet. — Hier ſenkt ſie die Stirn. Sie war
Betrübt, daß Mahomet entbehrt, ſie meine,
Hier die Moſchee, die Perle ſei für Schweine.

76.

Fort! Weiter ging's durch gartengleiche Wieſen,
Dem Paradies des Heu's, der Brunnenkreſſe.
Reiſ' ich viel Jahr in Ländern, wo ſich wieſen
Viel ſonn'ge Tage bei nur wenig Näſſe,
Werd' ich ſehr gern die grüne Flur erkieſen,
So daß erhab'ne Scenen ich vergeſſe
Mit Wein, Oliv', Orange, Felseswänden,
Vulkanen, Gletſchern, welche Ströme ſpenden.

77.

Und denk' ich auch an einen Porterkrug —
O! wein' ich nicht! -- Drum weiter, Poſtillionen! —
Als dieſe Burſchen ſpornen ſcharf genug
Staunt Juan im Land der freien Millionen,

Im Land, das ewig theuer, ſonder Lug,
Dem Briten, wie dem Fremden, wo auch wohnen
Viel Narren, die ſich gerade regen jetzt,
Wo man ſie ja zu neuer Trübſal hetzt. [19]

78.

Wie liebenswürdig ſind doch Poſtchauſſeen,
So ſanft, ſo gleich, die Erde zu raſiren,
Daß nimmer ſo wir Adler fliegen ſehen,
Wie ſchnell ſie auch die breiten Flügel führen.
Wohl hätte Sol für Phaëton erſehen
(Laßt jener Exiſtenz mich hier fingiren)
Die Poſt von York. — Doch wenn wir weiter wollen
Surgit amarum. Dies iſt das Verzollen.

79.

O weh! welch' tiefen Schmerz erweckt das Zahlen!
Nehmt Leben, Weiber, aber Börſen nie!
Sagt Macchiavell euch mit der Krone Strahlen,
Denn dies weckt ewig Flüche, ſpät und früh.
So haßt man Mörder nicht, als euch, die ſtahlen
Das ſüße Gold, das Alle füttert' hie.
Vielleicht vermag das Blut man abzuwaſchen,
Doch ſteckt die Hand nie in der Leute Taſchen.

80.

So ſpricht der Florentiner. Fürſten hört
Auf euren Lehrer. — Don Juan ward getragen,
Als ihm der Abend Dämm'rung hat beſcheert,
Zum Berg, der ſpottend ſcheint zu überragen
Die große Stadt. Iſt euer Herz bewehrt
Mit Cockney-Geiſt, ſo lacht und laßt euch plagen,
Wie euer Blut den Vers ertragen will.
Ihr Briten kühn! wir ſind auf Shooter's Hill. [20]

Digitized by Google

81.

Die Sonne ſank. Es ſteigt empor der Rauch,
Gleichwie bei halberloſchenem Vulkan,
Vom Raume, wo verweilt der Teufel auch,
Den Manche ſchon in ihm verkörpert ſahn.
Bei Juan, obgleich er nicht der Heimath Hauch,
Obgleich er britiſch Blut auch nie empfah'n,
War viel Verehrung für das Land erweckt,
Das manche Welt verſchlang und manche ſchreckt.

82.

Von Ziegeln, Rauch und Schiffen eine Maſſe,
Schmutzig und ſchwarz, ſo weit das Auge reicht;
Manch Segel ſucht, daß es der Wind erfaſſe,
Worauf es in den Maſtenwald entweicht;
Ein Heer von Thürmen aus der ſchlanken Klaſſe,
Das ſich dem Kohlendampf entwindet leicht,
Und eine Kuppel, [21] die erbaut man hat
Als Narrenkappe: — dies iſt Londons Stadt.

83.

Doch Juan ſieht Nichts von dem. Des Rauches Nebel
Erſchien ihm nur als wie ein Zauberdunſt,
Und der war ja des Welten-Reichthums Hebel.
(Dies iſt der Steuern, des Papieres Kunſt.)
Ihm ſcheint des ſchwarzen Rauches dicht Gewebel,
Das dort entzieht der heitren Sonne Gunſt,
Als Atmoſphäre ſehr geſund zu ſein
Und auch natürlich, ob auch ſelten rein.

84.

Hier halt ich ein mit ihm, ſo wie Matroſen,
Bevor ſie volle Ladung geben ſchon.
Ihr lieben Briten, ich will mit euch koſen.
Wir ſind Bekannte ja. Ihr gebt Pardon,

Digitized by Google

Wenn ich euch reiche manche ſaure Doſen,
Die ihr verſchmäht, wie dies der Wahrheit Lohn.
Wie Miſtreß Fry will unter euch ich fegen
Und manche Spinnen auch zu Boden legen.

85.

O Miſtreß Fry! Weßhalb nur Schelmen, armen,
Gilt deine Predigt? Fang doch oben an,
Verſuche doch, ob wohl noch dein Erbarmen
Auch bei großart'gen Sünden helfen kann.
Das Volk zu beſſern iſt ein altes Carmen,
Geklingel und der Narren Talisman,
Bis du die höchſten Stände beſſerſt. Ei!
Ich hielt dich für viel frommer Miſtreß Fry.

86

O lehre nur, was ſich bei ſechzig ſchickt;
Curire ſie von dem Huſarentand;
Sag' ihnen, Jugend kehre nie, entrückt:
Bezahltes Huſſa [22] heile nie ein Land,
Sir William Curtis ſei ſehr ungeſchickt,
Zu dumm, für dumme Schlemmerei erkannt,
Ein dummer Falſtaff einem welken Fürſten,
Ein Narr mit tauben Schellen, nur mit Würſten. [23]

87.

Sag' ihnen — ob auch wohl zu ſpät vielleicht —
Wenn man am Lebensrand geſchwollen, ſatt,
Noch wähnt, daß neue Größe man erreicht,
Sey dies vergeblich. Sage derb und platt,
Wie vor der Fürſten Prunk die Größ' entweicht.
Sag' ihnen ... Doch du ſchweigſt und ich bin matt
Für dieſen Augenblick. Bald lärm' ich ſo,
Wie Roland's Horn dereinſt in Roncevaux. [24]

Digitized by Google

Anmerkungen.

1 (Stanze 1.) Bekanntlich ſoll Newton als Student in Cambridge die erſte Idee von ſeinem Geſetze der Schwere gefaßt haben, als er einen Apfel vom Baume niederfallen ſah.

2 (St. 11.) Jener berühmte Rechtsgelehrte und Staatsmann hatte die berüchtigte Recenſion über Byron's erſte Gedichte im Edinburgh Rewiew geſchrieben. Die Achtung des Dichters vor der Perſönlichkeit Jeffrey's erklärt ſich aus der Wirkung und Stellung jenes ausgezeichneten Mannes in der Whig-Partei, wozu Byron ſelbſt gehörte. Das Edinburgh Rewiew gab übrigens auch einen heftigen Artikel gegen den Don Juan. Vielleicht argwöhnte Byron Jeffrey als Verfaſſer.

3 (St. 13.) Ein neues Wort für Reformers. Die Autorität iſt Baron Bradwardine (in Sir Walter Scots Waverley).

4 (St. 13.) Southey war bekanntlich Poet Laureate und erhielt als ſolcher eine Penſion.

5 (St. 18.) Plaid, der Mantel.

6 (St. 18.) Snood, das Haarband der Hochländer.

7 (St. 18.) Eine alte, durch mancherlei Sagen den Schotten bekannte Brücke bei Aberdeen. Unter Anderm ſteht in einem alten Liede: „Sobald ein einziger Sohn und eine Stute über die Brücke gehe, werde ſie einſtürzen.“ Bekanntlich ſind die Schotten in dieſer Hinſicht ſehr abergläubig und an düſteren Sagen reich. Der Dichter bemerkt, er ſelbſt habe ohne Schauer, als einziger Sohn ſeiner Mutter, über die Brücke nicht gehen können.

8 (St. 34.) Dies Bildniß iſt von Dampfmaſchinen entnommen, deren Kraft man bekanntlich nach 10, 20, 30 u. ſ. w. Pferden beſtimmt.

9 (St. 36.) Byron ſtammte aus dem alten normanniſchen Geſchlechte Burun, welches in Frankreich unter Heinrich IV. den Namen Biron führte. Aus ihm war der edle und unglückliche Marſchall, das Opfer der damaligen Parteikämpfe, deſſen Tod ein Flecken auf dem Namen jenes Königs bleibt. Bekanntlich iſt der Herzog von Kurland Biron durchaus nicht aus alter Familie. Eine der folgenden Stanzen gibt hierauf eine Anſpielung. (Siehe die weitere Anmerkung des Dichters.)

10 (St. 45.) Ein engliſcher Rechtsausdruck, der dem Beſitztitel entſpricht.

11 (St. 49.) Die Reiſe der Kaiſerin Katharina in die Krimm 7781.

Digitized by Google

12 (St. 52.) Bekanntlich behauptet Cuvier, der Menſch ſei erſt mit der letzten Schöpfung entſtanden, weil bei den Thieren der Urwelt niemals Menſchenknochen gefunden werden.

13 (St. 58.) Der Dichter erwähnt in einer Note ſpöttiſch, eine Dame jenes kurländiſchen Geſchlechtes ſei ihm als Couſine vorgeſtellt.

14 (St. 59.) Wie ſchon bemerkt, iſt dieſer ſpätere Name von Caſtlereagh zweiſilbig (Lond'rei).

15 (St. 67.) Der Dichter ſchrieb dieſe Stanze in Italien, wo freilich Lord Bentink's Verſprechungen von 1814 nicht erfüllt wurden.

16 (St. 71.) Canterbury. Der Ueberſetzer hat ſich hier erlaubt, das Wort dreiſylbig zu gebrauchen, da die Engländer die vorletzte Sylbe nur wie die Franzoſen ein ſtummes e ausſprechen.

17 (St. 73.) Prinz Eduard, Sohn Eduard's III., der Sieger bei Poitiers.

18 (St. 73.) Tomas Becket, jener ſächſiſche Erzbiſchof, welcher zuerſt durch den hartnäckigſten Trotz gegen Heinrich II. die eiſerne Gewalt der normänniſchen Feudalherrn brach, gleichſam ein Vorſpiel zu den Ereigniſſen unter Johann und ſpäter.

19 (St. 77.) Als der Dichter dies ſchrieb war die Manchester-Massacre und die Aufhebung der Habeas corpus durch Caſtlereagh noch in friſchem Andenken.

20 (St. 80.) Auf dieſer Anhöhe wurden früher faſt alle Duelle abgemacht. Daher der Name, denn bekanntlich pflegen die Engländer ſeit anderthalb Jahrhunderten Piſtolenduelle allen übrigen vorzuziehen. (Des Schießens Hügel.)

21 (St. 82.) Die ungeheuere Kuppel von S. Paul's, durch Karl I. erbaut. Die doppelte Anſpielung, die ſich auch auf dieſen Stuart bezieht, iſt leicht zu verſtehen. Im vergangenen Jahrhundert, wo der Todestag des unglücklichen Königs noch gefeiert wurde, pflegten die Whigs und Presbyterianer einen Kalbskopf im Diner auftragen zu laſſen.

22 (St. 86.) Huzza! das ruſſiſche Hurrah.

23 (St. 86.) Die Stanze wird leicht von denen verſtanden werden, welche ſich an den Hof Georg's IV. erinnern.

24 (St. 87.) D. h. vergeblich. Nach einer ſpaniſchen Sage ſuchte Roland (Roldan) bei Roncesvalles von ſeinen Franken verlaſſen, die Geflohenen durch den Schall ſeines Hornes zu ſammeln, ehe er von der Hand des tapfern Don Bernal del Carpio fiel. Wahrſcheinlich hat der Dichter hier die angedeutete ſpaniſche Romanze im Auge.

Digitized by Google

Eilfter Geſang.

1.

Als Biſchof Berk'ley[1] ſprach: Materi' iſt eitel,
Und dies bewies, war eitel, was er ſagt.
Man ſpricht, hier hilft uns nimmer ein Gedeutel,
Weil ſein Syſtem nur feinſten Hirnen tagt.
Doch glaubt ihr's wirklich? Wohl, von Fuß zu Scheitel
Zerſchellt' ich gern Materie, die uns plagt,
Blei, Diamant, die Welt als Geiſt zu finden,
Und um den Kopf, es leugnend, mir zu ſchinden.

2.

Wie herrlich ſcheint der Fund. Es iſt die Kette
Der Welt ein egoiſtiſch Aphorisma. —
Ideal iſt Alles, nie mein Ich? — Ich wette
Die Welt (was ſie auch ſei), dies iſt kein Schisma!
O Zweifel, wenn du Zweifel biſt, honette,
Was ich bezweifle, dann biſt du das Prisma
Des Wahrheitsſtrahls! Laß meinen Geiſt mich fragen,
Du Himmelsſchnaps, den manche nicht ertragen,

3.

Denn auch der Katzenjammer kömmt bisweilen,
(Der iſt kein „zarter Ariel“) und im Schweben
Pflegt uns ein andrer Zweifel zu ereilen.
Vorzüglich quält mich, daß in meinem Leben
Ich keinen Platz gefunden, dort zu weilen,
Um an Geſchlecht und Art nicht mehr zu kleben,
Am Sein, an Sternen, an der Welten Ganzen,
Die als erhabner Bock vor Augen tanzen,

Digitized by Google

4.

Ob ſie vom Zufall, ob nach altem Texte
(Und dies iſt beſſer) einſtens ſind geſchaffen.
Doch da dies Wort wohl nicht erträgt der Keckſte,
Will ich die Zweifel nicht zuſammenraffen;
Wie viel darüber hier im Reim ich klecksʼte,
Iſt kurz das Leben Wahrheit zu erſchaffen;
Einſt kömmt der Tag, wo wir uns nicht mehr trugen,
Wo klar wir ſehn, vielleicht um ſtill zu liegen. [2]

5.

Drum hör' ich auf zu grübeln metaphyſiſch,
Es bringt mir weder hier noch dort was ein.
Wenn iſt, was iſt, ſo ſcheint mir dieſes phyſiſch
Zugleich ſehr ſchön und deutlich auch zu ſein.
In Wahrheit, kürzlich ward ich etwas phthiſiſch.
Ich weiß nicht, welche Gründe dies mir leihn,
Die Luft vielleicht. Seit Krankheit mich befangen,
Bin zur Orthodoxie ich übergangen.

6.

Der erſte Huſten hat mir Gott bewieſen,
(Nie zweifelt ich an ihm und an dem Teufel),
Der zweite die Empfängniß nachgewieſen.
Dann nimmt er an Erbſünde jeden Zweifel,
Und die Dreieinigkeit bringt mir im Nieſen
In ſolch' ein unbezweifelt ſich'res Häufel,
Daß ich andächtig wünſche, wenn's nur wären
Auch Viere ſelbſt, den Glauben noch zu mehren.

7.

Zu unſrem Thema. Wer von der Acropolis
Auf Attica geblickt, wer wonnetrunken
Geſchauet hat dereinſt Konſtantinopolis,
Wer auch Tombuctu ſah, wer Thee getrunken

Digitized by Google

In China's porcellanener Metropolis,
Wer einſtens ſaß, wo Ninive̦h geſunken,
Hält viel von London nicht zuerſt vielleicht,
Doch fragt ihn wieder, wann ein Jahr entweicht.

8.

Aus Shooter's Hill war Don Juan ausgeſtiegen,
Die Zeit, der Abend und der Ort, die Höhen,
An deren Fuß ſich London's Strahlen biegen,
Voll Lärm im Thal des Guten und der Wehen.
Es herrſchte Ruhe jetzt. Die Lüfte ſchwiegen
Bis auf der Räder Laut, die Juan ſich drehen
Auf Axen hört, bis auf das Bienenſummen,
Das über Städten gährt mit dumpfem Brummen.

9.

Ich ſage, Juan iſt ſinnend hingegangen
Auf jener Höhe hinter ſeinem Wagen.
Von der Bewundrung unſres Volks befangen,
Der er ſich hingab, hoch emporgetragen.
Hier, rief er, weilt die Freiheit, ſonder Bangen,
Hier lärmt des Volkes Stimme ſonder Zagen,
Durch Inquiſitionen nie erſchreckt,
Bei jeder Wahl wird neu ſie auferweckt.

10.

Hier ſind nur keuſche Frau'n; die Leute zahlen
Nur was ſie wollen und iſt Alles theuer,
So ſchufen ſie den Preis nach eignen Wahlen,
Zu zeigen, wie im Beutel nimmer Feier.
Geſetz iſt heilig; keine Schurken ſtahlen
Von Fremden, denn der Weg iſt ja geheuer.
Hier — da ſieht er vor ſich ein Meſſer ſchweben,
Mit: „Damn your eyes! das Geld her oder's Leben!“

Digitized by Google

11.

Die freien Töne ſtammten von vier Dieben,
Die wohl bemerkt, wie in dem ſanften Schlendern
Juan war im Augenblick zurückgeblieben,
(Die Herrn gehörten wohl zu den Behendern),
Wo andre Herrn, die ſehr das Streifen lieben,
Wenn ſie den Fall durch einen Kampf nicht ändern,
Gewinnen können, ſtatt des Reichthums Looſen,
Verluſt des Lebens und alsdann der Hoſen.

12.

Juan, der kein Wort von Engliſchem gekannt,
Als nur der Briten Schiboleth God damn,
Das ihm nur ſelten war bisher genannt,
So daß er glaubt, dies ſei wohl ihr Salam, [3]
Ihr „Gott mit Euch!" — (Es iſt kein dummer Tand,
Wenn man dies glaubt. Halb engliſch iſt mein Stamm,
Zu meinem Leid doch muß ich hier bekennen,
Nie hört' ich „Gott mit Euch" als ſo nur nennen), —

13.

Verſtand doch die Bewegung auf der Stelle,
Und da er ſehr choleriſch, wird er roth.
Er nimmt ein Terzerol zur Hand gar ſchnelle
Und ſchießt in einen Pudding Kraut und Loth.
So wie ein Ochſe fällt auch ein Geſelle
Und ſchreit als er ſich wälzt in Englands Koth
Zu ſeinem Nebenmann: Jack, laufe fort,
Denn der Franzoſenhund beging 'nen Mord.

14.

Darauf iſt Jack mit Dreien fortgerannt,
Und Juan's Gefolge, das zerſtreut ſpazirt,
Kömmt auch hinzu und wundert ſich charmant,
Wobei zu ſpäte Hülf' es offerirt.

Digitized by Google

Juan, der des Schuſſes Folge gleich erkannt,
Wie der des Mondes Ritter fortſpedirt,
Ruft aus, daß ſchnell man jetzt Verband ihm hole.
Ihn reut' der gute Schuß der Terzerole.

15.

Die Sitte, dacht er, iſt dem Land beſchieden,
Dem Fremden ſo Willkommen zu bezeigen.
Gaſtwirthe ſind nicht anders ja verſchieden,
Als daß ſie ſich bei'm Stehlen auch verneigen,
Und daß die blanke Klinge ſie vermieden.
Was iſt zu thun? Ich muß doch Mitleid zeigen,
Damit der Kerl nicht endet hier ſein Leben.
Tragt ihn nur fort. Ich helf' euch bei dem Heben.

16.

Doch eh' ſie dieſe fromme Pflicht begangen,
Da rief der Sterbende: halt! ich bin hin!
O ein Glas Schnaps! die Beut' iſt uns entgangen!
Hier will ich ſterben! — Wohl, als nun das Kinn
Sich länger dehnt, als dicke Tropfen hangen
An ſeiner Wunde von des Bluts Gerinn,
Ruft er mit ſchwachem Hauch, indem er reißt
Vom Hals ein Tuch: Gebt's Sally [4] und verſchweißt.

17.

Das Tuch, befleckt mit blut'gen Tropfen fiel
Zu unſres Helden Füßen, der nicht wußte,
Was wirklich ſei der letzten Handlung Ziel,
Auch nicht, was mit dem Tuch er thuen mußte.
Tom war ein Höker, der auch ſehr gefiel
Als Stutzer und als Dieb, bis ihn Verluſte
Um Witz und Phantaſie und Geld betrogen,
Denn hier ward Leben ihm und Geld entzogen.

Digitized by Google

18.

Juan, der das Möglichſte nun hier gethan,
Was wohl in dieſem Falle thunlich war,
Setzt langſam fort zur Hauptſtadt ſeine Bahn,
Sobald die Todtenſchau ſich gab als klar.
Für hart hielt er die Dinge, die geſchahn,
Daß nach zwölf Stunden ſchon und hier ſogar
Er einen freien Briten muß erſchlagen
In Nothwehr; dies kann er nur ſchwer ertragen.

19.

Getödtet hatt' er einen großen Mann,
Der wie ein Held viel Lärm hat aufgeregt.
Gewiß, wie Tom ſo trefflich brüllend kann
Wohl Niemand ſchrein, wo Pöbel ſich bewegt
Zum Stehlen, trotzend eines Richters Bann;
Zum Prellen war er trefflich aufgelegt.
Wer kann wie er, nebſt Sal, dem Liebchen fein
So ſchön und ſchnell und ſo verſtändig ſein?

20.

Doch Tom iſt todt, ſo ſchweig' ich dann von Tom.
Die Helden ſterben und durch Gottes Segen
Geſchah's, daß Manchem jetzt das Licht verglomm. —
Gruß ſei dir Thameſis! Juan's Räder regen
Am Strande ſich, und raſſeln dir Willkomm,
Wo Fremde nie ſich zu verirren pflegen,
Durch Kennington und durch die andren „tons,"
Wo man ſich ſehnt zur Hauptſtadt Albion's,

21.

Durch Haine, die der Bäume ſtets entbehren,
(Lucus a non Lucendo) durch den Strauch
„Mount Pleasant," [5] der nichts Liebliches beſcheeren
Ganz flach euch kann. Durch kleine Schachteln auch

Aus Ziegeln, die mit vielem Staub beſchweren,
Wo zu vermiethen ſchreibt ein Zettel rauch,
Durch die Alleen, genannt „das Paradies,“
Was Eva ſonder Opfer wohl verließ.

22.

Durch Kutſchen, Karrn, Schlagbäume, Pferdeſchlagen,
Die durch den Lärm von tauſend Stimmen ſchwirren;
Bei Schenken, die vom Wermuthbiere klagen,
Bei Poſten, die im Flug vorüberſchwirren,
Barbiererläden, wo Perrücken ragen,
Bei Lampenöl, das über dieſen Wirren
Langſam geträufelt glänzt im hellen Glas.
(In jenen Tagen kannte man kein Gas).

23.

Durch dieſes und viel mehr noch weiter naht
Der Reiſende dem mächt'gen Babylon.
Ob er zu Pferd zu Wagen, es betrat,
Faſt jeder Weg zeigt dieſe Confuſion.
Mehr könnt' ich ſagen, doch kein Advokat
Bin ich für Reiſebücher. Nacht war ſchon
Am Himmel und die Dämm'rung war verſchwunden,
Als Juan ſich auf der Brücke hat befunden.

24.

Wahrhaftig! lieblich iſt der Themſe Schall
Wenn einen Augenblick man ihm geweiht,
Ob er verklingt in tauſend Dam me's Hall,
Da euch Weſtminſter beſſre Lampen beut,
Da breit die Straße, wo ſich hebt der Wall,
Wo Ruhm geſpenſtiſch weilt und euch verleiht
Ein Mondenlicht, das auf den Zacken ſchwebt.
Der Ort iſt heilig uns, von Ruhm belebt.[6]

Digitized by Google

25.

Es ſchwand uns der Druiden Hain zum Glück.
Stonehenge[7] iſt — das kann nur der Teufel wiſſen;
Doch Bedlam blüht, wo jeglich Poſſenſtück
Der Narr'n die weiſen Feſſeln finden müſſen.
Die Bench leiht dort den Schuldthurm und den Strick,
Und Mansion house, (die Quelle von Verdrüſſen),
Scheint mir ein ſteifes ob auch prächtig Haus.
Doch die Abtei gleicht Alles wieder aus.

26.

Bis Charing cross nur geben Lampenreihn,
Bis Pallmall und dann auch noch weiter fort,
Des Goldes Glanz und nicht der Schlacken Schein,
Den auf dem Feſtland man bemerkt, denn dort
Pflegt keine Stadt, den Nächten Licht zu weihn.
Paris war für Laternen nie ein Ort,
Bis die Laternenart man hat erſehn,
Wo ſtatt des Dochts gehängte Herrn ſich dreh'n.

27.

Ein Dutzend Herrn in Reihen aufgehängt,
Mag unſre Menſchheit wohl illuminiren,
Wie Freudenfeuer, das ein Haus uns ſchenkt,
Doch beſſer wird das ältre Licht kuriren.
Das andre, das ſich wie ein Irrlicht ſchwenkt,
Wird ſich Kurzſichtigen zuletzt verlieren.
Es läßt ſich als erſchreckend wohl erkennen,
Doch zum Erleuchten muß es milder brennen.

28.

Wohl, London iſt ſo hell, daß wenn Diogenes
Des guten Mannes Umgang jetzo thut,
Und ihn nicht findet in der bunten Progenies
Von unſrer großen Stadt ſo weiter Brut:

Digitized by Google

Es nicht der Lampen Schuld, daß ſie entzogen es
Dem Sucher jenes Schatzes. Ich, voll Muth,
Hab' einſt geſucht, denſelben aufzufinden,
Und muß die Welt als einen Schuft verkünden.

29.

Auf breitem Pflaſter raſſelnd nach Pallmall
Durch Menſchen-, Wagenhaufen, die jedoch
Jetzt dünner werden, da des Klopfers Hall
Die Thüren öffnet, die verſchloſſen noch
Ob böſer Mahner, die man jetzt zum Schwall
Des nächt'gen Mittageſſens öffnet doch,
Fährt unſer Juan vorbei bei viel Hotellen,
Bei Saint James Pallace und bei Saint James
Höllen.[8]

30.

Sie kamen zum Hotel. Es naht die Fluth
Geputzter Kellner und der Pöbel gafft.
Wie immer kömmt ein Dutzend, unbeſchuht,
Von Paphos, Infant'rie, die mangelhaft
In London nie, ſobald die Sonne ruht.
Dies iſt die Schaar, die ſo viel Gutes ſchafft
Wie Malthus,[9] da ſie hemmt der Armen Ehen.
Doch Juan muß jetzt aus ſeinem Wagen gehen.

31.

In eines von den lieblichſten Hotellen,
Beſonders für die Fremden und für ſie,
Bei denen Gunſt und Geld und Ehren ſchwellen,
Und die den Preis zu koſtbar finden nie.
Geſandte waren hier und ſind zu prellen
(Verlorne Diplomaten-Lüg' und Müh)
Bis ſie bei einen Mode-Square paſſiren
Und dort die Thür' mit eh'rnem Namen zieren.

Digitized by Google

32.

Juan, deſſen Auftrag war von zarter Art,
Geheim zwar nur, doch von bekanntem Nutzen,
War nicht beſchenkt mit einem Titel zart,
Um die Verhandlung beſſer zuzuſtutzen.
Man wußte nur, wie er entſendet ward
Als hoher Fremder, unſer Land zu putzen,
Jung, ſchön und fein, von dem man leiſe ſagte,
Wie er das Herz von ſeiner Kaiſ'rin plagte.

33.

Auch hörte man Gerüchte ſchon zuvor
Von ſeinen Kampf= und Liebes=Abentheuern,
Und da Romantik ſehr bei uns im Flor,
Da Frau'n vorzüglich nie im Schwärmen feiern,
Wobei ſchon Manche die Vernunft verlor,
Um irgendwie ein Liedchen abzuleiern,
Iſt plötzlich Juan in Mode ſehr gekommen,
Die ſtets bei uns ſtatt Leidenſchaft geglommen.

34.

Nicht ſag' ich, daß wir ſonder Leidenſchaft,
Im Gegentheil, die liegt uns in dem Haupte;
Doch da dies Folgen alſo glänzend ſchafft,
Als ob man ſie aus Weiberherzen raubte,
Iſt Nichts daran gelegen, wo die Kraft
Des Weiberſchwindels ſie in Höhen ſchraubte.
Wenn es zur Station euch endlich leitet,
Iſt gleich, ob Herz, ob Kopf euch Glück bereitet.

35.

Juan überreicht an dem gehör'gen Ort
Den „Herrn im Amt“ ſein ruſſiſch Creditiv.
Man ſchmeichelt mit Grimaſſen ihm auch dort,
Wie's bei Miniſtern gilt als Zolltarif.

Digitized by Google

Als die den hübſchen Burſchen ſahn, ſofort
Auch glauben ſie, (und dies iſt ſehr naiv),
Sie könnten dieſen jungen Herrn wohl prellen,
Wie Sperber ſich auf Nachtigallen ſchnellen.

36.

Sie irrten ſich, wie oft die alten Herrn.
Davon nachher, und ſchweig ich dann davon,
Geſchieht es, weil von Diplomaten-Herrn
Im Doppelſinn ich nicht viel halte ſchon,
Weil ſie die Lügen ſtets in Phraſen ſperr'n.
Bei Weibern lieb' ich, daß im Lügenton
Sie ſprechen müſſen, der ſo ſchön entweicht,
Daß falſch die Wahrheit, die man ihm vergleicht.

37.

Doch Lüg' iſt Wahrheit nur in Maskerade,
Hiſtoriker und Helden und Juriſten
Und Prieſter fragt, ob ſie ein Faktum grade
Nicht auch mit etwas Lüge ſchmücken müßten.
Der Wahrheit Schatten würd' im kalten Bade
Die ganze Menſchheit ſicherlich entrüſten,
Kann man ſie nicht zuvor noch prophezei'n,
Bevor ſie als Ereigniß kommt darein.

38.

Heil Lügen euch und Lügnern! wer wird grob
An meiner Muſe Menſchenhaß jetzt ſehen?
Sie ſingt der Welt Tedeum und darob
Erröthet ſie, weil ihr's nicht wollt. Die Wehen
Des Seufzers helfen Nichts. Drum wird mein Lob
Die Hand und duftend jeden Theil umwehen
Der Majeſtät, wie Erin [10] jüngſt gelehrt,
Deß Klee [11] wohl Ehre jetzt nicht mehr beſcheert.

Digitized by Google

39.

Don Juan ward präſentirt durch Politeſſe
Und durch ſein Kleid, weckt er Bewundrung Allen,
Nicht weiß ich, was von größerem Succeſſe,
Doch mußt' ein großer Diamant gefallen,
Den Catharin' ihm ſelig in Ivreſſe
Beim Branntwein, oder mit der Liebe Lallen
Geſchenkt, was eine Zeitung merken ließ,
Auch hatt' er ihn recht wohl verdient gewiß.

40.

Nebſt den Miniſtern und den Subalternen,
Die den accreditirten Diplomaten
Viel Höflichkeit erweiſen, bis ſie lernen,
Welch königliches Räthſel hier zu rathen,
War ſelbſt der Schreiber Schaar, von der entfernen
Sich wie aus einem Pfuhl viel Quellen, Saaten
Zu der Verderbniß Strom, hier gar nicht grob,
Um zu verdienen ihren Sold darob.

41.

Und Grobheit iſt ja wohl der Zweck, warum
Sie angeſtellt; ſie iſt ihr täglich Thun
In Krieg und Friedens-Aemtern, grad und krumm,
Und glaubt ihr's nicht, fragt euren Nachbar nun,
Wenn einen Paß er will, und ſonſt was dumm
Man eingeführt, [12] euch Aerger darzuthun,
Ob dieſe Steuerbrut nicht gleicht darinnen
Schooßhunden, groben Söhnen von Hündinnen.

42.

Wohl, mit Empressement ward Juan empfangen.
Von Frankreich muß dies feine Wort ich borgen,
Wo, wie im Schach, wir ganz beſtimmt empfangen
Stets einen Zug für Freude, wie für Sorgen

Digitized by Google

In Wort und Schrift. Auf Inſeln wird erlangen
Der Menſch ein grader Wort, ſich zu verſorgen
Mit Derbheit auch, als ob die See hiebei
(Sieh Billingsgate [13]) die Zunge machte frei.

43.

Und dennoch ſcheint das Dam me mir als attiſch.
Ein Feſtland Fluch iſt öfter ungebührlich
Und nennet Dinge, die ariſtokratiſch
Man ſtets verſchweigt. Deßhalb nun will ich zierlich
Hier ſchweigen, denn ſonſt würd' ich ſehr ſchismatiſch
In Politeſſ' und ſprechen deſpektirlich.
Doch Dam me iſt aetheriſch, ob auch kühn
Platoniſch, da 's dem Fluchen Geiſt verliehn.

44.

Für offne Grobheit mögt zu Haus ihr bleiben
Für wahre, falſche Höflichkeit; (und kaum
Dies jetzt) der Wogen Schaum im Schiff zertreiben.
Das erſt' iſt ein Emblem dem grünen Baum,
Den ihr verlaßt, das andr' euch zu beſchreiben,
Was dort ihr findet. Doch mir fehlt der Raum
Für allgemeine Reden; im Gedicht
Iſt wie bei mir die Einheit höchſte Pflicht.

45.

Wohl, in der Welt (und wenn man dies erklärt,
Heißt ſo der Stadt ſehr ſchlechtes End' im Weſten, [14]
Wo an viertauſend Mann ſind nicht bewehrt
Mit Weisheit ſehr und mit dem Witz, dem beſten,
Sie ſchlafen, wenn die Andren wachen, (Hört!)
Und lächeln ob des Univerſums Reſten)
Ward Juan ſobald man ſein Geſchlecht erkannt,
Gefeiert von dem Volk aus hohem Stand.

Digitized by Google

46.

Juan war ein Junggeſell und dies gilt viel
Sowohl für ſchöne Mädel, wie auch Bräute.
Die Erſteren ſehnen ſich nach Ehe ſchwül,
Den Andren, hoffend, dient er als Geleite,
Sobald der erſte Herr nicht mehr gefiel.
Die Ribb' iſt ja in des Vermählten Seite
Ein Dorn, der viel Decorum will, der auch
Die Sünde mehrt, ſo wie des Klatſches Hauch.

47.

Juan hatt' erlangt wohl einen hohen Grad
In freien Künſten. Tanzen konnt' er, ſingen
Mit Zügen, ſo empfindſam, als Zierrath,
Wie Mozarts Lieder munter, traurig klingen,
Zur rechten Zeit, bis ein Gewitter naht.
Obgleich noch jung, hatt' er in manchen Dingen
Die Welt geſehn. Ein Anblick, ſonderbar,
Denn was man drüber ſchreibt, das iſt nicht wahr.

48.

Die ſchönen Mädel wurden roth. Gattinnen
Erblüh'ten in weit conſequent'ren Farben,
Denn an der Themes [15] beut Beides ſich den Sinnen.
Was Frau'n durch Jugend und durch Schmink' erwarben,
Zankt jetzt ſich um ſein Herz, wie ſonſt für's Minnen,
Nach dem wir doch die Frau'n nicht laſſen darben.
Die Töchter loben ihn und Mütter fragen
Nach ſeinem Geld, und ob ihn Brüder plagen.

49.

Putzmacherinnen, die den Bräuten leihen
In der Saiſon auf Spekulation,
Bis daß des Honnigmondes Küſſe-Reihen
Verſchwinden bei dem Vollmond, glaubten ſchon

Digitized by Google

Sie dürften jetzt auch den Kredit nicht ſcheuen;
Es ſei ein reicher Fremder ja der Lohn.
Drum borgten ſie, wenn Juan mit Mädeln dahlte,
So daß der künft'ge Gatte flucht' und zahlte. [16]

50.

Die zarten Blau'n, die in Sonnetten keifen,
Und mit der Reviews gelehrten Bogen,
Sowohl den Kopf, als auch die Haube ſteifen,
Erſcheinen, von dem Blauſtrumpf hold umzogen.
Sie ſprechen ſchlecht Caſtiliſch und ergreifen
Auch manchen Wink von Spaniens Theologen.
Sie fragen, was wohl beſſer klinge da,
Ob Ruſſiſch, Spaniſch; ob er Ilion ſah.

51.

Juan der ein wenig oberflächlich war
Und nicht mehr ſattelfeſt in Lit'ratur,
Als ihn examinirt die weiſe Schaar,
Kann kaum jetzt noch die Antwort geben nur:
Sein Dienſt in Krieg' und Lieb', als Commiſſar,
Sein ſteter Fleiß auf eines Balles Flur
Laſſ' ihn nicht mehr zu Hippocrene wallen,
Die er als blau gefunden, nicht kryſtallen.

52.

Er gab nun Antwort auf gut Glück beſcheiden,
Mit Selbſtvertraun und ſolcher feſten Ruhe,
So daß ſie ſich an ſeinem Wiſſen weiden,
An ſeiner Logik reichgefüllter Trube.
Mich wundert ſchier, Miß Araminta Heyden,
Die ſich an Hercules furens die Schuhe
Einſt abtrat, wüthend Engliſch überſetzend,
Schrieb ſeine Phraſen nieder, ſehr ſie ſchätzend.

53.

Juan ſprach auch ein'ge Sprachen, wie es ging,
Und brachte dies denn auch hervor bei Zeiten
Den Ruhm zu retten, der ihn ſchon umfing.
Wie Schade, daß ihm Reime nicht entgleiten!
Dies war vor allem noch ein fehlend Ding,
Um in Erhabenheit dahin zu ſchreiten.
Lady Fitz-Friſk und auch Miß Mary Manniſh
Erſehnten ſehr auf ſich ein Liedchen ſpaniſch.

54.

Jedoch es wuchſen ihm ſehr ſchön die Flügel.
Er kam als Aſpirant in Cotterieen
Und ſah ſpazieren, wie in Banquo's Spiegel
Auf Aſſembleen und kleinen Luſtparthieen
Von tauſend Autors wohl ein Aufgewiegel
(Die Nummer hat die Durchſchnittszahl geliehen)
Auch achtzig unſrer größten Dichtergeiſter,
Wo jedes *Magazin* hat ſeinen Meiſter.

55.

Der größten Dichtergeiſter von zehn Jahren
Beruf iſt, wie bei Herrn vom Boxer-Ring, [17]
Durch neue That den Ruf ſich zu bewahren,
Iſt der auch gleich ein eingebildet Ding.
Ich ſelbſt, ob gleich ich nie ihn wollte wahren,
Kein Narrenkönig ſein und Schmetterling,
Galt einſt vor langer Zeit im Dichterreich
Napoleon, dem großen Kaiſer gleich.

56.

Juan war jedoch mein Moskau; Faliero's
Gedicht mein Leipzig. Waterloo iſt Kain.
Die „Belle Alliance“ von Eſeln, die gleich Zeros,
Darf, da der Leu gefallen, munter ſein.

Digitized by Google

Doch fall' ich wenigſtens ſo wie mein Heros;
Ich herrſche gar nicht, oder herrſch' allein
Und gehe wohl auf eine Inſel noch,
Mit Southey, der mein Lowe muß werden doch.

57.

Sir Walter herrſchte vor mir. Campbell, Moore
Vor mir und ſpäter, doch der Muſen Tanz
Wird heilig jetzt, da Zion er erkor
Durch Dichter, die halb Pfarrer, oder ganz.
Im Pſalmentrott kömmt Pegaſus hervor
Mit Rowley Powley's würd'ger Eleganz,
Und der verſieht den Huf mit Stelzen ſchön,
Als auferſtandner Piſtol anzuſehn.

58.

Dann kömmt mein zarter Euphues. Wie man ſagt,
Gibt der ſich aus für mein moraliſch Ich.
Er wird wohl ſchwierig finden, ungefragt,
Das Eine wie das Andre ſicherlich.
Auch glaubt man jetzt, daß Coleridge wieder tagt;
Wordsworth hat ein Paar Freunde, wunderlich,
Und Landor, der böot'ſche Plapperhans
Hält auch für einen Schwan Herrn Southey's Gans.

59.

Keats, den ein Kritiker getödtet hat,
Als Etwas Großes wirklich er verſprach,
Ob dunkel auch, hatt' ohne griechiſch Platt [18]
Es durchgeführt, daß er von Göttern ſprach
Der Gegenwart, wie ſie an ſeiner Statt.
Der Arme! Wie das Schickſal ihn zerbrach!
Wie ſonderbar! Sein Geiſt, des Lichts Partikel,
Ward ausgeſchnupft durch den Journal-Artikel.

Digitized by Google

60.

Der Praetendenten Liſte wird zu lang
Für das, was Keiner wohl gewinnt. Wir kennen
Noch nicht den Sieger, deſſen Grabeshang
Wohl graſig wird, eh' ihn die Enkel nennen,
Wenn Gras aus dem verdorrten Hirn entſprang.
Ich glaube faſt, nie wird ihr Ruhm entbrennen.
Sie ſind zu viel, wie jene dreißig Kaiſer,
Als Rom's Annalen zeigten dürre Reiſer.

61.

Dies iſt das „Ende Rom's“ der Lit'ratur,
Wo Praetorianer ganz allein regieren.
Gefährlich iſt, ſo wie der Ebbe Flur,
Der frechen Soldateska ſüß flattiren.
Es gleicht dem Koſen eines Vampyr nur.
Wär' ich zu Haus und munter, würd' ich führen
Gar derben Krieg mit dieſen Janitſcharen,
Und zeigen, was mir Geiſteskämpfe waren.

62.

Ich weiß, nur eine Wendung wird die Flanken
Turniren, doch es lohnt ja nicht der Mühe
Ob ſolcher Lumperei mich noch zu zanken;
Auch fehlt mir Galle, die mir Grimm verliehe;
Mein Temp'rament will ſich vor Zorn bedanken.
Die Muſe lacht, ſtatt daß ſie Tadel liebe,
Und hat euch oft auch einen Knix gereicht,
Daß ſie euch nicht beleidigt überzeugt.

63.

Juan den ich in der tödtlichen Gefahr
Bei Dichtern und Blauſtrümpfen jüngſt verließ,
Paſſirt dies Feld, wo Nichts zu ärnten war,
Sehr frei, bevor man ihm die Zähne wies,

Digitized by Google

Denn er war nicht der Langenweile baar.
Er kam zum Volk, das man als heiter pries,
Zu muntrer Geiſter fröhlich heitrer Zahl. —
Der Sonne Sohn, kein Dunſt, vielmehr ihr Strahl.

64.

Den Morgen bracht' er in Geſchäften zu,
Die als ein mühſam Nichts ſecirt ſich wieſen,
Drum kommt auch bald Abſpannung ſonder Ruh,
Des Neſſus Rock, ſo mögt' ich nennen dieſen,
In dem man ſich auf Sopha's wälzt dazu,
Worauf wir zarten Schauder uns erkieſen,
Von Arbeit ſprechend zu des Landes Ehre,
Dem Nichts ſie hilft, obgleich es Zeit wohl wäre.

65.

Des Nachmittages, Frühſtück und Beſuch,
Schlendern und Boxen. In der Zwielichtsſtunde
Ritt er durch jenen dicken Pflanzen-Lug,
Den Park man heißt, wo keine Biene Kunde
Von Blum' und Frucht erhielt zum Koſtverſuch
Doch ſind's die einz'gen „Lauben" (Moore's Funde
Dank' ich dies Wort) wo ſich die Modeſchönen
Ein wenig an die friſche Luft gewöhnen.

66.

Dann Putz und dann Diner. Die Welt erwacht.
Die Lampen glüh'n; die Räder raſſeln; Wagen
Erdröhnen durch der Straßen Tages-Nacht,
Geſchirrte Meteore; Kreidelagen
Der Hausflur äffen Malerei; man macht
Feſtons bereit, es brüllt des Klopfers Schlagen
An einer Thür, die Auserkornen, die
Das Paradies erſchließt der Osmanli.

Digitized by Google

67.

Dort ſteht die edle Wirthinn. Nimmer ſinke
Sie unter tauſend Knixen. Dann das Walzen,
Der Tanz, der Mädchen gibt zum Denken Winke.
Doch nimmer wird der Fehler ihn verſalzen.
Saal, Hall' iſt voll bis zu der Thüre Klinke
Und harret auf des Klopfers letztes Schnalzen.
Herzoge, Damen, Lords müh'n ſich darinnen,
Nur einen Zoll der Treppe zu gewinnen.

68.

O glücklich ſie, die gleich nach der Revue
Der Modewelt ein Winkelchen entdecken,
Ein Thürchen, ein Boudoir bequem für ſie,
Um dort ſich wie „Hans Däumling" zu verſtecken.
Dann mag das Babel wild ſich drehen hie,
Mag ihnen Spott und Aerger auch erwecken,
Auch Billigung, Gleichgültigkeit vielleicht,
Wobei ſie gähnen, wann die Nacht entweicht.

69.

Doch dies gelingt nur ſelten, aber Wer
Wie Juan ſehr thätig Theil daran genommen,
Muß klüglich ſteuern durch des Glanzes Meer
Von Gemmen, Federn, wo er hingeſchwommen
Sich fühlt an ſeinem Platz behaglich ſehr.
Er ſei beim Walzen ſüßlich und beklommen,
Und zeige keck, Queckſilber an den Sohlen,
Die Kunſt in der Quadrille Capriolen.

70.

Und tanzt er nicht und ſtrebt er höher an
Nach einer Erbin und auf Andrer Bräute,
So ſorg' er, daß, was jetzt er thuen kann,
Ihm nicht ſogleich auch viel Skandal bereite.

Digitized by Google

Schon oft geſchah es, daß ein Gentleman
Vor zu viel Haſt die Ungeduld bereute.
Wir ſind ein Volk, das ſehr bedächtig fühlt,
Und das mit Umſicht nur den Narren ſpielt.

71.

Iſt es euch möglich, drängt euch zum Souper.
Kam dort man euch zuvor, ſo ſpielt mit Blicken.
Ambroſiſche Momente, die ich ſeh
Bei mir noch reiten auf des Hirnes Rücken,
Als ein empfindſam unentſchloſſnes Weh,
Als Geiſter längſt entſchwundner Luſt und glücken
Wird ſchwerlich eine Schild'rung von dem Falle
Und von der Hoffnung Steigen auf dem Balle.

72.

Doch dieſer Wink zur Vorſicht kann nur gelten
Dem Alltagsſchlag, der in dem Schlendrian
Verfolgt und wacht, deß Pläne ſtets zerſchellten
Bei einem Wort zu viel. Der Wen'gen Bahn,
Der vielen auch, die jetzt empor ſich ſchnellten
Durch Anſtand, wenn ſie dort als Neue nah'n
Durch Ruhm, Witz, Krieg, Verſtand und Unſinn auch,
Iſt anders. Eigenſinn iſt dort der Brauch.

73.

Wohl, unſer Held, als Held auch jung und ſchön,
Reich, adlich, jung, als Fremder ſehr gefeiert,
Darf ſicher mit dem Löſegeld entgehn,
Das ſtets ein jeder große Mann geſteuert,
Eh' er Gefahren floh. Bei Dichtern ſehn
Wir vom verlornen Sohn ein Lied geleiert,
Nebſt Trog und Krankheit und nebſt anderm Bann.
O kennten ſie den jungen Edelmann!

Digitized by Google

74.

Er iſt noch jung mit Jugend nicht bekannt,
Schön, doch verwelkt und kinderlos im Glück;
Durch tauſend Arm' iſt ihm die Kraft entwandt.
Von Juden kommt ſein Geld und kehrt zurück.
Sein Votum wird im Parlament verwandt
Nach des Tyrannen, des Tribuns Geſchick.
Nach dem Votiren, Schwelgen, Spielen, Trinken
Muß jeder Lord zuletzt in's Grabmal ſinken.

75.

Wo iſt die Welt, ſagt Young, nach achtzig Jahren,
Die Welt, die jetzt ſich eurer Jugend leiht?
Wo iſt die Welt, die mit gar muntren Schaaren
Vor achten blühte? Längſt vorbei, zerſchneit,
Zerbrochen und zerſchellt, eh' man gewahren
Den Wechſel konnte, der den Glanz zerſtreut.
Staatsmänner, Helden, Redner, Königinnen,
Dandies, entſchwanden, wie der Wind von hinnen.

76.

Wo iſt Napoleon? Gott wird es wiſſen.
Wo Caſtlereagh? Der Teufel kann es ſagen!
Wo Grattan, Sheridan, die treubefliſſen,
Nebſt Andren unter Englands Rednern ragen?
Wo iſt die Kön'ginn, [19] die der Schmerz zerriſſen?
Die Tochter, [20] welche Briten tief beklagen?
Wo ſind die Märtyrer, die fünf Procente, [21]
Und wo beim Teufel iſt ſo manche Rente?

77.

Wo iſt Brummel? Fort. Pole Well'sley? Fortgeſandt.
Wo Whitebread, Romilly und Gorg der Dritte?
Und wo ſein Teſtament? Ganz unbekannt.
Wo Tapps der Viert', ein Pfau im Dandyſchnitte?

Digitized by Google

In Schottland, daß ihm Sawney [22] ſehr galant
Als Liedchen fiedle jene feine Bitte:
„Du mir, ich dir,“ ſechs Monde mit den Tatzen
Die königliche Krätze ſehr zu kratzen.

78.

Wo iſt Lord Dieſer, wo iſt Lady Jene,
Achtbare Miſtreſſes und Miſſes auch?
Wie 'n alter Hut wohl abgelegt; ich wähne
Vermählt, geſchieden und vermählt (der Brauch
Iſt jetzt gewöhnlich). Wo Dublins Gedehne
Im Jauchzen? Londons Ziſchen einem Hauch?
Wo ſind die Grenvill's? Umgekippt in Schaaren.
Wo meine Whigs? Da grade, wo ſie waren. [23]

79.

Wo Ladies auch, Franciſken, Karolinen?
Geſchieden, oder im Proceß. Annalen,
Die uns mit Routs und Bällen ſtets bedienen,
O Morning Poſt! Geſtürzter Kutſchen Zahlen,
Der Mode ſtets ſich ändernd holde Mienen
Sieht man in dir. Du mußt ſie jetzt mir malen!
Die Einen ſterben, Andre fliehn und ſchmachten
Im Continent, ſeit ſie ihr Gut verbrachten.

80.

Die Damen, die einſt nach Herzogen fiſchten,
Die mußten ſich mit jüngern Brüdern paaren.
Auch Gauner gibt's, die Erbinnen erwiſchten:
Vermählt iſt Manche; Manche zu gewahren
Als Mutter nur. Bei Mancher auch verwiſchten
Die Feenblicke ſich. Es ſind die Schaaren
Des Wechſels nicht ſehr wunderbar, allein
Dies muß doch wohl des Wechſels Schnelle ſein.

Digitized by Google

81.

Sprecht nicht von ſiebzig Jahren, denn in ſieben
Sah' ich mehr Wechſel vom Monarchen an
Bis zu den kleinſten Menſchen eingetrieben,
Daß dem Jahrhundert er genügen kann.
Zwar hört' ich, Nichts ſei dauernd ja verblieben,
Doch Wechſel ſelbſt wird änderbar, daran
Seh' ich, daß Nichts beſtehn wird, ausgenommen,
Daß nie die Whigs in die Regierung kommen.

82.

Ich ſah den Kaiſer, der als Zeus erſchien,
Verſchrumpfen zum Saturn; 'nen Herzog [24] auch
(Kein Name!) dümmer im polit'ſchen Spleen,
Als wie ſein Blick, iſt möglich dies dem Gauch,
Doch jetzt iſt Zeit, die Segel aufzuziehn
Für andren Stoff. Ich ſah — und wie's der Brauch
Erſchrak ich. Georg ward ausgeziſcht, nach Pflicht
Geliebkoſt. Was das Beſte, weiß ich nicht.

83.

Ich ſah die Grundbeſitzer ſonder Pfennig,
Ich ſah Johanna Southcote; unterdeß
Im Parlament, was Steuer-Schlingen nenn' ich.
Ich ſah der Kön'gin ſchmählichen Prozeß. [25]
Ich ſah den König, den als Narren kenn' ich;
Ich ſah im Parlament viel Schmutz; indeß,
Ich ſah ein Volk von Laſten ſehr beſchwert,
Wie es den Treibern einen Tritt beſcheert.

84.

Ich ſah auch Dichter klein, in Proſa groß, [26]
Und Redner, die zwar ſterblich, doch ohn' Enden;
Wie im Papiergeld war der Teufel los!
Landjunker, die viel Wehgeſchrei jetzt ſpenden;

Ein Volk, das jüngſt noch ward zertreten blos [27]
Von Sclavenreitern. Wie John Bull ſich wenden
Vom Biere muß, weil Waſſer er erhält.
Wie John ſich halb für einen Narren hält.

85.

Doch Carpe diem, Juan! Carpe, Carpe nur,
Denn morgen kömmt ja ſchon ein neu Geſchlecht,
Wovon Harpy'n dir laſſen keine Spur.
Des Lebens Spiel iſt ärmlich. Spielt nur recht,
Ihr Schufte, doch übt ſtreng auch die Cenſur
Bei Allem, was ihr ſagt; dann handelt ſchlecht.
Seid heuchleriſch, vorſichtig auch, und ſeid
Nicht was ihr ſcheint, doch was ihr ſeid, geſcheidt.

86.

Wie ſoll ich jetzt in folgenden Geſängen
Berichten, was mein Held erfuhr im Land,
Von dem man rühmt in holder Lüge Klängen,
Er ſei moraliſch ſehr. — Halt ein o Hand!
Darf ſich mein Lied in Atalantis mengen?
Wohl, daß wir uns verſtänd'gen hier charmant:
Moraliſch ſeid ihr nicht. Ihr wißt es ſchon,
Eh' dies euch ſagt ein offner Muſenſohn.

87.

Was Juan geſehn und auch erfahren hat,
Bericht' ich mit Zurückhaltung natürlich,
Wie dies die Höflichkeit erfordert glatt.
Bedenkt, dies Werk iſt eine Dichtung zierlich.
Mich, Andre zu beſchreiben hab' ich ſatt,
Ob jeder Recenſent auch ungebührlich
Hier Winke ſieht. Glaubt mir nur, dieſes Eine
Nie deut' ich an. Ich ſage was ich meine.

Digitized by Google

88.

Ob er die dritte, vierte Tochter nahm
Von einer Gräfin, die nach Söhnen jagte,
Ob eine Jungfrau, die mehr zauberſam
Durch ſchönes Gold vor allen Andren ragte,
So daß ihm regulär ein Erbe kam,
Bei dem wohl ein Verwandter nimmer klagte,
Und ob man ihn ertappt zum Schaden-Zahlen,
Weil Excurſionen waren ſeine Wahlen,

89.

Dies ſei der Zukunft noch anheimgegeben.
Drum ſchreite fort mein Lied, obgleich ich wette
Der Reime ganze Zahl, die in dir ſchweben,
Daß du ein Ziel für's Schmähen biſt, ſo nette
Wie ſtets ſo manch' erhabne Werke eben,
Für ſie, bei denen Schwarz iſt Weiß honette.
Doch deſto beſſer. Steh' ich auch allein,
Setz ich mein Wort doch nie für Kronen ein.

Anmerkungen.

1 (St. 1.) Der einzige Idealiſt der Briten, durch Carteſius angeregt, jedoch von jeher in England mehr verſpottet als gefeiert, und ſomit durchaus in ſeiner Stellung von dem deutſchen Fichte verſchieden.

2 (St. 4.) Ein unüberſetzbares Wortſpiel. Im Original heißt es:

Know very clearly or at least lie still.

Der Doppelſinn iſt:

Vielleicht um dennoch zu lügen.

3 (St. 12.) Der morgenländiſche Gruß: Salam aleikum. „Heil mit Euch!“

4 (St. 16.) Sal oder Sally, ein abgekürzter Name für Sara.

5 (St. 21.) Lieblicher Berg.

Digitized by Google

6 (St. 24.) Weſtminſter's Abtei, bekanntlich der Begräbnißort der Könige, ſiegreicher Admirale und Generale, Staatsmänner, Dichter u. ſ. w., mit Monumenten angefüllt.

7 (St. 25.) Stonehenge iſt ein ungeheurer ſogenannter Cyklo-bau, wie man ihn in allen Theilen von Europa aus vorhiſtoriſcher Zeit findet, natürlich mit unbekanntem Urſprung. Das niedere Volk ſchreibt den Bau von dergleichen Mauern in England, beſonders aber in Irland, wo ſie ziemlich häufig ſind, dem Teufel zu. Daher wahrſcheinlich die Bemerkung des Dichters.

8 (St. 29.) Höllen iſt der bekannte Name für Spielhäuſer. Es gibt Silber- und Gold-Höllen. Der Dichter erzählt, einer ſeiner Freunde habe ihn einſt gefragt, wo er nach ſeinem Tode anzutreffen wäre? Byron erwiederte: „in der Silber-Hölle."

9 (St. 30.) Kaum wird für Deutſche die Bemerkung nöthig ſein, daß der Dichter hier über jene unſinnige Theorie des Malthus in Betreff der Nationalökonomie ſpottet, welcher das Unglück neuerer Zeiten in der Zunahme der Bevölkerung ſieht.

10 (St. 38.) Irland.

11 (St. 38.) Der Klee iſt das Zeichen Irlands nebſt der Bardenharfe im Wappen Großbritanniens, wie von England die Roſe und von Schottland die Dieſtel. Dieſe Stanze wurde nach jener Reiſe Georg's IV. in Irland geſchrieben, welche den Whigs, wozu der Dichter ſeiner Partei nach gehörte, wegen der Aufnahme Georg's natürlich nicht gefallen konnte.

12 (St. 41.) Der Dichter meint hier wahrſcheinlich die gegenwärtig aufgehobene Alienbill, wodurch die Continentalpolizei hinſichtlich der Päſſe in Betreff der Fremden nebſt der polizeilichen Aufſicht in Großbritannien eingeführt wurde.

13 (St. 42.) Billingsgate, der Markt in London, wo die Fiſchweiber ihre Waare feilbieten.

14 (St. 45.) The Westend of the town, Londons faſhionabler Theil.

15 (St. 48.) Thames iſt einſylbig.

16 (St. 49.) Der Dichter bemerkt, es ſei ganz gewöhnlich geweſen, daß Mädchen, die Ausſicht auf eine vortheilhafte Heirath hatten, in den Modehandlungen ſogleich Kredit erhielten. Wahrſcheinlich wird ſich dies nicht auf England beſchränken.

17 (St. 55.) Der Ring, ſo genannt, weil die Zuſchauer im Kreiſe umherſtehen.

Digitized by Google

18 (St. 59.) Southey, der Sänger der damaligen Machthaber, liebte ſehr, nach dem Griechiſchen neue engliſche Worte zu bilden, die natürlich ſchleppend erſchienen.

19 (St. 76.) Königin Caroline.

20 (St. 76.) Prinzeſſin Charlotte.

21 (St. 76.) Der Dichter meint eine Rentenumwandlung von 5 zu 3 Procent, welche nach dem Kriege ſtattfand.

22 (St. 77.) Ein Spottname für die Schotten, der, wie es ſcheint, unter Jakob I. allgemein wurde, und durch Salve, Salbe, erklärt wird. Den Schotten wurde damals Mangel an Reinlichkeit vorgeworfen, woraus ſich die in den letzten Verſen der Stanze erwähnte Krankheit als natürlich ergab, wogegen Salben bekanntlich angewandt werden. Die ſchottiſche Fiedel (Scotch fiddle) iſt ebenfalls ein Ausdruck für jenes Uebel, womit die Engländer gern ihre nördlichen Nachbaren aufziehen. Der Schluß der Stanze bezieht ſich auf Georg's IV. Reiſe, die ſchon in Betreff Irlands berührt wurde, und auch in der folgenden Stanze wieder erwähnt wird.

23 (St. 78.) Dies war geſchrieben, als die Whigs unter Georg IV. in ſolcher Minorität abſtimmten, daß man ihre ſpätere Erhebung zur Gewalt nicht vermuthen konnte.

24 (St. 82.) Byron meint den Herzog von Wellington.

25 (St. 83.) Hierauf ſcheinen ſich die folgenden Verſe zu beziehen.

26 (St. 84.) Sir Walter Scot.

27 (St. 84.) Die Manchester Massacre.

Zwölfter Geſang.

1.

Von aller Mittelalter Barbarei
Iſt ſchlimm gar ſehr der Menſchen Mittelalter.
Kaum weiß ich, was barbariſcher noch ſei;
Halb dumm, halb klug iſt dann des Hirns Verwalter.
Er weiß nicht recht, wozu die Plackerei.
Die Jahre gleichen dem gedruckten Pſalter
Auf weiß Papier, denn unſer Haar verwittert,
So daß kein Mädel was wir waren, wittert.

Digitized by Google

2.

Zu alt für Jugend und zu jung denn doch
Bei Knaben und bei Sechzigern zu weilen.
Euch wundert, daß wir wirklich leben noch.
Da dies der Fall, ſind albern wir zuweilen.
Wir lieben, doch zu alt für's Ehejoch.
Der andren Liebe Täuſchung mußt' enteilen.
Geld, als der reinſten Phantaſie Gebild,
Lockt nur uns auf ihr nebliges Geſild.

3.

O Geld! Ihr nennt den Geizhals elend ſchier?
Es wird ja ſein Vergnügen nimmer ſchaal.
Ein Kettentau nebſt Anker ſeht ihr hier,
Das feſthält der Vergnügen ganze Zahl.
Weil ſchlecht des Sparers Tafel, ſpottet ihr
Ob ſeiner Nahrung, die wohl etwas ſchmal,
Und ſtaunt, daß Reiche je geſparet haben.
Es ſchafft Viſionen ſchön das Käſeſchaben.

4.

Lieb' oder Luſt macht krank, der Wein noch kränker,
Ehrgeiz reibt auf, das Spiel gewinnt Verluſt.
Beim Sparen, langſam erſt, dann ſchneller, blänker,
Wobei ihr ſelbſt bei Kreuz und Leiden mußt
Ein wenig ſparen, ſchickt den Wein zum Henker,
Des Spielers Tiſch, des Staatsmanns Schlackenruſt.
O Geld, dich lieb' ich mehr noch als Papier,
Das den Kredit zum Dampfſchiff wandelt dir.

5.

Wer hält der Welten Wage, wer regiert
Kongreſſe royaliſtiſch, liberal?
Was iſt's, daß Spaniens Hemdeloſ' [1] aufrührt?
(Von denen ſchnattert jetzt die Zeitung-Zahl.)

Was ſchuf der Welt von je viel Angſt und Zier?
Was macht das Diplomaten=Perſonal
Geſchmeidig ſehr? Napoleon's Schatten? Nein,
Der Jude Rothſchild und Chriſt Baring [2] ſein.

6.

Sie, nebſt dem liberalen Herrn Lafitte
Sind jetzt Europens Herrn. Ein Geldanlehen
Iſt nicht allein für Bankiers ein Schnitt,
Da Völker, Thoren jetzt damit beſtehen.
Auch ſelbſt den Republiken hilft der Kitt.
Columbiens Papier ward ja geſehen
Auf Börſen. Selbſt Peru, die Silbererde,
Harrt, daß von Juden ſie erlöſet werde.

7.

Weßhalb wollt ihr den Geizhals elend nennen,
Wie ſchon geſagt? Gar mäßig iſt ſein Leben,
Was wir als lobenswerth bei Heil'gen kennen.
Dem Eremit hat man deshalb gegeben
Die Canoniſation. Darf je entbrennen
Der Zorn, wenn man nach Magerkeit will ſtreben?
Ihr ſagt, zur Prüfung will ja Niemand reizen,
Drum darf noch mehr ſich Selbſtverleugnung ſpreizen.

8.

Er iſt der einz'ge Dichter. Leidenſchaft
Durch manchen Haufen funkelnd, rein geſtaltet,
Freut ſich des Geldes, deſſen Hoffnung rafft
Die Völker über's Meer; ein Strahlen waltet
In Barren, die der Minen Dunkel ſchafft.
Wann ihm der Diamant den Glanz entfaltet,
Reicht der Smaragd ihm milden Strahlenſchein,
Um ſanfter Licht den Augen darzuleihn.

Digitized by Google

9.

Sein iſt das Land auf beiden Seiten. Barken
Aus Ceylon, Indien und Chatay entladen
Der Reiſe Schatz an ſeiner Güter Marken.
Sein Korn erdrückt den Kies auf manchen Pfaden.
Ihm ſchwillt die Traube purpurgleich; von ſtarken
Gar edlem Wein ſind Keller vollgeladen.
Und Er, dem nie der Sinne Luſt gefallen,
Führt geiſtig den Befehl ob dieſem allen.

10.

Vielleicht hat er im Sinn ein groß Projekt,
Um eine Rennbahn, Schulen zu erbauen,
Auch Kirchen wohl, wo dann empor ſich reckt
Sein Antlitz einſt, ſehr mager anzuſchauen.
Wird wohl von ihm Befreiung einſt erweckt
Von jenem Geld, das Schurken ſchafft, die ſchlauen?
Vielleicht will er der reichſte Mann nur ſein
Und an des Rechnens Freude ſich erfreun.

11.

War Dieſes oder Eines, oder Nichts,
Bei jenem Sammler ſeines Thuns Prinzip,
War's Thorheit? — die Erklärung eines Wichts! —
Iſt der nicht ſelbſt ein Narr? Schaut jeden Trieb
In Liebe, Saufen, Kampf, des Taugenichts!
Solch Treiben iſt nicht ſehr den Menſchen lieb. —
Doch wozu hilft es an dem Geiz zu ſterben! —
Wer weiſer iſt, fragt nur die muntren Erben.

12.

Wie ſchön ſind Rollen, und wie ſchön die Kiſten
Mit Barren, Thalerſäcken, Münzenſtücken,
Nicht mit Antiken, wo ſich Köpfe brüſten,
Die nicht das Gold wohl werth, wo ſie zu blicken,

Digitized by Google

Nein, denen die, noch ungekippt, vermißten
Kein dumm Geſicht auf glänzend rundem Rücken,
Mit friſchem, plumpen, dummen Pfund=Gepräge. [3]
Baar Geld hält des Aladdin Lampe rege.

13.

„Die Liebe herrſcht im Lager, Hof, Hain; Liebe
Iſt Himmel, Himm'l iſt Liebe," ſpricht der Dichter,
Ein Vers, der ſchwierig zu beweiſen bliebe,
Wie's oft der Fall, ſobald ein Vers Berichter.
Im Hain vielleicht gelingen ſehr die Triebe,
Hain reimt ſich ja auf *Liebe rein*. Als Sichter
Zweifl' ich jedoch, wie Gutsherrn an den Renten,
Ob Läger, Höfe je gefühlvoll brennten.

14.

Wirkt Liebe nicht, wirkt Geld und Geld alleine.
Geld fällt den *Hain* ſogar, und ohne Geld
Auch wären Läger dünn, und Höfe keine.
Seid ohne Geld nie Weibern zugeſellt,
Spricht Malthus. Geld beherrſcht die Lieb', ich meine,
So wie die Fluth vom Mond Befehl erhält.
„Lieb' iſt der Himmel." Nennt doch Wachs den Honig!
Den Himmel nenne nur der Ehe Lohn ich.

15.

Iſt jede Liebe nicht ſehr ſtreng verboten,
Nur nicht die Ehe? Die iſt Liebe wohl
Nach *einer* Art, allein doch nie verknoten
Die Leute beide Wort' in ein Symbol.
Der Ehe werde Liebe ſtets geboten!
Zwar fehlt ihr auch ſehr oft dies Monopol,
Doch Liebe ſonder Trauung iſt ja ſchmählich,
Und ſo erſcheint ihr Nam' als überzählich.

Digitized by Google

16.

Wohl, wenn Hof, Lager, Hain ſich rekrutirten
Nicht ewig auch mit guten Eheleuten,
Die nie nach ihres Nachbars Habe gierten,
Scheint wohl ein Bock des Dichters Vers, bei Zeiten.
Er iſt von Scot, den ſtets gar lieblich zierten
Moraliſche Gedanken, in der Breiten,
Den Jeffrey mir als holdes Muſter nennt,
Vielleicht weil er genannten Vers nicht kennt.

17.

Ich machte Glück dereinſt, wenn auch nicht jetzt,
Und dies genügt, in meiner Jugendblüthe,
Wo ein Erfolg Bedürfniß, und ergetzt.
Er brachte mir, wohin ich einſt mich mühte.
Nicht brauch' ich drob zu ſtreiten hier zuletzt.
Mein iſt und war er; ob mir gleich erglühte
Für meiner Jugend Glanz ein bittrer Hohn,
Wünſch' ich doch nicht geringer einſt'gen Lohn.

18.

Der langſame Proceß, an welchen Viele
Auch appelliren an die Ungebornen,
Die ſie im Gauben an das ſehr fertile
Geſchlecht als Nachwelt taufen von Erkornen,
Scheint mir ein ſchwaches Rohr, das nur gefiele
Als eine Stütze der bereits Verlornen.
Die Nachwelt weiß gewiß, drauf wett' ich hier,
So viel von ihnen, wie ſie jetzt von ihr.

19.

Ich ſelbſt bin eine Nachwelt, wie ihr auch.
Wir können jetzt an Hundert kaum noch denken.
Iſt nur die Wahrheit der Geſchichte Brauch?
Wir ſehn ſie uns zu manchen Böcken lenken.

Digitized by Google

Nur Wen'gen lieh Plutarch den Tintenſchlauch.
Und dem will man ja Glauben nicht mehr ſchenken.
Seit Mitford, * der ſich an die Tories ſchmiegt,
Mit Griechen-Wahrheit ſagt, der Grieche lügt.

20.

Ihr guten Leute von verſchiednem Stand!
Mein lieber Leſer, grober Recenſent!
In dieſem Sang nehm ich den Ernſt zur Hand,
Als wäre Malthus hier mein Conſulent
Und Wilberforce, der manches Sclavenband
Der Neger löst, den mit mehr Ruhm man nennt
Als Wellington, der Weißen Sclaventreiber.
Auch Malthus thut, was er nicht ſagt als Schreiber.

21.

Jetzt heg' ich Ernſt, den gibt mir das Papier;
Und weßhalb ſollt' ich denn nicht ſpekuliren
Und auch mein Licht zur Sonne halten ſchier;
Die Menſchheit dringet ja durch Meditiren
In's Conſtitutions- und Dampf-Revier.
Die Weiſen ſchreiben gegen 's Procreiren,
Wenn nicht der Mann berechnet, ob er füttert
Den Balg dereinſt, deß Daſein jetzt er wittert.

22.

Wie edel, wie romantiſch! Sonder Scherzen
Ich glaube Philogenitivität,
(Das iſt ein neues Wort nach meinem Herzen,
Zwar gibt es noch ein kürzres, doch man ſchmäht
Darauf ſogar und ſucht es auszumerzen.
Hier ſag' ich Nichts, wo Tadel man erſpäht),
Wohl Philogenitivität, ich denke,
Verdient doch wohl, daß man ihr Nachſicht ſchenke.

Digitized by Google

23.

Jetzt zum Geſchäft! Mein artiger Don Juan,
Du biſt in London, an dem ſüßen Ort,
Wo täglich Unheil man erblicken kann,
Das warmer Jugend wird geboten dort.
Zwar iſt d i e Laufbahn dir ein alter Bann,
Du biſt kein Neuling in des Rennens Sport,[5]
Doch magſt du jetzt das große Land beſehen,
Das Fremde, die 's beſuchen, nie verſtehen.

24.

Mit der Klimate kleinem Unterſchied
Der Hitze, Kälte, Flüchtigkeit, des Stamen's
Erließe leicht Mandate wohl mein Lied
Ob andrer Länder treulichen Examen's.
Doch Reime gibſt du nimmer mir ſolid
Britannien; ob die Muſen übernahmen's.
Ein jeglich Land hat ſeine „Leun“[6] doch hie
Seh ich nur e i n e s Stalls Menagerie.

25.

Die Politik iſt mir verhaßt. Beginn' ich
Paulo majora. Juan noch unentſchloſſen,
Wie er ſich eignet zu dem Prellen ſinnig,
Iſt auf dem Eiſe gleitend hingeſchoſſen.
Nach dem Theater ſchäkert er gar minnig
Mit Schönen, deren Trieb' unſchuldig ſproſſen,
Um einen Tantalus ſich zu bewahren,
Die ſich vor Laſtern, nie vor Klatſchen wahren.

26.

Doch Wen'ge ſind dies nur, und auch zuletzt
Wird euch ein Streich geſpielt, der euch beweiſt,
Daß auch der Reinſten Schlinge wird geſetzt,
Wenn in der Tugend Frühlingsſchnee ſie reiſ't.

Digitized by Google

Dann ſtaunen Männer, als ob noch anjetzt
Der Eſel Biliam's ſpräche. Klatſch auch weiß:
Mercur ſich gleich und endet (gebt nur Acht!)
Im Amen: O, wer hätte dies gedacht!

27.

Leila mit der Levante ſchwarzem Blicke
Und mit der Türken ew'ger Schweigſamkeit,
(Sie ſah den Weſten kaum erſtaunt, zum Glücke,
Weßhalb die *Welt* ihr viel Bewundrung weiht,
Damit ſie ſich an neuem hier erquicke,
Das ihrem Hunger etwas Nahrung leiht)
Kam als romantiſch ſehr, als Epiſode
Und als Geheimniß auch dabei in Mode,

28.

Die Weiber theilten ſich — wie's beim Geſchlecht
Der ew'ge Brauch im Großen und im Kleinen.
Ihr Frau'n, nicht hab' ich mich zum Schmähn erfrecht,
Ich lieb' euch mehr noch ſelbſt, wie alle meinen,
Allein da ich moraliſch ward, iſt recht
Zu ſagen auch, daß Frau'n geſchwätzig ſcheinen, —
Und ſo entſtand bei euch viel Senſation
Ob unſrer Leila Education.

29.

In *einem* Punkt ſprecht jetzt ihr alle gleich,
Und zwar mit Recht. Das junge Kind, ſo zierlich,
Schön wie ihr Land und fern von jenem Reich,
Des Stammes letzter Sproß muß ganz gebührlich,
Ob unſer Juan ſich noch, an Hitze reich,
Vier, drei, zwei Jahre zähmen mag willkührlich
Jetzt unter einer Peerin Obhut kommen,
Bei der die Thorheit längſt ſchon iſt verglommen.

Digitized by Google

30.

Wetteifer hat zuerſt ſich drob erhoben
Und dann ein Preisbewerben, allgemein,
Der Waiſ' Erziehung beſtens zu erproben.
Da Juan ein Mann vom Stande, reich und fein,
So wär's Beleid'gung, würde Geld erhoben
Durch Subſkriptionen, oder Bitten ſein,
Doch Wittwen zwölf, ſechs Mädel, deren Leben
Euch „Hallam's Mittelalter“ [7] könnte geben,

31.

Auch zwei Geſchiedne, wo kein Blumenſtrauß
Und keine Frucht auf dem verwelkten Zweige,
Flehn Leila aufzubringen und heraus.
(Die Phraſ' iſt modiſch jetzt, damit ſie zeige
Das erſt' Erröthen in der Rout Gebraus,
Und von Dreſſur euch gebe Fingerzeige.)
Auch glaubt mir, ſo wie Jungfrau'nhonig ſchmecken
Die erſten Routs, kann man dort Gold entdecken.

32.

Wie ſämmtlich arm' und ehrenwerthe Herrn,
Bedürft'ge Peers, verzweifelt auch der Dandy,
Die klugen Mütter, Schweſtern auch ſich zerr'n
(Die ſind, wenn klug, bei weitem mehr gewandt hie
Im Kuppeln, wann erglüht des Goldes Stern,
Wie Brüder) Fliegen gleich beim Zuckerkandy,
An dem Vermögen, mit geſchäft'ger Batterie
Den Kopf zu drehn durch Walzen und durch Flatterie.

33.

Couſinen, Vettern, Tanten ſpekuliren.
Auch bei Gattinnen wird man dann entdecken,
Wie ſie uneigennützig Liebe ſchüren
Für Cicisbé'n, der Erbinn Gunſt zu wecken.

Digitized by Google

Tantaene[3] .... ſolche Tugend läßt ſich ſpüren
Im Land, wo Dover's Felſen weiß ſich ſtrecken!
Die armen Mädel, die dies leiden müſſen,
Nur dauern mich, daß Brüder ſie vermiſſen.

34.

Man fängt die Einen. Andre bleiben ſpröde.
Wie angenehm, wenn Körbe ſie ertheilen,
Verzweiflung manchem Vetter, gar nicht blöde.
Wohl dann beginnt ein ſolcher Klatſch bisweilen:
Wenn „Fräulein Niete" nicht den Friedrich ſchnöde,
Den armen will, weßhalb las ſie die Zeilen
Von ſeinem Brief? Sie walzt mit ihm. Wie fein,
Ja blickt ſie geſtern und ſagt heute Nein.

35.

Was! Friedrich war ja wirklich attachirt.
Nicht dem Vermögen, denn er hat genug.
Einſt kömmt die Zeit, wo ſie bereut und giert
Nach ſolcher ſchönen Heirath, ſonder Lug.
Die alte Peereß hat ſie wohl verführt,
Das ſag' ich morgen auf der Rout. O Trug!
Dem armen Friedrich iſt es Glück geweſen. —
O ſagt, habt ihr auch ihren Brief geleſen?

36.

Peers-Kronen wurden wie die Epaulette
Der Reihe nach verſchmäht, bis ihr die Reihe,
Nach dem Verluſt der Zeit und mancher Wette
Im Rennen nach der Ehe goldner Weihe.
Und nimmt dann endlich jenes Mädel nette
Auch einen Herrn, der ficht, fährt, ſchreibt, ſo freue
Sich nur der Abgewieſnen Compagnie,
Denn ſicherlich ſehr ſchlecht nur wählte ſie.

Digitized by Google

37.

Oft trifft den längſten Freier ihre Wahl.
Müd' iſt ſie von Zudringlichkeit. Bisweilen
(Doch hier iſt kleiner wohl die Beiſpiel=Zahl)
Will ſie ſich dem, der kaum gefreit, ertheilen.
Ein trüber Wittwer, in den Vierzig kahl,
(Wollt ihr ein Beiſpiel ſehn in meinen Zeilen)
Nahm eine reiche Priſ' und dieſes war
Wie Lotterie=Gewinn ſo ſonderbar.

38.

Ich meines Theils (ein Beiſpiel, ein modernes!
Gewiß ſehr Schade — Schade ſehr, gewiß!)
Ward ausgewählt aus zwanzig. Meines Sternes
Jahr ſchien auch nicht ſehr klug gar mancher Miß;
Obgleich ich mich gebeſſert ehe (lern' es!)
Ein Paar ſich ſchuf, das ſich gar bald zerriß,
Ich läugn' es nicht, großmüthig ſprach man da:
Die Dame gab ein ſehr unglücklich Ja.

39.

Verzeiht die Digreſion. Ihr müßt ſie leſen.
Abſchweifung wähl' ich zu moral'ſchen Zwecken,
Wie vor dem Mahl wir ein Gebet erleſen.
Wie alte Tanten, Freunde, die uns necken,
Wie wohl ein Vormund, wie ein Kirchenweſen,
Will meine Muſe gern Moral erwecken
Bei Jedermann, zu jeder Zeit; im Tritt
Wählt Pegaſus deßhalb den Pſalmen=Schritt.

40.

Doch jetzt komm' ich in Immoral hinein.
Die Dinge wollt' ich zeigen, wie ſie ſind,
Nicht wie ſie ſollten ſein. Geſteh' ich's ein,
Bis der Thatſachen Kenntniß auch beginnt,

Digitized by Google

Wird nutzlos tugendhaftes Pflügen ſein,
Das kaum euch ritzt, wo Furchen kaum gewinnt
Der Boden, wo die Laſter düngend walten,
Das nur den alten Kornpreis kann erhalten.

41.

Zuerſt nun will ich Leila gut placiren.
So wie Aurora war ſie rein und jung.
Auch kann ich mit des Schnee's Vergleich ſie zieren,
Der rein, doch nicht von angenehmem Schwung,
Wie manche Leute, die uns ennüyren.
Juan war entzückt, daß es ihm doch gelung,
Das Kind in eine fromme Hut zu geben,
Für die's wohl nimmer gut, ſo frei zu leben.

42.

Auch merkt er wohl, daß er kein Vormund war,
(O wenn doch Mancher dieſes merken wollte!)
Drum wollt' er hierin ſein neutral ſogar,
Weil, war er dumm, ihm Leila Schande zollte.
Als alte Frau'n ſich mühten ſonderbar,
Damit die Türkinn zahmer werden ſollte,
Fragt er die Laſter-Tilgungs-Societät
Um Rath, die ihm zur Lady Pinchbeck räth.

43.

Jetzt war ſie alt und einſt ſehr jung geweſen.
Jetzt war ſie tugendhaft, auch einſt, ich glaube,
Obgleich einſt böſe Zungen ſie erleſen,
Weil — doch mein keuſches Ohr iſt taub. Ich klaube
An Nichts, das Unrecht thut nur einem Weſen.
Gewiß Nichts kränkt mich ſo, daß hoch ich ſchraube
Den Grimm, als das verdammte Klatſchen hie,
Das Wiederkäuen von dem Menſchenvieh.

Digitized by Google

44.

Auch hab' ich wohl bemerkt (und einſt auch ſahn
Mich Manche, wie ich ſpäh'te, ſehr beſcheiden,
Was Jeder ſieht, wer nicht ein Dummerjahn),
Daß Frau'n, die gern an Munterkeit ſich weiden,
Die Welt erſpäh'n, und daß kein eitler Wahn
Sie der Verwirrung Folgen läßt erleiden.
Sie wahren weiſe ſich vor manchen Schmerzen,
Die kältre Frau'n nicht ahnen, ſelbſt bei Scherzen.

45.

Wenn rauhe Spröden ſich durch Spott entſchädigen
Für Tugend, und des Neides Geißel ſchwingen,
Wenn ſie an euch ſich ihres Grolls entledigen,
Und was noch ſchlimmer, euch aus Mode bringen:
Wird ſanft die andre Veteran' euch predigen,
Ihr mögt der heft'gen Wallung euch entringen;
Sie wird der Liebe Räthſel klar euch löſen,
Des Anfangs, Endes und der Mitte Weſen.

46.

Iſt dies der Grund nun, oder ſind ſie weiſer,
Weil ſie weßhalb auch deſto beſſer wiſſen,
Jeglich Familienſtück iſt euch ein Weiſer,
Daß Töchter ſolcher Mütter, die befliſſen
Der Welt geweſen und die nie Verweiſer,
Im Ehe-Smithfield [9] ſind weit beſſre Biſſen
Von den Veſtalen, die zu Markt gezogen,
Als Sie, von Spröden herzlos aufgezogen.

47.

Wohl Lady Pinchbeck litt einſt Klatſcherei;
Die pflegt mit jeder Schönen ja zu ſchalten;
Doch mit des Klatſches Spuk war's auch vorbei;
Man hat für witzig, lieblich ſie gehalten.

Digitized by Google

Bonmots von ihr zog man mit Gier herbei,
Denn Mitleid und Erbarmen war ihr Walten,
Sie galt in ihren letzten Lebensjahren
Für ein Exempel aller Weiberſchaaren.

48.

In hohen Cirkeln ſtolz, und ſanft in ihren,
Lieh ſanften Tadel ſie den jungen Frau'n,
Wann je, und dies heißt täglich auch, ſie gieren
Nach ſchiefen Wegen, wo kein Heil zu ſchau'n.
Des Guten Maſſen, was ſie that, verlieren
Sich im Gedächtniß, oder lang auch, traun,
Wird ſo mein zwölfter Sang. Die Türkenwaiſe
Stieg aber täglich bei ihr jetzt im Preiſe.

49.

Auch hatte Juan ſich ihre Gunſt erworben,
Weil er gar oft ein gutes Herz gezeigt,
Wohl etwas ſchon, doch noch nicht ganz verdorben,
Und ſtaunt ihr drob, bedenkt, Wer ihn gezeugt,
Wie wechſelnd ſtets das Glück um ihn geworben,
Wie dies wohl Andren mehr Verderbniß reicht,
Als ihm. Die Jugend war ihm drob gereift,
So daß ihn Staunen nimmer mehr ergreift.

50.

Der Wechſel hilft der Jugend ſtets am Meiſten,
Denn trifft er ein im reifen Mannesalter,
So tadelt man des Schickſals ew'gen Leiſten,
Und wähnt, Vorſehung ſei kein kluger Walter.
Das Unglück wird des Lehrers Dienſte leiſten.
Wer Krieg, Sturm, Weiberwuth erfuhr, und ſchalt er
Selbſt über achtzig, über achtzehn Jahre,
Kennt, was ſich Jedem beut, daß er erfahre.

Digitized by Google

51.

Benützen mag ein Jeder dies, vermocht' er.
Juan freut ſich ſehr, daß er das Kind beſcheert
Der klugen Dame, deren jüngſte Tochter
Schon lang vermählt, mit Freiheit auch bewehrt,
Gelernte Zierden gibt (und darauf pocht' er)
Dem Nächſten, der da kömmt, ſo wie das Schwert
Mylord der Mayor, [10] und daß ich dichteriſcher auch
Hier ſpreche, wie Cytheren's Muſchel, friſcher auch.

52.

Dies nenn' ich Uebertragung, denn es gibt
Von jenen Zierden einer Wage Wanken,
Was ſtets von einer ſich zur andern ſchiebt,
Je nach der Rücken oder Hirne Schwanken.
Die Eine walzt, die Andre malt, und liebt
Metaphyſik, noch Andre wohl verdanken
Viel der Muſik; Witz wählet die beſcheiden;
Die Andre hegt Genie zum Krämpfeleiden.

53.

Ob ſie an Witz, an Krämpfen ſich ergötzen,
Ob Kunſt, Clavier, Theologie den Köder
Für Lords und Gentlemen in's Waſſer ſetzen,
Nie iſt ein Jahr an neuen Zierden öder,
Durch Uebertragung von ererbten Schätzen.
Die neuen Mädel angeln gar nicht blöder
Durch Eleganz und andres auch nach Männern,
Gleich fleckenloſen und geſchulten Rennern.

54.

Doch jetzt zu meinem Lied. Es iſt der Schwank
Zwar ſonderbar, doch wohl nicht ganz ein neuer,
Daß von dem erſten bis zu dieſem Sang
Nie ein beſtimmtes Thema wählt die Leyer.

Digitized by Google

Sie gibt bis jetzt, ich ſag' es frei und frank,
Ein Vorſpiel nur, und klimpert nur zur Feier
Der Ouvertüre. Saiten will ich ſtimmen.
Iſt dies geſchehn, ſollt ihr in Tönen ſchwimmen.

55.

Ob dies geſchieht, ob nicht, gilt meinen Muſen
Nicht mehr wie hier das Colophonium.
Der Tadel regt durchaus nicht ihren Buſen,
Sie treiben mit Moral ſich jetzt herum.
Als ich begann, da dacht' ich von confuſen
Geſängen ſei genug ein Dutzend. Drum
Keift Phöbus. Bleibt mein Pegaſus beſchlagen,
Soll er mich ſanft ſogar durch hundert tragen.

56.

Juan ſah den Microcosmus große Welt
Auf Stelzen gehn, weil er ſehr klein nur iſt,
Obgleich ſehr hoch, ſo wie das Schwert erhält
Den Griff, um ſeine Wirkung in dem Zwiſt
Für Unheil zu erhöhen, fortgeſchnellt.
So mußt du niedre Welt, wo du auch biſt,
Der hoh'n gehorchen, die der Griff zumal
Mond, Sonne, Gas, Talglicht und Ideal.

57.

Er hatte Freunde viel mit vielen Frau'n,
Von Beiden ward viel Freundſchaft ihm erwieſen,
Die man wohl annimmt uud verweigert, traun,
Und dies bringt keinen Harm, denn ſie erkieſen
Euch nur ihr Uhrwerk nächtig aufzuthau'n,
Erhaltet ihr je Einladung von dieſen.
Durch Maskeraden, durch der Bälle Zahl
Erſcheint die erſte Seaſon nie als ſchaal.

Digitized by Google

58.

Doch ſchöne Junggeſell'n von gutem Namen
Mit Geld auch müſſen ekles Spiel ertragen,
Denn die Geſellſchaft iſt ein Spiel=Tentamen,
Ein Königs=Gänſe=Spiel, ſo mögt' ich ſagen,
Wo jeder ſeinen Zweck ſucht einzurahmen
Zu einem Ziel, um Plänen nachzujagen.
Die Mädel wollen künft'ge Gatten wahren,
Und Frau'n, die Mühe Mädeln gern erſparen.

59.

Nicht ſag' ich, dies ſei allgemeiner Schade,
Doch gibt euch manches Beiſpiel ſolch ein Treiben.
Zwar Manche wohl hält ihre Senkſchnur grade,
Wie Pappeln, ſichre Wurzeln einzutreiben,
Doch Andre lieben ſehr die Netz=Lançade,
Und fiſchen lockend, nicht allein zu bleiben.
Sprecht ſechsmal nur mit einem Mädel fein,
Ihr Hochzeitputz wird gleich bereitet ſein.

60.

Die Mutter ſchreibt euch einen Brief vielleicht,
Wie ihrer Tochter Herz von euch betrogen.
Vom Bruder wird euch ein Beſuch gereicht.
Er ſpreizt ſich, kommt geſchnürt vom Bart umzogen.
Und fragt, was ihr bezweckt. Kurzum, es ſchleicht
Um eure Hand der Jungfrau Herz im Bogen.
Voll Mitleid für euch ſelbſt, doch auch für ſie
Geht ihr in's Ehe=Garn, gefangen hie.

61.

Ein Dutzend Ehen kenn' ich ſo geſchloſſen
Vom höchſten Stand. Doch kenn' ich Männer auch,
Die jedenfalls wohl waren ſehr verdroſſen,
Daß man ſie plagt mit Zwecken, die nur Rauch,

Digitized by Google

Doch unerſchreckt durch Lärm von Weiber-Troſſen
Und ſonder Furcht vor eines Bartes Hauch,
Allein wie die gekränkten Schönen blieben
Und glücklicher, als bei dem Wechſellieben.

62.

Auch beut den Unerfahr'nen ſich Gefahr
Des Nachts, — durch Liebe nicht und nicht durch Ehen —
Die ſtets jedoch auch ſehr zu meiden war.
(Nicht will ich hier ſogar entgegenſtehen,
Dem Tugendſchein bei euch, der Tugend baar;
Mit ihm wird man bei euch viel Anſtand ſehen)
Doch wollt' ich nur Amphibien denunciiren,
Die weder ſich mit Weiß noch Scharlach zieren.

63.

Koketten ſind's, die nie ein Nein erlaſen.
Die Ja vermeiden, die im günſt'gen Wind
Euch halten, bis der Sturm beginnt zu raſen.
Dann iſt das Herz zerſchellt; der Hohn beginnt;
Dies ſchafft uns Weh, von dem wir nie genaſen,
Woraus die Werther oft entſtanden ſind.
Doch dies iſt ein unſchuldig freies Tändeln,
Kein Laſter, Fälſchen nur von Liebeshändeln.

64.

Ihr Götter! Werd' ich Schwätzer? — Laßt uns ſchwatzen.
Was dann bedroht iſt nicht mehr ein modernſtes,
Wenn eine Frau nicht zahlt den Kirchenbatzen,
Und liebt denn doch aufrichtig beſten Ernſtes.
In Frankreich ſchneidet drob man kleine Fratzen,
(O junger Reiſender, gewiß, du lernſt es)
Doch wenn in England dem ein Weib ſich weiht,
Iſt Even's Fall dagegen Kleinigkeit.

Digitized by Google

65.

Dies iſt das Land mit Zeitungen, Proceſſen,
Wo aus demſelben Alter nie ein Paar
Sich lieben darf. Die Welt nennt dies vermeſſen.
Dann der verdammte Streich des Zahlens gar.
Verdict, du böſer Feind dem's zugemeſſen,
Reichſt ſchlimme Steigrung der Romantik dar,
Und dazu kommen Advokaten, Reden,
Zeugniſſe viel und die ergötzen Jeden.

66.

Doch die Verbrecher ſind noch unerfahren.
Genialer Anflug von Hypocriſie
Wird mancher Sünderinnen Ruf bewahren,
Bei Oligarchen der Gynokratie.
Ihr könnt ſie ſtets auf Bällen jetzt gewahren
Beim Stolzeſten der Ariſtokratie
So ſanft, mitleidig, keuſch auch ſonder Maßen,
Weil ſie auch Takt nebſt dem Geſchmack beſaßen.

67.

Juan, der ſchon längſt nicht im Novizenſtand,
Hat in dem Herzen eine Wache mehr.
Er krankt. — Doch nehm' ich nicht dies Wort zur Hand. —
Er hatte früher ja geliebt ſo ſehr,
Daß er nicht ſchwach im Herzen. Dies verſtand
Ich hier allein; nicht ſpott' ich auch nunmehr
Ob weißer Klippen, weißer Nacken, Frauen,
Die blau im Aug' und in dem Strumpf zu ſchauen.

68.

Doch kam er jung aus Ländern, die romantiſch,
Wo kein Proceß, wo man das Leben wagt,
Wo Leidenſchaft durchaus nicht dilettantiſch,
Nach England, wo ſie ſich mit Mode plagt.

Digitized by Google

Dies ſchien kaufmänniſch ihm und auch pedantiſch,
Wie hoch das Volk in andren Dingen ragt;
Und dann, (aus Mitleid müßt ihr ihm verzeihn),
Zuerſt ſchien ihm kein Weib recht ſchön zu ſein.

69.

Zuerſt, ſag' ich, er fand es doch zuletzt,
Allmählich, daß ſie noch weit ſchöner waren,
Als jene, deren Loos hat feſtgeſetzt
Des Oſtens Stern, die nur in Gluth erfahren.
Drum werd' ein Urtheil nie durch Haſt gewetzt!
Doch ließ Juan Unerfahrenheit gewahren?
Geſteht nur, wenn ihr Neues je entdeckt,
Gefällt dies mehr, als daß es Eindruck weckt.

70.

Ob weit gereist, ſah ich doch nie zum Glück
Die Neger watſcheln an dem Nil und Niger.
Auch in Tombuctu ſchweifte nie mein Blick,
Wo die Geographie wohl iſt Betrüger,
Da keine Chart' es angibt mit Geſchick.
Europa pflügt ja dort als ein bos piger,
Doch hätt' ich wohl Tombuctu je geſehn,
Hätt' ich gelernt, das Schwarze ſei ſehr ſchön.

71.

Nicht ſchwör' ich hier, der Schwarze wohl ſei weiß,
Doch glaub' ich, Weiß wird noch als Schwarz erſcheinen;
Die Augen ja nur zollen den Erweis.
Fragt einen Blinden nur; auch möcht' ich meinen,
Es ſei der Satz wohl richtig — den Beweis!
Wohl, iſt er falſch, will ich kein Eſel ſcheinen.
Der Blind' iſt zwar in ew'ge Nacht verſunken,
Doch was ſiehſt du? — Nur zweifelhafte Funken.

Digitized by Google

72.

Doch komm' ich weder in die Metaphyſica,
Zum Labyrinth, das alſo holpericht
Wie eure Kuren für die Phthisis hectica,
Die Motten ſind für ein erſterbend Licht.
Drum kehr' ich jetzt zu der beſcheidnen Phyſica
Und zu des fremden Weibes Angeſicht,
Verglichen mit Pol=Sommern, unſren Frauen,
Wo ſteter Sonnenſchein beim Eis zu ſchauen.

73.

Meermädchen, tugendhafte, ſind ſie auch,
Die ſchön von Antlitz ſich im Fiſchen enden,
Nur gibt es Einige, bei denen Brauch,
Den eignen Wünſchen Nachſicht viel zu ſpenden.
Sie ſind wie Ruſſen, die aus heißem Rauch
In Schnee ſich ſtürzen, tugendhaft und wenden
Sie ſich zum Laſter ſelbſt. Sie werden warm
Und ſind dann gleich an Reue gar nicht arm.

74.

Doch dies hat ja mit Formen nichts zu ſchaffen,
Man hielt beim erſten Wangenroth frivol
Sie nicht für ſchön; nie pflegt auch anzuſtraffen
Die Britinn ihren Reiz aus Mitleid wohl;
Sie pflegt das Herz euch langſam zu entraffen
Und ſtürmt es euch nicht wie ein Feind; gleichwohl
Wenn ſie es hat (ihr mögt es nur probiren),
Wird ſie ſo leicht es ſicher nicht verlieren.

75.

Sie ſchreitet nicht wie ein arabiſch Roß,
Wie Spanierinnen aus der Meſſe kehren.
Es ziert ſie nicht das Kleid, das ſie umſchloß,
Wie eine Frankin, noch den Glanz, den hehren,

Digitized by Google

Auſomen's zeigt ihr Blick. Der Stimm' entſproß
Nie jener Triller, den ich hoch zu ehren
Noch nicht gelernt, ob in Italien lange,
Und ob mein Ohr empfänglich holdem Sange.

76.

Hierin, in Andrem iſt ſie ſchlecht beſtellt,
Was aus dem Stegereif euch leichter fängt,
Damit der Teufel ſeinen Zoll erhält.
Ihr Lächeln wird euch nicht ſogleich geſchenkt,
Und Alles nicht ſogleich auch feſtgeſtellt,
Ob dieſes eure Müh' auch ſehr verlängt.
Doch ob der Boden Müh' erfordern mag,
Gibt er bebaut euch doppelten Ertrag.

77.

Und wenn ſie wirklich Leidenſchaft empfindet,
Wird dies gar oft ein wahrhaft ernſtes Ding,
Ob Mod' und Eigenſinn ſich oft hier kündet,
Coquetterie, ob Herrſchſucht ſie befing,
Ob Stolz des Kindes, wenn ihn Schmuck umwindet,
Ob Neid mit ſeinen Schlingen ſie umfing:
So kömmt doch ein Orkan auch wohl bei Zeiten,
Dann weiß man nie, wohin ſie der wird leiten.

78.

Der Grund liegt vor. Wenn ein Eclat entſteht,
Verlieren ſie, wie Hindus ihre Kaſte.
Und hat die Zartheit, die im Rechte weht,
In Zeitungen berührt ſo manche Taſte,
Wird ſie die Welt, wo nie den Riß ihr ſeht,
Wie Marius bannen auf dem Prunkpalaſte.
Sie auf den Trümmern ihres Fehls zu ſchauen.
Kann man des Ruf's Carthago neu erbauen?

Digitized by Google

79.

Vielleicht iſt dies ſo recht; ein Commentar
Zu Chriſtus' Worten: Sündigt ihr nicht mehr,
Sei euch die Schuld vergeben. Doch, fürwahr,
Erklärt dies anders jener Heil'gen Heer.
Im Ausland, wo ſehr viel zu rügen zwar,
Mag ſolch' ein Weib, ob auch an Sünden ſchwer,
Zur Tugend kehren, wie die Dame heißt,
Die Allen wohl zugänglich ſich erweist.

80.

Doch mag es bleiben, wie's nun einmal iſt,
Ich weiß, daß ja die Tugend, die uns ziert,
Allein bei uns erweckt die holde Liſt
Zu meiden, was uns zur Entdeckung führt.
Die Keuſchheit wird dann doch bei uns vermißt,
Ob ſehr von den Juriſten protegirt,
Die nie die Schuld vermindern, ſondern mehren,
Verzweiflung wecken, nimmer Reue lehren.

81.

Juan war kein Caſuiſt und dacht auch nicht
An ſolcherlei moraliſch Angebinde.
Von vielen Hundert ſieht er kein Geſicht,
An dem er jetzt ſehr viel Gefallen finde.
Er war Blaſé. Ich ſag's mit Zuverſicht,
Ihr ſtaunet nicht, umgibt ſein Herz die Rinde.
Ob ihn Erfolg' auch nimmer eitel machten,
War's längſt vorbei mit ſeinem Liebes-Schmachten.

82

Auch war er ſehr bemüht, ſich umzuſehn.
Im Unterhaus zu weilen liebt er ſehr;
Dort pflegt' er lauſchend manche Nacht zu ſtehn,
Auf Reden, die dereinſt, doch jetzt nicht mehr

Digitized by Google

Dem Nordlicht glichen, deſſen Bliß zu ſehn
Bis zu des Ganges Ufer, leuchtend hehr;[11]
Auch an dem Thron[12] iſt öfter er geſtanden.
Chatham war todt, und Grey noch nicht erſtanden!

83.

Auch ſah er an dem Schluß der Seſſion
Die hohe Schau, wo unſer Volk iſt frei,
Den König durch des Staats Conſtitution
Auf ſeinem Thron. Daß er der höchſte ſei
Ahnt kein Deſpot, bis ihn die Progreſſion
Der Freiheit wohl gelehrt hat mancherlei,
Die Schau ſcheint nicht durch Glanz erhaben, traun!
Für Aug' und Herz, nur durch des Volks Vertraun.[13]

84.

Dort ſah er auch (doch der iſt anders worden)
Den Prinz „der Prinzen Prinz,“ der damals auch
Bezauberte vom Süden bis zum Norden,
Der viel verſprach, ſo wie des Frühlings Hauch.
Ob ſtolze Züg' ihm auch die Stirn' umborden,
Zeigt er voll Zier den ſeltnen Männerbrauch
Des Gentleman von Kopf bis zu den Zehen,
Und ließ vom Stutzer nie ein Merkmal ſehen.[14]

85.

Juan ward, wie ſchon ich ſagte, zugelaſſen
Zu höchſten Zirkeln. Dort nun auch geſchahn
Die Dinge, die zu oft ſich blicken laſſen,
Ob die der Dummheit Disciplin empfahn.
Talent und Witz, die ihn dort nicht verlaſſen,
Die Züge, die ſein Antlitz ſtolz umfahn,
Erweckten ihm Verſuchung ſehr natürlich,
Obgleich er ausgewichen, ganz gebührlich.

Digitized by Google

86.

Doch was, und wo, bei welcher dies geweſen,
Will ich zu haſtig nicht zuſammenſtellen,
Und da ich mir als Stoff Moral erleſen,
Wie ſehr auch Andre gegen mich wohl bellen,
Soll man mich nur mit zarten Thränen leſen.
Zum Ueberſchnappen will Gefühl ich ſchnellen
Mir zu erbaun ein Monument von Pathos
Wie Philipp's Sohn es vorſchlug vom Berg Athos.

87.

Der zwölfte Sang der Einleitung nun endet.
Iſt erſt des Buches Körper angefangen,
So wird euch drin ein andrer Bau geſpendet,
Als jener, den die Klatſcherein beſangen.
Der Plan iſt ſchon verdaut und umgewendet.
Dich Leſer will ich nicht mit Schmeicheln fangen.
Lies! dies iſt deine Sache, meine nicht.
Gleichgültigkeit iſt wahrer Mannheit Pflicht.

88.

Und wenn mein Donnerkeil nicht ewig lärmt
Bedenke, Leſer, daß du ſchon zuvor
Im ſchlimmſten Sturm, in beſter Schlacht geſchwärmt,
Die je aus blut'gen Elementen gohr.
Auch durch Erhabenheit warſt du gehärmt,
So daß kein Wuchrer mehr ſich wohl erkor.
Mein beſter Sang ſingt dir von der Aſtronomie
Und dann auch von politiſcher Oekonomie.

89.

Dies Thema gilt ja jetzt als populär.
Des Staates Zaun hat keinen Strauch, bei Gott!
Drum zeigt der Patriot mitleidig ſehr
Den beſten Weg zu einem Bankerott,

Digitized by Google

Mein Plan (doch ſprech' ich jetzt davon nicht mehr)
Iſt ſonderbar, doch macht er Alles flott.
Leſ't von der Nationalſchuld Tilgungs=Plänen
Und ſagt, was drob viel große Denker wähnen.[15]

Anmerkungen.

1 (St. 5.) Die Descamiſados (Ohnehemden), damals diejenige Partei Spaniens, welche früher und jetzt Exaltados genannt wurde.

2 (St. 5.) Ein Chef des berühmten Wechſelhauſes heißt Chriſtian (auf engliſch zugleich Chriſt).

3 (St. 12.) Der Dichter meint wahrſcheinlich die damals noch neuen Sovereign's, die gerade ein Pfund Sterling betrugen, während an der früheren Guinee ein Schilling fehlte.

4 (St. 19.) Mitford's Geſchichte Griechenlands iſt eines der erbärmlichſten Geſchichtswerke, die in neueſter Zeit erſchienen ſind. Mitford gehörte zu jener Partei der Tories, deren Ideal Caſtlereagh war, und als deren Vertreter man deſſen Bruder Londonderry jetzt faſt allein noch kennt, jene Cotterie, welche die Tories durch unvernünftige Regierung vielleicht für die Dauer vom Ruder verdrängt hat. Mitford nahm dummer Weiſe jeden griechiſchen Tyrannen und Dynaſten gegen Republiken in Schutz, vertheidigte jede Gewaltthat u. ſ. w. Uebrigens iſt jetzt das Buch in England längſt vergeſſen. — In dem letzten Verſe der Stanze findet ſich ein Wortſpiel. Grieche, Greek, heißt ein falſcher Spieler, ein vornehmer Gauner.

5 (St. 23.) Sports. Vergnügungen, die einen Wetteifer der körperlichen Kraft und Geſchicklichkeit bezwecken, Wettrennen, Steeple chaces, Fuchsjagden ꝛc.

6 (St. 24.) Leun (lions), Perſonen, die in der Geſellſchaft irgendwo auffallen.

7 (St. 30.) Das bekannte hiſtoriſche Werk von Hallam, „Middle-ages," jedoch nur in Betreff Englands brauchbar.

8 (St. 33.) Tantaene animis coelestibus irae. *Virgil.*

9 (St. 46.) Smithfield, der Viehmarkt von London.

10 (St. 51.) Der Lord Mayor (einſylbig) von London hat bekanntlich als Inſignie ein Schwert, das man ihm nach ſeiner Ernennung vorträgt. Er wird jährlich von der Corporation der City neu gewählt.

Digitized by Google

10b (St. 73.) Der Dichter meint die ſogenannten ruſſiſchen Dampfbäder.

11 (St. 82.) Wahrſcheinlich meint der Dichter hier Edmund Burke, und überhaupt den Haſting's Proceß.

12 (St. 82.) Im Oberhauſe.

13 (St. 83.) Georg III. eröffnete und ſchloß das Parlament bis zu ſeiner Krankheit ſtets in eigener Perſon.

14 (St. 84.) Man erkennt leicht, daß der Dichter hier den Prinzen von Wales und nachherigen König Georg IV. meint, welcher in ſeiner Jugend für einen vollkommenen Gentleman galt. Damals hielt er ſich zur Partei der Whigs, die er ſpäter, als er ſie für ſeine perſönlichen Zwecke nicht mehr brauchte, im Stich gelaſſen hat.

15 (St. 89.) Der Dichter meint hier einen damals oft beſprochenen Plan, die Nationalſchuld durch eine Abgabe bei Uebertragung der Staatspapiere zu tilgen. Als die Whigs zur Gewalt gelangten, wurde ein Verſuch dieſer Abgabe durch Lord Althorp, freilich zu andern Zwecken, gemacht, und vom Unterhauſe verworfen. Seitdem ſcheint der Plan für's Erſte aufgegeben zu ſein.

Dreizehnter Geſang.

1.

Hört, ich will ernſthaft werden. Es iſt Zeit,
Weil jetzt im Lachen zu viel Ernſt man findet.
Spott über Laſter gilt der Tugend heut
Für ein Verbrechen, das Critik verkündet.
Auch beut das Düſtre viel Erhabenheit,
Wo nicht durch Breite das Entzücken ſchwindet;
Deshalb auch wird mein Lied ſo traurig klagen,
Wie Tempel, wo nur wenig Säulen ragen.

2.

Die Lady Adelin' Amundeville
(Normanniſch iſt der Name, ſuch' ihn nur
In einem Stammbaum, wer erforſchen will
Auf altem Boden eine letzte Spur)

Digitized by Google

War adlig, durch des Vaters Codicill
Auch reich, und galt für ſchön auf jener Flur
Von Engelland, wovon die Briten ſagen,
Kein Boden könne größre Reize tragen.

3.

Ich ſchweig' in einer Laune jetzt 'ner lauen.
Sie mögen den Geſchmack ſich nur bewahren.
Die Augen, ſo die ſchwarzen, wie die blauen,
Sind Augen, will man ihren Glanz gewahren.
Wer zankt ſich ob der Farbe bei den Frauen?
Das Sanfte mag den Vorzug offenbaren.
Die Schönen ja ſind immer ſchön. Kein Mann
Sieht vor den Dreißig Häßlichkeit daran.

4.

Nach dieſer heitren, etwas dumpfen Zeit,
Dem Eckſtein, wo man ſich zu Tagen wendet,
In denen ſich kein Vollmondſcheinen beut,
Wird von uns Lob wie Tadel auch geſpendet.
Die Leidenſchaft weicht der Gleichgültigkeit,
Die uns zu hoher Weisheit Pfaden wendet.
Geſicht, ſo wie Geſtalt führt dann zu Schlüſſen,
Daß wir den jüngern Leuten weichen müſſen.

5.

Entſchleichen möchten Manche dieſer Aera,
So wie Miniſter ungern reſigniren.
Wohl, ihr Beſtreben ſcheint mir als Chimaera;
Sie mußten den Aequator ſchon paſſiren.
Doch dann erfreut Bordeaux ſie und Madera,
Damit ſie nicht vertrocknen und erfrieren;
Das Parlament, die Wahl, die Schuld dazu
Gibt ihnen Tröſtung dann und Seelenruh.

Digitized by Google

6.

Sind Religion, Reform' nicht auch zugleich
Krieg, Friede, Steuern und die Nation
Sehr gute Lootſen in des Sturms Bereich
Nebſt Korngeſetzen und Spekulation?
Iſt nicht des Haſſes Gluth der Liebe gleich,
Die nur zuletzt des Hirnes Confuſion?
Der Haß wird euch ein lang Vergnügen laſſen,
Man liebt in Haſt; mit Muſe kann man haſſen.

7.

Johnſon, der grobe Moraliſt, geſtand,
„Er liebe Jeglichen, der ehrlich haßte,“
Die ſchönſte Wahrheit, die geſagt ich fand
In einer Zeit, die tauſend Jahr' umfaßte,
Ob auch vielleicht man hier nur Scherz erkannt.
Ich geh' als ein Beſchauer drum zu Gaſte
Und blick' in Hütten und Palläſten Schofeles,
Ganz in der Art wie Goethe's Mephiſtopheles.

8.

Doch lieb' und haſſ' ich nicht mehr in Exceſſen,
Wie in der Jugend. Spottet dieſer Sang,
So kann er nicht mehr Anderes. Indeſſen
Bisweilen heiſcht den Spott des Reimes Klang.
Auch bin ich auf Reformen ſehr verſeſſen.
Spott iſt mir lieber, als der Strafe Zwang.
Doch hat Cervantes in der wahren Mähr
Quixote's ſchon gezeigt, dies hilft nicht mehr.

9.

Die iſt von allen Mähren traurig ſehr.
Wir lachen, doch es iſt ſein Held im Rechten.
Den Böſen will er dräun. Sein Ziel iſt hehr.
Stets will er ſonder Siegeshoffnung fechten.

Digitized by Google

Verrücktheit weckt ihm nur der Tugend Wehr.
Die Mähr beut euch als Eindruck einen ſchlechten.
Noch trauriger muß die Moral gefallen
Des Epikers, der groß und ſchön vor Allen.

10.

Die Schmach zu rächen, Unrecht auszugleichen,
Die Frau'n zu ſchützen, Schurken zu vernichten,
Vor Uebermacht der Schlechten nie zu weichen,
Aus ſchwerem Joch die Armen aufzurichten,
Sind Zwecke, wie ſie alte Sagen reichen,
Doch ach! nur edle Spiele von Gedichten,
Nur Scherze. Wahrer Ruhm gilt hier als Spott.
Scheint Socrates doch ſelbſt nur Don Quijote.[2]

11.

Cervantes ſcheuchte Spaniens Ritterthum;
Sein Lächeln lähmte ſeines Volkes Arm.
Glänzt Spanien ſeitdem durch Heldenthum?
Als manches Herz für die Romantik warm,
Wich einſt die Welt vor Spaniens höchſtem Ruhm.
Cervantes' Mähr' erſchuf gar böſen Harm.
Der Ruhm, den er erwarb durch jenes Buch,
Gereichte ſeinem Vaterland zum Fluch.

12.

Mondſüchtig bin ich wieder und vergeſſe
Die Lady Adeline Amundeville,
Die ſchlimmſte Schöne für Don Juan's Intreſſe,
Obgleich ſie nimmer etwas Böſes will.
Geſchick und Liebe wirkt hier mit Fineſſe
(Geſchick ja ſendet jeden in April)
Und fing ſie ein. — Das Fatum jeden Ding's!
Doch ſchweig' ich. Iſt das Leben doch die Sphinx.

Digitized by Google

13.

Erzähl' ich, wie ich's hörte. Nimmer wag' ich
Das Räthſel aufzulöſen. Davus sum.
Von unſrem Paar, was ich erfahren, ſag' ich.
Ad'line war im munteren Geſumm
Der Welt die Bienenkönigin und frag' ich
Nach ihren Reizen, hör' ich, daß darum
Die Männer ſprachen und die Weiber ſchwiegen.
Das Letztre ſchien ein Wunder nur zu fügen.

14.

Sie war auch keuſch. Verzweiflung dem Skandal!
Und auch vermählt mit Einem, den ſie liebte.
Im Parlamente glänzte der Gemahl;
Ein Brite kalt, den Vorwurf nie betrübte,
Ob ihn auch oft ergriff des Feuers Strahl;
Stolz auf ſich ſelbſt und Sie. Die Welt beliebte,
Nie gegen ſie zu klatſchen. Sicher ſchien
Die Stellung, welche Tugend, Ehre liehn.

15.

Die diplomatiſchen Geſchäfte brachten
Ihn oft genau zuſammen mit Don Juan,
Obgleich auch voll Zurückhaltung ſein Trachten,
Obgleich ihn nie der äußre Schein gewann.
Doch Jugend und Talent, Geduld auch fachten
In ſeinem ſtolzen Herz den Eindruck an,
Der Achtung ſchafft als Baſis, wo ſich weist
Als weitrer Bau, was man auch Freundſchaft heißt.

16.

Lord Henry, der durch ſtolzes, ſchroffes Weſen
Vorſichtig war und Andren raſch ſich nimmer
Auch anſchloß, wenn ein Urtheil er erleſen,
Ob gut, ſchlecht, freundlich, feindlich, iſt doch immer

Digitized by Google

Darin beſtändig ſo wie ſtolz geweſen.
Stolz iſt ja gegen Fluthen ſtets ein Schwimmer
Und läßt in Haß wie Liebe nie ſich leiten;
Nach eignem Willen pflegt er hinzuſchreiten.

17.

Freundſchaft bei ihm und Feindſchaft war nicht ſelten
Sehr wohl begründet. Drum was er erkor
War wie ein Urtheil, das die Perſer fällten;
Nie widerrief er, was er ſprach zuvor.
Nie konnte ſein Gefühl für wechſelnd gelten.
Er weinte nie, ſo wie gar mancher Thor,
Da wo man lachen muß. Er krankte nicht
Am Wechſelfieber bei der Menſchen Sicht.

18.

„Nie kannſt du den Erfolg dir ſicher leiten,
Und willſt du mehr, Sempron, verdien' ihn nicht.“
Glaub mir, dann wird ſich dir ein Glück bereiten.
Nur diene klug der Zeit, dies iſt dir Pflicht,
Such' im Gedränge gleich abſeit zu ſchreiten
Und mache dein Gewiſſen feuerdicht;
Wie Boxer dann und Renner, die geübt,
Verſucht es Anſtrengung, die gar nicht trübt.

19.

Lord Henry war ſehr gern auch überlegen,
Wie dies man ſieht bei Großen und bei Kleinen;
Der Niedre will ſich über Andre heben,
Um einmal überwiegend ſich zu meinen.
Auch iſt ja Nichts ſo drückend, wie das Pflegen
Des einſam düſtren Stolzes. Menſchen ſcheinen
Großmüthig gern zu theilen dieſen Sparren.
Sie reiten ſelbſt und laſſen Andre karren.

Digitized by Google

20.

Durch Rang, Geburt und durch Vermögen auch
Stand er Don Juan in jeder Hinſicht gleich.
Doch ihn umwehte der Erfahrung Hauch;
Sein Vaterland macht ihn an Vorzug reich,
Weil freies Wort der kühnen Briten Brauch,
Wonach vergeblich ſtrebt ſo manches Reich.
Lord Henry glänzte durch der Rede Macht;
Ihm horchte gern das Haus in ſpäter Nacht.

21.

Dies war ſein Vorzug. Dann auch glaubt er (nenne
Ich dieſes nur, die Schwäch' in ſeinem Weſen) —
Daß Keiner ſo wie er den Hof erkenne,
Denn einſtens war Miniſter er geweſen.
Er ſagte gern, wie er ſo Manches kenne,
Und lärmte, wo Bewegung man erleſen.
Der Männer Zierden eint' er alleſammt,
Stets Patriot und oft der Mann im Amt.

22.

Den Spanier, ob des Ernſtes liebt' er ſehr
Und achtet ihn ob der Gelehrigkeit.
Juan ſchwieg mit Anſtand, ob auch raſch ſeither,
Und widerſprach mit ſtolzer Artigkeit.
Lord Henry, als erfahren, ſah nicht mehr
Die Fehler, die ein guter Boden beut,
Wo Unkraut oft mit erſter Aernte ſtirbt.
Wo nicht, geſchieht es, daß es ſchwer verdirbt.

23.

Dann ſprach er mit ihm von Madrid zumal,
Von Stambul und ſo mancher fernen Stadt,
Wo jeder thut, was man ihm anbefahl,
Und was ihm nicht erlaubt, geſchickt und glatt.

Digitized by Google

Sie ſprachen auch von Pferden; Henry's Wahl
War oft ein Rennen, wo geglänzt er hat,
Und Juan als Andaluſier konnte reiten,
Wie die Deſpoten ihre Völker leiten.

24.

Auf Routs ward die Bekanntſchaft dann erweitet.
Auf diplomatiſchen Diners und andren,
Denn Juan hat Whigs und Tories ausgebeutet,
Wie Maurer, die durch manche Loge wandern.
Juan ward, wie Henry ſah, durch Geiſt geleitet;
Sein Weſen zeugt von Adel, unter Andern,
Und Gaſtfreiheit wird Jeglichem gereicht,
Wo die Erziehung von dem Stande zeugt.

25.

In Blank — Blank — Square.[3] — Nicht will ich Leute reizen
Durch eine Straße; Tadel liebt man jetzt,
Und ſä't auch Lolch in eines Autor's Weizen,
Weil man ſich ſehr an einer Deutung letzt,
Ob wir die Dichtung auch mit Stoffen heizen,
Die längſt bekannt, und die man dann verſetzt;
Deshalb nun ſag' ich deutlich und erkläre
Lord Henry's Haus lag in dem Blank — Blank — Square.

26.

Auch hab' ich einen Grund noch, einen frommen,
Daß Squares und Straßen anonym verbleiben.
Es iſt wohl eine Seaſon,[4] nie verglommen,
Worin nicht irgend wie durch ſchlimmes Treiben
Ein prächtig Haus iſt in Verruf gekommen;
Dann pflegt ſich ein Skandal herumzutreiben;
Drum möcht ich ſtolpern, wenn ich Plätze nenne,
Im Fall ich grade nicht den keuſchen kenne.

Digitized by Google

27.

Wohl hätt' ich Piccadilly[5] wählen können,
Wo Peccadillos[6] ſchwerlich wohl zu finden,
Doch hab' ich Gründe (nimmer hier zu nennen),
Um Nichts von dieſem Heiligthum zu künden,
Drum nenn' ich keinen Ort, bis ich zu kennen
Mich rühme, wo man frei iſt von den Sünden,
Auf einer Veſta heilig=reiner Warte
Zum Beiſpiel — doch verlor ich Londons Charte.

28.

In Blank — Blank — Square, in Henry's Haus war Juan
Ein Recherché und ein willkommner Gaſt,
Wie mancher edle Sproß, wie mancher Mann,
Bei dem Talent Geburt erſetzte faſt,
Und Reichthum, der als Paß wohl gelten kann,
Auch Mode, die in jeglichen Pallaſt
Euch führt, und dann dazu ein zierlich Kleid,
Das oft die andren Zierden überbeut.

29.

Weil guter Rath ſich aus der Räthe Maſſe
Ergibt, wie König Salomon erklärt,
Vielleicht auch Andre von der Weiſen Raſſe,
So wird auch täglich der Beweis gelehrt,
Vom Parlament, Gericht, von jeder Klaſſe
Der collektive Weisheit iſt beſcheert,
Was ich als einz'gen Grund errathen kann,
Daß England jetzt ſo glücklich iſt daran.

30.

Wie Männern Sicherheit der Räthe Zahl
Hat eingepfropft, geſchieht's, daß auch den Frauen
Ein großer Kreis viel Tugend anbefahl,
Und wankt ſie, darf man der Verwirrung trauen,

Digitized by Google

Die wohl entſteht, wo hundertfach die Wahl.
Vorſicht tritt ein, wo wir viel Klippen ſchauen,
Bei Weibern geht es ſo. Ob ihr verdrießlich
Dies hört, der Stutzer Menge ſcheint erſprießlich.

31.

Lady Ad'line nun bedurfte nicht
Des Schildes, der Verdienſt nur wenig läßt
Für die Erziehung, für der Tugend Pflicht.
Es ſchützte ſie ihr Sinn, der ſtolz und feſt,
Und über Menſchen dachte klar und licht.
Die Ziererei ſchien ihr verhaßt, moleſt,
Lob war ihr ſicher; ſchwächlich wirkte nur
Ein Eindruck, den ſie täglich ja erfuhr.

32.

Auch war ſie höflich, ohne Prunk zu weiſen,
Sie ſagte Manchem Artigkeit der Art,
Die gern man hört, jedoch die nie durch leiſen
Gehäſſigen Skandal gedeutet ward,
Der Frau'n ſich pflegt verderblich zu erweiſen;
So fein, gutmüthig, ſinnreich und ſo zart
Für Männer, die man für verdienſtlich hielt,
Um ſie zu tröſten, daß mit Ruhm man ſpielt,

33.

Der uns gewöhnlich, ob auch nicht bisweilen,
Ein ſchlimmer Anhang iſt. Schaut auf die Schatten
Der großen Männer, die der Lieder Zeilen
Der Nachwelt herrlich überliefert hatten.
Sie waren einſt verfolgt. Laßt auch verweilen;
Den Blick auf Glückliche. Wie ſehr umſchatten
Der Lorbeer mag die Stirn vor jedem Volke,
Was ſeht ihr? — Eine goldgefaßte Wolke.

Digitized by Google

34.

Ad'line nun beſaß auch ganz natürlich
Des Adels Ruhe, wann ſie hat geſprochen,
Die nimmer den Aequator ungebührlich
Paſſirt, von dem was die Natur gerochen.
Sie war wie Mandarinen immer zierlich,
Die nimmer gegen Anſtand wohl verbrochen,
Wenn ſie gerühmt, was angenehm geweſen, —
Die Briten borgten dies wohl von Chineſen,

35.

Vielleicht auch von Horaz. Nil Admirari
Galt ihm, was er des Glückes Gunſt genannt,
Die aber ſolchen Künſtlern ewig war hie
Ein Ziel, wonach vergeblich ſie gerannt
Indeß die Ruhe wirkt auch wunderbar hie.
Durch Kälte wird ja mancher Schmerz verbannt,
Und Enthuſiasmus in der Haute volée,
Iſt Nüchternheit und ein moraliſch Weh.

36.

Ad'line war nicht kalt. (Hier ſchalt ich ein
Ein altes Gleichniß.) Unter ſtarrem Eis
Wird im Vulkan die Lava heißer ſein,
Et caet'ra. — Fahr ich fort in dieſem Gleis? —
O nein! das Bild iſt alt und ſehr gemein.
Drum paßt nicht der Vulkan in meinen Kreis,
Der Arme! denn von mir und andern auch
Iſt er verbraucht, ſo daß erſtickt ſein Rauch.

37.

Ein ander Gleichniß find' ich aus im Nu —
Was ſagt ihr wohl zu der Champagner-Flaſche?
Weinhalt'ges Eis deckt ihr die Wände zu,
Doch in der Mitte bleibt das Naß, das raſche,

Digitized by Google

Unſterblich, köſtlich, von dem feinſten Gout
Vielleicht wohl nur ein Glas, das dann ich naſche,
Denn es wird ſtärker, als der ſtärkſte Wein
Mit Waſſertheilen und mit Säure ſein.

38.

Es iſt des Geiſtes ganze Quinteſſenz.
So kann ein kaltes Aeußre concentriren
Von dem verborgnen Nectar die Eſſenz,
Wie oft man ſieht. — Dies wollt' ich referiren
Von Ihr, woraus mein Lied die Accidenz
Der Lehren nimmt, die meinen Reim verzieren.
Die Kalten ſtehen über jeden Preis,
Wann ihr gebrochen ihr verfluchtes Eis.

39.

Doch ſind ſie nur die Durchfahrt im Nordweſten
Zum heißen Indien der Seele wohl;
Und da die Schiffe, ſelbſt noch nicht die beſten,
Genau erkundeten bis jetzt den Pol,
(Mag Parry's Fahrt die Hoffnung auch befeſten)
Sagt ihr vielleicht dem Leben Lebewohl
Denn iſt der Durchgang grade zugefroren,
Geht leicht das Schiff mit Mann und Maus verloren.

40.

Anfänger werden drum am beſten fahren
Auf dem bekannten Ocean der Frauen;
Erfahr'ne Schiffer ſollten ſtill ſich wahren
Im Hafen, eh' ſie als Signal erſchauen
Die graue Flagge, eh' das ach w i r w a r e n
Des Fuimus wird conjugirt mit Grauen,
Sobald ihr Lebensfaden ausgeſponnen,
Wann Erben ſo wie Gicht dann ihre Wonnen.

Digitized by Google

41.

Der Himmel will ſich auch erheitern. Zwar
Scheint dies auch hart. Doch laßt euch das nicht kümmern.
Es iſt ja dieſe Welt die beſte gar.
Das iſt bequem, und darum laßt das Wimmern.
Die Perſerlehr' auch ſcheint verflucht ſogar
Mit ihrem Böſen,[7] denn die Zweifel ſchimmern
Hier wie bei jeder Lehre, die da pochte
Auf Glauben je, den dann ſie unterjochte.

42.

Der Winter Englands, der im Juli endet
Und im Auguſt beginnt, war jetzt vorbei —
Des Poſtillones Paradies! Er ſendet
Die Räder dann auf Wegen mancherlei.
Poſtpferden wird kein Mitgefühl geſpendet,
Daß dir und deinem Sohn allein es ſei,
Wenn du ihn auf der Univerſität
An Schulden reich, am Wiſſen arm erſpäh't.

43

Der Winter Londons endet im Juli,
Bisweilen ſpäter. Hierin irr' ich nicht.
Ob mancher Bock auf meinen Schultern hie
Wohl ruht, zeigt meiner Muſe hold Geſicht
Euch hier ein Wetterglas, denn ſpät und früh,
Gibt drob das Parlament euch Unterricht.
Ob drüber ſchmäh'n die Radikalen ſchon,
Gilt als Kalender ſeine Seſſion.[8]

44.

Sinkt der Merkur auf Null herab: — Ho! ho!
Wie hurtig Poſten, Equipagen rennen!
Das Rad erknarrt von Carlton bis Soho;
O, glücklich ſie, die Pferd' erlangen können!

Digitized by Google

Staub wirbelt auf! Es ſchlummert Rotten Row, [9]
Von dem, was Ritterthum wir jeżo nennen.
Auch Mancher kömmt mit Rechnung, einer langen
Und ſieht den Poſtillion mit Seelenbangen.

45.

Arcades ambo — Rechnung wie Verfaſſer
Nun warten auf die griechiſchen Calenden [10]
Der nächſten Seſſion. Wird auch zu Waſſer
Ihr Hoffen? Nein. Dies wird ſo leicht nicht enden.
Auch bleibt wohl noch ein Schuldſchein vom Verlaſſer,
Der edel wird noch einen zweiten ſpenden,
Selbſt mit Diskonto, wenn er Geld erhält.
Dann auch verbleibt der Troſt, daß man geprellt.

46.

Doch dies ſind Lumperein. Es fliegt Mylord,
Den ich bei Mylady ſehr ſchläfrig ſehe.
Fort! friſche Pferd'! iſt dann ſein einzig Wort;
Man wechſelt ſie wie Herzen nach der Ehe.
Die Wirthin geht bezahlt mit Knixen fort;
Zufrieden iſt der Poſtillion, doch flehe
Dann auch der Stallknecht um ein Trinkgeld fein,
Eh' ſich die Räder neuem Rennen weih'n.

47.

Man gibt es. Der Valet ſteigt hinten auf,
Der Herr von manchem Lord und Gentleman;
Mylady's Femme de Chambre folgt darauf,
So keuſch, daß ſie mein Reim nicht ſchildern kann.
Cosi viaggino i Ricch' im ſchnellen Lauf.
(Entwiſcht ein fremdes Wort mir dann und wann,
Geſchieht's zu zeigen, daß auch ich gereist,
Was viel Geſchwätz und ein Citat erweist.)

Digitized by Google

48.

Der Winter Londons und des Landes Sommer
War faſt vorbei. Auch iſt es ſchlimm vielleicht,
Daß, wann die Flur im ſchönſten Kleid, entglomm er,
Man ſich in London ſo dem Schwitzen reicht,
Bis ſtumm die Nachtigallen ſind, verglomm er.
Dann hören, wie im Parlament man keucht,
Die Patrioten, ohn' an's Land zu denken,
Weil erſt Septembertage Jagden ſchenken.

49.

Hier ſchließt die Digreſſion. Die Welt war fort,
Vier Tauſend nur, wofür die Welt geſchaffen,
Vergnügten ſich an einem ſtillen Ort,
Das heißt, ſie hatten Diener zum Begaffen,
Und manchen Gaſt, dem manch' Gedeck man dort
Hat täglich aufgelegt. Sehr wohl beſchaffen
Iſt unſrer Briten Hoſpitalität.
Die Quantität ſtimmt mit der Qualität.

50.

Lord Henry nun und Lady Adeline
Wie andere Genoſſen der Pärie,
Begaben ſich zuſammen in das Grüne.
Ein altes Schloß gar ſchön beſaßen ſie.
Ihr Stammbaum zeigte manche Paladine;
Nebſt Helden war auch Schönheit häufig hie.
Auf ihrem Gute zeugt ein Wald von Eichen
Von Ahnen, die dem Stamm an Alter gleichen.

51.

Ein Paragraph in jeder Zeitung ſprach,
Sie ſeien fort; dies iſt moderner Ruhm.
Wie Schade ſicherlich, daß ſolchemnach
Mit dem Artikel ſtirbt ſein Eigenthum!

Digitized by Google

Kaum iſt die Tinte trocken, läßt er nach.
Die Poſt[11] ſchrieb gleich mit ihrem Meiſterthum:
„Abreiſe nach dem Land et caetera
Von Lord Amundeville und Lady A.

52.

Wir hören, dieſer Pär, ſo ſehr erhaben,
Hat eine Luſtpartie alldort bezweckt,
Um edle Freund' auf ſeinem Gut zu haben;
Darunter (unſre Quellen ſind correkt)
Iſt Herzog D..., ſich an der Jagd zu laben,
Und Andre viel, die ſehr durch Rang perfekt,
Ein Fremder auch von einem hohen Stand,
Den Rußland im Geheimen hergeſandt.“

53.

So ſehn wir denn — darf an der Poſt man zweifeln,
In der Artikel, wie die Neunundbreißig,[12]
Die ihr beſchwört, könnt ihr ſie nicht begreifeln? —
Juan voll von höchſtem Glanz, und den verheiß ich
Ihm von Lord Henry; Ruhm wird ihn beträufeln
Nebſt denen, die dort bei Diners ſo fleißig.
Im letzten Krieg ſchrieb ja die Poſt weit mehr
Von den Diners als von den Schlachten hehr.

54.

Zum Beiſpiel: Geſtern im Diner erhaben
War Lord A. B. C. D. Es ſind die Namen
Genannt mit Pomp, gleich wie des Sieges Gaben.
Dann ſteht ſogleich darunter: Geſtern kamen
Nach Falmouth Krieger, die gefochten haben,
Zwei Regimenter, die ſich gut benahmen.
Beklagen wir die Todten! Doch complette
Hat ſchon vertheilt Vacanzen die Gazette.[13]

Digitized by Google

55.

Nach Norman Abbey rollt das edle Paar.
Dereinſt war dies ein Kloſter, aber jetzt
Ein alter Landſitz, reich und ſchön ſogar,
Halb gothiſch. Künſtler haben es geſetzt
Als Muſterbau, der längſt ſchon ſelten war.
Zu tief nur etwas war er hingeſetzt.
Die Mönche bauten wohl ihr Haus in Gründen,
Damit die Andacht fände Schutz vor Winden.

56.

Es war gebaut in einem ſchönen Thal
Vom Wald' umreiht, wo des Druiden Eiche
Stand wie Caractacus vor Römer = Stahl,
Daß ſie dem Donnerkeil die Zweige reiche,
Und drunter ſah man in dem Morgenſtrahl
Bewohner oft von jenem Waldbereiche.
Der Hirſch erſchien mit ſeiner Heerde frei,
Zu trinken, weil ein Bächlein floß dabei.

57.

Vor jenem Hauſe lag ein See gar helle,
Breit, klar und tief und ſtets mit friſcher Fluth
Aus einem Bach, deß ſanft erhobne Welle
Hindurchfloß, wo ein ſtilles Waſſer ruht.
Es weilt das Waſſerhuhn an jener Stelle
Und niſtet im Gebüſch für ſeine Brut;
Der Wald ſenkt ſich hinab bis an den Rand,
Beſchattend jene Fluth, die er umwand.

58.

Dann floß er hin zu einem Fall, dem ſteilen,
Und ſchäumt, bis ſich ſein Echo ſanft verliert,
Dem Kinde gleich, das man geſtillt. Es eilen
Die Fluthen rieſelnd, da ein Bach ſie führt;

Digitized by Google

Der leitet ſie, um Wechſel zu ertheilen
Verborgen und den Blicken vorgeführt,
In Windung durch den Wald, hell, blau zu ſchauen,
Je wie des Himmels Schatten niederthauen.

59.

Ein gothiſch edler Pfeiler ſtand erhoben
Aus jener Zeit, wo Rom als Kirche galt,
Vom Bogen, der den Chorgang hoch umwoben;
D e r war geſunken durch der Zeit Gewalt;
Der Pfeiler aber ragte ſtolz nach Oben;
Den Roben ſelbſt erſchüttert die Geſtalt;
Er ahnt die Macht der Zeit, des Sturmes Wuth,
Sobald ſein Blick auf jenem Pfeiler ruht.

60.

In einer Niſche, bei dem Gipfel dicht,
Stand auch vor Zeiten der Apoſtel Reihe.
Sie fielen einſt, doch mit den Mönchen nicht,
Im Bürgerkrieg für Englands Recht, das freie;
Als jeglich Haus ein Fort, nach dem Bericht,
Wo manch' Geſchlecht empfing die Todesweihe,
Gar tapfre Cavaliere, die verloren
Den großen Kampf für König Carl, den Thoren.

61.

In höh'rer Niſche, ganz allein mit Krone
Iſt jungfräulich die Mutter hold geſtanden,
Die Himmelskönigin mit Gottes Sohne,
Ob manche Trümmer rings um ihr ſich fanden,
Als ob in ihr ein Heiligthum noch throne.
Wird dies als Aberglauben auch verſtanden,
Weckt doch die Spur von einem Heil'genſchreine
Aus jedem Glauben Andacht uns, die reine.

Digitized by Google

62.

Ein Fenſter groß, im Mittelpunkte hohl,
Entblößt von Glas mit buntem Farbenſpiel,
Worin ſo mancher Strahl als ein Symbol
Des Himmels mit des Seraphs Schwinge fiel,
Gähnt einſam und der Wind nur flüſtert wohl
Im Schnörkelwerk. Die Eule treibt ihr Spiel
Und ſingt ein Leichenlied; das Chor verſank,
Und es entſchwand mit ihm der Heil'genſang.

63.

Doch in des Mondes vollſtem Schein und wann
Der Wind von einem Punkt des Himmels weht,
Ertönt ein Klang, nicht irdiſch, welcher dann
Muſik erſterbend ſcheint. Sein Hauch umweht
Den Bogen ſeufzend bis der Klang zerrann.
Wohl Mancher hat ein Echo hier erſpäht,
Durch Nachtwind hergeführt vom Waſſerfall.
Im alten Chor wird Harmonie der Schall.

64.

Noch Andre glauben, daß die Form im Bau
Vielleicht die Trümmer der Ruine gaben,
Wie Memnon's Steinen in Aegypten's Gau,
Die freilich heller wohl geklungen haben,
Den Harfenton ſo ſcharf, doch nimmer rauh.
Durch Bäume, Thürme fährt er hin erhaben,
Ich kenne nicht den Grund, allein das Spiel
Des Tons hab' ich gehört, vielleicht zu viel.

65.

Ein Brunnen alt und gothiſch ſtand im Hof
Symmetriſch aber ſeltſam durch Geſtalten,
Geſichter, wie vermummt, verzerrt und ſchroff,
Mit Heil'gen, neben Weſen, ungeſtalten,

Digitized by Google

Wobei aus Rachen hoch das Waſſer troff
In ein Baſſin, wo ſich ſein Strahl geſpalten
Zu tauſend Blaſen, die empor ſich heben
Wie eitler Ruhm, wie eitles Menſchenſtreben.

66.

Das Haus, ehrwürdig weit, bot edle Schau
Des alten Kloſters, wie man ſelten findet.
Es ſtand noch feſt der Gänge langer Bau,
Ein Raum, den man als Refektorium kündet;
Auch ein Kapell'chen, ſchön gebaut, ob grau,
Hat dann des Ganzen Harmonie begründet.
Das Uebrige war umgeformt zumeiſt,
So daß es mehr auf den Feudalherrn weist.

67.

Gall'rien und Hallen, weite Zimmer waren
Nicht ganz verknüpft, ſo wie die Kunſt gebeut.
Ein Kenner tadelt wohl, doch läßt gewahren
Sich in dem Ganzen doch Erhabenheit,
(Seht ihr auch Manches ſchlecht zuſammenſchaaren),
Wenn euer Herz ein fein Gefühl euch leiht.
Weckt ein Koloß erhabnen Eindruck nur
So fragt man nicht, ob Alles auch Natur.

68.

Barone, ganz von Stahl, ſchaun von der Wand
Und ſchmelzen dann zu muntren Grafen ein,
In ſeidnem Kleid und mit dem blauen Band. [14]
Auch Lady Marys nahmen, Mädel fein,
Mit ſchönen Lockenhaaren dort den Stand,
Bei Müttern reif, die Schmuck und Glanz umreihn.
Von Lely dann ſah manches Bild man hie,
Wo üpp'ge Formen zeigt die Drapperie;

Digitized by Google

69.

Auch Richter, furchtbar in dem Hermelin
Mit ſtrengen Stirnen, wie ſie den Beklagten
Dereinſt viel Tröſtung nimmer wohl verliehn,
Daß ihnen dort auch Mild' und Nachſicht tagten;
Biſchöfe, wie ſie nie auf Kanzeln blühn,
Woneben finſtre Staats=Anwälte ragten,
Als ſei die „Sternenkammer“ [15] mehr ihr Weſen,
Wie je die Habeas corpus wohl geweſen;

70.

Gen'räl' in Rüſtung aus der alten Zeit,
Eh' von dem Blei das Eiſen ward entlaſſen;
Dann Andr' in Marlborough's Perrücke weit,
Die zwölfe jetzt wohl mag zuſammenfaſſen;
Lords, wo das Kleid den goldnen Schlüſſel leiht,
Nimrods, wo Pferde kaum im Rahmen paſſen,
Auch Patrioten, die noch, als ſie lebten,
Kein Amt erhielten, das ſie doch erſtrebten.

71.

Doch um den Blick auch wohl zu laben, nahn
Wir, müde jener Ahnen, Wappenſchilder,
Dem Carlo Dolce oder Titian;
Es winken Salvatore's düſtre Bilder,
Albano's Knaben tanzen; wir empfah'n
Aus Vernet's Lichtern ein Gefühl noch milder;
Ribeira [16] zeigt uns Märtyrer voll Muth;
Er taucht den Pinſel in der Heil'gen Blut.

72.

Dort dehnt ſich hold die Landſchaft Claude's aus,
Rembrandt entzückt durch ſeiner Lichter Brauch,
Und Eremiten düſtren Farbenthau's
Von Caravaggio, bronzen, ſehn wir auch.

Digitized by Google

Ha! Teniers! Er erwartet jetzt Applaus!
Es macht mich munter ſeiner Farben Hauch.
Sein weiter Becher macht mich durſtig ſehr
Wie Dänen, Deutſche — Bringt mir Rheinwein her!

73.

O Leſer! Kannſt du leſen? du mußt wiſſen,
Hier iſt noch nicht genug das Buchſtabiren,
So wie das Leſen auch. Wir beide müſſen
Ob mancher Tugend jetzt uns arrangiren.
Zuerſt fang mit dem Anfang an. (Der Biſſen
Iſt hart), und zweitens laß dich weiter führen,
Und drittens fang nicht mit den Enden an;
Thu's umgekehrt, wenn ich's nicht ändern kann.

74.

Doch Leſer, auch geduldig warſt du jetzt,
Als ich mein Reimen alſo frech beſtellt,
Daß ich ein Landgut dir hab' aufgeſtellt.
Ob Phöbus mich für einen Mäkler hält?
Zwar haben Dichter oft ſich ſo ergötzt,
Wie aus Homer's „Schiffkatalog" [17] erhellt.
Doch neure Dichter müſſen hier mehr ſparen,
Drum ſag' ich nicht, wie auch die Möbeln waren.

75.

Es kam der Herbſt und mit ihm wie verhießen
Die Luſtpartie, ſein Süßes auszubeuten.
Das Korn gemäht, und Wild genug zu ſchießen.
Es ſpürt der Hühnerhund. Die Jäger ſchreiten
In rothen Jacken zu dem Blutvergießen,
Um heldenart'ge Thaten zu bereiten.
Das Rebhuhn, der Phaſan beißt in das Gras.
Weh' Wilderern! — Jagd iſt kein Bauernſpaß!

Digitized by Google

76.

Der Herbſt in England, ob entblößt von Reben,
Die bei den Pfaden grünen auf Geländen,
Wo unterm Laub die ſüßen Trauben ſchweben.
In ſonn'gen Ländern, die Geſang euch ſpenden,
Kann trefflichen, gekauften Wein euch geben,
Den ihm Bordeaux, Madeira, Spanien ſenden.
Klagt England auch, ſein Sommer ſei kein heller,
Sag' ich, der beſte Weinberg iſt ſein Keller.

77.

Hat England nicht die heitre ſanfte Neige,
Die einen Herbſt erſcheinen läßt im Süd,
Als ob der Frühling ſchon verjüngt ſich zeige,
Als ob der Winter nicht herbei ſich zieht:
Reicht doch das Haus von Comforts alle Zweige
Wann im Kamin zuerſt die Kohle glüht.
Das Feld auch darf um eure Gunſt noch werben.
Das Gelb iſt ſchön, muß auch das Grün erſterben.

78.

Es iſt auch reichlich die Villeggiatura,
Weit reicher an Geweih als an den Hunden,
Und lieblich auch, daß Heil'gen in figura
Die muntre Jagd hierin wohl möchte munden.
Selbſt Nimrod käme ſelbſt wohl her vom Dura, [18]
In rother Jacke dieſes zu erkunden.
Hat England keine Keuler, iſt doch zahm
So manches Wild, wenn man den Anſtand nahm.

79.

Die edlen Gäſte waren Gräfin Crabby —
Natürlich läßt den Frauen man den Pas —
Die Herzogin Fitz-Fulk und Miß O'Tabby,
Miß Bombazin, Miß Tumm und Miß Eclat,

Digitized by Google

Miß Reſtant auch und dann die Miſtreß Rabbi,
Die Hälfte des Banquiers war auch mit da.
Und dann die hochgeborne Miſtreß Schlaf
(Sie ſchien ein Lamm und war ein ſchwarzes Schaaf).

80.

Auch Gräfinnen mit Nichts, als ihrem Rang,
Die Lie deßhalb und dann auch die Elite.
Sie waren Waſſer deſtillirt ſchon lang,
Rein, fromm, daß nie der Bliß in Wolken glühte,
Wie das Papier, das uns ertheilt die Bank;
Was es auch ſei, es ſchüßt des Paſſes Güte,
Die Paſſée, ſo wie das Prätiritum;
Der hohe Stand iſt tolerant darum,

81.

Das heißt, bis nur auf einen Punkt und der
Iſt auch verſteckt, ſo daß ihr ihn nicht findet.
Der Schein wohl glaub' ich, gibt die Angel her,
Worauf ſich dort die fromme Duldung windet,
Daß man nicht rufen muß, wie Macbeth hehr:
„Fort Hexe!“ wenn Medea ſich nicht kündet.
Sprech ich ſo wie Horaz und ſo wie Pulci:
Omne tulit punctum quae miscuit utile dulci.

82

Nicht ganz genau kann ich die Grenze zeigen,
Denn die gleicht etwas einer Lotterie.
Oft ſah ich Frauen, denen Tugend eigen,
Geſtürzt durch Lügen einer Cotterie,
Und Andre, die gefallen, ſah ich ſteigen
Durch Künſte viel und durch Bigotterie.
Sie glänzten dann als Siriae der Sphären
Nach leichtem Spott, woran ſie ſich nicht kehren.

Digitized by Google

83.

Mehr ſah ich, als ich ſage. — Laßt uns ſehen,
Was unſre Villeggiatura jetzt,
Sie mag aus drei und dreißig wohl beſtehen,
Braminen, die den guten Ton geſetzt,
Doch konnt' ich hier nur Wen'ge mir erſehen
Und ſolche, wie ſie meinen Reim gewetzt.
Auch Ein'ge drunter waren eingeſprengt,
Die Irland uns an ſchlechten Iren ſchenkt.

84.

Es war Parol, der große Schmäher da,
Der ſeinen Kampf im Parlamente führte,
Und vor Gericht; wann er Piſtolen ſah,
So glaubt er ſtets, daß nur daß Wort ihn zierte;
Auch Dichter Folterreim, der auch beinah
In dieſem Mond als erſter Stern florirte,
Lord Pyrrho, Pantheiſt (zur Hölle ſink' er!)
Und Sir John Flaſchengrund, der große Trinker.

85.

Da war der Herzog Plump, der Herzog war
In jedem Zoll, und auch zwölf Peers dabei,
Wie bei dem großen Earl, und Peers ſogar
In Blicken und Verſtand, daß nimmer frei
Die zwölf man hielt wohl für „Gemeine“ gar.
Denn vier Miß Friſch mit Reizen mancherlei,
Gefühlvoll, muſikaliſch, deren Streben
Wohl die Pärie und nicht das Kloſterleben.

86.

Vier ehrenwerthe [19] Herrn auch ſah man (dieſe
Nun hatten Ehre vor nicht hinter 'm Namen)
Und dann den Preux chevalier de la Ruse
Den Glück hieher geleitet, auszukramen

Digitized by Google

Talent im Witz, damit ſich groß bewieſe
Sein Scherz, den doch die Clubs ſchon übel nahmen,
Weil er ſo ſehr bezauberte durch Geiſt,
Daß ſelbſt die Würfel ihm gehorchten meiſt.

87.

Dort war Hans Zweifel, Metaphyſiker,
Ein großer Philoſoph und großer Eſſer;
Eckig, der hieß ein Mathematiker,
Und Winner, der beim Pferderennen beſſer;
Der Pfarrer Rodomont Präcisiker,
Der Sünder Feind und des Gebots Vergeſſer,
Und Lord Auguſtus Fitz Plantagenet,
Für Alles gut, für's Wetten ſehr honett.

88.

Dort war Jurgon denn auch, der große Fechter
Und Gen'ral Feuer, ſehr berühmt im Feld,
Ein Taktiker und Kämpfer auch, kein ſchlechter,
Er fraß mehr Yankees als ein andrer Held,
Dann auch der Richter Jeffery[20] Hardechter,
In ſeinem großen Amt ſo wohl beſtellt,
Daß wenn er je ein Todesurtheil ſprach,
Zugleich ein Scherz zum Troſt bereit ihm lag.

89.

Ein Schachbrett iſt die Haute volée. Dort regt
Auf buntem Grund ſich mancher Pflock. — Die Welt!
Nur daß ſich die Figur von ſelbſt bewegt.
Auch ich, ſagt der Hanswurſt, bin ſo beſtellt.
Doch meine Muſ' als Schmetterling nur hegt
Ja keinen Stachel. Wo es ihr gefällt,
Da fliegt ſie hin. Wenn ſie Horniſſe wäre,
So fände Laſter hier gar derbe Lehre.

Digitized by Google

90.

Ich hatte ſchon vergeſſen, ungebührlich,
Auch einen Redner, der in der Seſſion
Der letzte war und alſo ſanft und zierlich
In ſeiner „Jungfern-Red'“[21] erglänzte ſchon,
Daß manche Zeitung noch davon ausführlich
Und von dem Eindruck ſprach, der ihr als Lohn,
Und daß, wie dieſes täglich ja geſchieht,
Der Redner als der größte dort erblüht.

91.

Stolz auf ſein „Hört!“ und ſtolz auf ſein Votiren,
Und dann auf den Verluſt der Jungfrauſchaft,
Stolz auf ſein Wiſſen, denn er kann citiren,
Iſt er ein Cicero gar rieſenhaft.
Gedächtniß hatt' er, Gegner zu turbiren,
Auch Witz, der allgemein Gelächter ſchafft;
Dies Alles war mit Keckheit ausgeſchmückt.
Des Landes Stolz war auf das Land geſchickt.

92.

Auch waren dort zwei Herrn mit großem Witze,
Der Ire Scharf und dann der Schotte Grob,[22]
Juriſten, fein erzogen auch. Die Blitze
Vom Schotten ſchienen feiner durch das Lob.
Scharf holte weit hinaus in Wort und Spitze,
Er kapriolt ſo wie ein Roß darob;
Doch ſtolpert an Kartoffeln er ſogar,
Da Grob doch derb ſo wie ein Cato war.

93.

Scharf wird Clavieren, neugeſtimmten gleichen,
Und Grob auch wohl der wilden Aeolsharfe,
Der ja die Winde ſelbſt die Töne reichen;
Dann ſind ſie grell nicht glatt und auch wohl ſcharfe.

Digitized by Google

Vom Witze Grob's ließ Nichts hinweg ſich ſtreichen;
Der Ire gab noch mehr, wie zum Bedarfe;
Scharf hegte viel Talent zum Witz und Spotte
In ſeinem Herz, in ſeinem Kopf der Schotte.

94.

Scheint dies euch eine het'rogene Maſſe,
Die auf dem Landgut ihr vereinigt ſeht,
Bedenkt, ein Muſterſtück aus jeder Klaſſe
Iſt beſſer als ein elend Tête-à-tête.
Das Luſtſpiel ja verſchwand in dieſer Raſſe
Mit Congreves Narren und mit Molière's bête.
Geſellſchaft iſt ja jetzo gleich und eben
In Sitte, ſo wie Kleid, in Wort und Leben.

95.

Das Lächerliche ſteht im Hintergrunde
Und dies iſt lächerlich und dumm zugleich.
Kein Merkmal gibt von einem Stand euch Kunde;
Die Thorheit ſelbſt iſt nicht an Früchten reich.
Wie groß der Narren Zahl auch iſt, erkunde
Nur einen Funken der dem Witze gleich.
Es hat ſich die Geſellſchaft glatt polirt.
Man ennuyirt ſich und wird ennuyirt.

96.

Doch nach der Pacht wird man auch ärnten ja,
Der Wahrheit wenig Korn, gedroſchen gut,
Und Leſer, ſammelſt Sinn du hier und da,
Biſt Boaz du und ich die keuſche Ruth.
Wohl führ' ich fort, doch auch verboten ſah
Ich ſolch Citat. In meinem Sinne ruht
Frau Adams'[23] Spruch. Die Bibel, ſagte ſie,
Iſt außerhalb der Kirche Blasphemie.

Digitized by Google

97.

Jedoch in dieſer ſchlimmen Zeit von Stroh
Auch ärnten wir, obgleich wir Korn nicht finden.
Vergeß ich nicht Pit-Cat hier à propos
Als weiſen Mann mit vielem Witz zu künden.
Er ſchrieb ſich auch des Morgens ein Depot
Von Witz, um ihn des Abends abzuwinden.
Der arme Mann! Welch Weh iſt euch beſchieden,
Wollt ihr mit Witzes-Studium euch ermüden.

98.

Zuerſt müßt ihr die Unterhaltung locken
Durch manche Windung auf den Punkt den feinen,
Alsdann bei der Gelegenheit nicht ſtocken,
Und auch die Herren beitzen, daß ſie greinen.
Dann machen Senſation des Witzes Brocken!
Auch dürft ihr drittens nie zu weichen ſcheinen,
Wenn ein Kam'rad euch auf die Probe ſetzt.
Das Beſt' iſt dann, ihr reißt den Witz zuletzt.

99.

Lord Henry nebſt der Lady macht den Wirth.
Die ſchon Genannten waren ihre Gäſte.
Die Tafel war ſo köſtlich, daß verirrt
Vom Styx ein Geiſt verſucht wohl wär' am Feſte,
Die gute Koſt zu naſchen; doch es ſchwirrt
Ja nicht mein Lied vom Braten, ob die beſte
Geſchichte ſagt, wie wichtig ſtets das Eſſen,
Seit Eva einen Apfel einſt gefreſſen

100.

Es ward ein Land, wo Milch und Honig fleußt
Den Juden, als ſie hungrig einſt, verheißen,
Dazu kam noch ſeitdem das Geld zumeiſt,
Das wohl zu lieben iſt mit Trieben heißen.

Digitized by Google

Die Jugend weicht, das Leben iſt vereist,
Wir wollen Frau'n, Schmarotzern uns entreißen;
Doch Geld, o Nektar! wer will dich verlieren,
Kannſt du auch nicht mehr zu Genüſſen führen?

101.

Die Herren gingen, ritten aus zu jagen,
Die Jungen, weil die Sports ihr Leben würzen,
So wie den Knaben Spiele ſehr behagen,
Die Aelteren, den Tag nur abzukürzen.
Was Ennui kann jeder Brite ſagen.
Das Wort iſt fremd, doch ſtatt des Wortes Kürzen
Kennt Er das Ding. Der Franke mag benennen
Das Gähnen, wo wir, ach! nicht ſchlafen können.

102.

Die Sechz'ger gingen zu der Bibliothek
Und ſtolperten auf Büchern, critiſirten,
Und ſchlenderten auf manchem Gartenſteg,
Wo ſie das Treibhaus tadelnd auch berührten.
Sie ritten auch auf Kleppern, die nicht reg,
Worauf ſie dann die Zeitung abſolvirten
Und auch voll Sehnſucht auf die Uhren blickten,
Ob nicht des Eſſens Stunden näher rückten.

103.

„Gêné“ ward Keiner, bis zu dem Verein
Die Tafelglocke ruft, denn man verfügt
Frei mit der Zeit bis dahin, ob allein,
Ob in Geſellſchaft, müde wie vergnügt.
Nur Wen'gen wird die Zeit von Nutzen ſein,
Da man, ſo lang man will, im Bette liegt,
Sich kleidet nach Belieben, nach Gefallen
Das Frühſtück nimmt, wie's grad' euch eingefallen.

Digitized by Google

104.

Die Damen, roth erglänzend, oder blaß
Auch, waren frei des Morgens. Wann ſie ſchön,
Spazierten ſie! wann häßlich, kam zu Paß
Ein Buch und auch Muſik; daß ſie verſtehn
Den Walzer, zeigen ſie auch überdas.
Sie ließen drauf die neuſten Hauben ſehn,
Und drängen Briefe, zwölf, in ein Couvert,
(Für den Empfänger ſehr beklagenswerth),

105.

Die ſie Geliebten oder Freunden ſenden.
Gleicht Etwas einem Weiberbrief hienieden,
Im Himmel ſelbſt? Wohl nimmer wird er enden.
Doch lieb' ich, die geheimnißvoll ſie ſchmieden,
Und die den wahren Sinn euch nimmer ſpenden,
Voll Liſt, Ulyſſes gleichend, dem perfiden,
Als der den Dolon lockte. Stets beklagt,
Wenn dann ein Wort zu viel die Antwort ſagt.

106.

Man ſpielte Billiard, Karten, Würfel nie,
(Die ſpielt ja nur in Clubs ein Mann von Ehre)
Man ruderte, man lief auch Schlittſchuh hie,
Wenn Froſt verhinderte der Jagd Verkehre;
Man angelte; (wohl halt' ich die Partie [24]
Für ſchmählich gegen Walton's [25] Sang und Lehre,
Der alte Narr verdient, daß ihm erdrücke
Den Hals der Hamen, daß er daran erſticke).

107.

Am Abend gab es dann Bankett und Wein,
Auch Theegeklatſch nebſt des Geſanges Ton,
Von Stimmen göttlich oder gar nicht fein
(Herz oder Kopf ſchmerzt jetzt mir noch davon),

Digitized by Google

Dann ſtrahlten Miſſes Friſch im Freudenſchein;
Doch zogen auch die jüngſten von Perſon
Die Harfe vor, weil zu der Töne Spende
Sie fügten ſchöne Nacken, Arm' und Hände.

108.

Auch zeigt ein Tanz, doch ſelten, wenn gejagt,
Weil dann die Herrn ein wenig müde waren,
Die Sylphenform, die in der Windung ragt.
Geklatſch ließ dann ſich wieder drauf gewahren,
Coketterie mit Anſtand, denn geplagt,
Rühmt man den Reiz Bewundrung zu erſparen.
Den Fuchs auch preiſen Jäger um die Wette,
Und gingen nüchtern dann um zehn zu Bette.

109.

Politiker verhandelten bei Seite
Die Welt und richteten die Sphären ein.
Witzlinge lauſchten, ob ſich wohl bereite
Gelegenheit, die Kunſt zu zeigen fein.
Doch war ihr Witz von nur geringer Weite;
Lang muß ein Einfall ſtets ergrübelt ſein.
Wird endlich dann Gelegenheit erkoren,
Geht er an einem Tölpel oft verloren.

110.

Doch alles war auch glatt ariſtokratiſch
In der Partie, ſanft und polirt und kalt,
Wie Phidias Marmorformen, fein und attiſch.
Sieht jetzt man noch von Weſtern die Geſtalt? [26]
Sophien ſind auch nicht mehr ſo emphatiſch,
Ob ſchön zu nennen, ſonder Vorbehalt.
Auch keine Schlingel gibt es mehr wie Tom.
Nur Herrn geſchnürt, geſteift und dabei fromm.

111.

Man trennt ſich ſchon ſehr früh um Mitternacht,
Die uns in London ja als Mittag gilt;
Doch auf dem Lande gehn die Damen ſacht
In ihr Boudoir, eh' Mondſchein ſich verhüllt.
Die Blume ruhe ſanft, bis ſie erwacht,
Daß wahre Farb' aus ihren Wangen quillt;
Ein früher Schlaf färbt ſtets die Wange ſchön;
Dann wird der Schminke Preis auch niedrig ſtehn.

Anmerkungen.

1 (St. 6.) Parlamentsreform. Damals (1822), bekanntlich das hauptſächlichſte Beſtreben der Whigs und Radikalen.

2 (St. 10.) Sprich Kichott.

3 (St. 25.) Heißt in britiſchen Städten ein viereckiger Platz Der Leſer wird übrigens ſchon ahnen, daß es keinen ſolchen Platz in London gibt.

4 (St. 26.) Diejenigen Monate, wo ſich die modiſche Welt in London aufhält.

5 (St. 27.) Der Ort, wo Almack's (der Verein der höchſten Ariſtokratie) liegt.

6 (St. 27.) Peccadillos (ſpaniſch), auf Deutſch: kleine Sünden.

7 (St. 41.) Mit den beiden Prinzipien, dem Guten und Böſen.

8 (St. 43.) Die Eröffnung und Schließung des Parlaments beſtimmt die Londoner Seaſon.

9 (St. 44.) Ein Theil des modiſchen Stadtviertels (verfaulte Gaſſe).

10 (St. 45.) Graecae calendae, die bekanntlich nie eintreffen.

Digitized by Google

11 (St. 51.) Die Morning-Poſt. Diejenige Zeitung, welche dergleichen Kleinigkeiten aus der faſhionablen Geſellſchaft höchſt gewiſſenhaft aufzeichnet.

12 (St. 53.) Die Neununddreißig Artikel der anglikaniſchen Hofkirche, welche bekanntlich in manchen Verhältniſſen beſchworen werden müſſen, und zu des Dichters Zeit bei noch mehreren Gelegenheiten wie jetzt.

13 (St. 54.) Die London Gazette, welche alle offiziellen Akten der Regierung, Ernennungen u. ſ. w. ertheilt.

14 (St. 68). Das am Bein getragene Band des Hoſenbandordens.

15 (St. 69.) Der von dem langen Parlamente (Carl I.) aufgehobene Gerichtshof für Staatsverbrechen, wodurch die Krone die Beſchuldigten willkührlich verhaften und richten laſſen konnte, und wo zugleich auch gefoltert wurde. Durch die Habeas Corpus Akte ſind bekanntlich die willkührlichen Verhaftungen der Beamten gänzlich gehindert.

16 (St. 71.) Spagnoletto, wie ihn die Italiener nennen, unter welchem Namen er in Deutſchland bekannt iſt.

17 (St. 74.) Im zweiten Buch der Ilias, der ſogenannte Catalogus navium.

18 (St. 78.) In Aſſyrien.

19 (St. 86.) Right honourable (ſehr ehrenwerth) Titel der Parlamentsglieder, Baronets und einiger weniger höheren Beamten. Der Titel wird vor den Namen geſetzt.

20 (St. 88.) Weßhalb der Dichter dieſen Namen wählt, wird den Kennern der Geſchichte Jakobs II. ſehr bekannt ſein.

21 (St. 90.) Maiden-speech, Jungfernrede, die erſte Rede, welche ein Parlamentsglied hält. Wer Parlamentsreden je geleſen hat, wird die folgende Stanze mit den beſonderen Ausdrücken leicht verſtehen. Der Ueberſetzer möchte nur noch hinzufügen, daß Parlamentsglieder, die keine Reden halten, nicht ſehr angeſehen ſind.

22 (St. 92.) Bekanntlich ſind die Schotten durch Grobheit berüchtigt, ſo wie die Iren durch ihre Bulls. Kartoffeln liefern ferner den ewigen Stoff zum Spott über Irland.

23 (St. 96.) Mrs. Adams iſt ein Charakter aus Fielding's Joſeph Andrews. Die Stelle, die der Dichter meint, betrifft einen Zank der Mrs. Adams mit ihrem Mann, einem Pfarrer, dem ſie auf ein Bibelcitat die angeführte Antwort gab.

Digitized by Google

24 (St. 106.) Walton, der Verfaſſer eines Lehrgedichts über das Angeln.

25 (St. 106.) Walton lehrt Fröſche anwerfen und ihnen die Beine brechen, als ein durch Erfahrung erprobtes Hülfsmittel beim Angeln, welches Byron für das grauſamſte und dümmſte unter allen Sports erklärt.

26 (St. 110.) Die folgenden Charaktere ſind aus Fielding's berühmtem Roman Tom Jones. Weſtern iſt dort das Ideal eines Country-Gentleman durch Grobheit, Vorurtheile, Trinken und Liebhaberei an der Jagd.

Digitized by Google

[illegible] del. — Carl Mayer's Kunst-Anstalt in Nürnberg

[illegible]

Gesang I, v. 56.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Lord Byron's ſämmtliche Werke.

Nach den Anforderungen unſerer Zeit

neu überſetzt

von

M e h r e r e n.

Zehnter Band.

Stuttgart.

Hoffmann'ſche Verlags-Buchhandlung.

1839.

Digitized by Google

Inhalt des zehnten Bandes:

Don Juan. Ueberſetzt von Dr. Kottenkamp. Vierzehnter bis ſechszehnter Geſang.

Ritter Harold's Pilgerfahrt. Ueberſetzt von Dr. Duttenhofer.

Digitized by Google

Digitized by Google

Don Juan.

(Fortſetzung.)

Vierzehnter Geſang.

1.

Wenn je wir von den Tiefen der Natur
Von unſrem Geiſt Gewißheit uns erwerben,
Sehn wir gewiß des rechten Weges Spur;
Doch dann muß die Philoſophie verderben,
Denn ein Syſtem frißt ja das andre nur,
So wie Saturnus fraß die eignen Erben;
Doch als ſein Weib ihm Steine gab zu kauen,
Da konnt' er doch die Kieſel nicht verdauen.

2.

Philoſophie hat dieſes umgekehrt;
Ob die Verdauung ſchwer, frißt ſie den Vater;
Doch ſaget mir, mit Weisheit hochbewehrt,
Seid irgend wie ihr wohl ganz ſichre Rather?
Seht doch euch um, eh' ein Syſtem ihr lehrt.
Fand je Gewißheit ſelbſt der ſchlau'ſte Kater?
Nichts iſt ſo wahr, als daß uns Sinne trügen;
Drum ſchaut, ob nicht die andren Zeugen lügen.

3.

Ich nun weiß Nichts, und leugne Nichts dazu
Und diſputire nie; doch was wißt ihr?
Daß ihr geboren ſeid zur Grabesruh?
Wohl möchtet ihr euch irren, ſelbſt wohl hier.

Digitized by Google

Kommt einſt die Zeit der Ewigkeit hinzu,
Wo Alt und Neu verſchwimmt in ein Revier?
Tod wird beweint; uns graut vor ſeiner Nacht.
Des Lebens Drittel wird im Schlaf verbracht!

4.

Schlaf ſonder Traum nach eines Tages Mühen
Wird ja gewünſcht, und dennoch ſchaudert man
Vor jener Gruft, die tiefren Schlaf verliehen.
Selbſtmord, der den Termin nicht halten kann,
(Die That, die Gläubiger noch nie verziehen.)
Daß Ungeduld die Schulden niederrann,
Wählt nicht den Tod durch Ueberdruß am Leben;
Es pflegt die Todesfurcht ihm Tod zu geben,

5.

Denn er umringt ihn überall. Der Muth
Entſpringt ja oft aus wilder Furcht ſogar,
Verzweifelt; zu dem Schlimmſten reißt die Wuth
Es zu erkennen. Wer geſtanden war
Am Abgrund, wo der Fuß erzitternd ruh't,
Der in die Tiefe blickt, des Haltes baar,
Schaut nimmer wohl hinab die Felſenwand,
Daß er den Wunſch des Sturzes nicht empfand.

6.

Zwar ſtürzt er nicht, doch blaß und tief erſchreckt,
Des Schauders eingedenk, fährt er zurück;
Weilt dann im Spiegel der Gedanke, weckt
Ob eurer ſelbſt Erſchrecken euer Blick.
Der Abgrund gähnt, die Tief' iſt nicht entdeckt;
Es reißt hinein zur Kluft euch das Geſchick
Mit eurer Furcht, doch wißt ihr nicht wohin,
Drum folgt ihr oder nicht nach eurem Sinn.

Digitized by Google

7.

Doch wozu hilft dies alles, hör' ich ſagen.
Ich habe, Leſer, hier nur ſpekulirt
Und darf bei dir Entſchuldigung ich wagen,
So ſchreib' ich eben, wie mich Laune führt.
Was grad' ich dachte, ſchrieb ich ſonder Zagen;
Wohl weiß ich, daß ein Epos mich nicht ziert.
Mein Fundament iſt luſtig und phantaſtiſch,
Und darauf bild' ich unſer Leben plaſtiſch.

8.

Du weißt (vielleicht auch nicht) wie Baco ſagt,
Ein Strohhalm, fortgeweht, erweist den Wind;
Ein ſolcher Halm von Menſchenhauch gejagt,
Iſt Poeſie, die wie das Waſſer rinnt,
Papier, vom Tod bedroht, dem Leben tagt,
Der Seele Schatten, der nicht viel gewinnt.
Die meine nun ſtrebt nicht nach großer Ehre;
Sie treibt ein Spiel, als ob ein Kind ſie wäre.

9.

Die Welt liegt vor mir, oder hinter mir,
Denn einen Theil von ihr hab' ich geſehen,
Und dies genügt ein Bild zu ſchaffen dir.
Auch fühlt' ich Leidenſchaft zu meinen Wehen,
Worüber Menſchen ſich erfreuten ſchier,
Die gern den Ruhm vermiſchen mit Verſehen,
Denn einſtens war mein Ruhm ſehr wohl beſtellt,
Bis ich mit meinen Reimen ihn zerſchellt.

10.

Die Welt hienieden hab' ich aufgehetzt.
Die andre ſelbſt, ſo ſagt die Geiſtlichkeit,
Die gegen mich viel Donnerkeile wetzt
In frommen Schriften, die voll Zärtlichkeit,

Digitized by Google

Und doch hab' ich mich an mein Pult geſetzt,
Damit ein Sang ſich alten Leſern beut;
Dereinſt ſchrieb ich noch jung mit voller Seele,
Jetzt weil ich mich mit langer Weile quäle.

11.

Doch weßhalb läßt du drucken? Keinen Dank
Erlangſt du, wenn die Welt ſchon müde ward. —
Ich frage, weßhalb ſpielſt du Karten lang,
Weßhalb auch willſt du leſen, zechen zart? —
Die Zeit zu tödten — deßhalb eben ſang
Ich über das, was einſt mir offenbart.
Was jetzt ich ſchreibe, werf' ich auf die Fluth;
Vor Zeiten ſchrieb ich auch voll Lebensmuth.

12.

Doch würde jetzt Erfolg mir ſicher ſein,
Könnt' ich wohl kaum noch eine Zeile ſchreiben.
Zu oft gab ich zum Kampf ein Stelldichein,
Daß Niederlagen mich nicht mehr vertreiben.
Es wird kein Wort für dies Gefühl ſich leih'n,
Doch wird es ſich mit Ziererei nicht einen.
Es bieten ja im Spiel ſich zwei Vergnügen,
Die im Gewinnen und Verlieren liegen.

13.

Auch nie wird meine Muſ' erdichten können.
Thatſachen ſammelt ſie in großer Maſſe.
Natürlich muß man ihr auch Freiheit gönnen,
Doch meiſtens ſingt ſie wahr von unſrer Raſſe,
Bei der deßhalb die Zornesgluthen brennen,
Weil ihr die Wahrheit nimmer kömmt zu Paſſe.
Wenn ich allein was Ruhm man nennt mir wählte,
So ſäht ihr wohl, daß anders ich erzählte.

Digitized by Google

14.

Sturm, Liebe, Krieg ſind Wechſel, lukrative;
Dann auch in London einer Seaſon Wirren,
Geſellſchaft in der Vogelperſpektive,
Wo Reime ja von jedem Stande ſchwirren,
Beut euch gewiß Befriedigung, naive.
Drum glaub' ich, daß euch meine Reime kirren,
Und dienen ſie dereinſt zu Pfefferdüten,
So werden ſie dem Handel Vortheil bieten.

15.

Der Theil der Welt, den jetzt ich mir erleſen,
Um meine Stanzen weiter fortzulenken,
Iſt lange ſchon beſchrieben nicht geweſen,
Jedoch man kann mit Leichtigkeit ihn denken.
Wie ſtrahlend auch erſcheint ſein ſchimmernd Weſen,
Wird aller Glanz dieſelbe Form euch ſchenken.
Es bietet ſtets die Aehnlichkeit ſich dar,
Die einem Dichter nie erſprießlich war.

16.

Aufregung viel, nie der Begeiſtrung Blitze;
Nichts das für Menſchen gilt zu allen Zeiten;
Ein Firniß gleißend, daß er Fehler ſchütze;
Ein Wort, um über Schmach hinwegzugleiten;
Fingirte Lieb' und ohne Salz die Witze;
Natur entfernt, die Großes zu bereiten
Durch Wahrheit ſtets vermag; Monotonie
In dem Charakter, ſieht man Letztren hie.

17.

Bisweilen, wie Soldaten nach Paraden
Zerſtreuen ſich die Reihn, den Zwang zu fliehen,
Doch wird ſie bald die Trommel wieder laden,
Um ſie auf's Neue ſchnell hineinzuziehen.

Digitized by Google

Im Anfang reizen euch die Maskeraden,
Jedoch ſobald ihr Eindruck ſich geliehen,
Erſcheinen ſie nur ſchaal. So ging es mir
In des Ennui's erhabnem Glanzrevier.

18.

Wenn wir geliebt und uns im Spiel belehrt,
Geſtimmt, geputzt, geſchimmert nach Belieben,
Geſpeist mit Dandies, Redner angehört,
Wenn wir die Schönen ſah'n zu Markt getrieben,
Auch lockre Herrn zur Ehe zahm bekehrt,
Iſt Ennuyantes Nichts mehr übrig blieben.
Seht nur die Ci-devant jeunes hommes, die feſt
Sich klammern an die Welt, die ſie verläßt.

19.

Man ſagt, und allgemein iſt dieſe Klage,
Daß Keiner mit Erfolg hat dargeſtellt
Die ſchöne Welt und dann auch geht die Sage,
Daß nur der Autor vom Portier erhält
Skandal, der ſonderbar verdreht und vage,
Den dann als Spott in's Publikum er ſchnellt,
Drum ſei bei allen nur *ein* Styl zu ſchauen,
Mylady's Klatſch, filtrirt von Kammerfrauen,

20.

Doch dies kann jetzt nicht mehr ſo ſein, Autoren
Sind jetzt der Welt ja wirkſam nöth'ge Theile,
Wodurch ſogar die Boxer viel verloren,
Und ſind ſie jung, gereicht dies dort zum Heile.
Weßhalb erweckt denn, was ſie ſich erkoren
Als bünd'ge Schilderung nur Langeweile,
Wird euch gezeigt der höchſte Stand ſogar?
Weil wenig dort nur zu beſchreiben war.

Digitized by Google

21.

Haudignara loquor, denn der Nugarum
Pars parva fui, ein Theil nun war ich doch;
Wohl könnt' ich Harems beſſer ſchildern darum,
Kampf, Stürme, ſelbſt ein Herzensleiden noch,
Als jene Nugas; jetzt auch ſtimmt ſogar um,
Zur Mild' ein Grund, den wohl noch Niemand roch.
Vetabo Cereris sacrum qui vulgaret.
Das heißt, dem Pöbel ſei Nichts offenbaret.

22.

Hier ſchreib' ich deßhalb nur von Idealen.
Der Maurerei Geſchichte wird gewahrt,
Die alſo ſich verhält zu dem Realen,
Wie Parry's Reiſe zu des Jaſon Fahrt.
Es darf der Künſtler Alles nimmer malen,
Drum klingt in meinem Lied die Myſtik zart,
Und Manches darf ich nicht als Koſt bereiten,
Um dran zu füttern die nicht Eingeweihten.

23.

Ach, Welten fallen! Weiber machten fallen
Die Welt, (die Mähr, nicht artig, aber wahr,
Iſt ja ein Glaubenspunkt uns Menſchen allen.)
Und thuen auch dies immer noch ſogar.
Die armen Weſen, eingezwängt! Sie wallen
Als Opfer, Märtyrer, doch ſonderbar!
Verdammt zum Wochenbett, wie Männer auch
Zu des Raſirens wahrlich ſchlimmen Brauch,

24.

Der eine Tagesplage durch die Menge
Das Wochenbett wohl ausgeglichen hat.
Jedoch wer kann bei Frau'n der Weh'n Gedränge
Wohl überſchau'n, da ihr Geſchlecht ſo glatt?

Digitized by Google

Fühlt Sympathie der Mann, iſt auf die Länge
Dies Egoismus, und an ihrer Statt
Kömmt Argwohn; Tugend, Schönheit, Bildung, Minnen,
Macht doch zuletzt allein Haushälterinnen.

25.

Doch iſt dies ſo und kann nicht beſſer ſein.
Der Himmel weiß, es iſt ſchon ſchlimm genug,
Von Kindheit an ſtürmt Leid auf Frauen ein;
Freund ſo wie Feind umringt ſie ſtets mit Trug.
Es ſchwindet bald der Feſſeln goldner Schein.
Fragt alle Frau'n, wenn alternd und wenn klug,
Was ſie ſich lieber wohl erleſen haben,
Den Stand der Königin, des Schülerknaben.

26.

Des „Unterrocks Regierung"[1] gilt als Schmach;
Die ſie empfinden, ſcheinen ſie zu fliehen,
So wie ein Hecht den Köder meiden mag,
Doch ſind auch Wir bei unſren Erdenmühen
Darunter ſtets gerathen, ſehr gemach.
Gewiß, er wird ehrwürdig ſtets erblühen.
Beug' ich mich vor dem myſtiſch holden Kleide,
Sei es von Wolle, Leder ſelbſt und Seide!

27.

Wohl acht' ich ihn und hab' ihn hoch verehrt
In meiner Jugend, dieſen keuſchen Schleier,
Der wie ein Geizhals birgt des Schatzes Werth,
Und mehr noch lockt durch des Verborgnen Feier —
Die goldne Scheide für ein koſtbar Schwert,
Den Liebesbrief mit einem Siegel theuer,
Das Mittel vor dem Gram, denn wer wohl greint
Vor'm Unterrock, aus dem ein Knie erſcheint.

Digitized by Google

28.

Und wenn an einem ſchwülen dumpfen Tag,
An dem zum Beiſpiel der Sirocco weht,
Die See mit allem Schaum ſich elend brach,
Der Fluß die Wirbel mürriſch treibt und dreht,
An dem ein häßlich Grau am Himmel lag,
Das ſchlimm mit Gluthen im Contraſte ſteht:
Wenn dann uns Etwas noch erfriſcht die Sinnen,
Sind's Blicke nur von ſchönen Bäuerinnen.

29.

Wir ließen unſre Heldinnen und Helden
Im Klima, das ſich an kein Klima kümmert,
Das von der Jahrszeit gänzlich frei zu melden,
Bei dem jedoch der Reim ſich ſehr verſchlimmert,
Weil Sterne nebſt noch Andren zu vermelden,
Wo die Erhabenheit in Strahlen ſchimmert,
Nicht mehr erlaubt iſt. Die ſind düſtrer dann
So wie als Mahner wohl ein Handwerksmann.

30.

In's Zimmerleben wird wohl ſchwerlich thauen
Die Poeſie, und draußen weilten Nebel,
Woraus Idyllen nie ſich laſſen brauen.
Jedoch des Barden Reim iſt ja ſein Hebel,
Und nie darf ihm vor Schwierigkeiten grauen.
Er muß ja ſtets entfernen ihren Knebel,
Und wie ein Geiſt den rohen Stoff geſtalten,
Ob Feuer gleich und Waſſer quälend walten.

31.

Juan glich den Heiligen in einer Weiſe,
Er fügte ſtets ſich Leuten jeder Art,
Zufrieden, klaglos, ob auf jeder Reiſe
Ihm mancherlei Geſchick beſchieden ward.

Digitized by Google

Stets war ſein Geiſt auch munter ſo wie weiſe,
Er miſchte ſich in Sports[2] und war auch zart,
Gefällig, wenn er mit den Frau'n verkehrt,
Ob nimmer auch mit Dandyſchaft[3] bewehrt.

32.

Die Fuchsjagd ſcheint dem Fremden ſonderbar.
Er muß die doppelte Gefahr beſtehen,
Zu ſtürzen und den Spott zu leiden gar,
Wie tölpiſch doch die Fremden anzuſehen.
Jedoch, da Juan ein guter Reiter war,
Flink wie Araber, die zur Lauer gehen,
So hat ſein Klepper oder Pferd gefühlt,
Wie mit dem Thier gewandt der Kenner ſpielt.

33.

Er ärntet Lob, wenn er hinweggeſetzt
Oft über Gräben, Gitter, Pfoſten, Hecken.
Er krahnte[4] nie; nie ſtolpert er geſetzt.
Er hielt nur, wenn die Spur nicht zu entdecken;
Doch hat er auch das Jagdgeſetz verletzt;
Der klügſte Jüngling wird ſich oft beflecken;
Oft ritt er über Hunde, dann und wann
Trabt er auf dem geſtürzten Gentleman.

34.

Im Ganzen ärntet er Bewundrung ein;
Landjunker ſtaunten ob des Reitens Weiſe;
Kann die bei andren Völkern trefflich ſein?
Stallknechte riefen: Dam me! und die Greiſe,
Neſtoren für die Sports, auch fluchten fein
Ein Lob und ſprachen dann von ſich nicht leiſe.
Fuchsjäger grinsten manchen Beifall auch
Und dachten dann: der kennt der Peitſche Brauch.

Digitized by Google

35.

So ärntet er Trophäen nicht an Waffen,
Jedoch an Sprüngen und an „Fuchſes“ Schwänzen [5] —
Jedoch — Hier muß mir Schaam mein Herz erſchaffen,
Denn mich erfreu'n Britaniens Eſſenzen —
Dacht er wie Cheſterfield, der gut beſchaffen,
Stets mitgemacht der Fuchsjagd Vehemenzen,
Der, ob der beſte Reiter gleich, gefragt,
Weshalb man wohl zum *zweiten Male* jagt.

36.

Auch hatt' er eine Eigenſchaft, die ſelten
Bei Herrn, die früh ſchon aufſtehn, um zu jagen,
Eh' des Hahnes Rufen, nach ſich erhellten
Die düſtren Morgen an Decembertagen:
Die Eigenſchaft, die Frau'n weit höher ſtellten,
Weil ihnen viele Worte ſehr behagen,
Die drum auf einen Hörer ſehr verſeſſen.
Juan ſchlief nicht ein gleich nach dem Mittageſſen.

37.

Leicht, luſtig lauſcht er wachſam und gewandt,
Und glänzt in des Geſchräches beſten Theilen.
Gern ging er ein in jeden Weibertand,
Und lauſcht auf Dinge, die en vogue einſtweilen.
Oft ward er ernſt, oft froh, nie keck erkannt;
Nur heimlich lacht der ſchlaue Schelm bisweilen.
Nie fiel mit Recht er widerſprechend ein,
Kurz, Niemand konnt' ein beſſ'rer Hörer ſein.

38.

Dann tanzt' er — alle Fremden überragen
Die ernſten Briten in Beredſamkeit
Der Pantomim' — er tanzte, wollt' ich ſagen,
Voll Kraft und mit Verſtand und Zierlichkeit,

Digitized by Google

So wie's nothwendig dann ſich zu betragen.
Nie war ſein Tanz, wie ihn die Bühne beut,
Wo im Ballet der Meiſter ſpringen kann
Mit Nymphen hoch, — nein der des Gentleman.

39.

Keuſch war ſein Schritt, in Grenzen ſtreng gehalten —
Und Eleganz erſtrahlt auf der Figur;
Ob er die Kraft vielmehr zurückgehalten,
Berührt der Fuß doch leicht den Boden nur,
Er hatt' ein Ohr für der Muſik Gewalten;
Kein Kritiker ſah hier des Fehlers Spur.
Es machte Pas ſo klaſſiſch unſer Heros,
Als wär' er die Belebung des Bolero's,

40.

Die *Stunde*, die vor der *Aurora* flieht
In *Guido's Fresken*, die gewiß wohl werth,
Daß ihr nach Rom euch deshalb nur bemüht,
Wär' alles andre Große dort verheert.
Kurz, mit der Grazie, die man ſelten ſieht,
War Don Juan's Tout ensemble ſo bewehrt,
Daß man es nicht beſchreiben kann. Der Dichter
Erkennt, dem Worte fehlen Farbenlichter.

41.

Kein Wunder drum, daß er ein Günſtling ward,
Ein älterer Cupid, bewundert ſehr;
Zwar vor Verderbniß nicht ſo ganz bewahrt,
Doch zeigt er Eitelkeit darob nicht mehr.
Bei ſeinem Takt entzückt er Keuſche zart,
Und andre, die in dieſem Punkt nicht ſehr.
Lady Filz=Fulke, die Freundin von Tracaſſerie —
Zeigt deshalb ihm gar mancherlei Agacerie.

Digitized by Google

42.

Schön war ſie, etwas ſchwellend, eine Blonde,
Anlockend, rein von Sitten und gefeiert
Schon manchen Winter ſehr in der grand monde.
Doch wird von mir allhier nicht abgeleiert,
Was ich gehört, hier brauch' ich nicht die Sonde;
Es iſt wohl falſch, denn es ward ſehr verſchleiert
Ein todtes Kind im letzten Wochenbett
Von Lord Auguſtus Fitz-Plantagenet.

43.

Der edle Lord nun ſchnitt ein lang Geſicht,
Als ſie mit Aeugeln ſo ſich amüſirte.
Liebhaber, ärgert euch ob deſſen nicht,
Weil jede Frau ſich ſo von je gerirte!
Weh' euch, wenn ihr verletztet dieſe Pflicht!
Da ewig euch dies in die Lage führte,
Die gar nicht lieblich, aber allgemein,
Für Alle, die auf Frauen rechnen fein.

44.

Man lächelt, flüſtert dann und ſpottet auch;
Die Mädel kichern, düſter ſind Matronen;
Man hofft, daß nicht geſchieht, was oft der Brauch;
Man ſtaunt, daß es doch gebe ſolche Drohnen;
Noch Andre ſchmähn auf der Verleumdung Hauch;
Verlegenheit und Neid führt zu Sermonen;
Noch Andre zeigen Mitleid auch honett
Für Lord Auguſtus Fitz-Plantagenet.

45.

Doch Niemand nennt den Herzog, (ſonderbar!)
Der doch ein Wörtchen mit zu ſprechen hatte.
Er war entfernt, und wie es hieß ſogar
Für die Frau Herzogin ein guter Gatte.

Digitized by Google

Wenn ihren Scherz er leidet, reicht ſich dar
Kein Recht den Anderen zu der Debatte.
Sie lebten glücklich, ſonder allem Zweifel.
Sie ſah'n ſich nicht; ſo ging der Zank zum Teufel.

46.

Ach! meine Feder wird jetzt eine kühne.
Diana, voll abſtrakter Tugendliebe,
Gar heiß und feurig, Lady Adeline
Glaubt, daß die Herzogin zu weit es triebe;
Bedauert, daß ſie ſich ſo viel erkühne;
Zeigt ihr nicht mehr der Höflichkeiten Triebe;
Wird blaß, daß ihre Freundin ſo geſinnt,
Weil die Freundinnen ſehr empfindlich ſind.

47.

Wie iſt ſo ſchön der Frauen Sympathie,
Sie ſchmückt ihr Herz, ſo wie auch das Geſicht;
Der Freundſchaft Seufzer iſt ſo lieblich hie,
Der um das Herz die ſchönſten Hauben flicht.
Was iſt die Menſchheit ohne Freundſchaft? Sie
Sagt uns den Fehl mit großer Grobheit nicht.
Sie tröſtet mit: O hättet Ihr bedacht!
O nähmet Ihr nur meinen Rath in Acht!

48.

O Hiob, du beſaßeſt Freunde zwei!
Zwar Einer iſt genug, wenn wir geplagt.
Sind ſie Piloten, kömmt der Sturm herbei,
Und Aerzte, denen nur die Cur behagt?
Nie jammert, wenn ein Freund verläßt euch frei;
Der Windſtoß hat ihn euch ja fortgejagt.
Wenn euer Glück zum Teufel ſcheint zu wandern,
Geht in das Kaffeehaus und ſucht 'nen Andern.

Digitized by Google

49.

Dies war mein Grundſatz nie; wenn ſo ich dachte,
Hätt' ich mir manches Leid erſpart. — Gleichviel.
Schildkröten gleich will ich nicht ſein und brachte
Mich nie in Sicherheit beim Sturmgewühl.
Mich reut es nicht, daß ich gefühlt nicht ſachte,
Was jeder wohl erträgt, und was zu viel.
Der Kluge lernt ja ſicherlich daran,
Daß durch ein Sieb das Meer nicht laufen kann.

50.

Am ſcheuslichſten von allem Sang der Wehen,
Noch ſcheuslicher wie Eulenſchrei zur Nacht,
Iſt: „Hab' ich's nicht geſagt? Jetzt könnt Ihr's ſehen?“
Als umgekehrt Orakel angebracht.
Man ſchweigt, worin die Hülfe wird beſtehen,
Und war ja längſt auf euren Fall bedacht.
Wenn gegen gute Sitten leicht ihr fehlt,
Wird euch zum Troſt manch' alte Mähr erzählt.

51.

Lady Ad'line's heitre Strenge war
Auf ihre Freundin nicht allein beſchränkt,
Von deren Ruf die Nachwelt klatſcht ſogar,
(So glaubt ſie), wird nicht beſſer eingelenkt.
Sie ſieht für Don Juan's Ruf zugleich Gefahr,
Wobei ſie ihm das reinſte Mitleid ſchenkt'
Ob Unerfahrenheit und Jugend, hehr
(Sie war ſechs Wochen älter noch als er.)

52.

Der Vortheil, den die vierzig Tage ſchufen —
Die Jahre brauchten Rechner nicht zu ſcheuen;
Sie konnten ſich auf's *rothe Buch*[6] berufen,
Um jeder Zählung dreiſt ſich darzuleihen —

Digitized by Google

Gab ihr ein Recht, daß mütterlich berufen
Sie der Erziehung Juan's ſich wohl darf weihen,
Obgleich noch fern von jenem Jahr der Frauen,
Wo wir allein der Jahre Haufen ſchauen.

53.

Faſt glaub' ich, daß dies vor den dreißig ſei,
Ob ſiebenzwanzig? denn ich merkte nie,
Daß drüber ſchritten, die ſich lieb'n als neu,
Ob ſtreng in Tugend und Chronologie. —
Zeit, warum hältſt du nicht? du darfſt nicht frei
Mit roſtig ſchmutz'ger Sichel mähen hie.
Nur langſam ſehr und ſanft mußt du raſiren,
Willſt du den Ruf als Mäher nicht verlieren.

54.

Ad'line zeigte lange nicht die Reife,
Die bitter iſt, ſag' ich auch nur das Beſte,
Doch durch Erfahrung kennt ſie jede Pfeife,
Nach der die Welt getanzt; ſie war auch feſte,
Wie ich geſagt — wo, weiß ich nicht und ſchweife
Nicht gern zurück, wie ihr vor dem Proteſte
Wohl ſchon gemerkt. — Streicht neun von dreißig Jahren,
Könnt ihr genau ihr Alter hier gewahren.

55.

Mit ſechzehn ward ſie präſentirt, geprieſen,
Und bracht' in Aufruhr gänzlich die Pärie.
Mit ſiebzehn hat Entzücken ſich erwieſen,
Denn in der Welt als Venus glänzte ſie.
Mit achtzehn wollte ſie ſich auserkieſen
Aus Herren, die da freiten ſpät und früh,
Den Mann, der ſchon ſeit Adam, wie dies heißt,
Als Glücklichſter der Männer ſich erweist.

Digitized by Google

56.

Dann funkelt ſie durch manchen Winter auch
Bewundert und verehrt, doch voll Moral;
So daß verweht des Klatſches feinſter Hauch.
Nie ſchien es, als ob Vorſicht ihre Wahl;
Den Marmorſchein verdunkelt nie ein Rauch;
Denn er war fleckenlos und ganz normal.
Auch hatte ſie in ihrer Herrlichkeit
Sogar zu zwei Geburten noch die Zeit.

57.

Es flattern um ihr Licht die dummen Mücken,
Die ſtets in London ihre Flügel regen,
Jedoch da keine ſich mit Stacheln ſchmücken,
Kann auch kein Narr ihr ſtolzes Herz bewegen.
Vielleicht kann ſie ein wahrer Mann berücken,
Doch was ſie denkt, daran iſt Nichts gelegen.
Ob Tugend, Kälte, Stolz die Frau verziert,
Gilt mir als gleich, die gut ſich aufgeführt.

58.

Motive haſſ' ich ſo, wie wenn auf Flaſchen
Der faule Wirth zu lang mich warten läßt,
Daß ich nicht kann die trockne Kehle waſchen,
Beſonders ſitz' ich bei der Zeitung feſt.
Dies haſſ' ich, ſo wie Vieh, das mit nicht raſchen
Geſetzten Gang mir bringt des Staubes Peſt,
So wie ein Lied, das ich von Southey ſah,
So wie ſerviler Pär's erbärmlich Ja.[7]

59.

Weshalb ſoll man nach allen Wurzeln ſpüren?
Sie ſind in Erdenkoth zu ſehr verſchlungen,
Wenn einen Zweig die grünen Blätter zieren,
Gilt mir es gleich, woher er wohl entſprungen.

Digitized by Google

Will jede That ich zu dem Urſprung führen,
So wird von mir nichts Liebliches geſungen.
Dies Streben bleibe meiner Muſe fern;
Den Oxenſtierna[8] nur citirt ſie gern.

60.

Um unſrer Herzogin jetzt den Eclat
So wie dem Diplomaten zu erſparen,
Will Lady Adeline, da ſie ſah,
Daß Juan ſich nicht im Angriff wird bewahren,
(Denn Fremde wiſſen nicht, daß den faux pas
Die Briten anders pflegen zu gewahren,
Als Völker, die mit Jury nicht geſegnet,
Weil ein Verdict der Sünde ſtets begegnet):

61.

Lady Ad'line will Maßregeln treffen,
Wovon ſie glaubt, daß ſie noch wohl verhindern
Ein tadelnswürdiges Zuſammentreffen.
Hier ſcheint ſich ihre Klugheit zu vermindern,
Allein die Unſchuld, ſelbſt wenn Feinde kläffen,
Hat Einfalt ſtets und gleicht darin den Kindern.
Die Paliſaden braucht ſie nicht von Damen,
Die vor Entdeckung klug in Acht ſich nahmen.

62.

Das Allerſchlimmſte nun beſorgt ſie nicht.
Der Herzog war ein guter Ehemann,
Von dem ſie nie ſich großen Lärm verſpricht,
Der nie auf Scheidung und Prozeſſe ſann.
Jedoch ſie fürchtet erſtens vom Geſicht
Der Herzogin gar ſtarken Talisman.
Und zweitens einen Zank, der gar nicht nett,
Mit Lord Auguſtus Fitz-Plantagenet.

Digitized by Google

63.

Auch galt die Herzogin als Intrigante
Und als Mechant' in ihren Liebesſphären,
Ein Weib, das hübſch mit Launen dem Amante
Viel holde Plagen ſchafft als ſüße Lehren,
Das Zänkerein euch macht, und ſehr charmante,
Wenn Anlaß alle Tage nicht beſcheren,
Die nach Gefallen euch behext und quält,
Und, was das Schlimmſte, keinen Andren wählt.

64.

So kann ein Jüngling den Verſtand verlieren,
Und endlich auch ſogar als Werther enden;
Drum ſuchen rein're Herzen, wenn ſie ſpüren
Solch ein Verhältniß, dieſes abzuwenden.
Tod, Ehe ſcheint als beſſer, anzuführen,
Wie jene Qual, die ſo euch Weiber ſpenden,
Drum überlegt, eh' ihr ergreift mit Wonne,
Die bonne fortune, ob dieſe wirklich bonne.

65.

Zuerſt nun rief in ihres Herzens Drang,
Das wirklich nimmer hatte Trug erkannt,
Den Gatten ſie bei Seit' und ſagte bang,
Er möge Juan doch rathen. Dieſem wand
Ein Lächeln leicht die Lippen, als den Sang
Von der Syrene ſeine Frau erkannt.
Erwiedrung gab er als ein Staatsmann nur,
So daß Mylady Nichts daraus erfuhr.

66.

„Nie kümmert mich, was andre Leute treiben,
Mein liebes Weib, der König ausgenommen."
Dann: „Ohne klaren Grund laß ich es bleiben,
Wenn ſolches Zeug mir auf den Hals gekommen."

Digitized by Google

Dann: „Juan hat mehr Gehirn als Bart; ſein Treiben
Zu leiten, wird wohl keinem Menſchen frommen."
Dann (was man zweimal nicht zu ſagen braucht):
„Du weißt, wozu ein gutes Rathen taugt."

67.

Deshalb, um ſolche Wahrheit abzupaſſen,
Räth er mit Lächeln der geliebten Frau,
Die Beiden nur ſich ſelbſt zu überlaſſen,
So lange nicht verletzt die äußre Schau.
Juan würd' auch ſpäter von dem Fehlen laſſen;
Ein junger Mann ja iſt kein Mönch und rauh.
Ein Hinderniß regt auf des Paars Gefühle —
Da bracht' ihm ein Courier Depeſchen viele.

68.

Es war ein Mitglied vom geheimen Rath,[9]
Und ging deshalb in's Kabinet ſogleich.
Damit Geſchichte Stoff von ihm empfaht,
Wie er uns hilft, die ſehr an Schulden reich.
Sag' ich auch nicht, was er mit dieſen that,
Geſchieht es, weil ich es nicht weiß, obgleich
Ich dies in dem Appendix will geſtehen,
Und der ſoll zwiſchen Lied und Index ſtehen.

69.

Im Gehen gab er dann mit ſchlauen Winken
Noch ein'ge jener Phraſen ihr zum Beſten,
Die nie im Kurſe des Geſpräches ſinken,
Die wir, wenn Neues fehlt, hinein wohl preßten,
Erbrach auch das Paket; mit Blicken flinken
Sieht er, was es gebracht an ſaubren Gäſten,
Und ging. Zuvor noch gab er ihr den Kuß,
Den Schweſtern, keinen Frau'n, man geben muß.

Digitized by Google

70.

Er war ein ernſter und ein braver Mann,
Stolz auf ſich ſelbſt und auf der Ahnen Kette;
Geeignet für den höchſten Staatsdivan
Und glänzend in S. James's [10] hoher Stätte
Vor allem Hof bei Muſe dann und wann,
Mit Band und dem Sanct Gorg [11] bei Etikette,
Das Muſter eines *Kammerherrn*; mich deucht,
Das wird er noch, wenn *mir* die Macht ſich reicht.

71.

Doch ſah man wohl, daß Etwas ihm noch fehle,
Ich weiß nicht was, und kann es drum nicht ſagen,
Die hübſchen Frauen nennen es die Seele.
Gewiß war's keine Schönheit, denn es ragen
Die Formen pappelgleich und ſonder Fehle,
Ein *Mann*, der Schöpfung Wunder ſo zu ſagen;
In Lieb' und Krieg hat er ſich ſtets bewahrt
Die perpendikuläre Richtungsart.

72.

Doch fehlt ihm Etwas, wie ich ſchon berichtet,
Das, je n' sais quoi, wohl noch nicht definirt,
Dem ob Homer's wir ſicher ſehr verpflichtet,
Weil dies vielleicht die Eva hat verführt
Von Griechenland, die Schlimmres angerichtet,
Ob *Paris* gleich gewiß nicht war verziert
Mit guter Eigenſchaft wie *Menelas*. —
So foppen uns die Weiber ſich zum Spaß.

73.

Es gibt ein Ding, das uns geplagt mit Leiden;
Wenn wir nicht wie *Tireſias* empfunden
Den Unterſchied von den Geſchlechtern, beiden,
Weiß keiner, wie den Frau'n wird Liebe munden.

Digitized by Google

An Sinnlichkeit könnt ihr euch lang nicht weiden;
Läßt Schwärmerei als ewig ſich erkunden?
Und ein Centaur wird Beides dann, ihr wißt
Daß ſeinen Rücken ihr vermeiden müßt.

74.

Im Herzen nimmer Leere ſcheint der Willen
Von allen Frau'n und auch zu jeder Zeit;
Doch könnt ihr ewig auch die Lücken füllen?
Dies iſt der Punkt, wo ſich die Schwäche beut.
Als ſchwache Schiffer, wenn die Stürme brüllen,
Ziehn dort ſie hin, wo ſich die Brandung leiht,
Und iſt zuletzt erreicht der Uferſtrand,
Empfängt ſie dort die rauhe Klippenwand.

75.

Es giebt ein Blümchen „Lieb' in Müſſiggang,“ [12]
Vergleiche Shakeſpeare's ewig grüne Flur.
An jene Höhe wagt ſich nie mein Sang,
Verzeihe drum der Briten Gott mir nur,
Daß ich anjetzt um meine Reime bang,
Ein Blatt berührt aus ſeiner Feld-Kultur.
Drum ſuch' ich jetzt mir eine andre Branche
Und ſeh' im Rouſſeau: Voilà la pervenche! [13]

76.

O! Εὕρηκα! Ich fand! Nicht wollt' ich ſagen,
Daß Liebe nur ein müßig Treiben iſt;
Doch Müſſiggang ſcheint in der Liebe Tagen
Sehr weſentlich, wie ihr wohl Alle wißt.
Der Arbeit wird das Kuppeln nie behagen,
Bei viel Geſchäft wird Leidenſchaft vermißt,
Seitdem das Kauffartheiſchiff einſt die Argo
Medea trug allein als Supercargo.

Digitized by Google

77.

Beatus ille procul von negociis
Sagt uns Horaz, doch Unrecht hat er hier;
Sein andres Verschen noscitur a sociis,
Gibt ſeinem Sang bei weitem größre Zier,
Wenn dies auch oft zu ſtreng erſcheint, gewiß.
(Ob er wohl meint die höchſten Stände ſchier?)
Ich ſag' ihm dreiſt, es iſt nur glücklich der,
Wer mit Geſchäften ſtets ſich plackte ſehr.

78.

Das Paradies gab Adam für den Pflug,
Putzmacherin ward Ev' in Feigenblättern,
Die erſten Fakta (hier ſoll mir den Fluch —
Ich glaube ja — die Kirche nimmer ſchmettern).
Beiſpiele gibt es ſeit der Zeit genug,
Daß Uebel, die dem Heil der Männer wettern,
So wie der Frau'n, nur auf die Faulen ſtürzen.
Die durch Geſchäft die Muſe ſich nicht würzen.

79.

Dies ſchafft in großer Welt die Langeweile,
Die Folter des Vergnügens. Drum erfindet
Dort Etwas immer, was davon euch heile.
Ob dort Zufriedenheit der Dichter kündet,
Bedeutet Ueberladung ſeine Zeile.
Daraus entſteht Gefühl, wo Wahrheit ſchwindet,
Der Blauſtrumpf, Ueberdruß und die Romane,
Die man mechaniſch ſpielt im Liebeswahne.

80.

Hier mögt' ich ein gerichtlich Zeugniß geben,
Daß nie Roman' ich las, wie ich geſehen,
Und wollt' ich ſie zu ſchreiben mich beſtreben,
So riefen Viele, das ſei nie geſchehen.

Digitized by Google

Doch ſolchen Plan hatt' ich noch nie im Leben,
Am Beſten iſt's, nicht Alles läßt man ſehen,
Vorzüglich, wenn es einer Lüge gleicht,
Drum wird nur Allgemeines hier gereicht.

81.

„Die Auſter mag in Lieb' erglühn." — Weßhalb?
Weil ſie ſo faul in ihrer Schaale ſitzt
Und einſam ſeufzen mag, als wie vom Alp,
So wie ein Mönch, der in der Zelle ſchwitzt,
Und von den Mönchen ſag' ich dieſerhalb,
Daß Faulheit auch der Frömmigkeit nicht nützt.
Die Pflanzen, die die Kirche Rom's gereicht,
Sind auch zum Samentragen ſehr geneigt.

82.

O Wilberforce, du Mann mit Neger-Ruhm,
Den ſicher nie genug man preiſen kann,
Du ſtürzteſt ein gewaltig Sclaventhum,
Waſhington Afrika's, ein edler Mann!
Jetzt zeigt ſich dir ein andres Heldenthum
Für einen ſchönen Sommertag noch an.
Die andre Erdenhälfte bring zu Rechten,
Schließ ein die Weißen, baldigſt auch, die Schlechten.

83.

Schließ ein das grimme Rebhuhn, Alexander,
Zum Niger bring der heil'gen D r e i Verein,
Sag' Gans und Gänſ'rich ſeien ſtets ſelbander,
Frag', ob die Sclaverei wird lieblich ſein,
Und dann ſchließ ein die Heldenſalamander,
Die Feuer' freſſen gratis (Sold iſt klein)
Schließ — nicht den K ö n i g ein — den Pavillion"
Nur zu, der koſtet ſonſt uns Million.

Digitized by Google

84.

Schließ ein die Welt und Bedlam[15] laß heraus,
Dann aber wirſt du dich wohl wundern müſſen,
Entſteht derſelbe Lauf der Welt daraus,
Als jetzt, wo wir Verſtand doch nicht vermiſſen.
Dies könnt' ich zeigen als gewiß durchaus,
Doch Menſchen ſind der Dummheit ſehr befliſſen,
Und bis das Gegentheil wird offenbar,
Laß ich die Welt, da wo ſie früher war.

85.

Ad'line war in *einem* Punkt defekt,
Ihr Herz ſtand leer, obgleich ein prächt'ger Bau;
Sie wies in Allem ſich bisher korrekt,
Doch wirkte nie bei ihr der Männer Schau!
Bei weich'rem Temp'rament wird leicht entdeckt
Ein Schiffbruch, ſelten bei der ſtarken Frau,
Doch wann die Letztere ſich Regung ſchafft,
Wird wie im Erdſtoß Alles fortgerafft.

86.

Sie liebt' den Gatten oder glaubte dies,
Doch dies war nur gemacht. — Ein ſchlimm Verfahren!
Das ſich als Stein des Siſyphus erwies,
Will ſich Gefühl mit der Natur nicht paaren.
Kein Grund zu Klagen beut ſich überdies;
Kein Zank; kein Schmollen ließ der Lord gewahren,
So daß die Ehe bald als Muſter galt,
Stolz, heiter, edel, doch zugleich auch kalt.

87.

Die Jahre paaren ſich nun ziemlich gleich,
Zwar nicht der Sinn, doch nimmer gab es Streit;
Sie glichen Sternen, die ſich drehn zugleich,
Die Fluth, die euch der *Rhon'* und *Leman* beut,

Digitized by Google

Wo von dem See der Fluß getrennt, obgleich
Mit ihm vermiſcht er ſanftre Bläue leiht
In jener heitren Tiefe, die vereint
Ihr Kind, den Fluß, in Schlaf zu lullen ſcheint.

88.

Wenn ſie an irgend Etwas Antheil nahm,
Wie ſehr ſie dann ſich auch geſchmeichelt hat,
Daß Alles nur aus guter Abſicht kam,
Kömmt dieſes doch dem Teufel ſehr zu ſtatt,
Da oft ein ſtarker Eindruck ſchlimm bekam;
Der wird ſo wie ein Bergſtrom nimmer matt.
Dies war bei ihr noch um ſo mehr der Fall,
Da ſie ſo kalt zuerſt war überall.

89.

Und war's der Fall, ſah man den Teufel toſen
Von doppelter Natur, zwiefach benannt,
Der Feſtigkeit bei Helden und Matroſen,
Das heißt im Glück, der auch als ungewandt
Als Eigenſinn erſcheint bei ſchlimmen Looſen,
Sobald ein Stern im Kampf wird übermannt.
Verlegen ſind Caſuiſten der Moralität,
Wenn ſie beſehn die Grenzen dieſer Qualität.

90.

Wenn Bonapart bei Waterloo geſiegt,
War's Feſtigkeit; jetzt iſt es Eigenſinn.
Wird von dem Ausgang nur das Wort gefügt?
Ich überlaſſ' es eurem ſcharfen Sinn,
Die Linie hier zu ziehn, die nimmer trügt,
Iſt je ein Menſchenhirn gewandt darin.
Hier hab' ich nur zu thun mit Adeline
Und die in ihrer Art war Heroine.

Digitized by Google

91.

Sie kannte nicht ihr Herz; kenn' ich es hie?
Sie war wohl jetzt in Juan noch nicht verliebt,
Sonſt wäre ſie gefloh'n (bürg' ich für Sie!)
Von jenem Brand, der ſich als neu ihr gibt.
Sie fühlte nur gemeine Sympathie,
(Ob falſch, ob wahr, wählt hier wie's euch beliebt)
Weil ihn Gefahr, wie's ihr erſchien, umſchlung,
Weil er des Gatten Freund und fremd und jung.

92.

Sie war ihm Freundin, wie ſie glaubt. Wir müſſen
Hier nicht an jene Narrheit Plato's denken,
Wodurch die Frau'n den rechten Weg vermiſſen,
Wenn ſie die Freundſchaft, die ſie Männern ſchenken,
Von Deutſchen lernen, die ja rein ſich küſſen.
Zu ſolcher Thorheit ließ ſie nie ſich lenken,
Sie war für edle Männerfreundſchaft, traun,
So weit geneigt, wie's möglich bei den Frau'n.

93.

Der Einfluß des Geſchlechtes dann wird geben
Dieſelbe Wirkung, wie bei Blutesbanden,
Der Uebermacht muß ſich der Theil begeben,
In deſſen Lied ſich härtre Töne fanden.
Doch Liebe kann mit Freundſchaft nimmer leben;
Seid davon frei und ſeid auch wohl verſtanden.
So werden Frau'n die ſchönſte Freundſchaft reichen,
Nur müßt ihr dann die Liebe ſtets verſcheuchen.

94.

Des Wechſels Keim wird in der Lieb' ergründet,
Wie könnte ſie auch anders wohl beſtehn?
Daß alles Heft'ge ſtets gar bald entſchwindet,
Zeigt die Natur in jedem Phänomen.

Digitized by Google

Beſteht, was am heißeſten empfindet?
Wird man den Himmel ewig blitzen ſehn?
Die zarte Liebe ſagt dies ſchon, ich meine;
Iſt je erlaubt, daß Zartes zäh erſcheine.

95.

Ach! durch Erfahrung iſt ſchon lang bekannt,
(Hier ſag' ich nur, was ich von andren hörte)
Daß Liebe ſelten uns kein Leid geſandt,
Sie, die den weiſen Salomo bethörte.
Auch ſah' ich Frau'n (ich mein' im Eheſtand,
Der höchſtes Glück uns oder Elend lehrte),
Die, des Geſchlechtes Muſter, ſtets zu achten,
Und wenigſtens zwei Leben elend machten. [16]

96.

Auch ſah ich Freundinnen (zwar ſonderbar,
Doch könnt' ich dies zur Noth auch noch beweiſen),
Die ewig treu, ſelbſt in der Fremde gar,
Jedoch wo nie ſich Liebe ließ erweiſen,
Die an mir hielten, als erdrückt ich war,
Die jeden Klatſch bekämpften, offnen, leiſen,
Die als ich fern, für mich die Schlachten fochten,
Obgleich von Schlangenwindung ſelbſt umflochten.

97.

Ob Lady Adeline mit Don Juan
Zur Freundſchaft ſo und anders ſich verbunden,
Sag ich nachher. Jetzt liegt euch Nichts daran;
Ich ſuche jetzt den Vorwand zu erkunden,
Um abzubrechen; der Effekt wird dann
Um deſto beſſer, denn den Herren munden
Wird Ungewißheit wohl, ſo wie den Damen,
Die dann noch ſich'rer werfen ihre Hamen.

Digitized by Google

98.

Ob ſie ſpazirt' und ſpaniſch auch ſtudirt
Den Don Quijote in dem Original,
(Die größte Luſt, wozu das Leben führt)
Ob leichter Schaum im Schwatzen ihre Wahl,
Ob ſie auch ernſt, dies wird euch vorgeführt
Im nächſten Sang; vielleicht werd' ich, nicht ſchal,
Euch dies berichten, wo Talent ich zart
Euch zeigen will, jedoch in meiner Art.

99.

Vor Allem bitt' ich euch, ihr müßt voraus
In meiner Mähr euch gar Nichts hier erdenken,
Denn dabei kommen nur Verſehn heraus.
Auch möcht' ich Juan mir jetzt zum Guten lenken.
Deßhalb nun laß ich auch den Saus und Braus,
Wie ihn bisher euch dieſe Sänge ſchenken.
Ob Adelin' und Juan zum Falle kommen,
Iſt mir nicht klar. Dies wäre nicht zum Frommen.

100.

Das Groß' entſteht aus Kleinem. Glaubt ihr nicht,
Daß in der Jugend eine Leidenſchaft,
Gar heftig, die auch jeden Damm zerbricht,
Aus großer Kleinigkeit ſich ſelbſt erſchafft,
Die dann, wie Niemand träumt, die Kette flicht,
Aus einer Lage, die ſelbſt tugendhaft?
Ihr ahnet nicht, ich wette ſelbſt Milliarde,
Dies kam oft her aus Spielen am Billiarde.

101.

Curios! doch Wahrheit iſt ja ſtets curios
Noch mehr als Dichtung. Dürft' ich viel erzählen,
Erſchien euch ein Roman oft weſenlos.
Der Menſchen wahres Urtheil würd' euch fehlen.

Digitized by Google

Ihr ſchmähtet Tugend, gäbt das Laſter los!
Gleich würdet nie die alte Welt ihr zählen
Der neuen, des moraliſchen Colon,
Der euch die erſte Kunde gab davon.

102.

Von weiten Klüften und von faulen Oeden
Wohl würde man in Seelen viel entdecken;
Vom Eis im Herzen mächt'ger Männer reden,
Das dort der Selbſtſucht Pole ſtets erwecken.
Als Menſchenfreſſer ſäh't ihr dann faſt jeden
Von denen, die durch Macht die Reiche ſchrecken,
Wenn alle Ding' in's wahre Licht euch kämen,
So würde Cäſar ſich des Ruhmes ſchämen.

Anmerkungen.

1 (St. 26.) Im Engliſchen ungefähr in derſelben Bedeutung wie im Deutſchen, die Regierung des Pantoffels.

2 (St. 31.) Die oft rauhen Vergnügen, wo körperliche Kraft, und Gewandtheit erfordert wird. Die Fuchsjagd wird in den folgenden Stanzen zur Genüge beſchrieben.

3 (St. 31.) Der Charakter des Dandy iſt bekanntlich affektirt nnd weibiſch.

4 (St. 33.) Krahnen bei der Fuchsjagd bedeutet den Fall, wenn Jemand ſeinen Hals über eine Hecke beugt, um zuerſt zu überlegen, ob der Sprung gewagt werden darf. Der Dichter erzählt, dies führe gewöhnlich den Aerger der Nachfolgenden herbei, welche dadurch aufgehalten werden. Er habe in dieſem Falle immer gehört: „Herr, wenn Sie Nichts wagen, ſo laſſen Sie mich voran!“ Gewöhnlich würden dadurch die Reihen der Fuchsjäger lichter, weil einige immer zu ſtürzen pflegten, ſo daß den übrigen ein größerer Raum bleibt.

Digitized by Google

5 (St. 35.) Der Fuchsſchwanz wird nach dem Geſetze des Sport demjenigen zu Theil, welcher zuerſt in dem Augenblick herbeireitet, wo der Fuchs den Hunden unterliegt. Der Fuchsſchwanz wird alsdann wie ein Hirſchgeweih in Deutſchland oft an die Wand geheftet.

6 (St. 52.) Eine Art Staatskalender, worin die Peers, ihre Familien, die Parlamentsglieder, Offiziere, Beamten u. ſ. w. verzeichnet ſind.

7 (St. 58.) Im Parlament wird mündlich mit Nein und Ja abgeſtimmt.

8 (St. 59.) Der Dichter meint den berühmten Spruch des Oxenſtierna zu ſeinem Sohne, als dieſer erſtaunte, weil in der Politik bedeutende Wirkungen aus unbedeutendem Anlaß entſtänden: du ſiehſt, mein Sohn, mit wie geringer Weisheit die Welt regiert wird.

9 (St. 68.) The privy Concil, der zwar keine eigentliche Staatsgewalt beſitzt, und wozu Leute aller Parteien zu gehören pflegen. Der Leſer hat wohl ſchon bemerkt, daß der Dichter Lord Henry zum Whig macht, der es aber auch nicht mit der Gegenpartei verderben will, oder wie ſich damals und auch ſpäter dieſe Fraction lächerlicher Weiſe nannte, gemäßigtem Whig, (als ob die Whigs eine extreme Partei wären).

10 (St. 70.) Der königliche Palaſt in London.

11 (St. 70.) Ein Zeichen des Hoſenbandordens, welches an einer goldenen Kette auf die Bruſt herabhängt.

12 (St. 75.) Das deutſche: Je länger je lieber.

13 (St. 75.) Aus der Nouvelle Héloise. Die Kenner dieſes Romans werden die Stelle und den Spott ſich leicht erklären können. Pervenche, „Wintergrün,“ alſo eine Pflanze, die keinen Nutzen bietet.

14 (St. 83.) Der Dichter meint hier wahrſcheinlich die koſtbaren Bauten, die Georg IV. als König aufführen ließ.

15 (St. 84.) Das berühmte Narrenhaus London's.

16 (St. 95.) Der Dichter meint hier offenbar, wie an ſo vielen Stellen, ſeine Gemahlin. In der folgenden Stanze deutet er klar auf ſeine eigenen Verhältniſſe, wahrſcheinlich auf Lady Bleſſington.

Digitized by Google

Fünfzehnter Geſang.

1.

Ach! — Was hier folgt, entſchlüpft mir doch darinnen,
Mag irgend wie ein à propos euch ſein
Für Hoffnung jetzt und auch für Rückwärtsſinnen,
Als käme zu dem Zweck mein Vers darein.
Interjektion nur iſt, was wir beginnen,
Ein O und Ah, ein Klagen und ein Freu'n.
Ein Ha ha, oder Ha! ein Hu! und Hui!
Jedoch das Beſte ſcheint mir noch das Pfui!

2.

Kurzum, ich halt' es nur für Syncopé,
Singultus, der von Aufregung Emblem,
Den ich als des Ennui Kontraſt auch ſeh,
Der uns für's Blaſenwerfen ſehr bequem
Auf einer Ewigkeit bewegter See
En miniature. (Das Bild iſt angenehm,
Weil's unſrer Seele das Vergnügen leih't,
Zu ſehn, was ſonſt ſich unſrem Blick nicht beut).

3.

Dies Alles iſt noch beſſer, als erdrückt
Ein Seufzer, der im inn'ren Herzen nagt,
Da für's Geſicht ſich heitre Ruhe ſchickt,
Wo die Natur ſtets mit der Kunſt geplagt.
Nur Wen'ge ſind von Offenheit berückt;
Verſtellung hält gewöhnlich ſich, verzagt,
Bereit den Winkel; deßhalb findet man,
Daß man die Dichtung nur ertragen kann.

Digitized by Google

4.

Ach! wer kann nennen, oder Wer kann nicht
Auch denken an der Leidenſchaften Fehle?
Der *Dandy* gar, der ſelbſtvergeſſne Wicht,
Bereut das Nichts, daß er mit Putz ſich quäle.
Obgleich ihm ſcheint, daß Selbſtvergeſſen Pflicht,
Sucht er, das er Gewiſſensbiß verhehle.
Der Spiegel, der in ſeiner Hand erzitttert,
Beweist, daß den Verluſt der Zeit er wittert.

5.

Und Liebe? — Weh! — Doch fahr' ich weiter fort.
Der Lady Adeline Amundeville —
Ein Name, „wo Muſik liegt in dem Wort,“
Der ſelbſt harmoniſch meinem Federkiel;
Muſik tönt' ja in Binſen immerfort,
Muſik tönt, wo ein Bach von Klippen fiel,
Muſik tönt wo nur Ohren überall,
Die Erd' iſt ja der Sphären Wiederhall: —

6.

Der Lady Adelin' *ſehr ehrenwerth* '
Bot ſich, daß man ſie wen'ger ehrt, Gefahr.
Nur wen'ge Frau'n ſind im Entſchluß bewehrt
Mit Feſtigkeit. — Ach, dies iſt nur zu wahr. —
Sie ändern ſich, wie Wein, der abgeklärt;
Doch ſag' ich dies nicht als Behauptung gar,
Ich ſchwöre nicht; nur Wein und Frau'n verlieren,
Bis älter, viel durch das Adulteriren.

7.

Ad'line war jedoch vom reinſten Wein
Der unvermiſchte Saft und noch dazu
In eines friſchen Goldſtücks blankem Schein,
Im Glanz des ſchön gefaßten Prunk=Bijou;

Digitized by Google

Ein Blatt, wo Zeit nie ſollte tragen ein
Des Alters Schrift und nie auch gradezu
Die Schuld eintreiben als der Creditor,
Der nimmer eine einz'ge Schuld verlor.

8.

O Tod! du grober Mahner! Alle Tage
Pochſt du an unſre Thür, zuerſt beſcheiden
Als ſanfter Handelsmann mit milder Frage,
So daß vornehme Leute dich noch leiden.
Doch bald verlierſt du die Geduld; im Schlage
Des Klopfers wirſt alsdann du unbeſcheiden,
Und läßt man dann hinein dein grob Geſicht,
Willſt du baar Geld und Wechſel nur auf Sicht.

9.

Doch was du nimmſt, mit Schönen hab' Erbarmen,
Sie ſind ſo rar! du biſt an Beute reich;
Und weichen auch vom rechten Weg die Armen,
Mußt um ſo mehr du warten, mild und weich.
Du Filz! Es leihn ſich Völker deinen Armen,
Drum mache hier nur keinen groben Streich.
Die Frau'nkrankheiten mußt du unterdrücken,
Und magſt die Helden dann zum Teufel ſchicken.

10.

Ad'line, die gewiß ſehr edel dachte,
Wo ſie ſich int'reſſirte, wie es hieß,
Und die es nicht, wie Manche von uns, machte,
Weil ſie nur langſam liebt, und weil ſie dies
Nicht zeigte, (wohl erzogen, ſag' ich ſachte)
Lieh ihren Kopf, ihr Herz auch überdies
Gefühlen gern, die als unſchuldig ſcheinen,
Weil ſie denn doch gehören zu den reinen.

Digitized by Google

11.

Von Juan's Geſchichte zwar war ihr beſchert
Schon mancher Theil, durch Klatſcherei entſtellt,
Doch wißt ihr, daß ein Weib weit lieber hört
Solch Zeug, wie dies geſtrengen Herrn gefällt.
Auch hat er ſich in England ja bekehrt;
Es war ſein Geiſt durch Manneskraft geſchwellt,
Weil er wie Alcibiades gewandt
Sich jedem Land zu fügen wohl verſtand.

12.

Sein Weſen hat auch um ſo mehr verführt,
Weil nie er zu verführen Willens ſchien.
Stets war er ganz natürlich, nie geziert.
Des Dandy ſtets mißbrauchte Zierden liehn
Ihm nie den Nachtheil, daß er ſtets verliert,
Will er als wirklicher Cupid erblühn,
So daß kein Weib ihm widerſtehen kann.
Der nur erſcheint als Narr und nicht als Mann.

13.

Der iſt ein Narr; er kömmt auch nie zum Ziel.
Ihr ſäh't es, würd' er Wahrheit eingeſtehn.
Juan nun trieb nicht ein ſolches Narrenſpiel.
Sein Weſen konnte man natürlich ſehn;
Er war aufrichtig auch, denn ſein Gefühl
Schien ſelbſt durch ſeiner Stimme Klang zu wehn.
Der Teufel hat bei ſeinem ganzen Grimme
Die feinſte Lockung in der ſanften Stimme.

14.

Sanft war er von Natur. So hielt ſein Weſen
Auch ferne den Verdacht; der Blick, nicht blöde,
Hat Wen'ge nur für ſeinen Glanz erleſen,
Als ob er ſich geſchützt mit kalter Spröde;

Digitized by Google

Vielleicht iſt er dabei nicht ſtolz geweſen,
Doch dieſer Blick iſt nie an Folgen öde.
Wenn ihr die Prätenſionen nicht gezeigt,
Wird um ſo größrer Lohn euch dargereicht.

15.

Stets heiter, fein und munter, nimmer laut
Einnehmend, ohne dorthin anzuſtreben.
Scharfblickend, wann er manchen Fehler ſchaut,
Pflegt er auch nie dies offen darzulegen,
Stolz mit den Stolzen, aber doch vertraut,
So daß mit ihm auf gleichem Fuß ſie leben,
Rang er auch nie nach Ueberlegenheit,
Jedoch auch litt ſie nie, wann ſie ſich beut.

16.

Das heißt bei Männern, bei den Frau'n war Er,
Wie ſie ihn haben wollten. Phantaſie
Iſt er bei denen dann verſchönernd ſehr.
Iſt nur der Umriß ſchön, ſo füllen ſie
Die Leinwand aus. — Doch Verbum sat — nichts mehr,
Als dies. Wählt ihre Phantaſie ſich hie
Nur einen Stoff, ob häßlich oder ſchön,
Wird man ſie als geſchickte Maler ſehn.

17.

Ad'line ſchwach, Charakter zu ergründen,
Gab nach dem eignen gern ein Colorit.
So pflegt der Gute ſchlecht ſich zu befinden,
Der Weiſe ſelbſt, wie dies gar oft geſchieht.
Erfahrung nur wird Weisheit uns verkünden
Gar ſchlimme, wenn die Kenntniß uns erblüht.
Verfolgte Weiſe lehren Thorheit dann,
Wann ſie gewähnt, daß Thorheit enden kann.

Digitized by Google

18.

Iſt dies o Locke, Baco nicht der Fall?
Wie ging es Socrates und dann auch dir,
Der göttlich, mißverſtanden überall,
Deß Lehre Böſe gern verdrehten hier?
Die Welt, von dir erlöst, erfüllt ein Schwall
Von Heuchlern, und dein Lohn? — Ich könnte ſchier
Euch Bücher von dem ſchlimmen Thema ſchenken,
Doch mögen dies die Heuchler ſelbſt bedenken.

19.

Auf niedrem Vorgebirge ruh' ich aus
Von unſres Lebens Mannigfaltigkeit;
Was Ruhm man heißt, gilt mir ein Nichts durchaus.
Ich ſpekulire, was mir Stoff wohl beut,
Und wie ich euch traktir' in dieſem Schmaus,
Und dann, daß ſich kein harter Reim mir leiht.
Auch reim' ich ſo, wie ich geſprochen hätte
Mit euch ſpazierend, ungenirt und nette.

20.

Nicht weiß ich, ob viel Fähigkeit entfaltet
Die Art von flüchtig hingeworfnem Reim,
Er iſt nur ſo wie ein Geſpräch verwaltet,
Das Langeweil' euch oft wohl ſendet heim.
Doch dieſes weiß ich, wie mein Läuten waltet,
Fehlt ihm gewiß des Sclavenſinnes Keim;
Es lärmt, wenn neuer Schimmel oben ſchwimmt,
Bin zum Improviſiren ich geſtimmt.

21.

Omnia vult belle Matho dicere; dic aliquando
Et bene dic neutrum dic aliquando male.
Das Erſte geht nicht ſtets sententionando;
Das Zweite läßt ſich thun mit Spaß und Weh;

Das Dritt' iſt ein weit ſchwereres Commando;
Das Viert' ein Treiben, das ich täglich ſeh;
Das Ganz' iſt ſo ein Ding, das ich entſproſſen
Sehr gerne ſäh' in dieſem Schwall von Poſſen.

22.

Beſcheidner Wunſch! — Beſcheidenheit mein Forte!
Stolz iſt bei mir die Schwäche. — Reim' ich weiter!
Dies Lied ſoll werden von der kurzen Sorte,
Doch iſt mir hier die Laune ſtets ein Leiter.
Hätt' ich gekirrt Kritik mit zartem Worte,
Und wär' ich für das Abendroth ein Streiter
Der Tyrannei, ſo hätt' ich Kürz' erkoren,
Doch bin zum Opponiren ich geboren.

23.

Dies ſieht man meiſtens auf der ſchwachen Seite,
Drum glaub' ich faſt, daß, wenn die Herrn, die jetzt
Im vollen Ruhm ſich regen, arme Leute
Und Hunde, die genug am Fraß geletzt,
Ich ihnen Spott wohl gäbe zum Geleite,
Doch dann ſäh' ich ein ander Ziel geſetzt;
Loyal und Ultra würd' ich mehr, als ſie.
Ich haſſ' im Königthum Demokratie.

24.

Dann würd' ich wohl als guter Gatte leben,
Hätt' ich erfahren je den ſüßen Stand,
Ich würde gar des Mönchs Gelübde geben
Aus Eigenſinn zu meinem eignen Tand;
Nie würd' ein Reim in meinem Worte ſchweben.
Nie rennte dann mein Schädel an die Wand,
Auch trüg' ich dann des Dichters Rock, behäbig,
Nur wenn mir Andre ſagten er ſei ſchäbig.

Digitized by Google

25.

Laissez aller. — Von Rittern ſing' ich, Damen,
Wie ſie die Zeit uns gibt. Dem Stoff erblühten
Beim erſten Blick nur Schwingen, die erlahmen,
Die wir nicht holten von dem Stagiriten. [2]
Die Färbung iſt ſehr ſchwierig, ob mir kamen
Die Formen in den Sinn mit manchen Blüthen,
Denn die Natur darf jetzt nur künſtlich ſein,
Und was ſpeziell, wird ſo nur allgemein.

26.

Der Menſch hat Sitten ſich dereinſt erkoren,
Es pflegt die Sitte Menſchen jetzt zu ſchaffen,
Den Schafen gleich gebürdet und geſchoren.
Neun Zehntel ſicherlich ſind ſo beſchaffen,
Und dadurch werden kälter die Autoren.
Entweder müſſen ſie den Stoff entraffen
Den beſſren Zeiten, oder aus dem Jetzt
Die Langeweil' entnehmen, die uns hetzt.

27.

Ich thue, was ich kann. — Zeig' deinen Witz,
O Muſe! Marſch! Marſch! Flattre, fliegſt du nicht;
Wenn du nicht biſt erhaben, ſo ſei ſpitz,
Sei grob, wie dies bei den Edikten Pflicht.
Du findeſt ſchlau wohl manchen feinen Ritz.
Colon nahm von der neuen Welt die Sicht
In einer Brigg von nicht viel Tonnen wohl,
Als ſie unmündig noch und nicht frivol.

28.

Ad'line, die jetzt immer mehr erkannte
Juan's hohen Stand und ſein Verdienſt dazu,
Hegt ein Gefühl, das ſie Intreſſe nannte,
(Wahrſcheinlich wohl für ſie ein neuer Schuh)

Digitized by Google

Und daß ſein Blick viel Unſchuld auch entſandte,
Wie dieſer ſtets geſtört der Unſchuld Ruh.
Die Halbheit haſſen Weiber ſehr honette,
Drum ſucht ſie, daß ſie ihm die Seele rette.

29.

Sie hegt auch gute Meinung von dem Rath,
Wie Alle, die ihn geben und empfangen
Für einen Preis von Dank, der moderat,
Ob Waaren gleich zu hohem Preis gelangen.
Zwei, dreimal überlegt ſie delikat
Und dann beſchloß ſie mit Moral zu prangen,
Sei doch die Eh' am Beſten, und alsdann
Räth ſie ſich zu vermählen unſerm Juan.

30.

Juan nun erwiedert mit viel Artigkeit,
Vorliebe heg' er ſehr für ſolch ein Band,
Doch jetzt beut ſich wohl eine Schwierigkeit
Durch ſeiner Lage gegenwärt'gen Stand,
Ob ſeiner Wahl, die noch nicht ſicher heut,
Und dann, ob ihm ein Mädel ſchenkt die Hand;
Heirathen mögt' er Dieſe wohl und Jene,
Doch ſeien ſchon vermählt, die er erſehne.

31.

Nächſt dem ſich ſelbſt und Kinder auch Vermählen,
So wie die Schweſtern, Brüder und Verwandten,
Die gleichſam aufgeſtellt alsdann zu zählen,
Giebt's Nichts, worauf die Frau'n ſich lieber wandten
(Wie Reiche ſich ihr Geld zur Luſt erwählen)
Als zu dem Heirathsſtiften. Sie erkannten
Dies wohl als ein Präſervativ vor Sünden.
Dies iſt als einz'ger Grund wohl anzukünden.

Digitized by Google

32.

Doch nie (die Mädel nehm' ich aus, natürlich,
Die Wittwen, die ſich nicht vermählen auch,
Und Andre, die dies finden ungebührlich)
Gibt's eine Keuſche, der des Hirnes Rauch
Der Ehe Drama nicht erdachte zierlich,
Mit den Einheiten, die darin der Brauch,
Die denen von Ariſtotel wohl gleichen,
Nur daß ſie oft auch Melodramen reichen.

33.

Gewöhnlich haben ſie 'nen ein'gen Sohn
Mit Gütern, einen Sproß aus edlem Haus;
Zum Beiſpiel einen munteren Sir John,
Auch den Lord George, mit dem der Stamm geht aus,
Was für die Nachwelt ein gar ſchlimmer Lohn,
Wenn nicht die Ehe ſchnell macht den Garaus
Der Immoral und ihrer Furcht zugleich.
Viel Bräute ſind dann bei der Hand ſogleich.

34.

Aus dieſen wird ſorgfältig ausgewählt
Für Den die Erbin und für Den die Schöne;
Für Den, die noch im Singen nie gefehlt;
Für Den, die trefflich einſt erzieht die Söhne;
Für Den, um die ſich Mancher ſchon gequält,
Weil reiche Mitgift iſt die Geiſtesſchöne;
Die Eine dort iſt reich an Connexionen,
Die Andre hier muß jeder Klatſch verſchonen.

35.

Als Rapp,[3] der Harmoniſt, Beſchlag auf Ehen
Gelegt in ſeiner Eintrachts-Colonie,
Die ſonderbar! bis jetzt noch ſonder Wehen,
Weil wohl der Kinder Zahl beſchränkt iſt hie,

Digitized by Google

So daß ſie Koſten ſpart, die ſchlimm wir ſehen,
In dem, wozu Natur ermuntert ſie —
Hielt er für Eintracht unvermählten Stand.
Doch hier wird dieſes Pfarrers Bock erkannt,

36.

Weil er auf Eintracht oder Ehen höhnt,
Indem er beide ſcheidet, ſonderbar.
Ob Rapp von Deutſchland die Idee entlehnt,
Iſt unbekannt, doch blüht die Sekte gar
So fromm, wie dies in England man erſehnt,
Wo Sekten ja ſo viel und wunderbar;
Rapp's Titel greif' ich an, nicht deſſen Art,
Obgleich ich ſtaune, daß ſie möglich ward.

37.

Rapp iſt der Gegenſatz von den Matronen,
Die Malthus trotzend, Fortpflanzung euch lehren,
So eine Art von lieblichen Patronen
Des keuſchen Theils der Zeugung, ſie zu mehren,
Die aber mehrt ſich, ach! daß Migrationen
Der Hälfte des Produkts ſich fortzuſcheren
Beſchieden ſind. Kartoffeln, Leidenſchaften
Sind Unkraut in des Malthus Wiſſenſchaften.

38.

Ob Adelin' ihn las? — das weiß ich nicht,
Ich wünſch' es nur. Es gibt ein neu Gebot:
„Bei Eh'n iſt Mitgift dir die einz'ge Pflicht.“
Dies meint er wohl wie mir der Sinn ſich bot.
Jedoch da mir's an Faſſungskraft gebricht,
So großen Geiſt auch zu verſtehn devot,
So ſchweig' ich gern; doch führt es zur Aſcetik,
Braucht bei den Ehen man die Arithmetik.

Digitized by Google

39.

Ad'line, die wahrſcheinlich wohl gewähnt,
Juan habe Geld genug, ſich zu ernähren,
Und nach der Scheidung, wenn die einſt erſehnt,
Der Frau ein gutes Jahrgeld zu beſcheren, —
Der Mann, wann er im Eheſtand gegähnt,
Macht rückwärts wohl gar oft den Tanz, den ſchweren,
Und ärntet ſo vielleicht den Ruhmes-Kranz,
Wie Holbein einſt durch ſeinen Todtentanz.

40.

Ad'line will, daß Don Juan ſich vermählt,
Beſchloß ſie's doch. Dies iſt für Frau'n genug.
Jedoch womit? Da war Miß Bücherquält,
Miß Friſch, Miß Riß, Miß Schaaf und Dintenfluch,
Und dann die beiden Erbinnen Goldwält.
Sie glaubt, daß hoch Verdienſt empor ſie trug,
Und dieſes waren treffliche Partieen,
Man braucht ſie nur wie Uhren aufzuziehen.

41.

Da war Miß Mühlteich, gleich dem Sommerſee,
Dem abgetretnen Bild, ein einzig Kind,
Sie ſchien der Sanftmuth Muſter bei dem Thee,
Milch, Waſſer, abgeſchäumt und ſehr gelind;
Auch blauer Schein glänzt in dem Spülige,
Jedoch was macht dies aus? Sobald man minnt
Iſt man ja heftig, ruhig wann vermählt,
So daß man Milch wie bei der Schwindſucht wählt.

42.

Dann war auch da die Miß Audacia Bannt,
Ein ſtolzes Mädel aus gar altem Haus,
Die in dem Herz erſehnt ein Hoſenband,
Doch ob die Peers-Partieen gingen aus,

Digitized by Google

Ob ſie die rechte Weiſe nicht verſtand,
Wie Peers man kirrt zu einem Eheſchmaus.
Sie nahm 'nen Fremden, ad'lig und nicht reich,
'nen Ruſſen oder Türken. Dies gilt gleich.

43.

Dann war auch da. — Fahr' ich noch weiter fort
So lange Mädel bleiben? — Da nun war
Ein Mädel ſchön und lieblich, auf mein Wort,
Und beſſer auch, als wie der Andren Schaar,
Aurora Waſe, die erſtrahlte dort
Für jenen Weiberſchwarm zu lieblich gar,
Ein Weſen, nicht von grobem Thon geſtaltet,
Die Roſe, die noch nicht ſo ganz entfaltet.

44.

Reich, ad'lig, Waiſe war ſie, überlaſſen
Vormündern, die als gütig ſich erwieſen;
Doch war ſie ſtets beſcheiden und gelaſſen. —
Blut iſt kein Waſſer. Wird ſich je erkieſen
Die Jugend, die Gefühle, die dich faſſen,
Wenn, ach! die winterlichen Winde blieſen,
Um in Paläſten freudlos dir zu zeigen,
Daß nur das Grab dir noch als Heimath eigen.

45.

An Jahren jung und kindlich an Geſtalt,
Zeigt ſie erhabnen Schein im holden Blick.
Er ſtrahlte mit der Seraphim Gewalt.
Noch ſchien ſie Kind, doch mit genug Geſchick.
Sie ſchien, gar ernſt, das Elend mannigfalt
Beklagend, düſter nur ob andrer Glück,
Als ſäße traurend ſie an Edens Thor,
Beklagend Ihn, der's ewig ſich verlor.

Digitized by Google

46.

Sie war katholiſch, offen, ſtreng auch ſehr,
So weit ihr ſanftes Herz dies zugeſtand;
Der Glauben war ihr theuer um ſo mehr,
Weil er geſunken; ihr Geſchlecht auch ſtand
Stolz auf die Tage, wo ſein Ruhm gar hehr
Die Welt erfüllt; nie beugt es ſich, erſtand
Gewalt, die neu. Da ſie die letzte war,
Hielt ſie an dem Gefühl nie änderbar.

47.

Sie ſchaut auf unſre Welt. Sie kennt ſie kaum
Und will ſie nicht erkennen. Einſam, ſtille,
War ſie der Blume gleich am Quellenſaum.
Im Herzen weilt noch Heiterkeit in Fülle.
Sie weckt Verehrung, die ihr wie ein Traum.
Es ſchien ihr Geiſt zu thronen, frei von Hülle
Erborgten Scheins, ſtark durch die eigne Tugend —
Gewiß nicht oft geſehn bei ſolcher Jugend.

48.

Wohl, es geſchah, daß in den Katalog
Ad'linen's Miß Aurora nicht iſt kommen,
Obgleich ſie durch Geburt und Geld en vogue,
Die andren Reize ſelbſt noch ausgenommen.
Auch hat verdient die Schönheit, daß ſie zog
Den Namen in's Verzeichniß zu dem Frommen
Der led'gen Herrn, um Mühe zu erſparen,
Wann zu dem Eheſtand geneigt ſie waren.

49.

Die Uebergehung, ſo wie einſt die Büſte
Des Brutus fehlend in Tiber's Gepränge,
Iſt Grund, daß unſer Juan ſich wundern müßte.
Halb lachend ſagt er dies und halb auch ſtrenge.

Digitized by Google

Ad'line nun erwiedert gleich: Sie wüßte
(Ihr Antlitz zeigt dabei auch ein'ge Länge)
Durchaus Nichts, was bei jener kalten Baſe
Wohl lobenswerth, bei der Aurora Waſe.

50.

Juan ſagt darauf: Sie iſt katholiſch doch,
Und muß deßhalb ſehr gut wohl für mich paſſen.
Es kriegt ja meine Mutter Krämpfe noch,
Der Papſt ſogar wird ſelbſt den Bann erlaſſen,
Wenn ich — Ad'line, die den Braten roch,
Und die ſehr eifrig, Andren einzupaſſen
Den eignen Willen, nennt dieſelben Gründe
Noch einmal, wie ich dies natürlich finde,

51.

Denn iſt ein Grund vernünftig ſelbſt und gut,
Verdient er wohl, daß wir ihn wiederholen,
Und iſt er ſchlecht, glaub' ich, daß gut es thut,
Wenn viel man ſpricht. Nie ſei die Kürz' empfohlen!
Bleibt ihr bei einer Meinung abſolut,
Setzt den Politiker ihr ſelbſt auf Kohlen.
Ob überzeugt, ob er ermüdet ward,
Kommt ihr zum Ziel. Was kümmert euch die Art?

52.

Weßhalb hegt Mylady dies Vorurtheil —
(Dies war es) gegen ſolch ein Mädel rein,
Mit Tugend, wie ſie Heil'gen ward zu Theil?
Dazu die Form, und das Geſicht, ſo fein!
Die Frage ſcheint mir nicht zu meinem Heil;
Ad'line mußte ja verſtändig ſein;
Doch Frauen haben oft noch mehr Capricen,
Als ich die Zeit, ihr Weſen zu erſchließen.

Digitized by Google

53.

Vielleicht gefiel ihr nicht die ſtille Weiſe,
Womit Aurora auf die Welt geblickt,
Die doch zuerſt entzückt in ihrem Gleiſe:
Die Männer ſind ja ſtets von Wuth berückt,
So wie die Frauen, wenn auch noch ſo weiſe,
Wenn Tadel je ihr Treiben niederdrückt,
Antone, wann Cäſare Wahrheit ſagen,
Dann wird an ihrem Sinn die Wahrheit nagen.

54.

Es war kein Neid. Ad'line kannt ihn nie,
Ihr Stand und Herz war drüber wohl erhaben.
Verachtung war es nicht. Sie konnte hie
Sich nicht am Tadel und an Fehlern laben;
War's Eiferſucht? Die ignes fatui [4]
Der Menſchheit wird man nie erreicht wohl haben.
Es war nicht — die Verneinung reicht ſich dar
Weit leichter, als der Sagen, was es war.

55.

Aurora merkt, daß über ſie geſprochen;
Sie war ein Gaſt, ein ſchöner Wirbel auch
In jenem Strom, der glänzend ſich gebrochen,
Ad'lig und jung, jedoch von rein'rem Hauch
Als Andre, die dem Strom ſich unterjochen,
Die bald verſchwinden nach der Welt Gebrauch,
Wenn ſie dies ahn'te, hätte ſie gelind
Wohl nur gelächelt, denn ſie war noch Kind.

56.

Gleichgiltig blieb ſie bei den ſtolzen Mienen,
Die Mylady ihr zeigt. Sie ſah die Gluth,
Wie Nachts ihr wohl Johanniswürmchen ſchienen,
Wann Sternenlicht ſie blickte frohgemuth.

Digitized by Google

Zwar Juan iſt unerforſchlich ihr erſchienen;
Die Welt war fremd noch ihrem Jugendmuth;
Doch ward ſie nicht vom Meteor geblendet,
Da ihr das Antlitz nie ein Urtheil ſpendet.

57.

Sein Ruf — und dieſer war von jener Art,
Der bei den Weibern oft den Teufel ſpielt;
Lob Tadel war zuſammen ſtets geſchaart,
Da Tugend ſtets ſich an das Laſter hielt:
Sein Fehl zog an, weil man den Mann gewahrt,
Thorheit gefällt, weil ſie durch Glanz beſtiehlt:
Doch Alles dies verfehlt bei ihr ſein Ziel;
Kalt war ſie oder auch voll Selbſtgefühl.

58.

Juan war noch fremd bei ſolchen Charakteren.
Erhaben, doch verſchieden von Hädie,
Ob beide ſtrahlten in beſondren Sphären.
Die Griechin, einſam aufgeblüht, gedieh
Als ein Naturkind nur und ſonder Lehren;
Aurora konnt' und wollte dieſes nie;
Der Unterſchied wird wohl bei Beiden ſein,
Wie der der Blume von dem Edelſtein.

59.

Nachdem ich brachte ſo erhabne Phraſen,
Sei mir erlaubt die Mähre fortzuführen
Und, wie uns Scot geſagt, „mein Horn zu blaſen,“
Scot, den wir im Superlativ citiren,
Scot, ihn, bei dem wir von den Rittern laſen,
Von Dienern, Herrn, den ſelbſt die Kränze zieren
Des Ruhms, wie Shakeſpeare, Voltaire ihn erwerben,
Die Beid' ihn ſich erkoren wohl zum Erben.

Digitized by Google

60.

Ich meine, leicht darf ich wohl weiter ſingen,
Und.auf der Menſchheit Oberfläche ſpielen.
Wird mir der Welt Beſchreibung Leſer bringen?
Hier wird ſie wieder meine Geißel fühlen.
Die Muſe ſchuf mir Feinde ſchon; entſpringen
Mir jetzt noch Mehr' aus meinen Federkielen?
Ich dacht' es und ich weiß es, ſelbſt mein Richter,
Doch bin und war ich doch ein guter Dichter.

61.

Die Conferenz und der Congreß (er endete
Wie die Congreſſe kürzlich) von Ad'line
Mit unſrem jungen Helden Don Juan ſpendete
Bei Süßem Saures. Stolz ward ihre Miene;
Und ehe ſich das Ding zum Guten wendete,
Erſcholl die Glocke, nicht, daß man bediene
Die Tafel, nur daß Damen Zeit noch haben,
Jedoch zu kurz, ſich an dem Putz zu laben.

62.

Bei Tiſche kam dann auch ein muthig Treiben;
Vaisselle war Rüſtung, Gabel nebſt dem Meſſer
Die Waffe. Kannſt du ſeit Homer beſchreiben
Ein Mahl, das als die ſeinen wohl noch beſſer?
Wird jetzt ein Küchenzettel wohl noch bleiben,
Ein Stoff, der einem Sänger hold? — Ermeſſ' er,
Daß mehr Geheimniß in dem Koch man ſchaut,
Als wenn ein Arzt und eine Hexe braut.

63.

Dort war nun eine Soupe à la bonne femme;
(Iſt dieſe möglich?) eine Butte dann,
Und auch, daß ſich der Magen nicht verramme,
Ein Truthahn à la Perigueux daran.

Digitized by Google

Da war auch — weh! daß ich von Sündern ſtamme!
Daß ich die Stanze nicht gut enden kann! —
Soupe à la Beauveau; Goldfiſch folgt darauf,
Und hat ein Schwein zugleich mit in den Kauf.

64.

Doch muß ich Alles in die Maſſe drängen,
Denn käme jetzt ich in's Detail hinein,
So kämſt du, Muse, mehr noch in die Engen,
Als ſchlüge je dir die Critik darein.
Zwar biſt du Bonne vivante, doch auf die Längen
Wird nie der Magen deine Schwäche ſein,
Nur mußt du dich ein wenig doch erquicken,
Um dich der düſtren Stimmung zu entrücken.

65.

A la Condé Geflügel, Salmen auch
Mit Sauces Genèvoises und Wild dazu,
Mit Weinen, köſtlich, wie an ihrem Schlauch
Sich Ammon's Sohn [5] geholt die Todesruh;
Weſtfalens Schinken mit ſo zartem Hauch,
Daß ſelbſt Apiz [6] wohl ſegnete den Gout,
Champagner mit dem weißen Schaum, dem ſtolzen,
Wie Perlen, die Cleopatra geſchmolzen.

66.

Dann auch (Gott weiß!) Gericht' à l'Allemande [7]
A l'Espagnole, [8] Timballe und Salpicon,
Die über meinen niedrigen Verſtand,
Ob man ſie frißt mit einem Zuſatz ſchon,
Auch Entremets, wie ſie ergreift die Hand,
Dem Appetit zu geben friſchen Ton;
Und dann Erfindung des Lucults, [9] des Großen,
Rebhuhn Filet, gewürzt mit Trüffelſaucen.

Digitized by Google

67.

Kann man damit den Siegerkranz vergleichen,
Der Staub? Wo iſt Lucull's Triumphesbogen,
Dem ſich gefeſſelt die Beſiegten reichen?
Der Wagen auch, auf dem er eingezogen?
Dort wohin Siege nebſt Diners entweichen.
Den Ort nun laſſ' ich hier jetzt unerwogen,
Doch neue Helden mit Kartätſchen fejn,
Rebhühnern ſelbſt könnt ihr nicht Namen leihn.

68.

Auch Trüffeln ſind kein ſchlechtes Zubehör,
Dann folgt Petit Puit d'amour [10] und hier
Sind nun die Köche ſelbſt verſchieden ſehr,
So daß bei Jedem Andres findet ihr.
So ſpricht das beſte Lexikon ſeither,
Wo Fiſch und Fleiſch gefunden ihr Revier.
Doch ohne Confitures bleibt es doch wahr,
Daß in den Puits viel Angenehmes war.

69.

Mein Geiſt verliert ſich hier in der Beſchauung
Der hohen Kunſt von zweien Tafelgängen;
Ein ſolcher Schwall zur Hemmung der Verdauung,
Wird alle meine Rechenkunſt bedrängen.
Wer dächte, daß aus Adams Küchenbrauung
Die Kocherei ſich hob zu ſolchen Längen,
Zu bilden einer Wiſſenſchaft Kultur
Vom einfachſten Bedürfniß der Natur.

70.

Die Gläſer klangen und die Gaumen ſchmackten,
Man aß heroiſch, ſeit der Schmauß begann,
Wobei die Damen ſich ein wenig plackten;
Sie nahmen wen'ger als ich ſagen kann;

Digitized by Google

Die jüngren Herrn dazu; die ältren hackten
Weit ſchärfer ein, als je ein junger Mann,
Der kümmert ſich weit mehr um das Geflüſter
Des ſchönen Mädels, wenn ſein Nachbar iſt er.

71.

O weh! ich kann das Wild nicht mehr beſchreiben,
Das Salmi, Consommé und die Purée,
Die meinen Reim mehr in die Enge treiben,
Als Beef, John Bull's erhabne Panacee;
Selbſt von den Rippen muß ich ferne bleiben,
Sonſt trifft den Reim zuletzt des Tadels Weh;
Jetzt hab' ich abgeſpeiſt und unterlaſſe
Sogar die keuſche Schildrung der Bécasse,

72.

Der Früchte wie des Eiſes, das entrungen
Selbſt der Natur, zu dienen unſrem Gout.
Geſchmack und Gout, es ſei das Wort erklungen,
Wie's eurem Magen wohl behagt dazu,
Vor'm Eſſen Gout, nachher ſcheint aufgedrungen
Ein andrer Klang, der oft geſtört die Ruh:
Kennſt du die Goutte?" ich hatte ſie noch nie,
Doch du, mein lieber Leſer, fürchte ſie,

73.

Oliven auch, die zu dem Wein gegeſſen,
Muß ich im Speiſezettel übergehen?
Ja wohl, obgleich dereinſt mein Lieblingseſſen
In Spanien, Lucca und auf Sunium's Höhen,
Wo ich bei dieſer Koſt und Brod geſeſſen
In freier Luft, in Gras, beim Windeswehen,
So wie Diogenes in Griechenland,
Den ich als meinen Lehrer gern genannt.

Digitized by Google

74.

Jn dem Tumult von Vogel, Fleiſch und Fiſche,
Gemüſen auch, die all' in Maskeraden,
Nun ſaßen Gäſte, wohl rangirt bei Tiſche,
Je wie Gerichte ſie zum Schmauſe laden.
Juan ſaß bei einer Olla,[12] die noch friſche,
Dies iſt kein Mädel, die ihn eingeladen,
Doch gleicht in ſofern ſie dem Mädel auch,
Daß ſie entſendet einen ſüßen Hauch.

75.

Zufällig nun auch mußt' er niederſitzen
Jetzt zwiſchen der Auror' und Adeline.
Konnt' er zugleich ſich Mund und Herz beſchützen,
Daß er den Magen und den Geiſt bediene?
Die Conferenz kann ſicher ihm nicht nützen,
So daß er hier im beſten Glanz erſchiene.
Ad'line ſagte wenig Wort' ihm nur,
Wobei ihr Blick ſein inn'res Herz durchfuhr.

76.

Jch glaube faſt die Augen haben Ohren.
Es iſt gewiß, daß manches Ding bei Frauen
Durch ſolch ein Echo nimmer geht verloren,
Kann ich auch nicht den Grund der Kenntniß ſchauen.
Muſik der Sphären hab' ich hier erkoren
Als Bild! ihr hört ſie nicht und dürft vertrauen
Doch auf ihr Sein; ſo hören Weiber oft
Geſpräche ſonder Wort und unverhofft.

77.

Aurora zeigte nun Gleichgiltigkeit,
Wodurch ſich Juan nicht fühlte ſehr geehrt;
Es iſt die größte Schmach ja, die ſich beut,
Zeigt man ihr ſeid auch nicht Gedanken werth.

Digitized by Google

Juan, zu des Gecken Anſpruch nie bereit,
Schien drüber doch mit Aerger ſehr beſchwert,
Daß er ſo wie ein Schiff im Eiſe ſaß,
Nachdem man ihm ſo guten Rath erlas.

78.

Sein munter Nichts wird ſämmtlich all zu Schaum.
Auror' erwiedert gar Nichts oder nur
Nach Höflichkeit. Bei Seite blickt ſie kaum,
Vom Lächeln ſelbſt bemerkt man kaum die Spur.
Der Teufel ſteckt im Mädel! Ob ſie Raum
Dem Stolze gab? War's Nüchternheit, Natur?
Der Himmel weiß! Ad'linens Augen funkeln
Ein wenig boshaft unſrem Juan und munkeln:

79.

Iſt Alles nicht, wie ich geſagt, geweſen? —
Wohl, den Triumph nun möcht ich nicht empfehlen,
Weil dies, wie ich geſehn und auch geleſen,
Bei Lieb' und Freundſchaft ſelten wird verfehlen,
Den Herrn zu ärgern, der ſich dann erleſen,
Dem Scherz ein ernſtes Ende zu erwählen.
Die Prophezeihung pflegt auf's Jetzt zu paſſen;
Ihr haßt, will man euch nicht gewähren laſſen.

80.

So kam denn unſer Juan zu Artigkeiten,
Die leicht, doch ausgewählt, wie ſtets ſie fragten
Die Weiber, die mit Scharfblick ſehn von Weiten,
Ob mehr man ſprechen darf, wenn ſie behagten:
Zuletzt auch wandt' Aurora (Mich nun leiten
Berichte, die zu wenig mir wohl ſagten)
Ihr Sinnen ab von ihrem Gegenſtand
Und lächelt ein'ge Male, wie zum Tand.

Digitized by Google

81.

Sie gab auch Antwort, kam alsdann zu Fragen.
Dies that ſie ſelten. Ad'line nun,
Die ſchon durch Weisheit glaubt emporzuragen,
Beſorgt ſchon, zur Cokette wird das Huhn.
Man ſagt ja, zum Extrem pflegt umzuſchlagen
Die Stille, wird geſtört ihr ſinnend Ruh'n. —
Doch dies hat ſie zu pfiffig ſich erdacht;
Rory[13] war anders, als wohl hergebracht.

82.

Einnehmend auch war unſres Juan's Benehmen
Und ſtolz bei Demuth, ließ ſich dies vereinen.
Er ſchien der Frauen Wort ſo aufzunehmen,
Als müßten ſie gar als Dekrete ſcheinen.
Zum Ernſt und Scherzen konnt er ſich bequemen,
Er konnte frei, beſcheiden auch erſcheinen,
Kurz, er verſtand die Menſchen zu gewinnen,
Die nimmer dann durchſchauten ſein Beginnen.

83.

Aurora, die gleichgültig ihn bis jetzt
Der großen Zahl der Gecken zugeſellt,
Obgleich ſie glaubt, er ſei weit mehr geſetzt,
Wie Stutzer, Poſſenreißer jener *Welt*,
Hat bald (ſo geht es ſtets) die Art geſchätzt
Der Schmeichelei, der gern der Stolz erhält,
Die mehr im Weſen, wie im Wort beſteht,
Und ſelbſt gewinnt, wenn zart ſie widerſteht.

84.

Dann war ſein Blick auch ſanft, hier ſtimmten ein
Die Weiber nem. con.,[14] doch es thut mir leid,
Daß Gatten crim. con. finden hier wohl fein,
Ein Streitpunkt, der der *Jury* nur ſich leiht;

Digitized by Google

Der Digreſſionen wird man müde ſein.
Wir kennen wohl der Augen Trüglichkeit
Von Alters her, allein der gute Blick
Läßt Eindruck mehr noch, als ein Buch zurück.

85.

Aurora, die in Büchern mehr geleſen,
Als in Geſichtern, war noch jung, ob weiſe.
Minerva war ihr Muſterbild geweſen,
Wie's in den Büchern ſtand mit vielem Preiſe.
Doch Tugend ſelbſt mit ihrem ſtrengſten Weſen
Iſt nie ſo ſtreng, als wie die alten Greiſe,
Und Socrates, das Muſterbild von Allen,
Fand, ob auch klug, an Schönheit viel Gefallen.

86.

Mädel von ſechzehn Jahren ſind ſocratiſch,
Jedoch unſchuldig auch wie Socrates
Und wenn der Weiſe, der erhaben, attiſch,
Mit ſiebzig Jahren liebte den Exceß,
Wie Plato uns im Dialog dramatiſch
Gezeigt, ſo ſeh' ich nicht, weßhalb expreß
Bei Mädeln dies man tadelt. Doch gebührlich
Muß dieſes ſein; dies find' ich ganz natürlich.

87.

Bemerkt zugleich, daß dem Lord Coke ich gleiche,
(Sieh Littleton) [15] wenn ich zwei Argumente,
Die ſich entgegen ſind, zuerſt euch reiche,
So iſt das erſt' ein ſchlimmer Concurrente;
Vielleicht, daß ich mit einem dritten ſchleiche,
Mit keinem auch, mir ſehr zum Detrimente,
Doch kann ein Autor conſequent wohl ſein,
Will er, was exiſtirt, zuſammenreih'n?

Digitized by Google

88.

Wenn andre ſelbſt ſich widerſprechen, muß ich
Doch oft auch widerſprechen jedem Mann;
Sogar mir ſelbſt? Nein, dieſes ſag' als Schluß ich,
Es iſt auch nicht ein wahres Wort daran;
Stets zweifelnd, dürfte wohl mir zum Verdruß ich
Nichts leugnen. Ob auch rein die Quelle rann
Der Wahrheit, fließt ſie doch durch Widerſpruch,
Und oft auch durch der Dichtung Wellenbruch.

89.

Die Fabel, Poeſie und die Parabel
Sind falſch, doch kann daraus die Wahrheit keimen
Auf einem Boden, der ſonſt miſerabel;
Und dann, was auch vermag nicht ſelbſt das Reimen?
Erträglich wird die Wirklichkeit durch Fabel.
Doch kann was wörtlich euch zuſammenleimen
Philoſophie? — Nein, weil ſie Zweifel weckte;
Die Religion? — o ja, doch welche Sekte?

90.

Millionen haben Unrecht; das iſt klar,
Jedoch zuletzt noch haben Recht wohl Alle.
Gott helf uns! denn es muß doch ſtets ſogar
Ein heilig Licht erleuchten unſre Halle.
Drum reich' ein neuerer Prophet ſich dar,
Ein alter auch nach langem Intervalle.
Ein Glauben wird durch tauſend Jahr verwiſcht,
Wird von den Shpären er nicht aufgefriſcht.

91.

Muß in Metaphyſik ich wieder ſchwanken?
Es haßt ja Niemand mehr, wie ich, anjetzt
Mich irgend wie mit Herrn herumzuzanken,
Doch leider ward mir als Geſchick geſetzt,

Digitized by Google

Daß ich mich ſtoßen muß an ſchiefe Planken
Die Gegenwart und Zukunft mir geſetzt!
Ich will ja wohl den Tyrern wie Trojanern,[16]
Erzogen nur von den Presbyterianern.

92.

Obgleich ich nun als Theologe ſchwach,
Und bei ſo wichtiger Disputation
Parteilos Tyrern, Troern dieſemnach,
Wie Eldon[17] bei der Wahnſinns-Commiſſion,
So zeig' ich gern, wo's irgend wie gebrach
In Politik dem weiſen Mann, Herrn John;[18]
Es kocht wie Hecla's Lava dann mein Blut,
Seh' ich das Recht verletzt durch Frevelmuth.

93.

Die Politik und auch die Frömmigkeit
Nun zieh' ich oft in meinen Reim herbei,
Nicht nur ob ihrer Mannigfaltigkeit,
Auch daß der Stoff euch ſehr zum Nutzen ſei.
Dreſſir' ich doch die Gans-Geſellſchaft heut
Und ſtopfe ſie mit Weisheits-Nudeln, frei.
Um hier euch nun mit andrem Stoff zu mäſten,
Geb' ich was überirdiſch gleich zum Beſten.

94.

Auch wünſch' ich alles Zanken aufzugeben,
Und laſſe mich durchaus nicht mehr verführen,
Mich ferner meinen Launen hinzugeben.
Gewiß, ich will durchaus mich reformiren,
Nur weiß ich nicht, wohin die Leute ſtreben,
Die da Gefahr an meiner Muſe ſpüren.
Ich glaube, harmlos iſt ſie wie die Vielen,
Die mehr ſich mühn und die doch nicht gefielen.

Digitized by Google

95.

Mein grimmer Leſer, ſahſt du einen Geiſt? —
Nein! — hörteſt du davon? — Ich kann verſtehen.
Schweig, klage nicht, daß ſich verloren weißt
Bei mir die Zeit; du ſollſt den Geiſt noch ſehen,
Nur glaube nicht, daß Spott ſich hier erweist,
Und daß ich lachend ſuche zu verdrehen,
Was der erhabnen Myſtik Stoff verleiht,
Da mir ein Grund hier ernſt zu ſein ſich beut.

96.

Du lachſt? o lache nur! Ich werd' es nicht.
Aufrichtig kann allein mein Lachen ſein.
Ich glaub' an einem Ort im Dämmerlicht
Erſcheint ein Geiſt. Wo? ſchalt ich hier nicht ein.
Ich wünſche zu vergeſſen dies Geſicht.
„Richard erſchrack vor Geiſtern,“[19] kurz, mir leih'n
Sich Schauder ſtets bei dieſem Gegenſtand,
Die Hobbes[20] ſelbſt dereinſt gar oft empfand.

97.

Schwarz iſt die Nacht, (ich dichte nur zur Nacht
Oft Eule, doch bisweilen Nachtigall);
Der Schrei, der von Minerven's Thier erwacht,
Erklingt vor meinem Ohr mit ſchrillem Hall;
Manch alt Porträt, von düſtrem Licht umfacht,
Blickt finſter auf mich hin beim Eulenſchall;
Es ſchwindet auf dem Roſt der Aſchenhauf.
Ich glaube faſt, zu lange blieb ich auf.

98.

Deshalb, obgleich ich nicht zu reimen pflege
Des Mittags, wenn an andre Ding' ich denke,
Und da in mir ein nächt'ger Schauer rege,
In den ich widerſtrebend mich verſenke,

Digitized by Google

Erſcheint es klug, daß ich bei Seite lege
Die Feder und des Stoffes nicht gedenke,
Der Schatten ruft. Ja, mir gleich mußt du fühlen,
Willſt mit des Aberglaubens Wort du ſpielen.

99.

Ach zwiſchen zweien Welten ſchwebt das Leben.
Ein Stern wohl an des Horizontes Rand.
Wer wird von unſrem Seyn uns Kunde geben.
Kennſt du das Jenſeit? Wie die Fluth am Strand
Entrollt die Zeit, auf der wie Blaſen ſchweben
Die Menſchen all; zerplatzt die alte, fand
Die neue ſich ſogleich; wie flücht'ge Wellen
Sehn wir zuletzt der Reiche Macht zerſchellen.

Anmerkungen.

1 (Stanze 6.) Bekanntlich ein Titel. Right honourable. Der Ueberſetzer hat hier die engliſche Ausſprache (Adelein) benützt.

2 (St. 25.) Ariſtoteles.

3 (St. 35.) Der Gründer einer deutſchen Colonie mit Gemeinſchaft der Güter in Amerika, welche unter dem Namen Harmonie bekannt iſt oder war, und wo der Ehe ſolche Beſchränkungen aufgelegt waren, daß nur eine geringe Anzahl Kinder geboren werden konnte.

4 (St. 54.) Irrlichter.

5 (St. 65.) Alexander der Große, der in Folge eines Fiebers, das er ſich durch Trinken zugezogen, geſtorben ſein ſoll.

6 (St. 65.) Der bekannte Verfaſſer des erſten exiſtirenden Kochbuches (Apicius).

7 (St. 66.) Der Verfaſſer meint hier wahrſcheinlich Sauerkraut mit Schweinefleiſch.

8 (St. 66.) Olla Potrida, (fauler Topf), die man mit gebratenen Wachteln ißt.

9 (St. 66.) Lucull's Verdienſt in der Gaſtronomie beſteht bekanntlich außer der Einführung des Kirſchbaums in der Erfindung eines Gerichts von Rebhühnern mit Trüffeln zubereitet. Byron meint

Digitized by Google

in einer Note: die Einführung des Kirſchbaums gereiche Lucull mehr zum Ruhme, als ſeine ruhmreichen Feldzüge gegen Mithridates.

10 (St. 68.) Petits Puits d'amour iſt ein klaſſiſches und den Gaſtronomen vielbekanntes Zwiſchengericht vor dem zweiten Gange. Das Kochlexikon, worauf der Dichter anſpielt, erklärt die Zubereitung für ſehr verſchieden mit oder ohne Confitüren.

11 (St. 72.) Die Gicht iſt bekanntlich die Folge des üppigen Lebens und der ſtarken übermäßigen Nahrung.

12 (St. 74.) Die ſchon erwähnte Olla potrida (fauler Topf), ein Gemiſch von mehreren Fleiſcharten mit Erbſen, welches in einem Topf hermetiſch verſchloſſen, vor dem Kochen mit Pfeffer, Knoblauch, Zwiebeln, Eſſig, ſpaniſchem Pfeffer, Muskat und andren Gewürzen gebeizt wird. Daher der Name. Bekanntlich das Lieblingsgericht der Spanier unter allen Zonen, mit gebratenen Wachteln gewöhnlich gegeſſen.

13 (St. 81.) Abkürzung für Aurora.

14 (St. 84.) nem. con. nemine consentiente, ſo daß es jede leugnet aber denkt; crim. con. (criminal conversation), der Ausdruck für Ehebruchsproceſſe, wie ſchon erwähnt.

15 (St. 87.) Beide die berühmten engliſchen Rechtsgelehrten im ſiebenzehnten Jahrhundert, durch welche die engliſche Rechtskenntniß zuerſt klarer geworden iſt, und die fortwährend in Gerichtshöfen als Autoritäten gelten.

16 (St. 91.) Tros Tyriusve sit etc. *Virg.*

Der Dichter meint hier wahrſcheinlich Katholiken und Anglikaner, welche wenigſtens früher von den Presbyterianern gleicherweiſe gehaßt wurden. Er war in ſeiner Jugend in Schottland, von calviniſtiſchen Presbyterianern erzogen.

17 (St. 92.) Lord Eldon war damals Lordkanzler, der bekanntlich zugleich der erſte Vormund der Unmündigen, Wahnſinnigen u. ſ. w. iſt, und in deſſen Gerichtshof (Chancery court) die darauf bezüglichen Proceſſe in letzter Inſtanz gehören. Man machte ihm den Vorwurf, er habe häufig in Proceſſen über Wahnſinnige, denen natürlich die Verwaltung des Vermögens genommen wird, unbillig zum Schaden des Angeklagten entſchieden.

18 (St. 92.) John Bull.

19 (St. 96.) Eine bekannte Stelle aus Shakespeare's Richard III.

Shadows to night
Have struck more terror in the soul of Richard,
Than can the substance of ten thousand soldiers.

Digitized by Google

20 (St. 96.) Hobbes, jener berühmte oder vielmehr berüchtigte Verfaſſer des Leviathan und unter Carl II. Vertheidiger des Abſolutismus, wornach die Stuarts ſtrebten, war bekanntlich in der Art Materialiſt, daß er an der Fortdauer ſeiner Seele nach dem Tode zweifelte. Nichts deſto weniger hegte er, wie häufig Leute jener Art, eine lächerliche Geſpenſterfurcht. Er hat einige ſeiner Freunde gebeten, ihn mit ihrem Beſuche nach dem Tode zu verſchonen.

Sechszehnter Geſang.

1.

Die Perſer lehrten gute Dinge drei:
Das Bogenſpannen, Reiten, Wahrheit ſagen.
Dies war des Cyrus Art und gut dabei.
Die neure Jugend auch ſcheint drin zu ragen;
Ihr Bogen hat ſogar auch Stränge zwei,
Sie pflegen Pferde ſehr zum Spaß zu jagen;
Zwar kömmt bei Wahrheit viel nicht mehr heraus,
Hier holen ſie im Bogenſpannen aus.[1]

2.

Der Grund von dem Effekte, wie Defekte
(Denn der „Effekt-Defekt" hat ſeinen Grund)
Liegt tief, da meine Muſ' ihn nicht entdeckte.
Doch dieſes ſag' ich euch, ihr Roſenmund
Iſt unter allen, die ich ſah und neckte,
Ob ſie bisweilen Thorheit kunderbunt
Auch ſang, zu loben ob Aufrichtigkeit
Wie ſehr ſie ſich zugleich der Dichtung weiht.

3.

Und da ſie über Alles ſpricht und nie
Zum Rückzug bläst, muß ſich das Lied geſtalten
Zur Wildniß ſonderbarer Phantaſie,
Die nimmer anderswo man kann erhalten;

Digitized by Google

Zwar Bittres findet ſich im Süßen hie,
Doch ſo gemiſcht, daß Klagen ſchwerlich hallten!
Mein Lied nun ſingt nebſt mancherlei Lappaliis
De rebus cunctis et quibusdam aliis.

4.

Von Allem, was es brachte, wahr zumeiſt,
Will ich das Wahrſte jetzt zu Markte tragen,
Ich meine die Geſchichte von dem Geiſt. —
Wie ſo? — Ich weiß nur, was ſich zugetragen.
Ahnſt du, wo ſich der Küſten Grenze weiſt,
Die einſt als aller Menſchen Heimath ragen?
Den Zweiflern wünſch' ich ſo den Mund zu ſtopfen,
Wie einſt Colon den ſpöttiſch frechen Tropfen. [2]

5.

Autoritäten bringen Manche jetzt,
Turpin und *Gottfried's* Chronik [3] als Beweis.
Wann je Geſchichte ſich daran geletzt,
Geſchehen jetzt noch Wunder haufenweiſ'.
Mir gilt nur Auguſtin als Quelle jetzt:
„*Glaubt was unmöglich*;“ dies iſt ſein Geheiß,
Weil es unmögich. Alle Zweifel, übele,
Schlägt nieder ſo ſein: quia impossibile.

6.

Drum Menſchen, laßt mir hier das Chikaniren
Und *glaubt*! Ihr *müßt*, wenn's nicht natürlich ſcheint,
Ihr *ſollt*, läßt ſich Unmöglichkeit verſpüren.
Es iſt das Beſte, wann ihr nicht mehr *meint*.
Ich ſuche nicht profan euch abzuführen
Von dem Myſter, wo Weisheit ſich vereint
Mit der Gerechtigkeit, dem *Evangel*,
Das tiefer wurzelt nach des Zweifels Fehl.

Digitized by Google

7.

Hier wag' ich Johnſon's Meinung einzuſchalten,
Daß in dem Raume von ſechstauſend Jahren
Ein jeglich Volk am Glauben hat gehalten,
Daß Todte wohl bisweilen ſichtbar waren.
Noch ſonderbarer ſcheint Gefühl zu walten,
Das uns noch ſtets, ob wir uns ſtreng verwahren
Vor ſolchem Glauben auch, uns dorthin leitet,
Ob Manches auch hier Zweifel uns bereitet.

8.

Diner und Soirée war jeßt vorbei,
Beſprochen und bewundert auch die Damen;
Die Trinker waren fortgegangen ſcheu;
Muſik und Tanz beendet von den Zahmen;
Die Frauenröcke, prunkend, rein und neu
Verſchwunden, ſchöne Formen einzurahmen,
Im Saale flimmern Kerzen nur allein,
Erſterbend und gemiſcht mit Mondesſchein.

9.

Verdunſtung nach des Tages muntren Freuden
Gleicht dem Champagner-Glas, doch ohne Schaum,
An dem wir uns als an dem Beſten weiden,
Syſtemen, wo der Zweifel findet Raum,
Dem Sodawaſſer, deſſen Perlen ſcheiden,
So daß den flücht'gen Geiſt man ahnet kaum,
Der Weide, die dem Sturme widerſtand,
So daß der Wind nicht mehr die Zweige wand,

10.

Dem Opiat, das wirren Schlaf euch weckt,
Doch wach euch hält — Ihm kann ich Nichts vergleichen,
Erfahrt es! — Das Gefühl hab' ich entdeckt
Als Etwas, dem Vergleiche nie ſich reichen,

Digitized by Google

Die wirklich treffen, wie euch nie perfekt
Den Tyrer-Purpur wohl erklärt ein Zeichen,
Ob Muſcheln oder Cochenill' ihn liehn: —
So ſterbe der Tyrannen Hermelin!

11.

Nächſt Putzen für die Rout und für den Ball
Iſt das Entkleiden Weh. Der Schlafrock ſitzt
Wie Neſſus Kleid und weckt des Denkens Schwall,
Das gallicht, doch nicht klar wie Ambra blitzt.
Titus ſprach: „Ich verlor den Tag!" der Fall
Bei Tagen, Nächten, die ihr froh benützt!
(Ich hatte beid' und will nicht alle ſchmähen)
Sagt, läßt ſich viel hier wohl gewonnen ſehen?

12.

Juan, als er fortgegangen in's Gemach,
War ruhelos, verlegen und verwirrt.
Er fühlt ſich durch Aurora's Augen, ach!
Mehr als ihm Adeline rieth, gekirrt.
Hätt' er den Fall erkannt, hätt' er gemach
Ein philoſophiſch Grübeln vorgeſchirrt,
Das Allen hilft und das man nie verſchmäht,
Als bis man's braucht. Juan ſeufzt. Es war zu ſpät.

13.

Er ſeufzt und wendet dann zum Vollmond ſich,
Der Seufzern ein Depositum. Zum Glück
Schien dieſer keuſche Kreis ſo prächtiglich,
Wie ſelten nur in England ſein Geſchick.
Juan's Seele war geſtimmt ſo minniglich,
Daß er beginnen will das alte Stück:
„O du:" womit den Mond Verliebte dutzen.
Weil's längſt bekannt, will hier ich's nicht benutzen.

Digitized by Google

14.

Verliebte, Dichter, Aſtronomen auch
Und Schäfer ſelbſt, kurz, Alle die ihn ſchauen,
Erhalten ſanft Gefühl von ſeinem Hauch.
Er ſchafft Ideen groß und darf ich trauen
Erfahrungen, gar oft den Schnupfen auch.
Geheimniß pflegt ihm Mancher zu vertrauen,
Er herrſcht im Meer, im Menſchenhirn ſogar,
Im Herz dazu, wenn alte Lieder wahr.

15.

Juan ward gedankenvoll und ſo geneigt
Zum Sinnen, eh' er auf den Kiſſen lag.
Das gothiſche Gemach, das ihm gereicht,
Hallt wieder von des Seees Wogenſchlag,
In jener Nacht geheimnißvoll vielleicht.
Am Fenſter rauſcht des Weidenhanges Haag;
Juan ſieht hinaus wie dort ein Bach ſich windet
Und bald erglänzt, bald wieder auch verſchwindet.

16.

Auf der Toilett' auch, oder auf dem Tiſche —
(Hier kenn ich nicht genau den Thatbeſtand
Und führ' es an, weil nie ich Falſches miſche
In irgendwie ein Factum, das ich fand) —
Brennt eine Lampe. Juan ſtand an der Niſche,
Die noch die gothiſch düſtre Zier umwand,
Aus buntem Glas und aus gewundnem Stein,
Was von der Ahnen Hallen blieb allein.[4]

17.

Rein war die Nachtluft, ob auch kalt, und weit
Eröffnet Juan die Thür deßhalb und ging
Zur Gallerie, die düſtren Schein nur leiht,
Worin gar manches prächt'ge Bildniß hing

Digitized by Google

Von Rittern und von Damen, wo ſich heut
Der Glanz, der einſt das Ritterthum umfing.
Doch ſcheint uns ein Porträt geſpenſtergleich
Im düſtern Licht, wie aus dem Todtenreich.

18.

Die Form der Ritter und der Heil'gen auch
Scheint ſich beim Mondenlichte zu beleben,
Der eignen Schritte Schall leiht euch den Hauch
Der Geiſterwelt. Ihr wähnt, daß Stimmen ſchweben,
Daß Schatten düſter, wunderbar und rauch
Aus jener Bilder Rahmen ſich erheben
Und fragen, wie ihr wagen dürft, zu wecken
Die Schlafenden, die längſt im Tod ſich ſtreck'en.

19.

Das blaſſe Lächeln der geſtorbnen Frauen
Aus alten Tagen glänzt gar ſonderbar
Im Mondenlicht; die Locken ſind zu ſchauen;
Der Augen Schein ergreift uns wunderbar;
Wie aus dem Grabe winken uns die Brauen,
Als ob der Tod hier uns verkörpert war.
Das Bild iſt die Vergangenheit, entſchwunden,
Eh' noch der Rahmen es mit Gold umwunden.

20.

Als Juan an manchen Wechſel hat gedacht
Und an ſein Mädel — wohl derſelbe Fall, —
Als nur der Schall des Seufzers ihm erwacht
Und nur der Schritte dumpfer Wiederhall,
Hört er gar plötzlich bei ihm angefacht
Ein Rauſchen. War es wohl der Ratte Schall,
Die oft durch nagend Raſſeln euch erſchreckt,
Bevor ihr ſie in der Tapet' entdeckt?

Digitized by Google

21.

Nein, doch ein Mönch in ſeinem Prieſterkleid
Mit Kutte, mit dem Roſenkranz bewehrt
Im Mondenlicht und dann in Dunkelheit —
Schwer war ſein Tritt, doch wird er nicht gehört;
Leicht rauſchte das Gewand, das ihn umreiht.
Er wandelt langſam, ſchattenhaft, beſchwert,
Und als er ſo bei Juan vorbeigekommen,
Iſt ihm ein langer ſtarrer Blick entglommen.

22.

Juan ſtand verſteint. Man hatt' ihm Wink gegeben,
Von einem Geiſte, der gewandelt dort,
Doch hatt' er, wie die Meiſten. Nichts gegeben
Auf ſolche Mähr, die oft an düſtrem Ort
Durch Aberglauben nur pflegt fortzuleben,
So daß der Geiſter Curs entſteht ſo fort,
Die man ſo ſelten ſieht, wie Gold, verglichen
Mit dem Papier. — Hatt' ihn ein Wahn beſchlichen?

23.

Nein, dreimal kehrt der Mönch, des Körpers baar.
Mocht' er von Erde, Himmel, Hölle nahn.
Juan blickte ſtier; er iſt erſtarrt ſogar.
Der Geiſt ſteht ſtill, der Statue gleich. Umfahn
Fühlt Juan ſich wild von Schrecken, wie ſein Haar
Empor ſich windet in des Schauders Wahn.
Die Zung' iſt lahm, als er nach Worten ringt,
Zu fragen, was den Geiſt zur Halle bringt.

24.

Das dritte Mal, nachdem er lang verweilt,
Entſchwand der Geiſt. — Wohin? — Weit war die Halle.
Es konnte wohl geſchehn, daß er enteilt
Auf Pfaden, die natürlich; zu dem Falle

Digitized by Google

Gab's manche Thür in Mauern eingekeilt,
Daß der Phyſik Geſetz für Körper alle
Den Durchgang dort erlaubt. Doch Juan ſah nicht
Wie ihm entſchwand das düſtre Luftgeſicht.

25.

Er ſtand, wie lange wußt er nicht — es ſchien
Ihm lang die Zeit — er ſtarrt mit ſtierem Blick
Auf jenen Ort, wo das Geſpenſt erſchien.
Doch rief er endlich ſeine Kraft zurück.
Er wünſcht, daß nur ein Traum ſich ihm geliehn.
Ob er wohl wach? — Er hört der Uhr Getick.
Er wacht; ſo kehrt er denn in ſein Gemach
Zuletzt zurück, von wildem Schauder ſchwach.

26.

Dort nun war Alles wie zuvor. Gebrannt
Hat noch das Licht, nicht blau,[5] wie keuſches Licht,
Aus Mitgefühl geſpenſtiſch oft erkannt;
Er reibt die Augen. Sie verweigern nicht
Den Dienſt. Er nimmt ein Zeitungsblatt zur Hand,
Worin zu leſen, gar nicht holpericht,
Artikel viel, die auf den König grob,
Und dann auf neue Stiefelwichſe Lob.

27.

Dies ſchmeckt nach dieſer Welt. Die Hand erzittert.
Er ſchließt die Thür und las (nach meinem Wiſſen)
Ein heftig Wort, wo man den Horne Took[6] wittert
Und wirft ſich angekleidet auf ſein Kiſſen.
Er hüllt ſich ein; der Schlaf ſchien ihm verbittert;
Die Phantaſie war ihm noch ſtets zerriſſen,
Jedoch allmählich kam der Schlummer drein
Und unſer Held ſchlief dann zuletzt auch ein.

Digitized by Google

28.

Bisweilen wacht er auf. Man kann wohl denken,
Daß er alsdann an das Geſpenſt gedacht,
Ob es wohl klug, darauf das Wort zu lenken,
Ob er vielleicht deßhalb nicht ausgelacht.
Und ſo geſchah's, daß ſich die Schauder ſenken.
Da klopft ſein Diener an die Thür nicht ſacht,
(Der war präcis, weil Juan der Härte baar)
Da es ſchon Zeit ſich anzukleiden war.

29.

Er legt die Kleider an. Wie junge Leute
Weilt er ſonſt gern auch an der Toilette.
Doch war ſie etwas ſchnell vollendet heute;
Der Spiegel ſelbſt mißfiel; der Locken Kette
Hing wirr, daß ſie nicht hold die Stirn' umreihte;
Der Rock ſaß heute uicht nach Etikette;
Selbſt an des Halstuchs Schleife ward erkannt,
Daß ſie ſich ſchief nach einer Seite wand.

30.

Als er in den Salon gegangen war,
Blickt er gedankenvoll auf ſeinen Thee.
Vielleicht hätt' er ihn nicht geſchmeckt ſogar,
Doch der iſt heiß und weckt der Zunge Weh;
Man reicht deßhalb ihm einen Löffel dar,
Kurz, man bemerkt gar bald beim Dejeuner,
Daß Etwas ihn erdrückt und Adeline
Zuerſt, doch was ſagt nicht ihr ſeine Miene.

31.

Sie ſieht ihn blaß und ſie erblaßt. Sie ſchlägt
Die Augen nieder, murmelt ein'ge Brocken,
Die meinem Lied nicht offen dargelegt.
Lord Henry meint ſein Muffin [7] ſei zu trocken,

Digitized by Google

Lady Fitz-Fulk, die ſpielend auch bewegt
Den Schleier, blickte ſcharf und nicht erſchrocken,
Aurora, die mit großen Augen, blau'n,
Sieht man gar ruhig, doch erſtaunt ihn ſchaun.

32.

Doch als ihn kalt und ſchweigend blickten Alle
Und deßhalb ſämmtlich wohl erſtaunten ſehr,
Fragt Adelin', ob Krankheit in dem Falle?
Juan nun fährt auf und ſagt: Ja — nein — nicht mehr.
Der Hausarzt war dabei und ſtreckt die Kralle
Nach Don Juan's Puls ſchon aus und hinterher
Nennt er ſich auch bereit, den Grund zu ſagen;
Juan ſagt, er ſei ganz wohl und ſonder Plagen.

33.

Ganz wohl — Ja — Nein — dies klang geheimnißvoll.
„Ja Nein" ward auch beſtätigt durch die Blicke.
Ob dieſen etwas Wahnſinn auch entquoll,
Als ob ihn plötzlich eine Krankheit drücke,
War er bis jetzt auch noch nicht fiebertoll.
Doch da er ſelbſt, daß Krankheit ihn beſtricke,
Zu ſagen nicht geneigt erſchien, ſo war,
Daß er den Arzt nicht braucht, wohl offenbar.

34.

Lord Henry, der ſich ob der Chokolade
Und dann auch ob des Muffins ſehr beklagt,
Meint Don Juan's Blick ſei etwas trübe grade,
Obgleich doch heute ſchönes Wetter tagt.
Dann fragt er, ob der Herzog noch im Bade,
Die Herzogin ſagt, daß den Herzog plagt
Ein leichtes, anererbtes Uebel wohl.
(Sie meint die Gicht, des Adels Monopol.)

Digitized by Google

35.

Dann ſpricht der Lord auch ein'ge Worte ſacht,
Worin er unſerm Helden Troſt beſchert:
Ihr ſeht ja aus, als ob noch heute Nacht
Der ſchwarze Mönch Euch hat den Schlaf geſtört.
Ein Mönch? ſagt Juan und gibt dabei auch Acht,
Daß ſein Geſicht der Regung ſich erwehrt.
Doch ſein Bemühen war nicht ſtark genug;
Noch bläſſer ward er, als den Lord er frug.

36.

O, habt vom ſchwarzen Mönch Ihr Nichts vernommen,
Dem Geiſt in dieſem Haus? — In Wahrheit nicht. —
Fama, von der wir Lügen oft vernommen,
Bringt ſonderbare Mähr von dem Geſicht;
Doch ob wohl das Geſpenſt iſt jetzt verglommen,
Ob ſchärfer hier der Ahnen Augenlicht:
Man glaubt wohl dem zur Hälfte noch zumeiſt,
Doch lange ſchon erſchien nicht mehr der Geiſt.

37.

Das letzte Mal — Ad'line ſprach: o ſchweigt
(Sie konnte längſt im Antlitz Juan's erſchauen,
Daß ihm mit jener Mähre war gereicht
Verbindung, die er Keinem will vertrauen)
Doch jetzt davon, ſeid ihr zum Scherz geneigt
Und laßt an andren Stoffen uns erbauen;
Die Mähr iſt ja ſo oft berichtet hie,
Und wird gewiß nicht beſſer, altert ſie.

38.

Scherz, ſprach Mylord, wie ſo? Ihr wißt nicht mehr,
Daß wir ja ſelbſt dereinſt im Honigmond
Geſehn. — O das iſt jetzt ſo lang ſchon her.
Die Mähr beſing' ich, wenn Ihr uns verſchont.

Digitized by Google

So wie Diana ſpannt den Bogen hehr,
Griff ſie zur Harfe, die ſogleich betont
Zu den ſo klagend düſteren Accorden
Des alten Lieds: Der Mönch vom grauen Orden.

39.

Singt auch die Worte, ſprach der Lord, die ihr
Gereimt. Adlin' iſt halb auch Dichterin,
Sagt' er zu der Geſellſchaft lächelnd hier.
Die war natürlich artig auch darin,
Daß Nichts ſie jetzo ſchaut ſo ſehnlichſt ſchier,
Als drei Talent' in einer Künſtlerin.
Die Fertigkeit in Stimme, Wort und Spiel
Iſt ſicherlich für Dümmre wohl zu viel.

40.

Ad'line zaudert nun zuerſt gar hold —
Dies hebt den Reiz, doch weiß ich nicht weßhalb
Man ſtets ihm der Verſtellung Folie zollt —
Und dann, indem ſie ſenkt ihr Auge halb,
Begann ſie den Geſang, der drauf entrollt
Mit der Begeiſtrung, die man ſeinethalb
Erheiſcht, doch einfach, wie dies pflegt zu gelten
Als trefflich, um ſo mehr, weil dies nur ſelten.

Hab' Acht vor dem Mönch, vor dem düſtren Geiſt,
  Der da ſitzt auf dem Normanſtein,
Der Gebete murmelnd des Nachts ſich weist
  Und die Meſſe der alten Abtey'n.
Als Amundeville Lord von dem Berg das Geſchick
  Der Norman-Kirch' erzwang
Und die Mönche vertrieb, blieb ein Mönch zurück,
  Der ſich doch dem Geſchick entrang.

Digitized by Google

Mit Macht und mit Heinrich's[8] Brief kam der Lord,
  Das Kloſter zu nehmen für Lai'n,
Zu vernichten durch Brand und zu tödten durch Mord,
  Wann die Mönche ſagten Nein,
Da blieb noch ein Mönch, den er nicht bezwang,
  Nicht ſchien er aus Erdenthon,
Er wandelt im Chor und er wandelt im Gang,
  Ob auch nicht des Tages Sohn.

Ob er Böſes, ob Gutes verkünden will,
  Enthülle nicht mein Lied,
Nur, daß er das Haus von Amundeville
  Noch nie des Nachts vermied.
Es umflattert das Lager des Lords in der Nacht
  Der Vermählung ſtets ſein Geiſt;
Es heißt, daß am Todtenbett harrend er wacht,
  Doch dann ſich mild erweist.

Wird geboren ein Erbe, ſo klagt er laut,
  Und mußt' ein Unheil drohn
Dem alten Geſchlecht, ſo ward er geſchaut,
  Still wandelnd öfter ſchon.
Seine Form wird erkannt, doch nicht ſein Geſicht,
  Es hüllt die Kutt' ihm ein
Und die Falten durchblitzt dann ſein Augenlicht,
  Doch nur mit Todtenſchein.

Hab' Acht vor dem Mönch, vor dem düſtren Geiſt,
  Er wandelt noch einher,
Da er noch als des Kloſters Herr ſich erweist,
  Sind Lai'n es auch ſeither.
Amundeville iſt der Herr bei Tag;
  Dies iſt der Mönch zur Nacht.
Kein nächtlicher Wein, kein Trinkgelag
  Hat den Mönch um ſein Recht gebracht.

Digitized by Google

Und ſagt ihr Nichts in des Wandelns Zeit,
So ſagt er Nichts auch euch.
Er ſchwindet dahin in dem dunklen Kleid
Dem Thau der Wieſen gleich.
Gottes Gnade ſei ihm, dem Mönch, zu Theil,
Ob er böſ', ob gut ſich weist.
Und beten wir all' für der Seele Heil,
Was auch beten mag der Geiſt.

41.

Mylady ſchwieg, und auch das letzte Schrillen
Der Saite ſtarb, die ihr den Klang gegeben,
Die Pauſe folgt, die Hörer ſtets, die ſtillen
Beachten, wenn des Sanges Tön' entſchweben;
Worauf ſie höflich ihre Pflicht erfüllen,
Bewundern, und auch manchen Beifall geben,
Am Sang und am Gefühl, am Spiel ſich weiden,
Wo dann die Sängerin auch ſchweigt, beſcheiden.

42.

Ad'line nun, als ob die Fertigkeit
Sie nur benützt, ein Stündchen auszufüllen,
An einem ſolchen müß'gen Tag wie heut
Spielt noch ein Weilchen, ſich zur Luſt, zur ſtillen.
Sie fand ſich dann und wann auch wohl bereit,
Als wollte ſie der Andren Wunſch erfüllen,
Zum Spiel mit ſtolzem Lächeln, um zu zeigen,
Sie könnte wohl, will ſie nicht grade ſchweigen.

43.

Das hieß (bei Seite will ich dies trompeten,
Verzeiht, was ich pedantiſch eingeſchaltet) —
Des Plato Stolz mit größrem Stolze treten,
Womit der Cyniker dereinſt gewaltet,

Digitized by Google

Der glaubte, daß der Weiſe ſehr betreten
Zum Grimme die Philoſophie geſtaltet
Ob eines Teppichs; doch die att'ſche Biene
Fand Troſt in einer witz'gen Gegenmine.[9]

44.

So zeigt Ad'line nur zur Hälfte grade,
(Indem ſie leichthin that und nach Belieben,
Was Dilettanten zeigen mit Parade),
Die Art von Profeſſion; zu oft betrieben
Scheint dies mir wirklich ſo im halben Grade,
Und Jeder wohl hält dies für wahr geſchrieben,
Der Miß N. N. und Lady X. gehört,
Wird auf Befehl der Mutter Sang beſchert.

45.

O langer Abend mit Duetts und Trios,[10]
Bewundrung, Heirathsſpekulationen!
O Mama mias und o amor mios!
Wo Tanti palpitis euch auch nicht ſchonen,
Nebſt Lasciamis, trillernden Addios,
Bei Briten, die ein Lied ſo ſchön betonen.
Auch Tu me chamases aus Portugall,
Hat man genug ſchon an Italiens Schwall!

46.

In Babylons Bavuras,[11] den Geſängen
Des grünen Erin, Schottlands auch, des grauen,
Die Lochaber noch ſtets vor Augen drängen,
Selbſt Jenem, der verweilt in Indiens Gauen,
Bei Fiebern der Muſik, die dann bedrängen
Das Bergvolk, welches wähnt ſein Land zu ſchauen,
Das es allein in Viſion erblickt:
War Mylady nun auch gar wohl geſchickt.

Digitized by Google

47.

Sie glühte ſelbſt in bläulich holden Flammen,
Schrieb Reime, konnte Arien ſelbſt bereiten,
Und übte ſich auch wohl in Epigrammen,
Auf Freunde, wie man dieſes thut bei Zeiten.
Doch konnte ſie ſo dunkelblau nicht flammen,
Womit verſchönt anjetzt die Frauen ſchreiten;
Sie wollt' in Pope[12] noch den Dichter ſehn,
Und ſchämte ſich auch nicht, dies zu geſtehn.

48.

Aurora, da ich grade von Geſchmack
Hier ſpreche, der als Thermometer jetzt
Der Charaktere gilt, wie auch der Frack,
Hat mehr an Shakespeare's Dramen ſich ergötzt;
Die Welt, die jenſeits, nicht dies Weltenpack,
War mehr nach ihrem Sinn. Ihr ſchien geſetzt
Als Ziel ein tief Gefühl durch tiefes Sinnen;
Sie ſchweigt, weil die Gedanken ſtill entrinnen.

49.

Die Herzogin nun war ſo ſinnend nicht,
Die Fitz-Fulk-Hebe mit der Formen Fülle;
Beſaß ſie Seele, lag ſie im Geſicht;
Daß es behexte, ſah man ohne Brille.
Auch ſo ein Zug von Unheil war gar licht
Darin geſchrieben; doch es iſt mein Wille,
Hier nicht zu ſchmäh'n; nur wen'ge Frau'n entbehren
Des Zugs, damit wir nicht zu ſehr ſie ehren.

50.

Nie hört' ich ſie geprieſen als poetiſch;
Einſt las ſie den Bath-Guide und auch dazu
Den Hayley, der ihr ſchien als ſehr pathetiſch,
Weil, wie ſie ſagt, des Temp'ramentes Ruh

Digitized by Google

Geſtört ihr war, ſeit ſie vermählt. Prophetiſch
Hat Hayley dies geſagt ihr, gradezu.
Am liebſten wollte Verſe ſie gewahren,
Die auf ſie ſelbſt allein geſchrieben waren.

51.

Schwer iſt zu ſagen, was Ad'line jetzt
Mit dem erwähnten Liede mag bezwecken.
Vielleicht wohl, daß ſie Juan die Nerven wetzt,
Um neue Schauder jetzt noch zu erwecken,
Vielleicht auch hat ſie ſich als Ziel geſetzt,
Durch Lachen ihm zu nehmen ſeine Schrecken,
Vielleicht auch ſoll ihn dieſer weiter plagen;
Ich kann's in dieſem Augenblick nicht ſagen.

52.

Jedoch des Liedes Wirkung war ſogleich
Juan's kalten Anſtand wieder herzuſtellen.
Ein Ding, nothwendig ſtets in dem Bereich,
Wollt ihr den Auserkornen euch geſellen;
Dann bleibt nur ſtets euch in der Vorſicht gleich,
Um ſelbſt im Spott euch frömmelnd anzuſtellen,
Und tragt des Heuchelns allerneuſtes Kleid,
Damit ihr ſo genehm den Weibern ſeid.

53.

So hat denn Juan zuſammen ſich genommen,
Und ohne deutlicher ſich zu erklären,
Scherzt er ob ſolcher Dinge, ſehr zum Frommen.
Die Herzogin ſpricht vom imaginären
Und eklem Ding, das in's Geſpräch gekommen;
Doch wünſcht ſie noch zu hören von den Mähren,
Den ſonderbaren, was der Mönch wohl treibt,
Stirbt ein Familienglied und wird beweibt.

Digitized by Google

54.

Hierüber ließ ſich nicht viel weiter ſagen,
Als ſchon geſchehn. Für Aberglauben galt
Der Stoff bei Manchen; Andren ſchien zu tagen
Ein halber Glauben an die Mähr ſo alt.
Man ſprach auf beiden Seiten mit Behagen.
Juan, als man inquirirt ob der Geſtalt,
Denn Ein'ge glauben, daß er ſie geblickt,
Sprach dunkel erſt und wich dann aus geſchickt.

55.

Als nun um Mittag ſchlug die erſte Stunde,
Glaubt man, das ſei die Zeit wohl, daß man geht,
Damit man einen Zeitvertreib erkunde.
Man ſtaunt, daß es ſo früh, daß es ſo ſpät.
Es galt ein Rennen für zwei ſchnelle Hunde
Auf Mylords Gut, das zu erwarten ſteht;
Man will ein Rennpferd ſehn aus altem Blut,
Das nächſtes Jahr den erſten Ausflug thut.

56.

Auch ein Gemäldehändler war gekommen
Mit einem Titian, der als ächt benannt,
So koſtbar, daß ihn Keiner noch bekommen,
Ob Fürſten an den Kaufmann ſich gewandt.
Der König wünſcht' ihn ſelbſt, doch nicht zum Frommen,
Ward die Civilliſt', ach! zu kurz erkannt,
(Es nimmt ſie gnädigſt, huldreich an der König,
Dem Land zum Heil), weil Steuern viel zu wenig.

57.

Doch da Lord Henry ja ein Kenner war,
Der Künſtler Freund — (wenn auch der Künſte nicht) —
Bringt nun der Kaufmann dieſes Bild ihm dar
Aus reinſtem Grund; er ſchenkt' es gern, nach Pflicht,

Digitized by Google

Wär' er nicht ſehr des baaren Geldes baar.
Er bringt das Kunſtwerk nur für Mylords Sicht.
Sein Lob gereicht allein zur größten Ehre.
Nie ſah man, daß ſein Urtheil fehlend wäre.

58.

Auch war ein neuer Gothe dort, ich meine
Nur einen Maurer oder Architekt,
Der die Ruinen ſich beſieht und kleine
Veraltete Gebrechen dort entdeckt.
Und als er dann durch Dick und Dünn die Steine
Durchſtöbert, bringt er einen Plan, correkt,
Zum neuen Bau nach beſter Formation.
Der alte taugt nur zur Reſtauration.

59.

Die Koſten ſind nur klein — ein altes Lied! —
Nur ein'ge tauſend Pfund! — Die Melodei
Wird etwas ſchwer, wenn ihr zu oft ſie ſchrie't. —
Der Preis wird bald erſetzt, denn herrlich ſei
Der Bau und feſt, und ſicher; dann erblüht
Lord Henrys großer Ruhm, der ewig neu,
Ob des Geſchmacks, weil er für Englands Geld
Die gothiſch kühnen Bauten hat beſtellt. [13]

60.

Es waren dort zwei Attorney's, [14] die ſchlau
Das Dokument von einem Gut berochen,
Was Mylord kaufen wollte nebſt dem Bau.
Mit Andren hat die Zehnten er beſprochen,
Der Zwietracht Flammen, die den Grundherrn rauh
Ein ſchlimm Gericht durch Englands Kirche kochen.
Dann kam ein Preis=Ochs und ein fettes Schwein,
Denn Mylord ließ ſich auch mit Bauern ein.

Digitized by Google

61.

Auch waren dort zwei Wildrer von Fußeiſen
Gefangen, im Gefängniß zu geneſen;
Ein Bauermädel, deren Kleider weiſen,
(Dem Anblick bin ich nimmer hold geweſen,
Weil ich einſt jung — doch will ich mich nicht preiſen,
Und zahlte ſpäter auch nur wenig Speſen),
Weil ſich der Rock verſchließt mit Mühe nur,
Euch das Problem der doppelten Figur.

62.

Die Haſpel in der Flaſche ſcheint curios,
Man ahnet nicht, wie ſie hineingekommen;
Auch löſen dies Problem die Herrn wohl blos,
Die Zweifel gern entfernen, uns zum Frommen.
Ich ſage nur, es war Lord Henry's Loos,
Das Friedensrichteramt für die Nichtfrommen,
Und W a ch, ſein Büttel, hatte jetzt gefangen
Die Jungfrau, die auf's Wildern ausgegangen.

63.

Die Friedensrichter müſſen nun entſcheiden
Ob Fehler mancher Art und der Moral,
So wie der Wildbahn Fehler nimmer leiden,
Wo nicht Erlaubniß ward ertheilt zumal.
Ein ſchwierig Amt in dieſen Fällen beiden!
Auch kömmt dazu ſogar der Zehnten Qual.
Die Haſen, hübſche Mädel auch zu ſchützen,
Macht Sorge viel, muß man als Richter ſitzen.

64.

Es war ſehr blaß nun die Verbrecherin.
Als ob geſchminkt, denn roth war von Natur
Der Wange Schein, wie Bläſſe der Gewinn
Des hohen Stands, ob vor dem Putz auch nur.

Digitized by Google

Es ſchämt ſich wohl die arme Sünderin.
Sie war erzogen auf des Landes Flur,
Und hat deshalb zur Bläſſe ſich gewandt
Ob ihres Fehls. Roth iſt für hohen Stand.

65.

Ihr Auge ſchwarz und glänzend, doch geſenkt,
Hat eine Thrän' im Winkel ſich geborgen;
Das arme Ding nun trocknet ſie bedrängt;
Sie hatte nicht ſentimentale Sorgen,
Wo viel Empfindſamkeit euch wird geſchenkt.
Auch konnte ſie nicht Unverſchämtheit borgen,
Und ſucht ſich zitternd in Geduld zu faſſen,
Bis ſie der Friedensrichter vorgelaſſen.

66.

Die Gruppen waren hier und dort zerſtreut,
Entfernt natürlich von dem Damenſaal;
Die Attorneys im Kabinet; es beut
Der Hof das Vieh und Wilderer zumal;
Der Architekt und Kaufmann ſchreiben heut
Auf ihren Zimmern, wie ein General
In ſeinem Zelt, und ſie entzückten ſich
An Phantaſien, die höchſt wonniglich.

67.

Das arme Mädel nun ſtand in der Halle,
Und Wach, der Vormund ſchwacher Mädel hier,
Trank (ſchwaches Bier war ihm verhaßt) vom Schwalle
Des Doppelbiers (dies iſt moraliſch Bier).
Sie wartet, bis der Richter ſeine Galle
Geſammelt hat für ſolche Fragen ſchier,
Die Jungfraun bringen in Verlegenheit,
Wer wohl als Vater von dem Kind ſich beut.

Digitized by Google

68.

Man ſieht, Geſchäft genug war hier vorhanden
Für unſren Lord, der Pferd' und Hunde zog.
Tumult und Vorbereitung nun auch fanden
Sich dort für ſie, die nicht vom Stande hoch,
Denn kommt ein großes Landgut euch zuhanden,
So müßt ihr eurer Stellung analog
Bisweilen eine freie Teufel reichen
Für Leute ſelbſt, die nimmer eures Gleichen.

69.

Doch einmal wöchentlich, nach vierzehn Tagen
(Dies iſt die Einladung, die allgemein),
Kann jeder Squire,[15] mag er durch Rang nicht ragen,
Erſcheinen, um den Platz zu nehmen ein
Am Tiſch, und auch bei Seite ſonder Zagen,
An dem Geſpräch ſich weiden und am Wein,
Und munter ſprechen bei dem Wein-Pokal
So von der letzten wie der nächſten Wahl.

70.

Lord Henry kümmert ſich um Wahlen viel,
Er wühlt in *faulen Flecken*[16] wie die Ratte,
Doch war die Grafſchaftswahl ein theures Spiel,
Weil auch ein Schotte, *Graf von Mitgifthatte*,
Dort gar nicht war bei allen Wählern kühl.
Sein Sohn, der *ehrenwerthe Wurfzustatte*,
War von der anderen Partei; das heißt
Inſofern, daß er als Rival ſich weist.

71.

Mylord in ſeiner Grafſchaft war darum
Sehr artig gegen Alle; Höflichkeit,
Geſchenke gelten Ein'gen, grad' und krumm,
Verſprechen Allen. Letztre nur, zum Leid,

Bewirkten endlich doch ein groß Gebrumm;
Er rechnet nicht, wie groß ihr Wuſt ſich beut;
Doch hielt er ein'ge; andre hielt er nicht,
So galt ſein Wort als eines Wechſels Sicht.

72.

Der Freiheit Freund, der Wähler auch, der freien,
Wünſcht er, daß mit Miniſtern gut er ſteht,
Und wollte drum ſich nur der Mitte weihen,
Von Amt und Patriotismus. Er geſteht,
Gezwungen, weil's des Königs Wünſche ſeien,
(Beſcheiden tadelt er auch dies Dekret),
Beſitzt er Sinekuren, abzuſchaffen,
Wenn dies nur alles Recht nicht würd' entraffen.

73.

Er mußte „freigeſtehn“ — es iſt die Phraſe
Nicht engliſch, doch parlamentariſch nur —
Daß Neurungsſucht bei Weitem ſtärker blaſe,
Als auf des letzteren Jahrhunderts Flur.
Faktiöſes Treiben widert ſeiner Naſe;
Viel wagt er für den Staat, wie oft er ſchwur;
Von ſeinem Amte konnt' allein er ſagen,
Daß es mehr Müh' als Nutzen eingetragen.

74.

Der Himmel und auch ſeine Freunde wiſſen,
Daß er ſehr gern nur als Privatmann lebt,
Doch kann der König ihn anjetzt vermiſſen,
Da viel Verderben ob dem Lande ſchwebt,
Weil Demagogen längſt ſchon um ſich biſſen,
Und Mancher ſchon des Schlächters Meſſer hebt,
Um jenen gord'ſchen Knoten zu zerſpalten,
Der alle drei Gewalten hat gehalten?[17]

Digitized by Google

75.

Für Aemter nebſt der Liſte, der civilen,
Kämpft er zum Aeußerſten, und auch ſo lange,
Wie er für ſich noch Gutes kann erzielen.
An Nutzen denkt er nie in ſeinem Drange.
Doch hören Aemter auf, wird England fühlen
Viel Schmerz; vor dieſem Unglück iſt ihm bange.
Wie könnte dann das Land beſtehn annoch?
Und er fühlt Stolz als Engelländer doch!

76.

Auch unabhängig war nach ſeinem Schwure
Er, um ſo mehr, weil man ihn ja bezahlt,
Wie der Soldat, die allgemeine — Fuhre
Mit einem größren Handwerksglanze ſtrahlt,
Als wie der Dilettant nur, der obſcure,
Der nie mit Recht von ſeinem Wirken prahlt.
Drum iſt der Staatsmann auch, wo Pöbel grünte,
So ſtolz, wie gegen Bettler der Bediente.

77.

Lord Henry ſagt' und dacht' auch alles dies,
Nur nicht die letzte Stanze. Schweig' ich hier.
Wir hörten ſämmtlich ja wie ſich erwies
Auf Huſtings [18] unabhängig Trachten ſchier
Des offiziellen Candidaten=Viehs,
Drum iſt zu ſchweigen wohl geſtattet mir.
Die Mittagsglocke klang, dann iſt erſchollen
Das Tiſchgebet — ich hätt' es reimen ſollen,

78.

Allein es iſt zu ſpät und ich muß enden,
Die Tafel zeigte jene Füll' am Eſſen,
Die Englands Stolz, vermag ihm Ruhm zu ſpenden,
Ein gierig und ein unerſchöpflich Freſſen,

Digitized by Google

Doch Mylord muß Landjunker heute blenden,
Die dumm und hungrig; die Gericht' indeſſen
Sind kalt; es herrſcht auch wenig Munterkeit,
Da jeder fühlt, daß ihm ein Zwang ſich beut.

79.

Die Squires nun ſind vertraulich, förmlich auch;
Herablaſſung zeigt ihnen die Pärie.
Die Diener ſind verlegen, welcher Gauch
Wohl zu bedienen, ohne daß auch ſie
Sich irgend was vergeben; wie's der Brauch
Sind ſie ſehr ängſtlich, zu beleid'gen hie,
Weil, wenn ſie ſich ſehr höflich nicht geriren,
Sie ſelbſt, ſo wie Mylord, ihr Amt verlieren.

80.

Dort ſah man Reiter ſchnell und Jäger kühn,
Die auch erglänzten durch den Ruhm von Hunden,
Blutgierige Septembriseurs, die Mühn
Nicht ſcheuten, früh des Morgens zu erkunden
Das arme Repphuhn, wo Geſtrüpp erſchien.
Auch ein'ge fette Pfaffen, denen munden
Die Zehnten, die gewandt in Eheſchlingen,
Die muntre Lieder ſtatt der Pſalmen ſingen.

81.

Dort waren auch Witzlinge von dem Land,
Und, ach! Verbannt' aus London, die gekommen,
Damit des Graſes Grün auch werd' erkannt,
Für die um Neun Uhr gar der Tag geglommen;
Weh mir! an dieſem Tag ward ich gebannt
Zur Seite von Hans Mark, dem ſüßen, frommen,
Dem Pfarrer, der zugleich den Witz auch treibt,
Und der ſo ſchrie, daß ich beinah betäubt.

Digitized by Google

82.

Ich kannt' ihn, als er noch gar munter war
In London, tapfer auch bei jedem Eſſen.
Sein Witz gefiel, obgleich er nur Vicar;
Doch ach! er avancirt' auch unterdeſſen
(Vorſehung, wahrlich, du wirkſt wunderbar!
Nie wird man deine Wege recht ermeſſen!)
Zur fetten Pfarr' in Lincoln, um zu morden,
Den Teufel dort; ſo iſt er ſtille worden.

83.

Scherz war ihm Predigt, Predigt war ihm Scherz,
Doch Beides dort iſt in den Moor [19] verſunken.
Der Witz rührt nie der kranken Menſchen Herz;
Dort ſieht man Federn nicht in Tinte tunken,
Notirend deinen munteren Commerz;
Selbſt zum Verſtand biſt du herabgeſunken.
Und ſuchſt dich lang und laut auch anzuſtrengen,
Den Witz dickhäut'gen Ohren aufzudrängen.

84.

Ein Unterſchied beſteht ja, ſagt das Lied,
Doch zwiſchen Königin und Bettelweib,
(So war's, denn kürzlich, hat man ſich bemüht,
Die erſtre mehr zu kränken. [20] Doch bei Leib!
Schweig' ich davon); auch einem Biſchof blüht
Und Pfarrer nicht derſelbe Zeitvertreib;
Auch Englands Beef iſt ja mit Sparta's Suppe
Nicht eins, ob draus entſprang der Helden Truppe.

85.

Doch jeder Unterſchied, der je ſich fand,
Iſt nicht ſo groß, wie jener, der ſich gibt
Mit greller Schärfe zwiſchen Stadt und Land,
Wobei der erſtren Vorzug ſich ergibt,

Digitized by Google

Für die, wo wenig Mittel ſind zur Hand,
Und die nur denken, handeln, wie's beliebt,
Dem kleinen Ehrgeiz, kleinlichen Intreſſen,
Die doch auch jedem Stande dargemeſſen.

86.

Doch en avant! — Die Liebe flattert nimmer
An großen Tafeln, wo der Gäſte viele,
So wie an kleinen ſie ſich mehrt noch immer,
Wie die Grammatik ſagt im ſchönſten Style,
Bachus und Ceres ſei'n im Freudenſchimmer
Der Venus Freunde, der wohl ſtets gefiele
Champagner und die Trüffeln auch dazu.
Zu langes Faſten ſetzt ſie ſtets in Ruh.

87.

Dumpf ging vorüber dann des Tages Eſſen,
Juan ſetzt ſich, ohne kaum das Wo zu wiſſen.
Er ſaß zerſtreut und ſonder Politeſſen,
Als hätt' er feſtgenagelt ſitzen müſſen,
Wie ſehr die Gabeln klappern unterdeſſen.
Er ſchien ſogar Bewußtſein zu vermiſſen,
Bis Einer ſagt, mit einem Seufzer riſch,
(Zweimal umſonſt): Gebt mir doch etwas Fiſch.

88.

Juan fährt empor beim dritten Aufgebot.
Er ſieht, wie manches Lächeln ſich erweitet
Zum Grinſen ſelbſt; dann wird er blaß und roth;
Denn Klugen wird ja ſtets nur Schaam bereitet,
Wann er dem Dummen Stoff zum Lachen bot.
Drum hat er gleich des Nachbars Wunſch beſeitet,
Und tief den Löffel in den Fiſch geſenkt,
So daß dem Herrn er gleich die Hälfte ſchenkt.

Digitized by Google

89.

Dies war kein ſchlecht Verſehn. Der Supplikant
War nehmlich auch ein großer Amatör,
Jedoch die Anderen, wofür ſich fand
Ein Stückchen nur, auch ärgerten ſich ſehr.
Sie ſtaunten, wie Lord Henry ſolchen Fant
Am Tiſche täglich ſitzen läßt ſeither;
Und dies, und weil er konnte nicht beſtimmen
Den Haferpreis nun koſtet ihn drei Stimmen.

90.

Sie hätten wohl mit ihm ſympatiſirt,
Wenn ſie gewußt, daß einen Geiſt er ſah,
Obgleich nur leicht dies Ding wohl harmonirt
Mit der Geſellſchaft, die durch Stoff allda
So grob handgreiflich materialiſirt,
Daß man erſtaunt wohl fragte ſich beinah,
Ob ſolche Leiber Seelen hätten gar
Und Seele je in ſolchem Leibe war.

91.

Doch mehr ward er verwirrt, als durch das Starren
Der Squires und ihrer Hälften ringsumher —
Die ſämmtlich in ihm blickten einen Sparren,
Vorzüglich da man ihn geprieſen ſehr
Als einen witzig muntren Weibernarren,
Selbſt in der Nachbarn engem Kreis ſeither,
(Denn kleine Ding' auf Mylords Gute waren
Ein guter Klatſch den Squires und den Vicaren), —

92.

Durch manchen Blick Aurora's, den er fing
Und durch ein Lächeln faſt auf ihrer Wange;
Doch ſchien's, daß einen Irrthum er beging.
Bei Frau'n, die ſelten lächeln, zeugt vom Drange,

Digitized by Google

Vom heſt'gen, wenn ein Lächeln ſie umfing,
Und in Aurora's Lächeln lag noch lange
Nichts, was wohl Spott, Verſchmitztheit auch bedeutet,
Wie Mancher ſolch ein Frauen=Lächeln deutet.

93.

Es war ein ruhig, ſinnend Lächeln nur,
Worin Erſtaunen, ſo wie Mitleid lag.
Juan nun wird roth; er zeigt des Aergers Spur,
Als ob's ihm wirklich jetzt an Witz gebrach.
Ihm zeigt, er bemerkt ſie, die Procedur,
Daß jetzt ein wichtig Außenwerk erlag;
Dies hätt' er wiſſen müſſen, wenn ihm nicht
Verſtand benahm der letzten Nacht Geſicht.

94.

Doch ſchlimm für ihn; ſie ward nicht wieder roth,
Verlegen nicht. — Vielmehr im Gegentheile,
Indem ihr Antlitz keine Strenge bot,
Als fort ſie blickt, doch nicht verſchämt, in Eile.
Sie ward ein wenig blaß. Weßhalb die Noth? —
Hochroth war ihr Geſicht an keinem Theile,
Nur leicht gefärbt und immer rein und klar,
Wie's oft die See im Abendſcheine war.

95.

Ad'line war durch Ruhm in Anſpruch nommen,
Bezaubernd, wachend, voll Herablaſſung
Für ſie, die ob des Mahles hergekommen,
Sie zeigt bei Stolz auch Artigkeit genung,
Wie dies gereicht den Herren ſehr zum Frommen
Nach eines Parlaments Erledigung,
Um ſich, um Söhn', um Freunde durchzuleiten
Durch Klippen, welche Huſtings bald bereiten.

Digitized by Google

96.

Obgleich dies nun im Ganzen nützlich war
Gewöhnlich auch, empfand doch unſer Juan,
Als Adelinen's Roll' ihm offenbar,
Worin ſie wie im Tanze glänzen kann,
(Ein Blick der Müdigkeit, des Hohnes gar,
Verräth nur ihre Seele dann und wann)
Gar bald auch ein'ge Zweifel ſtark und grell,
Wie viel an Adeline wohl reell.

97.

Sie ſpielt zu gut die ganz verſchiednen Rollen
Abwechſelnd, lebhaft und mit Munterkeit,
Wo Manche Fehl des Herzens ſehen wollen, —
Ein Irrthum! — dies iſt nur Beweglichkeit
Des Sinns und keine Kunſt, wie jene grollen,
Ob dies auch ſcheint bei größrer Leichtigkeit,
Falſch oder wahr — aufrichtig iſt ja der,
Dem nie der Eindruck bleibt an Wirkung leer.

98.

Dies ſchafft Schauſpieler, Künſtler auch und Dichter,
Bisweilen Helden, Philoſophen nie,
Auch Redner, Tänzer, Diplomaten-Lichter;
Nichts großes, nur Gewandtheit ſieht man hie.
Die Reih'n der Financiers nun ſind hier lichter,
Ob *Kanzler der Schatzkammer*[21] ſpät und früh
Jetzt auch das Rechenbuch bei Seite ſchmeißen,
Um Phraſen, Bilder euch herbeizureißen.

99.

Sie ſind die Dichter in der Rechenkunſt,
Die zwar uns nicht beweiſen, zwei mal zwei
Iſt fünf, (Sie thäten gern uns dieſe Gunſt)
Allein es ſei die Summe da nur drei.

Digitized by Google

Beachtet man ihr Staatsbuch ſonder Dunſt
Des Sinking-Fonds, glaubt man, daß dieſer ſei
Ein Meer, das unergründbar nie läßt ſinken
Die Schuld, mag alles andre drin ertrinken.

100.

Als Adeline ſo voll Grazie war,
Schien die Fitz-Fulk ſehr munter auch zu ſein.
Ob ſie der Leute laut nicht ſpottet zwar,
Vermochte doch ihr lachend Auge fein
Zu ſchaun, wo Stoff zum Hohn ſich reichte dar,
Der Honig ſolchen Bienen pflegt zu leihn,
Und den ſie ſammeln für gar ſchlimmen Spaß.
Lady Fitz-Fulke nun trieb gerade das.

101.

Es endete der Tag, wie's ſtets der Fall;
Der Abend kam, Kaffee ward auch getrunken.
Die Wagen knarren raſſelnd und der Schwall
Der Frau'n iſt in des Landes Knix geſunken,
Wobei die Squires mit manchem Kratzfuß, all
Sich rückwärts aus der Thüre ziehend, prunken,
Worauf zufrieden jeder ſich erweist
Und Lady Adeline trefflich preist.

102.

Man preist die Schönheit und die Grazie dann,
Die Artigkeit, die ſo aufrichtig war,
Daß man ſie ſelbſt im Antlitz leſen kann;
Ein jeder Zug bezeugt, daß Alles wahr.
Des Standes iſt ſie werth, meint Jedermann.
O nimmer darf man ſie beneiden gar.
Und, o, wie ſchön und einfach iſt ihr Kleid.
Drappirt mit Glück, Geſchick und Zierlichkeit.

Digitized by Google

103.

Ihr Lob verdient Ad'line mittlerweile
Durch eine unparteiiſche Entſchädigung
Für ihre ſüße Phraſen-Langeweile.
Sie ſchoß in einer lieblichen Entledigung
Auf jeden Gaſt ſogleich des Spottes Pfeile
Bis zu der Bolzen ſämmtlichen Erledigung
An ihren Frau'n, ob deren eklem Putzen
Und ob der Art, die Locken zuzuſtutzen.

104.

Sie ſelbſt ſprach wenig, denn ſie überließ
Den Anderen die Form zu Epigrammen.
Doch Alles, was ſie ſprach, bezweckte dies,
Wie Add'ſons ſchwaches Lob galt als Verdammen,
Bis dann ihr Witz den andren ſchweigen ließ,
Wie die Muſik das Wort pflegt zu verrammen
Im Melodram. — Des Freundes Schutz iſt Pflicht,
Wenn er entfernt. — O, mich vertheidigt nicht.

105.

Ausnahmen fanden ſich allein nur zwei
In dieſem Witzgefecht ob der Entfernten.
Aurora, rein und ſanft, war nicht dabei;
Juan, der ſonſt manche Preiſe pflegt zu ärnten
Im muntren Scherz bei lauter Schäkerei,
Saß ſchweigend, da ihm keine Witze körnten.
Vergebens hört er andre jetzt ſcharmützen,
Kein Einfall will aus ſeinem Hirne blitzen.

106.

Zwar ſah er wie Aurora Blick' ihm ſandte,
Als bill'ge ſie ſein Schweigen, doch vielleicht
Wohl irrt ſie ſich, weil Mitleid ſie erkannte,
Das den Entfernten ſelten nur gereicht;

Digitized by Google

Sie ſieht nicht weiter. Wie ſich dies auch wandte,
Juan, der in ſeinem Winkel ſitzt und ſchweigt,
Und wenig nur bemerkt bei ſeinem Sinnen,
Iſt doch erfreut, die Blicke zu gewinnen.

107.

Der Geiſt nun hatt' ihm alſo gut gethan,
Daß jetzt er daſitzt, ſchweigend wie ein Geiſt,
Und ſo konnt' er denn Achtung auch empfahn
Von dort, wo ſie am beſten ſich erweiſt.
Gefühl, das lange wir bei ihm nicht ſahn,
War neu geweckt, das aus Verhärtung reißt —
Gefühl, das wohl vielleicht nur ideal,
Doch weil es göttlich, halt ich's für real.

108.

Die Liebe höh'rer Ding' und beſſrer Tage,
Ein endlos Hoffen, himmliſch Nichterkennen
Der Welt mit ihrem Treiben, ihrer Plage,
Momente, wo aus Blicken wir gewännen
Mehr Luſt, als ob uns Lob und Ruhm umrage,
Die wir als ew'ges Ziel der Menſchheit kennen,
Doch die das Herz uns nie mit Freuden füllen,
Wie ſie verwandten Buſen nur entquillen.

109.

Al Al τὰν κυϑερεῖαν! pflegt zu keuchen
Wer nur Gedächtniß und ein Herz beſitzt;
Doch muß ihr Stern, wie der Dianens, bleichen;
Das Alter iſt vor ſeinem Strahl geſchützt,
(Nur dir allein wollt' Eros Pfeile reichen.
Anacreon, die nimmer abgenützt,)
Doch nenn' ich dich, ob du auch ſehr prolix
Mit Achtung alma Venus genitrix.

Digitized by Google

110.

Juan voll Gefühl erhaben, wie die Wogen,
Die zwiſchen dieſer Welt und jener ſchweben,
Ging, als die nächt'gen Schatten ihn umflogen,
In's Zimmer, düſtrem Zagen hingegeben,
Der Ruhe nicht. Anſtatt des Mohns umzogen
Sein Lager düſtre Weiden. Ihn durchbeben
Ideen, die bitter=ſüß den Schlaf verſcheuchen
Dem Jüngling lieb, die Hohn dem Kalten reichen.

111.

Wie geſtern war die Nacht; enkleidet war
Juan nur im Schlafrock, der ein Kleid [22] nicht heißt,
Ein Sanskulotte und ohne Weſte gar.
Kurz ſo, daß leicht're Kleidung ſich nicht weist.
Dort ſitzt er harrend und der Angſt nicht baar
Und fühlt, was ihr wohl nie gefühlt zumeiſt,
Was ihr nicht ahnt, war't ihr nicht ſelbſt im Falle.
Er harrt, ob das Geſpenſt ſchon wieder walle.

112.

Er horcht vergeblich. — Still! — Der Geiſt! — Jetzt
nahr er!
Ich ſeh' ihn! — Nein! — Horch, horch, den leiſen Schritt.
O Himmel! ja es iſt der — Bah! der Kater;
Der Teufel hole ſeinen Diebestritt!
Welch ſchaudervolles Geiſterſchallen hat er!
Als ob dahin verliebt ein Mädel glitt
Das erſte Mal zu einem Rendez-vous,
Scheu vor dem keuſchen Hall von ihrem Schuh.

113.

Schon wieder! Was? — Der Wind! — Nein, dieſes Mal
Nun war's der ſchwarze Mönch, als wie zuvor
Im Schritt geregelt, wie der Reime Zahl,
Auch mehr, da dieſer jetzt den Schritt verlor.

Digitized by Google

Er wandelt hin im ſchwachen Mondesſtrahl,
Wenn ſich der Menſchen Zahl den Schlaf erkor,
Und wann ein dunkler Gurt die Welt umfängt
Beſternt. — In Schauder iſt Don Juan verſenkt.

114

Ein Ton, wie Finger über naſſem Glas,
Der Zähneklappern weckt: ein Klatſchen leicht,
Wie das von nächt'ger Schauer dichtem Naß,
Das euch ein geiſterhaftes Waſſer deucht,
Trifft Don Juan's Ohr. Es iſt gewiß kein Spaß,
Wenn weſenlos ſich euch ein Weſen reicht
Und glaubt ihr nie auch an Unſterblichkeit,
Wird doch ein Seelen tête-à-tête geſcheut.

115.

Weit offen ſtanden Augen ihm und Mund,
Des Schreckens Wirkung, um uns ſtumm zu machen,
Doch gibt ſich mehr Beredſamkeit ſo kund,
Als kommt man uns mit Reden, mannigfachen.
Das Echo, das ſo furchtbar naht jetzund —
Haſt du ein Trommelfell, darfſt du nicht lachen! —
Kurz, offen waren ja Juan's Augen ſtier
Und Mund. — Was öffnet jetzt ſich auch? — Die Thür.

116.

Sie öffnet ſich mit einem Teufelsknarren,
Der Hölle gleich. Lasciati ogni speranza. [23]
Es ſchien ſogar zu ſprechen ſelbſt ihr Schnarren
Furchtbar, wie Dantes Reim und ſeine Stanza.
Doch hier ſind Worte ſchwächlich nur. Erſtarren
Wird ſelbſt ein Held zu der Extravaganza
Der Feigheit; gegen Geiſter iſt er ſchwach.
Nahn die, wird an dem Leib ein Beben wach.

Digitized by Google

117.

Die Thür geht auf, nicht ſchnell, (im Fluge ſchweben
Seemöven ſo bequem, doch munter nicht)
Fiel dann zurück doch nur halb offen eben,
So daß ein langer Schatten fiel in's Licht,
Das dem Gemach zwei lange Kerzen geben,
Die auf Juan's Tiſche brannten ziemlich licht,
Und in der Schwelle düſtrem Dunkel ſtand
Der ſchwarze Mönch in düſterem Gewand.

118.

Juan war erſchüttert, ſo wie geſtern Nacht,
Doch da er der Erſchütt'rung müde war,
Hat er zuerſt, daß er ſich irrt, gedacht,
Und ſchämt alsdann ſich ſeines Irrthums gar.
Sein eigner inn'rer muth'ger Geiſt erwacht,
Bald iſt ſein Leib des heft'gen Zitterns baar,
Er ahnt, der Körperloſe wird bezwungen,
Wenn Geiſt und Körper auf ihn eingedrungen.

119.

Der Schrecken wird zum Grimm; der Grimm zum Muth;
Er geht drauf los; der dunkle Schatten weicht.
Er will die Wahrheit ſchaun; heiß wird ſein Blut,
Das ihm wie ſiedend durch die Adern ſtreicht;
Er folgt, zu ſpäh'n wo das Geheimniß ruht.
Zu wagen wird Gefahr ihm dargereicht.
Der Geiſt bleibt ſtehn, und droht, und geht zur Wand,
Wo wie ein Stein er eingewurzelt ſtand.

120.

Juan ſtreckt den Arm hervor — o Himmelsmächte!
Er trifft nicht einen Leib, die Wand allein,
Woran von Gothen-Schnörkeln manch Geflechte
Halb ſichtbar war im ſchwachen Mondenſchein.

Digitized by Google

Er ſchaudert und der Tapfr' iſt hier im Rechte,
Wenn er nicht weiß, woher ſich Schrecken leihn.
Curios, daß eines Poltergeiſts Non-Entität
Mehr Furcht erweckt, als eines Heers Identität.

121.

Der Schatten bleibt. Zwei blaue Augen ſchimmern,
Zu munter wohl für einen Grabestod, —
Aus dem kann doch noch etwas Gutes flimmern! —
Wobei ſich auch ein ſüßer Athem bot.
Auch eine Lock' entging des Grabes Trümmern;
Dann ſieht Juan Perlen-Zähn' und Lippen roth,
Als durch das Epheu grade heller blickt
Der Mond, der einer Wolke war entrückt.

122.

Juan nun, verwirrt, ſtreckt in des Wiſſens Drang
Den andren Arm hervor. — O großes Wunder!
Ein harter, warmer Buſen war ſein Fang.
Auch iſt er ſchon der Herzensſchläg' Erkunder.
Daß einen großen Bock er ſchoß ſo lang,
Bemerkt er jetzt in ſeinem Sinn geſunder,
Daß er vorbeigegriffen nur ſo eben,
Als er die Mauer traf zu ſeinem Beben.

123.

Der Geiſt, wenn's wirklich war ein Geiſt, erſchien
Als ſüße Seel' in einem Mönchsgewand.
Ein Grübchen-Kinn und weißer Nacken blühn
In Etwas auf, das Juan als Fleiſch erkannt.
Er ſucht das düſtre Kleid hinwegzuziehn,
Und ſah (o, daß er dies als wahr erfand!)
Die vollen Formen bald, die wolluſtreichen,
Der Fitz-Fulk, die geneigt zu muntren Streichen.

Digitized by Google

Anmerkungen.

1 (Stanze 1.) Dieſe Phraſe bedeutet im Engliſchen: die Wahrheit umgehen.

2 (St. 4.) Die bekannte Anekdote, wie Columbus zufällig bei einem Mahle diejenigen zum Schweigen brachte, welche in ſeiner Entdeckung kein großes Verdienſt finden wollten. Er forderte die Anweſenden auf, ein Ei auf die Spitze zu ſtellen, und als es keiner konnte, zerdrückte er das Ende.

3 (St. 5.) Turpin's Chronik, nach dem fabelhaften Erzbiſchof benannt, war die Quelle aller Sagen und Heldengedichte über Carl den Großen im Mittelalter, ſo wie die Chronik des Walliſiſchen Mönches Gottfried von Moumouth über König Artur und die Tafelrunde.

4 (St. 16.) Der Dichter meint hier natürlich die chevaleresken entſchwundenen Sitten.

5 (St 26.) Der Leſer wird hier leicht merken, daß der Dichter wieder auf gelehrte Damen (Blauſtrümpfe) ſpottet.

6 (St. 27.) Jener berühmte Volksredner, dem es zuerſt gelang, das Streben nach Parlamentsreform in der Volksmaſſe aufzuregen (während der neunziger Jahre des vergangenen Jahrhunderts).

7 (St. 31.) Geröſtete Brodſchnitten mit Butter.

8 (St. 40.) Heinrich VIII.

9 (St. 43.) Es iſt bekanntlich eine Streitfrage, ob der *tyriſche Purpur* aus einem Schaalthier oder aus Kermes verfertigt wurde.

10 (St. 45.) Bekanntlich iſt es in England Sitte, daß die Damen italieniſch ſingen.

11 (St. 46.) Der Dichter meint hier offenbar die engliſchen Nationalgeſänge, die er wohl Bravour-Arien nennen kann, denn ſie waren ſämmtlich in lauten, vollen und ſtarken Weiſen komponirt, ſogar ſchon die älteſten. Die iriſchen Lieder ſind dagegen zierlicher, die ſchottiſchen weicher gehalten, letztere gewöhnlich in B-Moll.

12 (St. 47.) Bekanntlich war es zu Byrons Zeit zum großen Aerger des Dichters ſogar zur Mode geworden, Pope herabzuſetzen.

13 (St. 59.) Der Dichter erinnert hier an jene ungeheuren im Meer bei Venedig errichteten Mauern, welche aus der Blüte jenes großen Staates herrühren und die Inſchrift haben:

Ausu Romano, aere Veneto.

Digitized by Google

14 (St. 60.) Sachwalter. Wegen der größeren Ausdehnung des engliſchen Rechts pflegt jeder Attorney, der nur conſulirt wird, einen beſonderen Zweig der Jurisprudenz als Praxis ſich aufzuwählen, Grundrecht, Handelsrecht ꝛc.

15 (St. 69.) Grundbeſitzer.

16 (St. 70.) Die ſogenannten, vor der Parlamentsreform beſtehenden Rottenboroughs.

17 (St. 74.) Die Sinekuren.

18 (St. 77.) Huſtings ſind die Gerüſte, wo die Stimmen bei den Wahlen abgegeben werden und von wo die Candidaten ihre Reden halten.

19 (St. 83.) Lincoln bietet eine moraſtige und ungeſunde Gegend, daher das in der vorhergehenden Stanze angedeutete Sprichwort: Der Teufel blickt über Lincoln. (The devil looks o'er Lincoln.)

20 (St. 84.) Der Dichter meint die mißhandelte Gemahlin Georg's IV., die Königin Karoline.

21 (St. 98.) Wieder ein Spott auf Caſtlereagh, der bis zu dem Tode ſeines Vaters Kanzler der Schatzkammer (alſo im Unterhauſe) war. Seine Dummheit als Redner iſt ſchon bereits erwähnt, wodurch er ſich wenigſtens in jeder Parlamentsſitzung einige Male durch iriſche Bulls, oder durch Plumpheiten lächerlich machte und ſeine Partei in der öffentlichen Meinung herabſetzte. Seine Bilder waren in der Art berüchtigt, daß er von ſeiner eigenen Partei verhöhnt wurde. Auch Pitt ſcheint hier gemeint zu ſein; in der folgenden Stanze iſt wenigſtens ſein Sinking fond zur Tilgung der Staatsſchulden erwähnt.

22 (St. 111.) Im Engliſchen night — gown.

23 (St. 116.) Bekanntlich die Ueberſchrift, welche Dante dem Höllenthor ertheilt.

Digitized by Google

Ritter Harold's Pilgerfahrt.

> L'univers est une espèce de livre, dont on n'a lu que la première page, quand on n'a vu, que son pays. J'en ai feuilleté un assez grand nombre, que j'ai trouvé également mauvaises. Cet examen ne m'a point été infructueux. Je haïssai ma patrie. Toutes les impertinences des peuples divers, parmi lesquels j'ai vécu, m'ont reconcilié avec elle. Quand je n'aurais tiré d'autre bénéfice de mes voyages que celui-là, je n'en regretterais ni les frais ni les fatigues.
>
> *Le Cosmopolite.*

An Janthe.

Nicht in den Ländern, ſo ich jüngſt durchzogen,
An Schönheit unvergleichlich längſt genannt,
Nicht in Geſichten, meinem Geiſt entflogen,
In die fantaſtiſch war mein Herz entbrannt,
Hab' ich etwas dir Gleiches je gekannt,
Sei's Dichtung oder Wahrheit. Fruchtlos ſtrebt
Zu ſchildern deinen Liebreiz meine Hand,
Da ich dich ſah, von Glanz ſtets friſch belebt —
Allen dünkt ſchwach mein Wort, die nicht dich ſahen,
Und wer dich ſah, mit welchem Wort ſoll ich ihm nahen?

Ach! mög'ſt du immer, was du nun biſt, ſein,
Nie deiner Jugend-Hoffnung Täuſchung bringen,
An Formen ſchön, von Herzen warm, doch rein,
Der Liebe Bild auf Erden ſonder Schwingen,
Deß Treue jeder Hoffnung Wunſch erfüllt.
Und ſicher ſchaut, die dich ſo fromm erzogen,
In dir, du immer ſtrahlend holdes Bild
Zukünft'ger Lebensjahre Regenbogen —
Die Sorg' entflieht vor ſeinen Farben himmliſchmild.

Digitized by Google

Des Weſtens junge Peri! — Glück für mich,
Daß doppelt ſind die deinen meine Jahre,
So kann ich frei von Liebe ſchaun auf dich,
Verweilend lang doch, daß ich nichts gefahre,
Seh ich das Reifen deiner Schönheit immer.
Beglückt, ſeh' ich ſie im Verblühen nimmer,
Beglückter, wird mein Herz dem Blick entgehen,
Der alle jüngern Herzen muß verwunden,
Wenn ſie bewundernd gehn, dich anzuflehen,
Denn Liebe miſcht uns Pein ſelbſt in die liebſten Stunden.

Dieß Auge laß, das der Gazelle gleicht,
Bald ſcheu voll Anmuth und bald ſtrahlend kühn,
Das blendet, wo es weilt, gewinnt, wenn's fleucht,
Ruhn auf dem Blatt, dem Verſe ſchenke hin
Dein Lächeln, weil ich fruchtlos ſeufze drum.
Könnt ich dir je auch mehr ſein, als ein Freund.
's iſt, theures Mädchen viel, doch laß es ſein
Und was mich anregt, frage nicht warum
So jungem Alter meinen Sang zu weihn.
Befiehl, der Lilien reinſte ſei dem Kranz vereint.

So iſt verwebt mit meinem Lied dein Namen;
So lang als güt'ger Augen holder Schein
Auf Harold fällt, ſoll Janthe hier am Rahmen
Zuerſt beſchaut, zuletzt vergeſſen ſein.
Und wird mir dann nach meinem Tod die Feier,
Die ſchöne Hand zu feſſeln an die Leier,
Die Heil für deine ſchönſte Blüthe ſang,
Wird mehr mir als ich wünſch' im Ueberſchwang;
Und mehr als Hoffnung wünſcht, heiſcht wohl der Freundſchaft Drang!

Digitized by Google

Erſter Geſang.

1.

O du! genannt in Hellas Himmelskind,
Die du dich jedem Dichter anders zeigſt,
Durch manchen Sang, der irdiſch nur geſinnt.
Schamrothe Muſe! Daß du niederſteigſt
Von deinem heil'gen Berg will ich nicht bitten.
Bei deinem Bach des Ruhms bin ich geſchritten.
Betrübt, daß öd in Delphi die Kapelle,
Dort alles ſtumm iſt, ſchwach nur ſtrömt die Quelle,
Auch möcht' ich wecken nicht die müden Neun,
Solch ſchlichtem leichten Sang wie meinem hold zu ſein.

2.

Auf Albions Inſel hielt ein Junker Haus,
Der nie der Tugend Wegen zugelacht,
Den Tag verpraßt er wüſt in Saus und Braus,
Und plagt mit Lärm das müde Ohr der Nacht.
Mein Treu! der Wicht war aller Scham verſchloſſen,
Dem Schmaus ergeben und gottloſen Poſſen.
Kein ander irdiſch Ding fand vor ihm Gnade,
Als Dirnenvolk und ſinnliche Genoſſen,
Prahlhanſ'ges Zecherpack von hoch und niedrem Grade.

3.

Childe Harold hieß er: — doch woher ſein Adel,
Sein Nam' und langer Stamm, nicht mag ich's ſagen;
Genug, vielleicht ſie waren ohne Tadel,
Und einſt von Ruhm bekränzt in frühern Tagen:
Ein ſchmutz'ger Lump kann ſchnell zu Grabe tragen,
Was einſt geſtrahlt in frührer Zeit von Ruhme.
Nie können, wie Heraldiger ſich plagen
An Staub und Moder, nicht der Proſa Blume
Noch honigſüße Verſ' und Reimereien
Veredeln üble Thaten noch Verbrechen weihen.

Digitized by Google

4.

Childe Harold ſonnt ſich Mittags mit Behagen,
Ihm iſt's ſo wohl wie andern faulen Fliegen,
Nach manchem Windſtoß eilt er nicht zu fragen,
Der einſt ihm macht' ein eiſig Mißvergnügen.
Des Lebens Drittheil hat er kaum erſtiegen,
Da fühlt ſchon mehr als Ungemach der Ritter,
Der Sätt'gung Fülle macht ihm alles bitter.
Ihn eckelt's, daß im Vaterland er hauſe,
Das öder ihm erſcheint als Siedlers Trauerklauſe.

5.

Der Sünden langes Labyrinth durchrannt' er,
Doch trat er fehl, wollt er nie Buße kennen.
Nach vielen ſchmachtend, Einer nur entbrannt' er,
Doch die er liebt, kann er nie Seine nennen.
Ein Glück für ſie, daß ſie dem Mann entgangen,
Deß Küſſe ſind Entweihung für die Reine,
Beraubt zu ſeiner Wüſteneien Prangen
Hätt er ihr Gut, wär' bald von ihr gegangen,
Verlaſſend ſie als Spielzeug für Gemeine,
Der nie nach ſtillem Glück des Hauſes trug Verlangen.

6.

Krank iſt Childe Harold tief in Herzens Grund,
Und will den Zechgenoſſen nun entrinnen,
Wenn ſelten auch ſein Aug in Thränen ſtund,
Es macht ſein Stolz den Tropfen ſchnell gerinnen;
Allein, ſein freudlos Träumen auszuſpinnen,
Geht er, von Haus zu ſcheiden feſt entſchloſſen.
Nach heißen Zonen will er über See,
Ihn drängt's nach heißer Luſt, vermiſcht mit Weh,
Und wünſcht zum Wechſel ſelbſt das Schattenreich erſchloſſen.

7.

Der Ritter geht von Vaterhauſes Hallen,
Dem großen würd'gen Hauſe ſonder Weilen,

Digitized by Google

So alt es war, ſchien's nirgends zu verfallen,
Denn jeden Flügel ſtützten maſſ'ge Säulen.
Ein möndiſch Haus! verdammt zu eiteln Dingen!
Wo Aberglauben einſt den Sitz genommen,
Nur griech'ſche Mädchen lächeln dort und ſingen;
Daß Manchen möchte drob zu Sinne kommen,
Die alte Zeit ſei wiederum erglommen,
Lügt Sage nicht zu dieſer Heil'gen böſen Frommen.

8.

Doch oft in Zeiten ſeiner tollſten Luſt
Auf Harolds Stirn die Sorge hin ſich kauerte,
Als wär' mißlungne Neigung ihm bewußt,
Als ob ein Todfeind heimlich auf ihn lauerte,
Man merkt es nicht, vielleicht will's keiner merken,
Auch war er nicht der kunſtlos offne Mann,
Der Lindrung fühlt, ſobald die Thräne rann,
Er will, kein Freund ſoll ihn da tröſten, ſtärken,
Wo ihn ein Gram bedrückt, den er nicht meiſtern kann.

9.

Und keiner liebt' ihn — wenn zu Hof und Halle
Er gleich von nah und fern die Schwärmer lud,
Als Feſttags-Schmeichler kennt er ſie doch alle,
Herzloſe Zehrer von dem fremden Gut.
Ja! niemand liebt ihn — nicht die Schätzchen theuer —
Denn Weibern liegt nur Macht und Pomp am Herzen,
Und wo die ſind, fängt leicht Gott Amor Feuer;
Wie Motten fängt man Frau'n beim Glanz von Kerzen,
Die Gunſt kauft Mammon, die ein Seraph wird verſcherzen.

10.

Childe Harold hat 'ne Mutter — nicht vergeſſen,
Doch meidet er ſie eh' er weiter zieht,
Die theure Schweſter ſieht er nicht, trotz deſſen,
Daß er 'ne ſchwere Reiſe vor ſich ſieht.
Sein Lebewohl ward keinem Freund gebracht,

Digitized by Google

Doch glaubt drum nicht, ſein Buſen ſei von Stein,
Wer wen'ge theuer liebt, der ſieht es ein,
Welch Schmerzgefühl das letzte Scheiden macht,
Es bricht das Herz, das gern geneſen möchte ſein.

11.

Von Haus und Heimath geht er, Erb' und Land,
Von roſ'gen Mädchen, die ihn froh umlachten,
Blauäugig, ſchöngelockt, ſo zart von Hand,
Daß ſie wohl manchen Heil'gen wanken machten,
Die ſeine Jugendluſt geſättigt ganz,
Gefüllt mit edlem Wein des Bechers Rand,
Und ihm gereicht, was Luſt erheiſcht und Glanz,
Ohn' einen Seufzer weg zur See gewandt,
Der Erde Gürtel will er ſehn und Indiens Strand.

12.

Das Segel ſchwillt, bei günſt'ger Winde ſtreichen,
Als freu'n ſie ſich, vom Haus ihn weg zu führen,
Er ſieht ſich fern die weißen Felſen bleichen
Und bald im Schaum der Wogen ſich verlieren,
Mocht' er auch dann ein Reugefühl verſpüren,
Still ſchläft in ſeinem Buſen ſolch Bekümmern,
Kein Wort des Weh's kann ſeine Lippe ſagen,
Indeß die andern kummerbrütend wimmern,
Dem mitleidsloſen Wind vertrauend weib'ſche Klagen.

13.

Doch wenn die Sonne ſinkt in's Meer hinein,
Nimmt er die reichbezogne Harfe vor,
Und ſpielt, zwar ungeübt in Melodei'n,
Wenn er ſich fern glaubt jedes Lauſchers Ohr;
Dann rauſcht er durch die Saiten ungeregelt,
Singt düſtrem Zwielicht ſein: „Fahr wohl“ mit Macht,
Indeß das Schiff mit ſchnee'gen Schwingen ſegelt,
Das Ufer ſich begräbt im Wogenſchacht,
So bringt den Elementen er ſein letzt „Gut' Nacht.“

Digitized by Google

Mein Heimathſtrand, leb' wohl! leb' wohl!
Auf Wogen ſo blau, bleich Bild;
Der Nachtwind ſtöhnt, die See brüllt hohl,
Die Möve kreiſcht ſo wild,
Wir folgen der Sonne wie ſie hier
Eintaucht in düſtrer Pracht;
Fahr' wohl, ſag' ich ihr 'ne Weil', und dir,
Mein Heimathland — Gut' Nacht!

Sie ſteigt herauf nach kurzer Weil',
Bringt neues Morgenlicht.
Der Wolk' und Woge tönt mein: Heil!
Dem Mutterboden nicht.
Oed' iſt mein gutes Haus zumal,
Verlaſſen mein Heerd zur Stund',
Wild Unkraut wuchert in dem Saal,
Am Thore heult mein Hund.

Komm her, kleiner Page, ungeſäumt!
Was, weinſt du wie ein Kind?
Schreckt dich die Woge wie wild ſie ſchäumt,
Macht zittern dich der Wind?
Wiſch' dir die Thräne vom Geſicht,
Das Schiff iſt ſchnell und feſt,
Der flinkſte Falke flöge nicht
So luſtig fort zum Neſt.

„Ob der Wind auch heult, ſich die Woge bricht,
Nicht fürcht' ich Wind und Meer,
Doch wundert Euch, Herr Ritter, nicht,
Daß ich bin ſorgenſchwer.
Fort bin ich von dem Vater mein,
Von der lieben Mutter fort,
Keine Freund' ich hab', als die allein,
Dich — und den oben dort.

Digitized by Google

„Mein Vater hat heiß geſegnet mich,
Geklagt hat er nicht ſehr,
Meine Mutter aber weint bitterlich,
Bis ich komm' wieder her.“ —
Genug, mein kleiner Knabe, genug!
Dir paßt das Weinen leicht,
Wär' wie deins mein Herz ſo fern von Trug,
Wohl' wär' mein Auge feucht.

Meine Mutter iſt 'ne Edeldam',
Sie tadelte mich recht
Und ſprach, mein Praſſen bring' Scham
Wohl auf mein ganz Geſchlecht.
Mir däucht, ich hatt' 'ne Schweſter ſchön,
Die weint vielleicht gar ſehr,
Hab' ihr Geſicht lang nicht geſehn,
Drei volle Jahr und mehr.

Komm her — was macht denn dich ſo bleich?
Komm, braver Geſelle, geſchwind!
Schreckt dich der Krieg mit dem Frankenreich
Oder ſchaudert dich der Wind? —
„Denkt Ihr, ich ſorg' um Leben und Leib?
Herr Ritter, ſo ſchwach bin ich nicht,
Doch denkt man an ein fernes Weib,
Wird blaß ein treu Geſicht.

„Mein Weib, meine Buben wohnen am See,
Der deinem Pallaſt iſt nah,
Sie fragen: wo iſt der Vater, he?
Was ſoll ſie erwiedern da?“ —
Genug, genug, Geſelle gut,
Deinen Schmerz, wohl ehr' ich ihn,
Doch ich beſitze leichtern Muth
Und kann mit Lachen ziehn.

Digitized by Google

Wer traut auch falſcher Thränenfluth,
Vom Weib, vom Liebchen vergoſſen,
Blauäuglein trocknet ein Buhle gut,
Das erſt ſo überfloſſen.
Mich grämt's nicht, daß mir 'ne Luſt entrückt,
Vor naher Gefahr mir nicht bangt,
Mein größter Gram iſt, der mich drückt,
Daß nichts meine Thränen verlangt.

Nun bin ich in der Welt allein,
Auf der weiten, weiten See;
Soll da um andre klagen und ſchrei'n,
Um mich thut's keinem weh?
Vergeblich heult vielleicht mein Hund,
Weil fremde Hand ihn ſpeiſt.
Doch komm' ich wieder auf heim'ſchen Grund,
Wer weiß, ob er mich nicht beißt.

Mir däucht, es ſoll mein Herz erfreu'n,
Am Wechſel mich zu laben,
Will wieder ein luſtiger Junge ſein
Und gute Kam'radſchaft haben.
Hatt' keine Stunde noch ohne Harm,
Ohn' Eckel oder Pein,
Vielleicht zuweilen in Mädchens Arm,
Vielleicht beim Becher Wein.

Mit dir, mein Schiff, will ſchnell ich ziehn
Durch ſchaum'ge Wogen fort,
Nicht ſorg' ich, wo du bringſt mich hin,
Nur nicht zum heim'ſchen Port.
Willkommen dunkler Waſſerſchwall,
Und iſt die Fahrt vollbracht,
Willkommen ihr Höhlen und Wüſten all,
Mein Heimathland — Gut' Nacht.

Digitized by Google

14.

Es fliegt das Schiff dahin, das Land verſchwindet,
Die Wind' umtoben's bei Biskaya's Strand
Vier Tage lang, am fünften erſt verkündet
Des Spähers Ruf zu aller Freude: Land.
Cintra's Gebirge grüßt herab zur Fluth,
Aus dem der Tajo ſich zum Meere ſchlingt,
Im Schooß den fabelhaften Gold-Tribut; —
Der fremde Lootſe, der an Bord nun ſpringt,
Er lenkt das Schiff durch fette Ufer gut,
Wo nur gar wen'ges Erndtevolk die Senſe ſchwingt.

15.

Welch ſchöner Anblick iſt's, bei Chriſtus Güte!
Wie dieſes Land durchwürzt des Segens Kraft!
Welch' duft'ge Früchte, jeder Baum in Blüthe!
Auf jedem Berg die Ausſicht zauberhaft!
Doch all' dies wird durch Frevel mißgeſchafft,
Wenn nur auf die, ſo ſein am meiſten ſpotten,
Gott einſt erhebt der Rachegeißel Schaft,
Wird, um die ſchlimmſten Feinde auszurotten:
Franzoſenvolk, Gaſtwirthe und Cicaden,
Dreifache Rache er auf ihre Häupter laden.

16.

Wie ſchön war Liſſabon in früh'rer Zeit,
Betrachtend ſtolz im edeln Strom ſein Bild,
In den der Traum des Dichters Goldſand ſtreut,
Den nun 'ne Schaar von tauſend Schiffen füllt,
Gar mächtig ſtark, ſeitdem ſich Englands Schild
Zum Schutz den Luſitanen eng verband —
Ein Volk, von Ignoranz und Stolz geſchwollen,
Das tückiſch leckt des fremden Kriegers Hand,
Die es befreit von Franzmanns ſchonungsloſem Grollen.

17.

Doch, wer in dieſe Stadt hineingegangen,
Die man von fern voll hoher Schönheit hält,

Digitized by Google

Geht troſtlos auf und ab, weil Unluſt, Bangen
Bei jedem Schritt ein fremdes Aug' befällt;
Gleich kothig ſind Palläſt' und Bettlergrotten,
Die braunen Kerls im Unflath wie geſotten,
Kein Menſch, in welchen Rang er ſei geſtellt,
Sorgt für ein ſaubres Kleid, ein reines Hemd,
Egyptens Plage voll, unreinlich, ungekämmt.

18.

Armſel'ge, lump'ge Sclaven! mißgeboren
Für ſolche Wunder, die Natur hier beut,
Schaut! Cintra's glorreich Eden, wo verloren
Sich Berg an Thal und Wald an Aue reiht.
Weß Pinſel iſt, weß Feder wohl bereit,
Daß ſie nur halb das vor die Sinne bringt,
Was glänzender man hier ſieht ausgegoſſen,
Als je ein Barde Sterblichen wohl ſingt,
Der der erſtaunten Welt Elyſiums Thor erſchloſſen?

19.

Die Felſen ſtarr, mit Klöſtern, halb verwittert,
Der Korkbaum, der am Abhang weißgrau leuchtet,
Das Moos vom heißen Winde braun geſengt,
Das zarte Blau, an dem kein Wölkchen zittert,
Das buſch'ge Thal, vom Nebel fein befeuchtet,
Der grünſte Buſch, mit goldnem Roth beſprengt,
Der Waldſtrom, der vom Fels zum Thal ſich drängt,
Der Weidenbaum, deß Gipfel Wein umblüht,
'S iſt ein erhabnes Bild, das bunt in Schönheit glüht.

20.

Steigt langſam auf in viel gewundnen Wegen,
Bleibt oft im Gehen ſtehn und ruhet aus!
Neu ſtrahlt die Pracht im luft'gen Felsgehegen,
Dort nimmt euch auf der Mutter Gottes Haus;
Wo fromme Mönche die Reliquien hegen,
Bemüht auch die Legenden auszulegen;

Digitized by Google

Gottloſe wurden hier beſtraft, denn ſchaut,
Honorius hat in jenem Loch gelegen,
Vor dem's euch mehr, als vor der Hölle graut,
Daß er zum Himmel ſich 'ne rechte Staffel baut.

21.

Doch hier und dort, wenn auf den Fels ihr ſpringt,
Seht ihr manch rohgeſchnitztes Kreuz beim Pfad,
Glaubt nicht, daß Andacht ſolches Opfer bringt —
Gedächtniß iſt's von mörderiſcher That;
Denn wo ſein Blut ein ſtöhnend Opfer hatte
Verſpritzt durch Mörderhand, errichtet eben
Wer will ein ſchwankend Kreuz von morſcher Latte,
Durch Hain und Thal wohl tauſend ſich erheben
Im blut'gen Land, wo kein Geſetz beſchützt das Leben.

22.

Am ſteilen Wall und in den Niederungen
Stehn Kuppeln, wo einſt Kön'ge Raſt genommen,
Von wilden duft'gen Ranken jetzt umſchlungen,
Von Pracht auch Spuren zeigend, die verkommen,
Und jenſeits prangt des Fürſten Prunkpallaſt,
Wo du, o Vathek! Englands Nabob, haſt
Dein Paradies gegründet, unbedacht;
Denn wo am höchſten gleißt des Wohlſtands Pracht,
Hüllt vor dem üpp'gen Reiz der Frieden ſich in Nacht.

23.

An jenes Berges immer grüner Bucht
Haſt du gewohnt gelechzt nach Luſt und Praſſen,
Dein üppig Haus ſteht nun wie du verlaſſen,
Als wie ein Ding, das jedermann verflucht!
Kaum läßt der rieſ'ge Wald den Eingang finden
Zum gähnend weiten Thor, zu öder Halle;
Hier kann ein denkend Herz das Wort ergründen:
Der Erde Lüſte ſind doch eitel alle,
Der Zeit dammloſe Fluth bringt ſie ſo ſchnell zum Falle.

Digitized by Google

24.

Schaut den Palaſt, wo jüngſt man ſich vereint! *
Ein Haus, für brit'ſche Augen unerträglich!
Schaut! in der Narrenkappe einen Feind,
'nen winz'gen Feind, der neckt und höhnt unſäglich,
'nen Staatsrock hat er an von Pergament,
Ein Siegel, einen Degen an der Seite,
Nebſt einer Rolle, welche Namen nennt,
Als Ritter hochberühmt in manchem Streite,
Voll wunderſamen tollen Bilderſchwalls,
Die ſticht der Igel durch und lacht aus vollem Hals.

25.

Der Teufelsknirps iſt Convention genannt,
Der im Palaſt die Ritter übermeiſterte,
Ihr Hirn bezwang — war nicht ihr Hirn von Sand —
Durch Gram des Volkes ſchaale Freud' entgeiſterte.
Politik gewann verlornen Sieg gewandt,
Und Narrheit hat des Siegers Helm zerſtückt.
Ha fruchtlos blüht der Lorbeer, den ſich pflückt
Der Unſern Heldenſchaar in dieſem Land!
Dem Sieger weh! dem nicht, den Sieg erdrückt,
Seit eitler Sieg verwelkt an Luſitania's Strand.

26.

Seid ſich vereint die Kriegsſynode hier,
O Cintra! machſt du England krank zum Tod.
Manch Würdenträger knirſcht, ſpricht man von dir
Und würde, könnt' er's vor Erröthen, roth.
Was ſagen wohl davon einſt Kindeskinder?
Weckt's Hohn nicht uns und andern auch fürwahr,
Iſt vom beſiegten Feinde, der nicht minder
Nun Sieger heißt, verlacht 'ne Heldenſchaar,
Daß nun der Spott den Finger ſpitzt noch manches Jahr?

* Der Palaſt des Marcheſe Marialva, wo die Convention von Cintra abgeſchloſſen wurde.

Digitized by Google

27.

So dachte Harold, als er einſam hin
Durch jene Höhen zog und jene Schlüfte.
Süß war der Anblick, doch ihn treibt's zu fliehn,
Raſtloſer als die Schwalbe durch die Lüfte:
Zuweilen trieb's zu tief'rem Denken ihn,
So mußt auch jetzt ihn Groll und Kummer füllen,
Ob ſeiner Jugend, die in tollen Grillen
Er hat verthan; kehr' um, räth ihm ſein Herz,
Doch ſucht er Wahrheit, trübt ſein Auge ſich vor Schmerz.

28.

Zu Pferd! zu Pferd! fort von dem Friedensbild
Für immer fort. Mit weicherem Gemüth
Verſcheucht er ſeine Launen träum'riſch wild,
Da er vom Becher und vom Dirnchen flieht.
Er flieht dahin, kein Ziel iſt ihm bewußt,
Wo einſt der ſcheue Pilger raſten ſollte,
Eh' er durch Drangſal büßt des Reiſens Luſt,
Wohl manche Scene ihm vorüberrollte,
Bis ihm Erfahrung Weisheit gibt, und Ruh der Bruſt.

29.

Nur Mafra hält den Ritter wen'ge Stunden,
Wo Portugals unſel'ge Königin thronte*
Und Kirch' und Hof ſich waren eng verbunden,
Wo Meſſ' und Schmauſerei beiſammen wohnte;
Stutzer und Pfaffen — wahrlich falſch verbündet!
Den Dom hat Babels Hure wohl gegründet,
Und prangt ſo ſtolz vom hohen Glanz umfloſſen,
Daß man das Blut vergißt, das ſie vergoſſen,
Und vor dem Pomp der Menſch zur Erde ſinkt,
Der Sünden nur und Laſter übertüncht und ſchminkt.

* Die Größe von Mafra iſt erſtaunlich, es enthält einen Palaſt, eine Kirche und ein Kloſter. Die melancholiſche Königin ſtarb in Braſilien im Jahre 1416.

Digitized by Google

30.

Fruchtſchwangre Thäler, Höhen kühn und wild,
— Wär' dort das Volk von Freiheit doch beglückt!
Davon ein Blick mit Luſt das Aug' erfüllt,
Durchſtreift Harold, von mancher Stell' entzückt.
Des Träumers Haſchen ſcheint ihm faſt verrückt
Und wundert man ſich auch, daß er verließ
Das Lotterbett, um Noth auf langem Wege,
Ha! dieſe Bergluft wie ſie iſt ſo ſüß,
Dies Leben ſchafft auch kein Behagen, üppig, träge!

31.

Mehr blaß wird das Gebirg, mehr weicht's verſchwommen,
Die weitern Thäler zeigen wen'ger Glanz,
Drauf weite unbegrenzte Flächen kommen,
Wo's Aug' verloren glaubt die Gränze ganz.
'S iſt Spaniens Grund, von Heerden eingenommen,
Davon der Werth dem Kaufmann iſt bekannt —
Jetzt muß des Schäfers Arm das Schaf vertheidigen,
Weil's wimmelt hier von Feinden, zornentbrannt.
Kämpft, oder fügt euch, heißt's der Sclaverei, der leidigen!

32.

Welch' Grenzmark glaubt ihr, daß die Reiche theile,
Wo Luſia ſich an ſeine Schweſter reiht?
Ob wohl des Tajo mächt'ge Fluth verweile,
Wenn er den Gruß der ſtolzen Kön'gin beut?
Steht hier manch ſchwarzes, ſtolzes Felſenjoch?
Gleich China's Mauer Feſtungswerke kühn? —
Kein feſter Wall, kein Strom gar tief und weit,
Kein ſtarrer Fels, kein Schwarzwald, bergig, hoch,
Wie zwiſchen Spanien und Frankreich zieht hier ſich hin.

33.

Hier ſieht man nur ein Silberſtrömlein gleiten,
Kaum würdig, daß man ihm den Namen gab,
Zwei Reiche kämpfen an den grünen Seiten;
Hier lehnt der träge Schäfer auf dem Stab,

Digitized by Google

Schaut, wie die Welle murmelnd fließt hinab
Durch bittre Feinde, voll von ſtillem Frieden;
Stolz wie ein Fürſt kann ſich der Bauer zeigen,
Der wohl erkennt als Spanier, wie verſchieden
Von ihm ſein Nachbar ſei, der Feigſte von den Feigen.

34.

Eh' überſchritten man die Grenze weit,
Rollt Guadiana ſchwarz mit Macht entlang,
In finſtern Wogen murrend, hohl und breit
Geprieſen oft in altem Rundgeſang.
An dieſem Strand kämpft' einſt in heißem Drang
Der Mohr und Chriſt, gezwängt in Stahl die Glieder,
Des Starken Kraft des Schnellen Tugend zwang,
So Helm als Turban hier die Woge nieder.
Ein naſſes Grab färbt Blut der Feind' und Waffenbrüder.

35.

O ſchönes Spanien! voll romant'ſcher Lande!
Wo iſt das Banner, das Pelagio ſchwenkte,
Als Julian führte die Verrätherbande,
Die deine Höh'n mit goth'ſchem Blute tränkte? *
Wo ſind die blut'gen Banner denn geblieben,
Die ſiegreich in den Winden einſt gezittert
Ob deinen Söhnen, die zum fernen Strande
Zuletzt die ſchnöden Räuber hingetrieben,
Das Kreuz erhöht, den Halbmond ganz zerſplittert,
Daß maur'ſcher Frau'n Geheul ganz Afrika erſchüttert.

36.

Kann jedes Lied nicht glorreich Thun erzählen?
So preist man — weh! — der Helden höchſte Blume!
Wo Statuen und wo Dokumente fehlen,
Spricht Landmanns Klage von dem Heldenthume.

* Pelagio behauptete ſeine Unabhängigkeit in Aſturien und ſeine Nachfolger eroberten Granada.
Julian iſt der Vater der Cava, der Helena Spaniens.

Digitized by Google

Stolz' blick' auf dieſes Land vom Himmel nieder,
Die größte Macht beſingen kurze Lieder!
Kann Stein und Erz dir größer Denkmal bauen?
Mußt einfach du der Tradition vertrauen,
Da Schmeichelei mit dir im Grabe liegt
Und die Geſchichte falſch dich preiſt und von dir lügt?

37.

Erwacht, ihr Spanier! auf! zum Waffentanze.
Ha! Chevalierie, eure alte Göttin ruft:
Doch ſchwingt ſie nicht wie einſt die durſt'ge Lanze,
Noch wallt ihr rother Helmbuſch durch die Luft;
Auf dunſt'gem Pfeil fliegt ſie im Feuerglanze
Und ſpricht mit Donner aus manch heißem Schlund!
Sie ruft in jedem Schall — „Erwacht! zur Hand!“
Sagt; ruft als ehmals ſchwächer denn ihr Mund,
Als Kriegsgeſang erſchallte auf Andaluſia's Strand?

38.

Horcht! hört ihr nicht die Todeshufe ſchallen?
Hört ihr den Kampf nicht auf der Heide klingen?
Saht ihr vom blut'gen Schwerte keinen fallen,
Konnt' euch der Brüder Rettung nicht gelingen
Von eurer Zwingherrn ſclaviſchen Geſchöpfen? —
Des Todes Feuer flammt ob euern Köpfen; —
Von Fels zu Fels kann euch die Salve künden,
Daß Tauſende nun nicht mehr Athem ſchöpfen,
Es fährt der Tod einher auf Schwefelwinden,
Der blut'ge Kriegsgott ſtampft, daß Völker es empfinden.

39.

Ha! wie auf dem Gebirg ſteht der Gigant,
Des blut'ge Locken in der Sonne dunkeln,
Das glüh'nde Todsgeſchoß in feu'rger Hand,
Drauf ſeine heißen Blicke gräßlich funkeln
Unläſſig rollend, ſtier jetzt nun gewandt

Digitized by Google

Hinſtrahlend weit — an den beerzten Füßen
Iſt der Zerſtörung Denkmal hingebannt,
Weil heut drei mächt'ge Völker ſich begrüßen,
Ihr beſtes Blut in heißem Kampfe zu vergießen.

40.

Bei Gott! ein Anblick iſt's von hehrem Schein,
— Für die, ſo Freund' und Brüder nicht beſitzen —
Hier Schärpen voll buntfarb'gen Stickerei'n,
Dort Waffen, die ſich kühn entgegen blitzen!
Kriegshunde tapfer, wie ſie ſich erhitzen,
Gefletſchten Zahns um Beute gräßlich heulen!
Wie all' den Kampf, den Sieg nur wen'ge theilen;
Das Grab wird ſich die beſte Beut' erwählen,
Vor Freude kann die Furie nicht die Schaaren zählen.

41.

Drei Heere bringen Opfer dem Altar,
Drei Zungen ihr Gebet dem Himmel dar,
Drei buntgeſcheckte Fahnen ſprechen Hohn
Des Himmels blaſſem Blau; für Albion,
Für Frankreich, Spanien, Sieg! ſo ruft die Schaar.
Beſiegter, Sieger, Freund, ficht hier auf's beſte —
Fruchtlos — kann keiner denn zu Hauſe ſterben? —
Daß er bei Talavera Krähen mäſte,
Den Boden dünge, den ein jeder will erwerben.

42.

Dort modern ſie — verrückte Ehrgeizritter!
Ja, Ehre ſchmückt den Grund, wo jeder fällt! —
Sophiſterei! — Werkzeuge ſind es, Splitter,
Die haufenweiſe ein Tyrann zerſchellt,
Wagt er's, auf Menſchenherzen hinzuſteigen
Zur Bahn des Ruhms — für was? — für 'n Traumgeſicht.
Schafft ein Despot' was, das ihn heilig ſpricht?
Nennt er mit Recht 'ne Spanne Land ſein eigen,
Als die, worin zuletzt ein Bein beim andern bricht?

Digitized by Google

43.

O Albuera, glorreich Feld der Pein!
Als Harold ſprengt ſein Pferd durch dein Revier,
Wer ahnt es wohl, daß auf dem Raum ſo klein
Einſt Kämpferſchaaren prahlen — bluten hier!
Den Todten Friede! möge hier ertönen
Der Kämpen Preis, der Ruhm von Siegerthränen!
Bis andre Führer kriegen, andre fallen,
Mag in der Gaffer Chor dein Nam' erſchallen
Und in gemeinem Lied als Bänkelſang verhallen.

44.

Genug von Kriegeshelden! Laßt ſie immer
Um Leben ſpielen, Sein für Ruhm verlieren;
Für Ruhm, der nie belebt die todten Trümmer,
Wo tauſend fallen, Einen hoch zu zieren.
Fürwahr 's wär' ſchad, ſolch edeln Tod zu ſchmähen
Geprieſ'ner Söldner für das Vaterland,
Man könnt' ihr Leben ſonſt voll Schande ſehen:
Wie *der* den Tod in Bürgerfehden fand,
Wie *der* armſel'ge Wicht als Räuber haust' im Land.

45.

Raſch kehrt der Ritter ſich nach jener Seite,
Wo ungebeugt noch ſtehn Sevillas Zinnen,
Noch ſind ſie frei — des Kriegs erſehnte Beute!
Bald, bald wird der Erob'rer ſie gewinnen,
Die glänzenden mit wüſtem Qualm umſpinnen.
Unſel'ge Stunde! Fruchtlos Streben, Kriegen,
Wenn der Verwüſtung Hungervolk ſich naht —
Sonſt müßte leben Tyrus, Ilions Staat,
Des Mörders Dolch erlahmen, Tugend immer ſiegen.

46.

Des kommenden Geſchickes unbewußt,
Lacht hier Geſang und Feſt in jeder Stunde,
Es drängt ſich Schmauſerei und tolle Luſt,
Kein Patriote zeigt 'ne Heldenwunde;

Digitized by Google

Trommeten nicht, verliebte Geigen tönen,
Und Thorheit ſpielt mit ihren treuſten Söhnen,
Jungäugig Laſter macht zu Nacht die Runde
Mit heimlichem Verbrechen eng verbündet,
Das man an jeder Hauptſtadt Mauern kleben findet.

47.

Nicht ſo der Landmann — mit der Gattin traut
Wagt er ſein trauernd Aug' nicht zu erheben,
Daß er nicht ſeines Weinbergs Oede ſchaut,
Wo ihm der heiße Krieg verſengt die Reben.
Noch wenn bei Hespers Licht der Abend thaut,
Sind beim Fandango Caſtagnetten laut. —
Monarchen! wär' euch halb die Luſt bekannt,
Die ihr zerſtört, ihr lebtet nicht gebannt
In's Zelt des Ruhms, wo Kummer euch verletzt.
Die heißre Trommel ſchwiege, der Menſch wär' glücklich jetzt.

48.

Wie jubelt nun der luſt'ge Maulthiertreiber?
Lieb', Ritterſchaft, Ergebung iſt ſein Sang,
Iſt er auf Reiſen noch der Zeitvertreiber,
Wie ſonſt mit dem wild=luſt'gen Glockenklang?
Nein! „Viva el Rey!“ ruft er in haſt'gem Drang,
Er flucht Godoy, ſonſt hat er nichts geſungen,
Dem Hahnreikönig Carl und flucht dem Tag,
Da aus der Kön'gin Bett' Verrath entſprungen,
Weil Unzucht ſie mit dem ſchwarzäug'gen Buben pflag.

49.

Auf weitem Plan, von Felſen rings beſetzt,
Wo jene Mohrenfeſten ragen weit,
Spricht rings der Grund, von Hufgeſtampf verletzt,
Und gluthverbrannten ſchwarzen Raſens Kleid:
Hier waren Krieger Andaluſias Gäſte,

Digitized by Google

Der Feind, das Feld hier, wo Wachtfeuer lagen,
Der Bauernſturm dort nach dem Drachenneſte,
Der Landmann ſchaut's noch mit Triumph=Behagen,
Und zeigt die Höh'n genau, wo man ſehr hart geſchlagen.

50.

Wer hier des Wegs geht, den ihr habt genommen,
Trägt auf dem Hut ein rothgefärbtes Band,*
Dies ſagt, ob Flieh'n, ob Grüßen euch mag frommen;
Weh dem, den man auf offner Straße fand
Dies Treu=Wahrzeichen nicht an Hutes Rand:
Scharf iſt das Meſſer, raſch zum Stoß die Hand;
Und ſicher wär' der gall'ſche Feind verkommen,
Wenn ſeine Dolche unterm langen Kleide
Kanonenrauch zerſtäubten, abſtumpften Säbels Schneide.

51.

Horch, auf Morena's düſterſchwarzen Höhen
Schaut Feuerſchlünde man von jedem Steg;
Hier künden wohl ſo weit der Menſch kann ſehen:
Die Berghaubitze, der zerſtörte Weg,
Die borſt'gen Paliſaden, vollen Gräben,
Die nimmer müden Wachen gleich daneben,
Vedetten bei den vollen Magazinen,
Die feſt auf Felſen ſtehn, den ſtarken, kühnen,
Schlachtroſſe an Baracken feſtgebunden,
Die Pyramid' aus Kugeln und nie verglüh'nde Lunden,

52.

Was kommen ſoll; — doch er, des Wink allein
Schwächre Despoten von den Thronen ſchlug,
Hält noch, daß er die Geißel ſchwinge ein
Auf kurze Friſt, auf wenigen Verzug.
Bald bricht ſein Heer durch dieſes Land herein;

* Die rothe Kokarde mit den Worten: „Fernando VII.“ in der Mitte.

Digitized by Google

Der Welten Geißel ſoll der Weſt erkennen.
Spanien! du wirſt am Prüfungstag erbeben,
Wenn Frankreichs Geier über dir wird ſchweben
Und Schaaren deiner Söhne hin zum Hades rennen.

53.

Sind alle hin? der junge, kecke, brave,
Daß er den ſtolzen Häuptling ſtolzer macht?
Gibt's keine Wahl, als todt ſein oder Sclave?
Daß Spanien fällt und Räuberherrſchaft lacht?
Wird nur Verderben künden jene Macht,
Zu der wir flehn, deucht kein Gebet ihr gut?
Iſt alles fruchtlos, was Verzweiflung that?
Der Kämpen Eifer und der weiſe Rath,
Der Alten Kopf, der Männer Kraft, der Jugend Gluth?

54.

Läßt deßhalb wohl erregt die ſpan'ſche Maid
Die Zither ſaitenlos am Baumſtumpf hängen,
Verwandelt ihr Geſchlecht nun kampfbereit,
Und trotzt dem Tod mit lauten Schlachtgeſängen,
Sie, die der Narben Spur ſonſt macht erbleichen,
Die vor des Käuzchens Schrei gezittert hätte,
Schaut nun das Raſſeln an der Bajonette,
Und ſchwingt den Degen über warmen Leichen,
Minerva gleich an Kraft, wo Mars ſelbſt würde weichen.

55.

Ihr, die euch die Erzählung ſtaunen macht,
O! ſaht ihr ſie in ihren ſanftern Stunden,
Wie ſchwärzer noch als Sammt der Augen Nacht,
O hättet ihr den ſüßen Ton empfunden,
Den ſie zu Haus geſungen unbewacht,
Geſehn das Haar, das maleriſch umwallt
Die mehr als grazienreiche Frau'ngeſtalt.
Ihr ahnet nicht, daß Saragoza's Zinnen
Schaun, wie ſie der Gefahr entgegenlacht
Und eilt im Ruhmeskampf die Schaaren zu verdünnen.

Digitized by Google

56.

Ihr Liebſter ſinkt — ſie kann nicht Thränen zeigen,
Ihr Führer fällt — ſie nimmt den Führerſtab,
Ihr Häuflein flieht — ſie zwingt zum Kampf die Feigen,
Es weicht der Feind — ſie öffnet ihm ſein Grab.
Wer kann gleich ihr den Geiſt des Liebſten ſühnen?
Wer rächen wohl ſo gut des Führers Fall?
Welch Mädchen ſiegt, wo Hoffnung fehlt den Kühnen?
Wer drang ſo grimmig in der Feinde Schwall,
Den Mädchenshand bezwang vor dem zerſtörten Wall!

57.

Nicht Amazonen gleich ſind Spaniens Frau'n,
Nur für der Liebe Zauberkunſt geſchaffen;
Als Phalanx-Stürmer dennoch anzuſchau'n,
Wetteifernd mit den Männern in den Waffen.
Dies iſt der Taube zärtlich-kühnes Wagen,
Die pickt die Hand, ſo ihre Brut beſchleicht,
In Zartheit ſo, als Stärke, überragen
Sie andre, die durch ihr Geſchwätz nur plagen —
Ihr Herz iſt edler, traun, ihr Reiz ſo groß vielleicht.

58.

Die Grübchen, ſo Gott Amors Finger preſſen,
Wie weich ihr Kinn ſei, zeigen ſie wohl an,
Die Lippen, die im Kuß ſich ſelbſt vergeſſen,
Sie heiſchen Muth, eh' er ſie küßt, vom Mann;
Ihr Blick, wie wild, wie ſchön! trotz Phöbus Koſen,
Wie friſch, wie fein der Wangen glüh'nde Roſen,
Durch ſeinen Gluthſtrahl ſüßer noch erglommen!
Wer wird noch Luſt nach nord'ſchen Frau'n bekommen?
So arm an Form, ſo matt, ſo ſchwach, ſo blaß-verſchwommen!

Digitized by Google

59.

Von Zonen nichts, ſo Dichter laut beſingen,
Von Harem nichts, der Länder, die ich jetzt*
Durchwandre, keiner Schönheit Lob zu bringen,
Die ſelbſt den Cyniker in Staunen ſetzt;
Nichts von den Houri's, die nur matt empfinden,
Wie Amor ſegelt mit den tollſten Winden
Bei Spaniens ſchwarz geaugten Töchtern; — traun,
Hier kann ich Mahoms Paradies nur finden,
Bei dieſen Engeln, die ſo himmliſch an mich ſchau'n.

60

O du Parnaſſos, den ich nun erſchaue,
Nicht in des Traums phantaſtiſchem Gewimmel,
Nicht wie erträumten Dichterwald und Aue,
Nein, ragend ſchneebedeckt durch griech'ſchen Himmel,
Der Berge König in ſo wilder Pracht!
Was Wunder, wag' ich ſolches dir zu ſingen? —
Ein niedrer Pilgrim, möcht ich's gern erringen,
Daß meinem Sang von dir ein Echo lacht,
Weil nimmer Muſen ſich von deinen Höhen ſchwingen.

61.

Oft träumte ich von dir! — Wer nie gekannt
Dein glorreich Bild, kennt nicht, was göttlich heißt,
Nun ſchau' ich dich, und weh! von Scham entbrannt,
Daß allzuſchwach mein Wort iſt, das dich preiſt.
Denk' ich an die, ſo einſt ſich dir gebeugt,
Sinkt zitternd hin mein Knie vor dir geneigt,
Mein Schwung erlahmt und meine Stimme ſchweigt;
Ich ſchaue nur nach deinem Wolkenkleide,
Und denke nur, ich ſah dich doch, in ſtiller Freude!

* Lord Byron ſchrieb dieſe Stelle in der Türkei; das folgende in Caſtri (Delphos) am Fuß des Parnaß.

Digitized by Google

62.

Darin als größ're Barden mehr beglückt,
Die fern von hier das Schickſal hält gebannt,
Schau den geweihten Ort ich unverrückt,
Von dem die faſeln, die ihn nie gekannt:
Apoll kehrt nicht zur Grotte ſein hinab,
Du Muſenſitz biſt nun der Muſen Grab,
Doch weilt ein guter Geiſt an dieſer Stelle,
Schweigt in der Grotte, ſeufzt im Wind ſo helle,
Schleift mit cryſtall'nem Fuß auf der melod'ſchen Welle.

63.

Von dir hernach. — Recht in des Sanges Mitte
Wandt ſich mein Lied, daß es den Hohen preist,
Von Spaniens Söhnen, Mädchen, ſpan'ſcher Sitte,
Von ihr ſo theuer jedem freien Geiſt,
Und pries dich hoch vielleicht nicht ohne Zähren.
Zum Thema nun — doch von dem heil'gen Raum
Laßt zum Gedächtniß etwas mir gewähren:
Ein Blatt, gepflückt von Daphne's ew'gem Baum,
Mein Hoffen dir geweiht — es ſei kein eitler Traum!

64.

Nie ſahſt du deinem rieſ'gen Fuß entlang,
Du ſchöner Berg! im Griechenland dem jungen,
Nicht Delphi du, wenn deine Prieſt'rin ſang
Den Pyth'ſchen Sang von Göttergluth durchdrungen,
Ein Chor ſo ſchön, von Liebreiz ſo durchſchlungen,
So mächtig weckend Liebe und Geſang
Als Andaluſiens Mädchen, die entſprungen
Des zarten Gluthverlangens glühndem Schooß; —
Ach, würde dieſen ſichern Friedens Loos,
Den Griechenland genießt, iſt gleich ſein Ruhm verklungen.

65.

Stolz iſt Sevilla; daß es nur ſich brüſte
Mit Macht, mit Wohlſtand, ſeinem Alterthum!

Digitized by Google

Doch Cadix hoch an jener fernen Küſte
Hat ſüßern, doch nicht ſo ganz edeln Ruhm.
Wie ſüß iſt, Laſter! deine Wolluſtbahn!
Wenn kindiſch Blut ſchon ſchäumt, wer kann entrinnen
Dem Zauber, der uns magiſch blicket an?
'ne Cherub=Hydra willſt du uns umſpinnen,
Nahſt uns o Truggeſtalt, gewandt mit allen Sinnen.

66.

Zur Zeit, wo Paphos fiel — verfluchte Zeit!
Entwich die Kön'gin, die dem All gebeut —
Mit ihr die Luſt; doch war ihr ſtetes Streben
Ein warmes Land, und Venus ſtets ergeben
Der Mutter See, obgleich nicht gern gebannt
An einen Ort, floh nach dem weißen Strand,
Doch weihte ſie nicht einen Altar eben
Für ihren Dienſt, unzählige Kapellen
Sieht man in ew'gem Glanz ſich ihr zum Ruhm erhellen.

67.

Vom Tag zur Nacht, bis in den Morgenſtunden
Das Frühroth ſtaunt ob tollen Feſt=Gelagen,
Ertönt der Sang; vom Roſenkranz umwunden
Sucht jeder euch mit luſt'gem Spott zu plagen
Und immer neuem Scherz. Ein lang Ade
Lädt euch nur ein zu ernſterem Behagen:
Nichts unterbricht die Luſt, hält in der Näh'
Mönchsweihrauch gleich ſein gleißneriſches Feiern,
Wer will, kann beten dort, wer nicht, die Luſt erneuern.

68.

Der Sabbath kommt — ein Tag voll Ruh und Segen;
Wie wird er in dem Chriſtenland geweiht?
Ha! ſchaut, ein hohes Feſt ſtrahlt euch entgegen:
Horcht! hört ihr, wie der Forſte König ſchreit?
Des Kämpfers Speer hat ſeine Wucht zerſplittert,
Er ſchnaubt im Blut, das Roß und Mann vergoſſen,

Digitized by Google

Von ſeinem Horne auf den Grund geſtoßen,
Wo von der Menge die Arena zittert.
Toll jauchzt das Volk ob friſchen Todeswunden,
Kein weiblich Aug', ſelbſt nicht zum Schein, wird naß
gefunden.

69.

Der Menſchen Feſt, der ſieb'te Tag iſt jener.
Mein London kennt ſo gut den Tag der Predigten!
Bürger im Putz, gewaſchne Tagelöhner,
Geſellen ſchmuck, die ſich des Wochenqualms entledigten,
Fiaker ſieht man, Gigs, einſpänn'ge Kaſten,
Stellwägen raſſeln auf das Land im Takte,
In Hampſtead, Brentford, Harrow erſt zu raſten,
Bis der geſchundne Gaul zuſammenknackte
Und jeden Flegels Spott das matte Fuhrwerk plackte.

70.

Die Schönen fahren auf der Themſ' einher,
Die ſieht man durch das Thor den Fußweg ziehn,
Die ſuchen Richmond-hill, die gehn nach Ware,
Und andre nach den Höhn von Highgate hin.
Fragt ihr, Böotiens Schatten, mich,* weßwegen?
Um feierlich ein Ochſenhorn zu ehren,**

* Dieſe Stelle ſchrieb Lord Byron in Theben, der Hauptſtadt von Böotien.

** Lord Byron ſpielt hier auf einen lächerlichen Gebrauch an, welchem ſich in den Wirthshäuſern von Highgate alle Reiſenden von geringem Rang unterziehen mußten. Die Sache beſtand darin, daß vor einem Paar Ochſenhörner ein komiſcher Eid geſchworen werden mußte, der alſo lautete: „Ich will nie das Stubenmädchen küſſen, wenn ich die gnädige Frau küſſen darf; nie ſchwarz Brod eſſen, wenn mir das weiße zu Gebot ſteht; nie weiß Bier trinken, wenn ich braunes haben kann,“ und ähnliche dergleichen lächerliche Schwüre; wobei doch dem allen immer die Clauſel angehängt wurde: — „vorausgeſetzt, daß mir dies das Beſte ſcheint.“

Digitized by Google

Das man mit Salbung jedem hält entgegen,
Bei welchem Schreckbild Frau'n und Männer ſchwören,
Und dann mit Tanz und Schmaus den Schwur zu heil'gen pflegen.

71.

Sein Tollen hat ein jeder — nicht das deine,
Du ſchönes Cadix, die du aus dem Meer
Entſteigſt, dem Meer voll von azurnem Scheine! —
Sobald des Morgens Glocke tönet Neune,
Zählt frommes Volk den Roſenkranz einher;
Man plagt die Jungfrau ſehr, ſie frei zu ſprechen
— Hier wohl die einz'ge Jungfrau — von Verbrechen
Unzählig, wie der Pflaſtertreter Heer;
Dann will ſo jung als alt zum Cirkus eilen,
Gering wie hoch, um die bekannte Luſt zu theilen.

72.

Die Schrank' iſt auf, die weite Bahn gekehrt,
Wo Tauſende ſich ſetzen in der Runde,
Lang eh' man der Trompete Schmettern hört,
Iſt für den Späten Platz nicht in der Runde;
Don's, Granden, Damen auch ſieht hier man weilen,
Gewandt in ſchelmiſchen, verliebten Blicken,
Doch ſtets bereit, die Wunde gleich zu heilen,
Verachtend nicht durch Kälte euch zu drücken,
Wie tolle Barden klagen von Amors loſen Pfeilen.

73.

Kein Mund gibt Laut — auf muntern Roſſen kommen
Mit weißem Buſch, Goldſporen, leichter Lanze,
Vier Ritter von dem kühnſten Muth entglommen
Und grüßen leicht die Damen in dem Kranze;
Reich iſt ihr Kleid, die Roſſe gehn im Tanze,
Als wüßten ſie, was ſolch ein Tag bedeute,
Laut brüllt das Volk, die Schönen blicken hold,
Solch beſſrem Thun wird auch die beſte Beute,
Mehr fängt ihr Netz wahrhaft, als Kön'gen wird gezollt.

Digitized by Google

74.

Im Mantel reich und hell, buntſcheckig ſchier,
Zu Fuß ſteht dort der ſchlanke Matador
Im Mittelpunkt, entflammt von Mordbegier
Auf ſtolze Bullen; nimmer doch bevor
Er ſorgſam nicht durchſchritten das Revier,
Damit nicht unbemerkt was auf ihn ſtoße;
Er ficht von fern nur mit dem Wurfſpieß; weiter
Vollführt kein Menſch ſelbſt auf dem treuſten Roſſe,
Das oftmals laufen muß und bluten für den Reiter.

75.

Dreimal tönt die Trompete; ſchaut! es klafft
Die Höhle weit, nun harrt in ſtummer Bängniß
Der volle Cirkus, alles ſchweigt und gafft.
Da ſtürzt mit einem Satz aus dem Gefängniß
Das mächt'ge Thier, blickt um ſich grauenhaft
Und wühlt den Sand mit toſendem Geſtampf,
Doch rast es nicht ſo blindlings in den Kampf,
Bald hier, bald dorthin dreht's der Hörner Spitzen,
Weit wallt ſein Schweif umher in zorn'ger Kraft,
Dem Feind entgegen ſieht man roth ſein Auge blitzen.

76.

Nun ſteht er plötzlich, ſtieren Blicks; — von hinnen,
Waghalz'ger Junge! nimm den Speer zur Hand!
Du biſt des Tods, wenn nicht mit klugem Sinnen
Den Speer du brauchſt, daß er ſein Raſen bannt.
Zur rechten Zeit haſt du dein Roß gewandt;
Auf ſchäumt der Stier, nicht unverletzt vom Streite,
Ein heller Blutſtrom ſtrömt aus ſeiner Seite,
Er flieht, er wälzt ſich ganz von Schmerz erfüllt,
Nun Stoß auf Stoß, daß laut im Todeskampf er brüllt.

77.

Noch einmal kommt er; fruchtlos iſt der Speer,
Umſonſt vom Roß das ſtürzt, die wilde Wucht.

Digitized by Google

Hier hilft nicht Armes Kraft, hier hilft nicht Wehr,
Obgleich der Mann die Gegenwehr verſucht.
Am Boden liegt zerfleiſcht e i n tapfres Pferd,
Ein and'res — ſcheußlich anzuſchau'n! — zerſchlitzt,
Zeigt blutend, wo des Lebens Quelle ſitzt,
Wenn gleich am Tod, erhebt ſich's dennoch itzt,
Noch taumelnd ſchlägt's umher; ſein Herr bleibt unverſehrt.

78.

Schwach, blutend, athemlos, zuletzt ganz toll,
Steht grimm der Stier in des Theaters Mitten,
Das iſt von Blut, zerknickten Lanzen voll,
Von Fechtern, ſo im Kampf zu viel gelitten.
Nun kommt der Matadore Schaar geſchritten,
Die Mäntel ſchwingend, ſchnell das Schwert zur Hand,
Da iſt er donnernd durch ſie hingerannt —
Fruchtloſe Wuth! ein Mantel ſchlingt gewandt,
Sich um ſein Aug' — 's iſt aus — hin ſinkt er auf
den Sand.

79.

Juſt wo die Wirbel an das Haupt ſich fügen,
Senkt man die Todeswaffe tief hinein.
Er hält — er ſtutzt, als wollt er nicht ſich biegen,
Fällt langſam hin, indeß die Gaffer ſchrei'n,
Und ſtirbt ohn' eine Regung, ohne Laut.
Ein ſchmucker Wagen kommt — hoch auf's Geſtelle
Legt man ihn nun — drob ſich das Volk erbaut —
Vier Hengſte, wild, von ſeltner Kraft und Schnelle,
Ziehn fort das Thier, davon man die Geſtalt kaum
ſchaut.

80.

Dies iſt das rohe Spiel, zu dem oft kommen
So Spaniens Jüngling gern, als Spaniens Maid;
Bei blut'gem Spiel erzogen, wird entglommen
Für Rach' ihr Herz und froh bei andrer Leid.
Von Blutrach' iſt ein jedes Dorf befleckt,

Digitized by Google

Wenn gleich der Feind mit mächt'gen Rotten dräut,
Was kümmert's ihn! im niedern Haus verſteckt
Sieht er, wie er den Freund zu Boden ſtreckt
Und meuchlings ihm das Blut vergießt ob kleinem Streit.

81.

Man zähmt nicht Eiferſucht mit Riegeln, Stangen,
Dueñen, den verwelkten Keiferinnen!
Nichts was ein edles Herz bringt ſonſt von Sinnen,
Daß mancher finſtre Geck die Frau will fangen,
Erkennt man hier, die Zeiten ſind vergangen.
Wie waren doch ſo frei die Spanierinnen
(Eh' durch das Land des Krieges Sturm gegangen)
Geflocht'nen Haares tanzend froh im Grünen
Von der Nachtkönigin verliebtem Licht beſchienen?

82.

Von Liebe war Harold ſchon oft erregt —
Im Traum vielleicht — Entzücken iſt ja Traum!
Doch bleibt ſein launiſch Herz jetzt unbewegt; —
Er that noch keinen Trunk aus Lethe's Schaum.
Und jüngſt war ihm die Lehre eingeprägt:
Der Liebe ſchönſte Mitgift ſind die Schwingen; —
So ſchön, ſo jung ſie mag zum Herzen dringen,
Grad in der Freude köſtlich ſüßen Quellen
Schäumt bittres Gift auf den bewegten Wellen.

83.

Zwar war er blind für ſchöne Formen nie,
Doch jetzt, gleich Weiſen nur davon entzückt,
Nicht daß ſolch hohen Geiſt Philoſophie
Mit ſchüchtern-keuſchen Augen hat berückt;
Doch Leidenſchaft läßt ihn nicht ruhn, nicht gehen,
Und Wolluſt, die im eignen Grab erſtickt,
Auf ewig hat ſein Hoffen ſie geknickt;
Der Luſt geſchwächtes Opfer! düſtre Wehen,
Sind dir — gleich Cain auf deine welke Stirn gedrückt.

Digitized by Google

84.

Stets ſah er zu, doch mied er ſtreng die Menge,
Auf die er aber ohne Haſſen blickt;
Mitmachen möcht er Tanz gern und Geſänge;
Doch wer kann lachen, den ſein Schickſal drückt?
Nichts was er ſieht, kann wenden ſeinen Jammer;
Drob einmal ihm zu ſingen nur gelang,
Als denkſam er in einer Schönen Kammer
Unvorbereitet dieſe Strophen ſang,
An Reizen ſchön wie die, als ihn das Glück umſchlang.

An Inez.

Nein, lächle der trüben Stirn nicht zu,
Weh mir; ich kann nicht heiter ſcheinen;
Der Himmel ſorge, daß nimmer du
Mögſt weinen, vielleicht vergeblich weinen.

Was fragſt du nach den ſtillen Klagen,
Die mir im jungen Herzen brennen?
Selbſt du mußt mir den Troſt verſagen,
Drum iſt's vergebens, ihn zu kennen!

Es iſt nicht Liebe, nicht Haß der Welt,
Nicht der verlornen Würde Hohn,
Was mir mein Leben hat vergällt,
Daß ich vom Theuerſten geſloh'n.

Es iſt der Ekel, mir entſtiegen
Aus allem, was mir tritt entgegen,
Nicht Schönheit ſchafft mir mehr Vergnügen,
Dein Blick kann kaum mir Luſt erregen.

Digitized by Google

Es iſt der Leerheit finſtres Grauen,
Das Ahasverus Bruſt entzündet,
Nach Jenſeits nicht vermag zu ſchauen,
Noch diesſeits irgend Ruhe findet.

Wer kann dem Selbſt-Exil entflieh'n?
'ſ will mich nach fernen Zonen lenken,
Doch mich verfolgt, wo ich auch bin,
Des Lebens Krebs — der Dämon Denken.

Ihr andern! ſchlürft der Wolluſt Schaum,
Genießt — mit Hohn muß ich's belachen,
Träumt immer der Verzückung Traum,
Doch nicht gleich mir, einſt zu erwachen!

Ein irrer Wandrer muß ich ſein,
Der oft mit Fluch den Rückblick ſegnet;
Ich weiß, das iſt mein Troſt allein,
Das Schlimmſte kenn' ich, was begegnet.

Was iſt das Schlimmſte? Mußt nicht fragen —
Aus Mitleid laß das Forſchen geh'n;
Ja lächle — doch du ſollſt nicht wagen,
Die Höll' in Mannes Bruſt zu ſeh'n.

85.

Schön Cadix, lebe wohl! Leb' wohl! fürwahr
Wer kann vergeſſen deiner Zinnen Pracht?
Wenn alles wechſelt, du biſt treu und wahr,
Zuerſt befreit, zuletzt in Feindes Macht;
Wenn auch in dir manch roher Streit entſtand,
Und Bürgerblut die Straßen hat gefärbt,
Ward ein Verräther nur im Streit verderbt,
Und edel all, nur nicht der Adelſtand;
Gefallne Ritterſchaft nur küßt des Zwingherrn Hand.

Digitized by Google

86.

So ſind die Spanier, ſeltſam Volk wahrhaft!
Nie frei — für Freiheit will's den Degen ziehn;
Volk ohne König, Staat ohn' innre Kraft,
Vaſallen fechten, ihre Häupter flieh'n,
Als treue Sclaven von Tyrannenknechten;
Den Froh'n im Land, das nur zum Leben nütze,
Zeigt Stolz den Pfad, der führt zum Freiheitsſitze,
Doch feig im Kampf, getäuſcht in den Gefechten,
Iſt Krieg und Krieg ihr Ruf, „Krieg mit des Dolches Spitze.“

87.

Wer von dem Land und Volk will mehr erkunden,
Kann Schriften leſen, die's vom Blutbad gibt,
Was heiße Rache für den Feind erfunden,
Wird hier an Menſchenleben ausgeübt.
Vom kurzen Dolch, bis zu dem längſten Degen,
Däucht jede Waff' ihm zu dem Kampfe gut —
Sieht er auf Weib und Schweſter, die er liebt,
Lechzt er nach des verfluchten Gegners Blut,
Und reulos ſchickt er dann den Feind dem Tod entgegen.

88.

Fließt hier 'ne Mitleidsthräne für den Tod? —
Schaut auf das wüſte Feld, vom Dunſte feucht,
Schaut auf die Hand, vom Weibermorde roth,
Schaut auf den Hund, der vom Erſchlagnen fleucht,
Schaut auf den Geier, der vom Leichnam weicht,
— Als wär' unwürdig er für ſeinen Magen —
Auf bleich Gebein auf nimmer bleichend Blut,
Das — ſcheußlich Denkmal — auf der Wahlſtatt ruht —
Dann könnt ihr, was wir ſahn, noch unſern Enkeln ſagen!

89.

Noch nichts iſt — weh! — für's grauſe Werk gewonnen;
Neu Kriegsvolk ſtrömt die Pyräneen herab,

Digitized by Google

Und näher ſtets, kaum iſt das Werk begonnen;
Kein ſterblich Auge ſieht den Ausgang ab.
Gefall'ne Völker ſchaun auf Spaniens Rettung;
Mehr als Pizarro's Händ' in Ketten ſchlugen,
Befreit's durch Freiheit. Seltſame Verkettung!
Columbia's Freiheit macht das Uebel gut,
Das Quito's arme Söhne einſt ertrugen,
Indeß im Mutterland durch Mörder fließt das Blut.

90.

Nicht all das Blut verſpritzt bei Talavera
Baroſſa nicht im herrlichen Gefecht,
Des Todes Grauen nicht von Albuera,
Gewann für Spanien das erheiſchte Recht.
Wann wird der Oelzweig frei von Mehlthau blinken?
Wann wird vom Blutbad es zu raſten wagen?
Wie mancher Wehtag muß in Nacht hinſinken,
Eh' Frankreichs Räuber ſich der Beut' entſchlagen
Und hier der Freiheitsbaum wird neue Wurzeln ſchlagen!

91.

Und du mein Freund! * — da unnütz Weheklagen
Der Bruſt entſpringt, ſich miſchend zum Geſang —
Wärſt du gefallen in des Kampfes Drang,
Verböte Stolz etwas vom Freund zu ſagen;
Doch ohne Lorbeer ſich zu Grab zu tragen,
Da nur mein einſam Aug' noch auf dich blickt,
Der ruhmlos ohne Wunde biſt erſchlagen,
Indem der Ruhm ſo manchen niedern ſchmückt;
Was thatſt du, daß Tod dich ſo im Frieden pflückt?

92.

Du liebſter Freund, zuerſt mir auserkoren!
Vor allem du ſo herzlich theuer mir,
Dem hoffnungsloſen, ewig nun verloren,
Laß mich im Traume nur dich ſehen hier!

* John Wingfield, der zu Coimbra am Fieber ſtarb.

Digitized by Google

Daß morgens dann die Thräne heimlich quille,
Wenn mich Bewußtſein für den Gram erweckt,
Es ſchwebt mein Geiſt dann über deiner Hülle,
Wenn dieſen ſchwachen Leib die Erde deckt,
Der Trau'rnde beim Betrau'rten ſich zur Ruhe ſtreckt.

93.

Hier iſt von Harolds Pilgerfahrt ein Brocken;
Euch, denen ſcheint ſein Schickſal von Bedeutung,
— Bleibt anders ſeine Reimerei nicht ſtocken —
Gibt wohl die nächſte Seite davon Zeitung.*
Iſt's ſchon zu viel? ſprich nicht ſo hart, Kritik!
Geduld! ihr hört dann, was er ſah in andern
Ländern, die ihn ſein Schickſal hieß durchwandern:
Voll Monumenten, herrlich und antik,
Eh' Griechenkunſt zerſtörte barbar'ſcher Hände Sieg.

Zweiter Geſang.

1.

Blauäugig Himmelsmädchen komm! — doch weh!
Kein Sterblicher wird je von dir erhört —
Hier, Weisheitsgöttin! war dein Tempel, eh'
Durch Sitte, die verbeut, daß man dich ehrt,
Durch Schwert und Flammen er noch ward zerſtört;
Doch mehr, als Flamm' und Schwert und Brauch verſehrt,
Tilgt eh'rnes Scepter und Tyrannenwuth,
Die nie im Herzen fühlt die heil'ge Gluth,
So ein Gedank' an dich geweihter Bruſt beſchert.

2.

Athen! erhab'nes altes Denkmal! ſage
Wo iſt dein mächt'ges Volk? die großen Geiſter?

* Doch, wenn der Druck in enger Koppel hält
Wie hier, der Reime buntes Stoppelfeld,
Geht man phantaſtiſch ſo in's Weite nicht,
Daß man von einer nächſten Seite ſpricht. Anm. d. Ueberſ.

Digitized by Google

Fort — ſchimmernd durch den Traum verlorner Tage!
Im Wettlauf nach dem Ruhm die hohen Meiſter,
Sie ſiegten, ſtarben — und dies iſt das Ganze?
Schulknabenmährchen, einer Stunde Wunder!
Des Weiſen Stola und des Kriegers Lanze
Sucht ihr vergebens unter Schutt und Plunder,
Schatten der Macht, euch bleicht die Zeit in düſtrem
Glanze!

3.

Hier tretet her, ſobald der Morgen graut!
Kommt — aber ſtört ſchutzloſe Urnen nicht;
Ein Völkergrab iſt an dem Ort — o ſchaut!
Ein Göttersitz — doch brennt kein heil'ges Licht.
Auch Götter ſterben — Religion iſt flüchtig:
Erſt Zeus — dann Mahom — andrer Glauben reiſt
Mit andrer Zeit, bis daß der Menſch begreift,
Weihrauch und Opferthier ſei beides nichtig.
O Kind, das nur auf Tod und Zweifel traut,
Dein Hoffen iſt auf nichts, als ſchwanken Schilf gebaut!

4.

Gebannt zur Erde, will zum Himmel ſchweben
Dein Blick — iſt's nicht genug, unſelig Weſen,
Daß du erkennſt: du biſt? iſt denn gegeben
Dies Gut des Seyns ſo wonnig, daß, geweſen,
Du wieder ſeyn willſt um — wohin? — zu ſtreben
Zur Erde nicht — im Sternenzelt zu leſen?
Willſt träumen ſtets ob künft'gem Weh und Glück?
Schau auf 'nen Staub, eh er zerrinnt zurück —
Die Urne klein ſagt mehr als tauſend Hymnen eben.

5.

Zerbrecht des hohen Helden Grabesmauer,
Den fern ein einſam Ufer in ſich ſchließt;
Er fiel, Nationen mit ihm tief in Trauer,
Doch jetzt um ihn nicht eine Thräne fließt,
Nicht Wache hält ein treuer Edelknecht;

Digitized by Google

Halbgötter waren's doch — ſpricht Sage recht. —
Nehmt einen Schädel aus den Grabesklauſen:
Iſt dies ein Tempel, drinn ein Gott mag hauſen?
Ein Wurm ſelbſt findet dies zerſtückte Haus zu ſchlecht!

6.

Zerſtückten Rand und morſch Gewölbe ſchaut,
Die Kammern leer, die Thore ganz verwüſtet;
Wo Ehrſucht einſt ihr luſtig Haus gebaut,
Ein Geiſt ſich hat mit Denkerkraft gebrüſtet;
Matt, blicklos iſt die Höhle, wo geniſtet
Affecte, die dem Zwange widerſtreben —
Und luſt'ger Witz, mit Weisheit ausgerüſtet,
Kann Weiſer, heil'ger Männer geiſtig Streben
Neu bauen dieſes Haus, dies einſam Schloß beleben?

7.

Athene's weiſer Sohn, du ſprachſt ſo ſchön:
„Das weiß ich, daß ich nichts weiß.“ Soll man täglich
Beben vor 'was, dem man nicht kann entgeh'n?
Ein jeder hat ſein Kreuz, doch ſchwach und kläglich
Scheint, wer da meint, er leid' allein unſäglich.
Was Schickſal, Glück dir reicht, ſei ſchnell erfaßt,
Für uns iſt doch am Styx erſt Ruhe möglich:
Dort ſtört kein toll Banquet den ſatten Gaſt,
Und Schweigen ſpreizt das Bett für jede ſüße Raſt.

8.

Doch gäb's ein Land nach heil'ger Männer Meinung,
Jenſeits des dunkeln Strands, ein Land der Seelen,
Das trotzt der ſadduzäiſchen Verneinung,
Und was Sophiſten eitel toll erzählen; —
Wie ſüß wär' Beten dort in der Vereinung
Mit Männern, ſo ihr Volk erleichtert hatten!
Verklungne Stimmen wiederum zu hören,
Zu ſchau'n enthüllt jedweden mächt'gen Schatten,
Solon, Pythagoras und die das Rechte lehren!

Digitized by Google

9.

Dort wäreſt du! — du flohest Lieb' und Leben
Um fruchtlos Lieben, Leben mir zu laſſen —
Kann ich mein zweites Ich verloren geben,
Will ſein Gedenken ſtets mein Herz erfaſſen?
Gut — all mein Traum ſei Wiederfindens Glück.
Der leeren Bruſt will ich dein Bild vertrauen,
So lange bleibt Gedächtniß hier zurück;
Was auch in Zukunft werde mein Geſchick,
Heil mir, kann ſelig deinen Geiſt ich ſchauen. *

10.

Hier laßt mich ſitzen auf dem Stein ſo mächtig,
Der Marmorſäule feſtes Piedeſtal,
Saturnus Sohn! hier ſtand dein Thron einſt prächtig,
Du größter Gott! Laßt ſingen mich einmal
Vom einſt'gen Glanz in deinem Tempelſaal. —
Es kann nicht ſein; das Aug der Phantaſie
Schaut, was der Zeiten Macht zerſtörte nie.
Die ſtolzen Säulen fordern kein Gebet,
Wo faul der Türke ſitzt, der Grieche trällernd geht.

11.

Wer war der Plünderer des Heiligthumes,
Wo Pallas wohnte auf dem hohen Berge,
Bewahrend treu das Denkmal ihres Ruhmes,
Das letzte; ha, wer war der plumpe Scherge?
Pfui Caledonia! dein Sohn konnt' es ſein!
Heil England dir! der Räuber war nicht dein:
Dein freier Sohn gibt einſt'gem Freien Ehre;
Die können plündern jeden heil'gen Schrein,
Vertraun dies Heiligthum dem ungeſtümen Meere. **

* Geſchrieben zu Newſtead, bei der Nachricht vom Tode ſeines Univerſitätsfreundes, des jungen Eddelstone.

** Das Schiff ging im Archipelagus unter.

12.

Der Picte iſt's mit ſeinen niedern Brüſten,
Der trennt, was Goth' und Türk' und Zeit bewahrt;
Kalt, wie der Fels auf ſeiner Heimath Küſten,
Armſel'gen Geiſtes und von Herzen hart,
Sein Kopf erdenkt's, die Finger will's gelüſten,
Vom armen Denkmal etwas wegzutragen.
Das Volk zu ſchwach, für's Heil'ge ſich zu rüſten,
Fühlt etwas doch von ſeiner Mutter Plagen,
Und weiß erſt jetzt, wie ſchwer's in Feſſeln iſt geſchlagen.

13.

Was! ſoll ſelbſt brit'ſche Zunge immer ſagen:
Athene's Thrän' iſt Albions Genuß?
Der Name macht ſelbſt Sclavenherzen klagen.
Sagt's nicht, daß nicht die Welt erröthen muß;
In England trägt, des Meeres Kön'gin frei,
Den letzten armen Raub vom blut'gen Land,
Das ihrer Hülf' und Großmuth Kränze wand.
Sie raubt dies Denkmal mit Harpyenhand,
Vom Zahn der Zeit bewahrt, verſchont von Tyrannei.

14.

Wo Pallas! war dein Schild, der von der Stelle
Des grauſen Alarichs Verwüſtung drängte? *
Wo Peleus Sohn? der ſelbſt getrotzt der Hölle,
Des Schatten an dem Tag den Hades ſprengte,
Um ſchrecklich an Geſtalt die Schlacht zu ſchlagen.
Was! konnte Pluto nicht den Helden miſſen,
Den zweiten Räuber fort vom Raub zu jagen?
Der müßig wandelt' an den ſtyg'ſchen Flüſſen,
Nicht mehr die Mauern ſchützt, wie ſonſt in früher'n Tagen.

* Nach Zoſimus befreiten Athene und Achilles die Acropolis vom Angriffe Alarichs.

15.

Kalt, Hellas! iſt das Herz, das fühllos jetzt —
Nicht wie zum Grab der Liebſten — auf dich blickt,
Stumpf iſt das Aug, das keine Thräne netzt,
Weil iſt beraubt dein Tempel und zerſtückt
Durch Britenhand, für die ſich's beſſer ſchickt,
Die unverſehrten Reſte zu bewachen.
Der Stunde Fluch, da ſie ihr Land verlaſſen,
Dein armes Herz noch einmal wund zu machen,
Zu ſchleppen deine Götter zum Norden, den ſie haſſen.

16.

Doch, wo iſt Harold denn? vergeſſen ſchon
Der Wandrer auf der See mit düſtrem Herzen?
Was Menſchen kümmert, ſpricht er allem Hohn;
Kein Liebchen weint ihm heuchelnd Trennungsſchmerzen;
Kein Freund zum Abſchied ihm die Rechte beut;
Ein kalter Fremdling zieht er nun von hinnen;
Hart iſt ſein Herz, kein Liebreiz kann's gewinnen;
Doch Harold fühlt nicht, wie zu andrer Zeit,
Geht ohne Schmerz vom Land voll Meuchelmord und Streit.

17.

Er hat die dunkelblaue See durchſchwommen,
Wo er gewiß manch ſchönen Anblick hatte,
Wenn friſche Winde ſchön und günſtig kommen;
Die Segel voll, manch' prächtige Fregatte,
Das Takelwerk, der Strand fernhin entflogen,
Die weite ſtolze See an Schiffes Bug,
Die Flotte wilden Schwanen gleich im Flug;
Der trägſte Schiffsknecht dem Geſchäft gewogen,
Am Schiff wie ſie ſich kräuſeln und plätſchern rings die Wogen.

18.

Und drinnen, o! des kleinen Kriegsvolks, hauſen,
Kanonen blank, Schutzdecken ausgeſpannt,

Digitized by Google

Heiſ'res Commando, drauf geſchäft'ges Brauſen,
Wie nur ein Wort den höchſten Maſt bemannt;
Horcht auf des Bootsmanns munterndes Geſchrei!
Wie gleitet durch das Tau des Seemanns Hand;
Der Midſchipman, der junge, ſteht dabei,
Der kund'ge Recke kann ſein Volk regieren,
Mit ſchriller Pfeiſe Ton zu jedem Werke führen.

19.

Weiß, ohne Mackel, glänzend iſt das Deck,
Wo ernſt der Wachtlieutenant die Beine ſpreitet.
Schaut nach dem Platz, es iſt ein heil'ger Fleck,
Für den Kap'tain allein, der ſtolz dort ſchreitet,
Schweigſam und ehrfurchtheiſchend — ſelten ſpricht
Mit Jemand er, denn Rückhalt iſt ſein Zweck,
Der Sieg und Ruhm zerſtört, ſobald er bricht;
Zwar ſtreng iſt das Geſetz, doch ſelten fehlt
Ein Brite, weil er fühlt, daß es ihn übt und ſtählt.

20.

Weh'! günſt'ger Wind weh' zu mit voller Kraft,
Bis ſich die Sonne will im Meer verſenken.
Dann wird das Haupttopſegel ganz erſchlafft,
Daß ſich herbei die ſchwächern Schiffer lenken.
O! böſe Trübſal, dumpfe, ekle Haſt,
So ſüßen Wind ob matt'rem Schiff verträumen!
Wie viel verliert man bei der Nacht an Bahn
Durch Raſt auf Wogen, die ſo willig ſchäumen,
Bis Segel matt gleich dieſen endlich kommen an.

21.

Der Mond geht auf, ein ſchön Geſicht fürwahr!
Manch Streifen Lichts glänzt auf der Wellen Rand;
Am Ufer ſeufzt verliebt wohl manches Paar;
So wird's auch uns, ſobald wir geh'n an's Land!
Indeß hier roheren Arions Hand
Matroſenglück beſiegt in Harmonie'n;

Digitized by Google

Die horchen froh dem Sänger zugewandt,
Die tanzen flink zu luſt'gen Melodie'n,
Sorglos, als ſchwärmten ſie auf heimathlichem Strand.

22.

Durch Calpe's Straße ſchaut den ſchroffen Strand!
Europa, Afrika im Angeſicht
Schwarzäug'ger Mädchen, dunkler Mohren Land,
An denen bleich des Mondes Schein ſich bricht,
Wie ſanft ſpielt doch auf Spaniens Strand ſein Licht!
Und zeigt uns dunkle Wälder, Felſenplatten,
Zwar deutlich, düſter doch mit ſchwachem Strahl,
Wo Mauritaniens dunkle Rieſenſchatten
Von Felſenſpitzen ſchwärzlich ſteigen hin zu Thal.

23.

Bei Nacht ſind wir dem Denken hingegeben:
Wir liebten einſt, nun iſt die Lieb' am Ende;
Das Herz, in Trauer ob verfehltem Streben,
Träumt — freundlos zwar — ob ſich ein Freund noch fände;
Will Jugend Lieb' und Freude überleben,
Wer glaubt noch: Alter werde Glück ihm ſpenden?
Wo ſich verſchlungne Herzen von ſich wenden,
Da iſt das Leben todt ſchon vor dem Grabe.
O Zeit des Glücks! — ich wollt' ich wäre noch ein Knabe!

24.

Wenn man gelehnt auf den beſpühlten Bord,
Hinausblickt auf die mondbeglänzte See,
Geht aus der Seele Stolz und Hoffnung fort,
Erinn'rung zeigt vergangnes Wohl und Weh,
Nichts war ſo ſchlimm, es wird uns theuer jetzt,
Selbſt theuer ſind die halbvergangnen Schmerzen,
Sie machen, daß ſich unſer Auge netzt;
Ein flüchtig Leid! es kommt dem müden Herzen
Der eitle Wunſch, der Bruſt den Kummer auszumerzen.

Digitized by Google

25.

Vom Klippenhang zu ſchau'n der Brandung Brauſen,
Durch Urwalds Schatten ſuchen einen Pfad,
Wo Weſen, ſo nicht Hütten brauchen, hauſen,
Den nie, den ſelten, Menſchenfuß betrat;
Mit wilder Heerde, die nicht Stallung hat,
Manch unbekanntes Bergrevier beſteigen;
Allein dem Waſſerfall ſich überneigen —
Dies iſt nicht Einſamkeit; dies iſt ein Bild,
Da uns Natur des Füllhorns Reize ganz enthüllt.

26.

Doch in der Menge Summen, Drängen, Wühlen,
Beſitzen, ſehn und hören, denken, fühlen,
Geſchniegeltem Spießbürgervolk begegnen,
Wo keiner mich, nicht einen ich mag ſegnen;
Glückskinder ſehn in ew'ger Noth und Klemme!
Ohn' einen Freund, der mir ſein Herz geweiht,
Der, bin ich nicht, der ganzen faden Schwemme
Von Schmeichlern, Leckern, ſeinen Rücken beut,
Dies heißt, ich bin allein; dies, dies iſt Einſamkeit!

27.

Geſegnet iſt des frommen Klausners Seyn,
Den einſam wohnend wir am Athos ſehen,
Des Abends wachend auf gigant'ſchen Höhen,
Umſpühlt von Wellen blau, vom Aether rein.
Wer eine Stunde war an dieſem Ort,
Möcht' denkſam an dem heil'gen Ort vergehen,
Wünſcht ſeufzend: wäre ſolches Loos nur ſein,
Reißt kaum ſich von der Zauberſonne fort,
Der Welt, die er bereits vergaß zu maledei'n.

28.

Nichts von dem Lauf in weiten Seerevieren,
Von Pfaden, wo kein Fußtritt iſt zu finden,
Von Sturm und Windſtill=Wechſel, vom Laviren,
Von Launen, ſo in Wogen ſind und Winden;

Digitized by Google

Wo wir Matroſen-Sorg' und Freude finden,
Die in den meerumſpühlten Citadellen,
Den weißbeſchwingten, Wetter ſehn und Fluth,
Geſchreckt vom böſen und erfreut vom hellen,
Wie Winde wehn, wie ſich die Wogen ſchwellen —
Bis froher Ruf erſchallt: „Ho, Land!“ und: „Alles gut!“

29.

Von der Calypſo Inſeln laßt mich reden,*
Im Mittelmeer ſo ſchweſterlich vereint;
Ein ſichrer Hafen lächelt hier für jeden,
Hat längſt die Göttin hier doch ausgeweint,
Vergeblich harrend auf dem Strand, dem öden,
Dieweil nach ird'ſchem Weibe ſtand ſein Sinn.
Hier iſt auf Mentors Rath ſein ſtolzer Sohn
Durch kühnen Sprung vom Fels in's Meer entflohn,
Drob weint im Doppelſchmerz die Nymphenkönigin.

30.

Ihr Reich iſt aus, ihr hoher Ruhm entflohn —
Doch hüte Jugend dich, zu ſehr zu trauen!
'ne ird'ſche Kön'gin ſitzt hier auf den Thron,
Neu magſt Calypſo hier du wieder ſchauen.
Florentia ſüß! könnt' irgend Lieb' erfragen
Dies launiſch, lieblos Herz, es wäre dein;
Doch jedem Band verknüpft, darf ich nicht wagen,
Dir nur ein werthlos Opfer anzutragen,
Solch theures Herz zu bitten, zu fühlen meine Pein.

31.

So dachte Harold, der ſich der Betrachtung
Des Mädchenaug's gedankenlos geweiht,
Bewundrung fühlt er, gibt nicht weiter Achtung;
Gott Amor war entfernt, doch nicht zu weit,

* Goza wird für die Inſel der Calypſo gehalten.

Digitized by Google

Zwar heißt's: wer geſtern flucht, kommt opfernd heut,
Doch glaubt er, Harold ſei nicht mehr der Mann,
Der wiederum dem Knaben Weihrauch ſtreut.
Seit fruchtlos er ihn zwang in ſeinen Bann,
Denkt wohl der kleine Gott: ſein altes Reich zerrann.

32.

Nicht ohne Staunen ſah Florentia ſchön
Den Mann, von dem man ſagt, er buhl' um jede,
Bei ihrem Anblick, ohne Regung ſtehn,
Da andre — ſei's von Herzen, ſei's nur Rede —
Geſetz von ihr, Begnad'gung, Straf' erflehn,
Kurz, den Tribut der Schönheit treulich zollen;
Sie wundert ſich, daß ſolch ein rauher Wicht
Nicht Flammen fühlt, ja ſelbſt ſie heuchelt nicht,
Droh zwar zuweilen Damen ſchmollen, ſelten grollen.

33.

Sie kennt nicht recht des Heuchlers Marmorbruſt,
Verſteckt in Stolz, maskirt durch Schweigſamkeit,
Des Räubers Kunſt, die ihm recht wohl bewußt,
Er legt ſein lüſtern Schlagnetz weit und breit,
So lang ſich etwas ſeiner werth ihm beut,
Verfolgend kühn den Gegenſtand der Luſt —
Doch Harold pflegte ſolche Künſte nimmer,
Berückt' ihn auch der blauen Augen Schimmer,
Nicht folgen möcht' er je der Schranzen Buhlgewimmer.

34

Der kennt, fürwahr, der Weiber Herz nicht recht,
Wer will die Schalke zu erſeufzen wähnen;
Was ſchert ſie ſich um ſolch leibeignen Knecht? —
Gemeſſne Ehrfurcht ſchenke deiner Schönen,
Doch nicht zu zahm, ſonſt wird ſie ſich verwöhnen,
Dich, deines Gleichen, zwar verblümt, verhöhnen;
Verbirg die innre Gluth mit klugen Sinnen,
Vertrauen, Keckheit, läßt dich hier gewinnen,
Sei grob, liebkoſe dann, dies wird dein Hoffen krönen.

Digitized by Google

35.

Ein altes Dogma iſt's; als wahr geachtet,
Je mehr du's kennſt, je mehr ſcheint dir's geringer,
Haſt du gewonnen, was du ſo erſchmachtet,
Sind kaum der Mühe werth die Lumpendinger;
Dein Geiſt entnervt, dein Jugendſinn zerknickt —
Dies iſt die Frucht, wenn Leidenſchaft dir glückt!
Ward — gütig grauſam Loos — dein Glühn erſtickt
Im Keim, zernagt dich Krankheit unabwendlich;
Die nimmer heilen kann, ſchweigt auch die Liebe endlich.

36.

Hinweg! nicht zög're länger mein Geſang,
Wir ſteigen noch durch manches Berges Schacht,
Wir ſegeln noch manch buntem Strand entlang,
Geſucht vom Denker, nicht vom Traum erdacht —
Noch ſchöner, als des Barden Geiſt entſprang,
Wenn ſich ſein irdiſch Denken höher ſchwang; —
Als neu Utopien hätt' es uns gedacht,
Wo Menſchen lernen, was ſie ſind und ſollen,
Doch den Verdorbnen fehlt's am Können wie am Wollen.

37.

Der Mutter gütigſte iſt die Natur,
Zwar immer neu, doch immer ſanft und lind,
Laßt hangen mich an ihrem Buſen nur,
Ihr nie entwöhntes, nie verhätſchelt Kind;
In ihrer Wildniß, da wie iſt ſie ſchön!
Wo ihre Spur nicht ſchändet eitler Schimmer
Bei Tag, bei Nacht hab' ich ſie hold geſehn,
Und war ihr nah, ſchaut ſie ein andrer nimmer.
Am meiſten liebt' ich ſie, erſchien ſie grimm und grimmer.

38.

Albania's Land! du des Iskander Wiege,*
Des Weiſen Ziel, der Jugend Preis und Sang,

* Iskander, der türkiſche Ausdruck für Alexander.

Digitized by Google

Erzeug'rin Skanderbegs, der ſtark im Siege
Der Ritter kühnes Wagen oft bezwang.
Albania! laß dich anſchaun viel und lang,
Du rauhe Helden=Amm' in dieſen Tagen!
Das Kreuz vermodert, Minarette ragen,
Wo ſich des halben Mondes blaſſes Licht
Durch den Cypreſſenhain an jeder Hütte bricht.

39.

Childe Harold ſchifft vorbei am öden Strand,
Wo einſt Penelope getrauert hat,
Den Berg ſchaut er alsdann, noch wohl bekannt,
Aſyl Verliebter, Lesbier Grabesſtatt.
Weh Sappho! iſt nicht dein unſterblich Lied
Ein Schutz der Bruſt von Göttergluth durchglüht?
Stirbt, die ein ewig Leben gab nicht minder?
Da ewig Leben aus der Leier ſprüht,
Der einz'ge Himmel der je glänzt für Erdenkinder.

40.

's war Herbſt in Griechenland, ein Abend ſüß,
Als Harold grüßt von fern Leukadia's Cap:
Ein theurer Ort, den er nicht gern verließ! *
Er ſah den Schauplatz von den größten Siegen,
Lepanto, Actium und Nelſons Grab,
Doch macht ein Anblick ihm nicht viel Vergnügen
— Der Stern des Ruhms ſchien nicht an ſeiner Wiegen —
Von Kampf und Krieg und blutigen Geſchichten
Ihm ekelt Bravo's Dolch, er lacht ob dieſen Wichten.

41.

Und als er an Leukadia's Felſenzinne
— Dem Fels des Weh's — den Abendſtern ſah zieh'n,
Grüßt er den Ruhplatz unglückſel'ger Minne,

* Leukadia iſt nun Santa Maura; hier ſoll ſich Sappho in's Meer geſtürzt haben.

Digitized by Google

Und fühlt im Innern nicht gewohntes Glühn;
Als langſam glitt das prächt'ge Schiff dahin
Durch Schatten, die vom alten Tag ſich ſenken,
Schaut er wie trübe fallen hier die Wogen,
Da faßt ihn tiefes Sinnen, ruhiges Denken,
Sein Aug' iſt ſanft, die blaſſe Stirn nicht ſo umzogen.

42.

Es tagt; Albania's ernſte Höh'n ergrauen,
Die Suli-Felſen, Pindus Höh' bereift
Im Nebel halb, wo Bäche niederthauen;
Und da und dort durch Schluchten ſchwarz geſtreift,
Sobald der Qualm die Sonne durch läßt ſchauen,
Sieht Auen man vom Räubervolk durchſchweift,
Dort haust der Wolf, den Schnabel wetzt der Aar,
Raubthiere dort und wilder Männer Schaar,
Der Sturm dort wüthet rings und plagt das müde Jahr.

43.

Es fühlt ſich Harold nun allein und freier,
Daß er lebwohl den Chriſtenlanden ſagt;
Er zieht nach fremdem Strand auf Abentheuer,
Den viele preiſen, drein ſich keiner wagt;
Er braucht nicht viel und trotzt dem Schickſal kühn,
Sucht nicht Gefahr, kommt ſie, iſt's einerlei:
Das Land iſt wild, allein das Land iſt neu,
Dies macht ihm ſüß des Reiſens ew'ge Müh'n,
Wärmt ihn bei Winters Froſt, kühlt ihn bei Sommers Glüh'n.

44.

Hier iſt das Kreuz, für immer hier dies Holz,
Doch dem beſchnitt'nen Mann zu argem Spott,
Vergeßt's, es war der feiſten Pfaffen Stolz,
Verlacht wird, wer da dient der Kirch' und Gott.
Du Thorenwahn! wie man dich immer heißt,

Digitized by Google

Idol, Prophet und Jungfrau, heil'ger Geiſt,
Kreuz, Halbmond, welche Form an dir man preiſt,
Betrug des Volks, der Pfaffen Tafelfreuden,
Wer kann vom wahren heil'gen Gold die Schlacken
ſcheiden?

45.

Schau dort Ambracia's Golf, wo einſt ein Reich
Fiel, eines hold-unſchuld'gen Weibes wegen,
Und Roma's Heer und Aſiens Fürſt zugleich
Dem blut'gen Wechſelkampfe trat entgegen,
In meerumſpülter Bai die Schlacht zu ſchlagen.
Schaut dort des zweiten Cäſars Denkmal ragen! *
Verwitternd nun im Staub gleich dem Erbauer;
Weltſtürmer ihr, der ſchwanken Menſchheit Schauer!
Gott! iſt dein Erdball nur ein Schauplatz für ihr Wagen?

46.

Von dieſes rauhen Landes Grenzgeſtad,
Bis er ſich in Illyriens Thälern fand,
Geht Harold über manchen Berges Pfad,
Durch Länder, in Geſchichten kaum bekannt;
Selbſt Attika hat Mangel an den Gründen
So ſchön, ſo lieblich; Tempe kann ſich brüſten
Mit ſolchem Reiz nicht; den Parnaß umründen
Iſt klaſſiſch gleich und hochgeweiht dies Land,
Nicht ſolche Fluren; wie verſteckt ſind in den Küſten.

47.

Er ſchaut den Pindus kalt, Acheruſias Teich,
Des Landes Hauptſtadt zu verlaſſen ſtrebt er
Und ſetzt dann weiter ſeine Reiſe gleich
Albania's Häuptling zu, ** deß Eiſenſcepter
Geſetzlos Satzung iſt; mit blut'ger Hand
Zähmt er ein Volk von Trotz und Muth durchmannt.

* Nikopolis.
** Der berühmte Ali Paſcha von Janina.

Digitized by Google

Doch ſpotten dann und wann von ihren Bergen
Des Häuptlings Macht manch räuberiſche Schergen
Mit kühnem Trotz, die nichts als rothes Gold nur bannt.

48.

Kloſter Zitza! im ſchatt'gen Fels erhoben,
Du kleines, doch geſegnet heil'ges Haus!
Wohin man ſchaut, umher, nach unten, oben,
Malt ſich das Land in farb'gen Tinten aus.
Der Fels, der Strom, der Forſt, der Berg — des Blaus,
Des Himmels Harmonie, verſöhnend all,
Von fern des Gießbachs brüllendes Gebraus,
Das zwiſchen Felſen ſtürzt in mächt'gem Fall,
Erſchütternd jedes Herz mit einem freud'gen Graus.

49.

In waldbekrönten Hügels Mitte, ſchau,
Der, wär' er nicht in mancher Berge Nähe,
Die kühn und kühner ragen in das Blau,
Sich ſelbſt in nicht geringer Größe ſähe,
Glänzt weiß des Kloſters Mauer von der Höhe,
Die Popen wohnen hier; nicht rauh von Sinnen,
Nicht Knicker ihres Guts, wer hier auch gehe,
Willkommen geht er mit Geleit von hinnen,
Will er vom Reiz des Lands den Anblick ſich gewinnen.

50.

Hier laßt ihn ruhen in der Sommerſchwüle,
Bei alten Bäumen iſt ſo friſch das Grün;
Ein ſanfter Windshauch bringt dem Buſen Kühle,
Vom Himmel ſelbſt den Hauch laßt ein ihn ziehn;
Weit unten iſt das Land — o! laſſet ihn
Luſt ſaugen, weil er kann; denn nimmer macht
Hier krank der Sonne giftgeſchwängert Glüh'n,
Hier hat der Pilgrim lange Ruh verbracht,
Verſenkt im Schau'n des Morgens, des Mittags und der Nacht.

Digitized by Google

51.

Düſter und groß dehnt hier ſich vor den Blicken
— Vulkaniſch Rundtheater der Natur —
So rechts als links Chimära's Berges-Rücken
Ob einem Thal voll jeder Lebensſpur,
Der Fluß ſtrömt, Heerden ſpielen, Bäume weh'n,
Die Bergesfeuer flackern auf den Höh'n.
Der ſchwarze Acheron in dieſer Flur,
Drauf man die Todten ſonſt zu Grabe ſchickte; —
Pluto! iſt Hölle das, was ich erblickte,
So laß den Himmel Beſſern, mein Geiſt wird hierher geh'n!

52.

Nicht eine Stadt verkümmert dies Geſicht,
Janina ſieht man nicht, iſt's gleich nicht weit;
Ein Hügelkamm verdeckt's, viel Volk gibt's nicht,
Nur kleine Weiler, Hütten, weit zerſtreut;
An jedem Abhang, wo ſich Futter beut,
Hängt eine Ziege; an der Felſenecke,
Da lehnt der kleine Hirt im weißen Kleid,
Und ſchaut, wo da und dort ſein Gaischen lecke
Und kommt ein Sturm, ſucht er ſich eine Höhle zum Verſtecke.

53.

Wo iſt, Dodona! denn dein alter Wald,
Und dein Orakel, deine heil'ge Quelle?
Das Thal, worin Zeus Antwort wiederhallt?
Die Spur, wo war des Donnerers Kapelle?
Vergeſſen all' — was kann der Menſch noch klagen,
Daß ihm des Lebens Band ſo bald zerſchelle,
Schweig, Thor! was Götter trugen, kannſt du tragen,
Willſt Marmor überleben du und Eichen,
Wenn Völker, Sprachen, Welten, des Schickſals Schlägen weichen!

Digitized by Google

54.

Epirus weicht, das flache Land ſcheint kahl,
Das Aug' ermüdet, blickt er her und hin,
Doch ruht es gern auf ſolch 'nem ſüßen Thal,
Wo ew'ger Frühling alles färbt mit Grün;
Selbſt ebnes Land läßt Reize hier erblüh'n,
Der mächt'ge Strom ſich ſchlängelt durch das Land,
Und hohe Wälder rauſchen längs dem Strand,
Davon die Wipfel tauchen in die Wellen
Und ſich bei Nacht im Mondlicht feierlich erhellen.

55.

Die Sonne ſinkt am Tomerit in's Grab,*
Und brauſend fließt der Laos ſtolz einher;
Die Schatten wachſen in das Thal herab,
Und am gewundnen Strande kreuz und quer
Schaut Harold gleich Meteoren hoch und hehr
Des Tepalene helle Minarette,
Deß Wall den Strom beherrſcht; als er ſich naht,
Hört er der Krieger Rufen um die Wette,
Vom Wind getragen, der durch's Thal ſich ſucht den Pfad.

56.

Vorbei geht er an Harems ſtiller Klauſe
Und unter'm weiten Kreuzgewölbe findet
Er ſich in jenes mächt'gen Häuptling's Hauſe,
Wo alles ſeine hohe Herrſchaft kündet.
Dort ſitzt der Herr, umringt von Pomp und Glaſt,
Indeß im Hof der Krieger, Mönch und Gaſt,
Der Sclav zeigt, der Eunuch geſchäft'ge Haſt; —
So außen Feſtung, innen Prunkpallaſt,
Eint Männer dieſes Haus von jeder Zone faſt.

* Tomerit iſt der antike Berg Tomarus.

Digitized by Google

57.

Reich ausſtaffirt in Reihen ſtehn bereit
Kriegsroſſe und manch kriegeriſches Chor,
Im Hofe rings ſich ſchaarend weit und breit;
Manch fremde Gruppe ziert den Corridor
Und ſein beflügelt Roß durch's hall'nde Thor
Der hochbemützte Tartar oftmals ſprengt;
Der Türke, Grieche, Albaneſ' und Mohr
Steht hier in farb'gen Reihen bunt vermengt,
Indeß die Trommel kündet, daß ſich die Sonne ſenkt.

58.

Im Goller bis an's Knie, Albaniens Söhne,
Den Kopf im Shawl, viel Zierrath am Gewehr,
Im goldgeſtickten Kleid voll ſeltner Schöne;
In Purpurſchärpen Macedonia's Wehr,
Der Delhi mit der Hellebarde ſchwer,
Die Schreckensmütz' um's Haupt; dort Griechen ſchmächtig;
Der ſchwarze Hämling Nubiens; hier bedächtig
Der bärt'ge Türke tief verſenkt in Schweigen,
Des Allen Herr, zu groß, als könnt' er je ſich beugen; —

59.

Hier weilen ſie; dort eine Gruppe ſteht,
Und prüft die bunte Scene in der Runde;
Hier neigt der Muſelmann ſich zum Gebet,
Die rauchen, dieſe ſpielen zu der Stunde;
Stolz geht der Albaneſe auf dem Grunde,
Halb wiſpernd ſchwätzt der Griech' all überall,
Von der Moſchee hört feierlich den Schall! —
Vom Minaret ſich Muezzins Ruf erſchloß:
„Nur Gott iſt Gott! — Zum Beten kommt — Ha! Gott iſt groß!“

60.

Des Ramazani Feſt hielt unabwendlich
Das Volk der Buſe jetzt am Tag geweiht,

Digitized by Google

Doch, war vorbei das lange Zwielicht endlich,
Ward Schmaus und Feſtlichkeit ſogleich erneut;
Alles war munter und kein Diener müßig,
Man macht die üpp'ge Tafel drin bereit,
Die leere Gallerie ſcheint überflüſſig,
Vom Saale aber kommt gemiſcht Getön,
Wenn Sclaven bald, bald Pagen aus und 'ein hier gehn.

61.

Hier hört man Weiberſtimmen nie; zur Seite,
Bewacht, verſchleiert, ſelten in Bewegung,
Kennt ſie, die ſich, ihr Herz nur einem weihte,
Gewohnt an enge Haſt nicht flücht'ge Regung;
Glücklich bei des Gebieters Liebesfeuer,
Froh im Gefühle ſüßer Mutter=Pflegung,
— O Mutterliebe! mehr als alles theuer! —
Erzieht ihr eignes Kind ſie, ſchenkt ihm Liebe,
Das nimmer von ihr weicht, nicht kennt ſie niedre Triebe.

62.

Im Marmorſaal, in deſſen Mitt' ein Bronnen
Lebend'gen Waſſers ſpringt, von deſſen Schäumen
Liebliche friſche Kühlung iſt gewonnen,
Den rings von üpp'gen Polſtern vollen Räumen,
Der Mann des Kriegs und Wehes — Ali thront;
Doch fändet ihr in dieſen Zügen nicht,
In dieſem alt=ehrwürdigen Geſicht,
Woraus der Strahl nur milden Herzens ſpricht,
Das Thun, das hier ſtets lauert, den Mackel, der hier
wohnt.

63.

Nicht, daß vom weißen langen Bart ihr glaubt,
Der Jugend heißes Glühen ziem' ihm ſchlecht,
Liebe fängt Alter — Hafiz hat's beglaubt,
So ſingt Anakreon, und er hat recht —
Doch Schuld, die ſich des Elends Hohn erlaubt,
Paßt jedem ſchlecht, am ſchlecht'ſten grauem Haupt,

Digitized by Google

Und ſtempelt ihn mit eines Tigers Zahn,
Blut folgt auf Blut zeitlebens, endlich raubt
Blutigere That ſein Leben, das ſo voll Blut begann.

64.

Inmitten manchen für ihn neuen Dings,
Pflegt hier der müde Pilgrim ſeiner Raſt
Und ſchaut des Muſelmannes Luxus rings,
Bis ob dem Anblick von dem Prunk und Glaſt,
Der üppig hier ſich ſtaut, ihn Eckel faßt;
Wär' wen'ger hier, wohl wär' es Augenweide,
Doch ſo wird ſtädt'ſcher Pomp zur Ueberlaſt;
Der Frieden haßt der Künſteleien Freude,
Und Luſt vereint mit Pomp ſtört den Geſchmack für beide.

65.

Wild iſt Albania's Sohn, läßt Tugend blicken
— Wär' reifer ſeine Tugend, groß fürwahr.
Wo iſt der Feind, der je ſah ſeinen Rücken?
Wer iſt, gleich ihm, im Krieg ſo dauerbar
Wie er, bei ſchlimmer Zeit in Noth, Gefahr,
Gleich ſeines Landes Feſten ſtark und gut;
Im Grimme mörderiſch — in Freundſchaft wahr,
Heiſcht Dankbarkeit, heiſcht Ehre je ſein Blut,
Dem Führer ſtürzt er nach mit ungedämpftem Muth.

66.

Childe Harold ſah ſie in des Häuptlings Zelt,
Sah ſie im Kampf und Sieg in hoher Kraft,
Sah ſich hernach von ihrer Macht umſtellt,
Auf kurze Zeit ein Opfer ihrer Haft:
— Bei ſchlechtem Volk 'ne trübe Zeit, wahrhaft! —
Die aber haben Obdach ihm verliehn,
Wo wen'ger rohe ſchlechter mit ihm walten,
Wo ſeine Landsgenoſſen von ihm fliehn —
Wie wen'ge doch, geht was zum Herzen, Probe halten!

Digitized by Google

67.

Einſt war es, juſt bei Suli's bunter Küſte,
Als Harolds Barke Gegenwind' ereilten,
Umher war alles ſchwarz und öd und wüſte,
Fahrvoll war landen, ſchlimmer wenn ſie weilten,
Der Seemann wußte nicht wohin zu ſteuern,
Im Zweifel, ob Verrath nicht auf ihn paßt.
Sie wagen's endlich, doch von Furcht erfaßt,
Ob jener Feind, der Frank und Türken haßt,
Sein altes Mordgelüſt nicht möcht' erneuern.

68.

Fruchtloſe Furcht! zum Willkomm beut die Hand
Der Suliot, führt ſie durch Klipp' und Moor,
Herzlichen Sinns, wenn auch nicht fein, gewandt.
Er trocknet ſie, thürmt Holz am Heerd empor,
Die Lampe putzt er, füllt der Schaale Rand,
Sucht rauhe Koſt — wie er ſie hat — hervor.
Dies heiß ich Mitleid, wie man's ſelten fand:
Dem Armen Troſt verleihn, Müden Bequemen —
Dies kann den Reichen lehren, den ſchlechten Mann beſchämen.

69.

Und es geſchah, daß, als er ſich entſchloſſen
Zu wandern endlich aus dem Berggehege,
Ihm Räuberhorden ſeinen Weg verſchloſſen
Mit Schwert und Brand verwüſtend immer rege;
Drum ſammelt hier er eine treue Schaar,
Die feſt im Kampf, gebräunt durch Mühſal war;
Durch Acarnania's weiten Forſt zu gehen,
Bis er des Achelous Strand kann ſehen
Und von des Fluſſes Rand Aetolia's Plan durchſpähen.

70.

Wo des Utraikey rundes Becken iſt,
Wo ſeine müden Wogen ruhig glittern,

Digitized by Google

Am Abhang grün, die Blätter braun verwittern,
Um Mitternacht im Lufthauch ſanft erzittern,
Der wiſpernd oſtwärts weht ſie zu zerknittern,
Der Fluthen Blau nicht kräuſelt, nein nur küßt, —
Wird Harold als willkommner Gaſt begrüßt.
Die ſchöne Scene muß ſein Herz erſchüttern,
Solch eine Nacht bringt Luſt, die's Leben ihm verſüßt.

71.

Am weichen Strand, da brennt das Feuer hell,
Das Mahl iſt aus, der Rothwein kreiſet ſchnell,
Und er, da er auf die Genoſſen blickt,
Wird unverſeh'ns von Staunen ganz durchzückt;
Denn eh' die mitternächt'ge Stund' entrückt,
Beginnt des Volkes alte Luſtbarkeit,
Der Palikar wirft weg den Säbel weit,
Und Hand in Hand reiht Mann ſich nun um Mann,
Der rauhe Sang ertönte, der luſt'ge Tanz begann.

72.

Childe Harold ſtand ein wenig auf der Seite,
Und ſah — harmloſen Scherz kann er nicht ſchelten,
Iſt er gleich roh — gern zu, weil's baß ihn freute,
Und in der That, was hier er ſah, war ſelten:
Der rohen aber ſitt'gen Luſt Entfalten;
Und glänzt die Flamm' an ihnen ſchnell vorbei,
Die ſchwarzen Augen, hurtige Geſtalten,
Die Locken lang, die wild zum Gürtel wallten,
Indeß ihr Lied ertönt halb Sang und halb Geſchrei:

Tamburgi! Tamburgi! dein Wirbeln erfreut*
Das Herz aller Krieger, die ziehen zum Streit,
Der Sohn des Gebirges, er hört dein Gebot,
Der Illyrier, Chimariot, der braune Suliot.

* Tamburgi heißt die Trommel.

Digitized by Google

Ha! wer iſt ſo kühn, als der braune Suliot,
Im ſchneeweißen Hemd und im bunten Capot? *
Läßt Vögel dem Geier und Lämmer dem Wolf,
Und ſtürzt vom Gebirg wie ein Gießbach zum Golf.

Läßt der Sohn von Chimari noch leben den Feind,
Der es nimmer vergaß, ſich zu rächen am Freund?
Hat ſo ſicher Gewehr an der Rache nicht Luſt?
Gibt es herrlicher Ziel denn, als feindliche Bruſt?

Macedonia ſchickt ſeinen Heldenſtamm her,
Sie gehn auf die Jagd nicht, zur Hütte nicht mehr,
Die blutrothe Schärpe wohl röther noch ſei,
Eh' das Schwert in der Scheide ruht, Krieg iſt vorbei.

Piraten von Parga, die ihr kreiſet in Meeren,
Den Franken, den blaſſen, die Knechtſchaft zu lehren,
Laßt Ruder und Schiffe nur ruhen am Strand
Und ſchleppt die Gefangnen zur Höhle an's Land!

Was frag' ich nach Luſt, ſo der Reichthum beſchert,
Was der Schwache ſich kauft, das erobert mein Schwert;
Soll erobern mit fliegendem Haare die Braut,
Manche Maid, um die Mutter von Thränen bethaut.

Ich liebe das Auge von Mädchen ſo ſchön,
Ein ſoll ſie mich lullen mit ſanftem Getön;
Sie bring' aus der Kammer die Leier; ein Lied
Laßt ſingen ſie uns, wie ihr Vater verſchied.

Als Previſa gefallen, des Tages denkt froh,
Beim Aechzen der Feinde des Siegers Halloh!
Das Dach iſt in Flammen, im Seckel das Gut,
Die Schönen gefangen, die Reichen im Blut.

* Capot, der Mantel der Albaneſen und Sulioten.

Digitized by Google

Nicht ſprech' ich von Gnade nicht ſprech' ich von Bangen,
Dies kennt nicht, wer mit dem Vezier iſt gegangen,
Denn ſeit dem Propheten der Halbmond nicht ſah
So herrlichen Helden als Ali Paſcha.

Schwarzer Muchtar, dein Sohn ging zum Donaugebiet,
Wo der gelbhaarige Giaur vor dem Roßſchweif entflieht,
Wenn der blutige Delhi* an's Ufer dort ſchwamm,
Entkommen wohl wen'ge vom Moskwa-Stamm!

Selictar!** des Führers Schwert zieh aus der Scheide,
Tamburgi! dein Wirbeln macht Kriegsglück und Freude.
Ihr Berge, nun ſeht ihr uns gehen zum Meer,
Als Sieger nur ſeht ihr uns, ſonſt nimmermehr!

73.

Hellas, du ſchöne! — Ruin' aus alter Zeit,
Nicht mehr unſterblich, doch im Fall noch groß!
Wer ſammelt dein verſprengtes Volk zum Streit,
Wer kauft es aus gewohnter Knechtſchaft los?
War's dein Sohn, der den Todespaß verſchloß,
An Thermopyle's weißer Felſenwand
Sich in's Verderben ſtürzend hoffnungslos? —
Wer ruft die Geiſter von Eurotas Strand,
Die tapfern her, wer löst dich aus des Grabes Band?

74.

Der Freiheit Geiſt! als du auf Phyle's Grunde
Mit Thraſybulos warſt und ſeiner Menge,
Konnt'ſt ahnen du, wie jetzt die Unglücksſtunde
Dein grünes Attika ſo ſchwarz verſenge?
Nicht dreißig Zwingherrn ſchaffen jetzt Gedränge,
Ein jeder Schandkerl herrſcht in dieſem Land;

* Cavalerie.
** Waffenträger.

Digitized by Google

Dein träger Sohn ſchimpft nur in Breit' und Länge,
Ob Geißeln zitternd in des Türken Hand,
Sclav von Geburt zum Grab; im Wort, in That,
entmannt.

75.

Nur in Geſtalt nicht, ſonſt wie ſehr verkommen! —
Doch läßt der Augen tiefe Gluth erkennen,
So ſcheint's — verlorne Freiheit! daß entglommen
Von deinem Strahl auf's Neu' die Herzen brennen!
Sie träumen ſtets: bald wird die Stunde kommen,
Die unſrer Väter Erbtheil uns vereint;
Erſehnen Rettung ſich durch fremde Waffen,
Allein nichts wagend gegen ihren Feind,
Zu ſchwach, der Knechtſchaft Schimpf ſich männlich zu
entraffen.

76.

Geborne Sclaven! kennt ihr nicht das Wort:
Wer frei ſein will, der muß den Degen ſchwingen!
Nur einer Rechten Kraft erkämpft den Hort!
Wollt ihr die Gallier, Ruſſen, fort einſt bringen?
— Nein! — Zwar die werden eure Räuber zwingen,
Doch nicht um eure Freiheit zu erringen.
Helotenſchatten! laßt Triumph erklingen!
Hellas! dein Zwingherr fällt, nicht deine Bande;
Dein Tag des Ruhms verglomm, nicht Jahre deiner
Schande.

77.

Die Stadt, die Allah's Ruhm vom Giaur erpreßte,
Kann vom Moslem der Giaur einſt noch erjagen,
Und des Serails geheim verſchloſſne Feſte
Für Franken offen ſein die alten Gäſte;
Auch Wahabs Brut, die einſt mit kühnem Wagen *

* Die Sekte der Wahabiten, die ſich jährlich vermehrt, plünderte einige Jahre vorher Mecca und Medina.

Digitized by Google

Von des Propheten Grab den Raub getragen,
Nimmt wohl den blut'gen Pfad einſt nach dem Weſte,
Doch nie ſchenkt Freiheit dem Land das Verhängniß,
Hier folgt nur Sclav auf Sclav in endloſem Gefängniß.

78.

Schaut ihre Luſt — eh' Faſtenzeit beginnt,
Wo heil'ger Buße Brauch auf jedem laſtet,
Daß von der Sünd' Erlöſung der gewinnt,
Der Nachts im Beten liegt, den Tag durchfaſtet.
Doch eh' die Buße geht in Aſch' und Sack,
Herrſcht wen'ge Tage Frohſinn überall,
Ein jeder ſinnt auf Spaß und Schabernack,
Im bunten Kleid erglänzt der Maskenball,
Manch mim'ſcher Zug erhöht den luſt'gen Carneval.

79.

Wo bringt die Luſt ein glänzender Exempel,
Als hier, o Stambul! alte Kaiſ'rin dar?
Entweiht der Turban gleich Sophia's Tempel,
Schaut Hellas gleich umſonſt auf den Altar,
— Ihr Unglück, weh! durchkreuzt ſtets meinen Sang! —
Ihr Barde war einſt froh, frei ihre Schaar,
Ihr Frohſinn, nun erheuchelt, damals wahr;
So ſchönen Anblick, ſolchen frohen Klang,
Empfand ich nie als nun, den Bosphorus entlang.

80.

Laut tönte heitrer Lärm vom Strand herein,
Verſchiedner Sang mit immer vollem Ton,
Zuweilen vom gemeſſnen Ruderſchlage
Hallt's im Gewäſſer wie von ſüßer Klage;
Der Ebbe Kön'gin ſcheint ſo mild darein,
Und hebt ſich auf dem Meer ein Lüftlein klein,
Scheint ſie zu ſchießen von dem Himmelsthron,
Die Woge gibt, vom Silberglanz umſchäumt,
Den Uferklippen Licht, die ſtrahlend ſie umſäumt.

Digitized by Google

81.

Caïquen* ſchießen durch den Schaum mit Haſt,
Des Landes Töchter tanzen auf dem Strand,
Kein Mann, kein Mädchen denkt an's Haus, an Raſt,
Manch Aug' voll Schmachten, bebend manche Hand,
Voll Wechſelblicken ohne Widerſtand
Verſtohlen tauſchend ſüße Händedrücke;
O junge Liebe, ſchling' dein Roſenband,
Spricht Cyniker und Weiſer auch von Tücke —
Solch eine Stunde kauft manch elend Jahr zurücke!

82.

Wohnt im Gedräng, von Maskenſcherz erfüllt,
Kein Buſen, der vor Kummer banger ſchlägt,
Den auch die engſte Maske ſchlecht verhüllt?
Den's, wenn dies Meer ſanft murmelnd ſich bewegt,
Wie hoffnungsloſes Klaggetön erregt,
Auf den der Menge Luſt, ſo ungefüge,
Verachtung nur und Trübſinn niederlegt,
Der ſich dem eitlen Lachen gern entſchlüge,
Und ſtatt des Ballgewands ein Grabtuch lieber trüge!

83.

Dies fühlen muß ein Grieche, freigeboren,
Wenn noch ein freier Mann in Hellas iſt;
Nicht der da ſeufzt, daß alles ſei verloren,
Süß lächelnd doch des Zwingherrn Füße küßt,
Im Frieden lauernd, und vom Kampf ein Schwätzer,
Des Schwertes baar, ein ſclav'ſcher Sichelnwetzer.
Der liebt dich, Hellas! ſchlecht, den du erkoren
Zu deinem Sohn, ihm Helden zum Exempel
Verliehn. — Denn der Verworfne trägt der Schande
Stempel!

* Caïquen ſind leichte Galeerenſchaluppen.

Digitized by Google

84.

Wann ſchützt Epaminondas wieder Theben?
Wann dich Lakonien deine Helden, wann?
Wann wird den Sohn Athens ein Herz beleben,
'ne Griechenmutter zeugen einen Mann? —
Dann wirſt du frei; doch früher nicht als dann.
In tauſend Jahr'n iſt kaum ein Staat vollkommen,
'ne Stunde macht, daß er in Staub zerrann,
Schwer wird erneut ein Glanz, der längſt verglommen,
Zeit und Geſchick zum Trotz, die Tugend neu entglommen.

85.

Und in der Zeit des Jammers noch, wie ſchön
Land, das einſt Götter und Heroen begte!
Die immergrünen Thäler, ſchneeigen Höhn,
Sind Zeugniß, wie Natur dich ſorgſam pflegte,
Dein Tempel ſelbſt vermiſcht ſich mit dem Grunde,
Der deiner grauen Helden Aſche trägt,
Von Landmanns Pflug zerſetzt mit mancher Wunde;
Was Menſchenkraft erbaut, ſo geht's in Trümmer, —
Nur große That, die jeder anerkennt, währt immer;

86.

Nur dies vereinzelnd traurig Säulenpaar,
Das auf der Brüder Gruft * ſteht auf dem Hügel,
Am Cap Colonna des Neptuns Altar,
Der zierlich ſich beſchaut im Meeresſpiegel;
Nur eines halbvergeſſnen Kriegers Grab,
Den grauer Stein und wuchernd Gras umgab;
Den Alter, nicht Vergeſſenheit bedrückt,
Nach dem ein Fremdling im Vorbeigehn nickt,
Trauernd gleich mir vielleicht, ſtill ſeufzend auf es blickt.

87.

Noch iſt dein Himmel blau, dein Felſen wild,
Grün deine Au, ſüß deiner Wälder Räume,

* Der Berg Pentelikus, nun Mendeli genannt, in welchem ein großer Marmorſteinbruch iſt.

Digitized by Google

Der Oelbaum reiſt, wie unter Pallas Schild,
Noch fließen vom Hymettus Honigſeime,
Bewahrt von fleiß'ger Bien' im Haus voll Duft,
Die freigeboren wandert durch die Luft.
Apoll, dein langer Sommer ſcheint noch immer,
Stets auf Mendeli's Marmor glänzt ſein Schimmer,
Natur iſt ſchön, ſind Kunſt, Ruhm, Freiheit, gleich nur
Trümmer.

88.

Und üb'rall auf dem heil'gen Geiſtergrunde
Wird nicht ein Kloß gemeinem Staub vermählt,
Ein weites Wunderreich iſt in der Runde,
Wahr ſcheint hier alles, was die Muſ' erzählt,
So daß das Herz ſich in dem Anblick quält,
Der uns in frühen Träumen hat erſchüttert,
So Berg als Thal und Wald grünt friſch beſeelt,
Der Zeit zum Hohn, die den Altar verwittert,
Die Marathon verſchont, Athens Gethürm zerſplittert.

89.

Nicht Sonn' und Flur, der Sclav' iſt unterlegen
Dem Wechſel, wie ihm wich das Herrſcherthum,
Das Feld, wo Perſiens Horden ſind erlegen,
Geſtürzt vom mächt'gen Streich hellen'ſcher Degen,
Behält noch ſeine Grenz' und alten Ruhm,
Wie an dem Morgen, als in Marathon
Für alten Ruhm ein magiſch Wort erſcholl. *
Des Hörers Auge ſah bei jenem Ton
Das Feld, den Feind, den Kampf, des Siegers Toben toll.

90.

Den flieh'nden Meden mit zerbrochnem Bogen,
Den Griechen, der mit blut'gem Speere droht;
Hier Berge, Ebnen dort, dort Meereswogen,

* Siste viator heroa calcas, Grabſchrift des berühmten Grafen Merci.

Im Rücken wüſtes Land, im Antlitz Tod!
So war es einſt — was wird nun hier erblickt?
Welche Trophee zeigt auf dem heil'gen Grunde,
Daß Freiheit lacht und Aſien ſeufzt erdrückt?
Geraubte Urnen und der Wall zerſtückt —
Wo rohen Fremdlings Roß den Staub ſtiebt in die Runde.

91.

Zu deiner einſt'gen Größe Ueberreſten
Wird mancher Pilgrim unermüdlich dringen,
Von Joniens Küſten ſchiffend her nach Weſten,
Sein: Heil! dem Land des Sangs und Krieges bringen;
In manchen Landes Jugend wird erklingen
Die Kunde deiner Herrſchaft, deiner Zungen;
Davon die Weiſen ſagen, Barden ſingen,
Der Stolz der Alten! Lehre für die Jungen!
Wie Pallas und die Muſen ſich hier herabgeſchwungen.

92.

Theilnehmend Herz hängt feſt am Heimathlande,
Und kehrt mit Inbrunſt zum willkommnen Herde;
Ihn, der allein iſt, laßt auf dieſem Strande
Im Schau'n vertieft der ebenbürt'gen Erde;
Kein Land iſt Hellas für geſell'ge Bande,
Doch mag hier leben gern der Trauer Sohn,
Er wird ſich kaum nach ſeiner Heimath ſehnen,
Sei's, daß er ſchweift bei Delphi's heil'gem Thron,
Daß er den Kampfplatz ſchaut der Perſer und Hellenen.

93.

Laßt dieſe nahen dem geweihten Land,
Durch dieſe mag'ſche Wüſte ziehn; doch nimmer
Reliquien rauben, — wehrt geſchäft'ger Hand,
Die ruchlos hat beraubt die alten Trümmer!
Denn nicht für ſie erſtanden die Altäre;
Geprieſ'nen Reſten gebt auch ihr die Ehre;

Digitized by Google

So Fluch nicht werde eurem Heimathſtrand,
So für die Jugend ihr mögt Gutes hoffen,
Daß ſie in Lieb' und Leben für edle Luſt ſei offen.

94.

O du, der du durch allzulange Sänge
Ruhmloſer Muſe Weihrauch haſt geſtreut,
Bald wird dein Klang verhallen in der Menge
Der ſchrei'nden Barden in der letzten Zeit;
Ob welker Lorbeern, frommt für dich kein Streit —
Schlecht wird durch ſolchen Kampf der Geiſt bewegt,
Der Tadel nicht, noch halbes Lob erträgt;
Da fühlend Herz, dem es gefiel, erkaltet
Und nichts gefallen kann, wo nicht die Liebe waltet.

95.

Auch du biſt hin, du heißgeliebte Eine,
Die früher Jugend Gluth mir eng verband,
Die für mich that, was mir gethan wohl keine,
Von dem ihr nimmer Würd'gen, nie ſich wand.
Was bin ich nun? Du biſt in Todeshand!
Dein Wandrer heißt ſein Haus nicht mehr willkommen,
Beklagt die Zeit, die er nicht mehr ſoll ſehen —
Wär' ſie geweſen nie, und nie gekommen,
Er nie zurückgekehrt, um wieder fortzugehen.

96.

O ſtets Geliebte, lieblich und voll Lieben!
Wie bleibt der Gram ſo eiferſüchtig hängen
An früh'rem Bild, das beſſer fern geblieben,
Doch ſoll die Zeit zuletzt dich von mir drängen.
Mein alles haſt du, ernſter Tod! verſcharrt,
Freund', Eltern, die mir mehr als Freunde werth,
Doch war kein andrer Schlag wie dieſer hart,
So daß nun Gram auf Gram mich ſtets verzehrt,
Die kleine Luſt vergällt, die's Leben mir gewährt.

Digitized by Google

97.

Mich drängt's, daſs nochmals in's Gewühl ich ſtürze
Erſtrebend — was dem Frieden ſtets macht Bangen,
Wo Schmaus mich ruft, Gelächter ohne Würze,
Dem Herzen falſch verzerrt die hohlen Wangen,
Daſs doppelt ſchwach der matte Geiſt ſich finde,
Stets will die Huldgeſtalt mich heiſs umfangen
Und lachen ſoll ich, wo ich Groll empfinde,
Dies bildet den Kanal zu künft'gen Zähren
Und macht die Lippe zucken, die nicht dem Schmerz kann
wehren.

98.

Was iſt das ſchlimmſte Weh, das Alter trübte,
Was gräbt der Stirn die tiefern Falten ein? —
Geſtrichen ſehn vom Leben, was man liebte,
Als wie nun ich auf Erden ſtehn allein,
Eh' nichts mir bleiben mag zu meiner Plage,
Als Hoffnungswrack, gebrochnen Herzens Klage,
Rollt hin — doch ſorglos — ihr verlornen Tage!
Bis was mein Herz erfreut, die Zeit verwiſchte,
Und in die Jugend mir des Alters Schmerzen miſchte.

Dritter Geſang.

„Afin que cette application vous forçât de penser à autre chose; il n'y a en vérité de remède que celui-là et le temps."

— Lettre du Roi de Prusse à D'Alembert.
Sept. 7. 1776.

1.

Iſt, Ada! ſchönes Kind, dein Angeſicht
Der Mutter gleich! du meines Herzens Eine? —
Sah lächelnd jüngſt dein blaues Augenlicht,
Dann ſchieden wir — doch war die Trennung keine

Digitized by Google

Wie jetzt, nein, hoffnungsvoll. — —
Mich weckt den Staunenden
Rings ſchwell'nde Waſſerfluth, und hoch die raunenden
Wind' in den Segeln; — ſcheiden, ja! doch nicht
Weiß ich wohin; die Stunde iſt vorüber.
Da Albions Strand mein Aug' erſchaut, ſei's froher,
trüber.

2.

Und wieder, wieder auf der See geſchwommen!
Die unter mir ſich wie ein Renner bäumt,
Der ſeinen Reiter kennt. Gebraus, willkommen!
Du führſt den Lenker ſicher, ungeſäumt!
Wenn gleich der Maſt gleich ſchwankem Rohre knattert,
Im Winde das zerriſſne Segel flattert,
Stets muß ich fort; dem Unkraut wohl vergleichbar
Vom Felſen abgeſpült, daß unabweichbar
Mich Wind und Woge treibt, wohin ſie brauſend ſchäumt.

3.

Vom Wandrer ſang ich in der Jugend Drang,
Geächtet durch den eignen düſtern Geiſt,
Und nochmals tönt in mir der alte Sang.
Führ' ihn mit mir, gleich wie die Wolken reißt
Der Wind hinfort; ich find' in dieſem Klang,
Des Denkers Runzeln, wo der Thränen Brandung
Vertrocknend einen öden Fleck gelaſſen.
Hier kommt im Wanderleben die Verſandung —
Da kann ſelbſt keine Himmelsblume Wurzel faſſen.

4.

Seit jung ich war voll freud'gen, leid'gen, Strebens,
Verlor vielleicht mein Herz, mein Spiel, den Klang,
Und beide tönen falſch; kann ſein, vergebens
Iſt mein Bemühn zu ſingen meinen Sang.
Die Weiſ' iſt ſchaurig, die mir nun ertönt,
So daß ſie mich des ſchweren Traums entwöhnt

Von Freud- und Gramempfindung — 's möchte ſcheinen,
Erwächst Vergeſſen mir daraus — daß keinen
Als mich ſie freut, als ſchales Thema ſonſt verpönt.

5.

Der in der Welt des Wehes iſt ergraut,
In That, in Jahren nicht; der durchgemacht
Des Lebens Grund, der nichts mit Staunen ſchaut,
Deß Herz nicht Liebe, Sorge, Ruhm, noch Macht,
Noch Kampf ſo hart bedrängen kann, als — Schweigen
Ihm wie ein Dolchſtich feind; er kann euch zeigen,
Wie ſich der Geiſt zurückzieht gluthentfacht
Von luft'gen Bildern, Phantaſiegeſtalten,
Die alt, doch ungeſchwächt, im Innern Wache halten.

6.

Ja, ſchaffen müſſen wir, im Schaffen leben
Ein größres Daſein, unſre Schöpferkraft
Mit Formen ſchmücken, und durch Leben-Geben,
Leben gewinnen, wie mein Ich nun ſchafft.
Was bin ich? Nichts; doch du nicht ſo, wahrhaft,
Des Denkens Geiſt! mit dem durch's Erdenrund
Ich ſchweif', unſichtbar ſchauend, und entrafft
Von deinem Geiſt mit dir in ſtetem Bund,
Wird, iſt's Gefühl zerknickt, mir tiefes Fühlen kund.

7.

Doch denk' ich wen'ger wild; — ob düſtern Schatten
Brütet' ich lang, bis meine Seele mußt'
Im Wirbeln ihrer Phantaſie'n ermatten,
Ein Schlund voll Flammenwirbeln und voll Duſt,
Weil ich bezähmt nicht meiner Jugend Luſt,
Iſt Gift mein Lebensquell. — Es iſt zu ſpät!
Nun bin ich anders; doch dies mir bewußt:
Dulden kann ich, was nicht zu ändern ſteht,
Und fluchlos koſten bittre Frucht, ſo ich geſät.

Digitized by Google

8.

Zu viel davon bereits; — 's iſt nun vorbei,
Das Mährchen ſchließt ſich mit dem Siegel: Schweigen.
Harold, der lang entfernte, kommt herbei,
Der Mann, des Herz kein Fühlen möchte zeigen,
Voll Wunden, die nicht tödten und nicht heilen,
Zeit ſchafft auch ihn, wie alles um derweilen,
An Geiſt, Geſtalt und Alter; Jahre eilen
Zu Grab mit Geiſtesgluth und Kraft der Hand;
Des Lebens Zauberkelch perlt doch noch bis zum Rand.

9.

Er hat ihn allzuſchnell geleert, und fand
Die Hefe Wermuth! füllt ihn neuen Strebens,
Von reinerm Quell an heiligerem Strand,
Denkt, ewig ſtröme dieſer Born; — vergebens!
Und Bande unſichtbar ſtets an ihm kleben,
Die wund ihn reiben, feſſeln ungeſehn,
Nicht klirren, doch ihn drücken; ja mit Beben
Trägt er voll Harm ſie, doch nicht mit Geſtöhn,
Und bitter trägt er ſie, wohin ſein Fuß mag gehn.

10.

Und noch einmal mit ſicherm Kaltſinn läßt er
Sich truglos ein mit jedem Menſchenkinde,
Und glaubt, ſein Geiſt ſei ſo viel ſtärker, feſter,
Und unverwundbar, wie in einer Rinde,
Wohinter Freud und Leid ihn nimmer finde,
Mit manchem komm' er unbemerkt zu Stand,
Glaubt er ſo, daß im Haufen er ergründe,
Geiſtesgenuß; wie er in fremdem Land
Von Gott und der Natur die Wunderwerke fand.

11.

Doch wer ſchaut Roſenknospen ohne Sehnen?
Wer fühlt nicht bei der näheren Betrachtung
Von weichen Wangen einer zarten Schönen
Sein Herz nicht ganz verſenkt mehr in Umnachtung,

Digitized by Google

Wer ſchaut den Stern des Ruhms am Wolkengipfel
Nicht luſtentbrannt, ihn zu erklettern, flimmern?
Nochmals iſt Harold auf dem höchſten Wipfel,
Der wirbelnd ihn bedroht, ihn zu zertrümmern,
Doch edler iſt ſein Ziel als in der Jugend Schimmern.

12.

Bald merkt er ſich unfähig, andern Menſchen
Sich zu geſellen, gänzlich ungeſchickt,
Zu fügen ſeinen Geiſt, den widerſpänn'ſchen,
Den andern; war ſein Inn'res gleich bedrückt
Durch Denken ſeit der Jugend; nie gedämpft;
Will er durchaus nicht Geisteszwang ertragen
Von Geiſtern, gegen die er ewig kämpft,
Stolz, doch verzweifelnd; kann das Leben tragen
Allein; ſein Herz kann ohne andre freier ſchlagen.

13.

Wo Berge ſtarren, ſind ihm Freunde nah,
Da, wo der Ocean brüllt, dort will er hauſen
Beim Himmel blau in Südens Gluthen, da
Will ſchweifen er und ſeine Kraft verſauſen;
Wald, Wüſten, Grotten und der Brandung Brauſen
Sind ihm Genoſſen; ihre Sprache klingt
Verſtändlich ihm, und reiner wohl als ſeine
Mutterſprache, der oft er ſich entringt;
Denn die Natur gar mächtig er durchdringt,
Die klar ihm wie ein See erſcheint im Sonnenſcheine.

14.

Dem Seher gleich, will er nach Sternen ſpähen,
Bevölkernd ſie mit Weſen, wunderbar
Gleich ihnen glänzend; und der Erde Wehen
Vergeſſend, Menſchenſchwachheit, ganz und gar;
Wär' ſeinem Geiſte ſolch ein Flug gegeben,
Er wäre ſelig; doch am Staube kleben

Digitized by Google

Muſs noch ſein glühnder Geiſt, hin ſieht er ſchweben
Das Licht, das er beneidet, das die Bande
Zu löſen ſcheint, doch nicht uns naht dem Himmelsrande.

15.

Doch raſtlos wird er in der Menſchen Mitten
Verdrüßlich, ärgerlich und ernſt, erbittert,
Wie 'n wilder Falke matt, den man beſchnitten,
Deß Heimath iſt, wo freie Luft er wittert;
Doch wüthig, gleich dem Vogel — kommt ihm wieder
Die Laune — er den Käfig ſein erſchüttert,
Bis Bruſt und Schnabel er ſich faſt zerſplittert,
Bis heißes Blut ihm röthet das Gefieder —
In ſeines Buſens Kerker die Gluth ſteigt auf und nieder.

16.

In's Selbſtexil nun Harold wieder ſtrebte,
An Trübſinn ärmer, reicher nicht an Hoffen,
Es iſt ihm klar, daß er vergebens lebte,
Daß, was diesſeits des Grabes ihm iſt offen,
Im Lächeln der Verzweiflung ihn getroffen,
Das, wenn auch wild — wie auf zerſchelltem Schiff
Im Wahnſinn der Matros zum Becher griff
Und taumelnd ſchaut dem Tod in's Angeſicht —
Mit Luſt ihn, die er nimmer hemmen will, umflicht.

17.

Halt ein! — 'nes Reiches Staub iſt dieſer Grund!
Er deckt der großen Erderſchütt'rung Reſte!
Gibt hier kein Standbild dieſe Stelle kund?
Zeugt keine Säule hier vom Siegesfeſte?
Nichts; denn die ſinn'ge Wahrheit ſpricht auf's beſte:
Den Grund laßt, wie er war; — ihn düngt, beſtellt,
Der rothe Regen, der ihn einſt durchnäßte!
Dies alſo, großer Sieger, iſt die Welt,
Die Königsſchöpfer du gewannſt? dies letzte Feld?

Digitized by Google

18.

Auf dieſer Schädelſtatt macht Harold Halt,
Auf Frankreichs Grab, dem blut'gen Waterloo!
Wo durch das Glück 'ner Stunde, Ruhm, Gewalt,
So ſchnell ſich wandte und ſo ſchnell entfloh!
Jüngſt flog der Aar hier ſtolz noch über allen,
Zerzaust den Raſen nun mit blut'gen Krallen;
Vereinter Völker Kraft warf ihn darnieder.
Der Ruhmſucht fruchtlos Brüſten iſt gefallen,
Sie trägt vom Joch der Welt zerbrochne Kettenglieder.

19.

Vergeltung! — Gallier, mögt in Feſſeln ringen,
Am Zügel knirſchend! — iſt die Erde freier?
Kämpfte das Volk nur, Einen zu bezwingen;
Sind jetzt die Herrſcher ihrem Bunde treuer?
Was! ſoll der angeflickten Lumpenfeier
In aufgeklärter Zeit ein Knechtvolk ſchuldigen?
Soll, wer den Löwen ſchlug, die Freudenfeuer
Dem Wolf anzünden? und mit gar geduldigen
Blicken vor Thronen knie'n? Nein; prüft, eh' ihr mögt huldigen!

20.

Wo nicht, frohlockt nicht ob des Zwingherrn Falle!
Fruchtlos ward manche ſchöne Wange naß,
Europens Blüthen waren welk ſchon alle
Eh' der Verwüſter kam; 's war fruchtlos, daß
Tod, Wüſtniß, Knechtſchaft, Schrecniß tobt' und Haß
Manch' Jahr auf alle, daß Millionen wallten,
Dies zu zerſtören; nur wenn's Schwert umſchlang
Der Myrthenzweig, kann Ruhm ſich ſchön entfalten,
So wie Athens Tyrannen Hermodius bezwang.

21.

Da war vom Schmausgelag ein Klingen nächtig
In Belgiens Hauptſtadt; Schönheit, Ritterſchaft,
Vereint ſich hier, die Lampen ſchienen prächtig

Auf ſchöne Weiber, Krieger hoch an Kraft,
Und tauſend frohe Herzen ſchlugen mächtig;
Bei der Muſik, die wolluſtathmend klingt,
Manch zärtlich Aug' dem andern ſich verſchlingt,
Wie zu 'ner Hochzeit will es jeden locken;
Da horcht! ein tiefer Schall, wie von gedämpften Glocken.

22.

Hörtet ihr nichts? — Nein; 's war wohl nur ein Windſtoß,
Ein Karren wohl, der nicht das Pflaſter ſpart;
Den Tanz erneut! laßt Luſt nicht ſo geſchwind los,
Durchwacht die Nacht, wo Jugend, Luſt ſich paart,
Die flücht'ge Zeit zu jagen froh geſchaart; —
Doch horcht! — noch einmal klingt der dumpfe Schall
Als wie aus Wolken Echo's Wiederhall;
Und näher, klarer, ſchreckenhafter Art!
Alarm! Alarm! es iſt — es iſt — Kanonenknall!

23.

In einer Fenſterniſch' in weiter Halle
Sitzt Braunſchweigs hoher Fürſt; zuerſt vernimmt
Den Klang er mitten in dem frohen Schwalle,
Und ahnt den Ton, der ihm den Tod beſtimmt;
Ihm ſcheint er näher, lächeln drob auch alle,
Sein treues Herz erkennt den Knall wohl recht,
Der ſeinen Vater hat gebracht zum Falle!
Ha! blut'ge Rache fordert ſein Geſchlecht;
Er rennt zum Kampf und fällt der erſte im Gefecht.

24.

Ha! da und dort ſie ſtürzen hin und her,
In Thränen d i e, d i e zitternd vor den Nöthen
Die Wangen blaß, die wen'ge Zeit vorher
Zum Preis der eignen Schönheit hoch erröthen;
Da ſieht man ſchnellen Abſchied, der gar ſchwer
So junge Herzen drückt; Seufzer voll Ahnung

Digitized by Google

Der Nimmer=Wiederkehr; manch Aug' voll Mahnung,
Das nimmermehr das andre ſollt' erſchauen,
Wie kann nach ſolcher Nacht ſo graß der Morgen grauen!

25.

Und alles iſt voll Drang und Haſt; die Gäule
Zäumt die Schwadron, es raſſeln Pulverwagen,
Und alle ſtürzen fort mit Sturmes=Eile
Zu ſchaaren dort ſich, wo ſich's gilt zu wagen,
Der tiefe Donner Schlag auf Schlag von fern
Und nah die Kriegestrommeln rings geſchlagen,
Weckt jeden Kriegsmann vor dem Morgenſtern!
Indeß die Würger ſtehn von Furcht beklommen
Mit blaſſen Lippen wiſpernd: „Der Feind! der Feind!
Sie kommen!“

26.

Und wild und hoch der „Kriegsruf Camerons“ ſchallte
Des Lochiel Ruf, der Albyns Berg' entlang
Gehört ward und die Sachſenfeind' umhallte; —
Wie durch die Mittnacht tönt Trommetenklang
So wild und ſchrill! Sobald der Athem füllt
Die Bergmannspfeife, in den Herzen quillt
Von neuem jener kühne Muth ſo wild,
Es bricht uralt Gedächtniß neu hervor
Und Evan's, Donald's * Ruhm durchzückt des Clanes Ohr.

27.

Und der Ardennen grüne Laubverzweigung
Thaut Thränen der Natur, als durch ſie ziehn
Voll Gram, — fühlt Unbeſeeltes Grames Beugung —
Auf den verlornen Braven trauernd hin.
Zerſtampft vor Abend gleich dem Gras ſo grün,
Das jetzt er tritt, das nächſtens über ihn

* Sir Evan Cameron und ſein Abkömmling Donald, der „edle Lochiel.“

Sich hebt, wenn dieſes Kriegsvolk, das nun lodernd
Voll Gluth und Luſt zum Kampf die Feinde fodernd,
Voll Hoffnung nun — am Abend liegt verbleichend,
moderud.

28.

Die letzte Nacht ſah ſie beim Freudenmahl,
Wo ſtolz im Kreis ſich Schönheit brüſten mag,
Die Mitternacht erdröhnt vom Kampf=Signal,
Der Morgen bringt Revüe der Schaar — der Tag,
Von Kämpfenden die prächtig=ſtarren Reihn,
Ob welchen ſchwer die Donnerwolke lag;
Bald deckt der Boden ſich mit Blut und Giſcht,
Bis Staub und Moder endlich ſchließet ein
Pferd, Reiter — Freund und Feind — im blut'gen
Grab vermiſcht.

29.

Wohl ſtolz're Harfe ſingt ihr Lob als meine,
Doch einen wähl' ich aus der ſtolzen Schaar,
Zum Theil weil unſer Stamm ihm im Vereine
Theils, ich voll Unbill ſeinem Vater war,
Theils, weil den kühnen Kriegern frommt ein Sang;
Ein braver war er, wenn voll Tod'sgefahr
Des Todes Pfeil durch dünn're Linien drang,
Da, wo der Kriegsgott ſchaut mit düſtrem Scheine,
War keine Bruſt ſo kühn als, edler Howard, deine.

30.

Gebrochne Herzen, Thränen weihn ſich dir,
Die hab' ich nicht, die kann ich nicht dir geben;
Doch ſteh' ich unterm grünen Baume hier,
Der luſtig wogt, wo du verlorſt dein Leben,
Und ſchau' ich rings voll Leben durch's Revier
Den Frühling ſich mit Blüthenglanz umweben,
Den Vogel ſorglos durch die Lüfte ſchweben,
Natur mit vollſtem Schmucke angethan,
Dann denkt mein Geiſt an das, was ſie nicht geben kann.

31.

Ich denk' an dich, an tauſend tapfre Degen,
Die alleſammt ein gräßlich Grab umfing
Zum Schmerz der Ihrigen, und ihretwegen
Wär' wohl Vergeſſenheit ein preislich Ding;
Erzengels Ruf, nicht Ruhms, nach dem ſie trachten,
Muß ſie erwecken; Augenblicke brachten
Von Glück nur Ruhmes Klänge, doch das Schmachten,
Das fiebriſch glüht, ſie löſchen's nicht; das Kleid
Des Ruhms iſt immer voll von herbem bitt'rem Leid.

32.

Sie klagen — lächeln; lächelnd ſprüht ihr Klagen:
Der Baum verwittert lange vor dem Falle;
Das Schiff treibt hin, des Takel iſt zerſchlagen;
Der Dachſtuhl ſinkt und modert in der Halle
'ne Maſſe Schimmels; am zerſtörten Walle
Stehn Mauern, ſind zerſtoben auch die Zinnen;
Der Kerker überlebt die Schächer alle;
Tag bleibt's, ob Wolken auch die Sonn' umſpinnen,
So bricht das Herz, und brechend kann's Leben ſich gewinnen,

33.

Wie ein zerbroch'ner Spiegel, dem das Licht
Aus jedem Stücklein glänzend nun entquillt,
Der tauſendfach, und mehr, je mehr er bricht,
Zurückſtrahlt immer noch daſſelbe Bild —
So das gebrochne Herz, das gramerfüllt
Nach Leben ſucht, zwar ſtarr und blutlos, kalt,
Schlaflos im Kummer ächzend nächtlich, täglich
Witternd, bis alles rings umher iſt alt,
Theilnahmlos, ſprachlos — doch der Zuſtand iſt unſäglich.

34.

In der Verzweiflung noch iſt Keim des Lebens,
Ein gift'ger Lebenskern — ein ſcharfer Saft,
Der dieſen Todesbaum ernährt; — vergebens

Digitized by Google

Iſt ſterben; denn es eilt die Lebenskraft,
Der Sorge maledeite Frucht zu wählen,
Der Frucht des todten Meers gleich, zauberhaft
Von Außen — Innen Asche; Menſch, bedenke
Im Leben alle freudigen Geſchenke —
Gib froher Stund' ein Jahr — kannſt du ein Schock
dann zählen?

35.

Des Menſchen Leben zählt der Pſalter richtig,
Und dies genügt; — ſpricht nicht die Sage Lug,
Mißgönnſt du ihm die Spanne kurz und flüchtig,
Todbringend Waterloo, mehr als genug!
Millionen denken dein; und Zug für Zug
Spricht's nach der Kinder Mund, die ſchaudernd ſagen —
„Hier war's, wo's Schwert vereinte Völker ſchlug,
Und unſre Väter kämpften in d e n Tagen!“
Und dies iſt viel, und wird von Mund zu Mund getragen.

36.

Der Schlecht'ſte nicht, der Größte ſank hier nieder,
Deß Geiſt dem Höchſten ſich im Kampf verband
Stets ſtreitend — einen Augenblick, dann wieder
Gleich ſtark geringrem Ding war zugewandt.
Ueberall Extrem! Wenn du im Mittel ſchwebteſt,
Stets oder nie wär'ſt Herrſcher dann im Land;
Im Sieg und Fall ſtets kühn; ſelbſt fallend ſtrebteſt
Du kaiſerlich von Antlitz zu erſchüttern
Die Welt, die vor dem Donn'rer wieder ſollte zittern!

37.

Der Erde Zwingherr du, auf ihr gefangen!
Dein Name macht ſie immer noch erbeben,
Und mehr als je den Menſchenkindern Bangen,
Biſt du auch nichts, als Glückes Spielball eben,
Daß buhlend, dein Vaſall, dich thät umſchweben,
Stets ſchmeichelnd deinem Stolz; bis du dir ſchienſt

Ein Gott zu ſein; und kraftlos deinem Dienſt
Die Fürſten ſtaunend weihten, und als Knecht gezollt
Dir ein'ge Zeit, was du befohlen, und gewollt.

38.

In Hohem, Niedern — Größter, Kleinſter jetzt,
Bald ſchnöd in Flucht, bald ganzer Völker Sieger,
Der bald den Fuß auf Fürſten Nacken ſetzt,
Bald mehr ſich beugt, als ſein gemeinſter Krieger;
Du kannſt ein Reich zerſplittern, leiten, bauen,
Doch zähmen den Affekt nicht, der dich hetzt,
Wohl andre Männer kannſt du klug durchſchauen,
Dich ſelbſt nicht; zügeln nicht die Luſt zur Schlacht,
Noch lernen, daß des Schickſals dunkle Macht,
Wird ſie verſucht, den höchſten Stern verſenkt in Nacht.

39.

Doch ſchön ertrug dein Geiſt die Miſſewende
Durch angebornen Gleichmuths Schild gedeckt,
Der, Weisheit, Kälte, Stolz — gleichviel, am Ende
Dem Feinde ſtets wie Gall' und Wermuth ſchmeckt.
Wenn rings der bittre Groll die Zähne bleckt,
So lächelſt du dem Schrecken und dem Hohn,
Mit ruh'gem Blick, ausdauernd, ungeſchreckt; —
Floh auch das Glück den ſonſt geliebten Sohn,
Feſt ſteht er bei den Schrecken, wie ſie ihn auch bedrohn.

40.

Viel weiſer als im Glück; denn da vermochte
Dein Stolz zu wehren nicht, daß ſtets ſich kund
Gerechter Hohn gab, der verachten mochte
Der Menſchen Witz; du fühlteſt dies mit Grund,
Doch Thorheit war's, ſtand dir's auf Stirn und Mund.
Thorheit, den Knecht, der dir die Füße küßt,
Zu heben, bis er wirkt zu deinem Falle;
Und dies um eine Welt, die werthlos iſt;
Du ſahſt dies ein, und die dein Schickſal theilen alle.

Digitized by Google

41.

Ständ'ſt einem Thurm du gleich auf Felſenzinnen,
Allein im Stehn, im Fall, ſo wär' der Hohn
Ein Schirm, der Unglück triebe wohl von hinnen;
Doch Menſchen bahnten dir den Weg zum Thron,
Ihr Staunen dir die beſte Waffe gab; —
Dein Schickſal wäre das, wie Philipp's Sohn
— Wenn nicht den Purpur dein du legteſt ab —
Nicht wie Diogenes wärſt voll düſt'rem Spotte; —
Für Cyniker-Kön'ge iſt die Welt zu weit als Grotte.

42.

Für heiße Herzen iſt die Raſt 'ne Hölle,
Dies war dir Gift, ein Stachel deinem Geiſt,
Dem feurigen, den's aus der engen Zelle
Des Daſeins fort mit mächt'gem Antrieb reißt,
Wo keine Grenze jedem Wunſch ſich weist,
Das unauslöſchbar immer heft'ger brennt,
Verſchlingend alles, nicht Ermattung kennt,
Als Raſt; 'ne Gluth, die 's Mark ſtrebt zu zernagen,
Todbringend jedem, der ſie trägt und je getragen.

43.

Tollhäusler macht's, die andre Tolle zeugen
Durch Anſteckung; Erob'rer, Kön'ge, Gründer
Von Sekten und Syſtemen, und nicht minder
Staatsmänner, Weiſe, Barden; raſtlos ſteigen
Sie forſchend in der Seele Tiefen ein,
Mit blinden Schülern, ſie doch ſind noch blinder,
Beneidet, doch nicht neidenswerth! voll Pein!
Könnt' einer offen ihren Buſen zeigen,
Nicht einer möchte glänzen, nicht einer Herrſcher ſein.

44.

Ihr Athem iſt Bewegung, und ihr Leben
Ein Sturm, durch den ſie fahren, der ſie ſtürzt,
Doch ſo durch Kampf genährt, ſo ihm ergeben,
Daß ihre Tage, die Gefahr nur würzt,

Digitized by Google

Der Ruhe Zwielicht trüb macht und verkürzt
Durch Sorg' und Trägheit, die ihr Leben zehrt,
Der Flamme gleich, die flackernd ſich vergloſtet,
Gebricht's an Oel; und gleich dem müß'gen Schwert,
Das in ſich ſelbſt hineinfrißt und ohne Ruhm verroſtet.

45.

Wer auf der Berge Spitzen ſteigt, der findet
In Dunſt und Schnee gehüllt die höchſten Höh'n,
Wer Menſchen überragt und überwindet,
Muß auf den Haß der unten ſteh'nden ſeh'n.
Hoch oben ſchaut des Ruhmes Sonn' er ſteh'n,
Tief unten breitet Erde ſich und Meer,
Rings ſtarren eis'ge Felſen, brüllend weh'n
Die Wind' im Kampf um's nackte Haupt ihm her,
Das iſt der Lohn des Steigens, das ihn gebracht hierher.

46.

Hinweg damit! die Welt der Weisheit muß
In ihrer Schöpfung oder deiner ſein,
Mutter Natur! ſo voll von Ueberfluß
Wie bei dem Strand am majeſtät'ſchen Rhein!
Harold ſchaut in ein Götterwerk hier ein,
Voll hohem Glanz; Strom, Thal und Saatfeld grün,
Fels, Wald, und Früchte, Hügel voll von Wein,
Herrnloſe Thürm' ernſt grüßend noch im Fliehn,
Vom grauen moos'gen Wall, noch grünend als Ruin'.

47.

Hier ſteh'n ſie wie ein hoch erhab'ner Geiſt,
Verſehrt, doch durch die Menge nicht gebeugt,
Einſam nur von dem Winde rings umkreist,
Der durch die ſchwarzen Donnerwolken fleugt,
's gab eine Zeit, da waren jung die ſtolzen,
Da wehten Banner, und da flogen Bolzen,
Ein blutig Grabtuch hüllt die Kämpen ein,
Staub ſind die Banner von ſo hohem Schein,
Kein Streich wird mehr geführt auf den vergelbten Stein.

Digitized by Google

48.

Auf dieſen Zinnen, dieſen Wällen wohnte
Gewalt mit Leidenſchaft und Stolz vereint,
In Waffen mancher Räuberfürſt dort thronte,
Der Böſes ſinnend ſich nicht ſchlechter meint,
Als mancher Held, den früh're Zeit beweint.
Was fehlt zum Welterob'rer dem Freibeuter?
Daß feile Zeitung ſeine That verfeint?
'ne prächt'ge Gruft um ein paar Schritte weiter?
Wohl ſchlug ſein Herz ſo warm, ſo kühn war er als Streiter.

49.

In ihren kleinen Fehden, Zügen, Tücken,
Starb manche Großthat ohne ein Gedächtniß,
Die Liebe war's, die ihren Schild zu ſchmücken
Bereit war mit des Herzens Treu-Vermächtniß,
Zum Herzen durch den Panzer dringt die Gluth,
Doch da ſie ihr mit kühnem Wagen dienen,
Gibt's immer harten Kampf voll Sturm und Blut,
Drob mancher Thurm, den hat erſtürmt ihr Muth,
Den blut'gen Rhein erſchau'n muß in Ruinen.

50.

Doch du, o Strom, in deinem üpp'gen Schimmer,
Glück ſpendend, wo du wogſt dahin zumal,
Durch Ufer, deren Schönheit prangt für immer,
Läßt nur im eignen Schmuck der Menſch dies Thal,
Und mäht er nicht hinweg mit Krieges-Stahl
Die üpp'ge Hoffnung, ſchaut die Waſſerflächen,
Ihr denkt, das Paradies mit holdem Schein
Eröffnet hier ſich, und mein Herz will ſprechen:
Was fehlt noch dieſem Strom? — er könnte Lethe ſein.

51.

Des Schlachtrufs Hall ſcholl hier wohl tauſendmal,
Und halb verklang ihr Ruhm und ſie; das Morden
Warf hier im Sturm die Reihn vom Berg zu Thal,

Digitized by Google

Ihr Grab iſt Staub, und was ſind ſie geworden?
Das Blut von geſtern tilgt des Waſſers Guß,
Und all iſt fleckenlos, im klaren Fluß
Tanzt licht und glänzend hin der Sonne Strahl,
Doch bleibt ein ſchwarz Gedächtniß wie ein Traum.
Vergeblich rollſt du Welle, nicht waſcht es ab dein Schaum.

52.

So denkt im Innern Harold und entlang
Dem Thal geht er, ſelbſt im Exil ihm wehrt,
Wo er der frohen Vögel Freudenſang
Voll von Entzücken um ſich tönen hört;
Durch Furchen iſt zwar ſeine Stirn verſtört,
Drauf ſich des Ernſtes Ruhm hat hingelegt,
Zwar wen'ger ſtreng, doch feurig noch genug,
Nicht ſelten war ſein Antlitz froh bewegt,
Doch ſtahl die Freude nur ſich drüber, wie im Flug.

53.

Nicht warf er alle Liebe ganz dahin,
Verzehrte gleich zu Aſch' ihn Leidenſchaft.
Vergeblich blicken wir mit kaltem Sinn
Auf Liebliches; zurück zu ſüßer Haft
Zwingt euch das Herz, obgleich ſchon ganz entrafft
Dem Weltſinn ihr euch wähnt; ſo fühlt der Held,
Daß ſüß Erinnern, Glühn, ſo lieb, wahrhaft,
Ein liebes Herz ihm hegt, daß ihn befällt
Sehnſucht der frühern Stunden, die ihm den Buſen ſchwellt.

54.

Er lernte lieben — ich weiß nicht, wie's kam,
Weil's ſeltne Laune wohl bei ihm erweist —
Der Jugend Blick, wie Knospen er bekam
In frühester Geſtaltung; was den Geiſt
So misantropiſch ſonſt, wohl unterweist
In ſolcher Neigung; — wüßt' ich's, was kann's frommen?

Digitized by Google

Doch war es ſo; doch niemals eilt — zumeiſt
In Einſamkeit — 'ne Neigung, weit zu kommen,
Die glühte jetzt in ihm, da andre längſt verglommen.

55.

Und 's gab ein zartes Herz, wie ich erzählt,
Das ihn mit ſtärkrem Band umſchlungen hielt,
Als je die Kirche ſchlang; zwar unvermählt;
Rein war die Liebe und ſo tief gefühlt,
Daß, was da bös in Menſchenherzen wühlt,
Sie nimmer trennt, und feſter ſchlingt dies Band
Gefahr, die weiblich Aug oft furchtſam blickt,
Doch die war feſt und von dem fernen Strand
Er dieſem Herz den Gruß er nach der Fremde ſchickt:

Der Drachenfels, vom Schloß bekrönt,
Starrt ob dem weit gekrümmten Rhein,
Deß Waſſerbruſt ſo breit ſich dehnt
Durch Rebenhügel tief hinein,
Am Berge Bäume blüthenſchwer,
Die Flur verheißend Korn und Wein,
Und Städte rings zerſtreut umher,
Mit Mauern weiß im Mondenſchein —
Ein Anblick, der mich doppelt freute,
Wärſt du, Geliebte, mir zur Seite.

Landmädchen mit den Augen blau,
Zur Hand mit reicher Blumenſpende,
Gehn lachend durch die üpp'ge Au.
Dort Thürme an der Hügel Ende,
Mit grünem Moos am grauen Wall,
Dort manche ſchroffe Felſenwände,
Schwibbogen, ſtolz noch im Verfall,
Schau'n durch das Thal der Rebgelände;
Doch etwas fehlt des Rheines Strand —
Daß meine liegt in deiner Hand!

Digitized by Google

Und Lilien ſchließ' für dich ich ein; —
Eh' deine Hand mein Siegel bricht,
Sie müſſen zwar verwittert ſein,
Doch wirf ſie deßhalb von dir nicht.
Sie waren lieb mir, theuer ſehr,
Denn du wirſt auf ſie blicken ja;
Sie führen deine Seele her,
Schauſt du die Welken an recht nah,
Weißt du, ſie ſind gepflückt beim Rheine
Und gehn von meinem Herz an's deine!

Und edel ſchäumt der Fluß und fließt
Dahin, ein Zauber dieſem Grunde,
In tauſend Windungen erſchließt
Er neuen Reiz in bunter Runde;
Des Herzens Höchſtes iſt wohl dies:
Hier ſein, bis zu den letzten Stunden!
Kein Platz auf Erden iſt ſo ſüß
Für mich, für die Natur gefunden,
Dein liebes Auge, ſchaut' es meines,
Noch ſüßer wär' der Strand des Rheines!

56.

Bei Coblenz ſteht auf eines Hügels Kamm
'ne Pyramide einfach, ſchmucklos, klein,
Sie krönt die Spitze von dem grünen Damm
Und ſchließt die Aſche eines Helden ein;
Er war uns feind — doch Ehre dem Gebein
Marceau's! auf deſſen Grab die Thräne thaute
Von rauhen Kriegsmanns Augenlid hernieder,
Der leidvoll, neidvoll auf den Todten ſchaute,
Der fiel für Frankreich, deſſen Recht erkämpfend wieder.

57.

Kurz, tapfer, ruhmvoll war ſein junges Treiben —
Zwei Heere trauern, Freund und Feind beim Grab;

Digitized by Google

Mit Fug mag hier der Wandrer betend bleiben,
Ruh für den Geiſt des Tapfern fleh'n herab.
Der Freiheit Kämpe war er, von der Art,
Wie's wen'ge ſind, die Freiheit, ſo ihm gab
Der Waffen Macht, mißbraucht er nimmermehr
Und hat der Seele Reinheit ſich bewahrt,
Von keinem Fehl bemackelt, drum weint um ihn ein Heer.

58.

Hier Ehrenbreitſtein mit zerſtücktem Wall,
Durch Pulverdampf geſchwärzt, er ragt noch immer
Sich zeigend wie er war, da Bombenfall
Und Kugeln fruchtlos ſchlugen ihn in Trümmer;
'ne Siegesfeſte, wo den Feind in Flucht
Man oft geſchaut, wie er das Weite ſucht,
Wo Frieden brach, was Krieg zerſtörte nimmer,
Daß Sommerregen Dächer nun durchnetzen,
Die ſonſt der Eiſenkugeln Wucht nicht kann verletzen.

59.

Adieu du ſchöner Rhein! Wie lange meinte
Der Fremdling gern zu raſten an dem Strand!
Dies iſt ein Thal, wo Seelen, eng vereinte,
Betrachtend irren möchten Hand in Hand;
Hat wo der Geier ſich vom Raub gewandt,
Der an dem ſelbſtverdammten Herzen frißt,
So iſt es hier, wo weder trüb noch froh,
Groß, doch nicht finſter, wild, allein nicht roh,
Natur der reifen Erde, was Herbſt dem Jahre iſt.

60.

Nochmals Adieu! Adieu, das fruchtlos klingt!
Dem Bild kann man das Lebewohl nicht ſagen,
Deß Färbung ſo die ganze Bruſt durchdringt;
Nur widerſtrebend kann das Aug' entſchlagen
Sich deinem Zauberanblick, holder Rhein!
Preis, Dankgefühl miſcht ſich in Abſchiedsklagen;

Digitized by Google

Manch mächt'gern Ort gibt's — wohl von größ'rem
Schein,
Doch Glanz und Schönheit, Zartheit im Verein
Zeigt keiner wohl ſo feſſelnd! — dein Ruhm in alten Tagen.

61.

In Größe anſpruchslos, frucht-, blüthenvoll,
Voll Segen, Städte glänzend, fern ſo helle,
Abgründe ſchwarz, der Strom, wie kühn er ſchwoll,
Manch dunkler Forſt, dazwiſchen goth'ſche Wälle,
Und wilde Felſen ganz in Thurmgeſtalt,
Der Menſchenkunſt zum Hohn; — und hingegeben
Dem Frohſinn hier manch heitres Antlitz wallt,
Mit milden Gaben alles zu umweben
Strebt hier der Strom, fällt gleich ein Kaiſerreich daneben.

62.

Die Scene wechſelt. Alpen über mir,
Paläſte der Natur, mit Zinnen, weit
Ragend mit ſchnee'gem Haupt in's Dunſtrevier,
Eishallen mächtig, Thron der Ewigkeit,
In kalter Hoheit, ſchau, ſie kommt, ſie dräut —
Der Donnerkeil des Schnees — die Berglawine!
Was ſchreckt und was erweitert Menſchenbruſt,
Verſammelt ſich um dieſe Höh'; es ſchiene:
Die Erde ragt zum Himmel, der Menſch bleibt ſchal
im Duſt.

63.

Doch eh' ich weil' in herrlicher Höhenwelt,
Iſt hier ein Ort, der mich noch harren macht —
Murten! das ſtolze Patriotenfeld,
Wo noch die gräßliche Trophä' der Schlacht
Zum Stolz der Sieger bleicht auf ebnem Grund,
Denn grablos liegt die Heersmacht aus Burgund
Hier als ein Haufen Knochen, daß ſie kund
Ihr eignes Denkmal geben; — kreiſchend wandern
Sie ohne Grab am Styx und flehen an die andern.

Digitized by Google

64.

Wenn Waterloo mit Cannä's Blutbad eifert,
Steht Murten da mit Marathon verwandt,
In ächtem Ruhm von keinem Schimpf begeifert,
Durchkämpft ohn' Ehrſucht, ſtolz mit Herz und Hand
In brüderlichem bürgerfeſten Band,
Mit ungebeugtem Kampfmuth, nimmer wegen
Verderbter Fürſten wollten ſie ein Land
Zum Fluche der Geſetz' in Feſſeln legen,
Fürſten als Götter ehren, bewehrt mit Drakon's Degen.

65

An öder Schanze öd're Säul' erhoben,
Grau, gramvoll, weist auf alte Zeit zurück,
Der letzte Reſt von Jahren, die zerſtoben,
Und ſchaut darein mit wildem irren Blick,
Wie wenn verſteint vor Schreck ein bös Geſchick,
Doch ſtets bewußt; ſo ſteht die Säule hier;
Daß ſie nicht fiel, es ſcheint ein Wunder ſchier,
Als hier Aventicum* ſo ſtolze Hand
Einſt ſchleifte rings verwüſtend das untergebne Land.

66.

Und hier — o Julia, hohe Prieſterin! —
Dein ſüßer Name ſei gebenedeit! —
Gabſt du dein Herz für deinen Vater hin,
Das himmliſch gut dem Himmel war geweiht.
Das Recht, das für die Thränen nicht hat Sinn,
Will retten dich, indem's gerecht nur ſpricht,
Du ſtarbſt, weil du ihn nimmer konnteſt retten.
Dein Grab war ohne Büſte, einfach, ſchlicht,
Ein Geiſt, ein Herz, ein Staub will in dem Stein ſich betten.**

* Aventicum unweit Murten war die römiſche Hauptſtadt Helvetiens, wo jetzt Avenches oder Wiflisburg ſteht.

** Julia Alpinula, eine junge Prieſterin aus Aventicum, ſtarb bald nach einer vergeblichen Anſtrengung, ihren Vater zu retten, der durch Aulus Caecina als Verräther zum Tode verurtheilt war.

Digitized by Google

67.

Thaten wie dieſe ſollten nie verwittern,
Namen wie dieſe ſollten nie vergehn,
Wenn auch der Erde Reiche rings zerſplittern,
Zwingherrn, Bedrückter Namen, all' verweh'n,
Die Bergesmajeſtät des Wehrt's allein
Soll überlebend auf dies Elend ſeh'n,
Unſterblich blickend in den Sonnenſchein
Gleich jenen ſchneebeglänzten Alpenhöh'n*
Ob all dem Duſt da unten ſtets unvergänglich rein.

68.

Es buhlt um mich der Genferſee kryſtallen,
Ein Spiegel, drin ſich Berg und Landſchaft malt
Und klar ſich bricht in ſeinem ſtillen Wallen,
Wo tief im Waſſer ferne Höhe ſtrahlt;
Zu viel für Sterbliche, ſo hingegoſſen,
Wie ihr, betrachten dieſe Herrlichkeit!
Doch bald verſenk' ich mich in Einſamkeit,
Die lieb mir iſt, in's Denken ganz verſchloſſen,
Wie da, eh' in den Menſchenpferch ich ward geſtoßen.

69.

Die Menſchen flieh'n iſt beſſer wohl als Grollen,
Nicht jeder paßt in's Treiben und Gedränge,
Geht tief der Geiſt in ſich, das iſt kein Schmollen,
Weil ſonſt er überwallt' in heißer Enge,
Wo fruchtlos er in ſeiner Krankheit ränge,
Daß endlich viel und lang er weinen möchte
Ob ſchnödem Kampf mit einer hohlen Menge,
Wo ſchofel wechſelt Schlechtes nur auf's Schlechte,
Streit ohne Gegenkraft mit haderndem Geſchlechte.

70.

Hier mögen unſre Jahre ein wir tauchen
In böſe Reu' zu des Gemüths Verderben,

* Geſchrieben im Angeſichte des Mont-blanc, den 3. Juni 1816.

Digitized by Google

All unſer Blut in Thränenfluth verhauchen,
Die Zukunft uns mit nächt'gen Farben färben;
Des Lebens Rennbahn wird zur Flucht auf Scherben,
Für die im Dunkeln wallen; — iſt ein Steurer
Zur See auch kühn, ſchifft er zum Port doch los;
Die Fahrt zur Ewigkeit hat Abentheurer,
So ihre Barke treiben laſſen ankerlos.

71.

Iſt denn allein zu ſein nicht mehr Genuß,
Die Erde lieben nur um ihretwillen?
Beim Rauſchen dort am blauen Rhonefluß,
An reiner Bruſt des See's, der ihn zu ſtillen
Als eine Mutter um ihn ſtrebt zu quillen,
Um's ſchöne trotz'ge Kind gar ſehr befliſſen,
Sobald's erwacht ſein Schreien wegzuküſſen; —
Weit beſſer, daß man's Leben ſo verguldet,
Als in dem Pack ſich quetſchen, das hudelt bald, bald duldet?

72.

Ich lebe nicht mir ſelbſt allein, ich fühle
Mich einen Theil des Alls; die Bergeshöh'n,
Sie fühlen mit mir, doch im Stadtgewühle,
Bei Menſchen fühl' ich Qual; nichts kann ich ſeh'n
Mit Eckel in der Welt, als daß ich bin
Gefeſſelt widerlich in Fleiſches Bann,
Geſchöpfen gleich, da doch mein Geiſt dahin
Mit Wolken, Bergeskuppen fliehen kann
Auf weitem Meer, mit Sternen nicht fruchtlos fürder ziehn.

73.

Und ſo verzehr' ich mich, und dies iſt Leben,
Und die bewohnte Wüſt' in meinem Rücken
Scheint mir voll Agonie und gift'gem Streben,
Wo irgend welche Sünde mir die Tücken
Der Sorg' und Arbeit auflud; 's wollt' mir glücken,
Mit friſchem Flügel endlich mich zu heben,

Digitized by Google

Den jungen fühl' ich treiben, wachſen kräftig,
Dem Sturme gleich, der ihn bewegt geſchäftig,
Abſtoßen ird'ſche Bande, die mich umfeſſeln heftig.

74.

Wenn frei der Geiſt von allem dem entnommen,
Was er da haßt in dieſer Sclaventracht,
Dem Fleiſchesleben glücklich iſt entkommen,
Das Fliegen, Würmer glücklicher wohl macht —
Wenn's Element in's Element verſchwommen,
Staub iſt, wie's ihm geziemt, ſoll wen'ger helle —
Ich ſchau'n nicht alles, wärmer doch entglommen
Geiſt, körperlos? den Geiſt von jeder Stelle?
Da jetzt ſein Weſen ſchon zu fühlen mir mag frommen?

75.

Sind nicht ein Theil die Berge, Wolken, Wogen
Von meinem Sein, wie ich es bin vom ihren?
Iſt ihre Lieb' nicht in mein Herz gezogen
Mit reiner Gluth? kann ich noch Achtung ſpüren
Für, was nicht ihnen gleicht? ſoll ich nicht meſſen
Mich lieber mit der Qual, als ſchnöd vergeſſen
Solch ein Gefühl für's Phlegma dieſer Welt,
Des ſtieres Aug' nur auf den Boden fällt,
Gedankenlos nur glotzt von keiner Gluth beſeelt.

76.

Doch dies iſt nicht mein Thema; und ich wende
Zu dem, was näher liegt nun um mein Steuer,
Zu den Betrachtern über Tod und Ende.
Auf Einen blick' ich, deſſen Staub war Feuer,
Dem Land ein Bürger, wo 'ne Weile eben
Ich ſchöpfe reine Luft — ein flücht'ger Gaſt —
Hier wuchs er groß — Ruhm war ſein einzig Streben;
Ihm folgte nach ſein Geiſt mit toller Haſt
Dem Streben, dieſem Suchen opfert' er ſeine Raſt.

Digitized by Google

77.

Der Qual Apoſtel, Rouſſeau, der ſich quälte
Und aus dem Leiden ſich Entzückung ſog,
Mit tiefer Eloquenz ſein Weh erzählte,
Der wilde Weiſe hier den Athem zog
Der ihn unſelig machte, doch er kannte
Die Kunſt, wie Tollheit ſich in Schönheit log
Daß irrend Wort mit Schönheitsfarben brannte,
Wie von dem Sonnenſtrahl ein blendend Bild
Das Auge reizt, daß drob des Herzens Thräne quillt.

78.

Ihm war die Lieb' Eſſenz der Leidenſchaft —
Gleich einem Baum, vom Blitz entflammt, verſengt,
Durchglomm ihn ein ätheriſch Licht; entrafft
Von Lieb' verſengt auch, 's galt ihm gleich. Ihn drängt
Die Liebe nicht zu einer, die da lebt,
Noch die er todt in glüh'ndem Traum umfängt,
Nein, ideale Schönheit, ſie durchwebt
Sein ganzes Sein, und üb'rall glühend ſchüttet
Sie auf ſein Weſen ſich, ſcheint dies auch gleich zerrüttet.

79.

Sie ließ ihn leben nur in Julien, ſie
Umkleidet ſie mit dem, was ſüß, was mild,
Sie gab dem Kuß die heil'ge Harmonie, *
Den er ihr fiebernd gab in jeder Früh,
Aus dem jedoch nur reine Freundſchaft quillt;
Durch Hirn und Bruſt doch blitzt' er ſinnentrückend
Der Liebe Gluth, obgleich nur leiſe drückend;
Leis ſchmachtend kann er mehr Entzückung bringen,
Als niedre Seelen ſich mit aller Müh' erringen.

* Dies bezieht ſich auf Rouſſeau's Leidenſchaft für die Gräfin d'Houtetot, der zu lieb er jeden Morgen einen langen Spaziergang machte, um von ihr einen Kuß — damals die gewöhnliche Begrüßung franzöſiſcher Artigkeit — zu erhalten.

Digitized by Google

80.

Sein Leben war ein langer Kampf mit Feinden
Selbſt ausgeſucht, mit ſelbſtverbannten Freunden,
Es war ſein Herz für den Verdacht Aſyl,
In dem es ſich zu martern ihm gefiel,
Und raſend konnt' in Wuth er ganz erblinden.
Doch er war toll — warum, wer wußt' es je?
Es kann den Grund die höchſte Kunſt nicht finden,
Doch er war toll, durch Krankheit oder Weh,
Im ſchlimmſten Grad, weil er noch ſtreiten kann mit Gründen.

81.

Jedoch er war begeiſtert, von ihm ſtammten,
Wie aus der myſt'ſchen Grotte Delphi's her,
Orakel, ſo die ganze Welt entflammten,
Entfacht, bis Königreiche ſind nicht mehr.
That er dies nicht für Frankreich? das vorher
In Knechtſchaft lag, die eignem Land entſproſſen?
Zermalmt und zitternd unterm Joche ſchwer,
Bis ſeine Stimm' und die der Mitgenoſſen
Schuf ungefügen Grimm, unmäß'ger Furcht entfloſſen.

82.

Sie ſchufen ſich ein Monument voll Grau'n!
Uralter Meinung Wrack — was eingenickt
Seit ewig, weckend, und die Welt ſoll ſchau'n,
Was hinterm Schleier war, den ſie zerſtückt.
So Gut als Uebel wird geſtürzt, durchblickt, —
Ruinen bleiben, drauf ſie wieder bau'n
Auf gleichen Grund ſo Thron als Kerker groß,
Und auch dieſelbe Stunde füllt ſie, traun,
An wie zuvor, denn Ehrgeiz waltet meiſterlos.

83.

Doch dies kann nimmer dauern! da empfunden
Die Kraft der Menſch, und fühlen ſie gemacht,
Die Anwendung zwar hinkte, feſt verbunden

Digitized by Google

Sind ſie, jedoch gelockt durch neue Macht;
Des Mitleids zarte Rückſicht ward verlacht.
Doch, die da wohnten lang in Kerkerhöhlen
Der Unterdrückung, ſind nicht gleich entfacht
Durch eines Tages Licht zu Adlerſeelen,
Was Wunder, wenn zuweilen ſie dann den Raub verfehlen?

84.

Mit Narben heilt die Wunde, die einſt offen,
Am längſten blutet's Herz, doch iſt's geſchlagen,
Heilt's endlich doch; wer mit dem eig'nen Hoffen
Krieg führt und unterliegt, er wird es tragen
Mit Schweigen, ungebeugt; die Leidenſchaft,
Sie hält den Athem an, gebannt in Haft,
Bis zum Moment der Rache: nicht verzagen!
Sie kam, ſie kommt, wird kommen — ha! die Kraft
Zu ſtrafen, zu verzeihn — mit einem wird man's wagen.

85.

Wie ſtill du klarer See! dein ebner Spiegel
Gegen die wilde Welt, die mich umgibt,
Du warnſt mich leis, der Erde Wogenhügel
Zu laſſen um dich reinen, ungetrübt.
Dies ruh'ge Segel winkt ein ſanfter Flügel
Zur Ruhe mir; des Meeres Toſen liebt'
Ich einſt, doch ſüßen Vorwurf übt
Auf mich dein Plätſchern, wie 'ne Schweſter klagte,
Daß ich in ungeſtümer Luſt zu Kühnes wagte.

86.

Nacht iſt's und ſtill, und zwiſchen Berg und Strand
Wird dunkel aber klar, doch wie beſtaubt
Mit Nebelflor, doch alles gut erkannt,
Nur nicht der Jura ſchwarz, deß hohes Haupt
So ſteil emporragt; — nah dem Ufer raubt
Ein Zephir duft'gen Blumen auf dem Land

Digitized by Google

Der Jugend ſüßen Hauch; die Tropfen ſchallen
Süß plätſchernd her, wie ſie vom Ruder fallen.
Das Heimchen zirpt ſein letztes Lied: gut' Nacht euch Allen!

87.

's iſt ein Nachtſchwärmer, der der Luſt zu pflegen
Sein kindiſch Leben nur verſingen will;
Zuweilen läßt die Stimm' in Dorngehegen
Ein Vogel plötzlich hören, dann wird's ſtill.
Ein Regen läßt am Berg ſich wiſpernd hören.
So ſcheint's, doch Täuſchung iſt's, die ſtillen Zähren
Der Sterne thauen ſüße Liebesgluth
Tief in den Buſen der Natur, dort ruht
Ihr Naß, um ſie mit neuen Farben zu verklären.

88.

Des Himmels Poeſie! o Sterne ihr!
Wenn wir der Staaten, Menſchen Loos im Schein
Von euch ergründen wollen — zu verzeih'n
Iſt's unſrem heißen Wunſch, recht groß zu ſein,
Und unſrem Trieb, zu überſpringen gern
Euch nah verwandt, des Lebens Staubumnachtung,
Ihr ſeid ein ſchön Geheimniß, und von fern
Erweckt in uns ihr hohe Lieb' und Achtung,
Denn Glück, Ruhm, Leben, Macht — man nennt es einen Stern.

89.

All, Himmel und Erd' iſt ſtill — doch ſchlafend nicht,
Doch athemlos, wie, wenn wir fühlen ſchwer;
Schweigſam, wie, wenn tief Denken uns umflicht; —
All Himmel und Erd' iſt ſtill; — vom Sternenheer
Zum lullenden See vom Bergesſtrand umründet,
Iſt's All zum höchſten Leben eng verbündet,
Dem kein Lufthauch, kein Strahl, kein Blatt entſchwindet,
Das Leben nicht und Sinn für den beſitzt,
Der von dem All der Schöpfer iſt, das All beſchützt.

Digitized by Google

90.

Gefühl regt ſich unendlich, ſo gefühlt,
In Einſamkeit, wo man allein iſt nie,
Und Wahrheit unſer Weſen dann durchwühlt,
Es reinigend durchaus; 's iſt Melodie,
Die Seel' und Quelle der Muſik, ſie kündet
Die ew'ge Harmonie, voll Liebreiz, wie
Er ſich um Aphrodite's Gürtel windet,
Umflechtend all mit Schönheit; — und beſiegt
Das Schrecknis Tod, dem ganz die böſe Kraft verſiegt.

91.

Nicht fruchtlos gab der Perſer ein Exempel,
Daß er auf Kuppen den Altar, auf Höh'n
Erdüberſchau'nder Berge baut, — ein Tempel
Feſt, ohne Mauern, tüchtig zu erſpäh'n
Den Geiſt, zu deſſen Preis ein Dom, errichtet
Von Menſchenhand, nur ſchwach iſt. Kommt und richtet!
Hier goth'ſche, griech'ſche Säule, Tempelwand,
Dort die Natur ein Dom von Luft und Land,
Nicht kleinliche Erdklauſen, drin man's Gebet verrichtet.

92.

Der Himmel ändert ſich! — und wie! O Nacht,
Sturm, Dunkel, zaubriſch iſt dein Donnergang,
Doch lieblich in der Kraft, gleich dunklem Schacht
Des ſchwarzen Mädchenauges! Fern, von Hang
Zu Hang rollt krachend dem Gebirg entlang
Der Donner! nicht aus einer Wolke Schlünde,
Nein, jede Kuppe hat nun ihren Klang,
Der Jura brüllt aus ſeinen Nebelgründen,
Und wiedrum freud'ge Alpen den Wiederhall verkünden.

93.

Und dies iſt Nacht; — O Nacht, ſo wunderhaft,
Du biſt nicht für den Schlaf! Gewähre mir
Theil doch an deiner Luſt und hohen Kraft —
Ich ſei ein Theil des Sturms, ein Theil von dir!

Digitized by Google

Es glänzt der See wie 'n Meer von Phosphor ſchier,
Zur Erde tanzt herab der dichte Regen!
Nun wird es wieder ſchwarz — das Bergrevier
Schallt laut erzitternd wie von kühnem Regen,
Als jauchzt' es der Geburt 'nes jungen Gott's entgegen.

94.

Wo ſchnell die Rhone durch die Felſen ſchwellt,
Die haßgetrennte Liebende erſcheinen,
So durch die tiefe Waſſerkluft zerſpellt,
Daß — broch'nen Herzens — ſie ſich nie vereinen,
War Liebe gleich der Grund von ihrem Wüthen,
Das ihre Seelen hat entzweit, die Blüthen
Des Lebens hat durch gift'gen Thau zerſchlagen —
So ſtarren ſie entzweit in Wintertagen
In ew'gem Alter — ewig den Kampf bereit zu wagen.

95.

Wo raſch die Rhone durch die Felſen wühlt,
Da hält der mächtigſte der Stürme Stand,
Der Donnerkeil, mit dem nicht einer ſpielt,
Nein, viele, fliegt hier raſch von Hand zu Hand
Hellleuchtend rings im Flug; doch ſeinen Brand
Schleudert der hellſte durch die Felſenſchluft,
Die dort ſich ſpellt, als hätt' er's wohl erkannt,
Daß wohnt Verzweiflung in ſo heißer Gruft,
Und alles ſoll zerſplittern, was haust in ſolcher Kluft.

96.

Gewölk, Gebirg, Strom, Sturm, See, Blitz'! in Nacht hier!
Rings Donnerwolken und mit mir ein Geiſt,*
Der fühlt und fühlen macht, o, ſicher macht ihr,
Mich wachſam; wenn fernhin dumpfrollend kreist
Die Donnerwolke ſcheidend, dies entreißt

* Der Dichter brachte ſeinen Aufenthalt am Genferſee mit ſeinem Freunde Hobhouſe zu.

Digitized by Google

Dem Schlummer mich — wenn Ruhe mich umfängt.
Wo, ihr Gewitter, ſteht ein Ziel euch feſt?
Iſt's ein's, nach dem das Herz der Menſchen drängt?
Findet ihr endlich gleich dem Aar auf Höh'n ein Neſt?

97.

Könnt' ich verkörpern doch und frei hinſagen,
Was mich erfüllt — ja könnt' ich das Gewühl
Des Denkens auszudrücken, mich entſchlagen
Von Geiſt, Herz, Seele, Leidenſchaft, Gefühl,
Stark oder ſchwach, von allem Trachten, Wagen,
Dulden, Erkennen, Fühlen, Athmen — all,
Wär' dies ein Wort, dies eine Wort ein Schall
Des Donners, nur ein Blitz, ich könnt' es ſagen;
Doch ſo — leb' ich und ſterb' ich ungehört,
Lautlos iſt mein Gedanke wie in der Scheid' ein Schwert.

98.

Der Morgen kommt, der Morgen, thauig, kühl
Mit duft'gem Hauch und ros'gem Wangenſchimmer,
Er lacht die Wolken weg mit Spott und Spiel,
Voll Luſt, als gäb's ein Grab auf Erden nimmer.
Der Tag erglimmt, und unſern Lebensgang
Bedenken wir; ſo, ſchöner See, iſt's immer
An deinem Strand mir! wo ſich frei bewegt
Mein Geiſt, betrachtend; viel geht hier entlang,
Was Ruh dem Geiſt gewährt, wenn man es recht erwägt.

99.

Süß Clarens! Ankerplatz der Liebesgluth!
Der jungen Liebe Hauch iſt deine Luft;
In Liebe wurzeln deine Bäum', es ruht
Dein ſchnee'ger Gletſcher ganz im roſ'gen Duft,
Vom Sonnenglanz beſtrahlt, und liebend hält
Der Strahl hier ſeinen Schlaf, von Lieb' erzählt
Hier jede Felſenzinne, dort iſt offen
Aſyl für ſie vor jeder Qual der Welt,
Die unſre Seelen ſtachelt mit unerfülltem Hoffen.

Digitized by Google

100.

Clarens! auf deinen Pfaden Engel ſchweben —
Der ew'gen Liebe Thron empor hier ſteigt,
Deß Stufen Berge ſind, durchdringend Leben
Und Licht iſt dieſer Gott, — doch nimmer zeigt
Die luft'ge Höh' der Wald, der ſtumm ſich neigt,
Die lauſch'ge Grott' allein ihn; denn es lacht
Sein Blick auch Blumen, ſeinem Hauch entfleugt
Manch zarter Sommerwind, deß ſüße Macht
Des Sturmes Toſen ſpottet ſelbſt in der wild'ſten Nacht.

101.

All hier iſt ſein; die ſchwarzen Pinienſchatten
An ſeinen Höh'n, des Giesbachs Toſen laut,
Dem gern er lauſcht, die grünen Rebenmatten,
Geneigt zum Strand, wo ſich das Waſſer ſtaut
Und murmelnd ihm ſein Preisgebet vertraut,
Den Fuß ihm küſſend, Wälder voll Gehegen
Von alten Bäumen, deren Rumpf vergraut,
Indeß die Blätter junger Freude pflegen
Ihm und den Seinen bietend 'ne Oede voll von Degen.

102.

'ne Oede, voll von Degen, Vögeln, Bienen,
Von vielgeſtalten buntgefärbten Dingen,
Die ihm mit ſüß'rem Klang als Worten dienen,
Unſchuldig öffnend ihre frohen Schwingen,
Furchtlos und lebensvoll; wie hoch hier ſpringen
Fontainen, Quellen rauſchen, bei dem Spiel
Der Aeſte, die ſich beugen; Knospen bringen
Zur Ahnung ſüße Schönheit, dies Gewühl
Durchbebt die Flur, und Liebe führt's zu hohem Ziel.

103.

Wer nie geliebt, kann hier die Lieb' erkennen,
Sein Herz vergeiſt'gen; wer im glühnden Herzen
Dies Heil'ge birgt, wird mehr von Liebe brennen
In dem Aſyl der Liebe, wo die Schmerzen

Digitized by Google

Der öden Welt von fern ſie hergetrieben,
Sie wächst entweder oder muß zerſtieben,
Ihr Weſen regt ſich oder muß verblühn;
Kein Stillſtand, ewig ſegnend gleich den Kerzen,
Den himmliſchen, die ewig kreiſen, ewig glühn.

104.

Vergeblich zog die Flur nicht Rouſſeau vor
Als Wohnſitz ſeiner Leidenſchaft, er fand,
Dies war der Ort, den Liebe ſich erkor,
Das Herz zu läutern; dieſes war das Land,
Wo Amor Pſyches Gürtel hat entwandt,
Mit Lieb' ihn heiligend: voll ſüßem Tone,
Voll Tiefe, wunderſam und gluthentbrannt,
Ein Anblick himmliſch zart; hier ſpreizt die Rhone
Ein Bett ſich aus, die Alpen, ſie thürmen ſich zum Throne.

105.

Lauſanne! und Ferney! ihr war't einſt der Ort,
Wo Sterbliche gehaust von hohem Namen,*
Sie ſuchten, fanden, forſchten fort und fort,
Bis zur Unſterblichkeit ſie endlich kamen;
Gigant'ſche Seelen, deren hohes Streben
Titaniſch war, auf Zweifeln zu erheben,
Gedanken, die ob Blitz und Donner ſchweben,
Den Himmel ſtürmend, wär' es nicht des Himmels,
Zu lächeln nur ob Menſchen, ob menſchlichen Getümmels.

106.

Der Eine war voll Leichtſinn, Gluth, ein Kind,
Veränderlich im Wunſch, voll Witzes Flammen —
Bald ernſt und weiſe, wild und froh geſinnt,
Hiſtoriker, Barde, Philoſoph zuſammen;
Leicht naht er ſich jedwedem Menſchenkind,
Ein Proteus an Talent; ſein eignes ſetzte

* Voltaire und Gibbon.

Digitized by Google

Er ſtets in's Komiſche, — das gleich dem Wind,
Wohin er weht, am Werfen ſich ergetzte —
Nun einen Thron erſchüttert, nun einen Narren hetzte.

107.

Der Andre langſam, tief und voll Gedanken,
Und Weisheit ſammelnd jedes Studienjahr,
Stets meditirend, lernend, ſonder Wanken,
Führt ſcharf und ſtreng ſein Schwert der Scheide bar,
Ernſt bot ſein Hohn dem ernſten Glauben dar,
Meiſter der Ironie — ein Zauberſporn
Furchtſame Gegner ſtachelnd auf zum Zorn,
Daß die Zeloten wünſchten ihn zum Teufel —
Als ſchlagend eloquente Antwort für den Zweifel.

108.

Friede mit ihrer Aſche! — längſt ſchon iſt,
Verdienten ſie's, die Strafe abgebüßt;
Nicht richten ziemt uns, — wen'ger noch verdammen;
Die Stunde kommt, wo alle wir zuſammen
Erkennen ſollen, — Furcht und Hoffnungsflammen
Auf einem Lager bettend — in dem Staube,
Der, das iſt ſicher, ſich in Moder bricht,
Sei nun Verzeihung, wie's iſt unſer Glaube
Beim Auferſtehn, ſei's dulden, was der Richter ſpricht.

109.

Verlaſſen will ich Menſchenwerk, daß wieder
Der Schöpfung um mich her ich zu mich wende,
Verlaſſen dieſe traumgenährten Lieder,
Die fort ſich ſpinnen wollen ſonder Ende.
Die Wolken ziehn an weißer Alpen Wände,
Ziehn will ich mit, und ſchaun, was immer nur
Wohin ich ſchreite mir das Schaun geſtattet,
Die größte und lebendigſte Natur,
Wo ſich die Erde mit der Lüfte Kräften gattet.

Digitized by Google

110.

Italien! ja, Italien! ſchau ich an dich,
Muß mir ein lichtes Bild vor Augen kreiſen
Vom rauhen Hannibal, der faſt gewann dich,
Bis zu dem letzten Kreis von Helden, Weiſen,
So die Annalen dein gar herrlich preiſen;
Der Kaiſerthümer Thron und Grab; der Bronnen,
An dem den Durſt nach Kenntniß bebend ſtillt
Deß Herz, daß ihm Befried'gung ſei gewonnen,
Am ew'gen Quell, der Roma's Kaiſerburg entquillt.

111.

Weit bin ich vorgerückt in einem Thema,
Dem nicht Auspicien lachen: — das Gefühl,
Wir ſind nicht, was wir waren, das Problema,
Wir ſind nicht, was wir ſollten — und zu ſtählen
Gegen ſich ſelbſt das Herz; und zu verhehlen
Mit ſtolzer Vorſicht, Liebe, Haß, gleichviel —
Gram, Vorſatz, Streben nach dem höchſten Ziel —
Was als Tyrann nur daſteht unſres Geiſtes,
's iſt ernſte Seelenprobe; — thut nichts, — man unter=
weist es.

112.

Die Worte doch, verwoben ſo dem Sang,
Sie ſind vielleicht, doch harmlos nur Erfindung —
Der Scenen Färbung, ſo in haſt'gem Drang
Ich aufgriff, wie ſie floh'n, daß der Empfindung
In andern, mir, ich brächt' etwas Erblindung.
Der Jugend Durſt iſt Ruhm, — doch ich bin nicht
So jung, daß Menſchenlächeln, Menſchengrollen,
Als Ruhms Gewinn, Verluſt mir ſei Gewicht;
Ich ſtand und ſteh allein, — ob ruhmvoll, ob verſchollen.

113.

Nie liebte ich die Welt, die Welt mich nie,
Nie ihrem muff'gen Hauch log ich geduldig,
Noch ihrem Gott Ehrfurcht mit krummem Knie,

Digitized by Google

Zum Lächeln zwang mein Mund ſich nie pflichtſchuldig —
Noch ſchrie ich: Heil! 'nem Echo; im Gedränge
Schien ich nicht ſo; ich ſtand wohl bei der Menge,
Doch nicht zu ihr, in's Denken eingebannt.
Das ſie nicht kennen; hätten's doch erkannt,
Wär' nicht beſchwert mein Herz, ſo daß ſich's ſelbſt bezwänge.

114.

Nie liebte ich die Welt, die Welt mich nie, —
Laßt uns verſöhnte Feinde ſcheiden; gern
Glaub ich, — doch fand ich's nicht — 's gibt Worte, die
Wahr ſind, — und Hoffnungen vom Truge fern,
Preiswürd'ge Tugend, die der Tücke bar,
Nicht Schwächren Schlingen legt; mir ſcheint ſogar,
's gibt manchen Gram unaffectirt und wahr;
Zwei, einer ſicher gibt ſich ohne Trug,
Kein hohler Klang iſt Biederkeit und Glück kein Lug.

115.

Mit deinem Namen, Kind! der Sang begann —
Dein Name, Tochter! ſei dem End vereint —
Dich ſchau ich nicht, — dich hör' ich nicht, — doch kann
So lieben niemand dich; du biſt der Freund,
Auf den das Zwielicht ferner Jahre ſcheint;
Wenn auch nie mehr mein Aug' das deine ſah,
Bleibt deinen Phantaſien mein Sang doch nah,
Und lebt in deiner Bruſt, — iſt kalt die meine, —
Ein Ton, Gedächtniß, ſelbſt von Vaters Leichenſteine.

116.

Entfaltung fördern deinem Geiſt, — das Tagen
Der Kinderfreuden ſchau'n — und lauſchend walten
Ob deinem Wachsthum, ſchau'n dein frühes Jagen
Nach Kenntniß, — drob du ſtaunſt, ſich friſch entfalten!
Dich wiegend leicht auf Vaters Knie zu halten,
Auf's weiche Kinn den Vaterkuß dir leicht

Digitized by Google

Drücken, — dies war mir, ſcheint's, nicht vorbehalten;
Doch mir nicht fremd; — doch, was es ſei, vielleicht
Weiß ich es nicht, doch ſicher etwas, das dem gleicht.

117.

Lehrt man auch dummen Haß dich, mir entgegen,
Ich weiß, du liebſt mich; wird auch ausgeſprochen
Vor dir mein Nam' als böſer Zauberſegen,
Den man verflucht, — deß Anſpruch längſt zerbrochen,
Wenn auch das Grab uns trennt — es iſt das Gleiche,
Ich weiß, du liebſt mich; daß mein Blut entweiche
Aus deinen Adern, 's wär' Gewinn, des Strebens
Für dich wohl werth — allein es iſt vergebens —
Du wirſt mich lieben, ſelbſt auf Koſten deines Lebens.

118.

Der Liebe Kind, — gezeugt im bittern Schmerz
Und aufgenährt im Krampf. Krampf, bittrer Muth
Wohnt in des Vaters — keimt in deinem Herz,
Umgibt dich ſtets — doch milder ſei die Gluth
In dir, und höher deiner Hoffnung Fluth.
Süß ſei dein Wiegenſchlaf! Im Meere weit,
Vom Berge, wo die Luft erfriſcht mein Blut,
Möcht' ſegnend ich dir nah'n, du liebe Maid,
So wie du ſegnend hätteſt 'ne Thräne mir geweiht.

Vierter Geſang.

Visto ho Toscana, Lombardia, Romagna,
Quel monte che divide, e quel che serra,
Italia, e un mare e l'altro, che la bagna.
Ariosto, *Satira III.*

1.

Dort auf der Seufzerbrücke zu Venedig,
Palaſt und Kerkerklauſ' auf jeder Seite,
Schaut' aus dem Meer es ſteigen ich ſo ledig
Von Grund, als ob ein Zauberſtab es leite;

Digitized by Google

Die Wolkenſchwingen breitet um mich heute
Wohl ein Jahrtauſend; fernen Zeiten lacht
Der Ruhm im Tod, da Länder unterthänig
Beſchwingten Marmorleu'n Tribut gebracht,
Venedig thront' im Purpur, von hundert Inſeln König.

2.

Als Cybele der See hebt aus den Wogen,
Um's Haupt ein Diadem von ſtolzen Thürmen,
Das Luftbild ſich von Majeſtät umzogen,
Als wollt's das Meer beherrſchen und beſchirmen.
So war's auch einſt; — aus Trümmern von Geſchlechtern
Wob man die Mitgift einſt Venedigs Töchtern,
Und unerſchöpflich aus dem Oſten floß
Glänzend ein Gemmenſtrom in ihren Schoß;
Ihr Kleid war Purpur, Kön'ge ihre Gäſte,
Die größer wohl ſich dünkten an ihrem Hochzeitfeſte.

3.

Venedig ſchallt von Taſſo's Sang nicht mehr,
Der Gondoliere rudert ohne Sang,
Paläſte bröckeln nach und nach in's Meer,
Das Ohr hört von Muſik nicht ſtets den Klang,
Die Zeit iſt hin; nur Schönheit hielt den Rang,
Es ſinken Staaten, Künſte — nicht Natur,
Sie weiß noch, was Venedig werth war, all
Wo froh ſich regte jeden Feſtes Spur,
Der Erde Schmausgelag, Italiens Maskenball.

4.

Ein alter Zauber noch ſein Namen ſchallt,
In der Geſchichte und ein großes Heer
Von mächt'gen Schatten, düſter von Geſtalt,
Schwebt ob der dogenloſen Stadt einher,
Die ihren Ruhm verlor; doch hoch und hehr
Steht der Rialto; Shylock und der Mohr,

Digitized by Google

Und Pietro, deſſen hoher Ruhm nie ſchwand —
Des Bau's Schlußſtein! wenn's alles auch verlor,
Sie machen uns lebendig den einſam öden Strand.

5.

Des Geiſtes Kind, es bricht im Staube nicht,
Sein Weſen iſt unſterblich, es erweckt
Und ſchafft für uns ein glänzenderes Licht,
Ein beſſres ſchönres Daſein; hat geſteckt
Uns das Geſchick, in dieſes Sclavenband
Der Sterblichkeit, der Geiſt hat abgewandt
Und dann zurecht geſetzt, was uns da ſchreckt;
Daß er das Herz, deß Blume welkt, begieße,
Und ſeine Leere voll von friſcher Grüne ſprieße.

6.

Für Alter, Jugend iſt er ein Aſyl,
Das hoffend ihm die ſtrebend ihm vertraut,
Manch Buch bewegt' er ganz durch Hochgefühl,
Vielleicht auch das, das nun mein Auge ſchaut;
Doch hier gibt's Dinge, deren ernſte Wahrheit
Ein Feenland verdunkelt; mehr voll Klarheit,
An Farb' und Bildung, als das Himmelszelt
Der Phantaſie, das kunſtvoll uns erhellt
Mit wildem Glanz die Muſe in ſeltner Sternenwelt.

7.

Sie ſchaut' ich, träumend — doch ſie mögen ſchwinden —
Wahr im Entſtehn, im Gehn gleich Traumes Schimmer;
Was ſie auch ſind — ſtets werd' ich ſo ſie finden:
Sie kämen wieder, wollt ich's; aber immer
Erſteht in mir manch geiſtige Geſtalt,
Nach der ich ſuchte, halb gefunden bald;
Hinweg mit ihnen — die Vernunft kann nimmer
Für recht geſund ſo ſtolze Träume halten.
Und andre Stimmen kommen und andere Geſtalten.

Digitized by Google

8.

Ich lernte fremde Zungen — fremden Blicken
Erſchien ich nicht ein Fremdling; ein Gemüth,
Das in ſich lebt, kann Wechſel nicht verzücken;
Auch iſt's nicht ſchwer, zu finden ein Gebiet,
Wo Leute ſind — doch weh, kein Menſchenkind;
Ich bin erzeugt, wo ſtolz die Männer ſind,
Und das mit Recht; wenn ich auch immer reiſe
Vom Eiland fern, wo frei ſich regt der Weiſe,
Und ſuche, ob ſich Heimath auf ferner See mir weiſe,

9.

Liebt' ich es doch vielleicht; wenn ſeinen Pfühl
Mein Staub auch eignem Boden nicht vertraut,
Ruht dort mein Geiſt — wählt je ſich ein Aſyl
Das Körperloſe. All mein Hoffen baut
Auf ein Gedächtniß, drauf mein Stamm einſt ſchaut
In meiner Sprache, wenn zu ſanguiniſch-laut
Auch dieſes Hoffen ſtrebt nach ſeinem Ziel, —
Wird ſich mein Ruhm mit meinem Schickſal meſſen
Von haſt'gem Wuchs und Welken; trägt nur ein dumpf
Vergeſſen

10.

Mein Nam' aus jenem Tempel, wo Nationen
Die Todten ehren — ſei es immerhin
Den Lorbeer ſpart für größern Hauptes Kronen!
Mag mir Spartaners Grabſchrift dann erblühn: —
„Sparta hat manchen beſſern Sohn als ihn.“
Ich ſuche nicht, noch brauch ich Sympathie'n,
Vom eignen Baum iſt jener Dorn, deß Wuth
Mich hat zerfleiſcht — und ſtets noch trinkt mein
Blut —
Kennen ſollt' ich den Keim, der in dem Samen ruht.

11.

Um ihren Herrn klagt Adria gattenlos,
Es wird die Jahrsvermählung nicht erneut,

Digitized by Google

Den Bucentaur gibt man dem Moder blos,
Als ihres Witthums längſt verlaſſnes Kleid,
Doch Markus Löwen ſtehn, wo einſt, noch heut
Am ſtolzen Platz — zum Hohn geſunkner Macht —
Wo einſt ein Kaiſer Bitten dargebracht,
Manchen Monarchens Aug' die Stunde neidete,
Wo unnahbare Macht Venedig einſt umkleidete.

12.

Hier fleht' ein Schwabe, wo nun Oeſtreich ſiegt,
Ein Kaiſer ſchreitet, wo ein Kaiſer kniete, *
Reiche ſind Gauen nun, in Ketten liegt
Gar mancher Städte Scepter; ſtolze Blüthe
Von Völkern liegt im Staube kurz vergnügt
Durch einer Stunde Schein, der ab ſich ſtößt
Lawinen gleich von Berges Saum gelöst;
Ha für 'ne Stunde blinder alter Held!
Du Neunziger, vor dem Byzanz im Staube fällt! **

13.

Noch ſchaut Sankt Mark der Roſſe ehern Bild
Mit goldnem Halfter glänzend in der Sonnen,
Iſt Doria's ernſte Drohung nicht erfüllt?
Nicht ſie gezäumt! *** Verloren und gewonnen
Ward, während dreizehnhundert Jahr' entronnen,
Die Freiheit hier, die gleich dem Seegras ſinkt,

* Kaiſer Friedrich Barbaroſſa, der im Jahre 1177 vor dem Pabſt Alexander III. zu Venedig kniete.

** Der Doge Dandalo, der 97 Jahre alt Konſtantinopel eroberte.

*** Dies bezieht ſich auf die Worte des Befehlshabers der Genueſen, Pietro Doria, als er Venedig belagerte: „Bei Gott, ihr Herrn Venetianer, ihr ſollt nimmer Frieden mit dem Herrn von Padua, noch mit unſerer Gemeinde zu Genua haben, bevor wir nicht euren zügelloſen Roſſen den Zaum angelegt haben, die ſich unter dem Thürdache eures Evangeliſten St. Markus befinden. Haben wir ſie einmal gezäumt, dann ſollt ihr Ruhe bekommen ꝛc.“

Digitized by Google

Woher ſie kam! 's wär beſſer in den Wogen
Läg' dieſe Stadt, zerſtört, dem Feind entzogen,
Als daß es jetzt ruhmloſe Ruh' ſich ihm erzwingt.

14.

Ihr Lenz war ruhmvoll — Tyrus unſrer Zeit —
Ihr wahres Sprichwort kam vom Siege her,
Der „Löwenpflanzer,“ * der durch blut'gen Streit
Im Feuermuth bezwang ſo Erd' als Meer;
Sie machte manchen Sclaven, war ſtets frei,
Europa's Bollwerk gegen die Türkei;
Bezeugt von Candia dir! von euch es ſei,
Wogen, ſo ihr geſchaut Lepanto's Schlacht!
Ihr, die nicht Zeit, nicht Tyrannei zu nichte macht.

15.

Glasſtatuen — all zerſchellt — die lange Zahl
Der todten Dogen iſt dem Staub geweiht;
Doch wo ſie hausten ſagt der ſtolze Saal,
Das prächt'ge Denkmal ihrer Herrlichkeit;
Ihr Scepter iſt hin, ihr Schwert in Roſt zerfallen
Und beugt dem Fremdling ſich; die leeren Hallen
In Gaſſen eng, der fremde Prunk will ſagen
Wie, und durch was die Stadt in's Joch geſchlagen,
Daß Wolken der Verzweiflung auf ſeinen Zinnen lagen.

16.

Zu Syrakus fiel einſt Athens Kriegsmacht,
Viel Tauſend ſchlug des Krieges Joch in Bande,
Zurück hat att'ſche Muſe ſie gebracht,
Ihr Lied war 's Löſegeld vom Heimathſtrande,
Schaut! als ihr Trauerhymnus dort erſchallt,
Macht überwundnen Sinns der Sieger Halt,

* Die Fahne der Republik mit dem Löwen des St. Markus. „Pflanzt auf den Löwen, pianta il leone“ hieß es, daher das Wort Pantalon kommen ſoll.

Digitized by Google

Der Zaum entſinkt der Hand — der Seit' alsbald
Das Schwert — der Sclaven Ketten ſchnell zerbricht er,
Dank heißt er bringen ſie dem Freiheitslied, dem Dichter.

17.

So du, Venedig, bleibt dir kein Vermächtniß,
Wenn deine Größ' auch in Vergeſſen ſchwand,
Bricht doch vom hohen Barden dein Gedächtniß
Die Liebe Taſſos, jedes ſchnöde Band,
Das ſich um dich und deine Zwingherrn wand,
Dein Loos beſchämt Nationen — mehr als alle,
Dich Albion! — Oceans Kön'gin ſoll die Hand
Nicht ziehn von Oceans Kindern; in dem Falle
Venedigs denk' an deinen, trotz deinem Waſſerwalle.

18.

Von Kindheit war mir's theuer — hoch und hehr
Erſchien die Stadt ſo lieb mir meinem Herzen,
Gleich Waſſerſäulen ſteigend aus dem Meer,
Des Reichthums Markt, ein Haus voll Luſt und Scherzen,
Von Otway's, Radcliffe's, Schiller's, Shakſpeare's Kerzen
Entflammt' ihr Bild ſich mir in ew'gem Schimmer,
Fand ich's auch ſo, dennoch wir ſcheiden nimmer,
Vielleicht noch theurer mir in ſeinen Schmerzen,
Als wie dereinſt voll Stolz, voll wunderſamem Flimmer.

19.

Bevölkern kann ich's mit vergangnen Weſen —
Doch läßt die Gegenwart für Aug' und Sinnen
Und tiefes Denken mehr ſich hier erleſen,
Als je ich hoffen möchte zu gewinnen;
Die glücklichſten Momente die vereinen
Sich meinem Lebensfaden, ſie entſpinnen
Sich deinen Farben, deinen ſchönen, reinen!
Gefühle gibt's, die Zeit nicht kann verſteinen,
Tortur nicht beugen — ſind nicht kalt und ſtumpf die meinen.

Digitized by Google

20.

Die Tanne wächst aus eigener Natur
Luſtig auf unbeſchirmter Felſenſpitze,
Im Dürren wurzelnd, wo nicht Bodens Spur
Sie hält, daß vor dem Sturmwind ſie ſich ſchütze,
Der rings die Alp umwirbelt, ſtolz entfaltet
Trotz Stürmen ſich ihr Stamm ſo ſchön geſtaltet,
Des Berges würdig, wo aus dem Granit,
Dem grauen, bleichen, ſie ihr Leben zieht,
Zum Rieſenbaum heranwächst; — ſo wächst auch das Gemüth.

21.

Ertragt das Leben, feſte Wohnung baut
Des Lebens, Leidens Wurzel, da wo nackt,
Im Jammer ſtöhnt ein Herz; und ohne Laut
Schafft das Kameel von ſchwerer Laſt bepackt,
Und ſchweigend ſtirbt der Wolf, — vergeblich ward
Gegeben nicht dies Beiſpiel, traun; denn mag
Solch Thier von ſchlechter oder wilder Art
Ausdauern dies, kann unſer beſſrer Schlag
Sich müh'n, es zu ertragen, — 's iſt ja nur für 'nen Tag.

22.

Wer trägt, muß das Ertragen ſelbſt zerſtören
Oder ſich ſelbſt; aus iſt's dann jeden Falles; —
Woher ſie kamen, dann die Einen kehren
Voll neuen, üppig ſtolzen Hoffnungsſchwalles —
Und bau'n zu gleichem Zweck am ſelben Bau;
Die ducken ſich und werden blaß und grau,
Vor Zeiten witternd, modernd mit dem Rohr,
Das ſie geſtützt; die beten fromm im Chor,
Die ſchaffen, kämpfen, gut bald, bald Verbrecher,
Wie ihr Gemüth bald ſteigt, bald ſinkt, bald ſtärker — ſchwächer.

23.

Doch wen der Gram ſtets neu bedrückt, bedräut,
Dem wurmt's, wie vom Scorpion der giſt'ge Saft.
Der ſelten reg', doch friſch an Bitterkeit;
Was es auch ſei zerſtört er; von ſich ſchafft
Er, was das Herz beläſtigt und entrafft
Zur Seit' es ganz; ſei's nun der Töne Macht —
Muſik — ein Frühlingstraum — 'ne Sommernacht —
'ne Blum' — ein Wind — die See — 's wird ihn verwunden,
Die elektriſche Kett' erregend, der wir ſind, weh! verbunden.

24.

Und wie? warum? wer weiß? — wer bannt denn, traun,
Zurück den Blitz, der ſchlug in das Gemüth?
Man fühlt, wie's brennt, doch weicht das böſe Thau'n,
Das Dunkel nicht, das jener nach ſich zieht,
Das aus des Seins alltäglichem Gebiet
Uns plötzlich zaubert manchen Geſpenſterkönig,
Der Trotz auch bietet jedem Banngebot:
Was kalt — was wechſelnd iſt — vielleicht der Tod —
Was wir beklagt, geliebt — zu viel! — doch ach, wie wenig!

25.

Es wanderte mein Geiſt; ich ruf' ihn wieder,
Will denken des Verfalls in nackter Blöße,
Ruine bei Ruinen; ſchau'n dann, nieder-
Geworfne Staaten und begrabne Größe,
Ein ehmals mächtig altes Herrſcherland
Und jetzt das Lieblichſte, ſo ſchön, ſo hehr,
Das Meiſterſtück aus hohen Schöpfers Hand,
Wo freies Heldenthum ſich immer fand,
Schönheit und Muth — die Herrſcher über Land und Meer,

26.

Die Bürger Roms! der Kön'ge Freiſtaat, ragend
Wie einſt, Italien, ſchön, an Herrlichkeit!

Digitized by Google

Garten der Welt, wo Künſte Wurzeln ſchlagend
Aufblühen all', wo die Natur gebeut;
Was gleicht ſelbſt deinen Oeden weit und breit?
Dein Unkraut ſelbſt iſt ſchön und reichern Schimmer
Gibt Oede dir, als andern Fruchtbarkeit;
Dein Wrack iſt Ruhm, geſchmückt ſind deine Trümmer
Mit mackelloſem Reiz, deß Blüthen welken nimmer.

27.

Der Mond geht auf, und Nacht iſt's nimmermehr —
Er theilt ſich mit des Abendroths Geflimmer —
Und längs der Alpenhöhen ſtrömt ein Meer
Bis zum Friaul ſo blau, der Glorie Schimmer.
Von allen Farben ſchmelzt — da wolkenleer,
Der Himmel nun zu einem Regenbogen,
Dort wo der Tag zum ew'gen Meer gezogen;
Indeß da drüben Dianas Schmuck ſo mild
Hinſchwimmt durch den Azur — des Segens Inſelbild.

28.

Ein Stern glänzt einſam ihm zur Seit' und theilt
Halb ſeinen ſchönen Himmel; ſonnig ſtrahlt
Ein Gluthmeer, das an Rhätiens Hügeln weilt,
Und roſig dort der Berge Haupt bemalt,
So ſcheint im Kampfe Tag und Nacht, bis endlich
Natur ihr Recht verlangt; — die Brenta wallt
So ſanft, tief dunkel hin, wo unabwendlich
Ein roſenknoſpenduft'ger Aether quillt,
Der auf dem Strome ſtrömend ihm leiht des Himmels
Bild,

29.

Das wie im Spiegel ſich beſchaut von fern
In den Gewäſſern; voll von Farbenglanz,
Vom reichen Abendroth, zum blaſſern Stern.
In bunt verwebtem, mag'ſchen Zauberkranz;
Nun ändert ſich; ein blaſſer Schatten, ſchau,
Spreizt auf's Gebirg den Mantel; dem Delphin

Digitized by Google

Iſt gleich der Tag im Tod, deß Todesmühn
Bei jedem Hauch mit Farben ihn umziehn —
Die letzte iſt die ſchönſte — 's iſt aus — und all' iſt grau.

30.

In Arqua iſt ein Grab; — auf hohen Säulen
Schwebend ein Sarkophag, der das Gebein
Von Laura's Liebſtem einſchließt; hier verweilen
Pilgrime, die ſo ſchön geſungne Pein
Und ſeinen Genius fühlen. Der Hohe ſtand,
Der Sprache Schöpfer auf in ſeinem Land,
Bemüht, barbar'ſche Ketten zu zerſtören,
Er wuſch den Baum mit ſüß melod'ſchen Zähren,
Der hieß wie die Geliebte, drob hohen Ruhm er fand.

31.

Im Bergdorf Arqua, wo ſein Leben ſchmolz,
Ruht ſeine Aſche, wo zuletzt geſchienen
Sein Tag, eh' er verglomm, und 's iſt ihr Stolz —
Ein edler Stolz — dies Glück, o gönnt es ihnen,
Mit Kunde fremden Wallers Aug' zu dienen:
„Hier war ſein Haus, ſein Grab hier;“ beides ſchlicht,
Ehrwürdig, einfach, ſo wie's in der Seele
Gefühle weckt, wie's ſtimmt zu dem Gedicht
Beſſer als Pyramiden, als hohe Tempelſäle.

32.

Der Weiler, wo er wohnte, ſtill, gemeit,
Sein Weſen ſcheint ſo ganz den Seelen offen,
Die tiefer fühlend ihre Sterblichkeit,
'ne Freiſtatt ſuchen für verwelktes Hoffen,
Im tiefen Schatten eines Hügels grün,
Mit ferner Ausſicht auf die Städte hin,
Die fruchtlos den geſchäft'gen Prunk entfalten,
Doch nimmer reizen können; und das Glühn
Der hellen Sonne macht ein feiertäglich Walten,

Digitized by Google

33.

Auf Berge, Zweige ſcheinend blüthumwunden,
Auf den geſchwätz'gen Bach, der klar ſich windet
In ſeinem Bett, ſo gehn die müß'gen Stunden
In ſüßer Mattheit hin, die doch ſich findet,
Scheint gleich ſie träg von tiefem Sinn begründet,
Lehrt uns Geſellſchaft, wie man lebt, ſo kündet
Die Einſamkeit uns, wie man ſtirbt; ſie beut
Nicht Schmeichlern Raum; nicht gibt hier Eitelkeit
Scheinhülf'; allein iſt hier — der Menſch mit Gott im Streit,

34.

Oder vielleicht mit Teufeln, die vergällen
Beſſrer Gedanken Kraft, um zu erbeuten
Trübſinn'ge Herzen, welche an ſich ſchwellen
Von laun'gem Quark, ſeit ihren frühſten Zeiten
In Schrecken lebend und in Düſterheiten,
Im Glauben an beſchloſſenes Verhängniß,
Das übertrifft die Qual vergangner Bängniß,
Die Sonne ſcheint voll Blut, die Erd 'ne Gruft,
Das Grab die Hölle ſelbſt, die Höll' ein dunkler Schluft.

35.

Ferara mit den Gaſſen graſig, weit,
Symmetriſch einſt, doch nicht in Einſamkeit;
Wohl ſcheint's, ein Fluch iſt's, der den Sitz bedräut
Der frühern Herrſcher und ihr alt Geſchlecht
Der Eſte, die geſprochen einſt ihr Recht
In dieſen Mauern, die in alten Tagen
Beſchützt, bedrückt, wie's winz'gem Herrſchermuthe
Ja eigen iſt im Wechſel, die getragen
Den Lorbeerkranz, der einſt auf Dante's Schläfen ruhte.

36.

Und Taſſo iſt ihr Ruhm und ihre Scham.
Hört ſein Gedicht! ſchaut ſeines Kerkers Klauſen!
Schaut wie Torquato's Ruhm ſo theuer kam,

Digitized by Google

Hier herrſcht' Alfons, hier mußt ſein Dichter hauſen;
Nicht beugen kann den Geiſt, nicht unterdrücken
Der kleinliche Despot mit Unbills Tücken,
Durch Höllenqual im Tollhaus nicht berücken,
Drein er ihn ſperrte. Ruhm ohn' Ende ſtreut
Die Wolken auseinander — und ſeinem Namen weiht

37.

Die Zukunft Preis und Thränen; deine Manen
Vermodern durch Vergeſſen — denn ſie ſenken
In ſchlechten Staub ſich, gleich den ſtolzen Ahnen
Zu Nichts verſchwindend; 's bleibt nur ein Gedenken
An dich, dein ärmlich Wüthen, das in Bande
Den Dichter ſchlug zu deiner ew'gen Schande —
Alfons! wie ſteht dir ſchlecht die Herzogskrone!
Hätte geringre Mutter dich zum Sohne,
Wärſt gut als Sclav' ihm kaum, den du beſchmitzt mit Hohne.

38.

Du! nur gemacht zum Freſſen, und verhöhnt
Zu ſterben, gleich den Thieren, ausgenommen,
Daß ſich ein prächt'ger Koben vor dir dehnt;
Er! deſſen Stirn von Glorie ſtrahlt umſchwommen,
Die damals ſprüht' und jetzt noch blinkt vollkommen,
Trotz jedem Feind, trotz Cruska's dummen Stümpern,
Trotz Boileau, deß vorſchnell neidiſch Hudeln *
Verwirft, was beſſer klingt als galliſch Dudeln,
Dies Wetzſteinknarren — dies einförmig drähtern, Klimpern!

39.

Doch Friede mit des Dulders Aſch'! im Leben,
Im Tod ſchien er Zielſcheibe böſem Streben,
Deß Giftpfeil auf ihn zielt; — mit falſcher Richtung! —
Unübertroffner Held in neuer Dichtung! —

* Die geſchmackloſen Academiker della Crusca und der eben ſo geſchmackloſe Boileau verwerfen den Taſſo.

Digitized by Google

Millionen zeugt ein jedes Jahr; doch dränge
Geſchlecht ſich zu Geſchlecht in bunter Menge,
Sie ſchafften keine Seele gleich der deinen!
Und ſchmelzten ihre Strahlen ſich in einen
Zuſammen auch, man ſähe doch keine Sonne ſcheinen.

40.

Groß, wie du biſt, ſtehſt du auf gleicher Stelle
Mit Italienern, ſo vor dir entſprungen,
Der Ritterſagen Barden und der Hölle,
Erſt Dante, der vom Höllenpfuhl geſungen,
Des Südens Scott alsdann, der wohl mit Recht
Dem erſten gleicht, der Minſtrel, dem erklungen
'ne Schöpfung neu, ein magiſches Geſchlecht,
Der gleich dem Arioſto aus dem Norden *
Von Liebe ſang und Krieg, Romanz' und Ritterorden.

41.

Es ſchlug den falſchen eh'rnen Lorbeerkranz
Um Arioſto's Büſt' ein Blitz zuſammen;
Doch war der Arge ungerecht nicht ganz,
Denn Lorbeerkränze, die vom Ruhme ſtammen,
Pflückt man vom Baum, den ſchonen Blitzesflammen,
Durch falſchen Schmuck ward ſeine Stirn beſchämt;
Doch wenn ein frommer Glauben drob ſich grämt,
So wißt, was immer auch der Blitz verletzt,
Iſt heilig; jenes Haupt iſt doppelt heilig jetzt.

42.

Italien! o Italien! du, du haſt
Der Schönheit böſe Mitgift, die dir ward
Mit jetz'gem und vergangnem Weh gepaart,
Dein ſüßes Haupt trägt Schmach und Sorgenlaſt,
Durch Flammenzüg' in der Geſchicht' erfaßt.
O Gott! wärſt kräft'ger, minder ſchöner Art,

* Lord Byron nennt den Sir Walter Scott den Arioſto des Nordens und umgekehrt, den Arioſto den Scott des Südens.

Digitized by Google

Daß in der Nacktheit könnt'ſt dein Recht verlangen,
Scheuchen den Räuber, der dein Blut verpraßt,
Und deine Thräne trinkt, die dir entquillt voll Bangen;

43.

Dann wärſt du ſchreckbar, nicht der Wünſche Ziel,
Zwar häßlich, doch im Frieden, nicht beweint
Ob deiner gift'gen Reize; kein Gewühl
Von Heeren ſchickte fluthengleich dein Feind
Die Alpen nieder; Horden nicht, vereint
Aus mancher Völker Räubern, säh' der Po
Sein blutig Waſſer trinken, nimmer brächte
Dir ekle Hülfe fremdes Schwert, wärſt ſo
Nicht — Sieger und beſiegt, dem Freund, dem Feind,
zum Knechte.

44.

In meiner Jugend zog ich nach dem Gang *
Von Tullius Freund, Roms letztem großen Kind,
Wie ſich mein Schiff durch die Gewäſſer ſchwang,
Die glänzend blau'n, gekräuſelt durch den Wind,
Vor mir Megara, mir im Rücken lag
Aegina, und zur Linken war Corinth,
Zur Rechten der Piräus und ich pflag
Der Ruhe, ſchauend alle die Ruinen
Gerade ſo, wie ihm ſie wüſt und öd' erſchienen.

45.

Erneut hat ſie die Zeit nicht, nur den Herd
Hat aus den Trümmern der Barbar gemacht,
Was Sehnſucht nur und Trauer noch vermehrt,
Daß ihr zerſtreutes Licht nicht mehr entfacht,
Daß nur die Trümmer ſtehn gebroch'ner Macht.
Der Römer ſah die Gräber halb noch offen,

* Anſpielung auf den berühmten Brief des Servius Sulpicius an Cicero, wo die angeführte Situation geſchildert wird.

Digitized by Google

Den Sarkophag der Städte, der uns regt
Zu trübem Staunen, dieſe Schrift doch trägt
Die Sittenlehre, ſo die Pilgerfahrt läßt hoffen.

46.

Die Schrift liegt nun vor mir, zugleich auch all
Das Römerland zerſtückt bei den Ruinen,
Die er beklagt', als Staaten im Verfall,
Und ich mit ihm, was damals groß geſchienen,
Das iſt nun Schutt; und wehe! Roma beugt —
Die kaiſerliche, nun ſich dem Orkan
Zum ſelben Staub und Moderquark, deß Plan
Erſcheint gleich dem Skelete vom Titan,
Wrack einer frühern Welt, deß Aſche Gluth noch zeigt.

47.

Italien! ja, durch jedes andre Land
Tönt deines Leidens Kunde fort und fort,
Mutter der Kunſt! des Kriegs einſt, deine Hand
Bot einſt uns Schutz, jetzt noch den ſchönſten Hort.
Urſitz der Religion! vor welchen hin
Nationen bei des Himmels Schlüſſeln knie'n!
Europa ſühnen mag den Brudermord,
Zurück dich kaufen, jagen aus deiner Mitten
Die Fluthen der Barbaren und um Vergebung bitten.

48.

Der Arno führt uns zu den weißen Zinnen,
Wo uns Florenz einlud zu froher Stunde,
In ſchönen Hallen mit erweichten Sinnen.
Umgeben ſtrahlt's von Hügeln in der Runde,
Voll Korn, und Wein, und Oel, der Füll' entſpringt
Aus üpp'gem Horn ein freudig lachend Leben.
Dem Strand entlang, wo ſich der Arno ſchlingt,
Keimt Luxus, Mode, handelnd rührig Streben,
Erſtorb'ner Wiſſenſchaft ein neuer Morgen blinkt.

Digitized by Google

49.

Hier liebt die Göttin noch als Stein, und füllt
Mit Schönheit rings die Luft; wir athmen ein
Ambroſia-Gluth, die uns im Schau'n durchquillt
Mit einem Theil der Gottheit; halb enthüllt
Iſt uns der Himmel; o laßt hier uns ſein,
Anſchauen die Geſtalt und das Geſicht!
Der Geiſt erſchafft, wenn's der Natur gebricht;
Wir neiden dann die warme Gluth der Alten,
Den Geiſtesblitz, der ſolche Seele kann geſtalten.

50.

Wir ſchaun, wir fliehn, und wiſſen nicht wohin,
Geblendet, ſchönheitstrunken, taumelnd endlich
Im Vollgenuß; dahin — ewig dahin! —
Der Kunſt Triumphzug Sclaven, unabwendlich
Ruhn wir gefangen, ſcheiden frommt uns nimmer.
Hinweg mit Kunſtgeſchwätz und Wortgezimmer,
Dem lump'gen Rothwälſch, marmorunverſtändlich,
Pedantenangel für den Plebs; — das Auge,
Blut — Puls — und Herz ſagt uns, daß Paris' Urtheil tauge.

51.

Erſchienſt du ſo dem Paris gluthentglommen?
Ward ſo von dir Anchiſes hochbeglückt?
Lag ſo vor dir im Götterglanz vollkommen
Der Gott des Kriegs, den deine Feſſel ſchmückt?
Der ruhend dir im Schoß in's Auge blickt,
Wie man nach Sternen ſchaut, aufwärts gewandt,
An ſüßer Wange naſchend! wo die Lippen
Schmelzend im Kuß, der Lava gleich im Brand,
An Augen ihm und Brau'n und Mund verzehrend nippen.

52.

Von ſprachentrückter Liebesgluth umfloſſen
Iſt ſelbſt genug der Gottheit Fülle nicht,
Daß ihr Gefühl ſei gänzlich aufgeſchloſſen,

Digitized by Google

Den Göttern geht's, wie jedem ird'ſchen Wicht,
Und Menſchen oft durchzuckt ein Götterlicht,
Doch Erdenlaſt erdrückt uns; — laßt es ſein!
Wir rufen uns zurück ſolch Traumgeſicht,
Und ſchaffen Weſen dann von hohem Schein,
Als Statuen, die wie Götter in's Leben ſchau'n hinein.

53.

Finger und Hände kenn' ich, gar geſchickt,
Künſtler und Aefflinge, die uns aufhellen
Wie ihre Kennerſchaft, weit vorgerückt
Im Schwung voll Grazie, in der Wolluſt Schwellen;
Laßt ſie das Unbeſchreibliche beſchreiben!
Ihr muff'ger Hauch ſoll auf dem Strom nicht treiben,
Der immer um dies Götterbild mag quellen —
Des liebſten Traumes reines Spiegelbild,
Draus in die Seel' uns ſcheint des Himmels Licht ſo mild.

54.

In Santa Croce's Mauern hochgeweiht
Liegt manche Aſche, die es heil'ger macht,
Staub, der ſchon an ſich ſelbſt Unſterblichkeit,
Und dennoch nichts als des Vergangnen Nacht,
Ein Theilchen jener hohen Herrlichkeit,
Die wieder Chaos wurde; — die Gebeine
Angelo's, Alfieri's ruhen hier, und ſeine,
Des Stermanns Galileo, auch ſein Gram —
Und Machiavelli's Staub, der ging woher er kam.

55.

Vier Geiſter ſind's, die ſchafften eine Welt
Gleich Elementen; — und die Zeit, die dich,
Italien! hat zehntauſendfach zerſchellt,
Dein kaiſerlich Gewand zerfetzt, zerſpellt,
Verſagt jedwedem andern Himmelsſtrich,
Geiſter, die keiner Trümmer Fallen fällt; —

Digitized by Google

Selbſt dein Verfall zeigt immer göttlich ſich,
Vergoldend mit des Lebens Strahl den Tod,
Der Großes einſt beleuchtet', uns nun Canova bot.

56.

Wo legten ſie die drei Hetrurier hin? —
Dante, Petrark, und den, der nicht geringer,
Den ſchöpferiſchen Proſa=Barden, ihn,
Den geiſt'gen Hundertliebesmährchenſinger? —
Daß ihr Gebein man kenn' aus niedrem Staub,
Noch groß im Tod? Sind ſie der Winde Raub?
Spricht nichts für ſie ein Stein vom Heimathland?
War für ihr Bild ein Steinmetz nicht zur Hand?
Vertrauten ſie die Leiche nicht ihrem Heimathſtrand?

57.

Undankbares Florenz! fern ſchläft dein Dante,
Gleich Scipio, der ſein Grab fand im Exil;
Parthei im Bürgerkrieg, der gräßlich brannte,
War's, die den Barden aus der Stadt verbannte,
Deß Namen Kindeskind mit Hochgefühl
Zur Schmach der Väter nennt; den Lorbeerkranz,
Der um Petrarka's hohe Stirn ſich wandte,
Wuchs bei entfernter fremder Sonne Glanz,
Dein Raub — nicht dein — ſein Ruhm iſt, ſein Leben, — Grabespfühl.

58.

Boccaz legt' in der Muttererde Schoße
Sein Haupt — und hat nicht um ihn her die Große
Manch ſüß und feſtlich Requiem geſungen,
Ihm, der erſchuf toskan'ſche Zauberzungen?
Die ganz Muſik in Tönen ſind erklungen,
Der Dichtung Sprache? — Nein; — Raſt ließ der Leiche
Bigotterie nicht, die hyänengleiche,
Nicht beim Geringſten eine Ruheſtätte,
Wo Wandrers Klage wohl genaht wär' ſeinem Bette.

Digitized by Google

59.

Und Santa Croce fehlt des Hohen Staub,
Was härter iſt, als ehmals jener Raub
Von Brutus Bild an Cäſars Flitterwagen; —
Rom hat die Söhn' im Herzen mehr getragen. —
Beglückt Ravenna! eine Stätte fand,
Du hohe Burg, an deinem weißen Strand
Der große Exilirte! — Stolzen Strebens
Zeigt Arqua Reſte ſüß melod'ſchen Webens,
Um die verbannten Todten bettelt Florenz vergebens.

60.

Was iſt die Pyramid' aus prächt'gen Steinen?
Jaspis, Porphyr, Agat, dem farbenreichen,
Aus Gemmen, Marmor — Kruſte den Gebeinen
Von Krämerfürſten? gleich dem Thau im bleichen
Zwielicht, der bei der Sterne mattem Scheinen
Den Raſen auffriſcht, der umhüllt die Leichen,
Von Namen die 'nem Mauſoleum gleichen,
Das mit mehr Achtung leiſer Tritt beſchreitet,
Als einen Marmor, der ob Fürſtenhaupt ſich ſpreitet.

61.

Mehr gibt's, was Augen, Herzen hoch erfreut,
In Arno's Kunſthaus herrlich, königlich,
Wo Plaſtik regt der farb'gen Schweſter Neid;
Mehr gibt's hier Wunder — aber nicht für mich;
Weil aus Gewohnheit, all mein Denken ſich
Freier Natur tiefſinniger verſchlingt
Als Gallerien; manch hohem Werk weih' ich
Der Ehrfurcht Zoll, die freilich wen'ger bringt
Als ſie wohl fühlte; denn, die Waffe ſo ſie ſchwingt,

62.

Iſt ganz von andrem Zeug; ich ſchweif' umher
Bei Thraſimene's See, in den Gefilden,
Wo einſt verdarb Roms kühnes Kriegesheer;
Carthager ſchau' ich hier im Geiſt, die wilden,

Digitized by Google

Wie zwiſchen dem Gebirgspaß und dem Meer
Den Feind ſie täuſchen in der Liſt erfahren,
Wo Muth hinſinkt mit den entmannten Schaaren,
Das Blut ſich ſchwellt zu Strömen in den Bächen,
Das ſchwüle Schlachtfeld raucht von Heeren, welche
brechen.

63.

Gleich einem Forſt, geſtürzt von Bergeswinden,
So rast' an dieſem Tag der Sturm im Kampf,
So war die Wuth der Streiter voll Erblinden
Erpicht auf Blut, daß in der Schlacht Geſtampf
Erdbeben unbemerkt die Reih'n zerſplitterte!
Kein einz'ger fühlt' es, wie der Boden zitterte,
Aufgähnend wie ein Grab, das ihn umhüllt,
Ein Leichentuch für ihn und ſeinen Schild —
So rast der Haß, wenn Völker im Kampf ſich treffen wild.

64.

Die Erde war für ſie ein Schiff im Flug,
Das ſie zur Ewigkeit hinübertrug,
Sie ſchaun das Weltmeer rings, doch iſt's nicht Zeit,
Zu ſchaun des Schiffes ew'ge Regſamkeit;
Natur, aus ihren Angeln, will nicht kümmern
Das Schrecken, wenn Gebirge ſich zertrümmern,
Wenn in den Wolken ſucht ein frei Aſyl
Der Vogel, dem das Neſt zur Erde fiel,
Die Heerde brüllend ſtürzt ob der Bewegung
Der Erd' und ſtumm den Menſchen die Furcht macht
ſonder Regung.

65.

Ganz anders zeigt ſich Thraſimene jetzt:
Der See ein ſilbern Tuch, durch nichts das Feld,
Als durch des Pfluges Friedensfurch' verletzt,
Manch alter Baum wächst, ſtark wie einſt der Held,
Der bei den Wurzeln fault; ein Bächlein nur —
Deß karges Naß durch kleines Bett ſich ſchwellt —

Digitized by Google

Nennt ſich nach jener Tage blut'ger Spur;
Der Sanquinetto ſagt euch, wo der Tod
Die Erde netzt' und wider ſein Wollen macht' ihn roth.

66.

Clitumnus! mit den Wogen ſüßhinquellenden
Cryſtall lebend'ger, der für Nymphen quillt,
Wo ſie die Glieder drehn, die üppig ſchwellenden,
In deiner Fluth ſich ſpiegelnd unverhüllt,
Am mooſ'gen Strand grast der milchweiße Stier,
Der reinſte Gott für klares Fluthrevier! —
Ein ſchönes und erhaben reines Bild; —
Warſt ſicher nicht entweiht durch blut'ge Fechter —
Ein Spiegel und ein Bad für ſchöner Jugend Töchter!

67.

Ein Tempel ſteht an deines Strands Umgebung
Von feiner zarter Säulenform und lehnt ſich
An einen Hügel an von ſanfter Hebung,
Und iſt dein Denkſtein; — weiter unten dehnt ſich
Dein klarer Strom; manch ſilbern Fiſchlein ſetzt
Gleich Pfeilen aus den Waſſern, daß es saust,
Wo er im glaſ'gen Naß ſonſt haußt und ſchmaust;
Und Waſſerlilien ſegeln halb zerfetzt,
Wo ſeichtre Fluth mit Murmeln von ihren Mährchen ſchwätzt.

68.

Ha! ſegnet, preist den Genius dieſer Stelle!
Zieht durch die Luft ein ſanfter Zephir hin,
Der euch die Stirne kühlt, er iſt's; das Grün
An Baches Rand von lebensfriſcher Helle.
Dem Herzen hat es Friſche neu verliehn,
Ihm Kühlung ſprengend, wäſcht das müde Leben
Vom dürren Staub auf Augenblicke rein
Durch Taufe der Natur, — ihm müßt ihr geben
Eu'r Dankgebet für die Enthebung von der Pein.

Digitized by Google

69.

Der Waſſer Brüllen! — von der Höhe ſteil
Stürzt der Velino durch die Felſen hin;
Der Waſſer Fall! raſch, wie des Blitzes Sprühn,
Die Maſſe glänzt und ſtürzt zum Abgrund weiß;
Der Waſſer Hölle! wo Geziſch, Geheul
Endlos im Kampfe ſprudelt, daß der Schweiß
Der Agonie ſich aus dem Strudel heiß
Aufſchäumt, ſich wirbelnd zu den Felſenſpitzen,
Die um den Golf in theilnahmloſem Schauder ſitzen,

70.

Und ſchäumt bis zu den Wolken, kehrt von dort
Zurück ein Regenſchauer in der Runde,
Der unerſchöpflich nebelnd fort und fort
Ein ewiger April iſt dieſem Grunde,
Smaragdgleich all begrünend: — in dem Schlunde,
Welch hohl Getos! das Rieſenelement
Splitternd im Wahnſinn felswärts niederrennt,
Und nimmt den Gang ſo ſtolz mit Wuth und Eile,
So daß am Fels zertheilt die breite Waſſerſäule

71.

Ein furchtbar Klaffen läßt im Sturze ſehen,
Gleich Quellen eines Oceanes, jung,
Geboren von dem Berg in mächt'gen Wehen
'ner' neuen Schöpfung, die in einem Schwung
Will Ströme zeugen, die im Guſſe weit
Durch's Thal ſich winden als ein mächt'ger Fluß;
Schaut rückwärts! — Ha! 's kommt wie die Ewigkeit,
Als wollt's umfaſſen all mit einem Schluß,
Mit Schreck das Aug' bezaubernd, — ein prächt'ger Waſſerguß,

72.

Fürchterlich ſchön! doch an des Randes Wandungen
Schaut beiderſeits im flimmerſtrahl'gen Morgenlicht

Digitized by Google

Die Iris mitten durch die Höllenbrandungen,
Wie Hoffnung, die am Todtenbett die Sorgen bricht,
In ſtet'gem Glanz, indem der Fluth Gewalten
Rings all zerſtäuben, perlt in klarem Halten
Ihr Farbenſpiel in ungetrübtem Walten;
Und ſcheint im Kampf des Schauſpiels gleich der Minne,
Die ob dem Wahnſinn wacht mit ungetrübtem Sinne.

73.

Noch einmal euch ihr wald'gen Apenninen,
Ihr Alpenkinder — ſchaut' in frühern Tagen
Ich nicht die Eltern hoch, wo auf vielkühnen
Felskuppen Tannen wurzeln, wo Lawinen
Mit Donner ſtürzen — möcht' ich Heil euch ſagen;
Jedoch ich ſah die hohe Jungfrau ragen
Mit nie betretnem Schnee, die Gletſcherſpiegel
Mont=blancs ſo hell wie nah und fern ſie ſchienen,
Und hörte in Chimari des Schreckens Donnerhügel,

74.

Ceraunien euch, bekannt vom Alterthum; *
Schaut' am Parnaſſos Adler fliegen, gleich
Luftgeiſtern, wie 'nen Traum von hohem Ruhm,
Hinſchweben in der Luft unendlich Reich;
Den Ida mocht' ich als Trojaner ſchaun,
Athos, Olympos, Aetna, Atlas, traun,
Da wollen mich die Hügel nicht erbaun,
Soracte nur, vom Schneefeld nicht umringt,
Den uns Roms Lyriker ſo in's Gedächtniß bringt,

75.

Der aus der Ebne ſteigt erhabnen Strebens,
Gleich Wogen ſchwindlich eh' ſie niederbrechen
Und in der Kräuſ'lung harren; nicht vergebens
Mag, wer da will im Memorandum rechen,

* Acroceraunia.

Digitized by Google

Citiren klaſſiſchen Quark und pflichtlich plagen,
Der Hügel-Echo mit Latein, es denkt
Mit Abſcheu dran mein Geiſt ſich abzujagen,
Daß Wort bei Wort man ein den Dichter zwängt,
Im Bohrgeſchäft der Schulen eingeengt,
So daß mich nichts erfreut, was von den Jugendtagen

76.

Mich mahnt, wie mir zum Eckel dem Gedächtniß
Gereicht ward dieſer Quark, der mich beladen;
Macht' auch die Zeit mir werth dies Schulvermächtniß,
War's immer doch als wie ein alter Schaden,
Der meines regen Geiſtes Jugend hemmte,
Des Friſchheit ſich zwar ſtets entgenſtemmte,
Und der, wenn frei zu wählen man ihm gönnte,
Sich alles ſchmackhaft ſicher machen könnte
Zur rechten Zeit; — Geſundheit fällt in Trümmer,
Was damals ich verfluchte, dem fluch' ich heut noch immer.

77.

Fahr wohl, Horaz! den ich ſo sehr gehaßt,
Nicht deine Schuld war's, meine; 's iſt ein Fluch,
Daß nicht gefühlt dein Lied ich, nur gefaßt,
Verſtanden, aber nie geliebt dein Buch,
Mag gleich kein Moraliſt kleinfügig Treiben,
Kein Barde tiefer ſeine Kunſt beſchreiben
Im Spotte ſcharf und dennoch lieblich bleiben,
Das Herz erwecken, rühren, nimmer drücken —
Leb' wohl! — dir bring' ich's von Soracte's Felſenrücken!

78.

O Rom! du Seelenſtadt! du heimathgleiche!
Zu dir hin walle, wem das Herz verwaist iſt,
Einſame Mutter ausgeſtorbner Reiche!
Hier ſchaut, wie klein das Weh engherz'gem Geiſt iſt,

Digitized by Google

Was iſt denn Weh und Drangſal euch? Kommt,
ſchaut hier
Cypreſſen, hört die Eul', lauſt ungemächlich
Durch Tempeltrümmer, Throne die vergraut, ihr!
Vom Sein geplagt in einem Tag zerbrechlich —
'ne Welt liegt euch zu Füßen, wie euer Daſein ſchwächlich.

79.

Der Völker Niobe! — Hier hält ſie Stand,
Kronlos und kinderlos, in ſtummem Leid,
Die leere Urne in verbleichter Hand,
Davon der heil'ge Staub ward längſt zerſtreut,
Nicht birgt die Aſche Scipio's Gruft mehr heut;
Die Heldengräber ſind nun leer Geſtein,
Baar der Bewohner; mußt du, Tiber! fließen
Dahin durch marmorvolle Wüſtenei'n?
Stau deine gelben Wellen, die Trübſal einzuſchließen!

80.

Die Gothen, Chriſten, Zeit, Krieg, Fluth und Brand,
Wollten den Ruhm der ſieben Hügel ſchlagen;
Von dem ein Stern hin nach dem andern ſchwand,
Und auf dem Berg, wo im Triumph der Wagen
Zum Capitol ſtieg, herrſcht des Fremdlings Schwert,
Tempel und Thurm ſind weit umher verheert;
Ein Trümmerchaos! Schaut dies öde Land,
Wenn's Mondlicht ſcheint in der Ruinen Schacht
Und fragt: „was war, was iſt hier?“ wo alles fällt
in Nacht.

81.

Des Alters und der Dummheit Doppelnacht
Hat alles um uns her verhüllt mit Nacht;
Wir fühlen unſern Weg von Wahrheit ferne; —
Der Ocean hat Charten, wie die Sterne,
Die Wiſſenſchaft iſt's, die uns all enthüllt.
Doch Rom iſt eine Wüſte, wo uns füllt.

Digitized by Google

Der Forſchung Staunen; händeklatſchend rufen
Wir „'Ευρηκα,“ 's iſt klar! — wenn auf den Hufen *
Uns nah und näher kommt der Trümmer trügriſch Bild.

82.

Weh ob der ſtolzen Stadt! ob dem Triumph
Dem dreimalhundertfachen! ob den Tagen
Da Brutus Dolch ſich barg in Cäſars Rumpf
Um des Erobrers Ruhm zu Grab zu tragen!
Weh Tullius Wort, Virgilius Liedern all
Und Livius Bilderſchrift! wie hoch ſie ragen
Selbſt aus dem Staub; — gerettet vom Verfall.
Weh Erde dir, uns wirſt du, ſtets verſagen
Solch hohen Glanz, als Rom in Ketten nicht geſchlagen.

83.

O du, der auf Fortunas Wagen rollteſt
Im Triumph, o Sylla! der als Herr gewaltet,
Ob deines Landes Feind, doch fühlen wollteſt
Dein eignes Unrecht nicht, noch ob veraltet,
Die Rache pflücken, bis dein Aar geſchaltet
Im tiefgebeugten Aſien; — du deß Blick
Senate wanken machte — Römer ganz,
Mit all den Laſtern dein, du gabſt zurück
'ne mehr als ird'ſche Krone — den dictator'ſchen Kranz,

84.

Mit Lächeln büßend, — konnteſt du es ahnden,
Daß mit der Zeit zu nichts die Größen ſchwanden,
Die göttlich dich gemacht? daß Roma's Sieger
Ein andrer werde ſein als röm'ſcher Krieger?
Die ſich im Glanz des Namens: Ew'ge, ſonnte,
Erobrer nur, nicht Krieger hat zum Streit

* 'Ευρηκα (Heureka), ich hab's gefunden, der bekannte Ausruf des Archimedes, als er durch Waſſerprobe die Verfälſchung der Krone des Tyrannen von Syrakus gefunden hatte.

Digitized by Google

Die überſchattet ganz die Erde weit,
Bis zu der Grenze aller Horizonte
Die Schwingen ſpreitend — ſie, die hieß Allmächtigkeit.

85.

Der größt' im Sieg iſt Sylla; doch die Krone
Der Weisheit trägt doch Cromwell, der verderblich
Dem Parlament, den Herrſcher warf vom Throne
Hin auf den Block — er, als Rebell unſterblich!
Schaut, ein Moment der Freiheit, welch Verbrechen
Er zeugt, drob fernſte Nachwelt ſtaunend ſchauerte!
Wie Nemeſis verhängnißvoll doch lauerte;
Am Tag des Doppelſieges mußt' er brechen,
Beglückter, wenn man um den Doppelſieger trauerte! *

86.

Der dritte Tag des Monds, der Macht der Krone
In frührer Zeit ihm gab, derſelbe Tag
Schob ſanft ihn nieder vom erſtrittnen Throne
Zur Erde, daß er bei den Vätern lag.
Zeigt ſo nicht Schickſal uns, wie Ruhm, Gewalt
All was uns köſtlich ſcheint, wonach in Bängniß
Der Geiſt durch bös verſchlungne Pfade wallt,
Nichts bringt was ſelig macht, als Grabs Gefängniß.
Ja, dächte ſo der Menſch, anders wär' ſein Verhängniß.

87.

Du Schreckensſtatue! finſter von Geſtalt,
In nackter Majeſtät ſchauſt du noch jetzt,
Wie von der Mörder Hand im Trotz geballt
Ein Cäſar blutig deine Füße netzt,
Deß Kleid noch ſchön im Sterben ihn umwallt,
Dir, Nemeſis, fiel er als Opfer hin,

* Am 3. September gewann Cromwell den Sieg bei Dunbar; ein Jahr nachher ſeine „krönende Gnade" in Worceſter, und wenige Jahre nachher ſtarb er an demſelben Tag, den er für ſeinen Glückstag gehalten hatte.

Digitized by Google

Dir, Götter und der Menſchen Königin!
Pompejus auch mußt' in dem Grab ſich betten?
Sind dies der Kön'ge Sieger? ſind dies Marionetten?

88.

Und blutgetroff'ne Amme du von Rom!
Wölfin! mit eh'rnen Zitzen, die die Brunſt
Nach Krieg verliehn dem Volke von dem Dom,
Wo du als Zierde ſtandſt antiker Kunſt; —
Der mächt'gen Herzen Mutter, die geſogen
Sich groß als Gründer an der wilden Zitze,
Der Römer Zeus ſchlug dich mit ſeinem Blitze
Und hat die Glieder dir mit Ruß umzogen —
Hüteſt du noch die Jungen, die du ſo treu gepflogen?

89.

Wohl ja; doch deine Pfleglinge ſind todt —
Die Eiſenmänner; und die Nachwelt gründete
Auf Gräbern Städte; was einſt Schrecken bot,
Zur Nachahmung der Männer Blut entzündete
In Kampf und Sieg, der äffiſch nur ſich kündete;
Jedoch ging ſchief der Lauf, da ſie nicht hatten
Die Uebermacht, ſo kamen ſie in Schatten,
Ein eitler blieb, den nicht das Grab betraf,
Doch durch ſich ſelbſt beſiegt, der eignen Sclaven Sclav, —

90.

Der falſchen Herrſchſucht Narr — ein Ding, wie's heißt
Ein Baſtard-Cäſar, der mit lahmem Fuß
Dem alten folgte! denn des Römers Geiſt,
Der ſtammte nicht aus ſolchem ird'ſchen Guß,
Im Urtheil kalt, und im Affect voll Glüh'n,
Mit dem Inſtinct, dem hoh'n, verſöhnt er ganz
Sein Herz, das ſchwache, zart, und doch ſo kühn,
Der bald Alcides mit dem Rocken ſchien
Cleopatra zu Füßen — und bald im Herrſcherglanz

Digitized by Google

91.

Kam, — ſah, — und ſiegte! — Doch der Mann,
deß Macht
Den Adler nöth'gen wollt' in niedern Flug
Gleich zahmen Falken in der Gallier Schlacht,
Wo er den Sieg errang wohl lang genug,
Mit taubem Herzen, das des Innern Zug
Nie kennen will; in ihm war ſeltnes Leben;
Der Schwachen ſchwächſter doch — voll Wahn und Trug,
Ehrſüchtig und coquett — in ew'gem Streben —
Nach was? — er weiß es nicht, kann ſich nicht Antwort
geben!

92.

Wollt' alles, oder nichts ſein — voll von Drängniß,
Erwartend nicht, daß ihn ein Grab umſchloß,
Theilt kurze Zeit des Cäſar groß Verhängniß,
Das Staub nun iſt. Deßwillen ward er groß!
Deßwillen Blut und Thrän' auf Erden floß,
Wie einer Sündfluth allverſchling'nde Wogen,
Die ihrem Unglück gab die Menſchheit blos
Ohn' Arche ſtets im Strom herangezogen,
Stets größer fluthend! Gott! ſchick' deinen Regenbogen!

93.

Was reift im dürft'gen Leben uns zur Klarheit?
Beſchränkter Sinn, und ſchwach Verſtandesfeuer
Gleich Gemmen auf des Meeres Grund die Wahrheit,
Und alles durch Gewohnheitstrug uns theuer;
Der Meinung Allmacht — die mit düſtrem Schleier,
Die Erd' umhüllt, bis als ein Zufall faſt
Recht, Unrecht ſcheint, darob der Menſch erblaßt,
Daß nicht ſein Urtheil allzuglänzend werde,
Freidenken ein Verbrechen und allzuhell die Erde.

94.

Im lahmen Elend placken ſie ſich ſo,
Das von Geſchlecht zum andern fault und modert,

Digitized by Google

Getret'nen Sclavenlebens ſtolz und froh
Forterbend Rachgefühl, das ſtumpf verlodert
Auf neues Sclavenvolk, das um die Kette
Eh' lieber ficht, als daß es Freiheit hätte,
Gladiatorgleich im Blut auf gleicher Stätte,
Wo ſie die Brüder fallen ſahen kaum,
Gleich Blättern, welche fallen von demſelben Baum.

95.

Vom Menſchenglauben ſprech' ich nicht — verbindet
Er Menſch und Schöpfer doch — von wahren Dingen,
Bekannt, erkannt — von jedem Tag verkündet —
Von Jochen, die uns doppelt drückend zwingen,
Dem Zweck der Tyrannei ſo eng verbündet,
Weltherrſcher, die von jenem ſind die Affen,
Der Demuth lehrte dieſe ſtolzen Laffen,
Gerüttelt ſie vom Thron, die ſichern, ſchlaffen,
Zu glorreich hätt' auch dies nur ſein mächt'ger Arm
geſchaffen.

96.

Wird Tyrannei durch Zwingherrn nur bezwungen,
Kann Freiheit nimmer einen Ritter finden,
Wie ihn Columbia ſah, der dort entſprungen
Der Pallas gleich, ein rein, gewappnet Bildniß.
Ernährt denn ſolche Seelen nur die Wildniß
Bei Waſſerfalls Getos in Urwalds Gründen,
Wo auf den Säugling Washington Natur
Hinblickt? Hegt nimmer ſolchen Samens Spur
Die Erd' im Schoß, iſt wohl Europa nicht die rechte
Flur?

97.

Verbrechen ſpie Frankreich vom Blute trunken,
Und unheilbringend ward ſein Mordfeſt laut
In jeder Zeit und Land dem Freiheitsfunken,
Weil jene Schreckenszeit, ſo wir geſchaut,
Und nicht'ge Ehrſucht einen Demantwall

Digitized by Google

Für Menſchen, Menſchenhoffen aufgebaut.
Der letzten Zeiten lump'ger Flitterſchwall
Schuf vollends Knechtſchaft, welche nie vergraut
Des Lebens Wurzel nagt; — mit dumpfem Schall
Das ſchlimmſte Urtheil kündend; — der Menſchheit zweiten Fall.

98.

Dein Banner, Freiheit! iſt's zerſtückt auch, wallt
Gleich Donnerſtürmen gegen Wind und Wetter,
Wenn auch im Tode brechend, lauter ſchallt
Als der Orkan wohl deines Ruhms Geſchmetter,
Dein Baum verlor die Blüthen ſein und Rinden,
Vom Beil zerhackt in werthlos rauhe Splitter,
Doch bleibt der Splint — den Samen ſtets wir finden,
Zwar tief verborgen in des Nordens Gründen,
Aus beſſrer Quelle kommt dann Frucht wohl nicht ſo bitter.

99.

Du ernſter runder Thurm aus alten Tagen *
Stark, wie 'ne Feſtung und umſchanzt von Stein,
Du ſtehſt wie eine Heersmacht halb zerſchlagen,
Entblößt von halber Rüſtung ganz allein,
Von tauſendjähr'gem Epheu grün umrankt,
Dem Kranz der Ewigkeit, deß friſcher Schein
Begrünt, was durch die Zeit in Trümmer wankt; —
Was war der feſte Thurm? was ſchließt er ein,
Gleich einem Schatz verbergend? — 's iſt einer Frau Gebein.

100.

Wer war ſie denn, nun von der Burg umſchloſſen?
War keuſch ſie, ſchön? werth eines Reiches Glanz —
Nein, beſſer — eines röm'ſchen Bettgenoſſen?
Welch heldengleich Geſchlecht war ihr entſproſſen?
Erbt' eine Tochter ihrer Schönheit Kranz?

* Anſpielung auf das Grab der Cecilia Metella, genannt Capo di Bove.

Digitized by Google

Wie lebte — liebte — ſtarb ſie? Wohl verſtoßen,
Nicht hochgeehrt? doch zeigt ihr Grab ſo ganz —
Das ſchlechteren Reliquien nicht beſchieden —
Ihr ward ein ruhmvoll, mehr als ſterblich Loos hienieden.

101.

War ſie von denen, ſo den Gatten lieben,
Oder auch Fremden hold? denn ſolche weist
Selbſt alte Zeit, wie Roms Annalen ſchrieben.
War ſie Matrone von Cornelia's Geiſt, —
Leichtſinnig gleich Egyptens Königin
Stets Luſt verſchwendend — war ſie ſtarr von Sinn,
Im Krieg mit Scherzen? — Neigte ſie ſich hin
Zu zartem Fühlen; ob ſie klug verſteckte
Lieb' unterm Grame barg? — denn ſo ſind die Affekte.

102.

Vielleicht, ſie ſtarb noch jung; kann ſein erſtickt
Von ſchwerern Weh'n als ihr gewichtig Grab,
Das nunmehr ihren ſüßen Staub bedrückt.
Vielleicht 'ne Wolke ihrer Schönheit gab
Und ihrem dunkeln Auge Gram; oft pflückt
Der Himmel früher, was er hat zu gern —
Und liebt ſein Opfer ſonnig zu vergöttern
Mit heck'ſchem Roth, des Todes Morgenſtern,
Das an der Wange zehrt gleich herbſtlich rothen Blättern.

103.

Vielleicht ſie ſtarb bejahrt — entblößt zumal
Von Reizen, Kindern, Sippen, — lange Flechten
Von ſilbergrauem Haar, die manches Mal
An frühere Tage ſie erinnern möchten,
Als Denkmal tragend einer ſtolzen Zeit,
Wo zarte Formen regten Lob und Neid
Den Augen Roms — doch wozu nützt der Streit?
Genug — des Römers Weib, Metella ſtarb, *
Des reichſten; ob ſie Liebe, ob Stolz ſie ſich erwarb,

* Metella war die Frau des Craſſus.

104.

Ich weiß es nicht — doch ſteh ich ſo bei dir,
Du Grab! mir deucht, ich kenne jene ſchon,
Die dich bewohnt; es kommt mit ſüßem Ton,
Ernſt, feierlich dann alte Zeit zu mir,
Verhallend gleich dem Donner, der entflohn
Hinſterbend nach entfernter Luftregion;
Da ſetz' ich mich beim Stein voll Epheu hier,
Bis eine Form erhitztem Geiſt erſchiene,
Sich hebend als ein fluthend Wrack aus der Ruine;

105.

Von Planken an dem Felſen fern zerſchellt,
Da baut' ich mir die Hoffnungsbarke klein,
Und kämpfen wollt' ich, wo die Brandung fällt
Mit lautem Toſen, endlos ſtürmend ein
Auf öden Strand, mit jener Meereswelt,
Wo alles liegt, das je mir war ſo theuer;
Doch wenn genug die Trümmerwelt auch gab
Mir für mein Boot, wohin ſoll dann das Steuer?
Nicht Heimath, Hoffnung, Leben, ein Wunſch bleibt nur: das Grab.

106.

Drum laßt die Winde toſen! ihr Geheule
Sei mir Muſik, wenn in den Schall ſich flicht
Bei Nacht, wie jetzt, der hohle Ruf der Eule,
Der bei der Sterne trübem Dämmerlicht
Am Palatinus ſich als Echo bricht,
Wenn rings der nächt'gen Vögel Augen ſcheinen
Groß, glänzend, graulich flitternd um und um
Durch Pinien ſegelnd. — In dem Heiligthum,
Was iſt eu'r kleiner Gram? ich zähle nicht den meinen.

107.

Cypreſſ' und Epheu, Unkraut, Hauswurz ſchmiegt,
Verfilzt ſich hier, zum Grasberg ward das Zimmer,
Schwibbogen, ſo wie Säul' in Stücken liegt,

Digitized by Google

Verſtopft Gewölb' erfüllt der Fresken Trümmer,
In dumpfer Nacht ertönt dort das Gewimmer
Der Eulen; waren's Tempel, Bäder, Hallen?
Sag' es, wer kann; all' unſer Grübeln kündet:
Von Mauern ſind es Brocken, die man findet —
So iſt die Kaiſerburg! ſo muß die Größe fallen.

108.

Das iſt der Glanz von allem Menſchenweſen:
Erneurung des Vergangnen iſt das Jetzt;
Freiheit zuerſt, dann Ruhm — iſt der geweſen,
Reichthum und Laſter — Barbarei zuletzt.
Geſchichte, wie ſie Band auf Band auch ſetzt,
Hat eine Seite nur — hier könnt ihr's leſen,
Wo prächt'ge Tyrannei, aufhäufte, was ergötzt
Herz, Aug und Ohr und Zunge köſtlich, hehr,
Voll Glanz. — Hinweg mit Worten! tretet näher her,

109.

Staunt — preist — verachtet — lacht — weint! —
Menſch! hier bringt —
Du Pendel, das bald lächelnd, weinend ſchwingt —
Der Ort für jedes Fühlen Stoff dir dar,
Wo Zeiten, Reiche, eine Spann' umſchlingt,
Der Berg, nun ganz der Pracht und Zierde baar,
Der höchſte Thron des Kaiſerthums einſt war
Und herrlich, wie man nur die Sonne ſchaut,
Erglänzte Ruhmes Tand in einſt'ger Schaar!
Wo ſind die goldnen Häuſer? wo die, ſo ſie gebaut?

110.

Wie du war Tullius nicht beredt ſo ganz,
Du Säule, deren Fuß der Schutt begräbt!
Was iſt um Cäſars Stirn der Lorbeerkranz? —
Von ſeinem Haus ein Epheu mich umwebt!
Weß iſt der Bogen, der ſich hier erhebt,
Titus, Trajan's? — Nein deiner iſt's, o Zeit,

Digitized by Google

Vor deren Spott all der Triumph erbebt;
Manch apoſtoliſch Standbild ragt ſo weit
Ob Kaiſerurnen, deren Staub voll Herrlichkeit,

111.

Die Luft begräbt, Roms blaues Himmelszelt
Umglänzt von Sternen; und ein Geiſt hier weilte,
Der wohl mit dieſen ſeine Heimath theilte
Der letzten einer, die beherrſcht die Welt,
Doch deren keiner, deren Herrſchaft hält;
Sie ſank zuſammen; er war mehr fürwahr
Als Alexander, nie von Blut und Wein
Befleckt, voll Herſchertugend, edel rein —
Den Namen des Trajan, man preist ihn immerdar.

112.

Wo iſt der Felſen des Triumphs, der Berg,
Wo Rom die Helden pries? wo iſt der Hang
Tarpejus? ein Schaffot für Schurkenwerk,
Wo der Verräther, der hinunterſprang,
Die Ehrſucht heilte. Bargen nicht den Fang
Erobrer hier? Ja; drunten auf dem Feld
Den tauſendjähr'gen Schlaf Partheiwuth hält —
Das Forum voll unſterblich hohem Klang,
Noch iſt die Luft beredt von Tullius Wort geſchwellt!

113.

Das Feld der Freiheit, der Parthei'n des Ruhmes,
Des Bluts, wo ſtolz ein Volk des Haders pflag,
So von der erſten Zeit des Knospenthumes,
Bis künft'gen Welten dieſes Reich erlag:
Doch lang vorher verglomm der Freiheit Tag,
Und alles mußt' in Anarchie zerſplittern,
Wo jeden rohen Söldners blut'ge Rechte
Stumm den Senat macht' und vor Angſt erzittern,
Und endlich feile Stimme ſiegt gemein'rer Knechte.

Digitized by Google

114.

Zurück, zu jenes Volkstribuns Betrachtung!
Zu dir, der Rom, von Zwingherrnwucht getroffen,
Befreit aus dunkler Zeiten Schmachumnachtung —
Freund des Petrark — Italiens einzig Hoffen —
Rienzi! letzter Römer! Treibt der Baum
Der morschen Freiheit noch ein Blättchen kaum,
Es sei ein Schmuck für deine Gruft geweiht —
Als Held des Forum, Herr des Volks, erneut
In dir sich Numa! — weh! du warst's zu kurze Zeit;

115.

Egeria! heißgeliebtes, süßes Wesen
'ner Brust, der sich kein schön'rer Ruhplatz bot,
Als dein idealisch Sein; wer du gewesen —
Der blauen Lüfte junges Morgenroth,
Ein sinneraubend Glühn der Liebesnoth,
Vielleicht ein Kind der Erde, auserkoren
Zu seltenem Verlöbniß heiß erfüllt,
Und angebetet, wo du seist geboren,
Du liebliche Gestalt! du bist ein schönes Bild.

116.

Benetzt ist noch das Moos an deiner Quelle
Mit elyseischer Fluth, wo in den Grotten
Die klaren Wasser jedes Alters spotten,
Den sanften Genius spiegelnd dieser Stelle,
Kein Künstlerwerk kann hier das Grün verstecken
In seiner Wildniß, noch in Marmorbecken
Schläft hier das süße Naß, das sprudelnd helle
Bei der zerstückten Statue lustig springt,
Wo Farrnkraut, Blum' und Epheu fantastisch hin sich
schlingt

117.

An Baches Rand; von frühen Blumen prangen
Die Hügel grün, flink rascheln durch das Gras
Schnelläugige Lacerten; euch empfangen

Ihr Willkomm ſingend Vögel dort beim Paß;
Friſchfarb'ge Blumen flehn ohn' Unterlaß
Um Schonung an den Fuß, vom Zephir mild
Durchwogt, ein ſchön buntfärbig tanzend Bild,
Das ſüße Veilchen mit tiefblauen Augen,
Es ſcheint, geküßt vom Himmel, das Blau ihm wegzuſaugen.

118.

Hier wohnteſt du in dieſen Zaubergründen,
Egeria! bangen Herzens, gluthbefeuert,
Wenn den Geliebten ferne Schritte künden;
Sein heimlich Koſen hielt die Nacht umſchleiert
Sternfunkelnden Gewands; wie war entglommen,
Saß er bei dir Gott Amors Himmelsfackel?
Verliebter Göttin war gewiß zum Frommen
Die Grotte und ein heilig Tabernackel
Geweiht durch reine Liebe — das frühеſte Orakel.

119.

Vermähltest du nicht mit des Himmels Kerzen
Des Himmels reine Gluth mit ird'ſchem Herzen,
Gabſt ewiges Entzücken nicht der Liebe,
Daß kaum geboren ſie nicht gleich zerſtiebe?
Gelang's dir, ird'ſche Schlacken auszumerzen,
Daß irdiſch Glück bei Himmelswonn' ihm bliebe,
Dem rüſt'gen Pfeil zu nehmen ganz das Gift
Der Sätt'gung, das uns allzerſtörend trifft,
Zu tilgen Todeskeime, die uns die Seele ſchwärzen?

120.

Weh! Wuſt eilt unſrer Jugend Glühn zu bringen
Oder der Wüſtheit böſes Land zu netzen;
Draus Schwindelhafer ſprießt und Unkrautſchlingen,
Dem Mark ein Krebs, dem Aug ein frech Ergötzen
Voll wilder Blumen, deren Duft Entſetzen,
Und deren Frucht ein Gift iſt; ſolch ein Garten

Digitized by Google

Keimt, wo die Leidenſchaft in wilden Sätzen
Hin durch die Wildniß tobt, vergebens warten
Wir auf 'ne Himmelsfrucht, ſie ſoll uns nimmer letzen.

121.

Liebe! der Erde biſt du nimmer eigen —
Ein Seraph, unſichtbar, ein Glauben, traun
Von dem gebrochne Herzen ſind die Zeugen,
Doch niemand ſah dich, niemand ſoll dich ſchau'n
Mit nacktem Aug' wie du dich magſt geſtalten,
Der durſt'gen Sehnſucht fromm phantaſtiſch Walten
Erſchuf dich, die den Himmel hat gefüllt
Mit Weſen, als ein ſtrahlend Himmelsbild
Zum Troſt dem Herzen — glühend — gequält — gehetzt
— zerſpalten. —

122.

Durch eigne Schönheit krank iſt Geiſtes Kraft
Und fiebert an den eignen Truggebilden; —
Wo ſind die Formen, ſo der Bildner ſchafft?
In ihm. Kann die Natur ſo ſchönes bilden?
Wo ſind die Reize, jene tugendmilden,
Gewünſcht vom Knaben und vom Mann erſtrebt?
Zu unſrem Gram ein unerreichtes Eden,
Das mehr als Feder=, Pinſelſtrich belebt,
Und jenes Land, wo Blüthen aufkeimen, will veröden.

123.

Wer liebt, der rast — 's iſt tolle Jugendgluth —
Die Cur iſt bitter, Reiz um Reiz dann fällt
Entkleidend das Idol, wir ſehn zu gut:
Nicht Schönheit, Werth, beut uns die Außenwelt
Als Ideal; der böſe Zauber hält
Gefangen uns, davon das Herz erwarmt iſt
Und fort ſich reißen läßt im Wirbelwind,
Sein Grübeln endlich ſtarr das Herz beginnt,
Dünkt nah dem Lohne ſich, — am reichſten, wenn's
verarmt iſt.

Digitized by Google

124.

Wir modern, ſchon von Jugend auf am Sterben —
Krank — krank; verſchmachtend — nie in Hafens Bucht,
Bis endlich uns am Rande vom Verderben
Ein Trugbild reizt, zuerſt von uns geſucht —
Zu ſpät — ſo ſind wir doppelt nun verflucht.
Ruhm, Liebe, Ehrſucht, Geiz — 's iſt all' zuſammen
Eitel — und ſchlimm — doch keins des Schlimmſten
Wucht —
Meteore, die verſchiednem Grund entſtammen, —
Tod heißt der ſchwarze Qualm, in dem verweh'n die
Flammen.

125.

Doch keiner — Wen'ge — finden, was ſie lieben,
Macht Zufall, blind Verhältniß, das Gewicht
Nothdürft'ger Liebe, endlich auch zerſtieben
Antipathien — ſie zählen mag ich nicht,
Die unabwendlich böſes Gift durchflicht;
Verhältniß, dieſer Erdgott ohne Geiſt,
Mißſchöpfer der, hilft uns, ſo ſcheint's, zum Glücke
Und gibt im Uebel uns als ſchlechte Krücke
Die Hoffnung, die zu Staub wird — den treten wir
zumeiſt.

126.

Trug, falſch iſt unſer Leben — nimmer finde
Ich darin Harmonie, daß fremder Willen
Uns aufdrückt jenen ew'gen Fleck der Sünde,
Dem Upas gleich draus weithin Gifte quillen,
Der in der Erde wurzelnd, himmelhoch
Blätter und Aeſte dehnt, uns zu bethaun
Mit Peſten, Krankheit, Tod, der Knechtſchaft Joch —
Mit allen Uebeln, die wir um uns ſchau'n —
Mit ſchlimmern, die wir nicht ſchau'n — daß der Seele
An unheilbarem Gram, der ſie zerbricht, nie fehle.

Digitized by Google

127.

Doch laßt uns forſchen kühn — feig wär's und ſchlecht,
Ganz zu verzichten auf des Denkens Recht —
Es nicht als einzig letzt Aſyl erkennen;
Ich weiß, mein Herz wird ewig ſein es nennen;
Doch von Geburt wird dieſe Kraft genärrt,
Gequält und unterjocht und eingeſperrt,
Im Dunkel aufgeſäugt, damit das Wahre
Sich blödem Geiſt zu hell nicht offenbare —
Ein Strahl bricht dennoch durch und löſt das Aug' vom
Staare. — —

128.

Bogen an Bogen hier! als hätte Rom
Gehäuft hier die Trophäen im Vereine,
Um allem Triumph zu bauen einen Dom,
Stehſt Coliſeum du in Mondes Scheine,
Der Fackel der Natur, als wär' ein Licht,
Das irdiſch iſt, nicht werth, daß dir es ſcheine,
Du unerſchöpflich herrliches Geſicht.
Italiens Nacht ſo dunkelblau und düſter
Mit Farben ausgeſchmückt, deren beredt Geflüſter

129.

Zum Himmel ſpricht, des blaues Luftrevier
Weit ob dem wundervollen Bau ſich regt
Und ſeinen Ruhm verkündet. Weilt doch hier
Bei Dingen, ſo die Zeit zu Boden ſchlägt
Ein Geiſt, der fühlt, wo der die Hand bewegt,
Stürmt ſeine Senſe zwar, doch eine Macht
Iſt's, die ſich magiſch auf die Trümmer legt,
Drob manches Schloß in neuer Flitterpracht
Verſchwindet, bis Ruin es hüllt in ſeinen Schacht.

130.

O Zeit! die du verſchönſt des Todes Schmerzen,
Ruinen ſchmückſt des tiefſten Grames Schlägen,
Allein'ger Arzt erſcheinſt getroffnen Herzen,

Digitized by Google

Zeit! die du leiteſt uns von irren Wegen.
Der Wahrheit, Liebe Zeugin, fern von Trug
Von deinem Reichthum — iſt auch alles Lug —
Entſchwindet nichts, machſt gleich du oft Verzug —
Zeit, Rachegott, zu dir den Blick erhöhend,
Und Hand und Herz' ſteh ich, 'ne Gabe von dir flehend:

131.

Bei dieſem Wrack, nun deinem Heil'genſchreine,
So göttlich noch trotz des Verfalls Bedrängniß,
Bring' ich zu größern Opfern noch das meine,
Ruine — wen'ger Zeit, doch voll Verhängniß —
Sahſt du mich je hochmüthig, hör' mich nicht,
Doch kam ich demuthsvoll, von dem Gewicht
Des Haſſes nicht erdrückt in ſchwerer Bängniß,
Mit hohem Sinn, laß nicht umſonſt den Stahl
Die Bruſt durchbohren — weh! zu ew'ger Trauer Qual.

132.

Und du, die menſchlich Unrecht, das verjährte
Genau ſtets abwogſt, große Nemeſis!
Hier, wo das Alterthum dich lang verehrte —
Du, die die Furien aus der Hölle ließ,
Daß dem Oreſt Vergeltung ſie beſcherte
Heulend und ziſchend — gerecht, wenn auch von Händen
Ihm wen'ger werth — zu dir will ich mich wenden;
Vom alten Reich ruf ich dich auf vom Duſt
Hörſt du mein Herz nicht an? — Wach auf! du ſollſt,
du mußt!

133.

Nicht durch der Väter Fehler, nicht durch meine
Ward doch mein Herz getroffen todeswund,
Wir bluten all', und ſchlug uns immer eine
Gerechte Waff', es floß mein Blut in Strömen,
Doch nun ſoll's nimmer ſinken auf den Grund;
Dir ſei's geweiht, — du ſollſt die Rache nehmen,

Digitized by Google

Wie immer ſie ſich machen mag auch kund;
Ich nahm ſie nicht, 's war wegen mancher Sachen .....
Doch laßt dies ſein — ich ſchlafe, doch du ſollſt nun
erwachen.

134.

Bricht nun mein Wort hervor, iſt's kein Erzittern
Vor dem, was ich ertrug; mag einer ſprechen,
Der auf der Stirn mir anſah das Verwittern,
Der meine Seele ſah durch Kampf in Schwächen;
Doch dieſes Blatt ſoll das Vergeſſen brechen.
Dies Wort wird nimmermehr ein Raub der Winde,
Bin ich auch Aſche; ferne Stunde künde
Die tief prophet'ſche Fülle dieſes Buches
Und werf auf Menſchenhäupter den Berg hin meines
Fluches!

135.

Der Fluch, er ſei Vergebung — Mußt ich nicht —
Schau auf mich, Himmel! Hör' mich, Mutter Erde! —
Mußt' ich nicht ringen mit Geſchicks Gewicht?
Mußt' ich nicht tragen drückende Beſchwerde?
Ward nicht mein Hirn verſengt, und aufgerieben
Mein Herz, durch mancher Hoffnung eiteln Trug
Beſchmitzt mein Namen, und mein Leben Lug?
Und dennoch zur Verzweiflung nicht getrieben,
Weil ich von einem andern Thone bin,
Als die, auf deren faul Gemüth ich blicke hin.

136.

Sah ich nicht, was im Menſchenherzen keimt
Von Uebeln, groß ſowohl, als klein und ärmlich
Von der Verläumdung, die da brauſend ſchäumt,
Bis zu dem winz'gen Wiſpern, feig, erbärmlich,
Subtil anſchleichend mit der Schlangen Tücke;
Sah ich nicht doppeldeut'ge Janusblicke,

Digitized by Google

Wahrſcheinend, ſchweigſam, daß die Lüge glücke
Sprachlos verläumdend, achſelzuckend ſtöhnend,
Ein glücklich Narrenvolk an ihr Urtheil gewöhnend.

137.

Jedoch ich lebte, lebte nicht vergebens,
Mag auch mein Geiſt die Kraft und Gluth verlieren,
Welken mein Leib im Kampfe hohen Strebens,
'S iſt was in mir, das ewig mich wird zieren
Trotz Qual und Zeit, das lebt, bin ich verglommen,
Etwas unird'ſches, das man nicht kann ſpüren
Der Leier gleich, die, ſaitenlos, die Töne
Auf's Herz hinſinken läßt ſo ſanft verſchwommen,
Daß mit dem Felſenherzen die Liebe ſich verſöhne.

138.

Beſiegelt iſt's. — Willkommen Schreckensmacht!
Allmächt'ge namenloſe, düſter ſchreitend
Einher im Schattenreich der Mitternacht
Wohl tiefe Ehrfurcht, nimmer Furcht verbreitend,
Du wohnſt, wo Tod, den Epheumantel ſpreitend,
Die Grüfte deckt, ſo tief und klar erſtehen
Aus dir Gebilde, drin wir ſchauend leſen:
Wir ſind ein Theil von dem, was einſt geweſen,
Wir ſtehn an dieſen Gräbern allſehend ungeſehen.

139.

Hier war manch Volk in ſumſendem Gewühl,
Bald Mitleid murmelnd, bald voll Wuth und Hetzen,
Weil der Genoſſe vom Genoſſen fiel,
Fragt ihr weshalb? Was galt es einzuſetzen?
Blos ob des Cirkus blut'gen Kampfgeſetzen,
Ob eines Kaiſers Luſt, — Wofür denn nicht?
'S iſt gleich, wie wir der Würmer Gaumen letzen —
Sei's nun im Feld, ſei's hier ein feiler Wicht,
Theater ſind's, wo ſtets der Held in Moder bricht.

Digitized by Google

140.

Ich ſeh' vor mir den Gladiator liegen;
Er ſtützt ſich auf die Hand — und mannhaft blinkt
Ergebung, Ueberwindung aus den Zügen,
Indeß ſein Haupt allmählig ſchwächer ſinkt —
Und aus der Bruſt der letzte Tropfen dringt,
Der ſchwer herab ſich ſenkt aus rother Wunde
Dem Regen gleich beim Donner; in der Runde
Schwimmt vor den Augen all — er hat verſtöhnt,
Eh' das Gejauchz verhallt; das ſeinen Sieger krönt.

141.

Er hört's, doch achtet's nicht — bei ſeinem Herzen
Sind ſeine Augen, dies iſt abgewandt,
Ihn kümmert nicht ſein Tod, er kann verſchmerzen
Des Siegers Preis, doch fern am Donauſtrand
Sind ſeine Kinder, freuend ſich am Spiel,
War ihre Mutter — er, der Vater fiel,
Die Römer zu entzücken, — wie ſein Blut
Hinfließt, denkt er an dies — Wenn todt er ruht,
Wer rächt ihn? — Auf, ihr Gothen, und kühlet eure Wuth!

142.

Doch hier, wo Mörder dampfend Blut verhauchten,
Und hier, wo Völker drängend, plaudernd, ſchwirrten,
Bald murrend, kreiſchend, wanden ſich und ſtauchten,
Gleich tollen Bächen, die bergabwärts irrten;
Hier wo des Tadels, ſo als Lobes Klänge
Tod, Leben war das Spielzeug röm'ſcher Menge,
Hallt meine Stimme — ſchau der Sterne Blitzen
Im weiten Cirkus — ob zerbrochnen Sitzen —
Wo laut mein Fußtritt hallt durch öd verfallne Gänge.

143.

Trümmer — doch welche Maſſe im Ruin!
Draus Schlöſſer, halbe Städte man errichtet!
Oft geht ihr durch die rieſ'gen Reſte hin

Digitized by Google

Und ſtaunt, wie wohl das Ganze einſt erſchien.
Hat man geplündert, hat man nur gelichtet?
Weh! wenn ihr näher eure Schritte richtet
Zu dem Koloß, kann der Verfall euch ſagen,
Er trug die Halle nicht von lichten Tagen,
Die Jahren ſtets entſtrömt, ihn hat der Menſch zerſchlagen.

144.

Doch glimmt der Mond mit ſeinem fahlen Schimmer
Am höchſten Bogen, wo er ſüß verweilt;
Und glitzert Sternenlicht durch das Getrümmer,
Wo wogend durch die Nacht der Zephir eilt
Durch grau Geſtein vom Epheu rings belaubt,
Lorbeeren gleich um Cäſars kahles Haupt,
Wenn hell das Licht nicht glänzt, nur zarter Flimmer —
Erſteht der Tod im mag'ſchen Cirkus Mitte,
Hier waren Helden Staub — ihn treten eure Schritte.

145.

„Steht's Coliſeum, hält auch Rom noch Stand,
„Fällt's Coliſeum, kommt auch Roms Verfall
„Fällt Rom, — ſo fällt die Welt.“ Von unſerm Land
Sprach ſo ein Pilgrim an dem mächt'gen Wall
In Sachſenzeiten, die man überall
Die alten nennt; ob auch die Zeit entrollt,
Sie ſtehn auf feſtem Grund nicht alternd all;
Rom, die Ruine, die ſo viel gezollt,
Die Welt, die weite Diebskluft — oder wie ihr wollt.

146.

Einfach, erhaben, ſtolz, voll Herrlichkeit —
Der Götter Tempel und der Heil'gen Schrein,
Von Zeus zu Jeſus — Heiligthum der Zeit;
Voll Ruhe blickend, fallen Reiche ein,
Paläſte was hier ſtand ſo nah, als weit,
Iſt rings hier Dorn und Aſche — hehrer Dom!

Digitized by Google

Du nur wirſt dauern! Zeit, Tyrannenſchwert
Zerſchellt an dir, du hoher heil'ger Herd
Der Kunſt, des Glaubens — Pantheon! — Stolz von
Rom!

147.

Reliquien ſchön'rer Künſt' aus ſchön'ren Tagen!
Beraubt, vollkommen doch; dein Cirkel ſpreitet
Ein Hochgefühl der Bruſt voll bang'rem Schlagen,
Modell der Kunſt; wer immer Rom durchſchreitet,
Der ſchaut entzückt der höchſten Glorie Glanz,
Wie ſie durch deine Kuppel ſich verbreitet,
Wer fromm iſt, bete hier den Roſenkranz,
Wer fühlt, den mag der Genius umſchweben
Der vielgeprieſ'nen Statuen, die hier ſich rings erheben.

148.

Ein Kerker hier! im düſtern Dämmerlicht,
Was ſchau ich dort? 's iſt nichts; ſchau wieder! ſieh!
Zwei Formen ſind's, die Schatten rings umflicht —
Vereinzeltes Gebild der Phantaſie?
Es iſt nicht ſo; voll, klar nun ſchau ich ſie —
Ein Greis, ein junges Weib von ſeltner Schöne,
'ne Mutter, welche ſäugt, in deren Vene
Das Blut zum Nectar wird; — was thut ſie hier,
Den Nacken ſo entblößt und nackt des Buſens Zier?

149.

Voll ſchwillt der reine Quell für junges Leben,
Wo uns vom Herzen nach dem Herzen quillt
Die erſte ſüße Koſt, wenn hingegeben
Der Segnung ſchaut das Weib der Unſchuld Bild
Auf Lippen, die nicht Pein noch Zweifel wild
Gebrochen hat, voll Luſt, die nie erfüllt
Ein Männerherz, wenn in der Wiege ſchon
Die kleine Knoſpe treibt und wachſend ſchwillt —
Was iſt die Frucht? — Ich weiß nicht — Cain war
der Eva Sohn.

Digitized by Google

150.

Doch hier reicht Jugend fromm dem Alter Labe —
Ihr Vater iſt's — der eignen Bruſt entnommen,
Gibt ſie zurück ihm lebensſüße Gabe,
Die ſie ihm dankt. Nein er ſoll nicht verkommen,
So lang in dieſer Bruſt ſo warm entglommen
Geſundheit und ein fromm Gefühl noch ruht;
Nil der Natur, du Quelle mehr vollkommen,
Als wie Egyptens; von dem Borne gut
Trink Leben Greis! Der Himmel hegt nimmer ſolche Fluth.

151.

Was von der Milchſtraß' uns die Fabel ſpricht,
Iſt nicht ſo ſchön wie dies; hier iſt 'ne Flamme,
Gezeugt aus Strahlen von viel reinerm Licht,
Mehr ſagt Natur, welch Heil'ges ihr entſtamme
In dieſem Bild, als in der düſtern Helle
Entfernter Welten; — O du heil'ge Amme!
Kein ſüßer Tropfen ſoll den Pfad verlieren
Zu Vaters Herz voll reiner Lebensquelle,
Wie unſre freien Seelen, die nah dem All ſich ſpüren.

152.

Gehn wir zur Moles Hadriani hin,
Der alt=egypt'ſche Bauten nachgegründet,
Nachäffend Maſſen, formlos ragend kühn,
Und ſeine Phantaſie beim Nil entzündet
Zum rieſ'gen zwingend ſeiner Bauherrn Mühn,
Den Rieſenbau für ſeinen Staub zu bauen,
Für welke Aſche; lächelnd muß ihn ſchauen
Des Denkers Auge, daß zu nicht'gen Zwecken
Man dieſe Unform baute als Grab für ſolch 'nen Recken.

153.

Doch ſchaut! den Dom, ſo groß und wunderbar,
Daß Dianens Tempel ſcheint gleich einer Klauſen —
Auf ſeines Zeugen Grab Chriſt's Hochaltar! —

Digitized by Google

Zu Epheſus ſchaut' jenen ich fürwahr —
Wo in der Wildniß rings Hyänen hauſen
Und Schakals um ein modernd Säulenpaar;
Ich ſah Sophia's Tempeldach, ſo klar
Im Sonnenſcheine glänzend, ſah die Stätte,
Die heil'ge, nun entweiht, von Muſelmanns Gebete.

154.

Von alten Tempeln, manchem neu'n Altar
Stehſt du allein — nichts gleicht dir hoch und hehr —
Würdig dem Gott, der heilig iſt und wahr,
Seit Zions Untergang, und konnt' Er, der
Die vor'ge Stadt verließ, zu ſeiner Ehr'
Ein Haus wohl finden, welches höher ſteht
An Würde, Glanz, an Hoheit, Majeſtät,
An Macht und Schönheit? wie's vereint der Tempel,
Der ewig dauernd trägt der Heil'gung reinſten Stempel.

155.

Tritt ein; ſorg' nicht, daß Größe dich erdrückt
Und — ſonderbar! — dir kleiner nicht erſcheint,
Dein Geiſt, vom Genius dieſes Orts erquickt,
Wächst koloſſal; daß er zu finden meint
Den rechten Platz, wo Hoffnung dich entzückt
Einſt'ger Unſterblichkeit, der einſt vereint —
Biſt würdig du — dein Auge Gott erblickt.
So wie du jetzt erſchauſt in reinſtem Lichte
Dies Allerheiligſte, und doch nicht wirſt zu Nichte.

156.

Du gehſt hinein — und größer wird's mit Macht,
Gleich Alpen rieſ'ger ſcheinend, halb erklommen,
Es trügt dein Auge die gigant'ſche Pracht;
Unendlich groß — harmoniſch doch vollkommen,
Wie ein Accord mit vollem klarem Ton,
Hier Marmor — reich Gemälde — dort entfacht

Digitized by Google

Die Flamm' in güldner Ampel — ſtrahlend lacht
'ne neue Welt hier unſrem Aug', obſchon
Der Grund auf Erden ruht — ſcheint hier der Wolke
Thron.

157.

Du ſiehſt's nicht ganz; brich ſtückweis nur die Frucht
Der Anſchauung, betracht' es nur nach Schichten,
Denn wie das Meer zeigt manche ſchöne Bucht
Dem Aug' — mußt hier die Seele du verdichten
Zum Einzelnen, denn die Gedanken richten
Mit Strenge bis dein Geiſt ſich endlich hebt
Zur Kenntniß, wie beredt in der Geſtaltung
Hier ſteht von mächt'ger Glorie die Entfaltung,
Die, wenn ſie nicht auf einmal dein ganzes Herz
durchbebt,

158.

Nicht ſchuld iſt — du; denn nach und nach bemeiſtert
Der äußerliche Sinn, was groß ſich beut,
Wie was am innigſten das Herz begeiſtert
Stets überragt das ſchwache Wort ſo weit,
So iſt's mit dieſem Dom voll Herrlichkeit;
Das Auge blendet er mit ſeiner Größe
Und höhnt am Anfang unſre winz'ge Blöße,
Bis unſer Geiſt heranwächst, wie er ſchweift
Und dann entfaltet endlich die Größe ganz begreift.

159.

Dann harre hochentzückt; der Anblick ſprüht
Nicht Wunder blos, um dran ſich ſatt zu gaffen,
Nicht Ehrfurcht blos, die betend niederkniet,
Noch Staunen, was die Kunſt ſo groß geſchaffen,
Die mehr als früh're Zeit an Schönheit blüht,
Wie an Erfindung. Schau der Hoheit Quelle
Bis auf den Grund hier an ſo rein ſo helle!
Hier heile ſich die Seele vom Erſchlaffen
Und lerne, was der Geiſt vermag in ſeinem Schaffen.

Digitized by Google

160.

Hin zu dem Vatikan! ſchaut dort den Kampf
Laokoons, ehrwürdig in der Pein —
Voll Vaterliebe noch im Todeskrampf
Geduldig wie ein Gott ſchaut er darein —
Fruchtloſer Kampf, es ſchnürt den Hals ihm ein
Des Drachen Schlangenleib, was nützt den Greiſen
Sein Packen? da gleich einem gift'gen Eiſen
Sie ihn umrankt; die ungefüge Schlange
Erpreßt ihm Pein auf Pein und macht ihn ſtöhnen bange.

161.

Schaut ihn, des immer ſichern Bogens Meiſter,
Des Lebens Gott, der Poeſie, des Lichts —
Die Sonn' in Mannsgeſtalt, wie ſtrahlend dreiſter
Die Stirn ihm glüht ſiegtrunknen Angeſichts;
Kaum ſchoß er ab den Pfeil des Rachgerichts,
Das Auge des Unſterblichen wahrhaft
Edle Verachtung, Macht und Hoheit ſpricht's
Rings ſtrahlend ſeiner kühnen Blitze Schaft
In dieſem einz'gen Blick enthüllt er Götterkraft.

162.

Doch in der zarten Form — ein Traum der Liebe
In dem 'ne Nymphe einſam ſich verzückt,
Ob nicht ein Gott ihr weihe ſüße Triebe,
So ſelig durch den Traum — iſt ausgedrückt
Der Schönheit Ideal, das uns entzückt,
Wenn unſer Geiſt das Göttliche erfaßt,
Uns die Idee ſich naht als Himmelsgaſt —
Wie Strahlen der Unſterblichkeit — entflammt
Den Sternen gleich im Kreis, bis draus ein Gott entſtammt.

163.

Stahl auch dem Gott Prometheus Feuersgluth,
Die noch uns wärmt, es iſt die Schuld gehoben

Digitized by Google

Durch den, des Bruſt ſo war beſeelt mit Muth
Der Poeſie, daß er den Stein umwoben
Mit ew'ger Glorie — war's auch Menſchenhand,
Die dies erſchuf, 's kam die Idee von oben;
Die Zeit ſelbſt hat ihm Segen zugewandt,
Nicht eine Locke iſt in Staub zerſtoben —
Unalternd von der alten Gluth ſtets neu entbrannt.

164.

Doch wo iſt er, der Pilgrim in dem Sang,
Das Weſen, das uns früher ſo ergötzte;
Mir däucht, er kommt zu ſpät und zögert lang.
Er iſt nicht mehr — der Seufzer war der letzte;
Sein Wandern aus, wo er phantaſtiſch hetzte,
Er ſelbſt ein Nichts; — war nicht 'ne Phantaſei
Sein ganzes Sein, gehört' er in die Klaſſe
Lebend'ger Dulder — ſei es nun wie's ſei,
Sein Schatten modert hin in der Zerſtörung Maſſe,

165.

Die ſich durch Schatten, Leben, Sein verbreitet,
Durch alles, was ſich um den Menſchen ſchaart,
Die überall den dunkeln Schleier ſpreitet,
Bis alles Weſen zum Phantome ward;
Die Wolke ſinkt dem Dunkel, wird gepaart,
Was Licht iſt, ſelbſt den Ruhm umgibt ein Kranz
Von düſtren Strahlen, deren matter Glanz
Nicht unterſcheiden läßt des Dunkels Rand
Schwärzer als ſchwärzſte Nacht, das Auge abgewandt,

166.

Nun grübelnd zu des Abgrunds Reichen wallt,
Zu ſchaun, was endlich unſere Geſtalt
Dann wird, von unſrer Weſenheit ein Schaum
Und wen'ger noch; zu träumen Ruhmes Traum,
Zu wiſchen ab den Staub von Namens Schimmer,
Verklungen jetzt — O Glück, du bleibſt uns immer:

Digitized by Google

Was man geweſen, wird man nie und nimmer;
Traun! 's iſt genug, daß wir die Bürde heiß
Des Herzens einmal trugen — Blut war des Herzens
Schweiß.

167.

Horch! aus dem Abgrund hallt 'ne Stimme wieder,
Ein Murmeln lang und ſchwach wie Todeskunde,
Als läg ein Volk im Blute ſchwer darnieder
An einer tiefen unheilbaren Wunde;
Durch Sturm und Dunkel gähnt's zum tiefſten Grunde,
Der Schlund iſt voll Phantomen, eins fürwahr
Erſcheint 'ne Kön'gin doch der Krone baar,
Blaß, liebenswerth, feſt in den Mutterhänden
Hält ſie 'nen Knaben, dem ſie Labe nicht kann ſpenden.

168.

Monarchenſprößling du, wo biſt du? ſprich!
Der Völker Hoffnung ſüß, vom Tod geraubt?
Konnte das Grab dann nicht vergeſſen dich
Für 'n wen'ger fürſtlich, nicht geliebtes Haupt?
In dumpfer Nacht, in der dein Mutterherz
Ob deinem Kind geblutet, hat ertaubt
Für ew'ge Zeit der Tod den bittern Schmerz;
Mit dir floh Freud' und künft'ges Glück von hinnen,
So die Monarcheninſeln ſich hofften zu gewinnen.

169.

Landkindern blüht Gedeihn. — Und iſt's dann möglich,
Daß nun um dich, geliebt, in Glückes Schimmer,
Wer nicht um Kön'ge weint, nun weint ſo kläglich,
Der Freiheit Herz, nun traurig, ſein Gewimmer
Nicht einem mehr nun weiht; für dich nun täglich
Am Altar kniet, und für dein Haupt den Kranz
Der Glorie fleht. — Du Fürſt, verlaſſen ganz,
Verwaiſter Gatte — Fruchtlos dir ſich bot
Ein Jahr der Gattenfreude! dein Kind, es iſt der Tod!

170.

Sackleinwand ward dein Kleid des Traualtares,
Die Frucht der Hochzeit Aſch'; es liegt im Staube
Der Inſeln Tochter üppig ſchönen Haares,
So vielgeliebt, wie groß war unſer Glaube
Für ihre Zukunft! Düſter aber war es
Beſchloſſen nun; wir malten's aus ſo gerne,
Wie unſre Kinder ihrem Kind einſt dienen
Die Hoffnung ſegnend, die gleich lichtem Sterne
Dem Hirten glänzte; — 's war ein Meteor, das kurz geſchienen.

171.

Weh uns, nicht ihr; ſie ſchläft im Leichentuch *
Der flatterhaften Volksgunſt Athem, Zungen
Voll hohlen Raths, des Trugs Orakelſpruch,
Der Fürſten Ohr das Grablied ſtets geſungen,
Bis endlich Völker allzuſtreng bezwungen
Mit toller Wuth ihr fürchterlich Gericht
Den mächt'gen Zwingherrn hielten, und geſchwungen
Gegen ihr blindes Wüthen ein Gewicht,
Das, ſei's nun bald, ſei's ſpät, ſie endlich beugt und bricht — **

172.

Iſt ſie entrückt; denn dies wär' doch ihr Loos;
Doch unſer Herz ſagt nein; ſo jung, ſo ſchön,
Gut ohne Zwang und ohne Feinde groß;
Kaum Braut, dann Mutter — und ſie mußte gehn!

* Dies bezieht ſich auf den Tod der Prinzeſſin Charlotte, die in Venedig im Kindbette ſtarb, in welchem ſie einen Prinzen geboren hatte, der auch ein Raub des Todes wurde.

** Maria ſtarb auf dem Schaffot; Eliſabeth am gebrochnen Herzen; Carl V. als Eremite; Ludwig XIV. banquerott an Mitteln und am Ruhm; Cromwell vor Angſt; Napoleon als Gefangener. Zu dieſen Herrſchern könnte man noch eine lange aber überflüſſige Liſte gleich berühmter und unglücklicher Namen hinzufügen.

Wie manches Band machſt du in Nichts verwehn
Düſtrer Moment! elektriſch war der Schlag,
Erdbeben gleich, davon die Trauer lag
Auf jedem, nicht nur deinen Vater bückte,
Das Land, das Höh'res nie verehren konnte, drückte.

173.

Schaut, Nemi! ganz verſenkt in Berg und Wald,
So tief, daß der Orkan, der Eichen aus
Dem Boden reißt, des rieſige Gewalt
Das Meer austreten läßt, mit Sturmsgebraus
Den Schaum gen Himmel ſpritzend, niemals kraus
Den Spiegel deines Sees macht, unerſchüttert
Gleich lang verwöhntem Haß tiefdunkeln Blau's,
Auf deſſen kühlem Plan kein Lüftchen zittert,
Geſchlungen wie die Schlang' im Schlaf, ſchön, doch voll Graus.

174.

Vom Schweſterthal ſieht man Albano's Quellen
Faſt ungetheilt; — fern glänzt der Tiber Strand,
Um Latium ſpühlen dort des Meeres Wellen,
Wo jener Krieg gehaust, den Dichters Hand*
So ſchön gemalt, deß Leuchtſtern neu entbrannt
Ein Reich beſchien; — zur Rechten doch gewandt
Schaut Tullius Villa; — wo der Felſenrand
Der Berge dort dem Blick will Gränzen ſetzen,
Schaut ihr Sabinum, einſt des Barden Landergötzen.

175.

Doch ich vergeſſe; — Harold hat vollbracht,
Wir müſſen ſcheiden, — und ſo laßt es ſein —
Sein Sterben, meins, beinah iſt's durchgemacht;
Laßt einmal ſchaun uns tief in's Meer hinein;
Es ſchäumt auf uns das Mittelmeer nun ein,
Den Jugendfreund, den Ocean, ſchön geſtaltet,

* Virgil.

Digitized by Google

Schaun wir vom Albaberg, wie einſt entfaltet
Bei Calpes Felſen, wo den grünen Wellen
Wir folgten, die im Pontus Euxinus ſich zerſchellen

176.

An blauen Symplejaden; — jahrelang —
Doch viele Jahre nicht; auf beider Weſen
Wirkten ſie ein; Qual, manche Thräne bang
Hat uns gelaſſen faſt, wer wir geweſen,
Doch war's vergeblich nicht, uns iſt gewonnen
Ein hoher ſchöner Lohn — der ſo ſich gibt:
Wir können Freud' empfinden in der Sonnen
Und Erd' und Meer beut uns die höchſten Wonnen,
Als gäb' es keinen Menſchen, der ſolche Klarheit trübt.

177.

O! wäre doch mein Wohnort eine Wüſte,
Wo meinen Dienſt ein geiſtig Weib nur übte,
Daß nichts vom Menſchenvolk ich wiſſen müßte
Und dies nicht haſſend, ſie nur ewig liebte!
Ihr Elemente! — deren Gluthgewimmel
Mich hoch entzückt — könnt ihr mir dieſen Himmel
Bereiten nicht? Muß ich denn im Getümmel
Vergeblich ſuchen, wo ſolch Weſen weilt?
Ach! ſolch ein Schau'n wird ſelten uns Menſchen
zugetheilt.

178.

Dort iſt Genuß, in euch, ihr wald'gen Gründe,
Entzücken dort am Strande einſam wild,
Dort iſt Geſellſchaft, wo ich niemand finde,
An tiefer See, die wildharmoniſch brüllt;
Den Menſchen lieb' ich, mehr noch die Natur,
Stehl' ich mich weg von jeden Weſens Spur,
Sei's ſchon geweſen, ſei's auch künftig nur,
Wenn ich dem Weltall näher fühlend ſchweife,
Unſägliches empfinde, Unfühlbares begreife.

Digitized by Google

179.

Roll' hin, ſchwarzblauer Ocean — roll' hin!
Fruchtlos durchfurchen Flotten deine Bahn;
Des Menſchen Pfad auf Erden zeigt Ruin —
Am Strande hört er auf; — dein Waſſerplan
Verſchlingt die Trümmer all, es bleibt kein Schatten
Der Menſchenwuth, ſei's etwa, wenn er ſinkt,
Und wie ein Regentropfen, im Ermatten
Des Todesächzen deine Fluthen trinkt
Schaumblaſen werfend, ohne Grabgeläute,
Sorglos und unbekannt dem Meere wird zur Beute.

180.

Du beutſt ihm keinen Pfad, — nicht Beute rafft
Von deinem Feld er auf — du hebſt ihn hoch
Und ſchüttelſt dann ihn ab; verlachſt die Kraft,
Womit er Erdendinge ſchlägt in's Joch,
Du wirfſt ihn himmelan mit tollem Scherzen,
Daß er zu Gott aufheulend ringt und ſchafft,
Treibſt ihn dorthin, wo ſeinem engen Herzen
Armſel'ge Hoffnung liegt, 'ne Bai, ein Port,
Wirfſt dann ihn auf den Strand; — und läſſ'ſt ihn liegen dort.

181.

Kriegsflotten, die mit donnergleichem Krachen
Burgen erſchüttern, gebaut auf Felſenklippen,
Monarchen in den Städten zittern machen,
Die Rieſeneichen, deren grauſe Rippen
Dem ird'ſchen Ding den ſtolzen Titel leih'n,
Dein Herr und Richter in dem Krieg zu ſein;
Sie ſind dein Spielzeug; wie die ſilberhellen
Schneeflocken ſchmelzen hin in grünen Wellen,
So muß Armada's Stolz, Trafalgars Sieg zerſchellen.

182.

Du bleibſt, ob Reiche ſchwinden an den Küſten —
Aſſyrien, Hellas, Rom, Charthago — ſchwand,

Digitized by Google

Die f r e i e n konnte Waſſerfluth verwüſten,
Wie die T y r a n n e n; es gehorcht der Strand
Dem Fremdling, Sclaven, Wilden; ihr Verfall
Schafft Reiche um in Wüſten; — dein Gewand
Bleibt ſtets, bewegt nur durch den Waſſerſchwall —
Dein Antlitz von Azur furcht keine Zeit —
Wie an dem erſten Tag, ſo rollſt du hin noch heut.

183.

Glorreicher Spiegel, drein die Allmacht ſich,
Im Sturm beſchaut; bald ſtill, bald tobend heiß,
So im Orkan als ſanftren Windes Strich,
In heißen Zonen, wie im Pol voll Eis
So dunkelſchwellend — endlos hehr und groß,
Urbild der Ewigkeit — dich wählt zum Throne
Der Unſichtbare, und aus deinem Schoß
Entſtiegen Ungeheuer! jede Zone
Gehorcht dir; dir, ſo ſchrecklich, ſo einſam, bodenlos!

184.

Dich liebt' ich, Meer! es war mein Jugendtraum,
Ein Lieblingskind von deiner Bruſt zu ſein,
Gleich Blaſen, ſo du treibſt, der Brandung Schaum
Ward mir zum Knabenſpiel — und war mir ein
Vergnügen ſtets; — ſelbſt deiner Wogen Dräu'n,
So fürchterlich — dies Schrecken fühlt' ich gern,
Denn ich war ja dein Kind, ich war ja dein
Und traute deinen Wogen nah und fern,
Noch ſtreichl' ich deine Mähne, wie als ich war noch klein.

185.

Mein Sang iſt aus, — mein Thema iſt zerronnen,
Als Echo hingeſtorben, billig bricht
Der Zauber, der den Traum ſo fortgeſponnen.
Und es verlöſcht mein nächtig Lampenlicht —
Was einmal iſt geſchrieben, bleibt geſchrieben —
Wär's würd'ger doch! allein der bin ich nicht,

Digitized by Google

Der einſt ich war — die Viſionen ſtieben
Weit körperloſer vor mir hin — das Glühn,
Das meinen Geiſt beſeelte, ſchwimmt ſchwächer, blaſſer hin.

186.

Lebt wohl! dies Wort muß ſein, ſo ſei es nun —
Ein Wort, das immer Sehnſucht uns bereitet —
Lebt wohl! ihr, die des Pilgrims Sein und Thun
Vom Anbeginn habt bis hierher begleitet;
Blieb ein Gedank von ihm euch, o ſo leitet
Eu'r Denken drauf, denn nicht für eiteln Klang
War's, wenn er auf Sandalen fürder ſchreitet;
Lebt wohl! Bleibt Pein ihm noch und Mühſal bang —
Sie bleibe ihm — euch die Moral in dieſem Sang!

UNIV. OF MICHIGAN,
JUL 10 1914

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

UNIVERSITY OF MICHIGAN
3 9015 03689 7463
Digitized by Google

Digitized by Google